



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1844**

I. Die Grafen von Lindow und die Herrschaft Ruppin

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

## I.

# Die Grafen von Lindow und die Herrschaft Ruppin.

### 1. Abstammung und Geschlechtsfolge der Grafen von Lindow.

Die Grafen von Lindow, Herren zu Ruppin und Möckern, stammten aus einer alten Thüringischen edlen Familie, von Arnstein nach ihrem jetzt in Ruinen liegenden Stammhause genannt \*). Die Kunde von diesem Geschlechte beginnt im Anfange des 12. Jahrhunderts, da ein Walther von Arnstein (I.) als geachteter Edler in den Geschichtsquellen auftritt. Er erscheint zwischen den Jahren 1135 und 1166 oft als Zeuge von öffentlichen Verhandlungen, bald am Hofe des Markgrafen Albrecht des Bären, bald bei dem Markgrafen Konrad von Meissen, bald am königlichen Hoflager, am häufigsten aber bei dem Erzbischofe von Magdeburg. Ueber die persönlichen Verhältnisse dieses Walther geht jedoch aus dieser Erwähnung desselben fast nichts weiter hervor, als daß er nicht dem schlichten Ritterstande, sondern der Klasse der Edlen angehörte. Neben diesem Walther werden im Jahre 1155 noch Konrad und Albert als Vaterbrudersöhne (filii patris) desselben erwähnt. Auch wird ein Gebhard von Arnstein im Jahre 1162 als Domherr zu Magdeburg angeführt.

Hierauf weisen viele Urkunden wiederum einen Walther von Arnstein (II.) nach, der in den Jahren 1172 bis 1199 abwechselnd im Gefolge des Erzbischofes von Magdeburg, des Markgrafen Otto von Brandenburg, des Grafen Dieterich von Werben, des Grafen Heinrich von Gardelegen und unter den Baronen der Kirche zu Quedlingburg auftritt. Durch seine Vermählung wurde er dem Brandenburgischen Markgrafenhause verwandt. Seine Gattin war Gertrud, die einzige Tochter des Grafen Albrecht, des fünften Sohnes des Markgrafen Albrecht des Bären. Diese Gertrud war mithin väterlicher Seits eine Nichte des Markgrafen Otto I. von Brandenburg, und nach ihrer Mutter Adela, verwittweten Königin von Dänemark, auch eine Enkelin des Markgrafen Konrad von Meissen, dessen Tochter Adela war. (App. ebron. montis sereni bei Mencken Script. rer. Germ. T. II, 309).

\*) Es wird diese Abstammung von den Grafen Günther, Ulrich, Adolph und Basso im Jahre 1325 ausdrücklich anerkannt, indem sie im genannten Jahre dem Bischofe von Havelberg die Lehnstreue wegen des Hauses Goltbeke mit der Bemerkung zusichern — progenitorum nostrorum felicis memorie comitum de arnsteyn et lindow vestigiis inherentes castrum goltbeke — ab ecclesia havelbergensi — tenemus in feodum. (Vd. II, S. 332).

Als Söhne dieses zweiten Walther von Arnstein werden die Edlen Albrecht, Walther (III.), Gebhard und Wichmann angenommen, welche hiernächst auftreten. Von ihnen widmete sich Wichmann dem geistlichen Stande. Schon im Jahre 1194 schreibt der Vater von ihm: quem deo sub habitu religionis deuotus obtuli (Leuckfeldt Antiqu. Praem. 116). Er wurde Domherr zu Magdeburg und im späten Lebensalter Prior des Klosters zu Neuruppin. Albrecht, Walther und Gebhard erblickt man dagegen in weltlichen Verhältnissen, indem sie an verschiedenen Fürstenhöfen, namentlich auch am Hofe der Markgrafen von Brandenburg, oft erwähnt werden. Die beiden erstern von ihnen, Albrecht und Walther, erscheinen jedoch nicht urkundlich als Landbegüterte der Mark Brandenburg. Sie blieben vermuthlich auf den Besitz des Stammhauses Arnstein und der sonstigen außer der Mark Brandenburg gelegenen väterlichen Besitzungen beschränkt. Gebhard dagegen tritt nach mehreren Nachrichten als Inhaber von Besitzungen in der Mark und gegen das Ende seines Lebens namentlich als Besitzer von Neuruppin auf. Im Jahre 1211 wurde ihm von dem Convente des Klosters Leipkau, die Schirmvogtei über dieses Stift übertragen. Durch seine Vermählung mit der Wittve des ohne Lehnerben verstorbenen Grafen Otto von Grieben kam er in den Besitz der etwa die Gegend zwischen Tangermünde und Wollmirstedt umfassenden Grafschaft Grieben und mehrerer Erbgrüter in dieser Gegend —, Besitzungen, welche Gebhard später an den Markgrafen Albrecht II. von Brandenburg verkaufte, wodurch dieselben mit der Mark consolidirt wurden\*). Endlich stiftete er gegen die Zeit seines im Jahre 1256 erfolgten Todes das Kloster zu Neuruppin, indem er sich hierdurch als damaligen Herrn dieses Ortes bekundete. — Das Stammhaus Arnstein ging gegen das Ende des 13. Jahrhunderts nach dem, ohne männliche Nachkommen erfolgtem Tode eines Walther von Arnstein, seines letzten Besitzers aus dieser Familie, an die Grafen von Balkestein über; während Gebhard das Land Ruppin auf seine Nachkommen übertrug.

Als Nachfolger, vermuthlich Söhne Gebhards, treten Günther und Walther (IV.) auf. Günther zeigt sich schon gleich im Todesjahre Gebhards durch die bekannte Bewidnungsurkunde der Stadt Neuruppin vom Jahre 1256 als Herr dieser Stadt. Indessen folgte nach der Begräbnistafel im Kloster Neuruppin auf jenen Gebhard vielmehr Walther, von dem nur einige nicht auf Ruppin, sondern auf anderweitige Besitzungen bezügliche Verhältnisse und Handlungen bekannt sind, und der im Jahre 1279 starb. Günther dagegen überlebte ihn bis 1284. Dieser Günther nennt sich im Jahre 1256 Grafen in Mühlingen, im Jahre 1273 wird er, in einer das Kloster Chorin betreffenden Urkunde der Markgrafen Johann, Otto und Konrad vom 8. September des gedachten Jahres, Guntherus Comes de Rupin genannt; im Jahre 1274 aber und mehrmals in den folgenden Jahren nennt er sich einen Grafen von Lindow, indem er sich dabei im Jahre 1256 noch ausdrücklich zugleich als Mitglied der Familie von Arnstein bezeichnet. Walther dagegen nannte sich noch, wie seine Vorfahren, bloß nach diesem seinem Stammhause.

Die weitere Geschlechtsfolge ist wahrscheinlich an den Grafen Günther I., nicht aber, wie gewöhnlich geschehen, an Walther IV. zu knüpfen, theils weil die nachfolgenden Besitzer Ruppins sich wie Günther Grafen von Lindow nannten, während Walther diesen Titel nicht führte, theils auch weil von diesem Walther nicht einmal bekannt ist, daß er überhaupt vermählt gewesen sey, während die Geschichtsschreiber von Günther selbst die Herkunft der Gattin anzugeben wissen\*\*). Günther's Gemahlin war darnach eine Prinzessin von Rügen, Tochter des Fürsten Jaromor, mit welcher er, außer seinen männlichen Nach-

\*) Nach der alten Hillerlebenschen Chronik, worin es heißt: mortuus est aduocatus otto, comes de grieben, cuius viduam duxit Gheuehardus de Arnesteyn — (qui) — post hoc vendidit comiciam et omnes proprietates ottonis cis oram Marchionis Adelberto huius nominis secundo.

\*\*) Auch erbte der Name Günther im gräflichen Hause fort, während der Name Walther nicht weiter vorkommt.

kommen, zwei Töchter erzeugte, Euphemia die ältere, welche anfänglich dem Fürsten Niklot von Rostock verlobt, von diesem verlassen zuletzt als Gemahlin Hako's VII. Königin von Norwegen wurde; und Sophia, die jüngere, welche dem Fürsten Johann von Werle vermählt worden ist \*). Nach dem Tode Günthers treten als muthmaßliche Söhne desselben die Grafen Albrecht, Burchard und Ulrich auf.

Von diesen stellte Graf Albrecht I., der in einer Urkunde vom Jahre 1358 Vaterbruder (patruus, Bedder) Ulrichs II. genannt wird und also ein Bruder Ulrichs seyn mußte, noch am 21. Mai 1290 in Gemeinschaft mit Burchard und eben diesem Ulrich eine die Herrschaft Ruppin betreffende Urkunde aus. Er starb jedoch in eben diesem Jahre in mittlerem Lebensalter, indem er wahrscheinlich die nach ihm aufstretenden Grafen Adolph, Burchard und Christoph und eine Tochter Hagne oder Agnes hinterließ. Diese Grafen sind zwar von Bratring und andern Geschichtschreibern für Söhne Ulrichs I. und Brüder der später namhaft zu machenden Grafen Günther III. und Ulrich II. gehalten: doch Adolph ist in einer Urkunde vom Jahre 1317 ausdrücklich ein Vetter Ulrichs II. und seines Sohnes Ulrich III. genannt, mußte also ein Sohn Albrechts oder Burchards seyn. — Die Gattin des Grafen Albrecht war vermuthlich die Gräfin Adelheid von Stade, welche im Jahre 1322 im Kloster zu Neuruppin bestattet wurde. Die dem Grafen Adolph als Tochter zugeschriebene Hagne oder Agnes, die in ihrer Grabchrift vom Jahre 1313 als eine Schwester des Grafen von Lindow (— also eine Schwester Adolphs oder Ulrichs II. —) bezeichnet wird, war dem Herzoge Rudolph von Sachsen vermählt \*\*).

Graf Burchard I., Albrechts Bruder, welcher noch im Jahre 1310 den Markgrafen Woldemar auf dessen Zuge nach Pommerellen begleitete (Hauptth. II, Bd. I, S. 290, 291.), starb im Jahre 1311. Er war mit Elisabeth, einer Gräfin von Holstein, vermählt. Die Ruppiner Grabchrift bemerkt von dieser Elisabeth nur, daß ihre Mutter und Burchard's Großmutter, also wohl die Gemahlin Günthers I., Schwestern gewesen seyn. In einer Urkunde vom Jahre 1307 wird jedoch Graf Burchard von dem Grafen Adolph von Holstein als Schwiegersohn bezeichnet. Von dieser Gattin hinterließ der Graf zwar Nachkommen, doch pflanzten diese ihr Geschlecht nicht weiter fort. Von seinen Söhnen starb nämlich der älteste, Günther II., gleich nach dem Vater im Jahre 1312, nachdem er noch in diesem Jahre an dem Heereszuge des Markgrafen Woldemar im Meißnischen Antheil genommen (II, I, 330). Er verlor vielleicht auf diesem Feldzuge das Leben, und hinterließ nur eine Tochter, Namens Agnes, welche zuerst an den Fürsten Wislaw von Rügen und hernach an Herzog Heinrich den Löwen von Mecklenburg vermählt war. Ein zweiter Sohn des Grafen Burchard, Namens Johann, verstarb in einem Jahre mit seiner Mutter Elisabeth, nämlich im Jahre 1318 vermuthlich unvermählt.

\*) Westphalen Monum. ined. T. IV, 261. T. II, 1648 seq.

\*\*) Diese Agnes oder Hagne wird von andern Geschichtschreibern für eine Tochter Ulrichs I. gehalten. Doch die Geschichtschreiber kennen nicht die Agnes, welche dem Fürsten Nicolaus von Werle und dann dem Herzoge Johann von Mecklenburg vermählt war und die sich im Jahre 1361 ausdrücklich eine Schwester Ulrichs nennt, also Ulrichs I. Tochter seyn mußte. Nun konnte zwar Ulrich I. zwei Töchter haben, die beide Agnes hießen. Aber dies ist unwahrscheinlich. Dazu kommt, daß wir den Herzog Ulrich von Sachsen in einem besonders nahen Verhältnisse zu dem Bischöfe Burchard von Havelberg stehen sehen, den der Herzog im Jahre 1363 persönlich zu Havelberg besuchte, um die Streitigkeiten desselben mit Mecklenburg beizulegen (Bd. II, S. 465), ein Umstand, der dafür spricht, zwischen dem Bischöfe Burchard und dem Herzoge eine durch die Gemahlin des letztern begründete Schwägerschaft anzunehmen. Da nun unter dem Grafen von Lindow, als dessen Schwester die Herzogin Agnes von Sachsen in ihrer Grabchrift bezeichnet wird, Graf Adolph eben so gut verstanden seyn kann, als Graf Ulrich II.; so glaube ich bis dahin, daß die Auffindung neuer Urkunden dies Dunkel aufklären möge, die Herzogin Agnes von Sachsen für eine Schwester des Grafen Adolph und seines Bruders des Bischöfes Burchard ausgeben zu müssen.

Graf Ulrich I., der schon seit 1284 an der Regierung Antheil nahm, war mit der Gräfin Eugenia von Holstein vermählt, von welcher er zwei Söhne und zwei Töchter hinterließ. Von den Töchtern wurde Sophie dem Fürsten Johann dem Friedfertigen von Werle vermählt, starb aber als Wittwe zu Ruppin im Jahre 1310. Die zweite Tochter, Namens Agnes, wurde anfänglich dem Fürsten Nicolaus von Werle und dann dem Herzoge Johann von Mecklenburg vermählt, wie Urkunden von den Jahren 1353 und 1361 zu erkennen geben\*). Seine Söhne hießen Günther und Ulrich. Er selbst starb im Jahre 1316 und seine Gattin ein Jahr später. In seinen letzten Lebensjahren hatte der Graf noch an den Kriegszügen des Markgrafen Woldemar nach Hinterpommern und nach Mecklenburg gegen Rostock Antheil genommen, auch half er den Brodersdorfer Frieden mit zu Stande bringen (Hauptth. II, Bd. I. S. 312. 313. 316. 341. 355.). Von seinen Unterthanen ward der Tod dieses Grafen ganz besonders betrauert. Die Volkspoesie setzte ihm ein Monument in den Reimen: „Ulrich was en gode her, Schade dat he levt nit mer“.

Nach dem Tode des Grafen Ulrich I. führten seine Söhne Günther III. und Ulrich II. zuvörderst allein das Regiment: dann nahmen sie ihren Brudersohn Adolph und seit 1319 auch dessen inzwischen herangewachsenen jüngern Bruder Bussso oder Burchard zu Mitregenten an. Diese gemeinschaftliche Regierung der beiden Brüderpaare bestand noch 1340. Als hiernächst aber Günther verstarb; so theilten die überlebenden Grafen ihre Besitzungen unter sich — eine Theilung, welche das gräfliche Haus mit der Gefahr bedrohte, des einen Theiles ganz verlustig zu gehen. Denn da Graf Burchard später in den geistlichen Stand trat und Graf Adolph kinderlos blieb; so würde Markgraf Ludwig den Antheil des letztern als eröffnetes Lehen nach seinem Tode eingezogen haben, wäre nicht dem Grafen Ulrich gelungen, diesen Fürsten im Jahre 1317, — zu einer Zeit, in welcher der Markgraf die Zahl seiner Anhänger in der Mark mit jeglicher Art von Opfern zu verstärken Bedacht nahm, — zu bewegen, ihm das Angefallene von den Besitzungen seines Vetter Adolph zu verleihen.

Das eine von diesen beiden besprochenen Brüderpaaren, was von Albrecht I. herkam, starb hiernach gänzlich aus. Graf Adolph oder Alf ging nach der Ruppiner Grabchrift im Jahre 1346, nach Angelus im Jahre 1366 mit Tode ab. Die erstere Angabe setzt seinen Tod ohne Zweifel in eine zu frühe Zeit, die letztere setzt denselben vermuthlich in eine zu späte Zeit. Jedenfalls aber erfolgte der Tod des Grafen Adolph zwischen den angegebenen Jahren. Seine einzige Nachkommenschaft bestand wahrscheinlich in dem jungen Grafen Woldemar, welchen sein Oheim Burchard zu sich genommen hatte, und der bei diesem zu Wittstock im Jahre 1360 im Knabenalter starb. Bussso oder Burchard, welcher nach dem Jahre 1346 den weltlichen Stand aufgegeben hatte und Domherr zu Havelberg geworden war, wurde bald nachher (1348) zur bischöflichen Würde erhoben, setzte daher ebenfalls sein Geschlecht nicht fort. Christoph aber, vermuthlich jüngster Bruder Adolphs und Burchards, wird überhaupt nur ein

\*) Nach den Urkunden von 1353 und 1361 könnte noch in Zweifel gezogen werden, ob die Agnes, Herzogin von Mecklenburg, welche im Jahre 1361 zum Seelenheile sowohl ihres frühern Gemahls als ihres Bruders Ulrich eine Stiftung vornimmt, eine Schwester des damals grade verstorbenen Ulrich II., oder nicht vielmehr eine Schwester des noch lebenden Ulrich III. gewesen sey. Für das letztere würde sprechen, daß die Urkunde den darin genannten Bruder Ulrich nicht ausdrücklich als Verstorbenen bezeichnet, während sie doch den frühern Gatten der Ausstellerin und dessen Vater als bereits verstorben angiebt. Indessen ist es nicht glaublich, daß sie für einen ihrer noch lebenden Brüder mit Ausschließung ihres Gemahles eine solche Stiftung vornahm. Bezog sich diese nicht bloß auf bereits Verstorbene, wie zu vermuthen ist; so würde die Herzogin gewiß auch ihren jetzigen Gemahl und ihre sämtlichen Brüder, so wie sich selbst, des Genusses der Vortheile aus dieser Stiftung theilhaft gemacht haben.

einziges Mal, nämlich in einer Urkunde vom Jahre 1302 und zwar neben Burchard genannt, ging daher wahrscheinlich in jugendlichem Alter mit Tode ab, ist auch bisher von den Geschichtschreibern ganz übersehen.

Das ältere Brüderpaar<sup>\*)</sup>, nämlich die Söhne Ulrichs I., Günther und Ulrich II., spielten eine bedeutendere politische Rolle: und durch sie wurde auch das Geschlecht der Grafen von Lindow fortgeführt. In naher Beziehung standen sie anfangs zu den ihnen verschwägerten Fürstenhäusern Anhalt und Mecklenburg. Im Jahre 1324 vermittelten sie namentlich den Abschluß eines Ehebündnisses zwischen dem Fürsten Albert von Anhalt und der Prinzessin Agnes von Rügen. Im Jahre 1325 wurde auch zwischen Mecklenburg und Rügen eigens für den Schutz dieser Grafen ein Bündniß errichtet. In der Folge schloß das Brüderpaar sich jedoch dem Markgrafen Ludwig dem Bayern treu an: und dadurch wurde es in alle Mißverhältnisse desselben verflochten. Schon am 13. August 1325 nahm Graf Ulrich an der Zustandbringung des Vertrages Antheil, welchen die Könige Christoph und Erich von Dänemark zwischen dem Markgrafen Ludwig und den Herzogen Otto, Barnim und Werz'au von Pommern schiefsrichterlich vermittelten (Hauptth. II, Bd. II.). Am 25. August 1326 ratifizierte der Markgraf Ludwig eine in seinem Namen vom Grafen Ulrich von Lindow mit den Herzögen von Stettin und mit dem Stifte Camin geschlossene Sühne. (Hauptth. II, Bd. II.). Sehen wir in dieser Art den Grafen Ulrich im vertrauten Dienste des Markgrafen thätig; so mußte sich inzwischen in noch höherem Grade der Graf Günther dem Kaiser Ludwig und seinem Sohne empfohlen haben, da der Kaiser am 15. März 1327 den bisherigen Statthalter der Mark Brandenburg, Grafen Berthold von Henneberg, autorisierte, die Pflege seines Sohnes, des Markgrafen, mit der unbeschränkten Verwaltung der ganzen Mark, nach dem Rathe des Grafen Günther von Lindow, Heinrich Vogtes von Plaue genannt Neuf, des Probstes Seger zu Stendal und des Griefeko und Haffe von Wedel, einer Person oder mehreren Personen, welche dazu für die geeignetsten gehalten würden, zu übertragen. (Hauptth. II, Bd. II.). Bald hernach im Laufe desselben Jahres verpflichteten die Grafen sich durch einen besondern Vertrag unter dem Beitritt ihrer Vettern, gegen den Markgrafen Ludwig, diesem wider alle seine Feinde beizustehen, wogegen ihnen von Seiten des Markgrafen und seiner Vormünder dasselbe Versprechen geleistet wurde. Für dieses treue Zusammenhalten der Grafen mit ihrem Lehnsherrn dem Markgrafen und mit dessen aus dem Schooße der Kirche verstorbenem Vater, wurden die Grafen Ulrich und Günther von Lindow in der päpstlichen Bannbulle, womit Papsi Johann XXII. am 13. April 1327 den Kaiser Ludwig, seinen Sohn und alle ihre Anhänger belegte, namentlich mit einbegriffen. Zugleich werden die Grafen in der päpstlichen Urkunde Vormünder und Hauptleute des Markgrafen genannt, woraus man ersieht, daß sie selbst dem Grafen Berthold von Henneberg in die von diesem aufgegebene Vormundschaft über den Markgrafen und in die Regentschaft der Mark gefolgt sind<sup>\*\*</sup>). Wahrscheinlich vermöge dieser Eigenschaft erließ auch der Graf Günther in seinem und des Markgrafen Namen die unter dem Jahre 1330 mitgetheilte Verordnung gegen Friedensbrecher und Straßenräuber in der Mark. Im Jahre 1337 wurde Graf Ulrich, nebst seinen Vettern Adolph und Basso, nochmals in den Bann gethan, weil sie treue Anhänger ihres Markgrafen waren.

<sup>\*)</sup> Nach Prating, dem andere Geschichtschreiber hierin gefolgt sind, waren die Grafen Günther, Ulrich, Adolph und Burchard Brüder und sämtlich Söhne Ulrichs. Diese Annahme ist aber völlig unrichtig. Schon der Umstand, daß sie sich in Urkunden, die sie gemeinschaftlich ausstellten, häufig so unterschieden: „Günther und Ulrich Brüder, Alf und Basse auch Brüder, Grafen von Lindow“ mußte darauf hinführen, daß nicht alle vier unter sich Brüder, sondern daß es zwei Brüderpaare waren. Daß diese Brüderpaare aber in Beziehung zu einander Vettern waren, wird dann auch in einer Urkunde von 1347 mit klaren Worten gesagt.

<sup>\*\*</sup>) Vgl. Garcaeus p. 121.

Warum Graf Günther in diesem Bannspruch nicht einbegriffen war, ist nicht bekannt; vielleicht war er nicht mehr am Leben. Seine letzten Urkunden sind von dem Jahre 1331 und noch später wird seiner als eines Lebenden in Urkunden gedacht, mithin konnte er nicht schon im Jahre 1330, wie die Tradition der Ruppiner Mönche besagt, verstorben seyn. Dagegen ist auch das Zeugniß, was Bratring in einem Quedlinburger Lehnbriefe dafür findet, daß Günther das Jahr 1340 erlebt habe, unzureichend, da dieser Lehnbrief nur einer Handlung Günthers gedenkt, nämlich der Aufgabe des Schlosses Blankensee zu Gunsten des Herzog Rudolph von Sachsen, welche schon im Jahre 1333 geschehen war. — Alter Ueberlieferung zufolge war Graf Günther ein strenger Herr von großer Reinheit der Sitten. Der Pöbel Neuruppins wurde über die Strenge, womit er Ausschweifungen verfolgte, einmal so erbittert, daß er förmlich gegen ihn aufstand. Nur mit Mühe wurde der Graf durch einen rechtschaffenen Bürger gerettet. — Seine Gemahlin war Luitgardis, eine Mecklenburgische Prinzessin, Tochter Johann's IV. Sie soll zuerst an einen Grafen von Hoya, dann an den Grafen Adolph von Holstein-Segeberg vermählt gewesen seyn, den einer von Reventlow bei ihr im Bette erstach. Aus ihrer Ehe mit dem Grafen Günther scheinen keine Kinder hervorgegangen zu seyn.

Graf Ulrich II., Günthers Bruder, erlebte während der Zeit seiner Alleinregierung die Kriege des rechtmäßigen Markgrafen Ludwig mit dem Usurpator Woldemar, blieb jedoch allen Nachrichten zufolge ein treuer Anhänger des erstern. Zwar rühmt der Pseudowoldemar in einer Urkunde vom Jahre 1349, worin er dem Wette der Grafen, dem Bischofe Burchard von Havelberg, das diesem entzogene Land Kliez, angeblich um des Grafen Willen zurückgiebt, die treuen Dienste, welche der Graf ihm erwiesen habe, und dieser befand sich auch unter den Zeugen der von Woldemar hierüber zu Brandenburg ausgestellten Urkunde (Bd. II. S. 463), so wie als Zeuge bei der Spandowschen Vereinigung der Städte für das Haus Anhalt; doch erhielt der Graf während derselben Zeit die unzweideutigsten Beweise von Gesogenheit des Markgrafen Ludwig, der ihm im Jahre 1351 auch, nachdem der Usurpator Woldemar beseitigt war, da der Markgraf Ludwig die Mark verließ, noch besonders seinen Dank für diese Treue aussprach. Auch wurde er im Jahre 1350 als ein Anhänger des Bayerischen Hauses aufs Neue in den Bann gethan. Bratrings Ansicht, daß Graf Ulrich ein entschiedener Anhänger des falschen Woldemar gewesen sey, läßt sich hiernach nicht rechtfertigen. Eher dürfte angenommen werden, daß er sich zwischen beiden Theilen hielt, deren einem er durch Verträge, Lehns- und Unterthanenpflicht, und deren anderem er durch Verschwägerung nahe verbunden war. Seine Gemahlin Agnes, die im Jahre 1352 starb, gehörte nämlich dem Hause Anhalt an. Fürst Albrecht von Anhalt nennt den Fürsten seinen Schwager (sororium) und auch der Pseudowoldemar bezeichnet ihn als Schwager. Gegen das Ende seines Lebens soll er in Melancholie verfallen und die Regierungsgeschäfte seinem ältesten Sohne Ulrich, der schon 1347 lehnsmündig war, übertragen haben. Schon im Jahre 1353 bat er den Markgrafen Ludwig den Römer, seinen Sohn Ulrich mit den Bürgerlehen des Landes Ruppin, worüber er diesem die lehnsherrlichen Rechte zu übertragen wünsche, zu beleihen. Seine letzte Urkunde ist vom Jahre 1355; doch starb er erst im Jahre 1360. Die Söhne Ulrich's II. waren Ulrich III., Albrecht II. und Günther IV., welche nach ihm die Regierung antraten.

Graf Ulrich III. erscheint schon 1347 neben seinem Vater. Im Jahre 1353 nahm er an einem Bündnisse Theil, welches sein Vater mit dem Herzoge Johann von Mecklenburg schloß. Im Jahre 1356 bestätigte er gemeinschaftlich mit Albrecht und Günther die Stiftung eines Altars in Zerbst und im Jahre 1358 bestätigten die drei Grafen gemeinschaftlich den von ihren Vorfahren vorgenommenen Verkauf des zur Grafschaft Lindow gehörigen Amtes Nosflau an die Fürsten von Anhalt. Lange Zeit findet man hiernach keine Spuren einer Theilnahme Ulrich's an den Regierungsgeschäften, bis er sich im Jahre 1377

wieder als Mitaussteller eines der Stadt Wusterhausen ertheilten Privilegiums zeigt. — Möglicher Weise sind auf diesen Grafen Ulrich die Nachrichten zu beziehen, welche Pontanus, der Dänische Geschichtschreiber, von einem Grafen Otto zu Ruppin, überliefert hat, der dem Könige Albrecht von Schweden treu angehangen, dessen Heere angeführt und in der Schlacht bei Falköping von den Feinden des Königs gefangen sey (Pontani Histor. Dan. lib. IX, p. 519); wenigstens scheint Ulrich III. fern von seinen Landen verstorben zu seyn, da die Grabschrift des Familienbegräbnisses der Grafen zu Neuruppin seiner nicht gedenkt, und der Name Ulrich, der im Mittelalter gewöhnlich Olricus geschrieben wurde, ist wegen der Gleichheit des Anfangsbuchstaben O. häufig mit dem Namen Otto verwechselt.

Die Grafen Albrecht II. und Günther IV. fertigten schon im Jahre 1362 eine die Herrschaft Mückern betreffende Urkunde aus. In demselben Jahre schlossen sie mit den Bischöfen von Brandenburg und von Havelberg, mit den Markgrafen von Brandenburg, so wie mit den Herzögen von Sachsen und von Mecklenburg ein Bündniß, worin die Verbündeten sich gegen einander verpflichteten, allem Raube, Brande und sonstigen Unordnungen in ihren Landen zu steuern (Vd. II, 464). Vom Jahre 1365 haben wir eine von Günther allein ausgestellte Urkunde, worin er die vor ihm von einigen der gräflichen Vasallen vorgenommene Sühne eines begangenen Todschlages beurkundet. Im Jahre 1367 führten beide Grafen eine Fehde wider die Edlen von Plotho, worin sie den Mönchen zu Dranse und Koge einen Schutzbrief ertheilten. Im Jahre 1368 erscheinen dieselben nochmals gemeinschaftlich handelnd, indem sie der Geistlichkeit zu Rheinsberg ein Zugeständniß in Ansehung der Zollspflichten zu Theil werden ließen. Endlich führten sie gemeinschaftlich einen Krieg gegen den Herzog Casimir von Pommern; worin nach einem im Jahre 1369 gemachten fruchtlosen Vergleichsversuche Graf Günther sogar in die Gefangenschaft des Pommernfürsten gerieth, und wobei die Herrschaft Ruppin große Verwüstungen erlitten haben soll \*). Im Jahre 1375 soll Graf Günther sich im Gefolge des Kaiser Karl IV. befunden haben, namentlich da dieser seinen Einzug in Lübeck hielt \*\*). Im Jahre 1377 nahm er zum letzten Mal an der Ausfertigung einer Urkunde Antheil. Nach der Tradition der Ruppiner Mönche soll Graf Günther im Jahre 1379 gestorben seyn. Verheirathet ist er dem Anscheine nach nicht gewesen.

Seit dem Jahre 1370 tritt Graf Albrecht II. in der Regel ohne Zuziehung seiner Brüder in den Urkunden auf, mit so unbeschränkter Disposition über die väterlichen Besitzungen, daß es scheint, als hätten Ulrich und Günther in ihren letzten Lebensjahren aller Theilnahme daran entsagt. Vermuthlich gab hierzu der Umstand Veranlassung, daß beide Brüder Albrechts kinderlos und die väterlichen Besitzungen anscheinend sehr verschuldet waren. Die durch die frühern Kriege contrahirten Schulden verwickelten den Grafen in manche Mißthelligkeiten; auch hatte er oft über erlittene Beraubungen und Beschädigungen zu klagen, obgleich ihm der Kaiser selbst die Beschirmung seiner Besitzungen garantirte, wogegen der Graf dem Kaiser seinen Beistand in der Mark Brandenburg verschrieb. — Vermählt war er mit Sophia, einer Gräfin von Stade, wie die Tradition der Ruppiner Mönche sagt, die im Jahre 1384 starb, und nach Bratring, Buchholz und Rudloff mit einer Sophia genannten Tochter Johannis III., Fürsten von Werle-Goldberg, einer Enkelin Nischenza's, König Erichs von Schweden Tochter. Er selbst starb zu Anfange des Jahres 1391 und hinterließ die während seiner Lebzeiten sehr verringerten gräflichen Besitzungen zweien Söhnen, Namens Ulrich und Günther.

Die Grafen Ulrich IV. und Günther V. werden schon bei Lebzeiten ihres Vaters im Gefolge

\*) Nach Garcaeus p. 136.

\*\*) Cranzii Saxon. lib. X, cap. I. Dietrich a. a. D. S. 80.



fremder Fürsten mannigfaltig genannt. Namentlich war Graf Günther im Jahre 1387 auf dem Fürstentage anwesend, welchen König Albrecht von Schweden zu Wismar hielt und nachgehends (1388) folgte er diesem Könige auf dem Heereszuge gegen die Königin Margaretha von Dänemark (Cranz. Vand. lib. IX, cap. 19. Hermannus Cornerus ap. Eccard. T. II. Script. p. 1153). Nach ihres Vaters Tode übernahmen die Grafen Ulrich IV. und Günther V. gemeinschaftlich die Regierung ihrer Herrschaften. Schon im Jahre 1391 stellten sie beide eine diese betreffende Urkunde aus. Im Jahre 1395 sieht man zwar den Grafen Ulrich allein Regierungsgeschäfte vornehmen, doch nur weil Graf Günther damals außer Landes war, daher dieser auch nach seiner Rückkehr die Handlungen seines Bruders durch Ausstellung eigener Bestätigungsurkunden genehmigte. — Diese Brüder waren übrigens kriegerische Herren und daher in den damaligen Fehdezeiten sehr angesehen in der Mark. Im Jahre 1397 verschaffte sich das Domcapitel zu Brandenburg von ihnen einen Schutzbrief. Im Jahre 1398 nahm der Markgraf Jobst dieselben in seinen besondern Schutz, wogegen die Grafen ihm die möglichste Beschirmung der Mark Brandenburg, so wie Rath und Beistand mit ihren Landen verheißten mußten. Auch ließ der Markgraf sich von den Ständen der Herrschaft Ruppin eine Verschreibung darüber ausstellen, daß die Grafen sich hülfreich zur Mark verhalten sollten. Indessen entzweiten die Grafen sich in der Folge dennoch mit dem Markgrafen, verbanden sich mit Dietrich von Quitow und bekriegten die Mark. Der Statthalter der Mark, Bischof Johann von Lebus, schloß im Jahre 1400 einen vierwöchentlichen Waffenstillstand mit ihnen ab. Endlich legte der Markgraf Wilhelm von Meissen im Jahre 1401 als Schiedsrichter diese Fehde bei. Zugleich verpflichteten sich beide Theile nochmals, daß einer des andern Feinde nicht haufen, hegen und unterstützen und den andern über seine Untertanen zu Recht helfen solle. In demselben Jahre brach jedoch die Fehde von Neuem aus. Die Grafen, durch die Bestallung der Herzöge von Mecklenburg zu Statthaltern der Mark aufs Neue verletzt, fielen in Verbindung mit denen von Quitow und mit dem Herzoge von Pommern, in die Uckermark ein. Dem Kloster Chorin gaben sie einen Schutzbrief. Dagegen nahmen sie außer der Uckermark in den Jahren 1402 und 1403 Bögow und Straußberg ein und verwüstheten selbst das Land Barnim. Auch traten sie i. J. 1402 der zu Voigdenburg zwischen dem Könige Albrecht von Schweden und den Herzogen von Mecklenburg, Braunschweig-Lüneburg und Pommern-Stettin, so wie den Fürsten von Werle und Andern geschlossenen Einigung förmlich bei, bis sie sich mit der Mark wieder ausöhnen würden. Zwar entschloß sich Markgraf Jobst, den Herzögen Johann und Ulrich von Mecklenburg die Statthalterschaft wieder zu entziehen, welche nun an die Grafen von Schwarzburg übergieng. Doch waren auch diese Statthalter nicht mächtig genug, um das Land gegen die fortwährenden Befehdungen zu schützen. Endlich schlossen die Märktischen Stände im Jahre 1401 einen Vergleich mit den Grafen von Lindow und mit denen von Quitow, worin sie sich mit diesen zu gemeinschaftlicher Aufrechterhaltung des Friedens und zur Vertheidigung des Landes gegen äußere Feinde verbanden. Die kriegerischen Grafen traten dadurch an die Spitze der Märktischen Streitkräfte. Markgraf Jobst übergab ihnen daher im Jahre 1406 auch förmlich die Statthalterschaft in der Mittelmark für die Dauer dieses Jahres und die Städte der Herrschaft Ruppin garantirten dem Markgrafen aufs Neue die Treue der Grafen. Im folgenden Jahre fiel der Herzog Johann von Mecklenburg bei Liebenwalde persönlich denen von Quitow und den Grafen in die Hände. Indessen dauerten die Verwirrungen in der Mark Brandenburg fort, unter denen Graf Günther starb, wie es scheint, ohne das Auftreten des Ordners, des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, erlebt zu haben.

Der Graf Günther war vermählt mit Cordula, einer Gräfin von Wernigerode. Von seiner Nachkommenschaft ist nur ein Albrecht benannter Sohn bekannt, der im Anfange des Jahres 1416 noch in unmündigem Alter stand. Die Zeit ihres Absterbens ist weder von Günther, noch von seiner Gattin,

genau bekannt. Die Tradition der Ruppiner Mönche gedenkt beider nicht, woraus zu entnehmen seyn dürfte, daß sie nicht zu Ruppin gestorben und bestattet sind. Im Jahre 1414 war Ulrich schon alleiniger Inhaber der Herrschaft Ruppin und gegen das Ende des Jahres 1416 tritt Albrecht, Günthers hinterlassener Sohn, als Mitbesitzer und Theilnehmer an den Regierungsgeschäften auf.

Graf Ulrich IV., der ungeachtet seines kriegerischen Muthes ein Freund des Friedens war, erwies sich vom Anfange an als einen treuen Anhänger des Burggrafen von Nürnberg. Mit seinem Rathe erließ der Burggraf Friedrich im Latare des Jahres 1414 das wichtige Mandat gegen die Störer des Landfriedens. Auch leistete er dem Burggrafen zur Einnahme von Friesack und anderer Schlösser, die sich ihm nicht öffnen wollten, mächtigen Beistand. Er begleitete ferner den Burggrafen auf den Reichstag zu Kostnitz, auf welchem dieser mit der Mark beliehen wurde. Mittelt einer eigens an ihn gerichteten Zuschrift des Königs Sigismund wurde er dann auch von der diesem geleisteten Erbhuldigung losgesprochen und an den neuen Markgrafen verwiesen. Graf Ulrich scheint seine übrige Lebenszeit in Ruhe verbracht zu haben. Er beschenkte zu seinem Seelheile das Kloster zu Neuruppin mit bestimmten Hebungen zum Unterhalt der Gebäude, und mit der Fischereigerechtigkeit auf dem Ruppiner See für die bessere Verpflegung der Mönche, und erwies sich den Armen sehr wohlthätig. Er pflegte zu sagen: Hew ic Geld, so mütt ich gewen andern liden ock to lewen. Vermählt war er allem Anscheine nach niemals. Er starb daher ohne Nachkommenschaft im Jahre 1420, nachdem er noch in eben diesem Jahre den Schmerz erlebt hatte, die Mecklenburger wieder verheerend in sein Land einfallen zu sehen, wie er in einem kurz vor seinem Tode abgefaßten Schreiben an Herzog Swantibor von Pommern beklagt.

Nach Ulrichs Tode war Albrecht III., Günthers V. Sohn, alleiniger Herr aller Besitzungen des gräflichen Hauses. Er zeigt sich vielfältig als vertrauter Rath am Churfürstlichen Hofe. Bei der Stiftung des Schwanenordens wurde er nebst seiner Gemahlin Margaretha unter die ersten Inhaber desselben aufgenommen. Auch fällt er mit dem Bischöfe von Brandenburg das Urtheil in der Sache des Churfürsten wider die Stadt Berlin, als diese gegen den Churfürsten aufgestanden war. Andererseits erblickt man ihn auch als muthigen Heerführer im Jahre 1430 im Bunde mit dem Erzbischöfe von Magdeburg gegen die Stadt Magdeburg, und im Jahre 1433 wieder umgekehrt im Bunde mit der in den Bann verfallenen Stadt wider ihren geistlichen Herrn. Im Jahre 1440 machte ihn der Markgraf Friedrich zu seinem Hauptmanne der Mittelmark, mit dem Auftrage, die markgräflichen Lande getreulich zu beschirmen. Im Jahre 1456 schloß der mächtige Graf auch ein Bündniß mit dem Bischöfe von Havelberg, worin sich beide Theile zur gegenseitigen Beschirmung ihrer Lande so wie zum Beistande mit Rath und That gegen jedermann verpflichteten, ausgenommen nur gegen den Erzbischof Friedrich von Magdeburg, den Markgrafen Friedrich von Brandenburg und die Fürsten zu Anhalt. (Vgl. II, 507).

Sogar um eine Königskrone hat der Graf Albrecht von Lindow sich beworben. Christoph König von Dänemark, Norwegen und Schweden starb im Jahre 1448. Die Schweden erhoben Karl Knudson zu ihrem Könige. Die Dänen beschloßen ebenfalls einen besondern König zu erwählen, wozu Knud Gyldestjerne und Herzog Adolph von Schleswig in Vorschlag kamen. Herzog Adolph stammte von der Nichtenza, einer Tochter Erichs VII., ab, welche mit dem Fürsten Nicolaus von Werle vermählt wurde. Nichtenza war die Urgroßmutter des Herzoges. Als aber Herzog Adolph wegen seines Alters die dargebotene Krone abwies und dafür seinen Schweftersohn Grafen Christian von Oldenburg in Vorschlag brachte; so trat Graf Albrecht von Lindow als näherer Kronprätendent auf, indem er sich auf seine Abstammung im fünften Gliede vom Könige Erich VII. stützte. Der Dänische Reichsrath achtete jedoch so wenig dieser als der gleichzeitig erhobenen Ansprüche des Herzogs Ulrich von Mecklenburg, der in demsel-

Grade vom Könige Erich abstammte. Graf Christian von Oldenburg wurde zum Könige gewählt und der Graf Albrecht mußte seine hochfahrenden Entwürfe aufgeben.

Der Graf starb im Jahre 1460, nachdem er drei Mal vermählt gewesen und Vater von zwei Töchtern und drei Söhnen geworden war. Seine erste Gattin war Katharina geborne Herzogin von Schlesien, welcher der Graf im Jahre 1423 die Stadt Gransee mit der Hälfte des Landes Ruppin zum Leibgedinge verschrieb. Doch diese Prinzessin starb vor ihrem Gatten, welcher sich schon im Jahre 1437 mit Margarethen, einer Schwester des Herzogs Joachim von Pommern-Stettin, wieder verheiratet hatte. Markgraf Friedrich bestätigte dieser zweiten Gemahlin des Grafen im Jahre 1437 das ausgesetzte Leibgedinge, was in der Hälfte des Schlosses Altruppin und in der Urbede aus Neuruppin bestand, so wie die Morgengabe der Urbede aus Gransee (Raumer Cod. cont. I, 125). Nach der Ruppiner Begräbnistafel war er auch mit einer Anna von Jagen, wahrscheinlich einer Tochter des Herzogs Johann von Sagan, als dritten Gemahlin vermählt. — Von Albrechts Töchtern, Cordula und Anna, wurde die erstere dem Fürsten Adolph von Anhalt-Köthen und die andere nach dem Tode des Vaters (1461) dem Fürsten George dem Aelteren von Anhalt-Deffau vermählt.

Nach dem Tode ihres Vaters übernahmen Johann, Jacob und Gebhard die Regierung gemeinschaftlich. Ihre erste Urkunde ist vom Sonnabend vor Palmsonntag 1461. Der Graf Gebhard wird indessen in der Folge nicht mehr genannt. Nach Bratring findet sich in den Ruppiner Rathrechnungen vom Jahre 1517 eine Ausgabe an den Grafen Gebhard bemerkt für einen demselben abgekauften Harnisch (Bratring S. 216). Indessen dürfte dieser Angabe ein Irrthum zu Grunde liegen, da während der Zeit von 1461 bis 1517, so viel Veranlassung auch dazu gegeben war, den Grafen Gebhard, wenn selbiger noch lebte, an der Ordnung der Verhältnisse seines Hauses Antheil nehmen zu sehen, dieser Gebhard doch nirgends in einer zuverlässigen Weise erwähnt ist. Starb Graf Gebhard nicht bald nach dem Jahre 1461; so müßte er sich wenigstens völlig von aller Theilnahme an den Angelegenheiten losgesagt haben und ganz unthätig geblieben seyn.

Im Jahre 1467 sieht man schon die Brüder Johann und Jacob allein im Bunde mit den Bischöfen von Havelberg und Schwerin und mit den Herzogen Heinrich, Albrecht, Johann und Magnus von Mecklenburg, gegen den Herzog Ulrich von Mecklenburg eine Fehde führen, welche der im Anfange des Jahres 1468 zu Güstrow geschlossene Friede beendigte (II, 509. 510). Im Jahre 1476 empfangen diese beiden Grafen allein die Belehnung mit der Herrschaft Möckern, so wie die Huldigung von den Bewohnern derselben; und auch der im Jahre 1489 von den Fürsten von Anhalt zwischen dem Erzbischofe von Magdeburg und den Grafen von Lindow wegen vorgefallener Mißthätigkeiten vermittelte Vertrag macht lediglich den Grafen Johann und Jacob namhaft.

Uebrigens standen beide Grafen zu damaliger Zeit in hohem Ansehen. Graf Jacob zeichnete sich besonders in Kriegszügen aus und war oft längere Zeit von seinem Lande abwesend, während dessen der ältere Bruder allein die Zügel der Herrschaft führte. Namentlich sieht man den Grafen Jacob in dem Jahre 1474 an den Heereszügen wider den Herzog von Burgund mit dem Erzbischofe von Köln Theil nehmen und in dem Brandenburgischen Kriege wider Pommern sich auszeichnen. Die Neuruppiner Rathrechnungen von diesem Jahre erwähnen mehrere Ausgaben, welche zur Nachsendung von Geldern an den Grafen Jacob bestritten wurden. Aus den fernern Beisteuern der Neuruppiner Kammerei zu andern Reisen des Grafen lassen sich auch des Grafen fernere Streifzüge ersehen. Drei Mal wurde er vom Churfürsten Johann auf Reichstage verschickt. Im Jahre 1478 vermählte der Graf sich mit Anna, Gräfin von Stolberg-Bernigerode, die er mit dem Schlosse Wildberg, was er zum Wittwenitz wieder aufzubauen versprach, und 800 Rheinischen Gulden an jährlichen Hebungen beleibdingte. Graf Jacob starb am

1. Mai 1499 in der Stadt Sandow auf dem Heimzuge von einer Reise nach Arneburg, wohin er den Churfürsten begleitet hatte, als dieser die Huldigung daselbst einnahm, während ihn seine Gemahlin bis 1526 — nach dem Zeitpunkte des gänzlichen Aussterbens des gräflich-Kindowschen Hauses — überlebte. Das seiner Gemahlin ausgesetzte Leibgedinge, was nach dem Ehecontract durch den Aufbau des Schlosses Wildberg und die Einlösung der beiden dortigen Rittergüter, die verpfändet waren, erfüllt werden sollte, konnte von der Gräfin Anna nach dem Tode ihres Gemahles nicht vollständig in Besitz genommen werden, da jener Schloßbau und die Auslösung unterblieben waren, obgleich die Grafen von Stolberg noch im Jahre 1495 den Grafen Jacob durch den Churfürsten daran hatten mahnen lassen. Die Gräfin Anna, im Munde des Volks zum Unterschiede von Anna, der Gattin des Grafen Johann, Jacobine genannt, hatte daher bis zu ihrem Tode auf dem Grafenhofe zu Neuruppin, mit welchem das Schulzengericht zu Bechlin verbunden war, ihren Wohnsitz. Von Nachkommen des Grafen Jacob und seiner Gemahlin Anna giebt es keine Nachrichten. Entweder gewannen sie keine Kinder oder diese sind früh verstorben.

Graf Johann, der ältere Bruder Jacobs, der sich mehr, als dieser, mit der Führung der innern Landesangelegenheiten beschäftigte, diente dem Churfürsten in verschiedenen Staats-Angelegenheiten. In den Jahren 1465 und 1495 wurde er als Gesandter nach Worms geschickt, das letzte Mal, um mit dem Markgrafen Friedrich aus Franken die Belehnung mit der Mark Brandenburg für den Churfürsten Johann anzunehmen. Bei Gelegenheit der letztern Legation verschaffte er sich ein Zollprivilegium vom Kaiser, kraft dessen ihm gestattet wurde, behufs der Verbesserung der durch die Herrschaft Ruppin führenden Landstraßen, verschiedene Zollstätten anzulegen. Im Jahre 1478 war der Graf auch zum Churfürstlichen Landes-Hauptmann der Prignitz ernannt. In den Kriegen des Churfürsten gegen Pommern nahm er mit seinem Bruder Hans thätigen Antheil. Vermählt war der Graf zwei Mal, zuerst mit Ursula, einer Tochter des Grafen Günther von Barby, die im Jahre 1484 starb, dann im Jahre 1490 mit Anna, einer Princessin von Sachsen-Lauenburg, Tochter des Herzogs Johann's IV. Aus der ersten Ehe hinterließ der Graf Johann einen Sohn, Namens Joachim. Die zweite Ehe, bei deren Eingehung Graf Johann schon in höherem Alter stand, blieb kinderlos, und die Gräfin Anna vermählte sich, nach dem am Tage der Aposteltheilung im Jahre 1500 erfolgten Tode ihres ersten Gemahles, zum zweiten Male an einen Grafen Friedrich von Spiegelberg.

Graf Joachim, der beim Tode des Vaters im 26sten Jahre stand, nahm sogleich im Jahre 1500 die Huldigung der Herrschaft Ruppin an, und erhielt auch im Jahre 1501 vom Erzbischofe von Magdeburg und im Jahre 1502 vom Churfürsten die gesuchte Belehnung. Doch gerieth er gleich zu Anfang seiner Regierung in große Verlegenheiten, da seine Stiefmutter, die Gräfin Anna, geborne Herzogin von Sachsen, ihr Eingebrocktes und ihr Leibgedinge behufs ihrer Wiedervermählung baar ausgezahlt verlangte. Den Churfürsten begleitete der Graf auf seinem Zuge nach Kiel und nach Möllen mit seiner Mannschaft. Auch wurde er vom Churfürsten nach Prag zum Lehnsempfangnisse an den Kaiser gesandt, so wie er auch bei der Hochzeit des Churfürsten mit der Prinzessin von Dänemark zu Stendal aufwartete. Er starb dann aber schon im J. 1507, feria tertia ante diem cinerum, im dreiunddreißigsten Jahre seines Lebens, und im folgenden Jahre am Sonntage nach Dionysii folgte ihm auch seine Gemahlin, Margaretha Gräfin von Hohenstein in die Gruft nach. Sie hinterließen nur einen im Jahre 1503 gebornen Sohn Wichmann und zwei Töchter, Anna und Apollonia, im zarten Kindesalter.

Graf Wichmann wurde der Vormundschaft des Bischofes von Havelberg, Johann von Schlabsberndorf, und der gräflichen Räte Hans von Zietzen und Engel von Barstorf von dem Churfürsten anvertrauet. Der Churfürst Joachim I. nahm sich dabei auch der obervormundschaftlichen Fürsorge thätig

an und ließ sich namentlich zwei Mal die Rechnung von den gräflichen Einkünften und Ausgaben ablesen. Hofmeister des Grafen war Joachim von Zernikow. Im J. 1518 machte er Reisen an den erzbischöflichen Hof zu Magdeburg, wohin er auch den Churfürsten bei der Einführung des Erzbischofes Albrecht mit 16 Pferden und zwei Kürigern begleitete, so wie nach Merseburg und Sachsen. Als sein Vormund, Bischof Johann, im Jahre 1520 starb, war der junge Graf zwar kaum siebzehn Jahre alt, aber er hatte bereits, wie ein Zeitgenosse von ihm rühmt, die Klugheit eines Greises. Er wurde daher vom Churfürsten für mündig erklärt und zur selbstständigen Verwaltung seiner Herrschaft ermächtigt, worin ihn Hans von Zietzen zu Wildberg, sein ehemaliger Mitvormund, als Rath unterstützte. Die Lehnspflicht leistete er im Schlosse zu Cöln an der Spree in Gegenwart des Thürknechtes Curt von Nuntorf, mehrerer Kammerleute und des Kanzlers Dr. Stablinger, wobei ihm der Churfürst selbst den Eid vorsagte. Hiernächst trat der Graf in den Dienst des Herzogs Johann von Sachsen, mit dem er auch den Reichstag zu Worms im J. 1521 besuchte. Doch leistete er auf diesem Reichstage zugleich dem Churfürsten von Brandenburg den schuldigen Ehrendienst. Eine Zeit lang verweilte der Graf auch bei dem Bischöfe von Würzburg, während dessen Statthalter die Herrschaft Ruppin verwalteten. Als Churfürst Joachim I. zu Perleberg ein Heer versammelte, um für die Wiedereinsetzung des Königs Christian von Dänemark zu wirken; so zog Graf Wichmann ihm mit 22 gerüsteten Pferden zu, führte auch hier im Namen der Ritterschaft das Wort. Im Jahre 1524 war der Graf an den Pocken erkrankt, als er von dem Churfürsten zur Hochzeit des Herzogs Albrecht von Mecklenburg verschrieben wurde. Er machte sich zu früh hinaus und ging nach Berlin, dieser Feierlichkeit beizuwohnen, bei welcher er vor dem Tische stehen mußte, auch mit dem Grafen von Hohenstein zu Vierraden neben dem Brautwagen herging, da dieser aus Berlin fuhr. Dann begleitete der Graf das neuvermählte Paar noch bis Güstrow. Zurückgekehrt nach Ruppin verfiel der Graf auf der Jagd plötzlich in ein heftiges Fieber. Er wurde nach Hause und in einem stark geheizten Zimmer ins Bett gebracht, und dabei tüchtig mit Wein und Meth getränkt. Das nahm ihm das Leben. Vergeblich sehnte er sich nach einem Arzte, der aus Berlin hätte herbeigeholt werden müssen. Es fehlte an Geld dazu und man hielt die Krankheit auch nicht für so bedeutend. Am 26sten Februar fühlte der Graf jedoch das Herannahen des Todes. Er machte sein Testament, in welchem er besonders die benachbarten geistlichen Stiftungen bedachte, um ihnen die Fürbitte für sein Seelenheil zu empfehlen. Als Hans von Zietzen der Alte ihn bei dieser Gelegenheit fragte, wem verlassen Erw. Gnaden Land und Leute, so antwortete er, dem Churfürsten. Er starb am zweiten Tage hiernach und mit seinem Leben erlosch am Sonntage Oculi den 28. Februar 1524 das alte edle Geschlecht. Sein Grab in der Klosterkirche zu Neuruppin nahm daher mit seiner Leiche zugleich Helm und Schild des gräflichen Hauses Lindow auf.\*)

\*) Simon Grimme (welcher im Jahre 1619 zum Diaconus in Ruppin berufen worden) hat in seinem nachgelassenen Tagebuche folgende alte Reime über den Todesfall des Grafen Wichmann aufgezeichnet, welche von den Mönchen des Begräbnistlosters zu Neuruppin auf der Gasse sollen gesungen seyn

Wil gy hören, wie das geschach,  
 Allwo de edle Her im syn Leben ward gebracht,  
 De edle Landesherre.  
 Der edler Her Wichmann zog jagen aus,  
 Eine falsche Frau ließ er zu Hanz,  
 Mit ihren vergifteten Ringen.  
 Er sprach: Kersten, lieber Jäger mein,  
 Mir ist von Herken also weh, mir ist so weh,  
 Ich kan nicht länger reiten.

Den Grafen Wichmann überlebten drei weibliche Mitglieder des Hauses, nämlich seine beiden Schwestern, wovon die ältere Anna im Jahre 1523 an Gangolph Freiherrn zu Hohen-Geroldseck und Sulz im Unter-Elfaß vermählt war, und die jüngere Apollonia, im Munde des Volks Plöne genannt, die in der Folge mit einem von Herfall vermählt wurde, so wie die im Jahre 1526 verstorbene Gräfin Anna, Jacobine genannt, mit welcher letztern das gräfliche Erbgräbniß im Kloster zu Neuruppin geschlossen wurde.

Sie machten ihm eine Stube also hinh,  
Und darin ein Bette so weich,  
Darin sollte der Herr ruhen.  
Sie schenkten ihm Wein und auch die Meder,  
Das nahm dem edlen Herrn syn Leben,  
Dem edlen Herrn Wichmann.  
Er sprach: Hätte ich Pferde und Wagn,  
Die zu dem Berlin wolten eingahn,  
Die mir wolten Apotheker und Aerzte holen.  
Altehand sprach der Reichbart:  
Wenn solchem Herrn ein Finger weh thut,  
So sol man Apotheker und Aerzte holen.  
Auch sprach der Granbart:  
Hier ist kein Geld zu dieser Zahet,  
Womit wolten wir die Aerzte lohnen?  
Er sprach: Schickt zu Nuppin in meine liebe Stadt,  
Da haben mein Freund einen verborgenen Schatz,  
Sie werden mir hundert Gulden senden.  
Ach Fräulein Plöne, liebe Schwester mein,  
Nächstes hier in meinem Legten seyn,  
Das Land Nuppin das solt dein seyn.  
Ach das ich von euch scheiden sol,  
Das macht der bitter Tod,  
Wie gern ich woll euch noch zu Troste leben!  
Bartholomaeus lieber Landreuter mein,  
Streck in mein Mund ein Lischelstein,  
Und kühl doch meine Zunge! —  
Als der Herr verschieden was,  
Da weinte alles, was auf dem Hause was,  
We das bestroden kunte.  
Sie legten ihn auf ein beschlagnen Wagen,  
Sie führten ihn zu Nuppin in seine Stadt,  
Sie begraben ihn in das Kloster.  
Sie schossen ihm nach sein Helm und Schild,  
Da sprach die alte Gräfin: o weh, mein liebes Kind,  
Daß ich hier die letzte bin.

Aus dieser Dichtung hat man jedoch mit Unrecht den Schluß gezogen, daß der Graf vergiftet worden sey. Unter der falschen Frau ist wohl nur eine Concubine zu verstehen, und nicht an eine Frau zu denken, die sich dadurch falsch erwiesen hätte, daß sie durch die Anwendung nachtheiliger Mittel unter dem Scheine von Heilmitteln dem Grafen zu tödten suchte. — Uebrigens wird der Bürgermeister von Nuppin als der treueste Pfleger Wichmanns während seiner Krankheit gerühmt. Wichmanns Schwestern verehrten ihm aus Dankbarkeit dafür nach dem Tode ihres Bruders 10 Gulden

Stammtafel der Grafen von Lindow.

Gebhard von Arnstein — 1256. Gemahlin: die Wittwe des Grafen Ditto von Gröden.

Wichmann von Arnstein, Domherr zu Magdeburg und später Prior des Klosters zu Neureuphin. † 1270.

1. Günther I., Graf von Lindow, — 1284. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Sacmar von Hagen. 1279 ohne Nachkommen.

1. Empemio, vermählt mit Pacho VII., Könige von Hierwegen. 2. Ulrich I. — 1316. Gemahlin Eugenia, Gräfin von Pöfstein.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

1. Guntbert III. — 1334. Gemahlin: eine Tochter des Fürsten Johann von Werte. 2. Günther II. — 1318. ohne Nachkommen.

Guntbert III. — 1460. Gemahlinen: 1. Katharina, Herzogin von Schlesien 2. Margaretha, Herzogin von Pommern-Stettin. 3. Anna, Herzogin von Sagan.

1. Ulrich III. — 1377. (unvermählt). 2. Albrecht II. — 1391. Gemahlinen: 1. Sophia, Gräfin von Saxe — 1384. 2. Sophia, Fürstin von Werte-Goldberg.

1. Ulrich IV. — 1420. (unvermählt). 2. Guntbert V. — c. 1413. Gemahlin: Cecula, Gräfin von Wermigkobe.

1. Ulrich V. — 1460. Gemahlinen: 1. Katharina, Herzogin von Schlesien 2. Margaretha, Herzogin von Pommern-Stettin. 3. Anna, Herzogin von Sagan.

1. Ulrich VI. — 1490. Gemahlinen: 1. Katharina, Herzogin von Schlesien 2. Margaretha, Herzogin von Pommern-Stettin. 3. Anna, Herzogin von Sagan.

1. Ulrich VII. — 1520. Gemahlinen: 1. Katharina, Herzogin von Schlesien 2. Margaretha, Herzogin von Pommern-Stettin. 3. Anna, Herzogin von Sagan.

1. Ulrich VIII. — 1550. Gemahlinen: 1. Katharina, Herzogin von Schlesien 2. Margaretha, Herzogin von Pommern-Stettin. 3. Anna, Herzogin von Sagan.

1. Ulrich IX. — 1580. Gemahlinen: 1. Katharina, Herzogin von Schlesien 2. Margaretha, Herzogin von Pommern-Stettin. 3. Anna, Herzogin von Sagan.

1. Ulrich X. — 1610. Gemahlinen: 1. Katharina, Herzogin von Schlesien 2. Margaretha, Herzogin von Pommern-Stettin. 3. Anna, Herzogin von Sagan.

Vorföhung der Stammtafel.

Albrecht III. — 1460.

Gemahlinnen: 1. Katharina, Herzogin von Schlefien. 2. Margaretha, Herzogin von Pommern-Stettin. 3. Anna, Herzogin von Sagan.

Gertruda,  
vermählt mit dem Fürsten  
von Anhalt-Köthen.

Anna,  
vermählt mit dem Fürsten  
George von Anhalt-Deffau.

Johann — 1500.  
Gemahlinnen: 1. Ursula,  
Gräfin von Sarppe — 1284.  
2. Anna, Herzogin von  
Sachsen-Lauenburg, als  
findertose Wittwe dem  
Grafen Friedrich von  
Spiegelberg wieder  
vermählt.

Jacob — 1499.  
Gemahlin: Gräfin Anna  
von Stolberg-Werningerode,  
Jacobine genannt,  
— 1526.  
(ohne Nachkommen).

Gebrard.  
1461.  
(ohne Nachkommen).

Joachim — 1507.

Gemahlin: Margaretha, Gräfin von  
Pöffenstein — 1508.

1. Anna,  
im Jahre 1523 dem Freiherren  
Gangolph zu Hohen-Gerebsee  
und Eulz vermählt.

2. Richmann,  
1520 für mündig erklärt,  
starb am 28. Febr. 1524  
findertlos und noch im  
Jahre 1524 dem Freiherren  
Anton von Herffall vermählt.

3. Appollonia  
(Pöffe),  
dem Freiherren Anton von  
Herffall vermählt.



## 2. Standesverhältnisse, Besitzungen und Vorrechte der Grafen.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Familie der Grafen von Lindow sich vom Anfange an in einem bevorrechteten Standesverhältnisse gegen die Ritterschaft der Mark Brandenburg befand. Sie gehörte nicht dem schlichten Militärstande, sondern einer höhern Adelsstufe an. Die Mitglieder des gräflichen Hauses wurden in den frühern Jahrhunderten durch das Prädicat Edle oder Edle Herren (Nobiles, Nobiles domini) vor gewöhnlichen Rittern und Knappen beständig ausgezeichnet und in spätern Kanzleischreiben des Churfürsten, so wie des Kaisers und Reiches, mit dem damals sehr distinguirenden Prädicate Wohlgeborne beehrt.

Dies bevorzugte Standesverhältniß beruhte nicht etwa allein auf dem gräflichen Titel; sondern war ohne Zweifel durch Abstammung begründet. Walther von Arnstein, dem schon Albrechts des Bären Enkelin vermählt wurde, führte den Grafentitel nicht. Erst hundert Jahre später sehen wir seine Nachkommen sich als Grafen von Lindow bezeichnen. Es lag daher in seinem Standesverhältnisse als Glied des des alten Thüringischen Dynastengeschlechtes von Arnstein, daß jene Ehe, welche ihn vielen regierenden Herren verschwägerte, für keine Mißheirath erachtet werden konnte.

Es gab im dreizehnten Jahrhunderte mehrere Familien in der Mark, welche gleicher Abkunft sich zu erfreuen hatten, wodurch sie zur Eingehung standesmäßiger Ehebindnisse mit dem hohen Adel Deutschlands berechtigt waren. Diese Familien starben zum Theil frühzeitig aus, wie die Edlen Herren von Friesack aus Wendischem und die Burggrafen von Brandenburg aus Deutschem Stamme. Zum Theil aber sanken sie allmählig zu solcher Unbedeutsamkeit herab, daß die früheren Vorrechte ihrer Familie in Vergessenheit geriethen. Letzteres gilt namentlich von den Edlen Herren zu Putlitz. Sie leiten ihren Ursprung, indem sie aus der Familie von Mansfeld abstammen, von einem ebenso edlen Hause her, als die aus dem Hause Arnstein entsprossenen Grafen von Lindow. Wir sahen die Edlen Herren zu Putlitz daher im 13. Jahrhunderte auch ebenfalls mit ausgedehnten Besitzungen und mit umfassenden Rechten über diese auftreten, so wie mit regierenden Fürstenhäusern sich verschwägern, namentlich mit Mecklenburg (Vgl. Hauptth. I, B. 1.). Aber während die Putlitzsche Familie durch Theilung, Veräußerung und sonstige Einbuße an den frühern Besitzungen die Stützen für die Behauptung eines höhern Standesverhältnisses und das Vermögen, einen demgemäßen Aufwand zu bestreiten, allmählig verlor und durch Eingehung von Ehebindnissen mit Personen der niedrigsten Adelsstufe schon frühzeitig sich der schlichten Ritterschaft gesellte; so gelang es den Grafen von Lindow, sich bis zum Aussterben rücksichtlich beider Beziehungen die alte Bedeutung ihrer Familie unverkümmert zu bewahren. Sie sind daher fortwährend als den fürstlichen Familien ebenbürtige Glieder des hohen Adels betrachtet worden.

Wie consequent die Grafen von Lindow durch alle Geschlechtsfolgen hindurch Bedacht nahmen, sich diese Ebenbürtigkeit zu bewahren, beweiset ganz besonders der Umstand, daß, während der dreihundertjährigen Dauer ihres Geschlechtes und ungeachtet ihrer vielfältigen Berührungen mit den rittermäßigen Familien der Mark Brandenburg, ja ungeachtet ihrer oft sehr beschränkten Vermögensverhältnisse, doch keiner von ihnen sich mit einem Frauenzimmer verheirathete, welches einer Familie des schlichten Ritterstandes angehört hätte. Die Gattinnen der Grafen sind fast sämmtlich ihrer Herkunft nach bekannt. Es waren darnach theils Herzoginnen von Sachsen, Pommern, Mecklenburg und Schlessien, theils Fürstinnen von Anhalt, theils Gräfinnen von Holstein, Stolberg, Stade, Hohenstein, Barby und Orießen. Töchter des Markgräflichen Hauses erblickt man unter denselben nicht, außer jener Gertrud, der Gattin Walthers von Arnstein, welche Albrechts des Bären Enkelin und Markgraf Otto des Ersten Brudertochter war. Da diese Beobachtung der Standesmäßigkeit bei der Eingehung von Eheverbindungen aber für

das gräfliche Haus die Quelle großen Aufwandes war; so blieben viele der Grafen ganz unvermählt. Einer Gattin aus einem bedeutenden Fürstenhause mußte ein so großer Theil der sämmtlichen Besitzungen der Grafen zur Morgengabe und Leibzucht verschrieben werden, daß wenn einer der Grafen sich standesmäßig verheiratete und gleichzeitig Wittwen sich im Genusse verschriebener Leibgedinge befanden, den übrigen Familiengliedern nur zwischen Ehelosigkeit und einer unstandesmäßigen Heirath die Wahl blieb. In der Regel pflanzte daher von mehreren zugleich regierenden Brüdern nur einer das Geschlecht fort, während die übrigen ohne Descendenz verstarben. Hierdurch wurde zwar die Gefahr des Erlöschens der Familie, die oft auf zwei Augen stand, sehr erhöht; aber nicht nur die Möglichkeit standesmäßiger Verschwägerung mit erlauchten Häusern erhalten, sondern auch einer die ökonomischen Hilfsquellen erschöpfenden Ausdehnung der gräflichen Familie gewehrt.

Auch die Töchter der Grafen, so viel man von ihren Ehebündnissen in Erfahrung bringen kann, wurden immer nur an standesgleiche Männer und gewöhnlich an regierende Fürsten von Anhalt, Werle und Rügen oder an Herzöge von Sachsen oder Mecklenburg verheirathet. Nur bei den beiden Schwestern des letzten Grafen, mit dessen Tode das gräfliche Haus erlosch, wurde diese Rücksicht nicht mehr genommen, da es jetzt deren nicht mehr bedurfte. Fanden sonst die jungen Gräfinnen Ruppins zu einer ebenbürtigen, ihrer Familie zum Glanz gereichenden Vermählung keine Gelegenheit, oder fiel die Aufbringung der zu solchem Ehebündnisse erforderlichen Ausstattung den Vermögensumständen der Grafen zu schwer; so bot denselben das unter dem Patronat der Grafen stehende Kloster Lindow eine Zufluchtsstätte dar, worin sie dem Convente der Jungfrauen einverleibt oder diesem als Abtissinnen vorgesetzt wurden.

Eine Theilung der gräflichen Besitzungen durfte nicht stattfinden. Gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts hatte eine solche Theilung die gräflichen Besitzungen zersplittert. Damals aber wurden dieselben wieder consolidirt und gleichzeitig wurden unter markgräflicher Bestätigung Hausordnungen von den Grafen errichtet, deren Inhalt zwar nicht näher bekannt ist, zu deren wesentlichen Festsetzungen aber, in Gemäßheit der lehnherrlichen Bestätigung des Markgrafen Ludwig vom Jahre 1347, die Bestimmung gehörte, daß die Grafen sich künftig nicht mit getheilten Besitzungen von einander sondern sollten. Lebten gleichzeitig mehrere volljährige oder lehnmündige Glieder der Familie; so führten sie gemeinschaftlich die Verwaltung ihrer Besitzungen; wenigstens wurden gewöhnlich die über Verwaltungsgegenstände ausgestellten Urkunden im Namen aller lehnmündigen männlichen Glieder des Hauses ausgefertigt.

Zum Kaiser und Reiche standen die Grafen in keiner unmittelbaren Beziehung. Wiewohl mehrere von ihnen zu verschiedenen Zeiten die Reichstage oder sonst das kaiserliche Hoflager besuchten; so sind sie doch als Reichsgrafen niemals anerkannt. Auch erhielten sie keine Lehnbriefe oder Privilegien unmittelbar vom Kaiser. Das einzige Beispiel dieser Art ist ein Zollprivilegium vom Jahre 1495. Graf Johann, der sich damals im Auftrage des Churfürsten zu Worms befand, benutzte die Gelegenheit, welche ihm dieser Aufenthalt am königlichen Hoflager darbot, um sich ein Zollprivilegium zu verschaffen. Auf die Vorstellung, wie die Straßen und Wege in den Herrschaften Ruppin und Mückern an vielen Orten unfahrbar seyen und nur mit großem Kostenaufwande in gehörigen Stand gesetzt werden könnten, gestattete König Maximilian dem Grafen, zu Neuruppin, Gransee, Wusterhausen, Neustadt, Mückern, Wildberg, Wendisch-Mutz, Herzberg, Altfriesack, Garz, Menz, Katerbau und an andern Orten ihres Gebietes behufs der Wegeverbesserung Zollstätten zu errichten. Jedoch wurde hierin die Genehmigung des Markgrafen, als des Lehns- und Landesherrn, ausdrücklich vorbehalten und dadurch die Landfässigkeit der Grafen auch hierbei anerkannt, wenn dieselben gleich in dem Privilegio von dem Könige als „unsere und des Reichs liebe getreue“ bezeichnet werden — eine Bezeichnung, die sonst auf die Annahme einer gewissen Reichsunmittelbarkeit gedeutet werden könnte. Gegen die Aufnahme der Grafen von Lindow in die

Wormser Reichsmatrikel (1521) ließ der Churfürst daher auch ausdrücklich protestiren. Im 16. Jahrhunderte wurde dem Churfürsten zwar wegen der Reichsunmittelbarkeit dieser Grafen, ebenso wie wegen der behaupteten Reichsunmittelbarkeit der Grafen von Hohenstein wegen Vierraden und der Brandenburgischen Domsister, vom Reichsfiscal der Prozeß gemacht; auch wurden dicke Prozeßacten\*) darüber zusammen geschrieben. Doch gelang es dem Churfürsten, die Landfässigkeit der als reichsunmittelbar in Anspruch genommenen Herren und Stifter vollständig zu erweisen.

Rücksichtlich ihrer verschiedenen Besitzungen hatten die Grafen mehrere Lehnsherren, unter denen jedoch mit dem Fortgange der Zeit die Markgrafen von Brandenburg als die vorzüglichsten hervortraten. Von diesen besaßen sie vom Anfange an die Herrschaft Ruppin, die sich allmählig mehr und mehr vergrößerte. Außerdem trugen die Grafen von den Markgrafen immer noch einzelne, im Umfange der Mark Brandenburg gelegene Schlösser, Dörfer und dergleichen Grundbesitzungen zu Lehn. Sie besaßen in verschiedenen Zeiten pfand- oder lehnsweise von den Markgrafen das Land Rhinow, den Glien, das Land Friesack, die Städte Fürstenberg, Rathenow, Böhlow oder Dranienburg, das Schloß Fregsdorf mit der Umgegend. Seit 1376 waren die Markgrafen auch wegen der Grafschaft Lindow die Lehnsherren der Grafen, so wie schon früher, aber nur bis ins 14. Jahrhundert und dann wieder von 1376 bis 1476, wegen der Herrschaft Möckern. Von der gefürsteten Abtei Quedlinburg ging ursprünglich die Grafschaft Lindow, so wie von 1319 bis 1377 auch die Herrschaft Möckern zu Lehn. Diese Lehnverbindung hörte jedoch im Jahre 1377 auf. Von derselben Abtei besaßen sie ferner das Schloß Blankensee mit dessen Zubehörungen, welches sie im Jahre 1333 an den Herzog Rudolph von Sachsen übergaben, den die Abtessin von Quedlinburg im Jahre 1310 an Stelle der Grafen von Lindow mit dieser Besitzung belieh. In späterer Zeit waren die Grafen auch des Erzbischofs von Magdeburg Lehnsleute zuvörderst wegen der Herrschaft Möckern und schon früher wegen verschiedener in den Zerichofchen Kreisen gelegener Besitzungen. Endlich gehörten die Grafen fortdaurend zu der beschlossenen Lehnsmannschaft des Bischofes von Havelberg sowohl wegen des Schlosses und Amtes Goldbeck in der Prignitz, als auch wegen der Dörfer Hohen-Görne und Pahlstorf im Lande Kliez. Im Anfange des 14. Jahrhunderts besaßen die Grafen auch das Land Arensberg im heutigen Mecklenburg-Strelitz, worüber die Havelbergische Stiftskirche ebenfalls die lehnsherrlichen Rechte behauptete. Doch wurden die Grafen schon um diese Zeit aus dem Besitze des Ländchens Arensberg verdrängt (V. II, 431. 455). Die Grafschaft Mühlingen, welche Graf Gebhard im 13. Jahrhunderte besaß, so wie das Amt Rosslau, was schon in eben diesem Jahrhunderte und bestätigend im Jahre 1358 den Fürsten von Anhalt überlassen wurde, besaßen unsere Grafen wahrscheinlich als Anhaltische Lehne. Nach Angaben aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts waren die Grafen auch Lehnsleute des Bischofes von Brandenburg; doch ist nicht zu ersehen, von welchen Besitzungen dies Lehnverhältniß herstammte. Endlich wird in Nachrichten dieser Zeit erwähnt, die Grafen seyen wegen des Klosters Pöggke auch Chursächsische Vasallen gewesen und von ihnen seyen die Jungfrauen mit dem Kloster beliehen.

Von diesen Besitzungen sind besonders diejenigen hervorzuheben, von welchen die Grafen ihre Titel führten und die sie zugleich die längste Zeit hindurch besaßen, nämlich die Grafschaft Lindow, die Herrschaft Möckern und die Herrschaft Ruppin. Die Grafen führten nämlich in der letzten Zeit ihres Bestehens den dreifachen Titel Grafen von Lindow, Herrn zu Ruppin und Möckern. Der in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts\*\*) angenommene Titel Graf von Lindow wurde nur während der Jahre

\*) Die Acten befinden sich im Geheimen Staats-Archive.

\*\*) Nach Bratring wird schon im Jahre 1158 ein gewisser Werner Graf von Lindow genannt. Er beruft sich deswegen auf eine Urkunde in Harenbergs Candereh. Gesch. S. 1709. Doch für den Comes Wernerus de Lindowo ist hier

1373 bis 1376 abgelegt, während welcher Zeit die Grafschaft Lindow sich im Besitze Kaiser Karls IV. und seiner Söhne befand. Nach der Wiedererwerbung der Grafschaft Lindow im Jahre 1376 wurde der davon wieder angenommene Titel beständig beibehalten, obwohl die Grafschaft sich fortwährend im Pfandsbesitze des Hauses Anhalt befand. — Der Titel Herren zu Ruppin wurde mit dem Anfange des 15ten Jahrhunderts üblich, darnach aber bis zur Zeit des Aussterbens der Grafen beibehalten. Der gräfliche Titel der Familie, der ohne Zweifel nicht von Ruppin, sondern von Lindow herstammte, wurde nur selten mit Ruppin in Verbindung gesetzt, wiewohl Bratring irrt, wenn er S. XI. der Vorrede zu seinem Werke über „die Grafschaft Ruppin“ behauptet, die Grafen von Lindow hätten sich niemals Grafen zu Ruppin genannt. Gleich der erste unter ihnen, Graf Gebhard, der sich im Jahre 1274 Grafen von Lindow nennt, wird in einer markgräflichen Urkunde vom Jahre 1273 Graf von Ruppin genannt (oben S. 4.). Dieser Titel kommt hiernach zwar grade hundert Jahre hindurch nicht wieder vor. Doch während der Jahre 1373 bis 1376, da die Grafschaft Lindow veräußert war, nannte Graf Albrecht sich wieder regelmäßig einen Grafen zu Ruppin. Der Titel Grafen zu Ruppin wich dann nach 1376 zwar wieder dem gewöhnlichen, wornach die Grafen sich nur Herren von oder zu Ruppin nannten. Doch sind in der folgenden Zeit fortlaufend einzelne Urkunden nachzuweisen, worin nicht nur die Markgrafen und andere Aussteller von Urkunden die Grafen schlechtweg Grafen zu Ruppin nannten; sondern nach welchen auch die Inhaber der besprochenen Titel selbst als Grafen zu Lindow und zu Ruppin, wie in einer Urkunde vom Jahre 1377, oder als Grafen zu Lindow und Grafen und Herren zu Ruppin, wie in einer Urkunde vom Jahre 1401, sich bezeichneten. In einer Urkunde vom Jahre 1442 nennt Graf Albrecht sich erst Grafen von Lindow und Herrn zu Ruppin und bald hernach Grafen und Herrn zu Ruppin. In einem Urtheilsprüche vom Jahre 1440 (Fidicium IV, 175), zu dessen Schöppen Graf Albrecht gehörte, wird derselbe ebenfalls nur kurzweg als Graf von Ruppin aufgeführt. In einer Churfürstlichen Urkunde vom Jahre 1490 wird Graf Hans von Ruppin, zugleich aber auch genauer Hans Graf von Lindow Herr zu Ruppin genannt. In einem Vertrage des Cardinals Albrecht mit dem Churfürsten Joachim vom Jahre 1533 wird der letzte Besitzer der Herrschaft Möckern Graf Wichmann von Ruppin genannt. Die Beispiele solcher Benennung der Grafen mit Hinweglassung ihres Titels von Lindow würden sich mit leichter Mühe noch vermehren lassen, wenn es deren bedürfte, um zu beweisen, daß man die Grafen auch schon in früherer Zeit Grafen zu und von Ruppin genannt habe, obwohl man sich dessen ohne Zweifel wohl bewußt war, daß das Land Ruppin keine eigentliche Grafschaft sey. Es möge hier nur noch gelegentlich zu bemerken verstattet seyn, daß das dem königlichen Titel beigelegte Prädicat eines Grafen zu Ruppin daher keinesweges, wie behauptet worden ist, der historischen Begründung ganz ermangelt. — Der dritte Titel, welchen die Grafen führten, der Titel Herrn zu Möckern, wurde erst nach der Wiedererlangung dieser Besitzung im Jahre 1376 angenommen. — Eigene Wappen sind von allen diesen Besitzungen nicht geführt, sondern das Wappenzeichen, dessen die Grafen sich bedienten, bestand allein in dem alten Arnsteinschen Adler, der von den Grafen, deren Familieneigenthum derselbe war, später auf ihre ehemaligen Besitzungen übergegangen ist. Derselbe würde daher richtiger der Arnsteinsche, als der Ruppinsche Adler, genannt werden.

Comes Wernerus de Luchow zu lesen und also beruht jene Annahme auf einem Druckfehler. Vergl. Bratring a. a. D. S. 130. Gercken's verm. Abhandl. III. S. 200.

## a. Die Grafschaft Lindow.

Die Grafschaft Lindow liegt jetzt im Anhaltischen Staatsgebiete unweit Dessau und war ehemals ohne Zweifel die bedeutendste unter den Besitzungen unfers Grafenhauses. Aber wie im Laufe der Zeit die Herrschaft Ruppin an Umfang immer mehr zunahm, wurde dagegen die genannte Grafschaft immer kleiner und unbedeutender. Zahlreiche Zugehörungen der Grafschaft wurden nach einander an geistliche Stifter und Städte verschenkt oder verkauft, an benachbarte Fürsten und Herren veräußert oder an Vasallen zu Lehn gegeben. Der Ueberrest war nicht bedeutend genug, um die Mühwaltung genügend zu verlohnen, womit der Schutz und die Administration dieser so entfernt von Altruppin, dem gewöhnlichen Wohnsitz der Grafen, gelegenen Besitzungen für letztere verbunden war. Dagegen waren diese Ueberreste der Grafschaft für das fürstliche Haus Anhalt sehr bequem gelegen. Im Jahre 1370 verpfändete daher der Graf Albrecht von Lindow das Haus Lindow mit den noch dazu gehörigen Städten und Dörfern, geistlichen und weltlichen Lehnen und mit allen sonstigen Pertinenzien an den Fürsten Johann von Anhalt für 1300 Mark Silber. Dieser Pfandvertrag sollte vier Jahre lang von keinem Theile aufgekündigt werden können, darnach aber dem Grafen die Auslösung des Pfandstückes unbehindert frei stehen. Die Pfandsumme von 1300 Mark wurde dann im Jahre 1372 noch um 400 Mark vermehrt, die der Graf Albrecht von Lindow nach einer Urkunde vom Lucastage des Jahres 1372 um Martini zurück zu zahlen versprach. Der Fürst von Anhalt verpfändete inzwischen das Haus und Land Lindow weiter an die Stadt Zerbst und einige seiner adelichen Vasallen, indem er so die dem Grafen Albrecht verschriebenen Pfandsummen anbrachte. Indessen bot sich dem Grafen Albrecht noch vor dem Eintritte des Termines zur Auslösung der Grafschaft eine Gelegenheit zu noch vortheilhafterer und erblicher Veräußerung derselben an den Kaiser Karl und dessen Sohn Wenzlaw dar. Es wurde daher unterm 4. Juni 1373 ein Kaufvertrag abgeschlossen, nach welchem der Graf die Grafschaft Lindow nebst der Stadt Mückern für 12400 Schock Böhmischer Groschen dem Kaiser Karl, so wie dem Könige und Markgrafen von Brandenburg, Wenzlaw, erblich und eigenthümlich abtrat. — Doch blieb die Grafschaft Lindow nicht lange im Besitze ihrer neuen Herrn. Im Jahre 1376 wünschten Kaiser Karl IV. und seine Söhne, als Markgrafen von Brandenburg, einige im Besitze der Grafen Albrecht befindliche Märkische Schlösser und Lande, nämlich Bögow (Dranienburg), das Land Rhinow und das Land Olien, wieder unmittelbar in ihre Hände zu bringen: und um die Aufgabe dieser Besitzungen zu erreichen, gaben sie dem Grafen Albrecht die Grafschaft Lindow nebst Mückern wieder zurück. Die einzige dauernde Folge, welche aus diesen Besitzveränderungen entsprang, war nur die, daß die Grafen Lindow und Mückern, nach den im Jahre 1376 angenommenen Bestimmungen, von den Markgrafen von Brandenburg zu Lehn nehmen mußten, während sie früher unmittelbar von der Aebtissin zu Quedlingburg die Belehnung mit diesen Besitzungen empfangen hatten. Vom Jahre 1377 ist daher auch noch ein Schreiben des oft genannten Grafen an die Aebtissin zu Quedlingburg aufbehalten, worin die letztere ersucht wird, hinführo Kaiser Karls IV. Söhne, als Markgrafen von Brandenburg, mit der Grafschaft Lindow und mit der Herrschaft Mückern zu belehnen: und viele Lehnbriefe, welche die Aebtissinnen von Quedlingburg den nachfolgenden Markgrafen und Churfürsten von Brandenburg, namentlich in den Jahren 1418 und 1443 über die Grafschaft Lindow erteilte, bekräftigen die Fortdauer dieser Brandenburgischen Lehnabhängigkeit von Quedlingburg in Ansehung der Grafschaft Lindow und der Herrschaft Mückern.

Im Jahre 1457 wurde demnächst aber das Haus Lindow mit allem Zubehör an Städten, Dörfern und Lehnen nochmals an das Haus Anhalt und zwar wiederum für 1700 Mark Silbers verpfändet. Churfürst Friederich genehmigte im Jahre 1461 auf Antrag der Fürsten Adolph und Albrecht von

Anhalt diese von dem Grafen Albrecht vorgenommene Pfandverschreibung, indem er sich nur das Deffnungrecht an dem Schlosse und Städtchen Lindow vorbehielt. Hiernach blieb das Haus Lindow mit seinem Zubehör im ununterbrochenen Besitze der Anhaltischen Fürsten bis zum Aussterben des Grafenhauses Lindow und darüber hinaus. Die Churfürsten von Brandenburg, welchen nach Wichmann's Tode das Auslösungsrecht der Grafschaft zugefallen war, wollten zwar zu verschiedenen Zeiten davon Gebrauch machen, wurden aber durch mannigfaltige Einwendungen und Bitten Anhalts daran verhindert. Namentlich kam es über die Frage, was nach der veränderten Münze nunmehr eine feine Mark Silbers sey, zu langen Streitigkeiten, die auch durch eingeholte Gutachten mehrerer Schöppensöhle nicht völlig beseitigt wurden. Im Jahre 1561 wurde endlich ein Abkommen getroffen, welches im Jahre 1570 s. d. Keglingen Sonntag nach Thomä nochmals bestätigt ist. Nach diesem verschrieb der Churfürst Joachim II. dem Hause Anhalt die Fortdauer des Pfandbesizes noch auf vier Leiber, nämlich auf die Lebenszeit der Fürsten Joachim Ernst und Bernhard und nach dem Tode dieser beiden Fürsten noch auf zwei Leiber. Dagegen zahlten die genannten Fürsten zu dem alten Pfandschillinge noch 3000 Thlr. hinzu, welche bei fünfziger Auslösung neben jenem Pfandschillinge der 1700 Mark erstattet werden sollten. Nach dem Tode des Churfürsten Joachim traten jedoch noch friedlichere und freundlichere Verhältnisse zwischen Brandenburg und Anhalt ein. Churfürst Johann George vermählte sich am 6. Oktober 1577 mit Elisabeth, einer Tochter des Fürsten Joachim Ernst von Anhalt, und reichte in demselben Jahre, zu Keglingen, am Montage nach Mariä, dem genannten Fürsten, seinem Schwiegervater, die Grafschaft Lindow erblich zu Lehn. Auch die Ritterdienste wurden dem Fürsten bei dieser Belehnung erlassen: nur den lehnrechtlichen Heimfall nach dem Abgange des Mannesstammes im fürstlichen Hause Anhalt, gegen Erstattung des Pfandgeldes an die Allodialerben, behielt der Churfürst der Markgrafschaft Brandenburg vor.

Einige Lehnbesitzungen der Familie von Nedern, namentlich das Dorf Zernitz, zwei Dorfsfeldmarken Seehausen und Klöden, drei Hufen Landes zu Stigby, vier Höfe zu Gödenitz und ein Hof zu Gerden, waren seit dem Aussterben der Grafen von Lindow unmittelbare Brandenburgische Lehen geworden, obwohl sie ebenfalls der Grafschaft Lindow mit angehörten. Die Lehnsherrlichkeit über diese Nedernschen Mannlehnsgüter hatten nämlich die Grafen von Lindow nicht mit verpfändet, als sie die übrige Grafschaft den Fürsten von Anhalt zum Pfande setzten. Die Gebrüder Georg, Andreas und Joachim von Nedern nahmen daher auch im Jahre 1524 am Sonntage nach Francisci, als damalige Besitzer obgedachter Güter, diese vom Churfürsten Joachim zu Lehn. In die Belehnung des fürstlichen Hauses Anhalt vom Jahre 1577 wurden diese Nedernschen Lehnbesitzungen daher ebenfalls nicht mit eingeschlossen. Sie kamen vielmehr erst an Anhalt, als Joachim von Nedern dieselben am Tage Johannis des Täufers 1609 dem Fürsten Rudolph von Anhalt erblich verkaufte. Churfürst Johann Sigismund genehmigte nicht nur unterm 1. April 1610 diesen Kauf, sondern belieh auch am folgenden Tage das Haus Anhalt mit diesen Lehngütern, wie mit der übrigen Grafschaft Lindow, indem er zugleich die Fürsten von Anhalt von der Verpflichtung persönlicher Lehnsempfangung sowohl wegen dieser Güter als wegen der übrigen Grafschaft Lindow entband.

#### b. Die Herrschaft Möckern.

Möckern war eine alte eigenthümliche Besitzung der Anhaltischen Markgrafen, wurde jedoch im Jahre 1195 mit vielen andern Allodialbesitzungen dieser Fürsten dem Erzstifte Magdeburg zu Lehn aufgetragen: und in der Folge, wahrscheinlich von den Markgrafen aus dem Anhaltischen Hause den Grafen von Lindow zu Lehn gereicht.

In späterer Zeit, vermuthlich nach dem Aussterben des Anhalt'schen Markgrafenhauses zog jedoch die Abtei Quedlingburg die Lehnsherrschaft über Mökern an sich; wenigstens wurde diese Herrschaft von dem Grafen Albrecht von Lindow im Jahre 1377 diesem geistlichen Stifte als der Lehnsherrschaft resignirt, da der Graf sie künftig als Brandenburg'sches Lehn zu besitzen wünschte: auch wurden hiernach, da die Abtei diesem Wunsche nachgab, die Markgrafen von Brandenburg mit der Herrschaft Mökern von den Abteissinnen zu Quedlingburg fortwährend beliehen. Im Jahre 1373 war die Stadt Mökern zwar mit der Grafschaft Lindow dem Kaiser Karl IV. und seinem Sohne Wenzel von dem Grafen erb- und eigenthümlich verkauft: sie ward indessen schon 3 Jahre später dem Grafen wieder überliefert, nur mit der Bedingung, dieselbe, wie oben bei der Grafschaft Lindow erwähnt worden, von der Mark zu Lehn zu tragen. Nach dem Jahre 1376 standen daher die Grafen von Lindow wegen der Herrschaft Mökern zu der Reichsabtei Quedlingburg in dem Verhältnisse von Austerlehnsleuten, während sie bis 1373 unmittelbare Vasallen derselben gewesen waren. Das Schloß Mökern mit dessen Zubehör war indessen — man weiß nicht wie — in die Hände der Familie von Alvensleben gerathen, von welcher der Graf Albrecht von Lindow dasselbe im Jahre 1381 für 1200 Mark Silber zurückkaufte. Das stipulirte Kaufgeld sollte im Verlaufe der nachkommenden drei Jahre gezahlt werden und während dessen denen von Alvensleben das Schloß mit allem Zubehör, nur den Lehnshof ablicher Vasallen ausgenommen, als Pfandbesitz belassen bleiben. Aber der Graf erfüllte die übernommene Zahlungsverbindlichkeit nicht; sondern gestattete denen von Alvensleben, als diese ihr Geld zurückforderten, den Pfandbesitz gegen Erlegung der Pfandsumme dem Erzbischofe von Magdeburg zu cediren. Dieser, Erzbischof Albert, erwarb den gedachten Pfandbesitz zunächst nur für seine Person, vermachte jedoch später, im Jahre 1390, denselben durch eine Schenkung von Todeswegen seinem Domcapitel. Im Laufe des 15. Jahrhunderts muß dann aber die lange versäumte Einlösung von Mökern seitens der Grafen von Lindow endlich bewirkt seyn; und zugleich trat der Churfürst Albrecht von Brandenburg mittelst einer urkundlichen Erklärung vom Jahre 1476 dem Erzbisthume Magdeburg seine im Jahre 1376 erworbene, von dem Erzbisthume aber in Zweifel gezogene Lehngerechtigkeit ab (Raumer's Cod. II, 19). Die Grafen von Lindow gelangten daher nunmehr wieder in den unmittelbaren Besitz von ganz Mökern, so wie zugleich von Leitzkau, Dalschau und Luhe, als erzstiftlich-Magdeburgischer Lehne. In diesem Verhältnisse beharrten die Grafen in Ansehung der Herrschaft Mökern auch bis zu ihrem Aussterben. Als dieses erfolgte; so behandelte der Erzbischof Albrecht die Herrschaft als einen ihm erledigten Besitz. Die von dem Churfürsten Joachim dagegen erhobene Einsprache wurde mittelst eines Vertrages vom Jahre 1533 beseitigt: und im Jahre 1537 der Besitz der Herrschaft von dem Erzbischofe seinem Domcapitel pfandweise abgetreten.

#### e. Die Herrschaft Ruppin.

Die Besitzungen der Grafen im heutigen Ruppinschen Kreise der Mark Brandenburg, deren Mittelpunkt das Schloß Altruppin bildete und die in neuerer Zeit gewöhnlich die Grafschaft Ruppin genannt worden sind, kommen ursprünglich unter dem Namen einer Grafschaft Ruppin nicht vor, sondern sie werden mit den Namen Grafschaft Lindow, Herrschaft Ruppin oder Land Ruppin in den Urkunden der Vorzeit bezeichnet. Eine markgräfliche Urkunde vom Jahre 1336 bedient sich zur Bezeichnung dieses Landgebietes der Ausdrücke: „der Grafen Land von Lindow“. Eine Urkunde des Markgrafen Ludwig des Römers vom Jahre 1364 nennt dies Landgebiet geradezu die Grafschaft von Lindow, indem sie durch den Zusatz, es sey eine besondere Herrschaft in der Mark, gleich der Herrschaft Putzig und den Landen des Bischofes von Havelberg, dem Mißverständnisse wehret, wornach man die Grafschaft Lindow im Anhalt

schen Staatsgebiete damit bezeichnet denken konnte (Bd. III, 395). Hiermit stimmt auch die Bezeichnung des Landes Ruppin in Kaiser Karls IV. Landbuche der Mark Brandenburg vom Jahre 1375 überein. Nach den oben erwähnten Urkunden können wir nicht mit Bratring glauben, daß der Verfasser des Landbuches sich eines Schreibfehlers schuldig machte, wenn er die Besitzungen der Grafen von Lindow innerhalb der Mittelmark als Comitatus Lindowienſis auführte. In dem Landbuche heißt es nämlich: *Marchia media est inter Albeam et Oderam situata Et — diuiditur in nouem territoria, quorum nomina sunt hec: Lubus, Barnym Czucha, Telthow, Terra Obule, Glyn, Pregnitz, Vkera, Comitatus Lindowienſis* — und etwas später, nachdem die in den acht ersten dieser Kreise gelegenen Ortschaften erwähnt sind, *Comitatus Lindowienſis habet has munitiones: Ruppin antiqua, Ruppin noua, Lindov, Gransfoye, Rynsberg, Wusterhufen, Rynow.* Eine andere auf Kaiser Karls IV. Veranlassung abgefaßte noch ältere Beschreibung der Mark Brandenburg zählt zu den Vasallen in der Prignitz — *comitem de Reppyn cum ciuitate et castro Reppin, ciuitate Gransfoye, opido et monasterio Lyndow et cum ciuitate et castro Butlaw et aliis ciuitatibus et castris suis.* Kaiser Karls IV. Beschreiber der Mark verstanden also so gut, als der Concipient der Urkunde von 1364, unter dem Comitatus Lindowienſis oder der Grafschaft Lindow die Besitzungen der Grafen von Lindow innerhalb der Mark, da ihnen kein besserer als dieser eigentlich unpassende Name zur Bezeichnung derselben zu Gebote stand \*). — In sonstigen Schriftsätzen des 14ten und 15. Jahrhunderts werden diese um Ruppin belegenen Besitzungen der Grafen häufig als ihre Herrschaft bezeichnet, z. B. in einer Urkunde von 1353. Den Titel einer Herrschaft konnte schon damals nicht jeder größere Bereich von Lehngütern sich beilegen, sondern derselbe setzte einen mit vorzüglichen Rechten ausgestatteten Besitz, wie solchen in der Mark nur wenige durch Adel der Herkunft ausgezeichnete Familien hatten, voraus. Daß aber die Besitzungen unserer Grafen zu diesen Herrschaften in der Mark gehörten, giebt die oben angeführte Urkunde des Markgrafen Ludwig vom Jahre 1364 unzweideutig zu erkennen, und dies bekräftigt auch der Titel Herren zu Ruppin, welchen die Grafen führten (S. 21). — In der Regel aber bezeichneten die Grafen ihre Besitzungen bloß mit dem Ausdrucke ihrer Lande, und wurde der in der Mark im heutigen Ruppinschen Kreise belegene Theil dieser Lande das Land Ruppin genannt. Diese Benennung kommt auch während des ersten Jahrhunderts nach dem Aussterben der Grafen in allen amtlichen Schriften fast allein vor, wie früher schon in Urkunden von 1401, 1423 u. s. w. Nur darin war diese Bezeichnung unvollkommen, daß in Gemäßheit der alten Gebietseinteilung auch noch ein engerer Begriff für den Namen Land Ruppin bestand, der daher leicht mit jenem weitem Begriffe verwechselt werden konnte. Das Land Ruppin in weiterem Umfange zerfiel nämlich 1) in das Land Ruppin in engerem Sinne, 2) das Land Wusterhausen, 3) das Land Gransee, und vielleicht wurden noch mehrere Lande darin unterschieden. Aus diesem Grunde dürfte der Ausdruck Herrschaft Ruppin für die oft gedachten Besitzungen die passendste und historisch richtige Benennung bilden.

\*) Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß bei diesem Gebrauche des Ausdruckes Comitatus Lindowienſis für die Ruppiner Besitzungen des gräflichen Hauses Lindow, nicht an eine auf das Städtchen Lindow im Ruppinschen Kreise fundirte Grafschaft zu denken sey. Eine Grafschaft im eigentlichen Sinne konnte in der Mark diesseits der Elbe gar nicht bestehen. Das wußte man zu Kaiser Karls IV. Zeiten gewiß so gut, als jetzt. Der Name Comitatus Lindowienſis war ohne Zweifel nur ein kürzerer, üblich gewordener Ausdruck für *Possessiones comitum Lindowienſium in Marchia* und gleichsam eine Contraction daraus und entstand in ähnlicher Weise, wie sich für die Bezeichnung der Grafen statt des eigentlichen Titels „Grafen von Lindow, Herren zu Ruppin“ die kürzere Bezeichnung „Grafen zu Ruppin“ in die Urkundensprache allmählig einschlich.



Die Frage, wie die Herrschaft Ruppin entstanden sey, läßt sich bei dem Mangel an allen bestimmten Nachrichten darüber, nur im Wege der Muthmaßung beantworten. Vorzüglich bieten sich hier drei Möglichkeiten dar.

1. Die Gegend von Alt- und Neu-Ruppin wurde ohne Zweifel schon zur Zeit Albrechts des Bären den Wendem abgenommen und Märkischer Oberherrschaft unterworfen. Da Walther von Arnstein I. als mächtiger Edler und öfters im Gefolge Albrecht des Bären erscheint; so ist nicht unwahrscheinlich, daß er den Markgrafen auch bei dessen Heereszügen zur Unterwerfung dieser Gegenden begleitet und unterstützt habe, wofür ihm zum Lohne von den unterworfenen Landen die Gegend von Ruppin, die vielleicht schon unter Wendischer Herrschaft ein besonderes Ländchen ausmachte, angewiesen seyn kann. Diese Vermuthung ist aber mit Unrecht von Bratring für historische Gewisheit ausgegeben.

2. Nicht minder von Wahrscheinlichkeit unterstützt, dürfte die Vermuthung seyn, daß Walther von Arnstein II. das Land Ruppin durch seine Gattin Gertrud erworben habe. Die einzige Tochter eines Sohnes Albrechts des Bären und Nichte des regierenden Markgrafen brachte ihrem Gemahle gewiß irgend ein bedeutendes Heirathsgut zu und wahrscheinlicher ist, daß dies in Landen und Leuten, als in baarem Gelde geleistet wurde. (S. 3).

3. Endlich kann aber auch die Ansicht mit Wahrscheinlichkeitsgründen vertheidigt werden, daß beide Walther nicht die Acquirenten des Landes Ruppin gewesen, wie sie sich auch beide nicht als Besitzer desselben gezeigt haben, sondern daß erst Gebhard, der erste nachweisbare Inhaber von Ruppin, dies Land erworben habe und zwar als Aequivalent für die dem Markgrafen Albrecht II. abgetretene Grafschaft Grieben mit den dazu gehörigen Erbgiutern jenseits der Elbe. (S. 4).

Welche von diesen abweichenden, über den Ursprung des Landes Ruppin und dessen Erwerbung durch die Arnsteinsche Familie annehmbaren Meinungen die richtige sey, kann aber für jetzt nicht entschieden werden.

Uebrigens ist zu einem richtigen Schlusse über den wahrscheinlichen Ursprung der Herrschaft Ruppin wohl zu beachten, daß die erste Erwerbung der Herren von Arnstein in dieser Gegend auf ein viel kleineres Gebiet beschränkt war, als dasjenige ist, welches die Herrschaft Ruppin später umfaßte. Vermuthlich beschränkte sich die gedachte Erwerbung ursprünglich auf das Land Ruppin im engeren Wortverstande, welches nach dem Landbuche der Herrschaft Ruppin vom Jahre 1491 die Dörfer Buschow, Wustrow, Langen, Walchow, Progen, Steffin, Manker, Garz, Wildberg, Luchfelde, Kudow, Dabergotz, Kertelin, Werder, Walsleben und Katerbau begriff. Unter dem Lande Ruppin im engeren Sinne war also der kleine Landstrich verstanden, welcher gegen Abend und gegen Mitternacht von der Lemnitz, gegen Morgen von dem Klappgraben, vom Ruppinschen See und vom Büß-See und gegen Mittag vom Rhin-flusse begrenzt wird. In diesem Bezirke geringer Ausdehnung haben wir vermuthlich die ältesten und ursprünglichen Zubehörungen der Burg Ruppin zu erkennen. Wenigstens gehörte das Gebiet westlich von der Lemnitz zum Lande Wusterhausen, was sich im 13. Jahrhunderte im Besiz der Edlen von Motho befand, und auf der Ostseite von Lindow und Ruppin lag das Land Gransee, eine unmittelbare Besitzung der Markgrafen.

Die nächste Erwerbung, welche den Edlen von Arnstein in dieser Gegend gelang, bezog sich wahrscheinlich auf die Umgegend von Lindow. Folgen wir nämlich der Vermuthung, daß dieselben schon zu Albrechts des Bären Zeit in den Besiz des Schlosses und Landes Ruppin gelangten, und betrachten wir die Lage, welche diese Burg gegen das dazu gehörige Landgebiet einnahm; so finden wir die Burg als eine Schutzwehr des letztern an die Ostgrenze desselben hinausgerückt und dem feindlichen Wendenlande, welches bis an die Ostgrenze des Landes Ruppin hinanreichte, drohend zugewandt. Denn über Ruppin

hinaus haben sich die Eroberungen Albrechts des Bären in dieser Gegend gegen Osten wahrscheinlich nicht erstreckt. Es blieb darnach aber die Aufgabe der Märkischen Gewalthaber, von den festen Punkten aus, welche das schon von Albrecht dem Bären unterjochte Gebiet begrenzten, die Märkische Herrschaft und das Christenthum weiter zu verpflanzen. Gelang eine solche Erweiterung auch den Herren von Arnstein in Ansehung des der Burg Ruppin zunächst belegenen Gebietes; so ist es leicht zu erklären, wie die Herrschaft Ruppin allmählig über das Ländchen Ruppin hinaus auch auf die Umgegend von Lindow sich ausdehnte, ohne daß man von einer markgräflicher Seite vorgenommenen besondern Verleihung dieses Gebietes an die Arnsteinsche Familie weiß. Die Markgrafen sahen wohl einer solchen Ausdehnung der Arnsteinschen Herrschaft, welche mittelbar auch die markgräfliche Herrschaft erweiterte, hier um so eher nach, als die Grafen die neuerworbenen Besitzungen auf der Ostseite des Ruppinschen Sees nicht ihren zur Burg Ruppin gewidmeten Tafelgütern einverleibten; sondern theils Rittern zu Lehn reichten, größtentheils aber zur Ausstattung eines zu Lindow gegründeten klösterlichen Stiftes benutzten, dessen Gründung hier für die Verbreitung und Befestigung des Christenthumes das sicherste Mittel abzugeben schien.

Als eine dritte Erwerbung, welche die Arnsteinschen um Ruppin belegenen Besitzungen erweiterte, betrachten wir die Erlangung der Burg Goldbek und ihrer Zugehörungen, als Lehn des Bischofes von Havelberg. Im 13. Jahrhunderte scheint sich dieser Besitz in den Händen der Fürsten von Werle befunden zu haben. Doch im Jahre 1325 waren die Grafen von Lindow schon Lehnbesitzer dieser Burg und ihrer umfangreichen Pertinenzien, von welchen letztern sie in eben diesem Jahre die Stadt Großen-Dosse dem Stifte Havelberg aufließen. Auch bemerken die Grafen in einem dem Bischofe ausgestellten Lehnreverse vom Jahre 1325, daß ihre Vorfahren Grafen von Arnstein und Lindow, von altersher diese Besitzung von der Stifteleiche zu Havelberg zu Lehn getragen hätten (Bd. II, 332). Wegen dieser von altersher bestandenen Verbindung der Burg und der Umgegend von Goldbek mit dem Lande Ruppin ist jene Besitzung, die bei den Grafen bis zu ihrem Aussterben blieb, auch beständig der Herrschaft Ruppin mit gezählt worden: und noch heute begreift der Ruppinsche Kreis, während Goldbek selbst der Prignitz beigelegt worden ist, in Dörfern, wie Gadow und Jochen, alte Pertinenzstücke des bischöflichen Hauses Goldbek.

Noch umfangreichere Erwerbungen machten die Grafen gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts durch die Erlangung der beiden Städte und Lande Wusterhausen auf der westlichen und Gransee auf der östlichen Seite des Landes Ruppin. Diese Gebiete hatten die Markgrafen der Anhaltischen Dynastie in der letzten Zeit ihrer Herrschaft unverliehen inne gehabt. Markgraf Ludwig der Bayer überließ dieselben aber, zur Sicherstellung und Tilgung der Schulden, womit die Markgrafschaft dem gräflichen Hause Lindow verhaftet war, diesem anfänglich als Unterpfand, im Jahre 1349 aber erblich und lehnsweise.

Nach diesen Erwerbungen, welche dem Lande Ruppin beträchtliche Zuwüchse lieferten, erfüllte die Herrschaft der Grafen fast den ganzen Umfang des heutigen Ruppinschen Kreises, und reichte sie auf der Nordseite, indem sie Goldbek mit umfaßte, noch über die Grenzen des genannten Kreises hinaus. Es waren dadurch mit dem Lande Ruppin successive das Gebiet von Lindow, das Gebiet von Goldbek, das Land Wusterhausen und das Land Gransee verbunden.

In derselben Zeit hatten sich die Grafen auch wahrscheinlich schon zu Lehnherrn des Schlosses, der Stadt und des Landes Rheinsberg gemacht; wenigstens tritt schon 1347 ein Peter von Rheinsberg als gräflicher Vasall (Bd. II, 334) im Gefolge der Grafen Günther, Ulrich, Adolph und Busso von Lindow auf und zählt auch das Landbuch des Kaisers Karl IV. Rheinsberg zu den Besitzungen, welche der

Comitatus Lindowienſis umfaſſe. Mit dem Lande Rheinsberg, von welchem bis jezt nicht zu ermittelt geweſen iſt, wie die Grafen daſſelbe unter ihre Vormähigkeit brachten, hatte ſich nun aber die gräfliche Herrſchaft über den ganzen Umfang des nachmaligen Ruppiniſchen Kreiſes erſtreckt. Mithin hatte die Herrſchaft Ruppin aus ſechs urſprünglich getrennt von einander beſtandenen Landen und Diſtrikten in Folge allmäliger Erwerbung derſelben durch die Grafen ſich gebildet. — Die noch größere Erweiterung der gräflichen Herrſchaft, wornach dieſe auch über die Ländchen Glien, Rhinow, Frieſack und Arensberg, die Städte Böhow (Dranienburg), Rathenow und Fürſtenberg, ſo wie über das Haus Fregdorf mit deſſen Zubehör, wenn auch nicht gleichzeitig, ſich erſtreckte, war nicht von langer Dauer. Dieſe Gebiete und Orte ſind daher keine Beſtandtheile der Herrſchaft Ruppin geblieben.

Einzelne Beſitzungen, welche die Grafen in verſchiedenen Gegenden beſaßen, gaben dieſelben mit der Zeit immer mehr auf, indem ſie dagegen die Zugehörigkeiten der Herrſchaft Ruppin vergrößerten. Ihr Streben ging ſichtbar dahin, hier ein größeres zuſammenhängendes Gebiet zu gründen. In Gemäßheit dieſes Planes veräußerten ſchon Walther von Arnſtein Beſitzungen in Mühlingen, Graf Albrecht das Haus Roſla im Anhaltiſchen Gebiete, die Grafen Günther, Ulrich, Adolph und Buſſo 1333 das Haus Blankenſee an der Sächſiſchen Grenze. Einzelne bei Zerbst gelegene Zugehörigkeiten der Graſſchaft Lindow veräußerten dieſelben Grafen 1345 an das Kloſter Zerbst, ſo wie einige Beſitzungen zu Dalchau und Leinbach (in der Altmark bei Werben?) in den Jahren 1294 und 1319 an das Kloſter Lehnin. Dieſe Veräußerungen geſchahen gewiß nach wohl überlegten auf die Vergrößerung der Herrſchaft Ruppin berechneten Pläne, wenn auch die ſpättern von den Grafen vorgenommene Veräußerungen von Gebieten, wie Lindow und Mückern, nur in einreißen Vermögenszerrüttung ihren Grund haben mochten. Denn gewiß wurden alle jene Zuſchläge zu dem Lande Ruppin, wodurch die Grafen hier allmählig ihre Herrſchaft vergrößerten, nur gegen Aufopferung bedeutender Geldmittel erlangt: wenigſtens ſieht von den Landen Wuſterhauſen und Granſee urkundlich feſt, daß ſelbige ſtatt der Rückzahlung einer beträchtlichen Summe Geldes, die der Markgraf Ludwig den Grafen ſchuldig war, erworben wurden. Um dieſe Geldſummen aufzubringen, ſuchten die Grafen die ihnen minder gelegenen anderweitigen Beſitzungen möglichſt vortheilhaft zu veräußern.

In ſpättern Zeiten, da unter der Herrſchaft der Churfürſten aus dem Hauſe Hohenzollern Erwerbungen wie früher, wodurch größere Landgebiete mit allen Herrſchaftsrechten der Herrſchaft Ruppin dauernd einverleibt wurden, nicht ſüglich mehr vorkommen konnten, begnügten ſich dagegen die Grafen damit, in den ihrer Herrſchaft nahegelegenen Theilen der Mark einzelne Landgüter zu erwerben und hierdurch, wenn gleich nicht ihre Herrſchaft, doch wenigſtens ihre Beſitzungen und Einkünfte zu vergrößern. So erhielt z. B. Graf Albrecht im Jahre 1451 vom Churfürſten eine Angeſällsverſchreibung auf die Lehngüter Achim Kalenberg's in den auf dem Glien gelegenen Dörfern Paaren und Parwenitz: und im Jahre 1480 beſtätigte der Markgraf Johann den Grafen Johann und Jacob die ihnen, in Gemäßheit einer ähnlichen Angeſälls-Verſchreibung durch den Tod des Buſſo Bone erledigten Güter Birkenwerder, Hermendorf, Borgſtorf, Neuendorf und die halbe wüſte Feldmark Birkeholz. Rückſichtlich dieſer Beſitzungen konnten die Grafen jedoch nur die Rechte von Rittergüterebeſitzern in Anſpruch nehmen, ohne die beſondern Vorrechte zu genießen, welche ihnen in Abſicht der Herrſchaft Ruppin von altersher eingeräumt waren.

In Rückſicht auf die Herrſchaft Ruppin ſieht man die Grafen von jeher mit umfaſſenden Herrſchaftsrechten auftreten, welche nur in dem letzten Jahrhunderte ihres Beſtehens einige Einſchränkung erfuhr. Es gab in der Mark ein Recht des freien Herrenſtandes, was ausgezeichnete Freiheiten und Vorzüge mit ſich brachte, und ſich gewiß weſentlich von dem Rechte der Ritterschaft und der ſonſti-

gen Mannschaft unterschied. Mannigfaltige Andeutungen in den Urkunden weisen auf jenes Rechtsverhältniß hin. Es bekennen z. B. im Jahre 1287 die Edlen Pribizlav von Belgard und Richard von Friesack die Lande Dobren, Belgard und Welsenburg von den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg zu Lehn genommen zu haben „ad iustum jus nobilium et baronum, sicut moris est nobilium et baronum suscipere bona sua“ (Cod. II, I, 189), und in einem Lehnrevers vom Jahre 1354 versichert Otto Gans, Herr zu Putzig, den Herzog Albrecht von Mecklenburg der treuen Erfüllung seiner Lehnspflichten in dem Maße, „als true vryge heren to rechte ereme rechten Lehnvorsten plichtig sin“ (Cod. I, III, 388). Dies Recht freier Standesherren, was hiernach die Herren zu Friesack und Putzig für sich in Anspruch nahmen, stand gewiß den Grafen von Lindow im weitesten Umfange zu und begründete das Eigentümliche ihres Verhältnisses zur Mark und zu ihren Besitzungen.

Die Grafen von Lindow erkannten zwar die Markgrafen als ihre Lehnsherren an; doch behaupteten sie sowohl rücksichtlich ihrer Beziehungen zum Auslande, als im Innern ihres Herrschaftsgebietes, eine große Unabhängigkeit von diesen. Noch weiter, als ihr Recht, reichte ihre Macht, besonders unter den schwachen Regenten und bei dem zerrütteten Zustande der Mark während der Periode, welche dem Erlöschen des Anhaltischen Markgrafenhauses folgte und dem Auftreten der Churfürsten aus dem Fürstentum Hohenzollern vorherging. Noch im Jahre 1489 dienten die Grafen von Lindow dem Erzbisthume Magdeburg mit 100 Reissigen, während doch um diese Zeit außer der Herrschaft Ruppin nur noch die Herrschaft Wöckern ihnen angehörte. Gewiß waren ihre Streitkräfte in der bezeichneten Periode, da namentlich noch die Grafschaft Lindow ihrem Banner folgte, viel größer. Auch wurden die Grafen in ihrem Streben nach Unabhängigkeit von der Mark ganz besonders durch die Lage ihrer Gebiete begünstigt. Die Grafschaft Lindow und die Herrschaft Wöckern lagen außerhalb, die Herrschaft Ruppin lag aber an der Grenze der Mark. Dazu gaben den Grafen die Verwandtschafts-Verhältnisse, worin sie mit den meisten der Mark benachbarten regierenden Herren standen, und namentlich ihre beständigen Familienverbindungen mit dem Mecklenburgischen, das nächste Nachbarland der Herrschaft Ruppin beherrschenden, Fürstenhause standen, viel Rückstärkung.

Unter der schwachen Regierung des Markgrafen Jobst lag in der That die Gefahr nahe, daß die Grafen sich mit ihrer Herrschaft Ruppin ganz von dem Zusammenhange mit der Mark Brandenburg lossagen mögten. Mit fremden Landesherren verbündet, standen sie der Mark Brandenburg ganz wie fremde, nicht selten auch als Feinde gegenüber, ohne daß der schwache Lehnsherr es gewagt oder vermocht hätte, das lehnsherrliche Dienstrecht oder das lehnsherrliche Strafrecht wegen verletzter Lehnstreue gegen die mächtigen Grafen geltend zu machen. Selbst der Sprachgebrauch in den Urkunden jener Zeit bekundet die damals zwischen der Mark und der Herrschaft Ruppin eingerissene Trennung, indem man dieselben als zwei ganz gleichgestellte Herrschaftsgebiete zu bezeichnen pflegte. Nicht nur in gräflichen Urkunden der Zeit, sondern in des Markgrafen eigenen urkundlichen Erklärungen, werden die Lande der Grafen der Mark Brandenburg immer als nicht dazu gehörige fremde Gebiete gegenüber gestellt. Wirklich entsprach auch das faktisch zwischen dem Markgrafen und den Grafen eingetretene Verhältniß ganz der in jenem Sprachgebrauche zu Tage liegenden Vergessenheit des durch die Lehnsherrschaft der Markgrafen festgehaltenen alten Zusammenhanges des Landes Ruppin als integrierenden Theiles mit der Mark. Es wurden zwischen den Markgrafen und den Grafen Schutz- und Trugbündnisse geschlossen, Feindseligkeiten ausgeübt, Fehden und Kriege geführt, Friedensschlüsse, selbst unter Vermittelung fremder Fürsten, eingegangen, ganz wie zwischen fremden, von einander unabhängigen Potentaten. — Ihre Verhältnisse zum Auslande hatten die Grafen ohnehin schon früher, so wie auch später ihnen beständig verstattet wurde, ganz nach eigenem Gefallen geordnet, ohne Rücksicht auf die Markgrafen. Lehnsleuten des Ritterstandes,

auch wenn sie Burggefessene waren, stand nicht frei, ohne Genehmigung ihrer Lehnsherren eine Fehde anzuhängen: nur zur Vertheidigung gegen Angriffe waren sie ohne Rücksfrage ermächtigt. Die Grafen von Lindow haben dagegen von jeher Fehden und Kriege mit Nachbarkürsten auf eigene Hand geführt und eigenmächtig Schutz und Trugbündnisse, so wie Ausgleichungs- und Friedensverträge mit solchen geschlossen, ohne daß eine Spur von Rücksichtnahme auf den Willen der Markgrafen oder einer Vorfrage bei denselben sichtbar ist.

Auch im Innern ihres Herrschaftsgebietes scheinen den Grafen alle in jener Zeit üblichen Regierungsrechte zuständig gewesen zu seyn. Sie gründeten nach eigenem Gutbefinden Städte und Dörfer und ordneten die Gerichts- und Polizei-Versaffung derselben: sie stifteten und dotirten Klöster, Kirchen, Hospitäler und Altäre: verkauften oder verschenkten nutzbare Herrschaftsrechte, Tafelgüter, Renten und Einkommensquellen ganz nach eigenem Gefallen, ohne daß jemals die Bestätigung der Lehnsherren für dergleichen Handlungen wäre erfordert worden. Den Städten und Gilden gewährten die Grafen aus eigener Macht ein bestimmtes Stadt- und Gilderecht, welches nach Zeit und Umständen von ihnen wieder modificirt werden konnte. Sie übten ferner die oberste Gerichtsgewalt im Umfange ihrer Herrschaft, auch über Leben und Tod: sie erhoben im Umfange ihrer Herrschaft alle in den Märkischen Landen der Landesherrschaft zuständigen Zölle, Steuern und sonstigen Abgaben, wozu auch die bei der Vermählung von Gräfinnen übliche Fräuleinsteuer gehörte: sie übten das Recht des Judenschutzes, so wie das Recht der Einziesung herrenloser Güter und des Nachlasses von Selbstmördern. Nicht von der Ausübung jedes sonstigen Hoheitsrechtes durch die Grafen findet man, bei der geringen Anzahl bezüglicher auf unsere Zeit gefommener Urkunden, bestimmte Nachricht. Doch giebt es auch anderer Seits nicht die geringste Spur davon, daß die Markgrafen von Brandenburg bis zur Zeit der Hohenzollern ihre Regierungsrechte jemals auf die Herrschaft Ruppin ausgedehnt oder sich durch Gesetzgebung, Polizei- oder Justizverwaltung in die innern Angelegenheiten der Herrschaft eingemischt hätten.

Die Churfürsten aus dem Hause Hohenzollern scheinen, — wie sie überhaupt die Zügel der Herrschaft in der Mark straffer anzogen — auch den Grafen von Lindow deren Abhängigkeit von der Mark fühlbarer gemacht zu haben. Es bildete sich allmählig der Begriff einer Landeshoheit mit bestimmten Befugnissen über alle derselben Unterworfenen aus, und nun entstand die Frage, wie weit die seither der Lehnsheerlichkeit Brandenburgs unterworfen gewesenen Herrschaften auch als der Landeshoheit der Churfürsten unterworfen betrachtet werden mußten. Die mächtigeren Nachbarkürsten, welche Brandenburgische Lehne besaßen, vermogten sich der landesherrlichen Rechte Brandenburgs zu erwehren, namentlich die Fürsten Mecklenburgs. Dagegen mußten die Grafen von Lindow sich der Landeshoheit der Churfürsten unterwerfen. Die Churfürsten von Brandenburg wurden daher auch in dem königlichen Privilegio Maximilian's vom Jahre 1495 ausdrücklich als Landesherrn der Grafen von Lindow bezeichnet.

Nach dieser veränderten Ansicht über das Verhältniß der Grafen von Lindow und der Herrschaft Ruppin zur Mark wurden denn auch Churfürstlicher Seits verschiedene oberherrliche Rechte geltend gemacht, welche die alte Freiheit der Grafen einschränkten. Dahin gehörte besonders die Unterordnung der Grafen unter die Richter Gewalt und die allgemeine Gesetzgebung der Churfürsten. Die Grafen mußten vor den Churfürsten zu Rechte stehen, wie die Bischöfe und andern Herren der Mark. In Streitfachen mit ihren Unterthanen stellten sie sich auch wohl ihren eigenen Räten und Vasallen zu Recht, wie dies die Churfürsten gleichfalls zu thun pflegten; doch appellirten sie von solchen Erkenntnissen an den Churfürsten. Merkwürdig ist in dieser Beziehung ein bei den Prozeßakten über die behauptete Reichsunmittelbarkeit der Grafen befindliches, von den Räten der Herrschaft Ruppin nach Unterweisung von Rechtsgelehrten und nach eingeholtem Gutachten der Juristenfacultät zu Erfurt, gegen ihren Herrn, den

Grafen Wichmann, gefälschtes Erkenntniß, gegen welches der Graf im Jahre 1521 Appellation an den Churfürsten einlegte. Der Prozeß betraf die Bede im Königsmarschen Dorfe Kerpelin und behauptete der Graf, es sey Gewohnheit in der Mark und im Ruppinschen, daß der Lehnsherr, wenn ein Vasall etwas ohne lehnherrlichen Consens verpfändet habe, solches beim Heimfall nicht einzulösen brauche, und beschwert sich, daß das Erfurter Erkenntniß hierauf keine Rücksicht genommen habe. Auch von Seiten der Ruppiner Unterthanen konnte wenigstens im 16. Jahrhunderte an den Churfürsten von dem Erkenntniße der Grafen appellirt werden. Balzer von Döberitz, des Grafen Wichmanns Kanzler, bekennt dies selbst als Zeuge in dem Prozesse des Reichsscales gegen den Churfürsten wegen behaupteter Reichsunmittelbarkeit der Herrschaft Ruppin; obgleich das im Jahre 1516 errichtete Churfürstliche Kammergericht auf die Herrschaft Ruppin nicht miterstreckt wurde.\*)

Noch weniger aber als in Ansehung der oberrichterlichen Gewalt der Churfürsten war eine Exemption der Herrschaft Ruppin in Betreff der allgemeinen Gesetzgebung zulässig und mit der Ordnung aller Verhältnisse in der Mark verträglich. Doch versuhren die Beherrscher der Mark aus dem Hause Hohenzollern in dieser nothwendigen Ausdehnung ihrer Herrschaftsrechte mit so großer Schonung der Grafen, daß die ersten, auch für die Herrschaft Ruppin zur Geltung gebrachten Churfürstlichen Verordnungen, mit ausdrücklich darin angegebenem Beirathe des Grafen von Lindow erlassen wurden. Eins der ersten Beispiele einer förmlichen Landesgesetzgebung in der Mark liefert das Mandat des Burggrafen Friedrich wider die Störer des Landfriedens, welches derselbe im Jahre 1414 als oberster Verweser der Mark erließ. In diesem Mandate ist nun auch, dem Obigen gemäß, ausdrücklich gesagt: „Wir haben mit Rathe, Bollworte und Wissen aller und jeglicher Herren, geistlichen und weltlichen, Manne und Städte beider Marken zu Brandenburg und auch namentlich des Grafen von Ruppin, seiner Lande, und auch der Prignitz, diese Satzung gemacht“, von welcher weiterhin gesagt wird, daß dieselbe auch im Lande Ruppin gelten solle.\*\*)

Fühlbarer wurde den Grafen von Lindow das Recht der Besteuerung, welches die Churfürsten allmählig zur Ausübung brachten. Die im 15. und 16. Jahrhunderte eingeführten allgemeinen Steuern beruhten auf einer Bewilligung der Stände, an welcher die Grafen, gleich andern landtagsfähigen Vasallen der Mark Brandenburg, Theil nahmen, und die sie also in Vertretung ihrer Unterthanen mitbewilligten. Die erste Ziese, welche zu Churfürst Johann's Zeiten bewilligt worden, wurde dem Grafen zwar auf Zeitlebens geschenkt wegen der von ihm im Pommerschen Kriege geleisteten Dienste und der damit verbundenen Zehrung. Doch im 16. Jahrhunderte wurde von den Ruppiner Unterthanen dem Churfürsten nicht nur die Ziese entrichtet, sondern auch die Türkensteuer abgeführt und sonst nach Anzahl ihrer Hufe gesteuert. Zu Graf Joachim's Zeiten entrichtete die Landschaft 30 Pf. für die Hufe, zu Wichmann's Zeiten aber 8 Gr. von der Hufe. Zur Zeit der Unmündigkeit des letztern beschickten seine Räte die Landtage und bewilligten die Steuern für die Unterthanen. Nach seiner Volljährigkeitserklärung gerieth Graf Wichmann in Uneinigkeit mit dem Churfürsten, indem er sich der Fortsetzung dieser Besteuerung der gräflichen Unterthanen anfänglich zu widersetzen wagte. Indessen ließ der Churfürst die

\*) Daher hatte der Landeshauptmann Ruppin's noch bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts eine mit dem Kammergerichte concurrirende Jurisdictionsbefugniß. Der Landtagsrezeß vom Jahre 1652 verordnet § 22. „Die Graffschaft Ruppin, so wie auch den Beeslow und Storkowschen Kreis, wollen Se. Churf. Durchl. jederzeit in Justizsachen durch Hauptleute governiren lassen, mit daß exceptio praeventiois stat habe, und jedermann seines gefallens entweder für den Hauptmann oder für das Churfürstliche Cammergericht seine sachen anhängig zu machen freistehet. Nylius Corp. Conf. march. VI, I, 407.

\*\*) G. W. v. Raumer's Cod. I, 82.]

geforderten steuerlichen Abgaben durch Zwangsmaßregeln von den Unterthanen des Grafen betreiben. — Bisweilen wurde außer diesen Abgaben, welche die Unterthanen entrichten mußten, auch von den Grafen selbst, so wie von dem Probst von Lindow, ein Hülfsgeld Seitens des Churfürsten gefordert, wie die übrigen Vasallen der Mark dergleichen auch unter dem Namen der Rosdienstgelder in Nothzeiten entrichten mußten.

Einigen andern Einmischungen in die Angelegenheiten der Grafen und des Landes Ruppin, welche man zur Zeit der Hohenzollernschen Churfürsten zuerst hervortreten sieht, scheint mehr die in dieser Zeit herrschende Besorgniß eines Erlöschens des gräflichen Hauses, als die Absicht einer Beschränkung der gräflichen Herrschaftsrechte, zu Grunde gelegen zu haben. Dahin gehört die Eventualhuldigung, welche die Bewohner der Herrschaft, wenn sie den Grafen huldigten, immer zugleich auch dem regierenden Churfürsten leisten mußten; ferner die Churfürstlichen Bestätigungsurkunden, welche für die auf die Herrschaft Ruppin verschriebenen Leibgebingsverheißungen der Gräfinnen üblich wurden.

Zugleich wurden in der Regierungszeit der Hohenzollernschen Churfürsten die Grafen von Lindow, als Herren zu Ruppin, zu allen Landtagen und Herrentagen, so wie zu Aufgeboten bei festlichen Gelegenheiten und bei Kriegszügen regelmäßig verschrieben, wie andere Herren und Vasallen der Mark. Auf Landtagen gebührte dem Grafen der Sitz nächst den Prälaten. Während der Unmündigkeit oder in Fällen der Abwesenheit des Grafen beschickten dessen Räte oder Statthalter den Landtag. In Berlin hatten die Grafen ein eigenes Haus, die Fenstern mit ihren Wappen verziert, um bequemer den Land- und Herrentagen beizuwohnen. Graf Joachim soll dies Haus veräußert haben. Bei festlichen Gelegenheiten sieht man die Grafen fast immer am Churfürstlichen Hofe anwesend. Im Jahre 1564 erzählte der fünf- undsiebzigjährige Jacob von Wutenow, ihr ehemaliger Vasall und Hofmann, Graf Joachim habe bei der Hochzeit des Churfürsten Joachim mit der Dänischen Prinzessin in Stendal aufgewartet, wobei auch Graf Jacobs Wittve gewesen. Dieser Graf Jacob und Graf Hans seyen zur Huldigung Joachims I. nach Arneburg gezogen und auf dem Rückwege sey Graf Jacob in Sandow gestorben. Graf Joachim sey auch mit dem Churfürsten nach Kiel, dann mit demselben vor Wöllen gezogen, als der Churfürst dem Herzoge von Mecklenburg Hülf leisten wollte, wobei der von Wutenow als Schildjunge dem Grafen den Spieß nachgetragen habe u. dgl. mehr. Die beiden Grafen Jacob und Hans dienten dem Churfürsten auch im Pommerischen Kriege: wobei von dem Grafen Hans durch einen Zeitgenossen berichtet wird, daß er in diesem Kriege mit dem Markgrafen Johann von Pyritz bis Frankfurt gezogen sey und hier dem Herzoge von Sagan die Wagenburg abgenommen habe. Die Zahl der Pferde, womit die Grafen dem Churfürsten dienten, belief sich in der Regel auf 20 bis 22. So viel Pferde mußte z. B. Graf Wichmann zur Zeit Joachims I. zu dem Heereszuge für die Wiedereinsetzung des Königs von Dänemark stellen. Doch war das Gefolge des Grafen im Churfürstlichen Dienste auch bisweilen kleiner. Als Churfürst Joachim den Erzbischof Albrecht in Magdeburg einführte, hatte Graf Wichmann 16 Pferde und zwei Küriger gestellt. Die Leistung dieser Hof- und Kriegsdienste war indessen natürliche Folge des Lehnverhältnisses; nur daß dieselben in der gedachten Regierungsperiode häufiger und strenger gefordert zu seyn scheinen, als in frühern Zeiten.

Dabei suchten die Churfürsten aus dem Hause Hohenzollern, die Grafen von Lindow sich und der Mark auch dadurch enger und fester zu verbinden, daß sie die Grafen in ihren Staats- und Hofdienst hineinzogen. Unter den Staatsdiensten war besonders die Landeshauptmannschaft in der Prignitz ein Amt, zu dessen Führung sich die mächtigen Nachbarn derselben vorzüglich eigneten. Dies Amt wurde daher auch im Jahre 1440 dem Grafen Albrecht und im Jahre 1478 dem Grafen Hans übertragen. Außerdem sieht man die Grafen von Lindow während des 15. Jahrhunderts fortwährend als vertraute Räte

dem Churfürsten nahe stehen: und ein Theil der wichtigsten, mit Repräsentation verbundenen Legationen des 15. und 16. Jahrhunderts wurde ihnen übertragen. Zugleich aber führten die Grafen das bedeutendste Erbamt am Churfürstlichen Hofe, nämlich das Erbschatzmeisteramt. Diese Hofwürde, von welcher aus früherer Zeit keine Nachrichten vorliegen, und welches wohl nicht von altersher am Churfürstlichen Hofe bestand, wurde vermuthlich eigens für die Grafen von Lindow eingeführt. Wann sie es übernommen haben, ist unbekannt. Daß die Grafen von Lindow aber dasselbe geführt haben, läßt sich zuvörderst aus einem alten Gemälde mit Wahrscheinlichkeit schließen, was auf der Königl. Kunstkammer zu Berlin aufbewahrt wird. Es gehört nach sachverständigem Urtheile \*) wohl in dieselbe, wenigstens in nicht viel spätere Zeit, als diejenige ist, aus welcher es seine Darstellung genommen hat. Diese aber besteht zuvörderst aus dem Bilde des Churfürsten Albrecht Achill, der knieend und betend, in goldener Rüstung mit dem Churfürsten-Mantel dargestellt ist. Hinter dem Churfürsten kniet der Graf Johann von Lindow, mit beiden Händen den Churhut tragend. Darauf folgt mit dem Churshwerte Johann Gans Edler Herr zu Puttitz. Das Tragen des Churhutes durch den Grafen Johann von Lindow ist hier in keiner andern Weise zu erklären, als daß die Erbschatzmeisterwürde sich damals bei diesem befand, so wie bekanntlich seit uralter Zeit und noch jetzt die Familie der Edlen Herrn zu Puttitz das Erbämteramt zu Lehn trägt. Eine zuverlässige Bestätigung für diesen aus dem erwähnten Gemälde zu ziehenden Schluß enthalten die Acten des mehrmals erwähnten Prozesses, welcher im 16. Jahrhunderte von dem Reichsfiscal gegen den Churfürsten über die Reichsunmittelbarkeit der Herrschaft Ruppin geführt worden ist. Bei der Zeugenernehmung, welche im Jahre 1564 in Berlin vor einer Kaiserlichen Commission stattfand, äußerten sich die Zeugen über mancherlei Verhältnisse, welche ihnen aus den Zeiten der Grafen von Lindow über deren Beziehungen zu den Churfürsten erinnerlich seyen. Unter diesen Aeußerungen kommt aber, in Rücksicht auf das von den Grafen geführte Erbamt, Folgendes vor. Der damalige Hauptmann der Prignitz, Curt von Rohr, erinnerte sich, daß Graf Wichmann im Jahre 1521 auf dem Reichstage zu Worms, bei der Belehnung des Churfürsten, den Churhut getragen habe. Eustachius von Schlieffen sagte aus, Ruppin habe als sonderliches Erbamt gehabt, daß allewege die Herren von Ruppin dem Churfürsten die Churmüze vorgetragen, wie die Puttitz Erbmarschälle, die Schulenburgs Erbkuchenmeister, die Schenken zu Lütgenschwichten Erbschenken seyen. Als daher im Vertrag zwischen den Söhnen des Churfürsten Joachim das Amt Ruppin dem Markgrafen Sigismund habe gegeben werden sollen; habe man statt dessen Jossen erwählt, in der Ansicht, daß jenes, worauf ein Erbamt hatte, von der Mark nicht getrennt werden dürfe. Ein dritter Zeuge, von Barsdorf, erinnerte sich gleichfalls, daß im Jahre 1521 der Graf Wichmann im Dienste des Herzogs Johann von Sachsen gestanden, aber dennoch bei der Belehnung des Churfürsten Joachim I. zu Worms habe aufwarten müssen. Der ehemalige Kanzler dieses Grafen Wichmann, der 70jährige Balzer von Döberitz, sagte aus, Graf Wichmann sey als Sächsischer Diener auf dem Wormser Reichstage gewesen, habe aber als Brandenburgischer Vasall bei Joachim's I. Belehnung den Kaiserlichen Stuhl berennen helfen, auch des Churfürsten Müze gehalten: denn das Tragen der Churmüze gehöre erblich zur Herrschaft Ruppin\*\*). — Nach diesen Zeugnissen ist es unzweifelhaft, daß die beiden be-

\*) Nach L. v. Ledebur. Vgl. dessen „Wanderung durch die Königl. Kunstkammer in Berlin mit besonderer Rücksicht auf Erinnerungen an das hohe Herrscherhaus“ in desselben Allg. Archiv XII, S. 7—9. Unser treffliche Geschichtsforscher von Ledebur hat das Verdienst, zuerst auf das Ergebnis dieses Bildes für die Geschichte der Grafen von Lindow aufmerksam gemacht zu haben. Bis dahin war es gänzlich unbekannt, daß die Grafen von Lindow ein Erbamt geführt hätten.

\*\*) Auf den Inhalt der erwähnten Prozessakten ist zuerst von dem K. Geh. Ober-Regierungs-Rathe und Direktor der Archive, Hr. Dr. von Raumer, in einer Versammlung des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg durch einen



deutendsten Erbämter in der Mark von den beiden ersten Familien des Landes getragen wurden, von den Grafen von Lindow und von den Edlen Herren zu Putlitz. Nach dem Aussterben der Grafen scheint das Erbschatzmeisteramt längere Zeit unbesezt geblieben zu seyn. Wie man aus der oben mitgetheilten Zeugenaussage des Eustachius von Schlieffen, vertrauten Rathes des Churfürsten Joachim's II., sieht, betrachtete man das Erbamt im 16. Jahrhundert noch als an den Besitz des Landes Ruppin untrennbar gebunden, man glaubte daher dasselbe nicht ohne diese Besizung verleihen zu können. Im Jahre 1670 wurde jedoch die Familie Schenk von Flechtingen mit dem Erbschatzmeisteramte betrauet, um denselben durch die Verleihung dieses Erbamtes einen Ersatz für das von dieser Familie früher besessene, damals aber ihr abgenommene Erbkämmereramt zu geben.

### 3. Uebergang der Herrschaft Ruppin in den unmittelbaren Besitz des Churfürsten.

Gleich nach dem Tode des Grafen Wichmann schickten die gräflichen Räte zwei ihres Mittels nach Berlin, um dem Churfürsten den Todesfall anzuzeigen. Der Churfürst sandte sogleich den Bischof von Pommern und den Dechanten des Domstiftes zu Berlin Namens Crull nach Ruppin: und diesen folgten später Dr. George Blumenthal und Engel Warnstedt, dem das Haus Altruppin empfohlen ward, um das Land in Aufsicht zu nehmen. Diese Commissarien erhielten zugleich den Auftrag, die beweglichen Bestandtheile des gräflichen Nachlasses genau zu inventarisiren. Einige Wochen später folgte diesen Commissarien auch noch der Churprinz selbst in Begleitung des Propstes zu Stendal Dr. Wolfgang Nehdorf. Der letztere hatte den Auftrag, von dem Lande Ruppin ein ausführliches Landbuch mit specieller Angabe aller Grundbesizungen, Hebungen und Rechte, die zu den gräflichen Aemtern gehörten, anzufertigen: der sorgfältigen Ausrichtung dieses Auftrages haben wir die Entstehung des sogenannten Nehdorferschen Landbuches zu danken. Dem Churprinzen dagegen, dem nachmaligen Churfürsten Joachim II., war der Auftrag zugetheilt, in der Besitznahme des Landes Ruppin und in der Annahme der Landeshuldigung seinen Vater zu repräsentiren.

Dem Churprinzen war für sein Verhalten bei der Ausrichtung dieses Auftrages eine eigene Instruction ertheilt. In derselben wurde demselben nachgelassen, den Städten des Landes die Versicherung zu ertheilen, der Churfürst sei wohlgeneigt, sie bei allen ihren Freiheiten, Privilegien, Gerechtigkeiten und löblichen Gewohnheiten zu lassen, welche sie zu Graf Joachim's und Graf Wichmann's Zeiten besessen hätten. Demnächst sollte der Churprinz den Städten erklären, weil alle Bewohner der Herrschaft, adliche und unadliche, bisher die Fräulein des gräflichen Hauses ausgesteuert hätten und jetzt noch zwei Fräulein, wiewohl das eine derselben bereits verheirathet, auszusteuern seyen; so begehre der Churfürst, daß die dazu erforderliche Fräuleinsteuer dies Mal noch, wie vor Alters, von ihnen aufgebracht werde. Hiernächst wolle der Churfürst den Bewohnern der Herrschaft keine besondere Lasten mehr aufbürden, sondern sie wie seine übrigen Unterthanen behandeln, mit denen sie denn auch hinführo an der Steuer zur Ausstaltung Churfürstlicher Princessinnen Theil nehmen würden. Endlich sollte der Markgraf den Städten noch

Vortrag aufmerksam gemacht werden, welcher wahrscheinlich im 2. Bande der Märkischen Forschungen erscheinen wird. Die hier vielfältig benutzten Excerpte dieser Prozeßakten habe ich aus dem mir gefälligst zur Benützung mitgetheilten Manuscripte dieses Vortrages entlehnen dürfen.

vorstellen, sie hätten zu der Grafen Zeiten das Biergeld, wie die Churfürstlichen Städte und gleich den Städten der Ritterschaft und der Prälaten, entrichtet; der Churfürst begehre und hoffe daher, daß sie sich dieser Entrichtung auch für die Folge nicht weigern würden. Dagegen wolle der Churfürst ihnen gleichfalls, wie andern Städten, den dritten Pfennig dieses Biergeldes für ihre Communalbedürfnisse zukommen lassen.

Der Ritterschaft sollte der Churprinz zuvörderst eine gleiche Versicherung, wie den Städten wegen Aufrechterhaltung ihrer hergebrachten Rechte ertheilen, sodann auch ihnen die Verpflichtung ankündigen, zur Aufbringung der Aussteuer der Fräulein des gräflichen Hauses Beitrag zu leisten. In Ansehung des bisher zu Ruppin für sie bestandenen Hofgerichtes wurde dem Prinzen aufgegeben, der Ruppinschen Ritterschaft zu erklären, sofern sie verlange, wolle der Churfürst ihr das Hofgericht zu Ruppin auch ferner, wie bisher, bestellen und halten lassen, bis sie sich eines Bessern besinnen und selbst in die Abstellung desselben willigen werde.

Für den Fall, daß der Prinz die Gräfinnen oder andere Verwandte des Verstorbenen zu Ruppin treffen mögte, sollte er diesen anzeigen, daß den Churfürsten der Tod des Grafen Wichmann sehr schmerzlich berührt habe, daß man sich aber trösten müsse, weil Gott, der alle Dinge zu unserem Besten füge, es so geschickt habe. Im Uebrigen sey der Churfürst als ihr Landesherr wohlgeneigt, den Fräulein alles dasjenige, was zum Erbe gehörig, folgen zu lassen, auch Alles, was an Silber und Kleinodien laut des Inventarii vorgefunden, ihnen zuzustellen. Was aber an Hausgeräth, Betten, Laken, fahrender Habe, Vieh, Getreide und dergleichen, worauf sie Anspruch hätten, vorhanden sey, das wolle der Churfürst taxiren lassen und bezahlen, zumal da solches ohne große Unkosten nicht weggebracht werden könne. Dagegen müßten aber die Fräulein alle auf dem Nachlasse ruhenden Schulden bezahlen. Der Churfürst sey endlich auch entschlossen, die Fräulein, nach Maafgabe des bisher in der Herrschaft Ruppin beobachteten Gebrauches, gebührend auszusteuern und sie mit nothdürftigem Schmucke und mit Kleidung zu versehen.

Für den Fall, daß der Bischof van Havelberg wegen Goldbek, eines Besitzthumes der Grafen, welches sie von der Kirche zu Havelberg, nicht von dem Churfürsten, zu Lehn trugen (Bd. II, S. 332), Anspruch auf Herausgabe erheben sollte, war dem Markgrafen die Anweisung ertheilt, sich mit dem Einwande zu helfen, daß ihm in Betreff Goldbeks keine Instruction vom Churfürsten ertheilt sey, da der Churfürst die Absicht gehabt habe, persönlich nach Ruppin zu kommen, und nur durch „seines Leibes plöblichkeit“ plöblich daran verhindert sey. Uebrigens sollte der Churprinz als seine persönliche Ansicht dem Bischöfe sagen, er wolle hoffen, daß der Bischof dem Churfürsten die Wiederbelehrung mit Goldbek nicht verweigern werde, in Betracht daß der Churfürst dem Stifte wegen dieses Lehnes wohl so stattlich werde dienen können, als hievor der Graf zu Ruppin gethan. Der Churfürst erwarte auch zuversichtlich, daß Seitens der Stifte Magdeburg und Brandenburg ebenfalls die Lehne, welche die Grafen besaßen, ihm würden nicht vorenthalten werden.

Endlich wurde dem Churprinzen in der ihm ertheilten Instruction noch aufgegeben, den alten Hauptmann zu Ruppin zu vermögen, daß er noch ein viertel oder halbes Jahr neben dem neubestellten Hauptmanne im Hause wohnen bleibe und diesem in vorkommenden Fällen mit Rath und Auskunft an die Hand gehe; wogegen der Churfürst seiner auch in Gnaden gedenken werde\*).

Der Churprinz unterzog sich der Ausrichtung dieser Aufträge. Er kam am 2. April, also in der fünften Woche nach Wichmanns Tode, zunächst zu Graunsee an, und nahm hier am 3. April im Namen

\*) Die Instruction liegt im Geh. Cabinets-Archive 433, S.

seines Vaters die Erbhuldigung an, begab sich dann noch an demselben Tage nach Neuruppin, um dem Leichenbegängnisse des Grafen Wichmann persönlich beizuwohnen. Am 4. April nahm er dann auch von der Stadt Neuruppin und der hier versammelten Ritterschaft die Huldigung an. Am 5. April begab er sich zu gleichem Zwecke nach Wusterhausen. Von dort aber ging er nach Altruppin, dem gewöhnlichen Wohnsitz der Grafen, indem er hier Alles in des Churfürsten Namen in Besitz nahm, für die fernere Verwaltung des Landes die nöthigen Einleitungen traf und Matthias von Oppen als Landeshauptmann einsetzte. Die Auseinandersetzung des Lehnes vom Erbe wurde im Mai 1524 durch die Churfürstlichen Räte Wolfgang Rehdorfer, Engel Warnstedt und Engel Barstorf einerseits und durch die Rechtsbeistände der Gräfinnen Apollonia und Anna, Grafen Hoyer von Mansfeld und Freiherrn Gangolph zu Hohen-Geroldsee, vertreten durch ihren Anwalt Ritter Friedrich von Wilsleben, zu Stande gebracht. Es wurde den gedachten Allodialerben alles in den Häutern Ruppin, Neustadt und Goldbeck vorgefundene baare Geld, Silbergeschirr, Bettgeräth und sonstiges Geräth, Vieh, Korn und dgl. mehr überlassen oder vergütet, ausgenommen ein Pferd gefaltet und gezäumt mit einer Barsen, Stirn- und Stohlenhals, einen Streithammer, ein Schwert, ein Bette mit einem Kissen, ein Paar Laken, ein Tischtuch, ein Handtuch und zwei Becken. Diese letztern Gegenstände wurden dem Churfürsten nach alter Gewohnheit als Heergewette vorausbeschieden, wovon der Churfürst dem zum Landeshauptmann Ruppins ernannten von Oppen das Leibpferd des Grafen und dem Kanzler des Grafen Wichmann, Balzer von Döberitz, den Harnisch desselben schenkte. Auch mußten bei den Amtshäusern ein Grapen und das Braugeräthe, als davon untrennbarer Hausrath, und was an Büchsen nebst Zubehör vorhanden, als zur Burgwehr gehörig, unentgeltlich gelassen werden. Am 26. Mai 1524 stellten der Graf von Mansfeld, als Vormund Apolloniens, und der Freiherr von Geroldsee, als Vertreter seiner Gemahlin, dem Churfürsten einen Revers aus, worin sie die solchergestalt geschehene vollständige Herausgabe des Erbes anerkannten und den Churfürsten alles fernern Anspruches loslagten.

Der Freiherr Gangolph von Geroldsee erhob zwar später, dieser Abfindung ungeachtet, im Namen seiner mit der Gräfin Anna erzeugten Söhne Erbansprüche auf die Herrschaft Ruppin, indem er behauptete, die ganze Herrschaft sey ein eigenthümlicher Besitz der gräflich-Lindowischen Familie gewesen und nur irrtümlich für Märktisches Lehn angenommen und dem Churfürsten Joachim eingeräumt. In Folge dieser Ansprüche wurde auch eine Kaiserliche Commission zur Untersuchung der Sache angeordnet, welche von 1541 bis 1562 bestand und zwar unter der Leitung des Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen. Der hierdurch dem Churfürsten Joachim II. zur Last fallende Beweis, daß die Herrschaft Ruppin ein Märktisches Lehn gewesen, war jedoch leicht zu führen, und auf dem Grunde dieses Beweises wurde der Freiherr von Geroldsee mit dem erhobenen Ansprüche abgewiesen.

Den Nachkommen der andern Schwester, den Nachkommen der an den Herrn von Herfall vermählten Gräfin Apollonia, verließ der Churfürst Joachim selbst, man weiß nicht durch welche Verhältnisse bewegen, einen Anspruch auf die Erlangung von Besitzungen in der Herrschaft Ruppin. Eine Churfürstliche Verschreibung vom Jahre 1548 sichert nämlich der Gräfin, ihrem Sohne Antonius und seinen männlichen Erben die Anwartschaft auf alle abliche Lehne zu, die sich im Lande zu Ruppin erledigen mögten. Doch hatte auch diese Anwartschaftsverschreibung keinen weiteren Erfolg. Die Familie von Herfall ist niemals in der Herrschaft Ruppin possessionirt gewesen.

Dagegen bildete die Herrschaft Ruppin im Laufe des 16. Jahrhunderts noch einmal wieder, wenn auch nur für kurze Zeit, eine abgesonderte Besitzung. Die Herrschaft wurde nämlich der Gemahlin des Churfürsten Joachim II., Hedwig von Polen, im Jahre 1535 zum Witthume verschrieben, von welchem die Churfürstin nach dem im Jahre 1571 erfolgtem Tode ihres Gemahles wirklich Besitz nahm. Sie

residirte hiernach zu Altruppin bis an ihren Tod, welcher nach einem Original-Notificationschreiben des Churfürsten Johann Georg an die Königin Anna von Polen d. d. Cöln a. d. Spree Dienstags nach Invocavit 1573 \*) und nach Angabe des Kettinger, Engel und anderer Schriftsteller im Jahre 1573 am Sonnabend vor Invocavit oder am 7. Februar Nachts um 12 Uhr erfolgte. Nach Bratring hätte der Besitz der Churfürstin-Wittve an Ruppin viel längere Zeit gedauert, indem Bratring (S. 356.) aus dem Neuruppiner Kirchenbuche die Notiz beibringt, daß noch den 10. Juni 1582 der Churfürst Johann Georg neben der „Altfrau zu Alt-Ruppin“ bei dem Kinde eines Bürgers zu Neuruppin Gevatter gestanden habe. Indessen bei der Authenticität der obigen Angabe über den Tod der Churfürstin Hedwig muß dieser Angabe des Kirchenbuches ein Irrthum oder Schreibfehler zu Grunde liegen, und ist die Taufe, welche durch die Patenschaft des Churfürsten und seiner Mutter verherrlicht wurde, wohl in das Jahr 1572 zu setzen.

Im Uebrigen blieb das Land Ruppin ununterbrochen im unmittelbaren Besitze des Churfürsten bis auf die neueste Zeit, indem es anfangs als eine eigene Landschaft der Churmark und später als ein Kreis der Mittelmark betrachtet wurde. Die Landesregierung führte zunächst ein Landeshauptmann, der anfangs besonders eine ausgedehnte Gerichtsgewalt (s. S. 31. Note) besaß und zu Altruppin residirte, dessen Amtsverrichtungen aber mit der Zeit mehr und mehr aufhörten, wornach auch die Residenz zu Altruppin nicht mehr gefeiert ward. Der letzte gräfliche Hauptmann war Engel von Barstorf, der erste Churfürstliche Landeshauptmann aber Matthias von Dypen (1524—1535). Diesem folgten 2) Nickel von Rötteritz, 3) Hans Posen (bis 1540), 4) Curt von Rohr, zugleich Landes-Hauptmann der Prignitz (1540 bis 1567). 5) Ludolph von Kneesebeck (im Jahre 1573 auf 5 Jahre angenommen), 6) Hunert von Zerbst, welcher sich durch Abfassung des Ruppiner Amts-Erbregisters verdient machte (1579—89), 7) Christian von Bellin (1616—1636), 8) Ghurt Bertram von Pfuhl (1636), 9) Sebastian von Waldow (1637—1640). Im Jahre 1641 empfahl die verwitwete Herzogin von Braunschweig dem Churfürsten einen Christoph von Lehsten zum Landeshauptmann. Doch der Churfürst wies diese Empfehlung mit dem Bemerkten zurück, die Domänen der Herrschaft seyen in Folge des Krieges dergestalt verwüstet, daß kaum ein Amtschreiber viel weniger ein Hauptmann seinen Unterhalt daraus ziehen könne. Dennoch wurde den 27. Mai 1642 der Geheime Rath Samuel von Brunne zum Landeshauptmann ernannt, der aber schon 1643 wieder verstarb. Hiernächst findet man 11) den Freiherrn Johann Friedrich von der Löben im Besitze des Amtes. (1616—1666), auf welches inzwischen auch Christoph von Quast eine Anwartschaft erhalten hatte, welche der letztere im Jahre 1663 an den Freiherrn Otto von Schwerin cedirte. Dieser Freiherr Otto von Schwerin der Jüngere folgte auch im Jahre 1667 dem Freiherrn von der Löben: ihm aber succedirte 13) Carl Friedrich von Dankelmann (1693), 14) Otto von Barfuß Generalfeldmarschall (1698), 15) der Geheimerath Ernst Ludwig von der Gröben (1714) und 16) der Oberst Adam Christian von Flanz (1723). Die letztern von diesen Landeshauptleuten scheinen an der Landesverwaltung überall keinen Antheil mehr genommen zu haben. Ihre Funktionen waren theils an die Domainenkammer und das Kammergericht, theils an die im 17. Jahrhunderte eingeführten Kreis-Kommissarien oder Land- und Steuer-räthe übergegangen. Einen solchen Kreis-Commissarius für das Land Ruppin findet man zuerst in der Person des 1693 verstorbenen Alexander Rudolph von Quast, Besitzer von Radensleben und Progen, der 1693 starb. Ihm folgte Otto Albrecht von Rohr bis 1711, der erste, welcher den Titel Landrath führte. Die folgenden Landräthe waren: Hans Joachim von Jürgas auf Ganzer, Hans Joachim von Rohr auf Steffin, der Major von Jürgas auf Ganzer, Leopold Heinrich von Quast auf Radensleben u. s. w.

\*) Befindet sich im K. Geh. Staats- und Cabinets-Archive.

Bis auf die Beibehaltung eines eigenen Landeshauptmannes für den Bereich der ehemaligen Herrschaft Ruppin und den Umstand, daß dieser Bereich mit geringer Veränderung als eigener landrätlicher Kreis für die Folgezeit beibehalten wurde, blieben übrigens nach dem Aussterben der Grafen überall keine Merkmale dem Lande Ruppin übrig, welche die frühere abgeforderte Herrschaft noch hätten erkennen lassen. Die innere Landesverfassung der Herrschaft Ruppin war theils vom Anfange an von der Verfassung der übrigen Märkischen Länder nicht sehr verschieden, theils wurde sie dieser unmittelbar nach der Besitznahme des Landes durch den Churfürsten gleich organisirt. An der ständischen Vertretung erhielt das Gebiet der Herrschaft als ein der Churmark incorporirter Kreis denselben Antheil, welcher anderen Kreisen eingeräumt war: die Ritterschaft bildete keinen abgeordneten Lehnshof: und von den Städten wurden Neuruppin, Wusterhausen und Gransee als Immediatstädte anerkannt, während die übrigen den als Churfürstliche Domänenämter beibehaltenen Aemtern Neustadt und Altruppin, zu welchen später noch das Amt Lindow kam, als Mediatstädte untergeordnet blieben. Die Wirksamkeit der obersten Landescollegien der Provinz, namentlich des Kammergerichtes, der Amtskammer und spätern Krieges- und Domänen-Kammer, so wie des Consistorii, erstreckte sich auf die ehemalige Herrschaft Ruppin ganz in demselben Maaße, als auf die sonstigen Kreise der Provinz: und auch die Abgaben und sonstigen Verpflichtungen gegen die Landesherrschaft waren die nämlichen. Dem Ruppinschen Kreise blieb daher aus der Zeit seines frühern Bestehens als gräflich-Lindowscher Herrschaft in der That nichts übrig, als die geschichtliche Erinnerung, die unter den Bewohnern des Kreises fortlebt und in neuerer Zeit einen besondern Stützpunkt noch dadurch erhielt, daß König Friedrich Wilhelm III. bei der im Jahre 1817 vorgenommenen neuen Regulirung des königlichen Wappens und Titels der ehemaligen Herrschaft Ruppin die Ehre erwies, dieselbe, repräsentirt durch das Familienwappen ihrer ehemaligen Lehnbesitzer, in das größere Wappen des Preussischen Staates, so wie den Titel eines Grafen zu Ruppin in den größern königlichen Titel mit aufzunehmen, einen Titel, welchen dieser Monarch auch auf seinen Incognito-Reisen zu führen pflegte.

## U r k u n d e n .

### I. Gedächtnistafel der unter dem Chore der Kloster-Kirche zu Neuruppin beerdigten Mitglieder der gräflich-Lindowschen Familie, von den Jahren 1256 bis 1526.

Hierunder ist der edlen Herrn von Lindo Graff  
 Von olders hefft se gewerket gades Krafft,  
 Durch ohren Veddern, Bruder Wichman,  
 Want hy alhy erst huff dit Closter an.  
 Greue Geuerd, de vns de Stede heft gegenen  
 Van synes vnd alle synes gesechte wegen,  
 De ist de erst, der sin graff hie hefft gecahn  
 Gott gewe dat erer aller Sylen nimmer werden verlaren!  
 Requiescant in pace!

Anno domini M. CC. LVI. obiit inclytus Dominus Gevehardus de Arnftein fundator hujus  
 conuentus.

- Anno domini M. CC. LXXIX. obiit Dominus Waltherus Comes de Arnstein, qui imperio successit Gevehardo.
- Anno M. CC. LXXXIV. obiit Dominus Guntherus senior Comes de Lindo.
- Anno M. CC. LXXX. obiit Dominus Albertus comes de Lindo.
- Anno M. CCC. X. obiit Domina Sophia, filia Domini Ulrici.
- Anno M. CCC. XI. obiit Dominus Burchardus comes.
- Anno M. CCC. XII. obiit Dominus Guntherus comes iunior.
- Anno M. CCC. XVI. obiit Dominus Comes Ulricus.
- Anno M. CCC. XVII. obiit Domina Eugenia\*) de Holfatia.
- Anno M. CCC. XVIII. obiit Domina Elisabeth, uxor Domini Burchardi, cuius Avia et mater beate Elisabeth forores extiterunt.
- Anno M. CCC. XVIII. obiit Domicellus comes Johannes, filius Domini Burchardi.
- Anno M. CCC. XXII. obiit Domina Alheydis de Staden.
- Anno M. CC. XXX. obiit Dominus Comes Guntherus, filius Domini Ulrici.
- Anno M. CCC. LVI. obiit Dominus comes Adolphus.
- Anno M. CCC. LII. obiit Domina Agnes, uxor Domini Ulrici.
- Anno M. CCC. LII. obiit Domina Lutgardis, uxor Domini Guntheri.
- Anno M. CCC. LX. obiit Domicellus Woldemarus comes, sepultus in Wistock.
- Anno M. CCC. LX. obiit comes Ulricus.
- Anno M. CCC. LXXIX. obiit inclytus comes Dominus Guntherus hic sepultus.
- Anno M. CCC. LXXXIV. obiit inclyta Domina Sophia, filia Domini Stadiae, uxor Domini Alberti de Lindo hic sepulta.
- Anno M. CCC. XCI. obiit Dominus Albertus comes de Lindo hic sepultus.
- Anno M. CCCC. XX. obiit inclytus Dominus Ulricus comes de Lindo, qui conuentui dedit in perpetuam Eleemosynam ad structuram certos redditus in villa Nietwerde et liberam capturam piscium in stagno prope oppidum.
- Anno M. CCCC. LX. obiit inclytus Dominus Albertus, comes de Lindo, hic sepultus, qui Eleemosynam dictam ratificauit, apud quem requiescunt ossa  
 Dominae Katae de Labbin et } contoralium hactenus suarum.  
 Dominae Annae de Zagen }
- Anno M. CCCC. LXXXIV. obiit inclyta Domina Urfula de Barbey, vxor Domini Johannis comitis de Lindo, hic sepulta.
- Anno M. CCCC. IC. in die Philippi et Jacobi Apostolorum obiit Dominus Jacobus, Comes de Lindo, hic sepultus.
- Anno M. CCCCC. in profesto diuisionis Apostolorum obiit inclytus Dominus et strenuus miles Dominus Johannes, comes de Lindo, hic sepultus.
- Anno M. CCCC. VII. feria tertia ante diem cineris inclytus Joachim, Comes de Lindo, obiit, hic sepultus.
- Anno M. CCCCC. VIII. obiit inclyta Domina Margareta de Honstein, Dominica post festum Dionysii, hic sepulta.
- Anno M. CCCCC. XXIV. Dominica oculi inclytus Dominus Wichmannus, Comes de Lindo, hic sepultus, ac hujus progeniei vltimus, cujus anima requiescat in pace. Amen.

\*) Dieterich Euphemia.

Anno M. CCCC. XXVI. feria sexta post festum undecim millium virginum obiit inclyta Domina Anna de Stalberg, relicta Domini Jacobi de Lindo, hic sepulta, cuius anima cum ascripta comitum nobili prosapia requiescat in sancta pace. Amen.

Diese nicht mehr erhaltene Gedächtnistafel befand sich im Chor der Klosterkirche zu Neuruppin hinter der Orgel. Die zu Grunde gelegten alten Abschriften sind: 2 Abschriften, die sich im Geheimen Staats-Archiv zu Berlin befinden, eine Abschrift von Spener in dessen handschriftl. Geschichte der Edlen Herrn von Puttitz S. 998 und die Abschrift von Dieterich in dessen hist. Nachr. von den Grafen von Lindow S. 18—20.

II. Walther von Arnstein resignirt dem Grafen Otto von Astanien die Besitzungen, welche er zu Mühlungen von dem Grafen zu Lehn trug.

Illustri Principi ac Domino suo Ottoni, comiti Acharie, Walterus, dei gratia de Arnsthen, servitium benevolum ac paratum. Dominationi vestre bona, sita in Mulinge, videlicet sex Manfos cum quatuor curiis ibidem, que a vltra reverentia hactenus possedimus, presentibus resignamus. Testes vero hujus resignationis sunt nobiles viri Dominus Waltherus de Arenstein, Dominus Otto de Valkenstein et alii quam plures fide digni. In cujus evidentiam hanc literam duximus nostri sigilli munimine roborandam.

Nach Beckmann's Anh. Hist. III, 342.

III. Graf Helmold von Schwerin schenkt dem Kloster Marienberg bei Helmstädt acht Hufen Landes in Klein-Hackenstedt, im Jahre 1274.

— Huius donationis sunt testes Dominus Burchardus Camerarius, Dominus Sifridus Cantor, Dominus de Querenforde, Guntherus Swalenbergē Custos, Henricus de Grunenberge, Canonici Magdeburgenses; Nobiles vero sunt Comes Guntherus de Lindow, Olricus et Henricus Comites de Regenstein, Conradus comes de Wernigerode, Borchardus comes de Welpia, Dominus Waltherus de Bareby; Milites vero sunt Hinricus Hucfit, Hermannus Rabe, Nicolaus Vos, Helenbertus de Comene, Guntherus de Bartenstene, Geuehardus de Aluenfleue et filii eiusdem Geuehardus et Henricus, Johannes de Gathersleve, Helmerus de Dreynefleue et alii —. Datum et actum Yggersleve, anno gratie MCCLXXIV in die Nonarum Novembris.

Ausführlich in Schröder's papist. Mecklenb. p. 738.

IV. Nicolaus Herr von Werle und Günther Postulat von Camin verpfänden den Grafen Burchard und Christoph von Lindow ihren Oheimen und Anderen die Mühle zu Pryborn und einen Antheil an Piscun, im Jahre 1302.

Cum nil in mundo maneat, quin etas illud deleat, Igitur fidele sigillum mentis est scriptura, ne rei geste memoria tempore labente simul cum tempore delabatur, dignum videtur et est, ut ea, que per nos nostris temporibus fiunt, sigillorum nostrorum appensione roborentur. Noscat igitur reverenda natio presentium et felix successio futurorum, quod nos Nicolaus, dei gratia dominus de Werle, et Gunterus, Caminensis ecclesie postulatus, avunculis nostris et amicis, Burchardo et Christofero nobilibus comitibus de Lindowe ac C. Bunoni et Nycolao de Malin militibus molendinum in pryborn, et id quod habuimus in piscun, eorumque heredibus resignauimus cum omni jure ac cum proprietate, quem admodum hucusque habuimus, precaria et cum denariis monetarum, pro c. marcis et triginta marcis Brandenburgensis argenti conditione tali mediante, quod si ex nobis fratribus unus hanc summulam argenti predictam sepe dictis comitibus et militibus infra hinc et Invocavit presentaverit seu hanc redemerit, redditus predicti molendini et ville piscun ad manus nostras revertantur. Preterea nos Nicolaus de Werle una cum quibusdam nostris militibus pro prenarrata re fidejussimus videlicet cum Bernardo de Bellyn, cum Frederico de Lobeke et cum Ludolpho de Oldenborg. Ut hujusmodi factum firmum et ratum permaneat, hanc literam scribi et sigillari fecimus nostrorum amborum benivola voluntate. Datum anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. II<sup>o</sup>. Plawis die Dionysii.

Nach Stubloff Cod. dipl. hist. Meg. I, 175.

V. Graf Adolph von Holstein schenkt unter dem Zeugnisse seines Schwiegersohnes, Grafen Burchard von Lindow, an den Ritter Johann von Wedel Ländereien in Billwerder, im Jahre 1307.

Uniuersis audituris presenciam uel uisuris, Adolphus, Dei gratia Comes Holsatie et Stormarie, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod nos de nostro libero arbitrio donauimus Domino Johanni de Vedhele, nostro fideli militi, viginti quatuor jugera sita in Billenwerdhere, que Willekinus Rusehe a nobis tenuit in pignore, jure hereditario ac proprio, cum utilitate, judicio maiore et minore, sicut nos habuimus, quiete, pacifice, perpetuis temporibus possidenda, Dantes sibi et suis heredibus dicta bona, cuiusque voluerint, obligandi uel vendendi liberam facultatem. In cuius rei euidentiam nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes vero huius nostre donationis sunt, noster gener Comes Borchardus de Lynddowe, ac nostri fideles milites, Johannes de Rennowe, Otto de Solenbeke, Hartwicus de Hvmmersbutel, Bertoldus Longus, et alii plurimi fide digni. Datum et actum in Segheberg, Anno domini M. CCC. VII In crastino beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Nach Michelsen, Urkunden-Sammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft II, I, 25.



VI. Graf Günther von Lindow beurfundet den Ehecontract des Fürsten Albert von Anhalt mit der Prinzessin Agnes von Rügen, im Jahre 1324.

Universis prefencia visuris vel auditoris salutem. Nos guntherus, dei gracia comes de lindowe, Recognoscimus nostrarum patencium literarum per tenorem, quod illustris princeps albertus, comes de anehalt, filiam nobilis principis wizlai ruyanorum, nomine agnes, ducet legitime in uxorem, dummodo consanguinitas vel aliud impedimentum canonicum non obstat, quod si obtiterit, predictus comes de anehalt debet infra annum et diem disbrigare. Cui dominus Comes nomine dotis, que lifghedinghe dicitur, castrum cum opido Cozwik cum CCC marcis argenti redditum infra annum et diem, postquam suum thorum intraverit, assignabit, si vero mater dicti comitis de anehalt diem clauserit extremum, extunc ciuitatem ceruyzt et castrum cum omnibus redditibus et juribus, sicut ipsa mater possederat, ipsa agnes, relinquendo et renunciando priori dotalicio, nomine veri dotalicii ac tytuli nichil obstante possidebit. Argentum, quod dictus nobilis ruyanorum princeps dabit filie sue, utrum purum esse debeat aut non et dotalicium si nobilis princeps de anehalt augmentare debeat nostrorum videlicet domini Johannis de werle et nostro arbitrio est commissum. Amplius si prenominatum comitem de anehalt, quod absit, mori contigerit sine herede vel cum herede et predicta agnes ibidem manere noluerit, Ex tunc tria milia marcarum argenti debent ei pro suo dotalicio dari et infra annum et diem perfolvi, nullam moram ampliorem prorogando. Cum autem prenominatus comes de anehalt predicto principi ruyanorum aliam et sufficientem fecerit caucionem, ex tunc nostre littere nullam obtineant firmitatem, nichilominus nos et noster frater Olricus cum comite de anehalt et suis vasallis ac amicis stabimus in caucione sicut prius. Ut autem hec inuolabiliter obseruentur, per fideiussionem quam tenore prefencium datam confirmamus et sigilli nostri munimine roboramus. Datum anno domini millesimo CCC°. XXIV°. in vigilia Laurencii martiris gloriosi.

Nach Fabricius, Sammlung Rüg. Urkunden (Handschrift der Rathsbibliothek zu Stralsund) I, Nr. 11. Schwarz, Verwandtschaft der Häuser Anhalt und Rügen S. 45. Beemann, enucleat. 284.

VII. Albert, Fürst zu Anhalt, verschreibt seiner Gemahlin Agnes, unter der Bürgschaft seines Schwestersohnes, Grafen Ulrich von Lindow, Coswig und nach seiner Mutter Tode Zerbst zum Leibgedinge, im Jahre 1324.

Uniuersis Christi fidelibus prefencia visuris et auditoris Albertus, dei gracia in Anhalt princeps et comes ascharie — recognoscimus tenore prefencium, — Quod conthorali nostre legitime domine agnete, filie incliti domini Wizlai principis ruyanorum, donauimus et presentibus donamus pro dotalicio, quod volgo dicitur en lifghedinge, castrum nostrum Cozwich cum opido, Eidem ad hoc assignantes trecenta frusta redditum annuatim, condicionibus nichilominus hiis adiectis, videlicet quod si matrem nostram viam ingredi contigeret carnis uniuerse, deus quod avertat, antedictae nostre uxori ciuitatem nostram ceruist pro dotalicio assignabimus, cum redditibus supra scriptis, addito eciam, quod si forte sepedictae nostre uxori post mortem nostram dotalicium preexpressum, quodecumque sit, reservare non competeret, ipsi pro eo aut suis heredibus tria milia marcarum argenti brandeburgensis in ciuitate reppin tribui a nostris heredibus debeant infra annum atque diem. Pro hiis igitur omni-

bus firmiter observandis fidejussores statuimus amicos nostros et subditos infraascriptos, videlicet Nobilem dominum Comitem ulricum de lindowe, fororium nostrum, Wipertum de Cerwift, borchardum de pazsleue, henningum riken, milites, Erewinum de repckowe, heinricum de bygere, hinricum de brede, hinricum prefectum, Thidericum de reken, Conradum de lindowe, qui ista viva voce fide data promiserunt. Preter hos alios fidejussores statuimus, videlicet bernhardum de wolue, Conradum de waldefer, Thidericum de Cerwift, milites, Thymmonem de foresto, Thidericum de yfenburch, Conradum de wolue, bernhardum schlichtingh, qui idem data fide promittunt, quod fidejussores supradicti. Sed quia hi, propter locorum distanciam id viva voce promittere non possunt, saltem sigillis suis, que cum sigillo nostro presentibus appensa sunt, fide data pollicentur. Actum et datum bard, anno incarnationis dominice millesimo CCC°. XXIV°. In dominica proxima ante nativitatem beate marie virginis.

Fabricius, Sammlung Rügischer Urkunden (Handschrift der Rathsbibliothek zu Stralsund)  
I, Nr. 8. Beem. enucl. 285.

VIII. Erzbischof Burchard von Magdeburg versöhnt sich mit dem Herzoge Otto von Braunschweig und mit den Städten Magdeburg, Halle und Calbe, so wie mit denjenigen, welche diesen in der geführten Fehde Beistand geleistet haben, namentlich den Grafen Günther, Ulrich und Adolph von Lindow, im Jahre 1324.

Wie Borchard, von der gnade Gotes Ercebischof des heylighen Goteschufes to Maydeburch, bekennen in disine ieghenwerdighen breue, dat ghedeghedinget is vnmme den werren, die ghewefet is twischen vns vnd vnseme goteshufe vnd vnser hulperen af eynehalf, vnd twischen deme edelen vorsten hertoghen Otten von Brunwich vnd den Edelen mannen, hern Gardune von hadmersleue, Greuen Buffen von Mansuelt, Greuen Hinrike, Greuen Diderike vnd auer greuen Hinrike von hönsteyn, Greuen Conrade von werningerode, Greuen Albrechte von hakeborn, des helpede is, Greuen Gunthere, Greuen Olrike vnd Greuen Adolfe von Lindowe, Greuen Albrechte von Barboy, Hern Brune von Querenvorde, Greuen Albrechte vnd Greuen Bernharde von Reghenfteyn, vnd mit vnser Steden Meydeburch, Halle vnd Calue vnd allen eren hulperen af anderhalf, also hirna beforeuen steit. To deme ersten, dat wie sie scholen afnemen von dem banne, dar wie sie inne halden hebben, swelkerleie die is, von des paueses weghene oder vnser selues oder vnser richtere, var on des not is, vnd swat wie briue hebben von dem pauese, die bi namen sie ruren vnd wieder sie sin, die schole wie dodhen, vnd sie vor neyne vorbannene lude halden, vnd scolen en dat singen wieder gheben: vnd swat geschen is wen uf dissen dach, dat an geistliche sake treden mak, des schole wie sie abe nemen vnd bewaren, dat sie darvnmme nicht besweret werden. Wie scholen ouch die herren vnd die Stede vnd ere burghere wieder setten in die ghewere ores gutes vnd alle ere hulperen vnd scolen en ere güetigen, swenne des not is. Wie ne scolen ouch die herren vnd die Stede nicht mer vorbuwen, wen also sie nu vorbuwet sin; vnd hebbe wie ienich buwe gemaket, dat wieder vnse briue is, dat scole wie af nemen, Bi namen scole wie die von Calue nicht mer vorbuwen binnen der stad oder buzen ere stat, wen sie nu vorbuwet is, wie ne scolen ok noch vnse voghede disse benomeden drie stede nicht twinghen in geistliker oder in werlicher wise dar to, dat sie vns oder vnse voghede inlaten also stark, dat en schade

dar von kome moghe. Wie bekennen ok des, swes die stede Meydeburch, Halle vnd Calue sich vnder enander verbunden hebben, dar sie ere briue up ghegheuen hebben, daz dat vnse wille sie, dat sie vnder en vnd den herren vnn die herren en wieder halden, also ore briue spreken, vnd ne scholen sie noch orer neynen dar vmme schuldighen noch besweren geistlike oder werlike noch nymant von vnser weghene. Hir nemen sie in die Nyenstat vnd Sudenburch vnd alle ere hulpere. Swat wie ok ghefath hebben in vnseme lande tolles oder vngheldes, dat vor vnfen tiden nicht gheweset heft, dat scole wie aue dun vnd scholen allermalliken varen vnd kommen lathen af vnd to den steden, ane allerleye hindernisse. Ok schole wie die stede vordeghedingen vor vurfsten vnd heren vnd vor allerleye manne ores rechtes: vnd war wie en rechtes nicht helpe moghen, dar schole wie on helpen mit der hant. Swat ok die Stede briue hebben von vns oder von vnsem vorvarn oder von vnseme Capitele, die schole wie on halden, na den vorden, also sie spreken: vnd war die ghebroken sin, dat scal man widertun. Wie scholen ok den von Halle halden ore samende hant, also dat wie on scholen lien ere gut bruderen vnd broderkinderen, vedderen vnd vedderenkinderen in samende hant: vnd ist dat sie sich funderen, so ne schole wie doch ore samende hant darvmme (nicht\*) breken, sinder ore gut seal steruen von eyne uf den anderen, wen sie vns ore penninge dar vmme ghegheuen hebben, dat wie en dat halden scholen. Wie ne scholen ok von nyemande, die in orer stat to Halle sith\*\*), honerecht nemen, von deme wie des to rechte nicht nemen scholen, vnd von weme wie honerecht nemen, deme schole wie houelen halden. Wie ne scholen ok noch nymant von vnser weghene disse benumeden stede aft ere gud becaeten afte bebeyden, wie en dun dat mit ereme willen. Ok ne schole wie vnd vnse richtere geistlich oder werlich neynen burgheren disse benumeden stede vor vrteylen mit banne oder mit vestunge: he ne werde vorwunnen also recht is. Ok schole wie disse benumeden stede bliuen lathen by alleme ereme alden rechte vnd alder wonheit, wat sie mit briuen bewisen, oder mit altsetenen luden up den heylighen behalden wollen, Bi namen dat sie panden mughen vor ore gut vnd vor eren Jarighen sins, also sie von altere gedan hebben up ne falte vnd in deme lande. Hir enbouen is ghedege diget, swat vnse erste sune breue spreken vnd hebben, dat sal man halden ganz vnd siede, also dar besereuen is, ane disse stücke, die hir bedegedinget. Wie bekennen ok, dat wie disse ding ghedege dinget hebben also, dat dat vnse Capiteles wille scal sin. Des gheuen sie ere breue. Up eyne openbare betugunge disse vorebesereuenen ding, so hebbe wie disen brief mit vnseme hangenden Ingheseghele bevesten vnd besegelt lathen, Den hebbe wie ghegheuen In den Jaren von gotes geburth Dufent Jar Dreehundert Jar In dem vier vnd twintigsten jare, in deme neisten sunnauende vor sente gallen daghe.

Nach Förstemann in den Neuen Mitth. II, 311 — 313 und Dreyhaupt Besch. des Saalcrays. I, 58. — Den Consens des Magdeburgischen Domcapitels zu diesem Vertrage, in welchem der Grafen von Lindow, jedoch ohne Angabe der Vornamen, nochmals gedacht ist, findet man bei Förstemann S. 313. 314 und bei Dreyhaupt S. 59.

IX. Bündniß zwischen Herrn Heinrich von Mecklenburg und dem Fürsten Wizlaw von Rügen mit Beziehung auf die Grafen von Lindow, vom 15. März 1325.

Nos hinricus, dei gracia magnopolensis, stargardie et rostok dominus, Recognoscimus publice per presentes, quod cum dilectissimo nobis genero nostro, domino wyzlavo, principe ruyanorum, unionis et amicie vinculum contrahere duximus — — Premissum autem unio-

\*) Förstemann: sich: \*\*) nicht fehlt bei Förstemann.

nis et amicitie vinculum pure contraximus ad augmentum obsequii siue seruicij dominis nostris Christo-  
 ftoforo, danorum regi, et suis heredibus, nec non amicis nostris videlicet dominis ottoni et  
 wartzlauo stettinentibus, Erico iucie ducibus, Johanni et henningho de werle nobi-  
 libus per nos ambos, hinrico et gunzelino zwerinenfibus, gherardo holfacie et in  
 reyndeſborch comitibus per nos ſpecialiter, atque alberto in Anhalt, guntero et ulrico  
 in lindowe comitibus per dominum wizlaum predictum, uberius et facilius impendendi, Ita quod  
 ſi inter aliquem predictorum ex parte una ac aliquem noſtrorum ex altera, quod abſit, diſcordiam oriri  
 contingeret, dominus wizlaus prefatus ex parte noſtri habebit, et nos ſimiliter ex parte ipſius habe-  
 bimus auctoritatem et poteſtatem plenariam ejuſmodi diſcordiam in jure uel amicitia decidendi: et in-  
 ſuper, ſi predictorum aliquis in hoc contentari non vellet, aut ſi quiſquam de mundo aliquem noſtro-  
 rum infeſtare uel moleſtare preſumeret, nos ſemper ac noſtri heredes debemus ipſi domino wyzlavo  
 et ſuis heredibus et ipſe nobis et noſtris heredibus auxiliis et ſeruiciis mutuis cum omnibus municio-  
 nibus et vafallis inſeparabiliter totis viribus commanere — Datum Bard, in preſencia noſtra, anno  
 domini milleſimo CCC<sup>o</sup>. viceſimo quinto, feria ſexta proxima ante dominicam letare.

Extrakt aus der vollſtändigen Urkunde bei Fabricius a. a. D. Nr. X. und Schröder pap.  
 Meſſenb. S. 1042—1044.

X. Die Grafen von Lindow verſprechen dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg nach erhal-  
 tener Bezahlung von 3000 Mark Stadt und Land Fürſtenberg und gegen 6970 Mark Rathenow  
 und Frieſack mit den dazu gehörigen Länden wieder auszuliefern, im Jahre 1327.

Wj Gunther, Vlric, alf und buſſo, von der gnade gods greuin to Lindowe, bechen-  
 nin in diſſim openin briſe, dat wi ſcolen vſim herin, marggrauin Ludeuig vom brandenburg,  
 odir ſinin eruen weddir antwordin die Stat to forſtinberg und ſcolin lant und lude mit allin dem,  
 dat dar to horet, weder an in wiſin alfo, als he ſi uns geligen und gefatt heft, wenne he vns gift oder  
 ſine eruin dre duſint marg brandenb. Siluers, vnd ſcolin vſim vorbenumden herin und ſinen eruin ok  
 wedder antwortin die Stat to Ratinoue, lant vnd lude, mit al deme, dat dar to hörít, vnd vriſag  
 hus und ſtat, land vnd lude, mit nut, mit gulde vnd mit al dem, dat dar to horit, vnd an en wiſin  
 alfo, als he ſie vns geligen und gefat heft, na ſinin briſin, als he ſi vns dar ouir geuen heft, wanne he  
 oder ſine eruin uns odir unſir erſnamin geuin ſenin duſint marg brand. ſiluers drizzig marg min.  
 Weret og, dat diſſe vorbenumde pand, die vns vſe here gefatt heft, vorlorin wurdin; ſo ſeal ſich vnſe  
 here noch wi mit deme, di vnſe pand hadde, nimmer ſinin, wenne wi hebbin vſe gelt wedder vnd  
 vſe here ſine ſtote. Dat wi alle diſſe vorgeſcreuen ding ſtede und ganz halden, dat hebbe vſim herrin  
 entrouwin gelobt und vſe brief dar ouir geuin, beſegelt mit vſin Inſigeln. Ouer diſſin dingin ſint ge-  
 weſin Greue Berchtold und Hans van henninberg, Greue Buſſe van Mannffeld unſe  
 Öm, her Betke van wiltperg, her herman und her henning van güle, her herman van  
 Riddere vnſe riddere, Tydeke von Lo knecht, her Diderik von Roleke vſe ſeriuier. Diſſe  
 brief iſt geuin to Reppin, na der bort gods duſint Jar dreu hundert Jar ſeuen vnd twintig Jar, an  
 ſand Johans auende to Midde ſomere.

Nach dem Copialbuche des Geſ. Kab. Archives I Cod. 4 in qu. Bl. 24. Vgl Gercken's  
 Cod. I, 165.

XI. Die Grafen von Lindow verbinden sich mit dem Markgrafen Ludwig und mit dessen Vormündern zu gegenseitigem Beistande, im Jahre 1327.

Wj Günther, vlik, alph und buffe, van der gnade gods Grein to Lindowe, bechenin an disim open brife, dat wi mit vsem edeln herin marggraue Ludenig van brandenburg gentzlich vereinit sin und belouit hebbin vns, als hir na beseruen stet. Wy scullin im behulpin sin iegin ieslikim, di si mit im verren willin, minne und rechtes sculle wy weldig wesin van vfen vreunden und van vfn mannin, dar scal he sik an genugin laten. Mochten wy om nicht helpen, so scole wi vfeme vorbenumden heren uppe di behulpen sin mit allir macht. Dat selue scal he uns wedder diin, war des uns nöt ist. Dat selue sculle wi dun sinen vormundern vnd he uns weder. Dat wy dit stede und ganz halten, dat hebben wi vfm herin entrouwen gelouit und he uns weder, und hebbin disin brief dar ouir gegeuin, besegelt mit unsim Insigeln. Tuge sint disser Dinge die edeln heren greue Berthold von henninberg, Greue Buffo von Mannisfeldt, her Seger probst van Steindal, her Griffeke, her Henrich van Stegelitz, her Henning und her Dubizlaw von Eckstede, her Ludeke, haffe, haffe vnd wedeke van wedele, her Johan von vreuden, her buffo van Milaw, her heinrich van Sydowe, her beteke van holtzendorpe, her frederich vnd her heinike von schepelitz, her Johans von krochern, Chunrad van nebede, herman van rederen, her Erik und her Herman von wolkowe, her Ebil van klepzig, und andir bideruer lude gnuge. Disse brif ist geuin to reppin, na der bort gods dusint jar dreu hundert jar sinen und tweintich jar, an sunte Johannes auende to mitte somere.

Nach dem Copialbuche des Geh. s. Kab. Archives I Cod. 4 in qu. Bl. 27. Vgl. Gercken's Cod. I, 172.

XII. Bündniß des Herren Heinrich zu Mecklenburg und der Herzöge Otto und Barnim von Stettin mit Bezugnahme auf die Grafen von Lindow, vom Jahre 1328.

Wi Hinrik, van der Gnade godis Here tu Mekelenborch, tu Stargard vnd tu Roztok, bekennen in desme openen breue, dat wi vns mit vnsme lyuen Omen, den edlen Vorsten Hertogen Otten vnd Barnim van Stettin vorenet vnd verbunden hebbet ewechlichen tu samede bliuende, als hir na besereuen steyt. Wi schullen vnfen Hertogen Otten vnd Hertogen Barnim volgen vnde denen vp alles weme, de leued, mit vifich mannen op orfen buten landes vp vse win vnd vp vnse vorles, vnd vnse Ome de Herthoghen van Stettin schullen en de kost gheuen vns, bunnan landes mit al vnser macht, swar is en nod is: vnd wor id eme werret, dar schal id vns werret. Were, dat wi mit eme flote oder lant wunen, oder in kive vanghenen vinghen, de flote, land vnd Vromen schulle wi mit vnsem Omen delen like na mantale. Hir ut neme wi greue Gherde van Holtzften, Gunther, Olric vnde Alf de greuen van Lindowe; dar wi nicht vp denen enwillen. Were, dat vnse vorsprokene Ome van Stettin schelinghe hedden mit vnfen Vedderen van Werle, de schal vp vns stan. Were, dat wi se nicht versonen enkunden mit minne oder mit rechte, so schulle wi vnser Ome hulpere wesen. Desse breue schullen nicht schaden den breuen, de vore twischen vnfen Omen vnd vns vnd twischen den van deme Sunde vnd eren hulperen vnd vns ghegheuen sint. Dat wi dit stede vnd vast holden, dar hebbe wi entruwen vp gheloued vnd mit vns Her Wedeghe van Plote, Her Otte van Dewitz vnd Her Hennigh van Piccatle.

Were, dat wi deſſer verſprokenen dingh nicht en helden, ſo ſchulle vns vnſe Ome dar vmme manen ver weken. Weder dede wi dan des nicht, ſo ſchullen deſſe vorſprokenen Riddere mit eren ſloten: Weſenbergh, Strelitz vnd Blomenhagen bi vnſen Omen den Hertogen bliuen van Stettin alſo langhe, went wi id weder don. Tu ener orkunde deſſer dinghe, ſo hebbe wi deſſe breue laten ſereuen vnd ghegheuen tu Brandenborch, na der bord godis duſint jar drehundert jar in deme acht vnd twintigheſten jare, des dingzhedages na ſunte Martini daghe, vnd hebben vnſe Yngheſegel laten henghet tu deſſen breuen mit vnſer Riddere Inghefeghle, de vore geſereuen ſint vnd mid vns ghe-louet hebben.

Nach Höfer's Ausw. der ältest. Urk. deutsch. Sprache. S. 363 Nr. 8.

XIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg bewidmet zur Gedächtnißfeier ſeiner Gemahlinnen Beatrix, Markgräfin von Brandenburg, Anna, Herzogin von Sachſen, und Agnes, Gräfin von Lindow, das Kloſter Ribniß, im Januar des Jahres 1329.

Hinricus, dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus, uniuersis christi fidelibus, ad quos presentes litere perveniunt, salutem in domino sempiternam. Quisquis examen finalis iudicii fideli mente pertractat, tali revera necessitate constringitur, ut quod in se minus esse cognoscit, aliorum recompensatione mutare cupiat, quatenus in conspectu tremendi iudicis culpabilis non existat. Noscat igitur felix natio presentium et devota posteritas futurorum, quod nos pro anime nostre Salute illustriumque dominarum consortium nostrarum, Beatricis, videlicet filie quondam incliti Principis Alberti Marchionis Brandenburgensis, et Anne, illustris principis Alberti, ducis Saxonie, felicis recordacionis, nec non et dilecte in Christo nostre conjugis Agnetis, filie Guntheri Comitis Lindoviensis, adhuc superstitis, atque liberorum nostrorum et progenitorum salutis remedio nunc presenti auctoritate donamus, sicut olim anno domini M. CCC. XXIV., predicta consorte Anna nostra adhuc superstiti recolimus nos dedisse, ad honorem dei ac beatissime virginis Marie Sancteque Virginis Clare, reverendis dominabus ordinis ejusdem Virginis Clare, ad edificandum monasterium secundum dicti ordinis instituta, curiam nostram in Rybbenitz cum suis pertinentiis et terminis uniuersis atque cum omni jure et quolibet Commodo, sicut eadem a nobis et a nostris predecessoribus ab antiquo possessa, nihil juris in ipsa nobis et nostris heredibus penitus reservantes. Damus insuper sicut dedimus dominabus eisdem pro sua et fratrum utilitate, qui earum curam gerere et ipsis etiam sacramenta ministrare debebunt, jus edificandi duas Cameras ultra murum civitatis et usque super medium fossati protensas, in quocunque loco ipsis nunc vel imposterum magis fuerit opportunum, similiter et tres canales pro libitu per dictum murum habendi concedimus facultatem. Preterea damus et appropriamus dominabus predictis in parte nemoris nostri Rybbenitz, que Muritz communiter appellatur, quatuor mansos bene mensurandos et lignis plenos, sic quod spatia, que predictis mansis coincident, sive sint spatia cespitum, vel graminum seu falicum, aut simplex mor, in mensuratione predictorum mansorum minime computentur, sed cum mansis in dominium et proprietatem transeant dominarum, et cum hoc quidquid versus mare in pratis et pascuis ab utroque sine lignorum usque ad aquam linealiter per directum . . . et poterunt pro alendis pecoribus ibidem pro suo beneplacito etiam curiam collocare. Ne autem nostra donatio omnium predictorum a quocunque etc. — Testes horum sunt Wyperus de Lutzowe, Johannes de Pleſſe, Thidericus Clawe milites, dominus Ruhtgerus

plebanus S. Virginis in Rostok, Antonius de Pleffe, Meynardus, Johannes de Printz-lavia, nostri notarii et alii plures, clerici et laici fide digni. Datum Sterneberg, Anno domini M. CCC. . . . .

Nach Rudloff, Cod. dipl. hist. Meg. II, 387—390. Da der Aussteller dieser Urkunde am 21. Januar 1329 zu Sternberg starb, so gehört diese Urkunde vermuthlich zu den letztwilligen Verfügungen desselben und läßt sich hiernach das mangelnde Datum muthmaßlich ergänzen.

XIV. Verordnung des Markgrafen Ludwig und des Grafen Günther von Lindow wegen Verfolgung der Friedensbrecher und Räuber, (1330?).

— — — dat wi markgreue lodowich vnde greue gunther van lindow betugen, wi dorch not vnde vngelege vser lant, den wi lin van dage tu dage, van den, die si anvechten sunder vnderlat, der hebbe wi georlonet vnde gegeuen en recht vnde en gewalt in deffer wise: ofte giennich man were, ridder oder chnecht, de van siner seluef mutwillen ottogen wolde, ane vnse gebot, denne schal men nicht winnen noch vorkopen vt vfen steden nine ding to siner not vnde to siner bruckinge. So wie dar bouen dede, he were cristen edder giode, dem scollen de ratman van der stat vorwisen met wiuen vnde met kinderen, nergende vorbat in der marke tu bliuende. Auer so wil wi, dat fuwelicht rouer dat rofgut, dat he irweruet, verkppen wolde in vfen lande vnde in den steden, wi dat kop, he si cristen edder iode, den schal men oc vorwisen met wiuen vnde kinderen, also hir vor bescreuen steyt. Auer ofte genich man were, de vorvestet worde in enger stat vnde vfer lande vmme rof vnde vmme vndat, dat de vorvestet scolde wesen in alle vfer steden vnde lande. Vnde werde giennich der vorvestende lude op geholden in vfer stede giennich edder in vfen lande, so scholden di scepen vnde ratman der stat, dar he in vor vestet were, erren openen brif to senden mit deme sachweldegen, so scollen di richter vnde scepen vnde de ratman der stat ouer den ienen richten likerwif, ofte alle di richter vnde de scepen vnde ratman, de di not anlit, gigenwerdich weren.

Nach dem Fragmente einer Original-Urkunde des k. Geh. Ministerial-Gesamt-Archives.

XV. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolph und Busse von Lindow überlassen die Lehnsgerichtsbarkeit über das Haus Blankensee dem Herzoge Rudolph von Sachsen, im Jahre 1333.

Wir Gunther, Ulrich, Adolph und Busse, von Gotiz Gnaden Greuen zu Lyndow, bekennen und bezugen offenberlichen In diseme Briue, daz wir haben gegeben und gebin mit guten Willen in diseme keginwortigen Briue deme hochgebornen Fursten unsfeme liben Herren, Herzogen Rudolfe von Sachsen und sinen rechten Erben di Lehen ubir daz Huz zu Blankense mit alle deme, daz darzu gehoret, als wir iz gehabt haben: und vorzien uns williklichen in diseme keginwortigen Briue alliz, daz wir an deme vorgeuanten Hufe haben und an alle deme, daz darzu gehoret. Daz wir daz ganz und stete halden, des habe wir im disen Brif dar ubir zu eyne Orkunde gegeben, vorsigelt mit

unfen Ingefegeln. Der ist gegeben zu Wusterhufen, nach Gotiz Gebort drizenhundert Jar in deme dri und drifichstem Jare, an deme nesten Durnstage nach Sente Bartholomeus Tage.

Nach dem Original des K. Geh. Kabinets-Archives. Höfer älteste Urk. deutsch. Sprache S. 268. Nr. 165. Erath Cod. dipl. Quedl. 430. 431.

XVI. Kaiser Ludwig schließt Namens seines Sohnes, des Markgrafen, einen Vergleich mit dem Grafen Günther von Lindow, wornach dem Grafen die Städte Gransee und Wusterhausen für 7000 Mark verpfändet, Rathenow und Friesack aber von demselben herausgegeben werden, i. J. 1333.

Ludovicus, dei gratia Romanorum Imperator semper augustus, prostemur et recognoscimus publice per presentes, Quod habito maturo et deliberato consilio principum et fidelium nostrorum secretariorum nomine illustris Ludouici marchionis brandenburgensis cum nobili viro Gunthero comite de Lindowe fideli nostro dilecto sic conuenimus et tractauimus procurante et ordinante Illustri Rudolfo Duce Saxonie, principe et auunculo nostro karissimo, quod prefatus filius noster eidem comiti de Lindowe dare, donare, tribuere et sine contradictione soluere debet septem millia marcarum ponderis Brandenburgensis, talibus pactis et conditionibus interiectis ac publice interuentis, videlicet quod prefatus comes de Lindowe renunciare et restituere debet omnes literas, quas ab antiquis diue memorie Marchionibus Brandenburgensibus super quibuscumque obligationibus, castris, munitionibus, villis, feruitiis, hominibus et uniuersaliter bonis et rebus aliis quibuscumque (habet), ita quod ammodo contra prefatum filium nostrum Marchionem Brandenburgensem prefato Comiti de Lindowe nulla deinceps actio competere valeat atque possit, Sed quod omnes huiusmodi litere et specialiter litere, quas idem Comes super commenda sibi facta per illustres regem dacie et Bertholdum comitem de henninberg, secretarium nostrum dilectum, omnes inantea sint casse, mortue penitus et extincte. Et pro huiusmodi summa pecunie prefatus filius noster marchio brandenburgensis ciuitates Granzowe (et) Wusterowe cum omnibus pertinentiis, iuribus et dignitatibus, honoribus, feodorum collationibus temporalibus et spiritalibus et jurisdictionum executione per se vel per alios exercenda, inclusis octo villis, eisdem munitionibus pertinentibus, nomine pignoris obligat et obligare tenetur sine impedimento, nostro promisso et litera presenti interueniente, tamdiu cum omni exercitio utriusque juris spiritualis et temporalis, quousque prefatus filius noster ac marchiones brandenburgenses successores sui prefatas ciuitates et pertinentia supradicta ab eodem comite aut heredibus suis pro eisdem septem millibus marcarum duxerint abfuluendas. Et specialiter antedictus comes de Lindowe et sui heredes filio nostro predicto marchioni Brandenb. contra omnem hominem, cuiuscumque conditionis existat, sine Vara et contradictione quacumque toto suo posse obsequi et seruire debet et tenetur fideliter et adesse. Specialiter tamen cautum et tractatum est, quod idem comes ceteras omnes munitiones, ciuitates et castra, villas et alia bona quecumque, et nominatim ciuitatem Ratinowe, castrum et ciuitatem vryfac restituat et dimittat per omnia et sine contradictione qualibet liberas et solutas. Ultra premissa marchio brandenburgensis, filius noster prefatus, castrum et ciuitatem furstenberg pro mille marcis absoluere et redimere debet, quod castrum et ciuitatem idem comes de Lindowe ulterius dignoscitur obligasse. Postquam vero antedictus filius noster marchio quatuor millia marcarum eidem comiti persoluerit, extunc prefate ciuitates Granzoue et Wusterowe filio nostro marchioni et suis parere, aperte et manifeste esse debent, quando et quoties hec marchio

IV.

7



duxerit requirendas. Et hec omnia sepedictus filius noster marchio brandenburgensis suis literis conscribere, ratificare et approbare debet et tenetur, visis presentibus, comiti Gunthero de Lindoue supra dicto. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostro secreto iussimus communiri. Datum in herbipoli, feria VI<sup>a</sup>. post andree, anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XXXIII<sup>o</sup>., Regni nostri anno vicesimo, Imperii vero Septimo.

Nach dem Copialbuche des R. Geh. Kabinetä-Archives I, Cod. 4. in quarto Bl. 21. Vergl. Gercken's Cod. I, 162.

XVII. Vergleich des Markgrafen Ludwig mit den Grafen Günther und Ulrich, Adolph und Busse von Lindow, worin er diesen für ihre Forderungen aus alter Zeit 7000 Mark Silber zuerkennt, Wusterhausen und Gransee zum Pfande setzt und Fürstenberg auszulösen verspricht, v. J. 1334.

Wie Gunther unde Ulrick, Brudere Adolph unde Busse, ock Brudere, van Ghodes Gnaden Greuen van Lyndowe ghenant, bekennen openlicken in desseme ieghenwardeghen Briue, dat wie uns mit Willen unde mit ganfeme Rade unfer ghetruwen Man mit deme edelen Vorsten Marcgrauen Lodewig, van Brandenborch ghenant, unfeme lieuen Herren, umme alle Sake, die hie met uns thu schaffende hadde, liesliken berichtet unde voreinet sin, also hir na bescreuen stat: dat hie uns ghelden unde gheuen scal Seuen Dufent Mark Brandenborghesches Silueres unde Ghewichtes, dar umme, dat wie eme weder gheuen schullen unde vortyen aller Bryene, die wie hebben van eme oder van unsen alden Heren den Marcgrauen, it sie ouer Panttschaft oder Sculde, oder ouer Dienest, wo die ghenant sin, also dat wi oder unse Eruen wider em oder sinen Eruen oder sinen Nakomelinghen die der seluen Briuen nicht ghenieten schullen. Hebbe wie auer Briue ouer unse Vriheit, oder ouer unse angeborne Ghud, den schal desse Brief unschedelick sin. Unde vor die Seuen Dufent Marc Silueres heft hie uns thu Pande ghesaat unde settet die Stat Wozfterhufen mit alle den Dorperen unde Ghuden, die dare thu horen, also wie sie hadden bi Marcgrauen Woldemares Iguendeghen Tiden, unde bifundere die achte Dorp settet hie uns dar thu: Brunne, Driplatz, Syuerdestorp, Blanckenberg, Ploniz, Cernitz, Gardiz unde Dannenuelde. Hie settet uns ock die Stat thu Granszoye mit alle den Dorperen unde Ghuden, die dare thu horen unde in deme Lande thu Granszoye lighen. Die seluen vorbenumeden Stede unde Dorpere unde Ghud heft hie uns ghesaat mit alle deme, dat dare thu horet, Rechten, Wirden, Eren, Lenschaft, gheyttlick unde werltlick, dat wie die lien schullen unde moghen, die wile sie unse Pant sin. Worden auer werltlike Lien, eder Ghud ledich, die uns angevilen, van welken Saken dat were, die schullen wie seluen behalden unde nicht vorlien oder vorkopen ane sinen Willen. Were auer dat wie sie verkosten mit sinen Willen, so schulle wie sie eme afflan an der vorbenanten Summen. Behalde wie sie auer, die Leen unde Ghud, die schullen an em vallen, wanne hie die Pant van uns loset. Die vorgheanten Pant, Stede, Dorpere unde Ghud alle mach hie losen van uns wedere oder sine Eruen oder sine Nakomelinghe, wenne hie wil, umme die vorgheanten Seuen Dufent Marck unde schal uns die betalen thu Berlin uppe der Sprewe, oder thu Templyn, unde schal uns die beleyden vor alle den, die dorch sinen Willen dun unde laten willen, bet in unse Stadt thu Reppin. Wie schullen em ock behulpen sin unde dienen, also getruwe Man irme Heren bilclecken unde thu Rechte dienen schullen unde also unse Elderen sinen Elderen vore ghedienet hebben. Hie schal uns ock beschermen thu unfeme Rechte, also eyn

Here sine Man thu Rechte beschermen schal, unde sine Vorderen unse Vorderen beschermet hebben. Oeck schal hie Vorsttenberghe, Hus unde Staat unde dat dare thu horet, weder losen umme dusent Marc Brandenborghes Silueres: unde hebbe wie dare thu unses Ghudes icht gheleghet, dat wie bewisen moghen, dat schal uns ane Wederrede anvalen, wenne hie die Stat loset. Unde dat alle desse vorbefeuren Sake van uns unde van unsen Eruen stede unde ganz werden ghehalden; so hebbe wie dessen Brief befeghet mit unsen Inghesghelen. Tughe sint desser vorbefeuren Sake: die edel Vorste Hertoghe Rudolph van Saffen, Her Hinric, Her Hinric, die Schencke van Schenkendorpe, Her Loser, Gherard van Wederen unde dar thu unse Man: Her Herman van Ghulen, Herman Vrobergher, Thideke van Lo, Clawes van Wothenower unde dar thu vele Lude, die Truwe werdich sin. Desse Brief, die is ghegheuen thu Berlyn, na Ghodes Bort dretteyn hundert Jar in deme viere unde drütteghesten Jare, des Sundaghes thu Palmen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives in Höfer's Auswahl der ältesten Urk. deutsch. Sprache S. 269 Nr. 167.

XVIII. Iwan's von Wulsen und Henning's von Barbey Dienstverschreibung mit dem Hause Grabow an den Erzbischof von Magdeburg mit Beziehung auf ihre Herren von Lindow, v. J. 1334.

Wie Iwan von Wulue unde Hennigh von Barbey Knechte, bekennen in disme ieghenwerdighen Briue, dat wie dedinghet hebben mit useme hochgheloneden Herren Erzebiscop Otten tu Megdeburch, dat wie sculen sitten eme tu Dyenste mit deme Huse tu Grabowe, unde scal sin open Hus wesen tu sinen Noden tieghen allermalkeme, sunder tieghen use Herren von Lindowe. Wire auer, dat use Herren von Lindowe wolden uns Unrecht dun, so scoldet unses vorbenumeden Herren von Megdeburch open Hus sin up die seluen Herren von Lindowe licherwis, als up ander Lude. Vortmer bekenne wie, wire, dat wie dat Hus tu Grabowe vorgheforeuen vorkopen musten eder scolden dorch user Nod Willen, so scolde wie et biden unsen vorbenumeden Herren von Lindowe alrest veile. Wire, dat sie dat Hus kofen, so scolde wie des unbededinghet wesen von useme vorgheforeuen Herren von Megdeburch. Wire auer, dat sie des nicht kopen enwolden, so scolde wie et veile biden useme vorbenumeden Herren von Megdeburch, di scolde uns dat ghelden, als wie et anders wur vorkopen mochten, est he wolde. Wire ouch, dat use Herre von Megdeburch dat Hus kofte, so scolde he sich untrichten mit unsen Herren von Lindowe umme de Lienwere des Huses, este he mochte. Wir auer, dat he des nicht dun kunde, so scolde he et laten eneme siner Manne, den scolden wie Iwan unde Hennigh vorbenumeden mit deme Huse tu Grabowe an use dicke vorbenumede Herren von Lindowe wifen. Wire auer, dat he uns des nicht wolde afghelden, weme wie dat Hus verkofen, des scolde wie von useme Herren von Megdeburch unvordacht wesen unde scolden mit eme des Bundes los sin. Vortmer bekennen wie, wire, dat use Herre dicke vorgheforeuen von Megdeburch dorch sinen Willen eder dorch unsen Willen, orloghede von deme Hus, so scolde wie des Huses tu Grabowe nicht laten, noch vorkopen, des Orloghes würde en Ende, des he von deme Huse hedde betheuet. Disser Dingh sint Thuge die erbarn Herren, Her Vulrat von Hesnun, Her Hinrich von Blankenburch unde Her Bernard von Beliz, Domherren tu Magdeburch, Her Gherlach von Honuelz unde Her Hennigh von deme Stenforde, Her Hennigh, Hern Janes unde Her Johannes Marscalk, Riddere. Tu eneme Orkunde, dat wie disse Dingh hebben

ghelouet, stede unde ganz tu balden, so hebbe ich Iwan vor mich unde vor Hennigh von Barbey, wente he seluen nen Inghesegel en heft, min Inghesegel an dissen Brif ghehenget. Ghegheuen na Goddes Bort duzent Jar druhundert Jar in deme vierundrittigsten Jare, na Sinte Mertins daghe, des hihghen Biscopes.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives, in Höfer's Auswahl S. 284. Nr. 174.

XIX. Markgraf Ludwig erklärt den Städten Granzee und Wusterhausen seinen Dank für deren treue Anhänglichkeit und verweist sie an die Grafen von Lindow zur Pfandhuldigung, i. J. 1334.

Ludowicus, dei gracia Brandenburgensis et Lusatie marchio, comes Palatinus Rheni, dux Bauarie sacrique Romani Imperii Archicamerarius, Prudentibus viris et discretis Consulibus et vniuersitatibus ciuitatum Granzoy et Wusterhusen, nec non vniuersis militibus et militaribus circa ciuitates predictas et in ipsarum limitibus residentibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. De fidelitatis constantia, qua nobis hactenus adeo constanter et fideliter paruistis, vos cum graciaram actionibus multipliciter commendamus, Remittentes vos ad nobiles viros, Comites de Lindowe, sic, quod eisdem nomine pignoris ea fidelitate siue promptitudine, quibus nobis paruistis, quousque nos vel heredes nostri eisdem de pecunia, quam sibi scriptis rite Datis nostris declarare poterunt, satisfecerimus, pareatis et intendatis. Volumus nichilominus, vobis committimus et mandamus, Nunciantes vos de homagio fidelitatis debito seu iuramento, quibus hactenus fueratis obnoxii, quitos et liberos sub modis et condicionibus preexpressis, Videlicet quod quam primum ipsis de prenotata pecunia per nos satisfactum fuerit, quod ex tunc homagium siue fidelitatis debitum ipsis prestitum nullius sit in antea roboris et momenti. In cuius rei testimonium presentes conscribi secretique nostri appensi munimine iussimus communiri. Datum Berlin, Anno domini Millesimo tricentesimo tricesimo quarto, proxima feria sexta post dominicam Quasimodogeniti.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinet's-Archives 433, M.

XX. Markgraf Ludwig verleiht wiederkäuflich denen von Kröchern den Rodan zwischen Rhin und Dosse, im Jahre 1336.

Wjr Ludwig etc., wie den wiliken allen den genen, di dissen brif horen vnde sen, dat wie vnser truwen mannen hern heniken vnd Jordan, brudern, von krochern genant, vnde hern henekes sone, Jane vnde arnde vnde henrike, vnd iordanes sone hanse vnd iren rechten eruen haben gelaten vnd gelegen vnd ligen in disseme iegenwardegen briue mit samender hant die Rodane, die dar leget tussen deme rine vnd der dosse, vor tuintich stuke geldes mit alleme rechte, als wie vnd vnse voruarne si bezeten haben. Weret, dat wi oder vse erue di vorbenumede Rodan wedercopen wolden, czó scole wi den vorbenumede crochern vnde irem rechten eruen wider laten tuintich stuke geldes also, alle wi si hadden, mit sodame rechte, als ire sone briue spreken. Dit vorbenumede gut dat scon wi den von krochern laten vnd iren rechten eruen in disen landen, als hir na

beferien stet, in der wodige tu Arnborg vnd in den landen tu hauerberg, kyritz vnd prifz-  
uak vnd in der grauen lande von lindow tuffchen der doffe vnd der hauer, wor wie ader  
vfe eruen in diffen vorbenumenden landen bewifen, dar fcon die vorbenumenden von krochern vnd  
eire eruen die tuintich flucke geldes inne nemen. Wanne wi ader vfe erue dat bewifen hebben, fo is  
die Roddane weder vfe vnd vfer eruen: die wile wie vnd vfe eruen des nicht tun, fo feat die vor-  
benumende von krochern vnd eiren rechten eruen rechte gut wesen an allerleige hinderniffe.

Nach dem Leipziger Copialbuche der Bogtei Havelberg B. 8. Nr. XVI.

XXI. Jutta, Aebtiffin zu Quedlingburg, beleiht den Herzog Rudolph von Sachsen mit dem ihr  
von den Grafen von Lindow aufgelassenen Schlosse Blankensee, im Jahre 1340.

Wir Jvttē, von Gotes Gnaden Ebtēschinne zu Quedelingebruch, bekennen offenlich  
an diesem Brieffe, daz Wir haben gelegin und liehen in diesem Brieffe, dem Hochgeborn Fursten,  
Hertzen Rudolffe von Sachsen und sinin Erbin, daz Hus zu Blanckenfe, mit alle dem, daz  
dorzu gehort, zu eym rechten Lehen ewelich zu besitzen, daz uns Grefe Gunther, Grefe Ulrich,  
Grefe Adolff, und Grefe Buffe von Lindavv, ufgelazzen haben, zu finer Handt, und die Lehen,  
die Wir im und feinen Erbin tun in diesem Brieffe, die fullen gantze Macht haben, ob Wir sie in lip-  
lich mit der Hant und mit dem Munde getan hetten. Wer is ouch, daz er und sine erbin so schier  
zu Uns nicht kommen möchten, daz sie daz vorgenantē Hus, und waz darzu gehort, Liplich von uns  
entphingen, daz fol im und sinen erbin an iren Lehen nicht schaden. Daz wir und unsere nachkom-  
men daz ganz und stete halten, des geb Wir diesen Brieff, versiegelt mit Unserm Insiegel, der gegeben  
ist zu Quedelingebruch, nach Gots geburt Drizen hundert Jar in dem Virzigisten Jare, an dem  
Montage allir naheft nach Palmarum.

Nach Ludewig, Reliqu. Manuscriptor. X, 169.

XXII. Grabschrift einer gebornen Gräfin von Lindow, vermählten Herzogin von Sachsen,  
vom Jahre 1343.

Anno MCCCXLIII, IX May, mortua est Domina Hagne Ducissa Saxonie, que fuit Soror Co-  
mitis de Lindaw, uxor Rudolphi Ducis Saxonie III, mater Ducis Wenceslai.

Nach der von Kirchmayer Dissert. de Vittemberg. p. 39 mitgetheilten Inscription des Grab-  
mahles in der Kirche zu Wittenberg.

XXIII. Die Stände der Mark Brandenburg verbinden sich auf einem Landtage zu Berlin, auf  
welchem der Markgraf Ludwig von dem Grafen Ulrich von Lindow und vom alten Hassen von  
Wedel vertreten wurde, gegen die von dem Markgrafen intendirte Ablegung der Münze und  
Steuererhebung, im Jahre 1345.

Nach godes gebort dritteinhundert Jahr in deme vif vnde virtigsten Jahre, an deme negesten  
Manedage vor sünte Michilisz dage, was ein sammenunge to dem Olden Berlin, met willen vnzes

heren des Marckgreven, von Greve Ulriche van Lindow vnde van Olde Haffe von Wedele, di dar weren von vnſes heren wegen des Marckgreven, vnde von der Land wegen von der Rathge-  
 weren der ehrlichen Vedere der biſcope von Brandemburch vnde von Havelberg, von all vnſz heren Mannen, Ridderen vnd knechten, von allen Steden, die vnſes heren des Marckgreven ſin, alſz hir nabefcreuen ſteit: vt der Olden marcke von ouer Elue, twiſchen der Elue vnd der Odere vnd der Eldena, von den Steden vt der Ukere vnd von Steden over Oder, vmmē di muntige, di vnſze here di Marckgreve aſlegen will wedder den willen des Landes. Vnd darſelues ward des gemeinlichen overein gedragen, von alle den, di von des Landes wegen dar gefament weren, dat ſi vnſzen heren bidden vnd mahnen willen, dat hi vnſz allen late bi ſodanen genaden vnd rechte, alſz hi vnſz gefonden heft vnd vorbriefet. Vnd vmmē deſze vorbenumede ſake heft vnſze here ge-  
 get in deme lande ein Schot, dat dem Lande vndrechliche iſt: wolde vnſze here vnſz des vordragen vnd vorlaten, dat nehme wi gerne: mach denne des nicht geſin, So hebbe wi Mann vnd börgere ouer ein gedragen, dat wi des Schotes nicht en vermögen to gewen, von kümmerachticheit des Landes. Wolde auer vnſzer here dat vtpanden laten, to welcher Stadt datſelue pand gebracht wert, der dat pand iſt, di ſcolen folgen vnd ſcolen dat to borge eiſchen; dario ſcal en behulpen ſin di Stadt, dar dat pant wert ingebracht, vnd darto alle di, di hir beſchrewen ſtan, dat ſy by gnaden vnd bi rechte bliwen. Worde en dat pand to borge vorſeget, der weder in to ſtellen vnd anders nergen, So ſcolde de Stadt dat pand binnen beholden, want an vnſzen heren vnd an di Land. Qveme denn di Stadt vmmē di ſake in enige noth, der noth ſcolden er mann vnd börgere, di hir vorbeſchreuen ſtan, gemein-  
 lichen erſtan. Forthmer worde vmmē deſze ſake ennich Mann vorderwet, it were darvmmē, dat hi von der land wegen vor vnſzen heren vnd ſinen Rathgeuen der Land wort ſpreke, oder darvmmē, dat hi in deſzer ſammenunge gewezet were, oder dat hi in etliken ſonderliken dedingen were von der Land wegen, dat ſcolde vnſzer aller, di vorbenümet ſin, ſake weſzen vnde ſin. Geſeget ok, dat vnſes heren Manne gedrunge worden vmmē deſze ſake, di Stede ſcolden en open ſin gelike eime andern börgere. Forthmer geſeget ok, dat vnſes heren börgere gedrunge worden, ſo ſcolen di Veſten vnſzes heren Manne, di Feſten hebben, geliker wiſze to all eren nothen den börgern open ſin, alſz ſich ſöluen, vnd all vnſzes heren Mannen, di nicht Feſten en hebben, ſcolen diſelben feſten ok to allen ören nöthen open ſin, alſze dicke ſi des bedörven. Weret ok, dat Mannen vnd ſteden eningerleye vnrecht vpgele-  
 get worde, So wolde wi Gott vnd vnſzen heren den Marckgreuen to hulpe nehmen, dat wi bi rechte bleuen. Ok en ſcal en geyen Mann noch en geyen ſtat beſunderen einiges vnrechts ſik ouergewen, ſonder vnſz heren gnaden vnd vulbort al der, di hir vorbeſcreuen ſind. Weret dat noth were, des got en nicht gewe, ſo ſchölen die Land, die vorbeſchreuen ſtan, vt jglikē Lande twe vnſz heren Mann vnd twe börgere von den Steden ſenden, dar des noth ſi, di alle vulbort vnd alle macht hebben tu ſukende na genaden vnſz heren des Marckgreven, dat wi bi rechte bliwen. Vnd dat wi dit alle vnd alle vnſze nakomelinge ſalt vnd ſtede holden willen, dat lowe wi bi vnſzen truwen vnd vnſzen Ehren mit enander, vnd lowen dat to Ehren vnd to gemake vnſzem heren den Marckgreven, vnd to hate den boſzen Lüten, di vnſzen heren angebracht hebben vnd noch anbringen mögen, dat deme Lande vnd den lüden nicht even kumt. To ein vollenkomen tuge alle der ſtuke, di hir vorbeſchreuen ſin, ſo hebbe wi Rathmanne to etc. deſzen brief ſunderlik gegenen den börgern to etc. beſegelt mit den Ingeſegel der vorſpreken ſtede.

Aus einer Handschrift der Universitätsbibliothek zu Breslau in Jidicin's Beitr. IV, 26. 27.

XXIV. Die Grafen von Lindow, Ulrich, Adolph und Burchard, vereignen dem Jungfrauen-Kloster zu Zerbst eine Getreide-Hebung aus dem Dorfe Döberitz, im Jahre 1345.

In Nomine Domini Amen. Ne ea que gerantur etc. — Nos Ulricus, Adolfus et Burchardus, Dei gratia Comites de Lindowe, publice recognoscimus — ob reuerentiam Dei et Gloriose Virgine Marie, in nostrorum et progenitorum nostrorum remedium animarum, ad instantiam honeste matrone relicte Conradi de Thamen Militis ac filiorum suorum, donauimus et presentibus donamus Monasterio Sanctimonialium in Cerwist unum Chorom siliginis in villa Doberitz, quam iudem de Thamen a nobis hactenus in phendo tenuerunt — Testes hujus rei sunt Dictus Hert et dictus Walewitz famuli, Wilko Dayuir et Johannes dictus Koc, eines in Cerwist ac plures alii fide digni. Actum et datum Anno Domini M. CCC. XLquinto, in die Exaltationis sancte crucis.

Nach Beckmann's Abdrucke, Anh. Hist. III, 334. 335.

XXV. Markgraf Ludwig verleiht den Grafen Ulrich von Lindow die Expectanz auf die Besitzungen des Grafen Adolph von Lindow, indem er für die Zukunft alle Landtheilung den Grafen untersagt und ihre dieserhalb geschlossenen Hausverträge bestätigt, im Jahre 1347.

Wir Ludowich, von gots gnaden zu brandenburg vnd zu Lusicz marchgraf, phalanxgraf by dem ryn, Hertoge in beiern vnd in kernthen vnd des heiligen romeschen reiches oberster kemerer, Bechennen offentlich vor alle den, die diesen brief sehen oder hören lesen, daz wir geliehen haben vnd leihen mit diesem brief den edeln mannen Grafen Vreich von Lyndow vnd grafen Vreich, seine Soen, vnsern lieben getrewen, vnd iren rechten erbnamen, alle die gut vnd angenelle, die vns vnd vnser nachkomeligen mogen angeuallen von Grafen Adolph von Lyndow, iren vetter, sei legen an vesten, husern, steten, manschaft, an lehenen, an erben vnd an guten, wi sei genant sint vnd wo sei gelegen sint, mit allen nutzen, eren, werden, mit aller vreiheit vnd mit allem rechte, als sei der vorbenante grafe Adolph nu besizet vnd von vns zu lehen hat, mit rechte furbaz ewiglich zu haben vnd gerneiglich zu besitzen, mit Friden vnd gemachen, In der bescheidenheit, wer ez daz graf adolph von dieser werld verschied ane rechte lehen erben, wer auch daz er lehen erben gewunne vnd die ouch verscheiden ane lehen erben, so sollen doch alle die vorgeschrieben gut vnd angeuelle an die vorbenanten grafen vreich vnd seinen son geuallen vnd an ire erben, als vorgeschrieben stet. Ouch leihe wir in diese lehen darvmb, daz si sich nicht teilen noch scheiden sollen, vnd sollen ouch alle ire gut by einander behalten in aller der weise, als sei ez vor gelobt vnd verbriefet haben vnder einander. Ouch habe wir in dese gnad getan mit rate vnser rats, darvmb daz sei vnd ir erben ewiglich bei vnserm vnd vnser erben dienste bleiben sollen in alle der weise, als vor beschreiben stet. Des gebe wir in diesen brief, besiegelt mit vnserm insiegel. Des sint gezeuge die erbern vesten man Friderich von Lochen vnser hauptman, Schenk Bombrecht, Peter von bredow, Wychard von rochow, ritter, alte Haffe von wedel, gerke wolf vnd ander erber leute genug. Dieser brief ist gegeben zu brandenburg nach gots gebord dreizhen hundert iar darnach in dem sieben vnd vnzigtstem Jar, am dinstage nach vnser frawen tage, als sei geboren wart.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinet's-Archives 433, M.

XXVI. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und der Römer geben dem Grafen Ulrich von Lindow die Städte Wusterhausen und Gransee nebst den dazu gehörigen Landgebieten erblich zu Lehn, im Jahre 1349.

Wj Lodewich, van gods gnaden markgreue tu brandenburg vnd tu Lufitz, pallanzgreue by dem Ryne, Hertog in beiern vnd in kernthen, des heiligen romeschen rykes ouerste kemerer vnd wi Lodewich di romer, van seluen gnade Hertoge tu beiern vnd phaltzgreue by dem Ryn, Bekennen apenbar, Dat wi deme edeln manne Greuen vrlig van Lyndow vnd sinen rechten eruen gelegen hebben vnd lygen met desem briue die stede wusterhusen vnd Granfoie met den Landen und manschap, di dar tu gehoren met allen ackern gewonnen vnd vngewunnen, met heiden, holten, buschen, wesen, weiden, bruken, wateren, met allen dorpern vnd met allen tugehorden, wu di geheiten sin vnd wor si gelegen sin, di van alder vnd van rechte tu den steden vnd landen vnd dorpern gehoren vnd di in oren scheiden ouer all begrepen sin vnd dar binnen gelegen sin, vorbat ewichleken van vns vnd vnser eruen tu eyne rechten lene tu hebbend, tu besittend vnd tu genitend, met vreden vnd gemaken. Dat wi vnd vnse eruen dem vorbenomden greue Vriken, vnsem liuen getruwen, vnd sinen eruen die lehenschap stede vnd gantz halten willen, des geue wi en desen brief, besegelt met vnsern beiden Ingefegeln. Des sin thuge di edeln hochgeborne vorsten her woldemar di konig van Denemarken, vnse liue swager, Hertog barnim van stettyn, die oldeste, vnd Hertoge Bugozla van stettin, vnse liuen Omen. Dertu vnse riddere Her Haffe di alde van wedel, her frederich van Lochen, Her hans van Godebus, her Herman van Redern, her peter van bredow vnd her Hans von Röchow vnd ander erber lude genuch. Dese brief is gegeuen tu Spandow, na godes gebort drittein hundred iar, dar na in dem negen vnd virtigstem Jar, an sante martins auend.

Nach dem Original des R. Geh. Kab. Archives 433, M.

XXVII. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und der Römer verleihen dem Grafen Ulrich von Lindow Böhlow Haus und Städtchen nebst der neuen Mühle und verschiedene Dörfer, i. J. 1350.

Wy Lvdowich, von godes gnaden markgreue tu brandeborch vnd tu Luficz, des heiligen romeschen rykes ouerste kemerer, pallanzgreue by dem rin, Hertoge in beiern vnd in kernthen, Greue tu Tyrol vnd tu Gorcz, Vnd wy Lodewich die Romer, van den seluen gnade Hertoge tu beiern vnd pallanzgreue by dem ryn, Bekennen openbar in desem kegenwordigem briue, Dat wi dem edelen manne Greuen vrlig van Lyndow, vnsem leuen getruwen vnd sinen rechten eruen, hebben gelegen vnd lygen mit vorbedachtein mude vnd mit gudem willen, na rade vnser getruwen ratgeuen, dat hus Botzow met dem stedeken vnd die nyge molne met allem rechte, met allen ackern gewonnen vnd vngewunnen, met allen dorpern marwitz, Eyckstede, Berenklawe, Smachtenhagen, berenhouet, grabestorp, nygendorp, Lentzen, die nateheide vnd die lehen ouer den eigen des gantzen dorpes tu wensikendorp, vnd die holte vnd heiden, den Sarnow, den brisefang, den pinnowefwinkel, dem malcz, vnd die brucke vnd büsche tu veltem vnd met den Sewen vnd watern den pinnow, den Lentzen, den grabowe, den milsen, einen see vf den briefen vnd die Häuel vp vnd neder, als von alter vnd gewonheid dar tu behört van

rechte vnd met allen tugehorden, wu die geheiten sin vnd wor die gelegen sin vnd met allen guden verlegen vnd vmerlegen vnd de vorgeanten gut mit allem rechte vnd mit allen scheidten vnd wat bynnen den scheiden-begrepen is, als di veste ridder Hans van Hufen, vnse liue getrewe kammermeister, die egenanten hus, stediken, die nige molne, die dorperre, die heiden, watere, Sewen vnd wat in den scheiden begrepen is, van vns bet her tu lehene beseten het, vorbat ewichliken van vns vnd van vnser eruen tu eyne rechten lehene tu hebbende vnd sunder hinder fredelik tu besittende, vnd solen en des suluen gudes ein recht gewere sin tu rechte, wor sie des bedorfen vnd not is, als lehns recht ist. Dat wi vnd vnse eruen dem egenante greuen vlricken vnd sinen eruen die lehenschap sunder gebreken stede vnd gantz balden willen, des geue wy en dessen brief, besegelt tu eyne orkunde met vnser beider Ingefegelen. Des sin thuge die edeln manne vnde heren Grafe Gunther von Swarzburg, Johannes here tu kotebus vnd fridrich van Lochen, Wilhelm von bombrecht, Berenger hele, Diepold hele, Heinrig Zeenger van Swarzeneck, Engelhard wilde, marquard van Luterbach riddere vnd Gerke wolf, dar tu andere bederuer lude genuch. Dese brief is gegeuen tu budesyn, na godes geborde drittein hundert iar darna in dem festigestem iare, an dem dinstage vor dem sundage, als man singet Reminiscere.

Nach dem Original des K. Geh. Kabinet-Archives 433, N.

XXVIII. Markgraf Ludwig dankt dem Grafen Ulrich von Lindow für dessen ihm bisher erwiesene Treue, entläßt ihn seines Eides und verweist ihn an des Markgrafen Brüder, Ludwig den Römer und Otto, im Jahre 1351.

Ludowicus, dei gratia Brandenburgensis et Lufacie Marchio, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Rheni, Bauarie et karinthie dux, Tirolis et Goricie Comes, necnon Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixienfis advocatus, Nobili viro Virico comiti in Lyndow, annulo suo et fidei sincere dilecto, gratiam suam et omne bonum. De eo, quod cum omni fidelitatis promptitudine nobis hactenus adhesisti, tibi gratiarum referimus multimodas actiones. Cum igitur nunc mediante consilio nostrorum sapientum super terris ac principatibus nostris et Illustrium fratrum nostrorum dilectorum domini Ludowici Romani et Ottonis, Marchionum Brandenburgensium, talis ordinatio interuenit, quod ipsi totam Marchiam Brandenburgensem, Lufaciam, antiquam Marchiam ac totam terram transoderam hereditarie debebunt optinere omni iure, dominio et mandato quocunque, que nobis et nostris heredibus hucusque in ipsa Marchia et terra Lufacie, antiqua Marchia et terra transoderam competebant, vnde renunciamus sollempniter per presentes sponte, libere, pure et simpliciter omni iuri et dominio, quod ad nos in dicta Marchia et terra Lufacie et predictis terris pertinebat, dummodo ipsis fratribus nostris predictis et eorum heredibus, ut moris est, iuramentum fidelitatis et subjectionis prestes, quod fieri per fidelitatem tuam serioissime requirimus et mandamus. Et dum primum id feceris, te de omnibus iuramentis nobis et heredibus nostris per te prestitis, obedientia, subjectione et promissis nobis factis, te liberum presentibus dicimus et solutum. Sed si, quod deus auerstat, dicti fratres nostri carnis debitum persoluerint, heredibus non relictis, extunc non obstante renunciacione predicta nobis perinde omnia iura, obedientias, subjectiones et iuramenta priora et priores, quibus nobis prius affricus et obligatus fuisti, libere referuamus, ac si ipsa renunciacio nunquam concepta uel facta fuisset, nichil omnino iuris nobis aut nostris



heredibus, quam ut in proxima clausula premittitur, referuantes, Presentium testimonio litterarum. Presentibus nobilibus viris Gunthero comite Juniore de Swarzburg, Johanne de Buch domino in Garfedow, Johanne domino in Kothebus et Richardo domino in Damis strenuisque viris friderico de Lochen, Buffone de Aluenfleue, fritzzone de wederden, Petro de Breydow, Johanne de Rochow, Betkyno de Olt, Hermannno de wulkow et Thiderico de Cykow, militibus, Wernhero de Schulenborch, Ottone Morner, Buffone de Redern, Henningo Blankenborch et alhardo Ror cum multis fide dignis. Datum Luckow. Anno domini Millefimo tricentesimo quinquagesimo primo, in vigilia Natiuitatis domini nostri christi.

Nach dem Original des R. Geh. Rathes Archives 433, M.

XXIX. Einigung der Grafen von Lindow mit dem Herzoge Johann von Mecklenburg, ihren Unterthanen gegenseitig zu Recht zu verhelfen, vom Jahre 1353.

Wy vlrík dy Eldere vnd vlrík vnse sone, van der guaden godes Greuen tu Lyndowe, Bekennen vnd betughen openbar in desme yeghenwardigen bryue, dat wy alsus hebben gededinghet met dem hochgebornen vorsten Johanne, Hertoghen tu mekelenborg, vnsem lyuen swagher, vmme alle schelynghe, dy dar is geweset twyfschen vns vnd vnser mannen an beyden syden, vnd hebben vns voreynet in susdaner wys, dat wy scholen helpen lykes oder rechtes ouer vnse man vnsem Swagher hertoghen Johan van mekelenborg, dye vorghecreuen is, vnd synen mannen vmme alle claghe, dye sye claghen ouer vns vnd vnse man: dar schole wy en ouer helpen likes oder rechtes. Were auer, dat vnser man welk beseten weren vppe sloten, dye nicht dun wolden lik oder recht, dar schole wy en tu behulpen wesen alse langhe, dat wy sye dartu bringhen, dat sye en dun lik oder recht. Were ouck, dat vnser man welk beseten weren vppe dem Lande, dye sick rechtes begheuen, wan sye an gheclaghet worden, vnd neynes rechtes pleghen en wolden vnd vorvlüchtich worden, Eres gudes schole wy vns vnderwinden vnd scholen den cleghern eren schaden richten van dem ghade, alse verne dat ghehert, vnd wye scholen sye vredelos legghen alse langhe, dat sye lyek oder recht duen. Vortmer were dat vnse man roueden in des vorsprokenen hertoghen lande van mekelenborg, deme roue scholen des van mekelenborg man volghen in vnse lant tu vnse sloten vnd tu vnser ammechtuden veylich, vnd dye scholen en helpen, des besten sy moghen: vnd bleue dye roef in vnser landen, dar schole wye tu dun, alse hir vorghecreuen is. Des neme wye in vnse dedinghe al vnse man vnd dyner vnser gantzen herfschaft. Dat wy desse dedynghe stede vnd vast holden willen, dat loue wy en truuen met vnser tuloueren hern henninghe van dem Lo, ebelen woldenhagen, Ebelen van Nykamere, Ricbrechte van gulen, clawese van wuthenow vnd hermanne van nykamer deme vorscreuenen hertoghen van mekelenborg vnd synen tu Loueren Greuen Otten von vorstenberg, hern Albrechte von peckatele, Buffen van der dolle, henninghe beren, Ruleke van der dolle vnd Mathyze swichtoppe. Den irsten dedinghen vnd Loueden en schalen desse dedinghe vnd Louede nicht schaden. Tu eyner betughynghe deser ding, so hebbe wye vnd vnse medelouer vnse Insegele ghehenghet tu desme bryue, Dy gegheuen is tu Wefenborg, Na godes bord drüttein hundred iar in deme dri vnd vestigheften jare, in deme hilghen Auende sunthe Simonis et Jude der Apoitele.

Nach dem im Großherzogl. Mecklenburgschen Geh. und Hauptarchive zu Schwerin befindlichen Original.

XXX. Graf Ulrich läßt dem Markgrafen Ludwig dem Römer die Bürgerlehen im Lande Ruppin auf, und bittet seinen Sohn Ulrich damit zu belehnen, im Jahre 1553.

Deme Hochgebohrnen Vorsten unsem liven und ghenädigen Hern Marggrafen Ludewig dem Römer von Brandenburg unsen truen Dienst met aller Werdicheit. Wisset liebe Here, das wier dorch Schult unde dorch unser grotzer Nod wille, dar wy zu komen syn, unsem Sohne, Graven Oltzen, alle Lehn, dy die Bõrgher in unsen Lande van uns zu Lene habin, lassen willen und musen usse das, das her ouch vorbafs zu Dienste werde, als verre das wir das von Uwer Genade gehaben moghen. Hirumme so bitte Ich ouch treuwelich us allen Dienst, went wier ouch dieselven Lehen in desen kegenwordigen Brieve ussenden mett Albrechte von Nykamer tu unser Sone Handt, das Ir en Sy lighet nach unser Begehre und lassen uns das ewiglich verschulden, und lygen uns den darnach weder die ehrgenante Lehen met eyne Anwalle, oft unse Sohn afgienge, des Gott doch nicht en wilde, das wier jo bewart blyven, und geven uns darover uweren offenen Brieve. Tzu eyne Uhrkunde, das wier dieselven Lehen ouch ussenden zu unser Söhne Hand, oft ihr en dy lyhet, des haben wir desen Brief gegeben, versigelt met unsem grossen Insighele, dy gegeben is na Christus Geborde tusend Jahr drihundert Jahr darnach in dem dri und vestigheften Jahre, des Sonnabends nach Nyclawes daghe.

Ulrich dy eldere, von der Gnade Godes Graue zu Lindow.

Nach Dieterich, histor. Nachr. von den Grafen v. Lindow. S. 66. 67.

XXXI. Ulrich, Albrecht und Günther, Grafen von Lindow, bestätigen den Fürsten von Anhalt das den Vorfahren derselben bereits von ihrem Vater, dessen Bruder und Vaterbruder überlassene Haus Rosslau, im Jahre 1358.

Wir Olrick, Albrecht und Gunther, Brüdere, Graven tu Lindow, bekennen und betüngen openlick ine diesem Brieffe, das wie die Hochgebohrne Fürsten, Grauen Albrecht und Graven Woldemar von Anhalt, unsen leven Ohmen und ihren rechten Erben mit gudem Rade und Vorsichtigkeit redlicken und rechtlicken verkauft hebben vor twelf hundert Marck Silvers und vor finf und tzwanzig Marck Silvers Rosslow das Haus mit allen Rechten, mit aller nüed und Thugehörung, ledig oder verlegen, wo man die genennen mag, mit allen Lehnen geistlichen oder weltlichen, inn alle der Wiese, also unser ehegenanten Oheimen grave Albrecht und grav Woldemar Unser Vadere und Graven Gunthere, seinen Brudere, und Grauen Albrecht, seinen Veddern, den Gott genedig sy, dat vorgeschreven Hues geladen hadden, und wiesen mit guten Willen mit Crafft diez Brieffs an Unse vogenante Oheimen von Anhalt und Ihre Erven alle Mannschap, Ghud unde Muth, die zu dem Huese gehört hebben, als vorgeschreven ifs. Des tor Orkunde hebben Wy diesem Brieff gegeben, versiegelt mit unsern Inngesegele nach Godes Bort XIII<sup>e</sup>. Jahre in dem acht und vestigften Jahre, des nigsten Sondages nach S. Blasius-Tage. Tuge dieser Dinge sind Gōdicke Zorren, Hans van Verdirftorp Riddere, Kuhne Ricke und Albrecht von Qvaft und andere Ehrbare Lüde gnuch.

Nach Beckmann Anh. Hist. III, II, 339. und Dieterich a. a. D. S. 68., wo jedoch die achte Zeile der Urkunde: Vadere und Grauen Gunthere seinen Brudere und Grauen Albrecht seinen Veddern den Gott etc. wahrscheinlich ungenau ist.

XXXII. Agnes, Herzogin von Mecklenburg, befreiet einige geistliche Güter auf Bitten des Pfarrers und eines Rathsherrn zu Lage, welche dieselben dortigen Vicarien zugelegt, vom Hundekorn, zum Seelenheil ihres ersten Gemahles Fürsten Nicolaus von Werle und seines Vaters, so wie ihres Bruders, Grafen Ulrich von Lindow, im Jahre 1361.

Nos Agnes, Dei gratia Ducissa Magnopolensis, uniuersis presencia uisuris seu audituris volumus esse notum lucidius protestantes, quod prehabito consilio et consensu magnifici principis Johannis, Magnopolensis Ducis, conthoralis nostri dilecti, propter cultum diuinum, quem augeri desideramus, et petitiones discretorum virorum Domini Johannis Schönenberg, Rectoris Ecclesie Lauis, et Nicolai de Molne, consulis ibidem, dedimus et presentibus damus septem mansos in villa teuthonica Coberow, quos ipsi ad perpetuas vicarias apposuerunt, ob salutem animarum nobilium virorum Johannis et Nicolai ejus filii, quondam Domini et conthoralis nostri dilecti, bone memorie, Dominorum de Werle, ac fratris nostri Ulrichi comitum (comitis?) de Lyndow, quitos penitus et ab omni seruitio et annona canina, que Hundekorn dicitur, ita, quod cultores dictorum septem mansorum nobis et nostris nullam annonam caninam dabunt, nec seruicia facere debeant temporibus, quibus injunxerimus, sed in singulis ad nutum vicariorum stabunt, precarias denariorum nobis in eisdem reservantes. Inhibemus etiam nostris aduocatis, famulis, teloneariis et seruitoribus singulis, quicumque pro tempore fuerint, ne hanc donationem a nobis factam infringant, nec cultores predictorum mansorum de cetero in aliquo molestare et grauare presumant. Quod a cunctis nostris officialibus, aduocatis et seruitoribus fideliter volumus obseruari. In cujus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M. CCC. LXI., feria sexta ante Lucie virginis, presentibus Alardo de Zernyn, Zandenitze magistro camerario, Zandero famulis et Domino Diderico nostro Capellano et pluribus aliis fide dignis.

Nach Schröder, Papist. Mecklenburg p. 1400. 1401.

XXXIII. Der Grafen Albert und Günther von Lindow Schenkungsbrief für den Altar Mariä zu Mökern über einen Theil des Hofes am Hause des Priesters Heyse und Johann's, genannt Königsborn, vom Jahre 1362.

In nomine domini amen. Quoniam ea, que ad altissimi cultum pertinent, piis affectibus principes et nobiles condecet Semper anhelare, Proinde nos Albertus et Ghuntherus, dei gratia Comites in Lyndow, erga dei cultum, ob salutem animarum progenitorum nostrorum atque nostrarum, in spem retributionis diuine, donauimus presentibusque perpetuo donationis tytulo irreuocabiliter donamus quandam partem aree de curia domini heysonis sacerdotis et Johannis dictorum konnigesborn ad vsu perpetuum ministri altaris beate marie virginis et omnium Sanctorum in ecclesia nostri opidi Mokerne situati, qui pro tempore fuerit, cum libera facultate edificandi habitationis sue necessaria competentia in eadem, cum omni libertate, vsu ac vtilitate habendum et possidendum ex hoc et deinceps, Jure tamen nostro in ceteris predictae aree partibus Saluo ac illeso sicut prius reseruato. Ut hec nostra donatio permaneat inconuulsa, presentia nostris sigillis dedimus communita. Testes huius donationis nostre sunt Discreti viri domini Johannes kapehingest prepositus in Lyndow, Nycolaus spaditz plebanus in Noua Ruppyn, Necnon famosi viri Johannes de welfleue, Tydeke

de Lo, Nycolaus walwitz plerique alii fide digni. Datum anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXII, In vigilia beatorum petri et pauli apostolorum.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

XXXIV. Graf Günther von Lindow verträgt die von Rossow mit den Julbrück zur Sühne eines Todschlages, im Jahre 1365.

Wy hier Gunther, Grave to Lindow, bekennen openbar in disseme Bryeve, Dat die Erbar Man Henrik van Rossow knape, van synes Sones weggen, Hanfes van Rossow, heft eyne gantze stede Sune ghewysent und ghemaketh myth Buffen, Herman und Curde, Brodere gheheiten Julbruk, unsen Knechten, und vorthmer mith allen den, dy dar vrunth to synt und ok dar to horen gheboren und ungheboren, um den Dothflach, den Hans van Rossow dede an ereme brodere Bernde Julbruk in her Johans hove van der Charthow, deken to Stendal, in der Domp-heren eyghen und vryheyth, also dat man des vorbenumeden dothflacs nummermer denken schal noch mith worden oder mith werken, Sunder sie scholen blyven und wesen gantze vrnth: unde disse vorbenumede Sune is vor wisseth und ghescheyn vor uns. Dat bethughe wy under unfeme ynghesegele dorch Boffen Julbrukes und syner Broder sunderke bede willen. Gheschreven und ghegheven to Stendal, na Godes geborth drytheynhunder in deme vyf und Sestichsten Jare, des negesten Vrydaes na Sunthen Gallen daghe. Desser vorgeschrevenen dyngk und stuke syn thuge geweset die wyfen lude werner kalve unse live werth, Coppe van störbeke und Hans wythe, Brorgher to Stendal und wele andere Bederne lude.

Nach einer Abschrift des im Breslauer Universitäts-Archive befindlichen Originales.

XXXV. Schutzbrief der Grafen von Lindow für die Mönche zu Dranse und zu Roze, vom Jahre 1367.

Wy Albrecht und Gunther, van Godes Gnaden Greven thu Lindow, bekennen openbahr in deser Schrift vor allen Cristen Luden, die sie syen edder hören, dat wy dy gestlicke Lüde, die Mönche unde Brüder thu dem Dranse und thu Kütze met eren Höffen und met allem eerem Gude, dat se vordedingen, in unsern Vrede hebben genommen twischen hier, dat dese Brieff gegeben is, und S. Martens Dage, die negste kumbt, so dat sy binnen deser vorsprockenen Tydt velich schollen wesen vor uns und vor Albern von Redern, Redern von Königsmarcken, Henninge Sayende unde Heyne Cleyne und vor alle unfere Manne und vor alle die, die dorch unsern Willen dun und lathen willen. Wert ock dat Hanfs Bötzel in unsern Krieg dor unsern Willen der Plothowen Vyend worde, so sollen sie ock vor oem diselbe Thyd velich sin. Thu Orkunde hebben Wy unse heymlicke Ingeseygel met gantzer Witschap laten an deffen Brieff hangen. Gegeben thu alden Ruppin, na Godes Gebort drutteinhundert Jahr in dem seven und festigten Jahr, an S. Johannis Baptisten Avend, wende so em dat Hovet ward abgeschlagen.

Dieterich a. a. D. S. 71. 72. Küster's Opusc. Collect. XIII, 69.

XXXVI. Fürst Johani zu Anhalt beurfundet, daß ihm Graf Albrecht von Lyndow das Haus Lyndow mit den dazu gehörigen Städten, Dörfern und sonstigen Pertinentien für 1300 Mark zum Pfande gesetzt habe, im Jahre 1370.

Wy Johannes, von godesgnaden fürste tu Anhalt vnde Greue von Aschanien, be-  
kennen mid dissim open briue allen den, die yn seen, horen adir lesen, dat dy Edele Greue Al-  
brecht von Lyndow, vnse oheime, mid rade sines truwen Radis vnd mid vulmacht syner Eruen,  
hed gefad vns vnde vnser eruen tu eynem rechtin pande, dat hus tu Lyndow, mid steden, mid dor-  
peren, holte, mid watere, weyde, mid allen leenen legin vnd vnvorlegin, geystlik vnde werlik, vnde mid  
allen tubehoringhen, wo man sie genennen mach vnd genand syn, Dare vor wy ym gedan vnde ant-  
wordet hebben driteynhundert mark Brandeborsches silueres vnd wichtetes, die wy eme bered hebben  
nach synem genuge vnd he sie in sine nud gekeret hed. Dit vorbenomede hus tu Lyndow heft vns  
vnse oheme von Lyndow gefad alz nu von vnser frowen dage wordwynghe, dy neest tu komt, vor  
ouer vier Jar: binnen dissen vier Jaren scholle wy adir vnse eruen dit vorgeante gelt nicht wedder  
esschen vnd vnse oheme adir syne eruen en schollen ok binnen dissen vier Jaren dat hus nicht wedder  
lofen. Wolde wy ok adir vnser eruen nach dissim vier Jaren vnse gelt wedder esschen edder vnse  
oheme adir syne eruen dat hus wedder lofen, so schal vnser eyn den anderen dat eyn half Jar tu vorn  
vorkundigen vnde wenne vnse oheme edder syne eruen vns edder vnser eruen dat vorbenante gelt in  
der stad tu Cerwitz vppe dem Radhuse vor den Radmannen bereyden edder dor bewisen, so scholle  
wy vnd willen edder vnse eruen edder dy dat hus jnne heft vnsem ohemen edder synen eruen dat hus  
tu Lyndow von stad an wedder antworten, fundir allerleye hulperede, vortoch vnd weddersprake, vnd  
schal eme vnde synen eruen ledich vnd los sien, mid allirleye nud vnd rechticheid, als wy dat gehad  
hebben. Wolde wy ok eder vnse eruen nach den vier Jaren vnse gelt wedder hebben vnde en konde  
vnse oheme edder syne eruen denne vppe dy tyd dy Summen des geldes nicht hebben, So en scholle  
wy noch en willen eme eder synen eruen des nicht tu schaden eder tu varen keren, vnde wy schollen  
dat hus behalden tu eynem pande vord also langhe, wante vnse oheme edder syne eruen vns edder vnser  
eruen dat benante gelt mit bequemeiched bereiden mogen. Ok schal dit vorbenomede hus tu Lyn-  
dow vnser ohemen open flod sien vppe allirmanliken tu allen synen nodin, vnd wy schollen synes  
rechtin vnd likes jegin eyenen yflichen weldich wesen. Were nu wy, dy wedder recht vnd lik mid vn-  
sem ohemen krigen wolde, so scholle wy vnd willen von dem huse tu Lyndow vppe vnser ohemen  
koste vnde vppe vnser schaden eme helpen med alle vnser macht, dat he by rechte bliue, af he des  
von vns begerd. Vorlore ok vnse oheme in synem krige dat hus tu Lyndow, des god nicht gunne,  
so schal he darnach binnen einir mand, wame he des von vns gemanet wird, vns in syner herschap  
eyn andir flod tu pande laten, dar wy vnse penninghe ane hebben, alz an Lyndow, so langhe dat  
he vns dat hus tu Lyndow wedderschappen moge. Ok en scholle wy noch en willen von dem huse  
tu Lyndow des hochgebornen fursten des Margrefen von brandeborch vnser ohemen viand  
nicht werden noch der, dor vnse oheme von Lyndow likes vnd rechtis weldich ouer sien mach.  
Were ok iemand, die vns adir vnse eruen an dem huse tu Lyndow adir an dem gude, dat dartin  
gehord, wedder lik edder recht hinderen wolde, So scholle wy vnser frund genieten, dat wy vns vn-  
rechtis erweren vnd dartin schal vns vnse oheme behulpen sien mid syner macht, vppe vnse koste vnd  
vppe synen schaden, af wy des von eme beghern. Were ok dat wy in vnsem krige dat hus tu Lyn-  
dow verloren adir von vorfumenisse, wo dat geschege, dat vns dat afgewunnen worde, des god nicht  
gunne, so scholle wy edder vnse eruen edder vnse houetman vns nymmer berichten, sonen adir fri-

den mit den genen, die vns dat hus afgewonnen hedden, alle langhe wand wy dat hus vnsem ohemen wedder schickeden. Konde auer wy edder vnse eruen eme edder synen eruen dat benomede hus nicht wedder seicken, so scholle wy vnd willen vnsem ohemen edder synen eruen darnach binnen vier weken, wanne wy des von eme gemanet werden, in vnser herfchap eyndir flod, also gud, tu pande laten, alz dat hus tu Lyndow mid dem lande is, Dar scholle wy ok vnse penninghe ane behalden, alz an Lyndow. Were ok dat vns vnse oheme edder sine eruen vns edder vnfen eruen vnser gelt wedder geuen, so schal dat Slod vnfes ohemen bliuen so langhe, wand dat wy vnsem ohemen edder synen eruen dat hus tu Lyndow wedder schickeden. Dit vorbenomede hus tu Lyndow scholle wy vnde willen duen eyne erbern manne, die land vnd lude bi rechte late vnd die dat hus mid vnfen keften halde vnd vns dat in beyderfyt, vns tu eynem pande vnd vnsem ohemen tu eynem erue, tu trower hand beware. Ok wene wy dar setten, dy dat hus juue hebben schal, die schal vnfen ohemen von Lyndow dat louen vnd vorbriuen, dat he dat hus troweliken bewaren wille vnd fundir alle argelift, vortoch vnd hulperede vnsem ohemen edder synen eruen dat hus antworten wille, wenne vnse oheme edder syne eruen vns edder vnfen eruen vnse gelt hebben wedder geuen. Were ok dat dy aueginghe, dy dat hus juue hefft, edder wy ene anefetten, so scholle wy to hand duen eynem andern manne dat hus: vnd wene wy dat hus duen, dy schal vnsem ohemen louen vnd vorbrifen, dat he eme edder synen eruen dat hus wedder antworten wille vnde dat mid trowen halden vnd bewaren, alz vorgeredit is. Ok heft vnse oheme dy burchfeten manne, borgher vnd gebuere des hufes vnd landes tu Lyndow an vns gewiset tu eynem pande vnd die schollen vns troweliken behulpen sien tu der burchwere vnd tu anderen des landes nodin, wanne wy des von yn beghern. Ok scholle wy vnde willen die burchfeten manne, borgher vnd Buere, mid yrem gude desfuluen hufes tu Lyndow yres rechtin vordedinghen, lik vnfen mannen vnd vnfes fuluens gude, vnde wy schollen vnde willen sie by allem rechte vnd gudir wonheid laten, dar sie vor by gewesen sind. Ok alle manne gud, lyfgedinghe vnde angevelle, dat los worden is vnde vnuorlegen is, vnd noch los werden mach binnen disser settinghe des hufes, dat schal by dem hufe bliuen vnd schal mid dem hufe an vnfen ohemen edder sine eruen weddir komen, wen he dat widder lofet. Ok en scholle wy noch en wille neyne koste noch schaden slan vppe dat hus tu Lyndow. Wes wy auer dar an verbuwen, nach vnfes ohemen Rade, edder der, dy wy beydirfyt dar tu kyfen, wes dy redeliken dar ane bereken mogen, dat scholle wy vppe dat hus slan vnd dat schal vns vnse oheme weddergeuen mid dem anderen gelde, wan he dat hus van vns lofet. Were ok dat in vnseme adir in vnfes ohemen krige dat hus tu Lyndow bestallet edder beleyd wurde, so schal vnser eyndem anderen helpen mid ganczir macht vnser yslik vppe sienes silues schaden vnd vppe des kefte, dorch des willen dat hus belegert were, also langhe wand wy dat hus mid macht reddten mochtin. Thuge disse dedinghe vnd briues sind die Erbern Er Albrecht golboge perrer tu Delfowe, Er Albrecht von Cerwitz, Er Cune von Cerwitz, er hennigh Ribe, Riddere, Cune von Wlue, Abe von Pazfleue, Hannes woye, gherold gruben, Bosse von Cerwitz, thile von ysenburg, Ruloff von Cerwitz vnd anderer bederuer lude genuch. Tu orkunde dat wy genaunte furste greue Johannes von Anhalt vnd vnse eruen alle disse vorfereuene stücke dieses briues dem Edela Greuen Albrechte von Lyndow vnsem ohemen, vnd sinen eruen stede vnd gantz mid trowen halden willen, Des hebbe wy eme geuen disse brif, besegelt mid vnsern jngesegel, dat wy an disen brif hebben hengen laten, Dy geforeuen is in vnser Stad tu Cerwitz, nach der gebord Cristi dritteynhundert Jar in dem seuentigsten Jare, des neesten fridages vor sancte Marien Magdalenen dage der heyiligen frowen.

Nach dem Original des K. Geh. Kabinet-Archives 58. A. Gleichlautend ist der Gegenrevers:

„By Albrecht von Gots Gnaden Graue to Lyndow, bekennen und betüghen — dat wy mit gueden Willen — dem hochgeboren Fürsten Johann Grauen to Anhalt, vnser lieben Dhemer und synen rechten eruen hebben geset vnd setten in dissem Breue dat Hues to Lyndow mit Steden, mit Dörpern, mit Holte ꝛc. — Freitag vor S. Marien Magdalenen 1370.

XXXVII. Markgraf Friedrich nimmt für den Fall, daß nach Otto's Ableben die Mark an ihn falle, den Grafen Albrecht von Lyndow und dessen Söhne in seinen besondern Schutz, i. J. 1371.

Wir friderich, von gotis gnaden Marggraue zu Brandenburg, Pfalanzgraue by Ryne vnd herczoge in Beyern, Bekenne offenlichen mit diesen bryue allen Luten, die yn sehen oder horen lesen. Wanne der Edel Albrecht, Graue zu Lyndow vnd zu Ryppyn, vnser liebir Ohem, von gebotis vnd geheizes wegen vnser lieben vettern hern Otten, Marggrauen zu Brandenburg, zu diesir tzit eyne erbhuldunge Hern Stephan dem eldern, vnserme lieben vatre, hern Stephane vnd hern Johanse, vnsern lieben bruderen, vnd vns getan hat, in sulcher vndirscheid, wenne daz geschege, daz der ergnanter vnser Liebir vetter her Otte, Marggraue zu Brandenburg, von dieser werld vorschiede ane Lehen erben, das got nicht en wolle, daz her vnd syne erben den vorgeantent vnserme vatr vnd brudern vnd vns vnd vnsern erben mid synen landen vnd slozzen gewarten wolle, als her mugelichen tun sol vnd pflichtig ist zu tune an syme rechten naturlichen lehen heren; darvme so haben wir vns zu ym vnd mid ym durch sunderliche frundschaft, die wir zu ym haben, vorstrickt, vorevnet vnd verbunden, voreynen vorstricken vnd verbinden, vestiglichen mid diesen bryue, daz wir ym vnd synen sonen Grauen Vlriche vnd Grauen Gunther vnd iren erben vnd allen iren landen, steten vnd mannen getrawelichen wollen zulegen, bygestendich, geraten vnd behulffen syn zu allen iren noten, wor sy des bedorffen wieder alremenlichen, nyemand vzgenommen, vnd suln sy ires rechten vorhegen, vortedingen vnd beschirmen, wenne vnd wu dicke sy des bedorffen, so wir getrawelichst vmmer kunnen vnde mogen, vnde sullen sy nummer gelazen in gryreleye noten, wir sullen yn getrawelichen zu hulfe komen, so wir beste mogen vnd sullen mid rechten geweldig syn zu allen Ziten. Ouch gelobn wir yn mid diesen bryue in guten truwen, Geschege daz also, daz vnser liebir vetter her otte, Marggraue zu Brandenburg, von deser werlde vorschide ane Lehen eruen, dat got nicht en wolle, vnd wir die Lande der Marke zu Brandenburg jnne hetten vnd vorstunden, als vnser rechte erblich angeuelle, daz wir denne den vorgeantent graue albrecht von Lyndow vnsern lieben ohem vnd syne erben bi allen synen landen, herschefften, steten, Mannen vnd slozzen, lehenen vnd pfanden, wi man di genennen kan oder wor sy gelegen synd mid allen iren zueborungen, vnd ouch bi allen iren rechten, eren, fryheiden vnd genaden, vnde sunderlichen bi allen yren bryuen vnd handfesten, die sy von den hochgebornen fursten hern Ludwige den Eldern, hern Ludwige dem Romer vnd hern Otten, Marggrauen zu Brandenburg, vnsern lieben vettern vnd ouch von den alden fursten den Marggrauen zu Brandenburg haben, wolen blyben lazen vnd darby vestiglichen behalden vnd yn dy vornuwen vnde bezzern vnde nicht ergeren, wan sy des an vns begeren. Ouch sullen wir yn bestetigen vnd bestetigen mid diesen bryue alle ire handfesten, bryue, rechte, vryheide vnd gnaden, wie dye synd, daz wir yn die also stete, veste vnd ganz halden wollen in allen iren gefezzen, meynungen, puncten vnd artikeln, als ob sy von worte yn diesen geyenwortigen bryue geschriben

weren ane, allez geuerde vnd argelist. Ouch fullen vnd wollen wir yn fulche bryue, als diefs stet, schaffen von worte zu worte von dem ergnanten hern Stephan vnsern lieben vater vnd vnsern lieben bruder herczogen zu Beyern, vorfigelt vnd mid ir yfliches befunden anhangenden Ingesigil, daz sy in daz ouch also stete halden ane allez geuerde, als hie vorgeschrieben stet, so wir irste kunnen vnde mogen. Daz wir daz stete vnd vnuorbrochen halden fullen vnde wollen, daz gelobe wir yn in gute truwen an geuerde, vnd haben des vnser Ingesigil zu orkunde an dyesen bryeff lazen hengen. Des synd gezeuge der hogeborne furste her Otte Marggraue zu Brandenburg, vnser liebir vetter, der erwirtige in gote vater her dyterich Bischoff zu Brandenburg, die vesten lute Gotze wulfsteyner, Crafft von Wolmerfbach, Jan von Schonensfelde, rittere, Heynrich von der Schulenborg der eldere vnd her Johannes von Schepelicz, probst zu Seehufen, vnser obirster schriber, vnd ander erber lute genug. Gegeben zu berlyn, nach gotis gebord driczenhundert yar darnach in dem eyn vnd siebenzigtsten yare, an dem fritage vor sente Bartholomeus tage des heiligen Apostels.

Nach dem Originale des R. Geh. Kab. Archives 433, N.

XXXVIII. Markgraf Otto bestätigt dem Grafen Albrecht von Lindow und dessen Söhneu alle Rechte, Freiheiten und Besizungen, im Jahre 1371.

Wir Otto, von gotis gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Rychs obirster Camerer, pfalanzgreue by Ryne vnd herczoge in beyern, Bekennen offenlichen mid diesen bryue vor vns, vnsern erben vnd nachkomenden vnd vortmer vor alle die, die diesen bryeff ansehen oder horen lesen, daz wir dem Edeln Albrechte, graue zu Lyndowe vnd zu Reppyn, vnserne lieben Oheme, Graue vliche vnd grauen Gunthere, synen sonen, vnd iren rechten eruen bestetiget haben vnd bestetigen mid diesen bryue zu eyne rechten herenrechte Alle ire fryheide, gnaden, rechte vnd wirdigheide vnd alle bryue vnd hantfesten, die si von den hochgebornen fursten hern Ludwige dem eldern, hern Ludwige dem Romer seliger gedechtnisse, vnsern lieben brudern, vnd von den alden fursten Marggrauen zu Brandenburg vnsern voruarn vnd ouch von vns haben, vnde fullen vnd wollen yn dye stete vnd vnuorbrochen halden vnd fullen noch en wollen yn dise nicht mynren noch krenken, sunder wir fullen vnde wollen yn die meren vnde bezzern, alle si stan von worte zu worte, sy synd obir Lande, Herscheffe, stete, flozze, ezolle vf wazzern vnd vf landen, mid holzern, wunnen vnd weiden, mid allen iren scheiden, fryheiden vnd zubehoringen, die von alder dazu gehören, Oder wor obir sy synd, es synd erbe, eygen, lehen oder pfande, Geistlich oder werldlich, in alle der maze, als ob sy von worte zu worte in diesen bryue geschriben stunden vnd vortmer allen eygen, den sy gegeben haben obir geistliche guter. Ouch fullen vnd wollen wir sy mid rechten hegen, vortedingen vnd beschirmen geyn allregemenlichen, wenne vnd wie dicke yn des not geschied ane geuerde. Daz wir diz stete vnd vnuorbrochen halden wollen, daz geloben wir yn in guten truwen vnd ane geuerde, vnd haben des zu orkunde vnser Ingesiegel lazen hengen an dyesen bryeff. Dar obir synd gewest der hochgeborne furste her friderich, pfalanzgraue by Ryne vnd herczoge in beyern, vnser liebir vetter, Der erwirdige in gote vater her dyterich Bischoff zu Brandenburg, Gotze Wulfsteyner, Krafft von Wolmerfbach, Jan von Schonenuelde, rittere, Heinrich von der schulenborch, her Johannes von Schepelicz, probst zu Seehufen, vnser



obirfter ſchriber, vnd ander erber lude gnug. Gegeben zu berlin, nach gotis gebord driczenhundert yar darnach in dem eyn vnd ſiebenczigſten yare, an dem vritage vor fente Bartholomeus tage des heiligen Apoſtels.

Nach dem Original des K. Geh. Kabinet's-Archives 433, N.

XXXIX. Graf Albrecht von Lindow verkauft die Graffſchaft Lindow nebst Möckern dem Kaiſer Karl und ſeinem Sohne Wenzel, im Jahre 1373.

Wir Albrecht, Graue von Lindow vnd zu Ryppein, für vns vnd vnſir Erben, Bekennen offenlichen mit diſem briue, allen den die yn ſehent oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute, Rate vnſerr freunde vnd rechter wiſſen, dem Allerdurchleuchtigſten fürſten vnd herren, hern Karle, Romiſchen Kaiſer, zu allen zeiten merer des Reichs, vnd Kunige zu Behem, dem durchleuchtigſten fürſten vnd herren, hern Wenzlau, Kunige zu Beheim, Marggrauen zu Brandenburg, vnd herczogen zu Sleczen, ſeinem Sune, vnd iren rechten erben, Kunigen zu Beheim, recht vnd redlichen, vorkawſt haben, vnd vorkawſen mit Krafft diez briues vnſer Graueſchafft zu Lyndow, in dem Lande zu Sachſen gelegen, die veſten Lyndow, vnd die Stat Mokern, mit allen iren zugehörungen, mit lehnem Geiſtlichen vnd weltlichen, mit Manſchaft, verligen vnd vnuerligen, mit dorffen, Merkten, gutern, zinfen, Renten, gulden, beten, dienſten, eygenſchefften, Erbſchefften, mit voller vnd ganczer herſchafft, vnd mit allerley rechte, gerichtten, oberiſten, niderſten, vnd nemelich, mit allen, vnd iglichen gutern, nuzen vnd zugehörungen, beſucht vnd vnbeſucht, oben vnd vnder der Erden, an welchirley ſachen vnd ſtucken die ſein mugen, vnd wie man die mit ſunderlichen worten benennen mag, die von alter zu der Graffſchafft vnd herſchafft zu Lyndow vnd Mokern, zugehoret haben, vnd noch dorczu gehoren, nichts vſgenommen, als wir vnd vnſir Eltern die vncz an dieſe zeit gehalten vnd beſeſſen haben, vor ewelſtawſend vnd vierhundert Schok, guter Behemiſcher groſſen, Prager, Pfenninge, der vns die egenanten vnſir herren, der Kaiſer vnd Kunige Wenzla ſein Son, bezalen fullen Sechtſawſent vnd czweyhundert ſehok der egenanten groſſen in der Stat zu Prage, vnd fullen vns oder vnſern Boten, die wir dorczu ſenden werden, ſulche bezalunge tun vnd geben, an guldein, ſulche werunge vnd guldein, als der Rat der Stat zu Prage ſpricht, das doſelbiſt eine rechte vnd gemeine werunge ſey guldein für groſſen zubezalun: Vnd fullen vns ſulch gelt geleiten vnd bringen, bis in vnſers herren des herczogen Stat von Sachſen Wittemberg genant, vnd vns daſſelbe gelt, doſelbiſt antwurten. Auch fullen vnd wollen wir, wanne das geſchicht, das wir vnſers geſtes zu Wittemberg an geuerde vörſichert ſein, den egenanten vnſern herren, dem Kaiſer, vnd Kunig Wenzla ſeinem Sone oder von iren wegen einem gewiſſen boten, den ſie dorczu mit iren offen briuen ſenden, Mokern die Stat mit Manſchaft, lehnem Geiſtlichen vnd Weltlichen, mit dorffen, gutern, nuzen vnd allen zugehörungen, nichts vſgenommen, vnuerczogenlichen ynantworten, vnd geben vnd ſchaffen, das denſelbin, die vnſer herren, der Kaiſer oder Kunig Wenzla ſein Son, oder yre Erhen Kunige zu Behem, alſo dorczu ſenden, von iren wegen, vnd zu irer hant, von Rittern, Knechten, Burgmannen, Burgern vnd Gebawern, eine rechte, gancze vnd erbliche huldunge getan werde, vnd genczlichen volczogen, on widerrede, vnd fullen die auch mit Manſchefften lehnem geiſtlichen vnd weltlichen vnd in allen ſachen, an die obgenanten vnſere herren, den Kaiſer, als einen Kunig zu Behem, Kunig Wenzla ſeinen Son, ire Erben vnd nachkomen Kunige, die Crone vnd das Kunigreich zu Behem

erblichen weisen, als an ire rechte natürliche Herrschaft vnd herren, vnd vns daruber aller vorderunge vnd ansprache, fur vns vnser Erben vnd nachkomen, die wir in dheimen weis haben doran muchten, ewidlichen verzeihen. Auch sollen vnd mugen die egenanten vnser herren, Keiser Karl vnd Kunig Wenczla sein Son, vnd ire Erben bynnen diesen nechsten dreyen Jaren, die schirest komen, die andern Summen geltes Sechswafent vnd czweihundert Schok, Behmischer grossen Prager pfennige, an golde mit fulcher Werunge, vnd auch mit geleite, vnd in der egenanten Stat zu Wittemberg, als dauor geschriben steet, bezalzen, wenne sie wollen, vnd welche zeit sie das getan haben, so sollen vnd wollen wir, oder vnser erben, ym iren erben oder gewissen boten, die mit iren briuen, dorczu gefant werden, Lindow der Vesten aller Manschaft, lehen geistlichen vnd wertlichen, aller dorffer, guter, muoze, genieße vnd zugehorunge mit allem rechte, als wir die gehabt vnd herbracht haben, ledlichen ynantworten vnd geben, vnd in der genczlichen abtreten, vnd auch doruff aller vorderunge vnd ansprache fur vns vnser erben vnd nachkomen, ewidlichen verzeihen. Were auch das die obgenanten vnser herren, oder ire Erben Kunige zu Behem, vns vnd vnsern erben, bynnen denselbin nechsten dreyen Jaren, des obgenanten geltes, Sechswafent vnd czweihundert Schok, nicht bezalzen, als donor geschriben ist, so sollen vns vnd vnsern erbin die obgenanten vnser herren Kunige von Behem, Lindow vnd Mokern mit aller zugehorunge in Pfandisweise ynantworten vnd yngeben, Vnd ouch bestellen vnd vns vorfichern, mit irem Hauptmanne, den sie dohin feczen werden, das vns denne dieselben Sloz vnd ire zugehorunge, yngeantwurtet werden, on geuerde, fur die obgenanten Summen geltes Sechswafent vnd czweihundert schok der egenanten grossen, die wir denne fur dasselbe gelt zu rechtem Pfande von yn ynnehaben vnd halten sollen so lange, bis das wir von yn, iren erben, oder nachkomen Kunige zu Behem, desselben geltes bezalzet werden, als donor geschriben steet: vnd wir vnd vnser erben sollen yn doruber, das sie derselben irer vesten vnd guter zu solicher losungen sicher sein, zu voron an gute vnd redliche bewarunge tun an alles geuerde, vnd wann sie vns, vnsern erben oder nachkommen, sulche bezalunge gethan haben, So sollen vnd wollen wir yn iren erben oder nachkomen, Kunigen zu Behem oder iren gewissen boten, die dorczu mit iren offenen brifen gefant werden, Lindow das Haws, vnd Mokern die Stat vorgeant, mit allen vnd iglichen Manschefften, lehen, gutern vnd zugehorungen, landen vnd lewten, als dauor begriffen ist, genczlichen vnd erblichen abtreten vnd ynantworten, und furbas mer doruff nymmer in dheimen zeiten, dheimerley vorderunge, oder ansprache haben noch gewinnen on alles geuerde. Alle diese vorgeschriben teydinge, rede, stucke vnd Artikele, geloben wir obgenant Graue von Lyndow, fur vns vnd vnser erben, den obgenanten vnsern herren, dem Keiser, Kunig Wenczlau seinem Sone, vnd iren Erben vnd nachkomen, Kunigen zu Behem in guten trewen, on alles geuerde, stete, veste, vnd vnuerrucket zu halten vnd zu volfuren, vnd dowider nymmer zu tun, oder zu komen, in dheimenweis: vnd haben des zu sicherheit vnd vrkunde vnser Ingeligel an difem brieff wissenlichen gehanget lassen. Doruber sein gezeuge vnd gewesen, die Hochgeborn fursten, vnd herren, her Wenczla herczoge zu Sachsen vnd zu Lunenburg, des heiligen Reiches Erzemarshalk, vnser lieber herre, her Albrecht herczoge zu Mekelinburg, Grafe zu Sweryn, vnd herre zu Stargarden vnd zu Rostok, die Edlin herren her Peter vnd her Benesch von Wartemberg, her Poto von Czastolowicz, her Meynike von Schierstete, vnd andre erbar Lewte, der geben yst zu Luckow, nach Christus geburte drewezehenhundert Jar dornach in dem drey vnd Sibenzigsten Jaren, an dem heiligen Pfingstabend.

Nach dem im k. k. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original. —  
Im Königl. Geh. Kab.-Archive zu Berlin befindet sich die Ausfertigung des Kaiser Karl IV.  
von demselben Tage und Orte. Sie stimmt bis dahin mutatis mutandis wörtlich mit dem

Obigen überein, daß nur in dem Zeugen-Verzeichnisse die von Wartenberg in folgender Art aufgeführt sind: Die Edlen Petir vnser houemeister vnd Benesch gefettern von Wartenberg.

**XL. Graf Albrecht von Ruppin quittirt den Kaiser Karl wegen empfangener 3616 $\frac{1}{2}$  Schock Böhmischer Groschen von dem wegen der Graffschaft Lindow zu entrichtenden Kaufgelde, im Jahre 1373.**

Wir Albrecht, von gotis gnaden Graue thu Ryppein, bekennen offenlichen mit disim briue allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir mit gueten willen vnd berathin müthe haben loez gelazen vnde lazin loese den allerdürchtigsten fürsten vnd herren, ern Karle, Romischen Keiser, vnd den durluchtigsten fürsten vnd herren ern Wenczlaw, Künynge zu Behsim, Seinem Süne, vnfern lieben gnetigen herren vnd iren rechten erben, viertehab tüsent Schok bretir Krofchen vnde hündert brete schok vnde sibenzehen schok, al behemischir groschen, czwenzik groschen myn, dor vns vor gegeben sint vierzehen tüsent nürenbergeschir güldyn als der Pürgir brieff van Prage vczwiesit: vnde yzlichir guldin ist so guet, alse sechtzendehalb groschen, dy sy vns zü sentte Johan Baptistin tage di negest waz bezalit sultin haben, vnde nu vns füllenkomelich nach vnfern willen wol bezahelit sint: dyz spreche wir Graue Albrecht zu Rippein vor genand vor vns vnd vor vnser erben vnd vor alle den genen, dy von vnser wegin dy herfschaft zü der stad zü Mokern vnd zu ireme zübehore an tetingen, dar ist vns diz vorprochin gelt vor gegeben. Daz wir graue Albrecht vrogenant, alle deise vorbeschreuen thedinge stede vnd vast haltin wollin an alles gewerde, So haben wir zu eyner bekantnyffe vnd zu geczüge vnser Inigel an disem briff wiffentlichen lassen hangen. Hir ouer sint gewesen dy duchtige Lute her Meyneke von Schirftete, her Thile von Ertbork, Rittere, Euarde von deybow, hans von welfleue, Knechte; her her hennyng Ryke perrer zu Mokern, herme zcilyakes vnde Thile glüczink, Pürgere zu Magdeburg, vnde andere güte lute. Gegeben zu Magdeburg, nach Gotis gebürde drczenhündert Jar dar nach in dem drey vnde Sibemzigsten Jaren, an dem Sonauende nach sentte Marien Magdalenen tage.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

**XLI. Graf Albrecht von Ruppin quittirt den Kaiser Karl IV. wegen der Zahlung von 400 Schock Prager Groschen von dem wegen der Graffschaft Lindow zu entrichtenden Kaufgelde, im Jahre 1374.**

Wir Albrecht, von gotis gnaden graue zu Rippin, für vns vnser erben Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, — die yn sehent oder hörent lesen, daz der aller durchleuchtigste furste vnd herre her Karl, Romischer Keiser zu allen zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, vnser lieber gnediger herre, vns an fulchem gelte dorumb wir yn Lindow vnd Moker verkawft haben, vierhundert schok grosser Prager Pfenning an dem Suntag so man singet iuuocauit in der vasten, der newlichste vergangen ist, mit bereitem gelte verrichtet vnd bezzalet hat, die ouch in vnfern nucze komen sein, also daz vns wol genugt, vnd dauon vber das gelt, daz er vns vormals bezzalt hat, dor-

uber er ouch vnser briue hat, So sagen wir yn, sein erben vnd nachkomen Kunige zu Behem vnd Markgrauen zu Brandenburg, fur vns vnd vnser erben, derselben vierhundert Schok grosser genzlich quit ledig vnd los, Mit vrkunt diez briues, vorsigelt mit vnserem anhangendem insigel, geben zu Berlin, nach Cristus geburte drewezenhundert jare, dornach in dem viervndfibenzigstem jare, an dem nehten Mitwochen vor dem Palmen tag.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

XLII. Kaiser Karl nebst seinen Söhnen nimmt als Markgraf von Brandenburg den Grafen Albrecht von Rypin in Schutz, im Jahre 1375.

Wir Karl, von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, fur vns vnd den durchluchtigen wenczlau, kunige zu Beheim, Marggrauen zu Brandenburg, Sigmunden vnd Johanfen, vnser Sone, vnd andere vnfre erben, Marggrauen zu Brandenburg, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit difem briue allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachten mute rechter wissen vnd crafft diez brieffs, von vnser vnd allir vnser Erben wegen, als Marggrauen zu Brandenburg, bestetiget, beuefent vnd confirmiret haben, Bestetigen, beuefent vnd confirmiren dem Edeln Albrechten Grauen von Rypin, vnserm lieben getruwen vnd seynen rechten Erben Grauen von Rippin alle ire hantueften vnd briefe, freiheite, rechte vnd gute gewonheite, die sie haben von vnsern vorfaren Marggrauen zu Brandenburg, sie seyn lehen vnd eygen, geistliche oder werltliche, ybir Erbe, vbir pfantschaft, vbir herfschaft, Stette, Sloffe, lande, lute vnd gute, wie die genant vnd wo die in Marken zu Brandenburg gelegen seyn, der sie in gewere seyn. Vnd wir fullen vnd wollen sie doran nicht krenken, hindern oder irren in dheinerwys ane geuerde. Auch fullen vnd wollen wir vnd die egenanten vnfre erben den vorgebanten Grauen Albrechten von Rippin vnd seyne rechten erben als vnser vnd der Marken zu Brandenburg Grauen beschutzen, beschermen, verteidigen vnd auch getruwelich beholffen seyn zu yrem rechten widir allirmenniglichen nymande vffgenomen ane allis geuerde, Wenne vnd wie dicke yn des not wirdt vnd sie des an vns begernde seyn: vnd wir vnd die egenanten vnfre erben Marggrauen zu Brandenburg fullen der egenanten Grauen Albrechten vnd seynere Erben zu dem rechten allzeit gewaltig seyn ane geuerde. Mit Orkund ditz brieffs versigelt mit vnser keiserlichen Maifestet Insigel Geben zu dem Berlin, Nach Crists gepurte dreizehnhundert Jare dornach in dem funf vnsibenzigstem Jare, des Sunauendes nach sente Mertens tage, vnser Reiche in dem dreissigsten vnd des keyserthumbs in dem eynvndzevenigsten Jaren.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinet-Archives 433, N.

XLIII. Uebereinkunft zwischen dem Kaiser Karl und dem Grafen Albrecht von Lindow, wornach letzterer die Grafschaft Lindow und die Stadt Möckern unter gewissen Bedingungen als Märkisches Lehn zurückerhält und der Markgrafschaft dafür Böhlow mit den Landen Rhinow und Glin frei überliefert, vom Jahre 1376.

Wir Karl, von gotis gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit difem briue allen den, dye yn sehen

oder horen lesen, Das wir von vnfern vnd vnser erben wegen, vnd der Edel Albrecht, Graue von Ryppin, vnser lieber getrewer von feinen vnd feiner erben wegen, herwider mit vns einen sulichen wechfel vmb dise nachgeschribne Slos land vnd lute recht vnd redlichen getan haben vnd des genczlichen vbir ein komen seyn in aller massen vnd weise, als hernach geschriben steet. Wir obgenanter keifer Karl vnd vnser erben geben dem vorgenanten Grauen von Ryppin vnd feinen erben wider ledelichen die Graueschafft Lyndow mit der vesten dofelbist vnd Mokern, die Stat, mit Manscheften, gulden vnd allen zugehorungen in all der masse, als wir die von demselben Grauen von Lyndaw gekaufft haben vnd fullen yn der genczlichen abetreten vnd alle Manscheffte derselben vesten wider an sie weisen. Vnd wir fullen auch an beiden siten suliche briue an einander widergeben, die wir doruber vormals geben haben. Vnd doruff so hat derselbe Graue Albrecht von Ryppin fur sich vnd seine erben dieselben Graueschafft vnd vesten Lyndow vnd die stat Mokern mit Manschaft vnd all dem, das zu derselben grafeschafft vnd vesten zu Lyndow vnd ouch zu der Stat Mokern gehoret, nictes vzgenomen, von dem durchleuchtigen Wenczlaw, kunig zu Behem, Marggrauen zu Brandenburg vnd Herczogen in Slesien, den hochgeborn Sigmunden vnd Johanfen, Marggrauen zu Brandenburg, vnfern lieben Sonen als Marggrauen zu Brandenburg, vnd von der Marken dofelbist zu rechtem lehen empfangen vnd yn douon gehuldet vnd gefworen, von derselben Graueschafft, Slossen vnd gutern getrewer vnd gewere zu seyn, als ein erbman seinem erbherren von rechte vnd gewonheite schuldig ist zu tun. Vnd vnser vorgenanter erben Marggrauen zu Brandenburg fullen die lehen der Graueschafft zu Lyndow vnd yrer zugehorungen vordern vnd muten an der Eptiffinnen vnd Stifte zu Quidlingenburg vnd ab dieselbe Eptiffinne yn die nicht vorleihen wolte, so sal doch der obgenante Graff Albrecht seine erben vnd nachkommen die vorgenante Graueschafft zu lehen halten vnd haben von den egenanten iren Erbherren den Marggrauen vnd der Marken zu Brandenburg, als douor begriffen ist. Auch fullen die vorgenanten Slos Lyndow vnd Mokern, die derselbe Graue Albrecht von den vorgenanten vnfern Sonen als Marggrauen zu Brandenburg vnd der Marken dofelbist zu lehn empfangen hat, derselbe vnser Sone yrer erben vnd nachkomen Marggrauen vnd der Marken zu Brandenburg ewelichen offene Slos vnd hewser seyn vnd sy fullen vnd mugen sich doraws vnd doreyn behelffen gegen allirmenichlichen zu allen yren sachen vnd noten, Wenne vnd wie dicke sie wollen, ane allirley argeliste, hindernisse vnd widerrede. Auch fullen die vorgnante vnser Sone die Marggrauen zu Brandenburg yre Erben vnd nachkomen denselben Grauen Albrecht seine erben vnd nachkommen von derselben Graueschafft wegen getrewlichen verteidingen vnd beholffen seyn yres rechten vnd sie fullen auch yres rechten allezeit gewaldig vnd mechtig seyn. Auch fullen die obgenante Graue Albrecht von Rippin seine erben vnd nachkomen von den obgenanten Slossen Lyndow vnd Mokern ewelichen mit nymanden kriegem noch vrlawgen, wider der egenanten vnser Sone yrer Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg willen vnd vrlaup, Ez were denne, das dieselben vnser Sone yre Erben oder nachkomen Marggrauen zu Brandenburg ym, feinen erben vnd nachkomen rechtis verpagten zu helffen ane argelist, oder auch ab sie yn yres rechtes nicht beholffen weren ane argelist, So mugen der egenante Graue Albrecht, seine erben vnd nachkomen, sich denne yres rechten von den egenanten Slossen behelffen, so sie beste mugen. Auch sal der egenant Graue Albrecht von Rippin seine erben vnd nachkomen die obgnante Graueschafft vnd Slos Lyndow vnd Mokern nymanden zu pfande vorsezen, ane der egenanten vnser Sone yrer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vrlaup vnd willen, vnd sie haben denne zu vorenan genczlichen bestalt mit den, den sie suliche Sloffe verseezen, das sie mit eyden, gelubden vnd briuen vor-

sichern vnse egenanten Sone, yre erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg, das dieselben Sloffe derselben vnser Sone yrer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd der Marken doselbist lehen vnd offene Slos beleiben ane argelift, Vnd das sie auch keyne krige oder vrlwege donon tun oder machen, als douor begriffen ist. Vnd derselbe Graue Albrecht sein erben vnd nachkomen fullen oder mugen die obgenante Graueschaft vnd Sloffe oder yr eines ewidlichen nymer verkauffen, vorwecheln oder vergeben dem Erezbischove vnd Stifte von Meideburg oder den Marggrauen von Meiffen. Vnd wer is sache, das sie die Sloffe beyde oder yr eyns verkauffen wolten, das fullen sie vorenan fur einem ganzem Jare anbieten den vorgeantent yren Erbherren den Marggrauen zu Brandenburg, yren erben oder nachkomen. Vnd fullen yn denne dieselben Slos beyde oder yr eynes, ab sie die kauffen wollen, vmb eyne redliche summen geltes geben, dorvmb sie die einem andern geben wolten an allirleye argeliste. Wolten denne die egenante vnser Sone die Marggrauen zu Brandenburg, yre Erben oder nachkomen, von demselben Grauen Albrecht von Rippin, seinen erben oder nachkomen, die egenante Slos vnd vesten nicht kawffen; So mugen sie die yren genossen oder andern herren verkawffen, wem sie wollen, doch in sulicher vnderfcheit, das die vorgeante yre Erbherren die Marggrauen zu Brandenburg, yre Erben vnd nachkomen, zu voruan in sulichem kawffe bewaret werden, mit namen das die Sloffe yre manschaft vnd lehen beleiben vnd sie auch in allen andern artikeln, als sie douor begriffen sint, mit briuen, eyden vnd gelubden zu vornan genzlichen versichert vnd bewaret werden an allirley argeliste. Vnd der obgenante Graff Albrecht hat fur sich vnd seine erben vmb den Wechsel der obgenanten vesten den egenanten seynen Erbherren kunig Wenzlawe, Sigmunde vnd Johansen, vnsern Sonen, als Marggrauen zu Brandenburg, erblichen wider abgetreten vnd gegeben ledig vnd los alle suliche nachgeschribene pfantschafft vnd Manschafft, gutern, gulden, nutzen vnd zugehorungen, die er vnd seyne erben von yn vnd der Marken zu Brandenburg zu pfande ynne gehabt haben. Vnd fullen yn auch alle briue widirgeben, die sie doruber haben. Mit namen fullen sie yn abtreten, antworten vnd widergeben das land Rynow, das land den Glyn mit manschafft vnd all dem, das dorzu gehort. Dorzu auch alten Buczow, haws vnd Statt vff der hawel gelegen, das yr erblich gut gewesen ist, mit manschafft vnd all dem, das dorczu gehoret, doch also bescheidenlichen, das die obgenanten seine Erbherren, die Marggrauen zu Brandenburg, dieselben vesten Boczow, haws vnd Stat, vnd was dorzu gehoret, von Randewik von Rynnebeke, dem derselbe Graue Albrecht Buczow zu pfande gefaczet hat, vmb sibenhundert Mark Brand. silb. vnd gewichtes ledigen vnd losen fullen, Vnd derselbe Graff Albrecht vnd seyne erben fullen denselben Randewicke von Rynnebeke mit sulicher pfantschaft, das ist Boczow, haws vnd Stat, vnd was dorzu gehoret, vnuerzogenlichen an die egenante yre Erbherren weisen, Also das derselb Randewik vnd seine erben sich mit sulicher pfantschaft an sie halten fullen, So lange bis das die egenante vnser Sone yre Erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg demselben Randewik oder seinen erben die obgenante sibenhundert Mark Brandenburgischen silb. genzlichen bezalet haben, Vnd demselben Randewik fullen auch vnse egenante Sone suliche pfantschafft vnd summen geltes, so derselbe von Rippin yn an sie weyset, verbruien als das redlichen, ane allis geuerde: vnd wenne die bezalungen gescheen ist, So sal der egenante Randewik den obgenanten vnsern Sonen yren erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburg, Boczow haws vnd stat vnd was dorczu gehoret, ledlichen genzlichen vnd an alle widerrede abtreten vnd wider antworten. Alle dise obgenante teidingen, stucke vnd artikele haben wir obgenanter keifer karl fur vns, vnsern vorgeantent Sone, erben vnd nachkomen dem vorgeantent Grauen Albrecht von Rippin vnd seinen erben mit wolbedachtem

mute vnd rechter wissen gelobt vnd geloben mit crafft ditz briues ane allis geuerde, stete, veste vnd vnuorrucket zu halden vnd dorwider nymmer zu tun in dheinerweis, vnd haben des zu urkunde vnser Insigel an disen brieff lassen hengen vnd dorzu geheissen die egenanten kunig Wenczlaw, Marggrauen Sigmund vnd Johans, vnser Sone, das sie zu einem merern bekenntnisse vnd sicherheit auch yre Insigel an disen briue hengen lassen. Vnd wir obgenanter Wenczlaw, kunig zu Beheim, Sigmund vnd Johans, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, Bekennen vnd geloben in guten trewen, das wir den obgenanten Wechsel vnd alle vorgeschribene teidinge, stücke vnd artikele ganz vnd vnuerrucket halten vnd haben wollen ane argelist: vnd des zu merern bekenntnisse vnd sicherheit haben wir vnse Insigel zu des egenanten vnfers heren vnd vaters des keisers Insigel auch an disen brieff lassen hengen, der geben ist zu der weyden, nach Crists gepurte dreiczenhundert Jare dornach in dem sechs vnd sibenzigsten Jare, an des heiligen Crewczestage Inuencionis, vnfers des vorgeanten keiser karls Reiche in dem dreissigsten vnd des keisertums in dem czwei vnd czwenzigsten Jare vnd vnfers kunig wenczlaws vorgeanten kunigreuchs in dem dreiczehenden Jaren.

Nach dem Originale des k. Geh. Kabinet's-Archives 433, O.

XLIV. Gegenerklärung des Grafen Albrecht von Ruyppin wegen des vorstehend documentirten Tauschcontracts, vom Jahre 1376.

Wir Albrecht, Graue von Ryppin, fur uns vnd vnser Erben — tun kund — das der allerdurchleuchtige Furste und Herre, Her Karl, Romischer Keiser — und wir von unfer vnd vnser Erben wegen — mit ihm sulchen wechsel umb diese nachgeschribene Sloss, land vnd lewthe recht und redlich getan haben etc (wie oben bis auf den Schluss): Des sind gezeuge die hochgeborn Fursten und Herren, Herr Albrecht Hertzoge zu Mekelnburg, Grafe zu Swerin, Herre zu Stargarden und zu Rostock, Herzog Magnus sein Sone, Her Ruprecht Hertzog zu Ligniz, und die edeln Herren, Her Timme von Coldiz, Her Hans von Kotbus, Her Borffe von Ryfemberg, Her Henrich von Bukow, Her Luder Luzow und Her Kerften Bosel, Claws Rore — — geben — zu der Weyden, anno etc. LXXVI<sup>o</sup>. die S. crucis inuentionis.

Zu vergl. den Abdruck dieser Urkunde in Gercken's Cod II, 626 — 628.

XLV. Graf Albrecht zu Lindow und Ruyppin resignirt dem Stifte Quedlingburg die Graffschafft Lindow und die Herrschafft Mökern, damit die Abtissin des Kaiser Karls IV. Söhne als Markgrafen von Brandenburg damit beleibe, im Jahre 1377.

Wir Albrecht, Graue zu Lindow vnd zu Roppyn, bekennen in diesem offenen Briue, vnd tun wissentlichen allen den, die yn sehen oder horen lezen, daz wir haben vffgelassen vnd sagen uff in diesem Briue vnser gnedigen Frawen, der Erluchten Furstynnen, vnser Frawen der Eptyffinnen zu Quidlynburg, vnd irem Styfste, suliche Lehen, die vnser Eltern vnd wir haben gehabet van yn zu Lehen, daz ist die Graueschafft vnd Herrschafft zu Lyndow vnd zu Mokern vnd was dortzu gehöret: vnd bitten vnser gnedigen ergenante Frawe, daz sie mit denselben Graueschafft vnd

Herrschaft zu Lyndow vnd zu Mokern, vnd mit allen den Gutern, die dartzu gehören, belehen alle vnser Herren des Romischen Keisers Karles Sone, als Marggrauen zu Brandenburg, die wir mit denselben Lehen an sie weisen, als recht is. Mit Vrkund ditz Briefes, vorsigelt mit vnserm anhangenden Ingelgel, Der geben ist zu Tangermunde, Nach Crists Geburte dreytzenhundert Jar, darnach in dem sibem vnde sibenzigsten Jare, an der nehesten Mittwochen nach dem Sontage, als man singet Misericordias Domini,

Nach Erath, Cod. Quedl. p. 583.

XLVI. König Wenzel entläßt den Grafen Albrecht von Lindow der ihm geleisteten Hulbigung und verweist selbigen, mit der Mark Brandenburg überhaupt, an den Markgrafen Sigismund, im Jahre 1378.

Wir Wenzlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig ze Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir den Edlen Albrecht, Grafen ze Lindaw, vnsern lieben getrewen, mit wolbedachtem mute vnd mit Rate vnser fursten vnd lieben getrewen, Aller sulcher huldunge vnd gelubden, die er vns als von der Mark wegen zu Brandenburg getan hat, ledig vnd lozz gelazzen haben, yn an den hochgeborn Sigismunden, Marggraffen ze Brandenburg, vnsern lieben bruder vnd fursten, geweisert, vnd weisen yn auch an yn seine Erben mannes geslechte mit crafft ditz briefes. Vnd wer getan, das der egenant vnser bruder Sigismund abgienge vnd stirbe vnd nicht Erben mannes geslechte gewune, So sol die egenante Mark zu Brandenburg mit aller seiner zogehorunge an den hochgebornen Johanen, herczogen ze Gorlicz, vnsern lieben bruder vnd fursten vnd sine erben mannes geslechte on alles hindernizz geuallen. Vnd so das geschicht, so sol der herzogtum ze Gorlicz vnd wazz er in der Mark ze Lusicz hat, mit aller herschaft, Steten, Landen, luten vnd zugehorungen lediglich vnd on alles hindernizz wider an vns als einen kunig ze Beheim vnd vnser erben geuallen. Wer aber getan, das die egenante vnser bruder beyde starben, do got vor sey, vnd erben mannes geslechte hinder yn nicht enliffen, So sol die egenante Mark ze Brandenburg mit allen herscheften, Steten, Landen vnd allen iren zugehorungen wider on vns als einen kunig ze Beheim vnser erben vnd nachkomen kunige vnd die Crone ze Beheim lozz vnd ledichen geuallen. Mit vrkund ditz briefes vorsigelt mit vnser kuniglicher Maiestat Insigel, der geben ist ze prag, nach Crists geburt dreuczehnhundert Jar darnach yn dem acht vnd sibenzigsten Jare, an dem nehesten fritag nach dem heiligen pfingstag, vnser Reiche des Bohemischen yn dem funffzehenden vnd des romischen yn dem andern Jare.

P. d. Rege archiepiscopus pragensis.

Nach dem Originale des R. Geh. Kab. Archives 433, P.

XLVII. Albrechts Grafen zu Lindow Pfandverschreibung für die Gevattern Basso und Friedrich von Alvensleben über das Schloß Möckern, das er ihnen abgekauft hat, vom Jahre 1381.

Wi Albrecht, van godes gnaden Greue to Lyndow, Bekenne van vnser wegen vnd vnser eruen in diesem vnserm briue, Dat wi, nach rade vnser ghetrewen Rades vnd Man, endrefflich geworden

IV.

10



sint med den Erfamen Mannen, hern Buffen vnd frederike veddere geheiten van Aluensleue  
 vmme dat Slot Mokern, dat wi ene affgekofft hebben vor twelf hundert mark brandenb. filuers  
 Meideburgs wicht, di wi en oder eren eruen van rechter schult schuldich sint, Di wi oder vnse eruen  
 en betalen scholen vnd willen nu to sunte Jacobs dage, vort ouer drye Jar, med redem gelde (in) der  
 Stad to Magdeburg oder to Barbei eder vpp dem huse to Calue, dat der van Aluenfleue is,  
 vpp deffer dryger stede eyn, war si dat eschen vnd liuest hebben willen; vnd en dar vor vort dat slot  
 Mokern to eynen pande setten med allerleie nud vnd tobehorunge, als dat lit an velde, an dorpern,  
 an holte, an grase, an water vnd an weide, gherichte hogeste vnd sifeste, vnd wo men des genyten  
 mach, geistliken len vnd werltliken, ane vnser Erbar man len in dem Slotte vnd darvm in dem gebide,  
 vnd ledich vnd vorlegen vnd alle angevelle, dat wir dar hebben, nicht vtegenomen, ane dat in deme  
 gericht to Lyndow als manne vnd dorperne horet. Vnd ok wes vns dar los wert dat scholen si ok  
 hebben to der holdunge des flotes, vnd scholen vns eder vnser eruen dat ok weder laten med dem  
 Slotte, wenne wi dat wederlofen. Ok schole wi vnd willen em bewisen vnd geuen alle Jar twintich  
 mark vnd hundert to tyufe: war wi one der nicht bewisen eder werden vte dem gude, dat dar to  
 horet, dat scholen si vpp dat slot stan. Ok moge wi nicht vnse slot Mokern in deffer vorbesereuen  
 tid van en losen, dat si med eren guden willen. Were auer, dat di vorfsereuen van Aluensleue ere  
 penninge wolden hebben, vnd vns dat oder vnser eruen vorkundigen eder widik deden med boden  
 oder med briuen eyn half Jar to voren; so schole wi en ere penninge geuen. Weret, dat wi en ere  
 penninge nicht en geuen vnd en icht vorfeten were an dessen vorfsereuen tyufe; So mogen si med vn-  
 ser flote Mokern ere penningen bekommen [vnd oft en icht van dessen vorfsereuen tyufe vorfeten  
 were] med weme si willen vnd war si konen, dat schall vnse gude wille wesen. Ok schall dat slot  
 mokern vnse vnd vnser eruen open slot sin to alle vnser noden, wenne wi des behuuen. Weret auer,  
 dat wi dar vte krygen wolden; so schole wi si an eren penningen wol bewaren, dat en genuge. We-  
 ret ok, dat desse vorbesereuen van aluensleue ere penninge hebben wolden vnd wi en si nicht en  
 geuen kunden, weme sie denne dat Slot antwerden, dem schole wi vnd willen desse briue, vnd eyn  
 iewelik artikell besundern, vnd ane wederfsprake vnd argelist holden, stede vnd vast vnd vnuorrucket  
 in aller wis, als wi den van aluensleue di briue gegeuen vnd vorregelt hebben, eder wi scholen den  
 nyge briue geuen vnd briue weder nemen, na deffer briue lude. Ok so schole wi si alle eres rechten  
 trwelike vordedingen weder aller malke, vnd wi scholen ok erer to dem rechten mechtig wesen, dar  
 scholen si sik ane genugen laten, war wi ene des behelpen konen, vnd scholen vns vorbat neynen kryg  
 maken. Were nu, dat si iemant vorvrechtede, vnd wi en nicht rechtens behelpen kunden, bynnen  
 achte weken, wen si vns dat vorkundigeden; So mogen si sik eres vnrechten vte dem flote mokern  
 erweren, vnd dar schole wi en trweliken to behulpen sin. Weret ok, dat dat slot mokern bestallet  
 oder vorbuwet worde oder affginge, welkerwis dat geschege, dar god vor si; So scholde wi vns nicht  
 funen eder freden med denghenen, di dat gedan hebben, wi en hedden dat slot weder enfat eder ere  
 penninge weder behulpen, eder wi en deden dat med eren guder willen. Ok war si priuen, dat vnse  
 rechticheit dar in dem lande anlecht, dat scholen si trveliken vordern vnd vns dar to behulpen wesen,  
 so si vorderft konen. Ok scholen di van Aluensleue vorbenumet vnse beseten man, Borgere vnd  
 bure, bi rechte beholden, vordedingen, so si vorderft konen, vnd by aller guden wonheit laten. Ok so  
 scholen vnse man vnd borgere, beseten in dem flote Mokern, vns huldigen to eynem erue vnd den  
 van aluensleue to eynen pande. Vortmer were, dat wi oder vnse Eruen dat vorbenymde slot  
 mokern nicht en loseden bynnen dessen vorbesereuen dren Jaren, darna denne, wenne wi eder vnse  
 Eruen en ere gelt willen geuen Eder si eder ere eruen ere gelt willen hebben, So schall vnse eyn

dem andern dat eyn half Jar vor to wetende dan. Alle desse vorbescreuen stücke loue wi vorbenomde Albrecht, greue to lyndow, stede vnd vast to holdende, sunder allerleye argelift den Erfamen mannen heren Busse vnd frederike veddern, geheiten van aluesleuen, vnd eren rechten eruen vnd to erer trywen hand den duchtigen luden, hern Gherarde van wederden, her Ludolffe van aluensleue vnd her frederike van Byern, Riddere, Jordan van Eyndorpe, Ghereken van Bredow vnd Otten van Belitz, knechten. Tuge deser ding sint di Erfamen duchtigen lude her frederik van Byern, hans van der haghe, hennyng wuthenow, Jordan van Eyndorp, gereke van Bredow vnd ander erbar lude genuch. Tu eyner merern bekennisse so hebbe wi vorbenomde albrecht greue to lyndow vnde grote Ingefegell laten hengen an dessen bryff, Dy gegeuen is na godes bord dryttein hundred Jar darna in dem eynen vnd Achtigesten Jare, an sunte Jacobs auende, des heiligen Apostells.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

XLVIII. Erzbischof Albert von Magdeburg vermacht dem Domcapitel von Magdeburg Möckern, was er mit Genehmigung des Grafen von Lindow von Busso von Alvensleben erworben, nebst Leitzkau und Gerden, im Jahre 1390.

In nomine Domini Amen. Quoniam cum corpus humanum sano vigore fulget, mens interior in femetipsa uberiori gaudet ratione, et secundum prudentis dictum hora ultima mortis videlicet ex quo sic dubii temporis preuenienda est opere, ne languore naturali imminente occupata mens ipsa sui desiderii proposito improvide defraudetur. Idcirco Nos Albertus, Dei gratia Sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, diem vite nostre ultimum, cuius semper prestolatur euentus, mature ordinationis dispositione preuenire, et anime nostre de bona spe providere tota precordiorum nostrorum intentione affectantes, cum honorabilibus viris, Dominis Vlrico de Rodeuelt Decano, totoque Capitulo ecclesie nostre Magdeburgensis ad hoc specialiter conuocatis diligenti deliberatione prehabita et tractatu sepius repetito, Testamentum nostrum et donationem ac memoriam exnunc valituram pro remedio anime nostre et dilecti fratris nostri quondam Geuehardi de Quernfurte bone memorie, Ecclesie nostre Magdeburgensis Scolastici, ac nostrorum progenitorum nec non predecessorum et successorum nostrorum Archiepiscoporum Magdeburgensium, in et de bonis infra scriptis, que procurauimus et expediuimus pecunia nostra, ac per industriam a Deo nobis collatam acquisita, ordinauimus et disposuimus, ac presentibus disponimus, facimus et ordinamus in modum infra scriptum. Quodque Castrum et Opidum Mokern, Brandenburgensis Diocesis, cum suo districtu ac villis et ceteris bonis in eodem consistentibus, sub certo contractu, prout in litteris super hoc confectis plene declaratur, a Busbone de Aluensleue, alias de Arxleue bone memorie milite, et strenuo Friderico de Aluensleue armigero suscepimus, ac de consensu nobilis Domini Comitis in Lindow, a quo et eodem jure, prout dicti de Aluensleue habebant, tenemus, habemus, et pacifice possidemus, nec non villam Gerden ejusdem Brandenburgensis Diocesis a fideli nostro Johanne de Schirstede armigero pro certa pecunie summa, ut premisum est, nostra propria industria acquisita justo emptionis titulo comparauimus, ut nostre intentionis optata voluntas salutarem forciatur in hac parte effectum, predictum Castrum et Opidum Mokern cum suo districtu et Opido Leczke, ac villis in eodem districtu consistentibus, nec non predictam villam Gerden, a predicto Johanne de Schirstede comparatam, cum eorum

omnibus agris, cultis et incultis, terris, mansis, possessionibus ac feodis, vacantibus et non vacantibus, censibus, precariis, pactis, petitionibus, seruitiis, iudiciis, jurisdictionibus et aduocacia tam supremis quam infimis, quocunque nomine censeantur, ac pratis, pascuis, siluis, nemoribus, venationibus, aquis, aquarumve decursibus et piscationibus singulisque aliis eorum pertinentiis et emolumentis, ac omni jure, proprietate, dominio, propter infrascriptam dispositionem nostram et ordinationem et eorum occasione, prefatis Dominis Decano et Capitulo ecclesie nostre Magdeburgensis conferimus, damus, donamus et assignamus, exnunc per ipsos Dominos Decanum et Capitulum habenda, tenenda, possidenda et utifruenda, omne jus, quod in ipsis Castro, Opido, districtu et villis, ac singulis eorum pertinentiis habemus, habuimus vel habere possumus, vel quod nobis, successoribus nostris aut ecclesie nostre competat, siue competere possit quoquomodo, in eosdem Decanum et Capitulum transferentes. Declarantes tamen, ut pheoda, que in eisdem possessionibus vacauerint, per Decanum dicte ecclesie nostre vel eo absente per Seniore[m] Capituli, de consensu ipsius Capituli conferantur, vel ad predictum Castrum et Opidum retineantur, prout eorum tunc placuerit voluntati. De beneficiis vero ecclesiasticis et parochialibus ecclesiis in predictis Castro, Opido, districtu et villis consistentibus prefati Domini Decanus et Capitulum, ad quos jus patronatus eorundem ipsorum bonorum occasione spectare declaramus, ordinabunt et disponent pro eorum beneplacito voluntatis. Quorum quidem bonorum et possessionum, videlicet Castri, Opidorum, districtus, villarum et aliorum supracriptorum occasione et donatione, ac pro ipsis, prefati Domini, Decanus et Capitulum ipsius nostre Magdeburgensis ecclesie memoriam anniversarii nostri cum vigiliis, missa animarum seu pro defunctis et commendatione ac pulsatione omnium Campanarum, servatis ritu, obseruantia et cerimonia in talibus consuetis, posito feretro, ut moris est, in medio sedilium, panno de purpura auro contexta cooperientes et quatuor candelas, de quibus infra scribitur, circum ardere facientes in medio ecclesie nostre Magdeburgensis, si interdictum vel cessacio diuinorum, aut alia notabilis causa non impediuerint, alioquin in ecclesia Sancti Sebastiani vel monasterio beati Johannis baptiste, in annis singulis in perpetuum solempniter peragent, ac peragi facient et procurabunt. — Premiissem autem memoriam cum suis omnibus circumstantiis et distributionibus mox anno futuro feria secunda post diem beati Martini incipiendo peragere debent, ac deinceps quousque nobis vita comes fuerit, eodem die annis singulis continuare, Anniversarium vero, in quo peragi oporteat, vite nostre finis ultimus declarabit. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum unacum sigillo predicti Capituli nostri, in signum consensus, voluntatis, submissionis et obligationis presentibus duximus appendendum. Et Nos Vlricus de Rodevelt Decanus, Jordanus de Neyndorp Senior totumque Capitulum ecclesie Magdeburgensis omnia et singula supra scripta approbantes, ac nobiscum et inter nos prius matura deliberatione et tractatu repetito prehabitis consentimus, ipsa omnia et singula in suis omnibus punctis et clausulis, prout superius scribuntur, ordinare, disponere, dare et soluere, ac in omnem euentum ministrare, etiam Castrum, Opidum, districtus, ville et bona supra scripta quocunque modo, et ex quacunque causa, in parte vel in toto alienarentur, devastarentur vel qualitercunque deficerent, supradicto Reuerendissimo in Christo patri et Domino nostro, Domino Alberto Archiepiscopo ac nomine ipsius ad manus nobilium Brunonis, Johannis et Heinrici, fratrum Dominorum de Quernfurte, suorumque heredum et successorum, nec non Proconsulum, et Consulium ac Scabinorum Ciuitatis nostre Magdeburgensis, serbare, custodire, disponere ac implere promittimus bona fide, et absque omni dolo et fraude, colore etiam quocunque questo vel figmento. Nosque et successores nostros, ac nostrum Capitulum ad premissa et supra scripta omnia et singula suis singulis punctis et clausulis explenda, disponenda, ordinanda, soluenda et ministranda in omnem euentum submittimus perpetuo, et presentibus obligamus. Quod Sigillo Capituli nostri unacum sigillo dicti Domini nostri, Domini Alberti

Archiepiscopi presentibus appenso recognoscimus et protestamur. Datum et Actum Magdeburg, Anno Domini millesimo Tricentesimo nonagesimo.

Boysen's hist. Magazin IV, 56—63. Dreihaupt's Besch. des Saal-Grayfes I, 91.

XLIX. Ulrich und Günther, Grafen zu Lindow, genehmigen, daß ihr Vasall Tideke Möllendorff das Dorf Palstorf an den Oberlehnsheeren, den Bischof zu Havelberg, versetze, i. J. 1391.

In godes namen Amen. Vor allen guden luden, de, dissen briff seen, horen vnde lezen, Bekenne wy vliik, van godes gnaden greue tu lyndow, dat wy mit wolbedachten mude mit rade vnser man vnd stede, van vns vnde vnser leuen bruders, greuen Gunters wegen, de uppe desse tyd by lande nicht en is, hebben gegunt vnde gunnen vnser liuen truwen Tideke mollendorpe vnde kersten, fyne bruder, dat se dat dorp palstorp, mit acker, holte, watere, weyde, pacht, tyns, bede, tegeden, mit aller plicht vnde vnplicht, mit allem gerichte vnde tobehoringe, also se dat van vns to lene hadden, vorkost hebben to eyne wedderkope, vor twintich mark vnde hundert brandenborgeches suluers vnde wicht, deme Erwerdigen heren vnde vader in gode Johann Bisschoppe to Havelberg, van deme wy datfulue dorp vort to lene hebben. Weret ok, dat tideke mollendorp vnde syn bruder kersten ane eruen auegingen; So muchte wy vnde vnse Eruen dat fulue dorp van den egenanten heren vnde synen Nakomelingen wedder kopen uor XX mark vnde hundert brandenborgeches suluers vnde wicht, nach utwisinge der briue, de se dar vnder eynander vp gegeuen hebben, wenn vns des lustede vnde duchte nutte wesen. Hirouer sint gewesen de erliken wifen lude her Johan kower vnse kentzeler, hans wot'now, bernd warnstede vnde Coppe dalgow. Vnde to groter bekantnisse hebbe wy vnse Ingefigel vor vns vnde vnser bruder mit ganezer witschop vnde guden willen laten hengen an dessen brieff, De gegeuen is na godes bort dusent Jar dryhundert Jar in deme eyn vnde negentigsten Jare, des sonnauendes na sunte Marcus dage.

Nach dem Havelberger Copialbuche fol. 44. Gercken's Cod. dipl. IV, 616. Vergl. Niebel's Cod. I, II, 475.

L. Der Herzog Johann von Mecklenburg ersucht die Landstände der Mark Brandenburg, namentlich den Grafen Ulrich von Lindow, sich dafür zu verwenden, daß sein Sohn in die Dienste des Königs treten könne, (im Jahre 1392?).

Cum sincera salutatione, reuerentia et honore. Gy Erlicken Heren, des dorchoftigen vorsten, Marggrafen Sigismunden, Rathe in der Marcke zu Brandenburg, vnser leuen Heren, scholen weten, dat wy begernde sien, dat wy gerne hadden vnsern Sone Hertzogen Ulrichen an dem Denste vnser Heren des Kuniges von Ungarn; vnd der begeren wy Juwer aller Hulpe vnde fordernisse to, vnde bidden Iw truwelicken, dat gy anseen, offte wy genögen Denst Iw edder der Marcke gedan hebben edder noch duen mogen, dat gy vns Rath darto gewen, vnd sint indencken, begerende, dat gy Erwürdigen vader in Gode, Bischof Diderich von Brandenburg vnde Bischof Johann von Havelberge, vnde Grave Ulrich von Lindow tusammende einen Brieff senden, dar-

innen zu vnserm Herrn dem Konige von Ungarn, vnd gy Riddere vnde Knechte tosamende des Marggraffen Rath senden einen Brieff; Vnd gy Burgemeistere vnd gy Rathmanne by den steden in der Marck tosamende senden eynen Brieff vnserem Heren, dem Konige von Vngarn, in der besten wise, alle gy mogen, dat je fuglich ist tho dunde, vnde biddet en, dat he Vnsen Sone Hertoge Vlriche in sinen Denst entfangen vnd an sinen Denst neme, vnd Du em van sinen Gnaden, so he gutlichst mach, vnd late vns dat gegen alle sine Lande verdenen, dat wy mit truwen gerne allen hierby truwen vnde löwen. Scriptum feria sexta post octavas Corporis Christi, nostro sub secreto.

Johannes dei-gracia Dux magnopolensis

Reuerendissimis in Christo maxime Patribus et Dominis, Domino Tiderico Episcopo Ecclesie Brandenburgensis, Domino Johanni Episcopo Ecclesie Havelbergensis, Nobili Domino Domino Vlrico, Comiti in Lindow nec non vniuersis nobilibus, vasallis, Consulibus Ciuitatum precipuarum omnibus Consiliariis Domini Sigismundi Marchionis.

Nach Fidicin (Beiträge IV, 49. 50.) ist diese Urkunde nach dem Jahre 1378 ausgefertigt. Ihre Ausstellung fällt indessen in spätere Zeit. Graf Ulrich folgte seinem Vater Albrecht erst im Jahre 1391. Auch Bischof Johann von Havelbergs Zeit begann erst mit dem Jahre 1385. Dagegen starb Bischof Dieterich von Brandenburg schon im Anfange des Jahres 1393. Die Urkunde gehört daher in die Jahre 1391—1393, wahrscheinlich in das Jahr 1392.

## LI. Schutzbrief der Grafen von Lindow für das Domcapitel zu Brandenburg, vom Jahre 1397.

Wy Vlrik vnd Ghunter, Bruder, van Ghades ghenaden greven thu Lindow, Bekennen In dessen apen bryve, dat wy den praveste und dat cappittel thu Brandenburg und ere dorpere, manne, bure, underlaten und ere erbe und ghuder, hebben ghenamen und nemen in unsen steden vrede und buscherminghe, dy wyle wy edder unfer eyn leved, So dat wy nogh unse hovedlude voghede, ambacht lude, manne, bure, underlaten, den praveste, dat cappittel thu Brandenburg, ere dorpere, manne, bure, underlaten und ere und erer dorpere, manne, bure und underlaten ghuder und erbe und eyghen, nicht mer hinderen nogh beschedighen scholen engherleyge wys, nogh sy erghent mede beplightighen. Scheghe dar haven wes dar an; So schole wy helpen, dat deme praveste und deme cappittel dat wedder dan werde, dar na bynnen den irsten vir weken. Geschege des nicht, So moghen dy pravest und dat Cappittel dat vorderen und unne manen, wenne und wu sy moghen und willen, uppe den ghenen, dy id em hebben ghedan, Sunder up uns nicht: dat sehal wedder uns nicht wesen. Des thu tughe und thu eyner groter buwaringhe hebbe wy unse Ingefehgel med witschap und med willen laten henghen an dessen unsen bryff, dy gheven is na gades bort dusent Jar dry hundert Jar dar na ja deme sovene und neghenteghesten Jare, des dinschedaghes van sunte Claws daghe.

Nach dem Originale im Stifts-Archive zu Brandenburg, aus einer vom Professor Heffter besorgten Abschrift.

LII. Ulrich und Günther, Grafen von Lyndow, verpflichten sich dem Markgrafen Jobst, ihm und den Seinigen mit Rath und Hülfe Beistand zu leisten, im Jahre 1398.

Wyr Ulrich vnd Gunther, Grafin zu Lyndow, Bekennen offentlich vor vns, vnser Erben vnd nachkomen vnd thun kund mit disen brieffe allen den, die yn sehen adir horen lesen, daz wir mit gutem vorrate, wolbedachtem mute vnd rechter wissen, dem hochgeborn fursten, hern Joste Marggrafen zu Brandenburg, Marggrafen vnd herren zu Merhern, vnsern lieben gnedigen herren, sinen erben vnd nachkomen, Marggrafen zu Brandenburg, in guten truwen geret vnd gelobit habin, reden vnd globen yn mit craft dites brieffis, daz wir yn vnd der herchaft zu Brandenburg furbasmer getruwelichin dinen vnd bistendig sin sollin vnd wollin, vnd yn mit vnsern landen vnd luten helfin vnd ratin, zo wir beste mogin, wider allirmenniglich, nymandis vzgenomen: vnd wollin vns gein yn bewisen vnd thun allir masse, alz ein man gein sinem rechtin erbheren billich thun sal, ane allis geuerde. Ouch sollin vnd wollin wir den gnanten vnsern gnedigin heren Marggrafen Joste, sine erben noch nachkomen Marggrafen zu Brandenburg, adir der Margke czugehorunge adir gutere, sie sin geistlich adir werltlich, nicht angriffen, noch beschedigen, noch den vnsern daz gestattin ezu thune in dheyne wis: vnd were daz daz von vnser fyte adir von den vnsern obifaren vnd die Margke zu Brandenburg adir der Margke gutere, sy weren geistlich adir werltlich, angegriffin adir beschedigit wurdin, daz wir vnsern mannen vnd Stetin mit gutin willin habin geheiffen, dem obingeschrebin vnsern gnedigen heren dem Marggrafen, sinen Erben vnd nachkomen vorbrieffin, reden vnd globen, daz sie ym sinen erben vnd nachkomen adir iren Amptluten, wan sy des von yn vormant worden, denn mit ganczer macht getruwelichin beholfin sin sollin ezu den, wer die weren, die sulche czugriffe getan hetin, daz sie den schadin widertetin vnd kerten, vnd daz vnsern heren vnd der margke vorgnant darvmb geschege; alz vil alz yn nod were. Daz dise obingeschrebin rede, stugke vnd artikel von vns stete, ganez vnd vnuorrukct gehaldin werdin, des ezu orkande habin wir vnser Insegele wissentlichin an disen brieff lasin hengin, der gegeben ist ezu Brandenburg, nach gotis geburte dreezehndert iar darnach in dem acht vnd nunczigstun iare, dinstage Sente lanperti tage.

Nach dem Originale des K. Geh. Cabinets-Archives 433, P.

LIII. Markgraf Jobst nimmt die Grafen Ulrich und Günther von Lyndow in seinen besondern Schutz, im Jahre 1398.

Wir Jost, von gotes gnaden margraf zu Brandemburg, Margraf vnd herre zu Merhern, des heiligen Romischen Reiches Erezcamerer, Bekennen offentlich fur vns, vnser erben vnd nachkomen, Margrauen zu Brandemburg, vnd tun kunt mit diesem briue allen den, die yn sehen oder horen lesen, Als sich die edlen Graue Ulrich vnd Graue Günther von Lyndow vnser liben getrewen gen vns, vnser erben vnd nachkomen vnd der marke zu Brandemburg vorbriuet vnd vns geret vnd globt haben, vns furbasmer mit iren landen vnd luten beittendig ezu syne vnd vns ezu helffen vnd ezu raten, als das ire briue, die sie vns dorüber gegeben haben, eigentlicher vzwweisen, das wir sie vnd ire lande vnd lute in vnser schuez vnd schirmunge wider empfanghen vnd genomen haben: vnd wollen sie furbasmer schutetzen vnd vortedingen, so wir beste mogen, als ein herre seinen Mannen billich tun sal, vnd sollen ouch bestellen vnd nicht gestaten, das sie, ire lande oder lute

vß der Marke vnd von den vnfern mer beschedigt oder angegriffen werden: vnd were das, das vñmand der vnfern vberfüre, vnd sie, ire lande oder lute, angriffe vnd beschedigte, So füllen vnd wollen wir sie schutzen vnd ernstlichen heißen vnd gebiten vnfern Amptluten, mannen vnd Steten, das sie den egenanten von lyndaw sulden behulffen sin czu den, die das getan hetten, das der schade gekart vnd widertan worde, vnd den von lyndaw dorumb wandel widerfüre. Mit vrkunt difes briues, vorsigelt mit vnferm anhangenden Insigel, Geben zu Brandenburg, noch Cristes geburt dreiczenhundert Jar dornoch in dem achten vnd newnczigsten Jare, des nechsten dinstages noch des heiligen Crewces tage Exaltacionis.

Nach dem Originale des R. Geh. Kabinet-Archives 433, P.

LIV. Die Landstände der Herrschaft Ruppin versprechen, daß die Grafen von Lindow sich zur Mark halten sollen, im Jahre 1398.

Wir doneke von Gulen, herman Gadow, Claws Wutenow, koppe decz, herman Nykamer, Albrecht Quast, Jorghe poppentyn, Peter Wutenow, Claws von Czyten, hans von Ranebeke, hans wiltperg, kirstan von Redichstorp, Bedeke von kalenberge, friderich von brunne, fricze von Gulen, Claws Rathenow, fricze Rathenow, herman von Redern, fricze von Redern, Ditherich von Stechow vñnd Arnd\*) von der grobin, Bekennen vor vns, vnser Erbin vñnd nachkomen, vñnd wir Rathmanne der Stete Reppin, Wuterhufzen vnd Granfoye, Bekennen vor vns vnd alle vnser nachkomen, Rathmann, Burgeru vñnd den ganczen gemeynden der vngenanten vnser Stete vñnd thun kund offentlichen mit difzeme brieffe allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit guten willen, vorrathe vñnd wolbedachte meute vñnd ouch von geheifze vñnd mit wissen vñnd ganczer fulbord der Eddelin Grauen vlriches vñnd Graffin Gunthers von lindow, vnser gnedigen herren, dem hochgeboren furstin, hern Joste, Marggraffin zcu Brandenburg, Marggraffin vñnd herren zcu Merhern, vnserm gnedigen herren, geredt vnd globt habin, redin vnd globin ym mid guten truwen, mit kraft difzes brieffes, alz sich die gnanten vnser gnedigen herrn von lindow gein ym vorschreiben vñnd vorbrieft habin, ym, feynen Erbin vñnd nachkomen Marggraffen czu Brandenburg vñnd der herschaft zcu Brandenburg czu dienen vñnd mit Iren landen vñnd luten furbazmer bestendig zcu syne, vñnd widder sie nicht zcu thun, Als das Ire brieffe, die sie In dar vber gegeben haben, eigentlicher vßzwifen, das die selbin vnze hern von lindow dem gnanten vnserm gnedigen hern dem marggraffen, sinen Erben vñnd nachkommen vñnd der herschaft zcu Brandenburg das gancz vñnd vnuorrukct zcu ende vß halden vnd vulfuren sollen nach allim Irem vormogen: vñnd wers sache, das das von der gnanten vnze hern von lindow fyte oder von den Iren oberfaren, vñnd vnser gnediger herre der marggraue seine erben oder nachkomen oder der marcke gutere, sie weren geistlich oder werltlich beschediget vñnd angegriffen worden, So sollen vnd wollen wir, als balde wir des vormant werden, dem gnanten vnserm gnedigen hern dem marggraffen, sinen erben oder nachkommen oder Iren amptluten mit ganczer macht getruwelichin behulffin sin zcu den, wer die weren, die so zcu gegreiffen hetten, das der schade gekaret vñnd widder than wurde, vñnd vnserm hern dem marggraffin vngenant vñnd der

\*) G. W. von Raumer: Bernd von der Gröben.

herrschaft darvmb wandel widderfure ane vorezog vnnnd allis geuerde. Das difze obingeschreiben rede, stücke vnnnd artickel von vns, vnser Erben vnnnd nachkommen stete ganz vnnnd vnuorruget gehaldin werdin, des czu vrkund vnnnd merer sicherheit habin wir vnser vnnnd vnser Stete Ingefegel wissentlich an disen brieff laffin hengen, der geben ist zcu Brandenburg, nach gotes gebort vierzehenhundert Jar darnach in dem acht vnd Nugenezigsten Jare, am dinstage sente Lamperti tage.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kabinetts-Archives XV, 116. Auch in von Raumer's Cod. cont. I, 22.

LV. Der Bischof Johann von Lebus schreibt den Rathmannen zu Berlin, daß er den Wünschen der Städte in Betreff des mit dem Grafen von Lindow abzuschließenden Friedens beitreten wolle, (im Jahre 1400?)

Johan, von gotes gnaden Bischof zu Lebus, Vnsre fründschap touorn. Erbarn vnd wysen lieben fründe, als gy vns geschreven hebbet von des fredes wegen met deme grafen von Lindow, laffen wir ouch wizen, was ouch vnd andern myns heren Stede in den saken gut dücht vnd geraten, das wollen wir ouch gerne volborden vnde halden, wan wir erkennen, daz wir em itzund nicht getun en mogen. Ok wollen wir hymnen tween oder dryen tagen selber by lw syn. Gewen to Lebus, am dinstage post invocavit, vnder vnserme Ingefegel.

Den Erbarn vnd wysen Ratmannen beyder Stede zum Berlin vnd Coln, vnsern befundern lieben frunden.

Nach Hedicin, Beitr. IV, 71.

LVI. Die Grafen Ulrich und Günther von Lindow und Ruppin erklären, daß sie mit dem Bischofe zu Lebus, Hauptmanne der Mark Brandenburg, und mit Gericken von Holtzendorf einen vier wöchentlichen Waffenstillstand geschlossen haben, der auch dem Dietrich von Quitzow zu statten kommen soll, im Jahre 1400.

Wy Vlrich vnd Gunther, von Godes Gnaden Grafen tho Lindow, Graffen vnd heren thu Reppin, bekennen openbar in disen vnsern Briffe, dat wy, na Rade vnser getruwen, gedinget hebben mit deme Erwerdigen vader in Gode, hern Johann Bischoffe to Lebus, hobetmanne der Mark to Brandenburg vnd mit dem duchtigen Gericken von Holtzendorp enen guden alden hiligen freden, vnd die schal nu tho duffem negeften thokomenden Sundage an staen vnde schal weren vier vulle wecken al vth, sunder arg vp beden siden. Vnd tien in den freden Diderick van Quitzow, mit alle dem, wat he verrichten will vnde van Reehes tho vertheidingende behoret. Disen benumeden freden löwe wy Grave Vlrich vnd Grave Gunther dem egunden hern Johann Bischof to Lebus vnd Gerken van Holtzendorp, stede vnd gantz tho holden, sunder arg, vor alle, dy durch vnsern willen dun vnd laten willen. Des tho' bekennisse hebben wy vnser in-

IV.

II



geſegel met wiſſchap laten drucken an duſſen Breff, na Godes bort viertein hundert Jare, des negeſten Fridags nach ſunte Margreten Dag.

Sibicin, Beitr. IV, 103. Penz Fortſ. von Lucã Grafenſaal 157.

**LVII.** Ulrich und Günther, Grafen von Lindow, verſprechen das Kloſter Chorin nicht zu beſehen, im Jahre 1401.

Wy Vlrik unde Gunther, Bruder, von Godis gnaden Greuen tu Lindow unde Heren tu Ruppin, bekennen apenbar in deſſen apen briue vor allen Chriſten luden, die en ſien, horen edder leſen, dat wi hebben ghenomen in unſen ewighen vreden die Heren und brudere des Cloſters tu Choryn, ere lüde und güder, die dar tu gehören, alze wur ſie ghelegen ſint. Vnde ſtan em vor uns vnde vor unſe buſſeten Man unde vor alle die ihenne, die umme unſen willen dun unde laten willen, vnde van rechte ſcholen. Vp dat, dat dem vorbenumeden Cloſter tu Choryn deſſe vorſereuen dynck ſtede unde vaſte gehalten werden, ſo hebbe wi vorbenumede Greue Vlrike met guden Willen unde Wiſſchop unſe Ingezegel laten hengen an deſſen brief, die gefereuen is na Godes gebort viertein hundert jar dornach in deme irſten jare, des Sondaghes in Palmen.

Gercken's Cod. II, 506., mit dem Datum: in deme lezten jare.

**LVIII.** Markgraf Wilhelm von Meißen vermittelt einen Vergleich zwischen den Grafen Ulrich und Günther von Lindow einerſeits und dem Markgrafen Joſt andererſeits, über Deſſnung der Schlöſſer, gegenseitigen Beiſtand und Schutz und inſonderheit wegen Neuſtadt, Boiſenburg und Friefack, im Jahre 1401.

Wyr vlrich vnd Gunther, von gotis gnaden Grauen von lindow vnd hern zcu Reppin, Bekennen vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen vnd thun kund offentlichen mit dieſſem briefe Allen den, dy yn ſehen oder horen leſſen, das der hochgeboren furſte, Er Wylhelm, Marggraue zcu myſſen etc., vnſer gnediger lieber herre, czwiſchen dem hochgeboren furſten hern Joſte, Marggraffen zcu Brandenburg etc., vnſern lieben gnedigen hern, von eyne feyte, vnd vns von der andern feyte, vmmb alle zcwitrachte, ſtoſze, bruche vnd ſchelunge, die ſich biſzher czwiſchem demſelbin vnſerm hern marggraffen, ſeinen landen vnd luten der marcke zcu Brandenburg vnd vns, vnſern landen vnd luten, vorlouffin habin vnd ufferſtanden, ganz gefunt, gericht vnd die allerdinge hingelegt hat, In ſulcher maſſe, als hir nach geſchreiben ſteit. Czum irſten vmmb die gefangen von der Nuwenſtad, dar vmmb wir den gnanten vnſern gnedigen hern marggraffen Joſte angelanget haben, Iſt getedingt vnd vſſgenommen, das man darvmb Irkennen ſol, weme das geboret zcu behalden, wie is darvmb geteidinget iſt, vnd wes teidinges lute das behalden ſullen, die ſullen das ſprechen by Iren truwen vnd eren, das das alzo ſye, vnd waz ſo die teidingeſlute ſprechin by iren truwen vnd eren, daby ſal ys blyben: vnd das Irekenntnuſſe ſullen thun die Biſchoff vnd mann der marcke, die man dor czu ſchicken werdet. So vmmb das Slocz die Nuwenſtad, ſal man is halden, als is vor darvmb geteidinget iſt, Alzo das vnſer gnediger herre Marggraffe Joſt

fine Erbin vñnd nachkomen Marggraffe zu Brandenburgk vñnd die Iren eynen fryen wegk dauor sol-  
 len habin, vñnd man sol die nuwenftad so bestellen, das die Marcke zu Brandenburg vñnd das  
 land zu Reppin furbasz mer dauon nicht beschediget werden. Vortmer sollen alle vnzre slosze  
 vñnd Stete vnzern gnedigen herren marggraffen Jofte, feynen erben vñnd nachkommen vñnd der  
 herfchafft zu Brandenburg vñnd den Iren, furbasz mer offin sin zu allen Iren krigen, noten vñnd  
 gefchefften widder aller menlichin, nymandes vfgenommen, vñnd er sal vns ouch schuczen vñnd vor-  
 teidigen, gleich andern feinen mannen vñde vnderfessin, vñnd sal vnzer ouch zu gliche vñnd zu  
 rechte mechtig sein kegin aller meinlich, der oder die vns vor vnrechten wollen: darzu ouch des sel-  
 bin vnzers gnedigen hern vñnd der marcke, Slosze vñnd Stete vns offin sin sollen, wenne vns des not  
 sein wurde, ane geuerde. Ouch vñmb Bozelnburg darzu fullen wir helfen vñnd Rathin das beste,  
 das wir mogen, das vnsern hern marggraffe Jofte vñnd der marke czu hulffe komen mag. So  
 vñmb das Slosz frifich (sic) sal man is halden, Als is dar vñmb geteidinget ist. Es sol auch fur-  
 bazz mer nymand vñder vns des andern fyende kufen, heghen noch In furderunge thun in dheinerwis  
 an geuerde. Gescheige ouch, das dysze richtunge von ymande vnzer mann uberfaren wurde, zu  
 deme oder den sollen wir deme obingeschreiben vnzerm gnedigen hern dem marggraffen behulffin sin,  
 alsbalde wir des von ym oder den feinen vormant wordin, das das widdertann vñnd gekart wurde,  
 gleicher weisz Marggraffe Jofst adir sine vñnd der marcke Amptlute vns ouch darzu behulffen sein,  
 Alsbalde sie des von vns vormant wurden, das fulche schade ouch gekart vñnd widertan wurde, ane  
 geuerde. Ouch fullen disze brieffe vñnd teidinge vnshedelichen sein den brieffen vñnd teidunge, die  
 vor zwifchen demselbin vnzerm gnedigen hern vñnd den sinen vñnd vns begriffen vñnd beteidiget  
 sin, die gleich wol genzlichen by Iren kreften vñnd mechten bleibin sollin. Des zu vrkunde haben  
 wir vnzer Ingesigel by einander an dissen brieff lassen hengen, der geben ist zum Berlin, nach go-  
 tes gebort vierzehenhundert, darnach in dem Irsten Jare, Am nehesten Sunnabend nach vnsern hern  
 vffart tage.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 115.

LIX. Der Rath in Neu-Ruppin bittet die Bäcker Gilde in Berlin, den Rath in Berlin zur Her-  
 ausgabe der Güter eines ihrer Mitbürger zu vermögen, welche mit Arrest belegt worden, weil ihr  
 Herr auf dem Barnim solle geraubt haben, ungefähr im Jahre 1401.

Vñsern diñst vor. Witlicken sy jw liwen frñnden, dat juwe ratmanne vnsern börgern met vn-  
 ser börger guth vpgehouden hebben, alsse wy von Jw nicht en wñsten, denn alles gut, vñd wysen eme,  
 dat vnse here schole gerouet hebben bynnen vredes vppe dem Barnam. De Barnam worde vñder  
 deme freden gedeginget, als alle den witlick ist, dy darauer den dedingen weren. Bydde wy Jw, gy  
 kwen Gñlden, dat gy iuwe Ratmanne vermögen vñd vñderwiften sy, dat vnse börgere mit deme gude  
 los werden; Denn iuwen börgern en deyls wol willicken is, dat wy sy beleidet hebben aff vñd tho,  
 vñde vor andern, dy sunderlick Juwe siñde weren. Vñde bidden, dat gy dat vnsem armen börgere  
 vordenen laten, vñde arbeyden tho Juwen Rade, dat he met deme gude los werde: wenn wy feder  
 der tied thugrepe gedahn wolden hebben, wy wolden vns vol an enen betern verhalet hebben, des  
 wy doch node duchten. Arbeydet hirt vñd latet vns dat glik wedder vordenen an Juwen, offte des  
 behñff worde, Ewer andwordt. Geschrewen vñder vnser Secret. Radmanne von nyen Ruppın.

Der erlicken gulde der beckern tho Berlin kome deffer brief.

Hidicin, Beitr. IV, 70.

LX. Ulrich und Günther, Grafen von Lindow, geloben dem König Albert von Schweden, den Herzogen von Braunschweig, Mecklenburg, Pommern-Stettin und Andern die zu Boitzenburg geschlossene Einigung zu halten, im Jahre 1402.

Van godes gnaden wy vliik vnd ghunter, brodere, greuen to lindow, bekennen vnd betugen openbare an dessem breue, dat wy ghelouet vnd ghesworen hebben, wy loue vnd sweren mit vprichteden vingeren to den hilgen an dessem yeghenwardigen breue, alle vmme de vorbindinge vnd vorenynge, de de dorluchtigen hoghebornen fursten vnd heren, here albrecht, der sweden vnd der goten koning, hertog bernd vnd hertog hinric, hertogen to brunswich vnd to Luneborch, hertog Johan vnd hertog vliik, hertogen to mekelenborch vnd to star-garde, hertog Johan to mekelenborch, hertogen magnus sone, hertog barnym vnd hertog warczlas, hertogen to stetyn vnd fursten to ruyen, greue otte, greue to der hoye vnd to bruchufen, here baltazar vnd here Johan, herren to werle, vnder sich hebben vpgenomen nu to midvaften to boyzenborch, vnd vnderlang louet, ghesworen vnd besegelt hebben, dat wy de vorbindinge vnd de vorenynge mit en stede vnd vaste holden willen vnd scholen in allen puncten vnd in allen artiklen, alse de breue luden, de se darvp besegelt hebben, sunder allene oft wy vns to ende soneden mit der marke to brandenborch vnd qwemen desse vorbenante heren edder erer yenich to krige mit der marke, so scholen wy vnd mugeñ to dem krige stille sitten an beyden siden. Anders seole wy vnd willen by dessen vorbenanten heren to ende vt bliuen mit vuller macht yegen alswen, alse de breue vtwissen, de se vp de vorbindinge vorsegelt hebben. Dit loue wy vnd sweren dessen vorbenanten heren vnd allen den heren, de se noch in desse vorbindinge to sich nemen, in guden trauen stede vnd vast to holdende, sunder all arch: vnd des to orkunde hebbe wy vnse Ingesegele wilken hengen laten an dessem bress, de ghescreuen is to gnoyen, na godes bord verteynhundert jar in dem andern jare darna, des negeften fundages na pachten.

Nach dem im Großherzogl. Mecklenburgischen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Original.

LXI. Der Herzog Johann von Mecklenburg verkündet der Stadt Berlin den von seinem Bruder Ulrich mit dem Erzbischofe von Magdeburg eingegangenen Friedensschluß, worin die von Wulffen nicht einbegriffen, indem er zugleich erklärt, daß er von einem besonderen Frieden mit den Grafen von Ruppin und denen von Quisow nicht wisse, vielleicht vom Jahre 1402.

Johannes, Dei gracia Dux Magnopolensis. Vnse sunderliken Gunst vnd Grut thovoren. Leve besundere Erlicken Lüde. Wetet, dat wy hebben gesproken mit vnserm leven broder Hertog Ulrikken, alse wy van juw scheiden, alse vmme den Frede mit dem Ertzbischoffe von Meideburg, des heft he vns berichtet, dat he den Frede also oft (heft?) gewisseri vor de gantze Niemarcke mit den vorbenuneden Ertzbischoffe bet tho vnsern leven frowen Dage, alse se geboren ward, alse de Vthschrift vthwifede, dy wy vch lesen laten, de vnse broder vns gesand hadde, vnde begeren, dat gy dat laten weten den guden Lüden ju sinne lang beseten, vnde dat gy vnde se vns an den Frede bewaren. Och wetet, dat de Ertzbischof niemand an den Frede getagen heft, noch den van Wulffen, sondern allein sine hufzatene Manne vnd stede. Ock wete wy noch nenen sündergen frede

met den Grafen von Ruppin vnd met den von Quitzow, vnd wat vns anders daraff wedderfare, dat wille wy ju wol to weten duen. Hir mogen ju ouch na richten vnde anholden, also gy best mogen. Datum ipso die Beati Hippoliti Martyris, nostro sub sigillo.

Nach Fidicin, Beitr. IV, 80.

LXII. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin auf, die Mark gegen den Herzog von Wolgast zu schützen, der gen Ruppin gezogen sei, und die Mark heimsuchen wolle (i. J. 1403?).

Jobst, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd zu Mehren. Erbaren vnd lieben getrewen, wir haben vernomen, dat der Hertzog zu Wolgast yen Ruppin komen ist met gewapneten Volke vnd wolde vns in dat Land suken. Nun heizen wir Euch ernstlicken vnd wollen, dat ir darauff sehet, vnd ist dat man in das Land suken worde, dat ir dann das weret; dann wir dietrich von Qvitzow schreiben, dat Er Euch behulplich sein sal. Geben zu Tangermunde, des mondages nach Trinitatis.

Den Erbarn Ratmannen zu Berlin, vnseren liben getrewen.

Nach Fidicin, Beitr. IV, 57.

LXIII. Ulrich und Günther, Grafen zu Lindow, beurkunden, daß Thile Hekeling dem Domstift zu Magdeburg das Dorf Zehdenick, das halbe Gericht zu Glynow, das Gericht zu Pomelitz, 4 Hufen und 6 Hölse zu Lüghe in dem Gerichte zu Möckern verpfändet habe, im Jahre 1404.

We Olrek vnd Gunther, bruder, von godes gnaden Greuen to lyndow vnd herren to Reppyn, Bekennen vor vns vnd vnse eruen openbar in dissem briue vnd don kund allen, die en leen, horen edder lesen, dat vnse leue getruwe Tile Hekeling vnd sine eruen mit vnsern guden willen vnd gantzen vulborde den erbarn hern deken, domherrn vnd Capittel to Meydeburch, vnsern biesundern hern vnd frunden, to paude vorfat hebben disse nageschreuen guder, leen vnd erue, als dat dorp Czedenic mit allem rechte, mit gerichte vnd vngerichte, ouerst vnd neddirf, in dorpe vnd in velde, vnd gentzliken mit aller tobehoringe, wie dat genant is ader mit befundern worden benennen mach, nictes vtgenomen, vnd benemeliken eyne halue huuen vnd drutich huuen, der behoren setze to dem sedelhoue darfulues vnd twee to dem Schultamechte, dat halue gerichte to glynow mit finer tobehoringe, dat gerichte to pomelitz mit finer tobehoringe vnd vier huuen to lughe vnd sees houe darfulues in dem dorpe, mit dinste, bede vnd allerleye tobehoringe, vnd also diefulue guder, leen vnd erue alle in dem gerichte to Mokern gelegen sien vnd sie desfuluen von vns to leene hebben, vor sees hundert schock cruz grosschen fribergir munthe, Mit dissem vndirscheide, dat de vorge-nante Tile Hekeling vnd sine eruen edder, est die nicht enweren, we vnd vnse eruen, die vorge-nanten guder, leen vnd erue von den vorge-nanten hern deken, domherrn vnd Capittel to Meydeburch alle iar vp sent Johannes baptisten dach to middensumer vor sees hundert schock gudir cruz grosschen friberger munte, dy denne genge vnd gene sin, widder lofen mogen, wen Hekelingh vnd sine eruen eddir, oft sie nicht enweren, we vnd vnse eruen willen, vnd dat schullen sie eddir we en tovor vorkundigen vnd wilken don, daruor allirneyt vp paichen, vnd den vorge-nanten hern denne

darna vp sente Johannes dach to middenfomer allerneyft volgende na den paschen, als dat vorkundiget were, ere vorenanten sees hundert sehok gudir cruez grosschen sribergir munte, de denne genge vnd geue sin, betalen vor dem Capittelo to meydeborch an eyner summen ane hinder vnd geuerde. Des to orkunde hebbe we vnse Ingefegil an dissen brief wiliken laten hengen, der gegeuen is na godes gebord vierteynhundert iar vnd darna in vierden iare, an sente Jacobi Dage des hilligen Apostels.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXIV. Ulrichs und Günthers, Grafen von Lindow und Herren zu Ruppin, Zeugniß, daß sie das Dorf Zehdenick im Gerichte zu Möckern, welches Tylo Hefeling von ihnen zu Lehen empfangen, seitdem keinem andern geliehen haben, vom Jahre 1405.

We Olrek vnd gunther, von godes gnaden greuen von lyndow vnd herren to Reppyn, Bekennen openbar mit dissem brieue, dat we adder vnse einger befundern noch nymand von vnser wegen, dat dorp vnd guder to ezcedenick, in dem gerichte to Mockern gelegen, dy tyle hekeling von vns vnd vnser herschap to lehene hadde, hanse van Oppyn edder anders ymande nicht gelegen hebben, noch einige ander leen odder angeuelle der guder na der tyd, alz derfulue tile hekelinge belehenet is, gedan hebben eder gelegen, vor gieft disses brieues. Des to orkunde hebben we vnser Ingefegil an dissen brief laten hengen, na godes gebort vierteynhundert Jar vnd darna in dem vefsten iare, am Sundage vnser lieuen vrowen dage lichtmissen.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXV. Ulrichs und Günthers, Grafen zu Lindow, Lehenbrief für Jan Rosenberg über die vormals von seinem Bruder Werner inne gehaltenen Lehngüter in und außerhalb Möckern, vom Jahre 1405.

Wye vlrík vnd Ghunter, van gods gnaden Greffen to lindow vnde heren to Ruppyn, Bekennen vnde tughen openbar in dessem vnsern bresse vor allen luden, de en seen este horen lesen, dat wye, mit wolbedachtem mode vnde myt rade vnser ghetruwen rades, beleent hebben vnde beligen deme duchtigen vnsern ghetruwen Jan Rosenberghe dye leen vnde ghuder, de werner, syn bruder, gheheyten rosenbergh, zeliger dechnisse, van vnser ghenaden hat heft, also bynnen mokeren vnde buten, wo he sye had heft, befundern so lige wye om dat vierde deyl des dorpes tho ftegelitze, also achtehaluen hof myt aller thobehoringe, acker, holt vnde water, wesen vnde gras, vnde dat vierdel des gherichtes hoghest vnde sifest vnde dat vierdel des kerclens. Ok so lige wye vorenanten heren vnde greffen deme ergenanten Jane rosenberghe vnde synen rechten leenerffen vnde werner vnde deghennard, syne vedderen, gheheyten dye Rosenbergh, dye vorenanten ghüder myd eyne sameden hant, nach Jans dode vnde synen eruen sy dye leen vnde dy ghuder hebben schollen. Ok belige wye margareten, Hans husfrowen, to ener rechten listucht, wo me dye benumen schal, dat fulue virdendel des dorpes to ftegelitze myt aller rechtigheyt vnde nud. Ok so lene wy deme fuluen Jane vnde synen rechten leen eruen dat anghewelle, dat dye donstedeſche tu

erer listucht heft, also dat gherichte in deme dorpe tho koryd, hoghest vnde sydest, vnde vier huuen myt aller thubehoringe, die dartho licht. Ok so wyl wy ergenanten greffen vnde heren deme vorge- nanten Jane vnde synen rechten leen eruen der leen vnde ghuder ghewere wesen, wen vnde wor en des nod is. To tughe deser vorseuen stuecke vnde artikelen synt dye Erlamen lude hermen van rederen, deneke van ghulen vnde hermen van gadow vnde mester Jurien. To eyner gro- ter bewynghe, dat wye desse vorseuen stuecke al stede vnde vast holden wyllen, so hebbe wye greue vtrik vnde greue ghunter vnse groteste Ingefegel myd witschop laten henghen an dessen vnfen open briff, dye ghegeuen vnde gescreuen is na godis bord dusent iar vierhundert Jar darna in deme vefsten Jare, in sunte Mertens daghe des hylghen biscops.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXVI. Die Grafen Ulrich und Günther von Lindow versprechen dem Markgrafen Jobst, bis nächstkommenden Weihnachten die Mark Brandenburg treulich zu beschirmen, und erhalten dafür alle bis dahin in der Mittelmark fälligen landesherrlichen Einkünfte, im Jahre 1406.

Wy Vtrik vnde wy gunter, Broder, van gadel gaden Greuen van lindow vnde hern zu ruppin, Bekennen offenliken mit dessen briue Allen, de en sien odder horen lezen, Alzo alze wy mit vnfern landen tu des hochgeborn fursten vnde hern, ern Jostes, Marggraffe tu branden- burg, vnfers gnedigen hern, vnd tu siner lande der Marke tu brandenburg dinst beleynt sin vnd alzo, alz wy dar tu van rechtes wegen gehoren. Darvmmme hebbe wy, mit rade, fulbort vnde weten vnser Manne vnd stede, sinderliken dorch eyndracht, fredes, nuttes vnd bestes wille der Marke tu brandenburg, vns mit vnfern landen tu vnse gnedigen hern den Marggraffen vnd tu siner lande der Marke tu brandenburg dinst vnd hulpe forderliken gefettet vnde gegheuen, Alzo, dat dat vnme alle schelinge vnde gebreke vnfers gnedigen heren vnd siner lande tu brandenburg vnd vns vnde vnser lande an beyder sytd sal gutliken, fredeliken ane arch besteyn, wente vp de negeste wi- nachten. In der tyt sollen wy mit vnfern landen der Marke tu brandenburg vordedingen vnde sy truweliken heshutten vnd beschermen tegen alle mennenglik, nymandes vtgenamen, vnde sollen vnde wollen vnserme gnedigen heren den Marggraffen vnde syme lande der Marke tu brandenburg mit ganzzen truwen dinen, helpen vnde raden vnde gentzelik by en vnde by orre hulpe bliuen mit vnser landen, vnd mit alle vnfen vormvgen getruweliken dinen alz hulper, vnde nicht alz houelude, Alzo alz wy vnfern gnedigen heren den Marggreffen vnde syme lande der Marke tu brandenburg tu hulpe vnde tu dinste witliken belenet sin. Vnde dat wy tu sulckeme vnfers gnedigen heren vnde der Marke dinst destu sitiger vnde bereder wesen mogen, darvmmme schalme vns alle vnfer heren rente reyken, dy in der Nyemark vnuorpendet, gefriet vnde vnuorwifet sin, an orbeden, an tollen, an molen, an watern, an holtten, an wesen odder war de belogen sin, de rede geuallen sin vp dessen vor- gangen sunte wolburghen dach odder noch gevallen mogen in der tyt, wente vp winachten, alz vor gescreuen steyt. Ouk sollen vnfer heren des Marggreffen stede vnme de orbede, dy sy vnseme hern plichtich sin, yffelik stat vor syk tuseggen, vns dy tu gesen vnd tu reyken, so lange tyt, wente vp wi- nachten, vnde na lud des briues: vnde dy andern vnfer heren stede sollen van der orbede wegen van vns vorder vngemanet sin. Ouk sollen wy mechtich sin fredes vnde kriges na der lande rade ouk dorch groter sekercheyt vnd bewaringe wille vnfers gnedigen heren vnde siner lande vnde vnse

vnde vnser lande an beyder syd, darvmmе hebbe wy mit wolbedachten mude vnde mit guden willen mit rade vnser manne vnde stede wilik geheyten vnde befolen vnser steden nyen ruppın, wusterhuze vnd granzoie, Alzo dat sy vnserne gnedigen hern den Marggreffen vnde sine lande der Marke tu brandenburg gereydet, geloffet vnde sik darup vorbriuet hebben in folke mathte, weret fake, dat in fulkem dinste vnde guden gelouen van vns, vnsern, vnser man vnde stede wegen vnsern gnedigen hern den Marggreffen vnde der marke tu brandenburg schade gefchege; dar god vor sye, dat were an floten, an steden, an landen odder wy dy schade gefchege; so sollen dy vorgecreuen vnse stede nyenruppin, wusterhuze, granzoie, by vnserne gnedigen heren den Marggreffen vnde der marke tu brandenburg festliken bliben, lik andern vnser gnedigen hern des Marggreffen steden vnd fullen nicht van vnserne heren noch von der marke treden, in keyner wys, wy vnde vnse stede hadden den fore vnserne gnedigen heren den Marggreffen vnd fyne lande der marken tu brandenburg fulken schaden, dy en geschyn were an floten, an steden, an lande, alz vorgesecreuen steyt, weder gancz vnd gut wol behulpen: vnde weret fake, dat wy dartu ore hulpe begerden vnde escheden, so fullen sy vns mit ore macht tu hulpe kamen. Ouk ys dy gantze Marke tu Brandenburg in dessen freden getogen vnde fullen des alle gemeynliken gebreken vnde geniten. Ouk weret fake, dat vnser gnedige here dy Marggreffe in desser tyt vor winachten nicht in dy marke queme, So scholen hern, man vnd stede der nye marke vnde wy mit en tu vnserne hern den Marggreffen redelike badeschap dun vnde vnsern hern bidden, dat hye sine gnade tu vns kere vnde dat vnse here michte van Haffen van bredow wegen vnde vmme alle schelinge vnde gebreke mit vns in freden vnde in fatten vp en gancz ende kamen. Weret ouk, dat vnser gnedige here der Marggreffe vor desser tyt winachten in dy marke queme, alze wy hopen, so schal sine gnade desser dedinge gancz macht hebben tu setten vnde tu entsettene na sinem willen vnde na siner lande nutte vnde bestes: liker wys scholen den dy hern man vnde stede vt der nyenmarke vnsern gnedigen hern vor vns bidden mit ganczem flite vnde vns teghen sinen gnaden behulpen sin des besten, des sy mogen, dat wy vmme alle schelinge vp en gantz en(de) kamen michten vnde vorder siner gnaden vnd fyne lande tu dinste werden michte. Ouk schole wy tu vnserne hern den Marggreffen vnde tu der marke tu brandenburg bauen vnser heren renthe, alz dat vor benand is, engeyne teringe noch schaden reken vnde sy darvmmе vnd van vnser dinstes wegen vorder engeyne manunge hebben: ouk scholen desse dedinge vnshedeliken sin den dedingen, dy vormals tuschen vnsern hern den Marggreffen vnde sine lande der marke tu brandenburg vnde vns vnde vnser landen vormaket vnd vorbriuet sin. Tu ener groten bewaringe vnd tuge so hebbe wy greue Ulrik vnd greue gunter vnse Ingefegele mit witschap laten hengen an dessen briff, de geuen vnde secreuen is na na gades bort vinten hundert Jar in deme sosten Jare, darna des dinstedages vor assumptionis domini.

Nach dem Originale des R. Geh. Kabinetes-Archives 433, P.

LXVII. Die Städte Neuruppin, Wusterhausen und Gransee garantiren die Lehnabhängigkeit und Dienstbarkeit der Grafen von Lindow gegen die Mark, im Jahre 1406.

Wy Ratmann der stede Nyen Ruppın, Wusterhusen unde Grantzoye, Bekennen openbare med diesem bryue (vor) alle, dy en syn eder horen lezen, Also als dy Erleken vnde edelen vnde Wolgebornen heren ern Ulrik vnde ern Gunther, greuen thu Lindow, vnse heren, myt iren

lande thu des hochgeborn vorsten vnd heren ern Jostes, Margrauen tu Brandemburch, vnser gnedigen heren, unde tu synem lande der Marke thu Brandemburch dinste beleynet syn, also als sy dartu von rechtes wegen ghehoren, daromme sy syk dorch eyndracht, fredes unde nuttes wylle der lande an beider syt thu vnser gnedigen heren den Markgrauen vnde thu der Mark thu Brandemburch dinste vnde hulpe forderliken getogen hebben unde gefettet also, dat das vmme alle schelinge vnde ghebreke vnser gnedigen heren des Markgrauen vnde der marke tu Brandemburch vnde vnser heren von lyndow unde iren lande an beyden syden seel gutlik, vredelik, ane arch bestan, wente uppe desse negeften wynachten. In der tyd scollen die vorgeanten graven van lyndow vnse heren med eren lande dy Marke thu Brandemburch vordedingen unde truweliken bescutten vnd beschermen, tiegen alle mennelick, nymande vtgenamen, unde seolen vnde wollen vnser heren den Markgrauen vnde der Marke thu Brandemburch med ganczen truwen dynen, helpen unde raden, unde genzlicken by en unde by synen lande blyuen mit eren landen vnde med alle iren vormogen ghetruweliken dynen, also hulpere unde nicht also houetlude, also als sy thu vnser heren den Markgrauen vnde der Marke thu hulpe unde thu dinste wytleken beleynet syn: vnde dat sy thu fulkeme vnser heren des Markgrauen vnde der Marke dinst destu vlytiger vnde bereider wesen mogen, daromme sealme vnser heren den graven van lyndow reiken vnser heren des Markgrauen renthe In dy nye Marke, die unvorpandet, gefriheit unde vnuorwifet syn, also an orebeiden, an tollen, an mollen, an watern, an hoiten, an wesen, eder war sy an belagen syn, dy rede ghefallen syn uppe dessen vorgeanten sunte wolburgen Dage eder noch gevallen mogen in der tyd, wente thu wynachten, also vorgesoreven steyt. Ouk scollen vnser heren des Markgrauen steden umme dy orbore, dy sy vnser heren den Markgrauen plichtig syn, Islike Stad vor syk (thu) seggen den vorgeanten vnser heren den graven thu geuen unde rekenne so lange tyd, wente uppe dessen negeften Wynachten vnde na lude des bryves: vnde dy andern vnser heren stede scollen von der orbeyde wegen van vnser heren van lyndow vorder vngemanet blyuen. Ouk seolen vnse heren die greven vredes vnd kryges mechtig syn nach rade der heren, man vnde stede in der Marke. Ouk durch guter sekerheyt unde bewarunge wylle der heren vnde der lande an beyder syt, Daromme hebben uns die vorgeanten Graven von lyndow vnse herre med wolbedachtem mude, med guden wyllen, med rade erer man vnde stede, wytliken gheheiten unde bevolen, vns Radmannen der vorgeanten steden Nyen Ruppin, Wusterhufen, grantzoie, also dat wy vnser gnedigen heren den Markgrauen thu Brandemburch gheredet unde ghelavet hebben, reden vnde laven med craft des bryves In fulker matht, Wer sake, dat in fulkeme dinste unde guden loven van vnser heren den graven jrer man vnde stede wegen vnser gnedigen heren den Markgrauen vnde syme lande der Marke thu Brandemburch schade gescheige, dar God vor sey, dat wer an sloten, eder an lande, eder an Steden, eder wu dy schade gescheige, so solle wy vorgeante stete Nyen Ruppin, wusterhufen vnde grantzoie by vnser heren den Markgrauen blyuen, unde by der Marke thu Brandemburch veslik blyuen, like andern des Markgrauen stede, unde seolen unde wollen nicht von vnser heren dem Markgrauen treden in keyner wys, wy hadden denne vnser heren den markgreuen vnd der marke thu Brandemburch schulken schaden, dy en gheschin wer an sloten, an steden, an landen, also vorseveren steyt, weder gancz unde gar behulpen. Vnde wer sake, dat vnse heren van lyndow med iren mannen vnde stede den merkeschen heren man unde stede dartu sodaner ore hulpe begereden vnde eyscheden, so scollen sy med ere macht en thu hulpe komen. Ouk is die ganze Marke thu Brandemburch in dessen vreden ghetogen unde scollen des alle gemeynliken bruken unde geniten. Vnde were sake, dat vnse heren dy Markgrave ja der tyd vor wynachten nicht in die Marke queme, so seolen dy Markeschen heren,



man unde stede, vnde vnse heren man van lyndow an beyder syt thu vnfen heren den Markgraven redelike bodescap dun, vnde en vlydliken bidden, dat he syne gnade thu vnfen heren van lyndow kere, unde dat vnse here die Markgreve müchte van haffen van bredow wegen vmme alle schelinge unde ghebreke med vnfen heren van lyndow upp eynen ganzen ende tu vreden unde thu sache kummen. Weret ouck, dat vnse here der Markgreue vor wynachten in die Marke queme, also wy hapen, so scall he des dedinge ganz macht hebben tu setten unde thu untfetten nach syner lande nutte vnde beste. Likerwys scollen dy Markefchen heren, man unde stede den vnfern heren den Markgrauen vor vnse heren van lyndow bydden med gantzen vlite unde behulpen syn des besten, dat sy mogen, dat vnse here de Markgreue vnde vnse heren van lyndow upp ein ganz ende komen müchten vnde dat vnse heren van lyndow synen gnaden unde syne lande der Marke vorder thu dinste müchten werden. Ouk scolen dy vorgeanten vnse heren van lyndow thu vnse heren den Markgrauen unde thu der Marke thu Brandenburg boven dy renthe, also dat vorghefreuen vnde benant ys, ennyge terunge noch schaden reken unde sy daromme vnde van eres dinstes wegen vorder engeyne manung hebben. Ouk scolen desse dedinge vnshedeliken syn den dedingen, dy vormalis tüschen vnfen herrn den Markgrauen vnde der Marke thu Brandemburch vnde twyschen vnfen heren van Lyndow vnde iren man vnde stede vormaket syn vnde vorbryuet. Des thu grotter bekentnisse hebbe wy vorgeante Ratmann der stede nyen Ruppin, Wusterhusen, Grantzoie vnfer stede Ingezegele med Wytscap an dessen bryff ghehangen, Na Godes bord Virteynhundert jare, darna in deme festen Jare, an unfer lyuen Vrouwen Dage, so sy gheboren wart.

Nach dem Originale des K. Geh. Cabinets-Archives 420, 66.

LXVIII. Der Graf Ulrich von Lindow ersucht die Rathmänner zu Berlin, seinem Wirthe Hans Saken von der fälligen Orbede 110 Schock zu zahlen, im Jahre 1406.

Ulrick, van gades gnaden greue van Lindow vnd here van Ruppin, Vnfern gunstigen gruß touör. Gy Erlicken Rathmänner, wy bidden, dat gy vnferm werde, Hanfz Hacken, willen geuen tein schock vnde hundert schock von der Orbede, dy gy vns geuen füllen von vnser gnedigen heren wegen des Marggrafen, dy my gewesen ist üppe Sünste Mertens dag. Wenn gy em desse benumde summe geldes geueu hebben, so sint gy van vns quit, leddig vnd los. Des to truwe hebbe wy vnse ingesegel laten drücken vp dissen open briff, na godes bort vierteinhundert Jar in deme festen Jare darna, des andern dages na Sünste Mertens dage.

Nach Hibicin, Beiträge IV, 109.

LXIX. Burggraf Friedrich nimmt die von Wulffen mit ihren Schloßern in seinen Dienst, um ihnen gegen jedermann, ausgenommen die Grafen von Lindow, Beistand zu leisten, im Jahre 1414.

Wir fridrich etc.— Bekennen daz ezwischen vns an einem und den vesten vnfern lieben getruwen Ywan von Wulffen dem Alden vnd Ywan von Wulffen dem Jungen zu dem andern teile berett vnd begriffen ist, Also daz sie vnse dienere wolden sin vnd sich mit Iren Sloszen

genczlichen zu vns gefatzt vnd getan haben, vnd daz vns dieselben Ire Slofz offen sin vnd sie vns auch damit vnd allen iren vermogen getrulichen dienen vnd behelffen sin sollen, czu allen vnzen krieggen vnd geschefften vnd wider allermenigliche, on wider die wollgeborn vnze liebe getruwe, die Greuen von lindow. Vnd wer es sache, dacz wir also aufz denselben Iren Slofze kregen oder lute dahin legen wurden, so sollen vnd wollen wir vnser felbs koste da haben vnd die egenanten von Wvlfen vor vngefuge bewaren. Wolden wir aber vnzer felbs koste da niht haben, vnd daz vns die von Wvlfen obgenante ire koste darlegten, so sollen vnd wollen wir in dafur ton noch glichen vnd redelichen dingen, als sich dann dafur geburet. Nemlichen ist berett, weres, daz wir einicherley krieg gewonnen gen fursten oder andern, von den der egenanten von Wvlfen guter beschedigt mohten werden, so sollen vnd wollen wir in gonnen vnd czustaten fouil gut in der synde lande gein denselben guten zu veligen vnd zu sichern, die Wile der krieg stet. Auch sollen wir derselben von Wvlfen alczitte zu rechte mehtig sin. Woldé sie dann darvber ymand sehden oder krieggen, so sollen vnd wollen wir sie getrulichen vnd vesticlichen schirmen, verteidigen vnd in beholffen sin, glich andern vnzern vnd der Marck besessen mannen vnd vndertanen on geuerde. Defer obgenanten sach sint geczewgen vnd daby gewest der Erwidige herr henning, Bischeff czu Brandenburg, die Wolgeborne Gunther, Graue von Swarczburg, Vlrich Greue von lindow, Bertram vnd peter von Bredow — Czu vrkunde datum Brandenburg, sexto post conuersionem Pauli Anno XIII.

Nach dem Churmärk. Lehnsopialbuche des K. Geh. Kabinetts-Archives XV, 30. — Die von Wvlfen trugen namentlich das Schloß Grabow im Serichoschen Kreise von den Grafen von Lindow zu Lehn. Vgl. oben S. 51.

LXX. König Sigmund weist den Grafen Ulrich von Lindow an, dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, den der König zum Markgrafen von Brandenburg gemacht habe, die Hulbigung zu leisten, im Jahre 1415.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer kunig, ze allentzyen merer des Richs vnd zu Vngarn, dalmacien, Croacien etc. kunig, Entbieten dem Edeln Graff vlrichen, Grafen zu Lindow vnd herren zu Ruppin, vnsern liben getruen vnser gnad vnd alles gut. Edler lieber getruer, wann wir dem hochgebornen fridrichen, Burggraüen zu Nuremberg, vnsern lieben Oheimen vnd fursten, vnd sinen erben die Marcke zu Brandenburg mit sampt jrer kure, Ertzkammermeisterampte vnd allen andern jren zubehorungen, wirdikeiten vnd rechten gegeben vnd verschriben, vnd sy ouch Marggraüen zu Brandenburg gemacht haben, nach vfwyfung vnserer küniglichen Maiestat briefe dorüber gemacht, dorumb wyfen wir dich an sy vnd heissen dich, beselben vnd gebieten dir ouch ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das du jn doruf nach lute der ytzgenanten vnserer briefe gewonlich gelubd vnd huldunge tun sollest, wann wir dich doruf solicher gelubd vnd huldunge, damit du vns als eynem Marggraüen der vorgeanten Marke verbunden gewest bist, ledig vnd lose gesagt haben vnd sagen mit disem brief. Geben zu Costentz, nach cristi geburt vierzehenhundert jar vnd dornach in dem fünfzehenden Jare, an vnser herren vffart tag, vnser Riche, dez vngrischen etc. in dem XXIX vnd des Romischen in dem funften jaren

Ad mandatum domini Regis Johannes prepositus de Strigemo vicecancellarius.  
Nach dem Originale des K. Geh. Kabinetts-Archives 433, P.

LXXI. Adelheit, Abbtissin von Quedlingburg, belehnt den Markgrafen Friedrich mit der Grafschaft Lindow und Herrschaft Möckern, im Jahre 1418.

Wy Adelheyt, von der gnade godes Ebbedische des wertliken Stifftes to Quedelingenborg, bekennen openbar, In dessem brieffe vor allen den, die on sehen ofte horen lesen, dat wy den hochgeboren fürsten, hern ffriderike, Marggraffen tu Brandenburg, des heyligen Romischen Riches Ertzekamerer unde Borggraffen tu Nurenberg, hebben belegen unde beligen, myt craft des ses brines, to eynen rechten erue Manlehene, die Graueschafft tho lindowe, unde die herschafft to mokern, Also die de erluchtete here Wentzflawe Romischer Koning unde merer des ergenanten Rikes unde koning to Behemen, von vnnsen vorfaren to lehpe entphangen unde beseten hebben, also ore apene vorfegelde brieffe inneholden, dar fy uns manschop inne bekennen: unde wy ergenante Adelheyt willen deser obgenanten lehen Dem erghesoreuenen heren ffriderike bekennich seyn unde werich, wor uns dat to rechte gheboret, unde beweren unde betugen dat myd unfer Ebdye groten Inghesegele, dat wy wittliken hebben henghen laten an dessem brieff, Na godes ghehort vyertzeynhundert Jar dar nach In deme achteynden Jare, In der Dominiken, so man singhet in der hilghen kerken Letare Jherusalem.

Nach Gerden, Cod. VIII, 670.

LXXII. Graf Albrecht verschreibt seiner Gattin Katherina, gebornen Herzogin von Schlesien, die Stadt Gransee mit der Hälfte des ganzen Landes Ruppin zum Leibgedinge, im Jahre 1423.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Graue zu Lindow vnd Herre zu Reppin, Bekennen mit diesem Brieffe fur vns vnd alle vnser Erben vor allen den, die in sehen oder hören lesen, Als vns die Hochgeboren Furfynn, frawe katherina, herczogynn in Slesien vnd zu loben, vnser lieb gemahel, zu der ee gelobt vnd vertrewet ist worden, als wir auch mit ir elichen beygelegen sein, vnd als vns auch von derselben vnser lieben Gemahel wegen zu zugelt gegeben vnd wol zu gutem dancke vernüget ist worden zweytaußent schock guter Behmischer groschen, des haben wir ergnanter Grafe Albrecht der obgnanten vnser lieben Gemahel frawen katherina vermorgengabet mit vnser Stat Granzoy mit aller gerechtigkeit, eren, wurden, nützen vnd zugehorungen, vnd nemlichen so haben wir, Ir auch verleipdingt vnd vermacht mit craste diezs brifes das halbe lanndt zu Reppin, als nemlichen das halbe Sloß Reppin, die halben newen Mühle, die halben Stete alten vnd newen Reppin, die halben Stat wosterhufzen mit sampte dem halben teile der andern Sloßer, Merckte, dorffere, Seen, Mülen vnd zugehorungen desselben lanndes, mit allen vnd iglichen herlickeiten, gerichten, werden, eren, nützen, rennten, zöllen, Mülen, hölzern, wasseren vnd aller gerechtigkeit, wie das namen hat oder gehaben mag, groz vnd clein, gar nichts aufzgenomen noch hindan gesaczt, Also ob die egnante vnser Gemahel frawe katherina nach gotes schickunge, vns Grauen Albrecht überlebte, das sie danne dasselbe halbe lanndt vnd Granzoy, die Stat, jr morgengabe, mit allen vnd iglichen zugehornungen, als obgeschriben stet, lediglichen vnd vnbekümert innen baben, vnd ir lebtag nützen, niesen vnd gebrauchen sol, on allermeniglichen Irrunge, eintrag vnd widerrede, sunder all argk. Wer auch von den obgnanten Sloßern, Steten, dorffern vnd Merckten mit iren zugehornungen, als obgeschriben ist, icht verfeczt, das sullen vnd wollen wir egnanter Grafe Albrecht von dem gelte, das

vns die gnante vnser Gemahel zubracht hat, wider losen, also das ir kein hinderung doran gescheen noch sein sol. Wer aber das wir dasselbe gelt süste anlegten, doran sol sie ouch die helfte haben, vnd dorauf haben wir fleißiglichen gebeten, den jrleuchten fürsten vnseren lieben herren, herren Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, seinen willen vnd verhengknüß darzu zu geben, vnd der obgnanten vnser lieben Gemahel, Ires leipdinges, Morgengabe vnd vermechnüße auf dem obgnanten halben lannde, Steten vnd Slossen zu bekennen, das er also vmbe vnser bete willen in obgeschribner maß, als es danne von Im, seinen erben vnd der Marggraffschafte zu Brandenburg zu lehen rüret, getan hat, nach Innhalte seines vermechnüße vnd bekenntnüß, brife, der gnanten vnser lieben gemahel von jm dorüber gegeben: vnd dorauf sollen vnd wollen wir derselben vnser lieben Gemahel alle vnd iglich Inwoner der obgnanten Slosss, Stete vnd lanndes von stundan hulden vnd sweren lassen, jr getrewe vnd gewertig zu sein Ir lebtag, sunder alle argk getrewlich on alle geuerde, on vnser Erben oder allermeniglichs jrrung, eintrag vnd widerrede vnd sunder alle helffrede, vnd doruber sind gewest zugezeugen vnser liebe getrewe, herre Johann von Rederen, pfarrer zu Reppin, fricze von Redern, Tile von loe Marschalk, fricze wutnaw, der Rat zu Reppin, der Rat zu Granfzoy vnd vil ander Erberger vnd guter lewte. Des alles zu warem vrkunde vnd vester bekenntnüße geben wir obgnanter Grafe Albrecht für vns vnd alle vnser Erben der obgnanten frawen katherina, vnser lieben Gemahel, diesen brife mit vnser anhangenden Insigel versigelt, der brife ist geben zu Franckfurt, des nechsten dinstags nach sante peters tag vincula gnante, nach cristi vnser herren geburte virezehnhundert Jare vnd darnach jm dreyvndezweinezigsten Jar.

Aus dem Originale des Schlesißen Provinzial-Archives zu Breslau, vom Geh. Archiv-Rathe Prof. Dr. Stenzel mitgetheilt.

LXXIII. Graf Albrecht von Lindow ersucht die Rathmannen zu Frankfurt und zu Berlin, ihm in seiner Streitsache mit den Domherren zu Magdeburg an einem Rechtstage beizustehen, am Tage vor Neujahr 1433.

Albrecht, van Godes Gnaden Graff van Lindow vnd Here tho Ruppin, Vnsern gunstigen Grus vnd alles, was wy gudes vermogen, tho allen tiden bereid. Befundern liuen Heren vnd fründe, wy bidden vnd begeren met gantzen flite, gy willen wol duen vmb vnser Bidde willen vnd by my tho Brandenburg am Sundage negeft na der hülligen dryer konige dage tho kamende, dar wy enen dag holden solden gen dy duhmheren tho Meydeburg, vnd vns dar dat beste helpen vnd raden, so wy juw wol tho truwen vnd alrede manichmal gedan hebben, dar wy vch hochlich vmb danken vnd to allen tiden gerne in eme groteren willen vmme juw verschulden. Bewiset vns hier willen an vnd wegert vns des nicht tho diser tied, so wy vns gantzlicken tho jo verfehn, vnd gy alle wol weten, dat vns dar gantz grote not tho differ tied an ligget. Vp ene andere tied, so will wy in eme vele grotern io gerne bewillig sin. Juwe bestendige Antwort by dussen fulven vnsern Baden, Geschrewen am nyen Jares Avende to Ruppin vnder vnser ingesegell, anno M°. CCCC°. XXXIII°.

Den Erfamen, vorsichtigen Borgemesteren vnd Radmannen der Stede Franckenforde vnd Berlin vnsern befundern guten Frunden.

Nach Fidiuin, Beitr. IV, 147.

LXXIV. Graf Albrecht von Lindow beschwert sich bei dem Rathe der Städte Berlin und Cöln über erlittene Verabung durch einige Gutsbesitzer, die auf dem Barnim geseßen.

Albertus, dei gracia Comes in Lyndow, fauore nostro semper premissio. Wi claghen iw, lyuen frundes, wu dat Heyno Karre, Offe van Sliwen, Richenbach, Cune Euut vnd Tile Sparre, dy sitten up den Barnym, vnd ander vnser heren des markgreuen man, sick in vnser lande vurgrepen hebben an Roue, vnd Iw willich is, dat wi lick vnde Recht gheboden hebben. Ock so is vns tu weten worden, alz wi nicht en hopen, dat sy dy van Bernowe vnde van der Nyenstad spisen, heghen vnd hufen vnd en behulpen sin. Bidde wi Iw lyuen frundes, dat gi vns Juwen Rat mede deilen, wu wi em dun moghen, vnd wedder schriuen vns, oft gi vns willen, oft is vns not sy.

Prouidis et honestis Consulibus ciuitatis Berlin, nostris singularibus, presentetur.

Nach Fidicin, Beiträge II, 101.

LXXV. Hans und Cuno von Oppyn verzichten auf alle Ansprüche wegen der Zubehörungen des Schlosses Mökern, welche durch das Absterben Tyle Hekeling's erledigt worden, im Jahre 1437.

Wy hans vnd kune von Oppyn, Brudere, wonhaftlich to Belicz, Brandenburgisches Stiffes, Eizwan hanfes von Oppyn Sone, Bekennen vnd betugen openbar mit dissem briue vor allen vnd iglichin, die on sehen ader lesen horen werden, Dat wy fulker faken, tospraken, vorderinge vnd sehele, Dy wy von vnser eldern vnd vnser wegen tygen vnd wydder dy Erwardigisten vnd Erhaftigen hern, Ern Gunther Erczbischoffe, Domproueste, Dekan vnd Capittel der kerken to Magdeborch gemeynlik vnd besunders meynden to hebben, gehat hebben ader hebben mochten, to fulkern godern, lehen, angefallen vnd gedingen, dy von Tilen Hekelinge guder gedechnisse In dem gebide vnd tobehoringe des Sloten Mokern vorstoruen, vorlaten ader anders vorwiset weren, vnd funderlik to dem Dorpe Czedenick vnd aller syner tohoringe, gerichte vnd rechticheit In dem dorpe vnd darbuten, dat Schultheiten ambacht darfulues mit gerichte vnd vngerichte ouerst vnd fydest, dat halue gerichte tu Glynow mit syner tobehoringe, dat gerichte to pomelitz mit syner tobehoringe vier hufen vnd Sess houe to lughe mit dinsten vnd allen nutten vnd tobehoringen, gentzlik vnd wol to gnuge vnd vorbedecklik berichtet, vorsunet vnd fruntlik geeynet syn, Also dat wy vorgenomeden hans vnd kune von Oppyn, Bruder, vor vns eyntrechtlik vnd vor alle vnd igliche vnser eruen vnd nakomelinge, vnse tosprake, gerechticheit, behelppinge, vorderinge, angeuelle, gedinge, anewardinge vnd ermaninge an allen vnd iglichen vorbetekeden goderen gentzliken vortyen, affreden, verlaten, affleggen vnd ouergeuen den vorgeschreuen Domproueste, Dekan vnd Capittel gemeynlik der vorgnanten Magdeburgischen kerken, vor vns vnd vnser eruen vns nakomenden, vnd en sollen nochte en willen sementlik nochte besunders, vnd nymand In vnserm ader vnser eyniges ader vnser eruen vnd nakomelinge wegen, dy vorgeschreuen Erczbischoffe vnd Capittel nochte der eynigen besunders, nochte ore nakomen, nochte anders ymande von der vorgnanten gudere vnd sake wegen to ewigen tyden nicht bededingen, schuldigen, nochte darumb to on faken; Sundern darvmb mit den vorbenomeden hern vnd allen vnd igliken, dy von orer syden der faken do donde gehat hebben, fruntlike berichtunge vnd sunge vngeuerlik vnd stede holden. Vnd to warer bekennisse vnd Stede holdinge aller vnd igliker hiruorgeschreuen dinge hebben wy ergnanten Hans vnd Cone von Oppyn vnser yowelk syn Ingefellig

vor vns vnd vns eruen vnd nachkomen an disen briif gehenget, dy Gegeuen is to Beltcz, Na gods gebord dusent vierhundert vnd Im Souen vnd drittigsten Jaren, am Fridage nehst vor Sunte Mertins dage des hiligen Biffchopes.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXXXVI. Markgraf Friedrich der Jüngere vergleicht bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier des Grafen Albrecht von Lindow den Herzog Joachim von Pommern mit dem Bürger Quentin zu Frankfurt a. d. O. wegen einer Schuldsache, im Jahre 1439.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen offentlich mit dissem brieft, das vns wol verdenekt, wie sich vnser lieben getruwen peter vnd matheusz, gebruder, die quentyn gnant, Borger czu franckenford, ofte vnd dicke vor vnserm lieben hern vnd vater, vor vnserm lieben bruder Marggrauen Johansen vnd vor vns verclaget haben, wie herczog Swantwyn der alde seliger, etwenn czu Stettin, pomern etc. herczog vnd forste czu Rugen, Pawl quentin Irem vater seligen funffhundert schogk guter Bohemischer grofchen an gelihin gelde anderhahhundert schogk verlezner czinsen vnd Rente Im ezolle czu Gorcz, vnd dorezu czu schadengelt II<sup>m</sup>. schogk solle schuldig beliben sein, dorumb sie dann die herfschaft von Stetin etliche lange zeyt mit recht vnd auch iunst gemanet vnd angelanget haben, vnd in mocht doch zu der zeyt doruon nichts widerfaren, Bifs also lang, das der hochgeboren furste her Joachim, herczog zcu stetin etc., vnser lieber Swager, seine swefter dem wolgebornen Albrechten, Grauen von lyndow vnd hern czu Reppin, In der Stat nyen Reppin Elichen zcu legette: dor sind die obgnanten vnser Sweger von Stettin vnd sine Rete mit den ergenanten quentin der sache zu rede komen, vnd mochten sich doch der one vns in dheimen weg nicht gescheiden, So lang das sie sich von Beyderfyt mit Rate vnd wolbedachtem mute dorjnnen gegeben haben vnd vns ane widersprache zugefagt, In welcher masse wir sie dorumb scheiden vnd was wir dor Inn aussprechen wurden, dorbey sol es beliben, vnd von obgenanten beiden teilen vestiglichen one alles geuerde gehalten werden. Nu uff das alle sach vnd die schellung dormit hingelegt vnd forder müwe vnd vnwille doruon ewert werde, haben wir czu den geezyten dorselfst czu Reppin mit irer czweyen wissen, willen, furwort in irer geinwurtigkeit mechtiglichen vfzgesprochen vnd sprechen auch vfz in Craft dises brieft, Das der ergenante vnser Swager herczog Joachim den obgenanten peter vnd Matthis quentin vnd iren Erben von den X<sup>m</sup>. gulden, die wir Im czu vnser Bruder tochter czu Egelde mit geben werden, wenn das gelt betaget, Nuhnndert gute Rinisch guldin von vns vfzheben lassen sol, vnd in doruff iczum, wenn es die gnanten Quentin an In Begern vnd fordern werden, seinen quitbrieff vfz die IX<sup>c</sup>. guldin an vns geben, vnd wenn in denn die IX<sup>c</sup>. gulden bezalt sein, So fullen die gnanten Quentin oder ire erben den obgnanten vnsern Swager seinen erben vnd die iren von der sach wegen, Es sey vmb gelt, verlessene czinsf oder schaden, was die sach an langen mag, nicht mehr betedingen, manen, noch anlangen; Sundern es sal denn eine entscheidene vnd gerichte sach sein vnd beliben, one argk vnd on alles geuerd. Geschehes aber, dor got vor sy, das der obgnante vnser Swager oder vnser Bruder Tochter vor der zeyt, Ee man sie czulegt, von todes wegen abgingen vnd wir des geldes nicht aufszugeben pflichtig noch schuldig sein wurden; So fullen vnd mogen die obgnanten qwintin vnd ire Erben vnsern Swager ergenant, sine erben vnd nachkomen vnd die iren

mit iren briefen beweifungen, zeufprachen vnd gerechtigkeiten vmb das obgefchriben gelegen gelt, Auch vmb die verfeffen czinfe vnd rente vnd vmb den fchaden manen, fordern vnd anlangen mit gerichtten geiftlich oder wertlich oder wie fie des bekommen mogen vnd auch in fulchen gerichtten, alfe fie dann bißher geton haben etc. Czu Orkund vnd waren bekentnuß Geben wir In diffen brieff vnd vßfprach, mit vnnferm anhangenden Inzigel verfigelt, vnd Geben am dinftag nach dem heiligen pfingfttag, Anno domini Millefimo Quadringentesimo XXXIX<sup>o</sup>.

Nach dem Churmärk. Lehnſcopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XVIII, 26.

LXXVII. Markgraf Friedrich der Jüngere beftellt den Grafen Albrecht von Lindow zum Hauptmanne der Mittelmark, im Jahre 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden der Junge, Marggraue czu Brandenburg, Bekennen offenlich mit diefem briue für vns, vnfern erben vnd nachkomen, das wir nach Rate vnfer trefflichen hern, Rete vnd hauptfete, den wolgeborn vnfern Rat vnd lieben getruwen Albrechten, Grauen von Lindow vnd hern czu Reppin, Ober vnfer lande die nuwe margk czu Brandemborg czu hauptmann gefacet vnd ganz mechtig gemacht haben, wir tetczen in auch czu hauptmann vnd machen In ober vnfer land die nuwe margk czu Brandemborg mechtig in hauptmanns wifz, mit craft diffes briues, Also das der gnant vnfer hauptmann vnfer hauptmanschaft gewerlich vorftehen, beryten, hanthaben, die vnfern, vnfer lande vnd leute mit flys nach allem feinem vermogen fchuczen, fchirmen vnd in allen vnfern gefcheften vnfer vnd vnfer land beftes handeln, werben, ufzrichten vnd auch ton fol, on alles geuerde, doch also, das er fulch trefflich handlung, wo er vns erlangen mag, mit vnferm oder vnfer Rete in der margk willen, wiffen vnd vubort ton fol. Gefchege es dann, das derfelbe vnfer hauptmann, die weile er also von vnferm wegen gewaltig ift, In vnfer oder vnfern lande gefcheften einnygen czerunng tete oder fchaden neme, die czerunng vnd fchaden fullen vnd wullen wir vnfer erben vnd nachkommen Im vnd feinen erben guttlichen ufzrichten vnd entnemen, on arg vnd on alles geuerde. Wurde er auch vnfer mannen von vnfer fach wegen czu Im verboten, den fol vnd mag er biß an vns vor redelichen fchaden steen vnd in mit cztlicher notturft vßrichtung ton, nach gewonlichen fachen, als redlichen vnd moglichen ift. Doch also, das vns der gnante vnfer hauptmann von allen fchaden vnd czerungen eine redliche kuntliche rechnung beweife vnd to oder vnfern gewaltigen, die wir dorezu fchicken werden. Ouch fol vnd mag der gnante vnfer hauptmann Alle wertlich lehen, die von vettern uf Sone erben, oder lehen, die vngeuerlich gekauft oder verkauft werden, dar nicht Irrunng Innen ift, vnd auch nicht uff einen leip steen oder verfallen weren, In vnferm abweffen lihen, frawen uf leipdeding biß an vns bekennen, die lehenware czu feinen handen fordern vnd vns rechnung doruon ton, one geuerde. Der gnante vnfer hauptmann fol auch vns, vnfern lande, noch leuten, keynerley krieg oder vehde czuczihen, anheben, noch machen, Er tete das dann mit vnferm, wor er vns erlangen mag, wiffen vnd geheifz vnd vnfer Rete Rate. Wenn vnd uff welch czt auch vns, vnfern erben vnd nachkommen, oder dem gaanten vnferm hauptmann, die hauptmanschaft nicht lenger eben noch begweme ift, mogen wir In oder er vns muntlichen vor vnfern Reten oder briflichen uffagen. Vnd das wir vns also in obgefriebner mafz mit dem gnanten vnferm hauptmann geeynet vnd vertragen, czu Bekentnuß ift vnfer

Infzigel mit vnserem wissen vnd willen an diesen briue gehalten, Geben czu Berlin, am montag Sand Thomas tag, Anno domini millesimo Quadringentesimo Quadragesimo.

Nach demselben Lehnscopialbuche XVIII, 30.

LXXVIII. Schuldschreibung der Markgrafen Friedrich des Aeltern und des Jüngern für die Gebrüder Dwentin, des Herzogs Joachim von Pommern wegen, vom Jahre 1442.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraffe zu Brandenburg etc., Bekennen vor vns vnd vnsern lieben bruder, Marggraffen ffriderichen den Jungsten, vnd vor allen vnseren erben vnd nachkomen Marggraffen, Öffentlich mit dießem briefe vor allermeniglich, das wir vnserm lieben getruwen Petern vnd Matheufze, gebrudern, genannt die Quentyn, Borgere in vnserer Stad ffrankenforde, vnd yren rechten erben, rechter vnd redelicher schult schuldig sin newen hundert Rynische gulden von des hochgebornen fursten, vnsern lieben Swagers, herren Joachims, herczogen zu Stetyn, wegen. An der obgnannten Summe geldes gereden vnd gelouben wir den genannten Quentyn vnd yren erben vff die nehest zeukünftigen wynacht heiligen tage nach datum dießes briefes dry hundert gulden adir so vil an landeswerunge, alse der gulden gelden wirt, wol zu dancke zu Bezalen. Ouch so gereden vnd geloben wir den obgnanten Quentyn vnd yren Erben von den nehesten wynachten obir eyn Jar dry hundert Rynische gulden, adir also vil geldes, als landes werunge, gutlichen zu Bezalen, vnd darnach aber obir eyn Jar dry hundert gulden addir also vil geldes, also oben berort ist, on wol zu bezalen czu dancke, an argk vnd an alles geuerde. Des czu Orkonde vnd waren bekentnisse haben wir obgnannter Marggraff ffrederich, vor vns vnd vnserm lieben Bruder obgnannten, vnsern erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandenburg vnser Ingefegel an dießen brief laßen hengen, der gegeben ist zu Berlin, Anno domini etc. XLII, am fritage des heiligen Cruczis dage, als is erhoet wart.

Nach demselben Lehnscopialbuche XX, 161.

LXXIX. Schuldschreibung der Markgrafen von Brandenburg in Gemeinschaft mit dem Grafen Albrecht von Lindow an Hans Gruban über 500 Rh. Gulden, vom Jahre 1442.

Wir fridrich der older vnd fridrich der Junger, gebrudere, von gots gnaden Marggrauen zu Brannenburg vnd Burggrauen zu Norinberg vnd wir Albrecht, grafe von lyndow vnd herre zu Reppyn, alle sachwaldigen, Bekennen offenbar mit dießem briefe, vor vns, vnser erben vnd erbnemen vnd allen den, dy on sehen, horen ader lesen, das wir dem duchtigen hanse Gruban, Margarethen, seiner eliche haufzfrowen, vnd seinen erben, vnd deme ader den, die dießem brief mit irem guten wissen vnd willen Innen hetten, vnd zu getruwen hande den duchtigen Matthiese von Redern, Gere wellen, Gebharde von hoyme vnd Thomas Schengken, Rechter vnd redlicher schuld schuldig syn funfshundert gude vulwichtige Rinische guldin, die wir on bezalen sollen vnd wollen von dießen nehestkomenden Sendte Mertens tag vortt ober eyn Jar, In der Steete eyn, Czerwift ader Bernborg, wur sie das liebft haben wollen, vnbekummertt geißlichs ader

IV.

13



wertlichs gericht vnd aller sachen, heren gebots vnd verbotts vnd ane generde. Were ober, das wir sumich wordin an der bezalunge vnd In die von disen Sendte Mertens tag vortt obir eyn Jar In der Steete eyn, zu Czerwist ader Bernborg, als vorgeschrieben steed, nicht enteten, welcherleye möglichen schaden denn der egnannte hanns Gruben, Margarete, sein eliche hwszfrawe, vnd seine erben ader die, die dießem brief mit irem guten wissen vnd willen Inne hetten, vnd getrowhenderen egenannt zu cristen ader Juden darvmb teten, denn möglichen schaden vnd welchen schaden, den vnser globerer von fulcher manunge wegen nemen worden, wie den der schade zu qweme, der anders redlich vnd bewislich were, Reden vnd globen wir fridrich der aldere vnd fridrich der Jungere, Marggrauen zu Brandenburg etc. egnannt, vnd wir Albrecht, Graffe vnd herre zu Reppin, vor vns, vnser erben vnd erbnehmen, by vnseren guten, waren truwen, sie wol zu bezallen vnd czu benemen, glich der hawbtsummen, ane allerleye argelift, hilfrede vnd Infrage, die vns zu frommen vnd den genannten hannse Gruben, Margareten, seiner hwszfrawen, vnd oren getrowezhenderen, mochten zu schaden kommen, ane alles generde. Des zu bekentnisse haben wir fridrich der oldere vnd fridrich der Jungere egnannt, Marggrauen zu Braundenburg vnd wir Albrecht, Graffe vnd herre zw Reppin, vnser iglicher besunderen syn Ingeszigel an disen vnseren brief hengen lassen, der geben ist nach Cristi gepurt Twfent uirhundert darnach Im czwey vnd virezigsten Jare, am dinstag nach aller heiligen tage.

Nach demselben Lehnscopialbuche XIX, 270.

LXXX. Die Aebtissin Anna von Quedlingburg beleiht den Churfürsten Friedrich mit der Grafschaft Lindow, der Herrschaft Mückeln und mit allen Gütern, welche des Churfürsten Vorfahren von der Abtei zu Lehn getragen haben, im Jahre 1443.

We Anna, van goddes vnde des Romischen Stuls gnaden Ebdische des werleken Stifftes funte Seruatii to Quedelingborch, ane middel der Romischen kerken vnderdenich, Bekennen openbar in dießem breue vor alle den, de on syn effte horen lesen; dat we den hochgeborn fforten hern ffrederike, Marggrauen to Brandborch, des hilligen Romischen Rikes Ertzkemmerer vnd Burggrauen to Nurenberge, hebben belegen vnd belygen myt kraft dießes breues to eynem rechten eruen manlehene de Graueschafft to Lyndowe vnd de herfchafft to Mokern myt aller nud vnd tobehoringe vnd ok myt allen goydern, de syne olderen vnd vorfaren Marggrauen von vnser vorfaren vnd vnserm Stifte gehad hebben vnd nu von vns hebben schal. Duffer vorgeseuren goyder beyde genomet vnd vngenomet willen we dem vorgeseuren hern ffrederike bekennich sin vnd werich, wur vns dat to rechte gebort, vnd beweren vnd betugen dat myt vnser Ebdye groten Ingesgil, dat we widliken hebben hengen laten an dussen bress. Na goddes bort vertheinhundert Jar in dem dre vnd vertigsten Jare, am donnersdage vincula Petri.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinet-Archives 58, C. — Lehnserneuerungen durch Hedwig, geborne Herzogin von Sachsen, vom Jahre 1487, Mittwoch nach Iudica in der heil. Fasten, und durch dieselbe v. J. 1500 Sonnabend nach Conversionis Pauli daselbst 58, G. und H., enthalten nichts Neues.

LXXXI. Schuldschreibung der Markgrafen Friedrich von Brandenburg für den Grafen Albrecht von Lindow über 4000 Gulden, vom Jahre 1444.

Wir fridrich, von gots gnaden des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd fridrich gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Noremburg. So als wir denn deme wolgebornen vnserem Rate vnd liehen getruwen Albrechten, Grauen von lyndow vnd heren zu Reppin, van des hochgebornen fursten, heren Joachims herczog czu Stetin, vnfers lieben Swagers wegen, funftufent gute Rynisch gulden vor czyten schuldig worden sein, an denselben funftufent gulden haben wir dem gnannten grafen Albrechten tufent derselben gulden gegeben vnd bezalt. Alz bekennen wir mit dissem vnserem brieft, vor vns, vnseren erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg, das wir von derselben schulden dem gnannten Grauen Albrechten vnd seinen erben vnd seinen tochttern vnd iren erben noch viertufent gute volwichtige Rynische gulden schuldig sein; darannen sollen vnd wollen wir vnseren erben vnd nachkomen dem gnannten Grauen albrechten, seinen erben vnd seinen tochttern vnd iren erben nach gebunge dieses brieses darnach vf die nehesten wynachten vort ober eyn ganz Jar czwey tufent gute volwichtige Rynisch gulden vfzrichten, geben vnd bezalen, vnd denn darnach hinfurderen von der genanten czeyt der bezaluage vort uber czwey ganz Jar auch czweytufent derselben gulden gutlichen vnd wol zu dancke vfzrichten, geben vnd bezalen, vngehindert heren vorbot vnd geistlich vnd wertlichs gerichte ane argk vnd an alles geuefde. Wurden wir aber an der bezalunge sumig vnd teten der nicht etc. — Des czu Orkunde vnd waren bekenntnis haben wir obgnanuten Marggrauen fridrich vnd fridrich, gebruderen, vnser iglicher sin Ingesigel vor vns vnd vnser erben an dieselzen brieft mit guten willen vnd wissen lassen hengen, der gegeben vnd gefehreben ist czu Tangermunde, nach gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im viervndvierczigsten Jare, am dornstage nach dem heiligen pfingst tage.

Nach dem Churmärk. Lehn- u. Copialbuche des K. Geh. Cabinets-Archives XIX, 282.

LXXXII. Schuldschreibung der Markgrafen Friedrich des Jüngern und Friedrich des Ältern für den Grafen Albrecht von Lindow über 3800 Gulden, vom Jahre 1447.

Wy frederick, dy Jünge, von gots gnaden Marggraff to Brandenburg vnd Burggraff to Nuremberg, Bekennen openbar vor vns, vnseren erben vnd nakommen Marggraffen to Brandenburg, dat wy sind schuldich worden wtliker rechtlicker schult dem wolgebornen Albrechten, Grauen von lyndow vnd herren to Reppin, vnsem lieuen getruwen, vnd seinen rechten eruen vierdufent gute Rynische gulden ane tweyhundert Rynische gulden. Sodann vorgeschreue vierdufent gulden, ane twey hundert gulden, scholen vnd wollen wy dem vorgnanten Grauen Albrechten ader seinen rechten erben geuen vnd betalen mit guden willen an einer Summen In der Stat to nyen Reppin vp Sand Mertens dach negeftkomende vort ouer eyn Jar. Vnd weret, dat wy vnse eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenburg In der betalunge sumich worden vp dy vorgeschreuen tyd, so wy doch nicht hopen, wes schaden denn die ergnannte greue Albrecht ader seine eruen darvmb deden to Criften ader to Juden, dat redelik vnd vngeuerlick schade hiete vnd were, den schaden gelouen wy vnd reden vor vns, vnse eruen vnd nakomen Marggraffen to Brandenburg eme vnd sinen rechten eruen tobenemende glike dem houettule sunder Jenigerleige hulprede an alle hofze

geuerde. Vnd wy friderick, dy aldere, Marggraffe to Brandenborch etc., bekennen openbar vor alsweme, die disen brieff sehen ader horen lesen, weret, dat vnse lue Bruder Marggraff friderick dy Jungere ergnannt vorstorne, dar got vor sy, Eher dy vierdufent gude Rynische gulden ane tweihundert Rynische gulden betalt sein, vnd neyne lieues eruen lete, So gelouen wy friderick, dy eldere, Marggraffe to Brandenborch vnd Burggrauē to Nuremberg etc., fur vns, vnse eruen vnd nachkomen Marggrauen to Brandenborch, dem obgnannten Greuen von lyndow vnd herren to Reppin, vnsem Rade vnd lieuen getruwen, vnd seinen rechten eruen, alle diße vorgeschreuen punckte, stucke vnd artickele, nichts nicht darannen vthgenommen, so sy vorgeschreuen stan, Stede vnd vaste to holdene, sunder Jennygerley hulpperede, ane alle arch vnd geuerde. Hirannen vnd ouer sind gewesen die Erwerdige herre Conrardt, Bisschop to hauerberg, die hochgeborne Graue Adolff furste to Anhalt, die Werdigen herre peter domprobst to Brandenborch, herre hennyng Wutenow, domprouest to hauerberge, die gestrengen herren Bernd von der schulemborch Ridder, Arnd von ludericz, Er Johan Czander vnd hans kule. Vnd des to Orkunde hebbē wy friderick dy Junge vnd friderick dy Oldere, Marggrauen to Brandenborch etc., vnse Ingezigel mit witschapp heugen laten an disen vnsem brief. Geuen to Perleberg, Am donresdage na Remigii, Na der gebort Cristi XIII<sup>e</sup>. vnd darna In dem Sauen vnd vierzigsten Jare.

Nach demselben LehnsCopialbuche XX, 181.

LXXXIII. Markgraf Friedrich verleiht dem Grafen Albrecht von Lindow das Anwesen an den Lehnbesitzungen des Achim Kalemberg in den Dörfern Parwenitz und Parne, im Jahre 1451.

Wir fridrich, von gotes gnadenn Marggrauē zu Brannemborg etc., Bekennen ofentlichlichen mit dissem briue fur vns, vnnsren erben vnd nachkommen, marggrauen zu Brannemburg, das wir angesehen vnd erkant haben sulch dancknehme getruwe diñste, die vns vnd vnser herfschaft der wolgeborn vnser Ratt vnd lieber getruwer Albrecht, Graue von lindow vnd herre zu Ruppin, oft vnd dicke gethan hatt vnd hinfurder wol thun sal vnd mag. Darvime vnd auch von sunderlichen gnaden wegen haben wir dem gnannten albrechten, Graue von lindow vnd herre zu Ruppin, vnd alle sine menlich leibs lehens erben zu einem rechten angefelle vnd zu manlehen gnediglich vorlihen solche Jerlich czinze vnd Renthe, So vnser lieber getruwer Achim Calemberg in den dorffen zu perfenitz vnd parne hatt vnd sich der noch gebruchet, mit ackern, weszen, weyden, holzen, pufchen, Struchen vnd fuszt mit allen iren benanten vnd vnbenanten czugehorungen vnd gerechtickeiten, In allermafze, So sich der gnannte Achim Calemberg yezund gebruchet vnd Innhatt, zu einem rechten angeuelle vnd zu manlehen, In Craft vnd macht disses briues, Also das der gnannte albrecht, Graue von lindow vnd herr zu Ruppin, vnd sein menliche leibs lehns erben die obingeschriben benanten vnd vnbenanten zugehorungen, czinzen, Renten vnd gerechtickeiten nach des gnannten achim Calemberges Tode, ab er an menliche leibs lehns Erben abegeen vnd versterben worde, von stund Innehmen, Das denn hinfurder von vns vnd vnser herfschaft Der Marggrauēschafft zu Brannemborg zu rechtem Manlehen, als ofte vnd dicke des noet geschicht, haben, nehmen, entpfahen vnd das vngehindert besitzen, vnd vns auch daruon halten, dinen vnd don solle, als manlehns recht vnd gewonheit ist. Vnd wir geben In des zu einem Inwiser vnnsren Ratt,

Camermeister vnd lieben getrewen Jurgen von Waldenfels. Des ozu orkund haben wir vnnseren Ingeszigel an diffen vnnsern brieff mit guten willen vnd wissen hengen lassen. Datum berlin, tercia feria Appolonie, Anno etc. LI<sup>mo</sup>.

Nach demselben Lehnscopialbuche XX, 204.

LXXXIV. Graf Albrecht von Lindow verpfändet das Haus Lindow mit allem Zubehör an die Fürsten Adolph und Albrecht von Anhalt, im Jahre 1457.

Wir Albrecht, von Gots Gnaden Grave von Lindow und Here zu Ruppin, bekennen mit diesem unserm offenen Briefe vor uns, unsere Erven, Erbnehmen und alle unsere Nachkomlinge und allermenniglichen, die diesen Brief sehen, hören und lesen, das wir den Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Adolph, unserm lieben Sohne, und Herrn Albrecht, seinem Bruder, unserm lieben Oheimen, Fürsten zu Anhalt und Grafen zu Aschanien, ihren Erben, Erbnehmen und Nachkommen, das Haus Lindow mit Steten, Dörfern, Mühlen, Hölzern, Wassern, Fischereyen, Wiefen, Wäldern, Grafe, Weide, mit allen geistlichen und weltlichen Lehnen, vorlegen und unverlegen, und mit allen und jeglichen des Schlosses Zubehörungen, benannt und unbenannt, beweglich und unbeweglich, und wie man die ingesamt und in besonders benahmen mag, mit solcher Bruch und Gewehre verkauft haben: also das der Wohlgebohrne Grave Albrecht, unser leve Vater, Grave von Lindow und Herr zu Ruppin, seliger Gedächtnis, dem Hochgebohrnen Johansen, Fürsten zu Anhalt und Grave zu Aschanien, dem Gotte gnedig sey, etwan in vergangenen Ziethen vor söbenzehnhundert seine Marek Brandenburgisches Silbers, Magdeburgisches Gewichts, zu einem rechten Pfande gesetzt, und märckliche Uffschläge an Zinsen Jährlich vorschreven und vorsegelt hatte, die dieselbigen unser lieber Sohn und Oheim uns und unsere Herrschafft zu guete und freundlichen Willen, und auch von sonderlicher Bewegung wegen orer Sannwitzigkeit, so wir on nach unserer Vorfahren und Eltern Briefe leuchtlichen gegeben, aller Ihrer Pflichtung weren gewest zu geben, aufstehen lassen ungefordert und ungenommen. Darum wir uns mit dem genannten Graven Albrechten, vnserm Oheimen, Fürsten zu Anhalt und Graven von Aschanien, ören Erben, Erbnehmen und Nachkommen, gentslich zu Grunde geeignet und vertragen haben, und dasselbige Hues Lindow vorgeant, forder mit seinen vorgerürten Stäten, Dörffern und allen des Schlosses Zubehörungen, so sie die bis zu dieser Zeit im weren gehabt haben, vor söbenzehnhundert sein Marek Brandenburgisches Silbers Magdeburgisches Gewichts, uff einen Wiederkauff recht und redlichen verkauft haben und verkauffen öhne die mit Krafft dietz Briefes, etc. Wir vorgeante Grave Albrecht haben auch die Borchessen des Hueses zu Lindow, Manne, Bürger und Gebüer, mit des Schlosses Zubehörung öhne unsern lieben Sohne und Oheime, Erben, Erbnehmen und Nachkommen zu ören Kauff gewieset, und wiesen die an sie, mit Krafft und Macht dietz Briefes, also das sich die Erbar Mannschafft, Burger und Gebuere, mit des Schlosses Zubehörungen an ören Kauffe an sie halden, und öhnen auch gehorsam und truwe, und öhnen auch zu des Schlosses Zubehörungen zu allen nothdürftigen Sachen behulffen sein sullen, und sich von Ihm nicht wenden oder weten etc. — Datum Czerwift in der Stat, am Sonntage Oculi mei Anno MCCCCLVII.

Nach Dieterich a. a. D. S. 101. 102.

LXXXV. Churfürst Friedrich genehmigt die Verpfändung des Schlosses Lindow an die Fürsten von Anhalt unter Vorbehalt des Desseignungsrechts an dem Pfandschlosse, im Jahre 1461.

Wir friderich etc., Bekennen öffentlichen mit diesem brieffe vor vns, vnseren erben, Erbnemen vnd nachkomen vor allermeniglich, die diesen brieff sehn, horen ader leszen, das vor vns komen sein Die hochgeborene vnserer rethe vnd lieben oheimen, herr Adolff vnd herre Albrecht gebrudere, fursten zu anhalt vnd Grauen von affchanien, vnd haben vns furbracht, wie sie ettwen dem wolgeborenen vnserem rate vnd liben getrewen Albrecht, graue von lindaw vnd herre zu Reppin, das slosz vnd Stetichen lindaw mit allen Jerlichen zinszen, Renthen vnd czubehorungen vff einem widerkauff abgekofft haben, Alße dann der kauff brieff von demselbtigen vnserem Radt, grauen Albrechten von lindaw seliger, den gnannten vnseren lieben Oheimen, iren erben vnd Erbnemen von anhalt dar vber gegeben clerlichen Innehelt vnd vřzwiszet, vnd flissig gebethen, das wir In solichen widerkauff vorgerurt, alße ein Marggraue zu Branddenburg vnd lehn herre Solicher lehen, bestetigen, confirmiren, vnseren willen vnd volhort dorzu geben woldtin; Also haben wir ire Bethe angesehen vnd dinste, die sie vns ofte gethon haben vnd furder thün mugen, vnd haben dem gnannten vnseren lieben Oheimen hern Adolffe vnd herrn Albrechte, gebruderen, Iren erben, erbnemen vnd nachkomen, vor vns, vnseren erben, erbnemen vnd nachkomen Marggrauen czu Branddenburg czu sollichem widerkauffe, Alße In der gnannte graue Albrechte von lindaw vnd herre czu Reppin, vnser rat, vorkaufft hat, nach Inhalt des kauffs brieffs, In dorvber geantwort, vnseren willen vnd ganzze volhort gegeben, Solichen widerkauff Auch alße ein lehen herre nach Inholde des kauffs brieffs vorberurt genzlich an geuerde bestetiget vnd confirmiret, bestetigen vnd confirmiren auch solichen widerkauff nach Inholde des kauff brieffs, an alles arg vnd geuerde, dach also, das lindaw alezeit vnser offen slosz sein sol In allen vnseren nothen vnd krigen vff vnseren schaden vnd fromen, vřzgenommen wider der herschafft von Anhalt: vnd wann wir solich slosz vnd stetichen In genommen haben vnd das dann In vnseren krigen vnd nothen vřz vnser gewalt wurde gewinnen; So sollen vnd wollen wir vns mit den, die solich slosz vnd stetichin gewonnen haben, nicht sūnen oder richten, Es sey dann, das wir In das gnannte slosz vnd stetichin mit aller zugehorunge, In maßen vns In gethon ist, wider schicken vnd antworten: vnd wurden wir In das gnant slosz vnd stetichin mit Iren zubezoringen nicht wider schicken vnd antworten, So sollen vnd wollen wir, vnser erben oder nachkomen, In Iren erben oder erbnemen das gelt geben In ein virteil Jars nach der richtung vnd sunne, die wir angenommen haben, nach Inhalte des kauffs brieffs, den sie von den grauen von Lindaw vnd herrn zu Reppin haben, ane behelf vnd an geuerde. Datum am Mittwoch nach thome, Anno etc. LXIten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 45.

LXXXVI. Die Stadt Neuruppin huldigt den Grafen Johann, Jacob und Gebhard von Lindow, im Jahre 1461.

Wy huldigen, louen vnd Sweren herrn Johans, herrn Jacob vnd herrn Geuerd, gebruderen, Grauen von lindaw vnd herrn tho Ruppin, vnser gnedigen liuen herrn vnd eren rechten lehens erben ein rechte erfuldung, als vnser rechten naturlichen erfherrn, En mit allen sacken getrew gewere vnd horfam tho sin, alle tyt eren fromen to weruen vnd eren schaden to wenden, Vnd

oft sie on menlick liues lehens eruen affgingen, dat got lanng wenn, So willen vnd schollen wy bliuen vnd vns erflichen halden an vnnsen gnedigen liuen herrn Marggraue fridrick korfursten etc vnd an seiner gnaden eruen vnd nakomen vnd an dy Marggraueschap to Brannenburg vnd an nymand anders, trewlich vnd on alles geuerd, als vns got help vnd sin hiligen. Actum Nyen Ruppyn, am Mitwochen vnser frawen tag Annunciationis, Anno etc. LXI.

Nach demselben Lehns-Copialbuche XXII, 277.

LXXXVII. Die Grafen Johann und Jacob von Lindow heurfunden, daß der Erzbischof Ernst zu Magdeburg sie mit der Herrschaft Mökern beliehen habe, im Jahre 1476.

Wyr Johann vnde Jacoff, gebruder, vom gots gnadem Grauen vnn lindow vnde herrn zcu Ruppyn, Bokennen vffenthlichen midt disem briue vor vns vnde vnser erben, das der Erwerdigste In got hochgeborner furste vnde herr, herre ernst, postulirter zcu Erczbischoue zcu Magdeburg, herczog zcu Sachsen, landgraue In doringen vnde Margraue zcu Mieslen, vnser gnediger liber herre, vns zcu rechten menlichein lehne In eyne gefampte handt gelihen hadt, vnde lihet vns auch Inn crafft syner gnaden briues deshalben vnde daruber gegeben, Sloss vnde Stadt zcu Mökern, midt gericht obirst vnd nydderst, dorfferen, dorffsteten, holtze, acker, wefsin, zeinsen, Renten vnde allen andern zcubehorungen, nutzungen, lryeheit vnde gerechtikeit, woran vnde wu dye gelegen sint, nictes vffgenommen, als de werdigen vnd erhafftigen Techandt, Eldeste vnde Capittel zcu Magdeburg, die bissher Inne gehabt, besessen vnde gebrucht haben, dasfelbie Sloss vnd Stadt Mökern midt yren zubeorungen, wy obgerurdt, wyr gnanten Graue Johann vnd Graue Jacoff nü hinfurder von dem gnanten vnserm gnedigen liben herrn postulirten vnde syner gnaden Stifte zcu Magdeburg In rechtem menlichen lehne haben, halden vnde geruglichen besitzen vnde dar auch nutzlichen genyssen vnde gebruchen sollen vnde mogen, als gefampter menlicher lehn, recht vnde gewonheit ist. Hirbye vnde vber findt gewest vnde geuzugen de hochgeborrn fursten vnde herrn, herr Ernst, des heiligen Romefchen Reichs Ertzmarfchalck vnde kurfurste, vnde herr wilhelm, hertzogen zu Sachsen, landtgraue In doringen vnde Margraue zcu Myffen, vnde de Erwerdigen In got ueter herr Johann zcu Miffen, herr henrich zcu Nümborg vnde herr Tile zu Merfsburg Bischoue, vnnsen gnedigen liben herrn, vnde de werdigen ern Baltzar van Slyuen, ern Mathews vonn plote, ern henning von der Schulenborg, Thumberrn zcu Magdeburg, vnde ander mehr glowbwirdigenn. Dese zcu orkunde haben wir gnanten Johann vnde Jacoff, gebruder, Grauen zcu lindow vnde herrn zcu Ruppyn, vnser itzlicher feyn Ingefegell an dieffen briff lassen hengen, der Geschrieben ist nach cristi vnnsers herrn geburt Tufent vierhundert darnach Im Sechs vnde Sibinzigesten Jare, am dornstage aller heiligen tage.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXXXVIII. Erbuhldigung, welche die Bewohner der Herrschaft Mökern den Grafen von Lindow, und für den Fall ihres Aussterbens dem Erbstifte Magdeburg geleistet haben, vom Jahre 1477.

Anno domini 1477, feria secunda post quasimodogeniti, haben dy burgermeistere, Rattmanne, richter, schepen vnde gantze gemeyne Jungk vnde altt der stad mokern den herren von Ruppyn duffe nageschreuen erfihuldunge gethan also:

„Wie borgermestere, rattmanne, richter, schepen vnde gantze gemeyne Jungk vnde altt der stad mokern samptliken vnde vnser yowelker befundern, sweren, reden vnde globen den eddeln vnde wolgebornen hern Johan vnde hern Jacobe, gebrudern, grauen von lindow vnde heren to Ruppyn, vnser gnedigen liuen herren vnde alle oren menliken liues lehnseruen eyne rechte gantze vnde fulkomen erfhuldunge oren gnaden getruwe gehorsam vnde gewertich to fynde, alze frome lude oren rechten erffherren don schollen vnde phlichtich syn, doch also, weret dat dy gnanten vnse gnedige herren von Ruppyn vnde ore menlike liues lehnseruen alle ane menlike liues lehnseruen vorstoruen, dat god lenge tid gnedigliken vorhuden wolle, Alsdann vnde nicht ehir willen wy vnns an eynen ertzebischof to magdeborch, die to tiden syn werdit, vnde syn werdige Capittel vnde anders nymandes holden, den danne als vnser rechten erffherren getruwe vnde gewer syn, alze vns god helpe vnde syne hilgen.“ Desglikem dy borgere vnde bure to litzke, dalgow, lügen vnde tzipel ok gefworn, geredt vnde gelouet hebben.

Eodem anno et die haben dy vorgeschreuen von mokern dem werdigen capittel to magdeborch eyne huldunge to orem gelde gethan, alze hirna folgett.

„Wie borgermestere, Ratmanne, richter, schepen vnd gantze gemeyne Jungk vnde altt der stad Mokern samptliken vnde vnser yowelker befundern, sweren, reden vnde globen den Werdigen herren Deken, eldisten vnde gantzen Capitele der kerken Magdborch, vnser liuen herren, eyne rechte huldunge to orem gelde, dat sie an flotte, stad vnde vogedie mokern mit alle oren tobehörungen hebben, na ynholde briffe vnde Sigile, one von vnser gnedigen liuen herren von Ruppyn darouer gegeuen: vnde dy sulstien vnse gnedigen herren vns sodans to donde geheiten vnde gefulbordet hebben: vnde willen oren werdikeiten getruwe gehorsam vnde gewertich syn, alze frome lude oren herren don schollenn, alze vns god helpe vnde syne hilgen.“

Ditglikem dy borgere vnde bure to litzke, dalgow, lügen vnde tzipel ok gefworn, geredt vnde gelouet hebbenn.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXXXIX. Churfürst Albrecht macht den Grafen Hans von Lindow zum Hauptmann der Prignitz, im Jahre 1478.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, pomern etc., Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furst zu Rugen, Bekennen offentlich mit dissem Briue, das wir vns heut dato dis brüues mit dem Wolgeboren vnd Edeln vnserm Rat vnd lieben getrewen Hannsen, Grauen von Lindow, Herren zu Ruppyn vnd mockern, Geeynet vnde vertragen haben, wie hirnach geschriben stett vnd also, das wir dem genanten Greue Hanfsen zu vnserm Hauptmann In der Prignitz vffgenommen dasselbig vnser lanndt, die prignitz, an vnser Stad zu reigiren vnde das trewlich zu schutzen vnd zu schirmmen, die strassen freysamlich zuuerteydingen nach synem besten vermogen, eynem Iderman In solchem land, wy recht ist, rechts zu helfen, beuolhen haben, vnde alles das zu thun, das ein getrewer Hauptmann zu thun, zu handeln vnd aufzurichten pflichtig vnd schuldig ist. Des auch die genanten vnser landtschafft In der prignitz, dem genanten Graue Hannsen In allen vnde iglichen vnsern geschefften, wo vnde wen er sie von vnser vnd der landt bests wegen fordern, heyschen vnd gebietten wirdet, Im gehorsam vnd gefolglich zu sein sollen, bei vermeidung

vnnser vngnad vnd Straff: auch von den gemelten kein schankung oder gabe nehmenn, des der herrschafft oder den Iren zu schaden keme; Sundern wels zu nutz ufs folhem kamen mage, das vns vnd vnnser Herrschafft zuzuwenden, Auch soll der gemelte Graue Hans In alleme dem, das vns vnd vnnser Herrschafft einzunehmen zusetz, nichts einnehmen noch dauon aufgeben, Sundern das vnnfere Castner vnd Czollner einnehmen vnde aufgeben lassen. Was er auch von pruchen, pufs vnde fellenn In feiner Hauptmanschaft vnde voyten erferret, darauß vns vnnnd vnnfer herrschafft nutz entsteen mage, des er danne auch guten fleyß thun und haben soll, dasselb alles sol er mit vnd In Beywesen vnfers Castners vnd Czollners Beteidigen vnd handeln, vns vnnnd vnfer Herrschafft zum Besten: vnde was darvon gefellet, das sollen vnnfer Castner vnde Czolner einnehmen vnde berechen, der Herrschafft zu gutte. Er soll sie auch zuuorn getrewlich hanthaben vnd In hilfflich vnd geratten sein, damit solchs vnd waes der herrschafft zusetz vnde dem Castner geburdt einzunehmen zu einer yeden zeyt furderlich einbracht werde. Vnd darauf so sollen vnd wollen wir Im von sollicher Hauptmanschaft wegen vnde vor alle obgeschriben sache eins yden Jars zweyhundert guldenn Reinisch außs vnnferm Czolle zu Lentzen gebenn vnnnd aufrichten, Halb vf Sand Walburgentag vnd die andern Helfft vf einen yeden Sandt mertens tag, Die vnnfer Czolner alle Jar vff Sodanne bedagede Zeit geben vnnnd bezallen soll, one alls geuerde. Dartzu Szollenn Im vnnfer Stede Inn der prignitz dreyßig schock mk. grosschen, Im Lande geuallen vnde vormals ehr einem Hauptman gegeben sein worden, auch vfrichten vnd geben sollen. Ob auch geschehe, das der genante Graue Hans gegen den veinden von vnnfern wegen schaden entpfing oder sust Sulchen Schaden, sollen vnd wollen wir Im aufrichten. Wo wir aber mit einander dar Inn Irrig werden, soll es geschehen nach erkenntnisse vnnfer Rete vnd zweyer seiner frundt. Was auch der genante Graue Hanns In solchen Hofvergken gegen vnnfern feynden von vnnfern wegen gewonne, des nicht an ein pewt gehort, soll vnnns zu steen. Wo wir In auch In vnnfern Dinste forderenn oder schicken, Sollen vnd wollen wir Im aufrichtigunge thun vnd fur schaden steen; Szo wir auch dem genanten Graue Hannffen bey solcher Hauptmanschaft nicht lenger habenn odder ehr nicht mehr dabey bleiben wolt, das (soll) vnnfer yeden dem andern zuuoren ein Jar vffsagen vf Sandt mertinstag oder walpurgis, alles sunder arglist vnd geuerde gehalten werden wie obberurt. Actum franckfurd, am freitag nach dem Sontag misericordias domini, Im LXXVIII Jare.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche No. XXVI, fol. 204. — Das Original dieser Urkunde findet man zum Umschlag eines alten Rechnungsbuches benutzt, was im Geh. Kabinet's-Archive unter 433 Litt. L. aufbewahrt wird und schon zu der Grafen Zeiten angelegt zu seyn scheint.

XC. Die Grafen Johann und Jacob verschreiben der Gräfin Anna, gebornen von Stolberg-Bernigerode, das Schloß Wilberg und 800 Rheinische Gulden an jährlichen Hebungen zum Leibgedinge, so wie gewisse Renten zur Morgengabe, im Jahre 1478.

Vonn gotis gnadenn wir Johann vnd Jacob, gebrudere, Grauen von lindow, Herren zcu Ruppin vnnnd Mockern, Bekennen vffenbar vor vns, vnfer Erbenn vnd nachkommen vnd sunst vor allermenniglichin, die dissen brieff sehen, horen adder lesen, das Wir mit rathe vnd willenn des Hochgebornen fursten vnd Hern, Hern Johansen, Marggrauen zcu Brandenburgk, zcu Stettin, pommern etc., Herzoge vnd Burggrae zcu Normbergk, vnfers gnedigen liebenn Hernn, Vnd



vnser getruwen Rethen, Manne vnd Stede, der Wolgebornenn Frawen Annen, geborin von Stalbergk vnd Wernigerode, vnser obgenanten Graue Jacobs eliche gemale, In Vnserm Lande an gewifestenn vnd redestenn guter auf VIII<sup>e</sup>. Rheinische guldenn an gelde vnd korne, ein Wypell korns vor zewen Rheinische guldenn, so hirnach geschribin stehet, an Rentenn vnd Zeinfenn angeflagenn, Nemlichen Im Stedickenn Zcu Wiltberge XX guldenn vnd XV Wispell kornns, In der molten darfelbst XV Wispell, Im dorffe Nackell XX guldenn vnd XV Wispell korns mit dinste, Zeehenden vnd Rouchhuner, zcu kertzlein XX guldenn vnd X Wispell kornns, dinste Zeehenden vnd rouchhuner, Gantzer XXX guldenn X Wispell kornns, dinste, Zeehenden vnd Rouchhunen, Inn der mollenn zcum Schrey achte Wispell korns, Im dorffe Mancker XX guldenn vnd X Wispell zcu Gotberge X guldenn vnd X Wispell, Zcu Katerbow X guldenn vnd VIII Wispell, zcu Beghelein XX guldenn, zcu Ronnebecke IX Wispell kornns, zcu Wolterstorp II Wispell, Im Zolle binnen vnser Stad Newen Ruppin XX guldenn, Inn der neuen mollenn Hundert Wispel korns, In der Orbar Vnser Stadt Wusterhufenn LXVI guldenn, In beyden mollenn in der genannten Stadt Wusterhufenn XX Wispell korns vnd das Sclos vnd Hufz zcu Wiltberge Zcu Irer Wohnung mit dem forwergke mit VI hufenn, das stedekenn so vorberurt mit gerichte, Hogeft vnd sydest, geistliche vnd werntliche lehene Zcuuorigende, die Dorffer Nackel vnd Vichill mit dinste, Zeehenden vnd rouchhuner Schultenampt zcuuorigende vnd den brochenn vnd gerichte, Hogeft vnd sydest, so von alders darzu gelegenn vnd gehöret hat, vnd zewey dorffer Gantzcer vnd kertzlein mit dinste, zehenden vnd rouchhunern, darzu XXX Rheinische guldenn Inn vnser Stad Granfoy von wischenn vns dem redesten vnd erstenn Vpboringen alle Jar, zcur Morgengabe gegeben, vormacht vnd vorschrieben habenn, Gebenn, vormachin vnd vorschriebenn vor vnns vnd vnser rechtenn Erbenn der vorgnanten Frauenn Annen solliche vorgeschriebene guter, Zeinse, Jerliche Renthe vnd pechte In den vorbenomden steden, dorffern Vnd Wonyngen, Scloßz vnd Hufz zcu Wiltberge mit feinen vorgeschriebenn Zeugehörungenn vnde die XXX guldenn zcur morgengabe binnen vnser Stadt Granfoy In vnd mit kraft vnd macht diffes briefes Also, ap die vorgeante frawe Anna Vns vorgeschrieben Graue Jacob wurde vberlebenn, das goth lange Zeet mit dem bestenn vorfuge, so fall sie denn Zuhandt das Scloßz vnd Hufz zcu Wiltberge zu Ire Wohnung, die Zehe gnant die Nythmar, das Stedichenn dafür gelegenn mit dem dinste vnd gerichtten vnd den brogken vnd stroffung von gerichtts wegenn vnd das forwergk Im Stedichenn mit VI Hufenn zu Irem agker Houe mit der schefferien, so wir dar zugenenn sollenn, die vorgeschriebenen Zeinse vnd Renthe In denn vorgeschriebenen Stedenn, mollenn vnd dorppern alle vf VIII<sup>e</sup>. gulden angeflagenn, Die dorffer Vichill vnd Nackell mit dinste, Zeehenden vnd rouchhunern, lehene, gerichte, hochst vnd sydest, vnd die brocke, so von alders darzu gehoret hat, vnde darzu die beydenn dorffer Gantzcer vnd kertzlein mit dinste, Zeehenden vnd rouchhunern vnde die XXX Rheinische guldenn Im redesten bynnen vnser Stadt Granfoy von Wischenn alle Jar vnuorhindert Innhemenn, gebruchenn vnd zcu Irer Wonynge, liebgedinge vnd morgengabe, so liepgedinge vnd morgengabe gewonheydt vnd recht ist, genyßenn, Däch fall sie bey vnfers Graue Jocoffen lebende gleichwoll die XXX gulden mit der schefferien zu Irer morgengabe so woll als nach vnserm tode vsteben vnd borenn, mit sollicher gerechticheit, so eines Grafen Frawenn zu morgengabe durch recht behordt, vorreycken vnd volgenn lassen, Vngenhomen das silberwergk, so zu vnser Herrschaft höret vnd gehöret hat, fall Ir In Irer morgengabe adder gerechticheith nicht zcußthan vnd bußen der morgengabe bleibenn. So dan geteidinget vnd vorlassenn ist, So werne denn ohr Herre vnd vater, sull ein ander ör was gebe adder selbst was zcugete vnd machin lifenn, fall Ihr vnuorhindert volgenn. Vnd ap Ihr an Irenn vorgeschrieben pechtenn

adder an-der gerechtikeit wes hinderstellig blebe adder sunst die lüthe, die Ir vorpflicht sint zu gebennde, vngehorfamenn wurden, mag sie mit Iren knechten vnd den orenn darumb pfendenn vnd pfendenn lassen, so vacken Ihr das behuff vnd nott wurde werdenn, vnd worde des noth thon, so sollenn wir selbenn adder vnser Erbenn vnse knechte vf vnser eygenn kost vnd Zcerunge vorpflicht sein Ihr zculigennde, das Ihr die lüthe, die Ir vngehorfamenn sind, Ihr gehorsam werden mogenn. Wir sollenn dieselben leuthe In dem Stedenn vnd dörfiern, die sodann Zcinse, pechte vnd Jerliche Renthe pflegen aufzugebenn, an ör Weyfenn vnd der pechte vnd Zcinse, die or vorschriebin sint, loes sagenn vnd lassenn, vnd sie heylenn, das sie Ire lieben, gehorsamen sint, ör pacht vnd Renthe Jerlichenn gebenn vnd ör shuren vnd shuren lassenn zcu Wiltbergk adder bynnen vnserm Lande, wu sie das libt gerne habenn Will, vnd Ire in allen Zceythann steth truwe vnd holt zu sienn vnd allewege bie pflichtenn willig sein die Zceyth Ires lebenndes, Sunder alle geuerde. Or liebe fall auch die geholtzee, fischerienn vnd vische zcu dem Sclosse belegenn mit Irem dinsten vnd alle Wiltbane groffz vnd cleyne frye vnd vnuorhindert sich gebruehen: vnd ap sie zu yrer Wonungen meher holtzces an bavenden zcu hulenn adder Brugkenn behuffede, fall sie sich shuren lassenn In alle vnsern vnd vnser Erbenn Holtzee, wu wir die habenn, das sie solliche gebewde in gutenn Weren behaltenn vnd nicht ergern lasse. Vnd die von Oldenn Friseck sollenn Ir auch in der Zceith, so man den ahel faget, ein schock ahels alle Jare von den Werenn, so sie vnns vorpflichtet weren, vorgnuggenn vnd gebenn, vnd wan or die Lude sollichin ahel gebenn, so sollenn sie der von vnns zcu vnserm Sclosse zu Oldenn Ruppin Zugebenn vnuorplicht sein. Wie vorgnanten Graue Hanns vnd Graue Jocooff haben vns auch vorpflicht vor vns vnd vnser Erbenn, das wir das gnante scloss vnd Huff Wiltberge mit guten gewonlichen Hufen bavenn willen, das eyner Grefin woll zcemeith vnd fuget vf zcu wanende, mit aller nottdorft, mit Brugkenn, kellernn, dorntzenn, Schlafkamern, küchin vnd Brawhauffenn, vnd sollichs sollen wir nicht vorzcibenn vnd binnen sechs Jaren reide machenn lassenn, vnd da goth vor sie, das wir Gnanter Graue Jocooff binnen denn sechs Jarenn also vorstorbenn vnd nicht also nach nottdorft gebawet wurde, das sie nicht gute zcinliche Hufe vnd Wonunge daruf bekommen mochten adder hettenn, Sollenn wir adder vnser rechte erbenn dan vorpflicht sienn die vorgnante frauwe also mit allenn ehrenn vnd redelickeith bie vns zcu Ruppin vf vnserm Sclosse behaltenn vnd or ein eygenn gemach ann kamern, dorntzenn, kellernn vnd ander nottdorft, so or wol fuget, mit Irem gefinde yn thun vnnde sie mit den oren alle tage mit essenn vnd tringken besorgenn, so sich zeymlichenn wol gehoret, Also lange wir adder vnser Erbenn das Schloß Wiltberge nach nottdorft redeliclich gebawet vnd sie dor aufgebracht habbenn, das sie sich dann von orem lieddedinge vnd aller gerechtikeith alle Jar so lange sulckens warthen wurde gleich ane Hinderinge zcu sthann vnd volgenn, In massenn ap sie zu Wiltberge Wonethe. Das alle disse vorgeschriebenen stücke, puncte vnd artickele steth vnd feste geholdenn fall werdenn, haben Wir vorgnantenn Graue Johans vnd Graue Jocooff vor Vnns, vnser rechte erbenn mit guten vulborte vnd Wisentschaft vnser Ingefellig eynn bie des andern lassenn an disenn brief hengenn vnd gegebenn vf Vnserm Schlosse zu Allden Ruppin, am Sontag nach der heiligen drie konnige tage, Nach geburdt Cristi Taufint vierhundert vnd Im LXXVIII Jare.

Nach einer vidimirten Copie des K. Geh. Ministerial-Archives.

XCI. Bürgschaft mehrerer Ritter und Adlichen für das von den Grafen von Lindow der Gräfin Anna verschriebene Leibgedinge, vom Jahre 1478.

Wir Johans vnd Jacob, gebrudere, vonn gots gnaden Grauen vonn Lindaw, Herren zu Ruppin vnd möckern, Bekennen vor allen dißs briues ansichtigenn vor vnns vnd alle vnser erben, Nachdem wir der Edelen Wolgebornnen Frawen Annen, gebornn vonn Stolberg vnd Wernigerode, Grafin von Lindaw, frawe zu Ruppin vnd Mockern, vnfers grauen Jacobs ehe vortruweten fruntlichen liebenn gemaheln, Achtehundert Rinische gulden ierlichs gevelles zu eynem rechten Leipgedinge vormacht vnd beweiset habenn an alle vnfern gewißen vñhebungen vnfers Landis, dartzu das Slos Wiltperg zu orer wonunge mit dem Stetichen dar vntir gelegen Mit alle seiner ein vnd Zugehorung frey vnd ledig, vnd dreißig gulden Jerlicher vñhebung vmb vnser Stadt Granzoy gelegenn, mit eyner Schefferey vñ Sechshundert Schofe vnd aller notturft dorezu zu Wiltperg zu Morgengabe zu vormachen adder alle iar Jerlich ezwenzig gulden do fur zu reichenn vnd bezalenn zu den andern dreißig gulden, so lang bis wir ire die Schefferey mit aller notturft vormacht vnd besorget habenn, Wie das vnser bestalts brieff dar vnd Stucklich vñzceiget, vnd vñ das die ding So warlich gehalten vnd ere liebe dester mere gesichert sey, das sie deselbigen ired Leipgedinges gantze vnd ane alles geuerde vorweist vnd beweiset sol werdenn, vnd die Ihenen, die or des vorwanth sein adder werddenn dortzu nach aller notturft lobenn sollen, lauth der vormechtsbrives, So ofte des not geschiedt, Auch das wir das Stetichin Wiltperg mit seiner Zugehorung, als wir erer liebe doruf beweiset vnd vñschriebenn habenn, vñ Martiny nehstkoment ledig machenn vnd widder losenn wollen, Vnd das Slos Wiltperg In Sechs Jaren nehstfolgende nach aller notturft das irer Liebe wol doruf zeympt zu wonen, buwen wollenn, Vnd der dreißig gulden mit der Schefferey odder funfzig gulden, bis so lang wir or die Schefferey mit aller notturft gemacht von itzt an vnd vort alle iare Jerlich vñ martini zu betzalen an Jedermanns hinderung nach alle yrem gefallen zu genyessen, vnd wann wir die Schefferey also mit aller notturft gemacht vnd besorget habenn, So soln Irer Liebe die Dreißig gulden Jerlich zu Granzoy alleyn vnd die Schefferey mit aller nutzung vnd itzlichen Stucken, puncten vnd artickeln der obgeschriebenn vnser bestalts briues an alle geuerde zuor folgenn, Haben wir die Edelen gestrenngen vnd Ernvestenn vnd Tuchtigenn Buffe Ganzenn herren zu pothleift, Ern Buffenn von aluenzlebe, Jorgen von Bulaw, Bernndt von Bredaw, Mattis vonn Bredaw, Hanns ror, Haffe vonn Bredaw, Buffe vonn rederenn, Jacob wutenaw den eltern, Friderichen von aluenzlebe, Jorgen von Bulaw, Bernndt von Bredaw, Mattis von Bredaw, Hanns ror, Haffe vonn Bredaw, Buffe von rederen, Jacob wutenaw der elter, Otte arnzberg, Albrecht von Rederen vnd Arndt von der grobenn zu burgen gesetzt Also lang, das die obgeschriebenn Stucke, punct vnd artickeln von vnns alle wol irfollet vnd voltzogen sindt. Vnd wir Itzignantenn Buffe ganns herre zu pothleift, Er Buffe von aluenzlebe ritter, Diderich vonn Quitzaw der Elter, friderich von aluenzleue, George von Bulaw, Bernndt van Bredaw, Mattis von Bredaw, Hanns ror, Haffe vonn Bredaw, Buffe von rederen, Jacob wutenaw der elter, Otte arnzberg, Albrecht vonn Rederen vnd Arndt von der grobenn Bekennen alle samptlich vnd mit gesampter Handt eintregtiglich vnd iglicher besunder, das wir vor die Obgeschriebne Stucke, punct vnd artickel alle vnd iglichs besundern, In der gestalt brieff vñgesetzt, burgen wordenn sein vnd werddenn, In craft dises briues, also lang, das die alle vol ganntz vnd wol von den Obgeschriben vnfern gnedigen herren von Ruppin vnd ired erben voltzogen vnd volbracht werden, Redenn vnd globenn, bey vnfern guten trewenn, ired vnd waren wortenn, ap der

gnanten vnser gnedigen frawen Annen In der obgeschriben artickeln einem adder mere, wenig adder vil, gebrauch vnnnd wie obenstet von vnsern gnedigen herren nit voltzogen wurdde, das wir dann, also bald wir einst beschriben gemandt vnnnd zu hawtze vnnnd Hofe besucht werdenn, geyn Magdeburg In eyne gemeyne Herberg In welche wir gemandt werddenn vnnnd iglicher herre vnnnd ritter mit dreyen pferdenn vnnnd Zeweyen knechten, Wir andern nicht Ritter mit zeweyen pferden vnnnd eynem knecht In eigner person, eyn reyten vnd einleger, als das herkomen gewonlich vnnnd recht ist, halten wolden vnd darauf nicht, so lang bis die Stucke, dorhalben wir so Eingefordert worden, furt den gantz vnnnd gnuglich irfollet, vnnnd der mogeliche schade, der doruf komen were, nit abtragenn, das ore wol genugget, an alles geuerde. Dortzu sol sich vnser eyne mit dem andern nicht schutten, vfhaldenn adder keynerley weyfs vorlengenn, Sinder itzlicher vnser, welcher vonn erste gemandt wirdt, sol der andern vnabgeharret Inreyten vnd leisten, wie obenstet ane alles geuerde. Vnd das alle artickel, punct vnnnd Stucke dises briues stete vnuortzoglich vnnnd vngebrochenn Von vns obgeschriebenn herren von Ruppin vnnnd vnsern erbenn gehalten sollen werddenn, Haben wir vnser beide Ingesigel wissentlich an disen brief lassenn hengenn, Vnnnd wir gnante Burgenn Busse ganns herre zu potleift, Er Busse vonn aluenszleuen ritter, Diderich vonn quitzow der Elter, Friderich vonn aluenszleuen, Jorg vonn Bülow, Berndt vonn Bredaw, mattis vonn bredaw, hanns rore, Haffe vonn Bredaw, busse vonn Rederen, Jacob Wutenow der Elter, Otte Arnzberg, Albrecht vonn Rederen vnnnd Arenndt vonn der grobenn auch vnser itzlicher sein Ingesigel bey des andern benebenen vnserer gnedigen herren Ingesigell heystenn hengenn. Gebenn am Sontag nach der heyligenn Dreier konig tage, Nach Cristy vnsern lieben herren gepurt tufendt vierhundert darnach In dem acht vnnnd Sebzantzisten iare.

Nach einer vidimirten Copie des K. Geh. Ministerial-Archives.

XCH. Markgraf Johann genehmigt die der Gräfin Anna von Ruppin geschehene Verschreibung des Leibgedinges und der Morgengabe, im Jahre 1478.

Wir Johans, vonn gotz gnadenn Marggraue zu Brandenburg, Zu Stetin etc. pommer etc. Hertzog, Burggrave zu Nuremberg vnd Furste zu Rugen, Bekennen offentlich mit disem Brief vor vns vnser erben vnnnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnnnd sunst vor allemniglich, die Ine sehenn, horenn adder lesenn. Nachdem der Wolgeborne vnnnd Edele vnser radt vnnnd lieber getrewer Jacob, grafe vonn lindaw vnnnd herre zu Ruppin vnnnd mockern, die Wolgeborn vnnnd Edele vnser liebenn getrawenn Anna, gebornn Grafin vonn Stolberg vnnnd wernigerode, sein Ehelichen gemaheln, nach Rath vnnnd volworth Graue Hanfen seins brueders beleipdingt vnd bemsorgengabeth hat, das wir dorezu vnsern volworth vnnnd willen geben habenn, Nemlich dise nachgeschriebne guter vf achthundert Rinische gulden an gelde vnnnd korn Eyn Wispel fur II gulden Rinisch, So hirnach geschriben stet, an renthenn vnnnd zinsen an geschlagen: Im Stedlein zu wiltperg Zewentzig gulden reynisch vnnnd funtzehn Wispell korn, In der molen darfelbst funtzehn Wispell, Im dorff Nake II tzwentzig gulden reynisch vnnnd funtzehehn Wispell, mit dinst teget vnnnd rockhun. Zu vichil X gulden vnnnd funfteyn wispell dinst teget vnnnd rockhun. To kertzelin tzwentzig gulden vnnnd vrtzig Wispel kornns dinst teget vnnnd rockhun. Gantzzer druttig gulden vnnnd teyn Wispell kornns, dinst, teget vnnnd rockhun. In der mola tom Schrey acht Wispel kornns. Im dorpp Mancker twintig gulden vnd teyn wispell, to gotberg teyn gulden vnnnd teyn wispel kornns, to

Katherbow teyn gulden vñd acht Wispell, to Bechelin twintich gulden, to Ronnebecke newn wispell korns, to Wolterfzdorpp twey Wispell korns. Im tolle to Nien Ruppın twintich gulden, In der nyen Mollenn Hundert Wispel korns, In der orbat to wusterhufen Sechs vñd fechtzig gulden, In beydenn mollenn In der gnanten Stadt Wusterhufen twintich wispel vñd dat Slos vñd Hufz to Wiltberge to irer wonunge mit dem furberg vñd Sez huuen, dat Stedeken so vorberurt mit gerichte, dinste, hogest vñd siedest, geistliche vñd wertliche lehenn znuorleyhen, die durffer Nackel vñd Vichil, mit dinste, teget vñd Rockhoner, Schulten Ammacht to verleihende vñd den bracke vñd gerichte, hogest und seideft, so von alters to denn vorgnanten Slote Wiltperge gelegenn vñd gehoret hefte, vñd zwey dorffer Gantzer vñd kertzelin mit dinste, teget vñd rockhoner. Dartzu dreißig Reynisch gulden vmb Granfzoye von fischen vt den redesten vñd erstenn vpboringen, alle iare to Morgengabe. Sie schal ocke de Holte, fischerie to dem uorgenanten Slote belegenn mit ihren dinsten vñd to behoringen vñd alle Wiltbane grofs vñd cleyne gebruchen, Vñd ofte sie to Irer wonung mere holte an buwede to hufen irer bruckung behuuede, Schal sie secke furen laten In aller der gnanten grauen vñd orer erben holte, ware sie de hebbenn, Vñd vf dat sie foliche gebuwede In guten weren behalten sol vñd nicht ergern laten. Vñd de von Olden frifack schalen er ock In der tydt, so man den Ale fanget, Ein schocke ales alle iar von den weren, so sie den gnanten Grauen verpflicht sindt, Irer libe vorgnugen. Vñd gebenn dorczu vnsern gantzen willen wißenn vñd volworth vor vns vnser erben vñd nachkomen Marggrafen zu Brandenburg, In vñd mit craft ditzs briefs. Vñd gebenn der gnanten frawen Anna, gebornn Grefin vonn Stolberg vñd Wernigerode, zu vormunden die Wolgebornn vñd Edele vnser liebenn getruwenn Heinrich, Grauen zu Stolberg vñd Wernigerode, vñd Volradtenn, grafen vñd Herrenn zu Manffelt, vñd zu Eynweiser vnsern Rathe vñd liebenn getrewen Diterich vonn Quitzow denn Jungernn. Des zu Vrkunde habenn wir vnser Ingeseigel an disen brieff hengen lassen, Der gegeben ist In vnser Stadt franckfort, am Dornstag Nach den Sonntag Quasimodogenitj, Nach Cristı vnsern lieben herren geburd Viertheynn hundert vñd darnach Im acht vñd Siebentzigsten Jarenn.

Nach einer vidimirten Copie des K. Geh. Ministerial-Archives.

XCIII. Graf Johann von Lindow publizirt einen Churfürstlichen Rechtspruch in Sachen Gebhards von Aluensleben wider die von Rossow wegen des Dorfes Weteritz, im Jahre 1479.

Vonn Gots gnaden wy Johann, Graue vonn Lindow, Here tho Ruppın unnde Mockeren, Houetmann, bekennen vor alsweme, nach beuell vnser gnedigen Heren Marggraue Albrechtes, so sein gnade vns thom Commissarie gefeth heftt der Schelinge vñde aufsage \*) tuschen de duchtigen Geuerde von Aluensleue, gefeten to Gardeleue, an eineme, vñde allen Rossowen am anderen, ordell vñde recht luden to apende, so hir nha vermelt van des auersten dorpes Weteritz, gerichtes Tegedes vñde dinstes wegenn dar siluest, heftt vnse gnedige here Marggraue Albrecht Kurfurste etc. nha clage, antwerde, Rede vñde Jegenrede ock vorhorder kuntschafft mit synen reden recht gespraken, alle hir nha folget: Nach dem Geuerde de vorgebrachte Kuntschafft thom besten rechte steyt, mach Werner van Aluensleue syn vader de lehne in syn antwerde vn-

\*) Gercken hat: aussage.

getoyget beholden mit fürsten lehnbriefen, edder mir fynen eede vnde mit twein vnvorspraken bedderuen luden vnser gnedigen heren Mannen syner genoten tho em, also recht yst, die der sacken vnvordacht vnvorwandt vnde em vnbefrundet sein, vnde noch deyll vnde gemein an der Sacken hebben, edder wardende sein, vnde de gewere mit foss vnvorspraken bedderuen luden to em, ock also recht is, die der Sacken ock vnvordacht vnde vnvorwandt sein, die wedder deyll edder gemein in der sacken hebben, doch deruen dat nicht vnser gnedigen heren manne sein. So hie dat gedan hefft, bliuet de gnante Geuerdt van Aluensleue billig dar by vnvorhindert van all den van Rossow. Vp sulck vorgescreuen ordell hebben wy den gnanten Geuerde van Aluensleue vnde alle Rossowen dar vne vor vns bescheiden tor stede vppen Closterhoff tho Crewesen huden datum des briues, dar beyde pardt geweest sindt, vnde des ordels vnde recht dages gewardt, so hefft die gnante Geuerdt van Aluensleue nach vthsprake vnde ordell sein recht fulfureth auer de lehne mit fürsten lehn briuen vnde de were dar nha gewonnen midt foss vnvorspraken bedderuen luden, so im ordell vnde recess vorberurdt, des wy dan gnanten Geuerde van Aluensleue gegeuen hebben vnse bekondenisse vnde wylschop, dat dem also so volgastich geschien iss, vnde de gnanten Rossowen alle fulkamen angemeth hebben, in craft vnde macht desses briues, vor vns vnde vnser gnedigen heren Rede, nemliken Busse van Aluensleuen ritter, houetmann der oldenmarke, Jacob van Bertensleue, Hans van Kroggeren, Jacob Wutenow de Jünger, Niclaws Brosseke vnse scriuer, Claves van Gulen. Kersten van Kroggeren, vnse rede, liuen getruwen vnde besunderen, vnde in ygenwerdicheit vele anderen mehr vnser gnedigen heren manne. Des to orkunde vnde groter bekondenisse hebben wy vnse Ingesigel midt wilschapp an desses briff heiten hengen. Gegeuen uppen Closterhoff tho Crewesen, am donredage nha exaltacionis crucis, nha bordt cristi dusent vierhundert vnde negen vnde souentigsten Jaren.

Gercken's Dipl. vet. march. II., 528. — Die Urkunde ist bei Gercken dem Grafen Günther zugeschrieben und durch zweimaligen Abdruck einer Zeile unverständlich gemacht.

XCIV. Markgraf Johann bestätigt den Grafen Johann und Jacob von Lindow die durch den Tod der Basso Bone erledigten Lehngüter Birkenwerder, Hermsdorf, Borgstorf, Neuendorf und die halbe wüste Feldmark Birholz, im Jahre 1480.

Wir Johans, von gots gnadem Marggraue czu Brandenburg, Bekennen offentlichen mit dissem briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburg etc., Als der Hochgeborn furst herr Albrecht, Marggraue czu Brandenburg Churfurst, vnser lieber herr vnd vater, vormals den wolgeborenen vnd Edelen vnsern Reten vnd lieben getrewen, Johannzeu vnd Jacob, gebrudern, Grauen von Lindow vnd herren czu Ruppin vnd Mokarn, vnd Iren menlichen leibs lehns erben, alle solche lehnguter, so Bosse Bon, czu Birkenwerder gefest, seliger, von seiner lieb czu lehen gehabt, czu rechtem angefell gelihen hat, Inhalt desz angefels briues seiner lihe, Inen dor vber gegeben: und Iorencz Bon, Bosse Bonen Bruder seligen Son, solch lehnguter vor vns angeteidingt hat, derhalben sie sich gutlichen mit einander vertragen vnd vereiniget haben, nach lawt desz vertrags dorvmb gescheen, das darauff der gnante Iorencz Bon fur sich vnd sein lehns erben alle solche lehnguter, Nemliken dy dorffer Birckenwerder, hermfz-

dorff, Borgstorff, Newndorff vnd dy wuste veltmarck, Birckholcz gnant, mit allen vnd iglichen Iren czugehorungen vnd gerechtigkeiten an heiden, Grefingen, wassern, weiden, Scheffereien vnd Molhen, nichts nicht aufgenohmen, als die der gnante Bofz Bon von vnsern herren vater vnd der Marggraffschafft czu Brandenburg czu lehen gehabt, besessen, gebraucht vnd sein nachgelassene huffrawe Birckenwerder Jezt mit seiner czugehorung czu leipgeding Inn hat vnd gebraucht, Inhalt Irs leipgedings briues, mit hand vnd mit mund vff der gnannten Grauen von Ruppin vnd Irer erben behuff verlassen hat, dy wir In furder czu rechtem manlehen vnd gefambter hant gnediglich gelihen haben vnd leyhen In vnd Iren menlichen leibs lehns erben dy gnante dorffer Birckenwerder, hermfzdorff, Borgsdorff, Newndorff vnd dy wuste veltmarck Birckholcz mit allen vnd iglichen Iren czugehorungen vnd gerechtigkeiten, an holczungen, heyden, grefingen, ackern, wassern, weiden, Scheffereien, Molhen vnd Wiltpanen, nichts nicht aufgenohmen, so der gnante Bofsz Bon wy vorberurt In lehen vnd gebrauch gehabt, auch sein nachgelassene husfraw Birckenwerder Iezunt czu leipgeding Inn hat, czu rechtem manlehen vnd gefambter hant, In vnd mit crafft dits briues vnd also, das dy gnannten Grauen vnd Ire mennliche leibs lehns erben dy furder von vns vnd der marggraffschafft czu Brandenburg czu rechtem manlehen haben, halten, sich der gebrauchen, doch vnshedlichen der frawen an Irem leipgeding, So oft vnd dick das not thut dy entpfahen vnd vns darvon thun vnd dinen sollen, als manlehns vnd gefambter hant recht vnd gewonheit ist, auch lantbete von solchen guter geben vnd nehmen lassen, wenn man lantbete gibt, nach anczal, als die guter vormals gegeben haben. Wir leihen In dar an alles das, was wir In von rechts wegen daran verlehen sollen vnd mogen; doch vns, vnsern erben vnd nachkomen an vnsern vnd sunst einem Iderman an seinem rechten vnshedlich vnd vngenerlich vnd Geben In czu Eyweiser In solche guter von vnsern wegen vnsern lieben getrewen Albrechten von Redern. Czu vrkunt etc. Actum Coln an der Sprew, am Sonnabent nach uiti, Anno domini etc. LXXXten

De Mandato proprio domini Marchionis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XXV, 84.

XCv. Adolph und Magnus, Fürsten zu Anhalt, vertragen den Erzbischof von Magdeburg mit den Grafen zu Lindow dahin, daß die letztern wegen des Vorfalls bei Grabow jenem vier Wochen hindurch mit hundert Reifigen auf eigene Kosten dienen sollen, im Jahre 1489.

Wir von gots gnaden Adolff, Thumprobst der kirchin zu Magdburgk, vnd Magnus, gebrudere, fursten zu Anhalt vnd Grauen zu Aschanien etc., Thün kund In diesem entscheyds briue, So als der Erwidigster In godt hochgeborner furst vnd here, here Ernst, Administrator der kirchen zu Magdburgk vnd zu halbirstadt, hertzogk zu Sachsen, lantgraue In dorringen vnd Marggraue zu Meissen, vnser gnediger here vnd ohme, Zu den Edeln vnd Wolgeboren hern Johansen vnd hern Jacoffen, gebrudere, Grauen zu lindow, hern zu Ruppin vnd Mockern, vnsern liben ohmen, der geschicht halben, dy ire liben vor eynem Jare nehst vorgangen vf ywen von wulffen vor Grabow gethan vnd In dem auch etlich andere vnsern hern vnd ohmen von Magdburgk vnterthan mitte getroffen, haben etliche Ziet her vnwillen getragen, Das wir zwischen seiner libe vnd den gmelten vnsern ohmen von Ruppin derwegen vns bemühet vnd besleyß-

get vnd mit des gmelten vnfers hern vnd ohmen von Magdburgk Rete, Nemlichen Ern Albrechts kliffingk, techands, Ern Johanssen von Nawenttett vnd ern henningus püwerling, thumherrn der kirchin zu Magdeburgk, Ern Cristoffels von Hayen doctor etc. Hofmeisters, vnd Ern hanssen Goldacker, Ritters, von wegen des gmelten vnfers hern vnd ohmen von Magdburgk, Auch des gnanten vnfers ohmen Grauen hanssen von feinen vnd des gmelten hern Jacoffs seines Bruders wegen bewilligung, In der gute boredt vnd besprochen haben vnd also, das die gmelten vnser ohmen von Ruppin vnserm hern vnd Ohmen von Magdburgk, zur berichtung solichs vnwillens, wenn sie des In den neht folgenden zwein Jaren von data an zu Rechen von seiner libe gefurdert werden, hundert man Reyfigs geezeuges schicken vnd damitte In den geschefften, vnserm hern vnd Ohmen von Magdburgk belangende, veir wochen Nach einander folgende auf ire eigen pferde vnd harnisch schaden, vsgeloffen gefengknifs, wo die selbie, dar godt vor fye, beschege, Sal vnser here vnd ohme von Magdburgk gelden, Doch vf vnfers hern vnd ohmen von Magdburgk kost vnd füter folgen vnd dynen vnd gein adermennigklichin, vsgenomen vnserm hern vnd ohmen den Marggrauen zu Brandinburgk, behulffen sein. Wo aber solichir dinst Inwendigk den zwein Jare nicht gefurdert wurde, Sollen vnser ohmen von Ruppin des itz bnombten dinsts vnuerbunden sein. Siift sollen vnser ohmen von Ruppin seiner libe vnd seiner libe Stifte vnd vnterthan schaden getreulichen verhüten vnd weren helfen, Nach allem iren vermogen, vnd dynen, wy fy des den Siift zu Magdeburgk Manschaft halben vorwant vnd zu thüne schuldig sein. Was auch des gmelten vnfers hern vnd ohmen von Magdburgk vnterthan von solicher geschicht nicht widderkeret adir gegulden were, Sollen yn die gmelten vnser ohmen von Ruppin, wan sie derwegen erfucht werden, den abescheid nach zu Jüterbock, widderkaren thun, Adir nach Redelicher weisse gelden vnd betzalen. Darvf haben die gmelten vnfers hern vnd ohmen von Magdburgks Rete den vnwillen, den sein libe zu den gmelten vnserm ohmen von Ruppin derwegen getragen, von seiner libe wegen ganz abefagt, vnd soll Nü hinfürder eyne gesünfte sache, ganz entrichtet vnd hingelegt sein, ane geuerde. Das solichs durch vns, Adolffen, thumprobst zu Magdburgk, vnd Magnufsen, gebrudere, furften zu Anhalt etc., obguelte, also gutlichen entrichtet vnd von den gmelten vnfers hern vnd ohmen von Magdburgs Reten, Auch vnfers ohmen von Ruppin von seines vnd seines brudere Grauen Jacoffs wegen bewilliget vnd also zu halden zugesagt ist, haben wir Zewene Receffe gleichs-lawts machen vnd yden teile eynen Mit vnserm Iglichs vffgedruckten Ingesigel nebin der gmelten vnfers hern vnd ohmen von Magdburgk vnd Ruppin Auch hvr vffgedruckten Ingesigeln besigeln lassen. Gebin vnd gescheen zu Magdburgk, In des Cappittels stube, Nach cristi vnfers hern gebord Thufendt vierhundert Im Newm vnd achtzigsten iare, Am Montage nach Anthoni des heiligen Bichtigers.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

XCVI. Churfürst Johann bestätigt die Leibgebingsverschreibung des Grafen Johann von Lindow für dessen Gemahlin Herzogin Anna von Sachsen und nimmt die Vormundschaft über die letztere an, im Jahre 1490.

Wir Johans etc., Bekennen vnd thun kunt offentlichen mit dissem vnserm briue für vns, vnser erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg vnd sunst vor allermeniglich, die In sehen,



horen oder lesen. Nachdem vnd (als) der Hochgeborn furst vnser lieber Swager herr Johann, hertzog zu Sachsen, Engern vnd westvalen, seiner lieben tochter die hochgeborne furstin vnser liebe muhme, frewichen Anna den wolgebornen vnd Edelen vnnserm Rat vnnnd lieben getrewenn hannfen, Grauen von lindow, herrn czu Ruppin vnd mokern, czu dem Sacrament der heiligen Ee gegeben, die dann noch auffatzung der heiligen cristenlichen kirchen elich vertrawt vnd heigeslossen haben, darzu der gnannt vnser lieber Swager hertzog Johann Graue hanfen von Ruppin szo her dat gelt mitgiff seiner lieben tochter laut vnser betedigung vnd abredigung dreitausend reinisch gulden vff etzlich frist vnd czeit geben, verbriuen, verborgen, versigeln vnd mit kleintoten vnd gesmuck, als Irer lieben Zimet, aufzfertigen; dargegen szo szol der obgnant Graue hans von Ruppin der gnanten frewichen Anne, seiner lieben gemahel, czu widerstatigung Ires einbrings zcu leipgeding vnd czu morgengabe an gelt vnnnd korn machen sibenthalb hundert reinisch gulden, Nemlich sechshundert reinisch gulden czu leipgeding vnd funfzig czu morgengabe, defz dann der gnant Graue hanns getan vnd seiner lieben gemahel solche morgengabe vnd vormechtnisz, Inmassen stuckweisz hirnach geschriben steet geschriben. Zum ersten szo sol ir zu morgengabe volgen zwenczig schock wisch gelt In dorffern radfleuen vnn nyekamer funff schock In den dorffern czu konigstete vnd schultenstorff vnd ein schock Im dorff czu Rorlack; dieselben oben berurt funfzig gulden die guant frewichen Anna nu die czeit Ires lebends nach Irem geualen on ymands Inrede gebrauchen szol vnd mack. Item szo sol sie czu leipgedinge haben laut graue hanfzen verfehribung funfzig schock an gelt Brandenburgischer muntz Jerlichen, wu sie graue hanfzen todt erlebt, das got lang vorhutt, aufz der Orbet vff dem Rathuse czu neuen reppin, czeihen schock von dem ruten czins In der Stat dafelbs, czeihen schock Im Zcol dafelbs, czeihen schock Im holtzgelt dafelbs, dreifig schock Im dorff czu Cratz, ein schock Im dorff zu Schonermarek, Sechshalb schock von dem Rutenczins In der Stat Granfoe, sechshalb schock auff der veltmarck hoeftdenn, zehen schock auff den brucheren In den dorffern ratfleuen vnd nykamer, drihalb schock czu kudo, virthalb schock Im dorff czu Czulen holzgelt, anderhalb schock Im dorff seharmutzel czins, czwei schock czu hertzberg bruken gelt vnd funfzehen auff den fischerien auff dem Reinfche. Item an korn funfzig wispel roggen In der neuenmollen czu Ruppin, czwe wispel roggen czu Gartz, Siben Wispell roggen Im dorff Schonermarek, Sechs vnd dreifig wispel roggen vnd gerst In der wusten veltmarck defz dorffs hoefden, czwelff wispel roggen In der mollen czu wustraw, drei wispel roggen vnd gerst Im dorff zu Walkow, Sechs wispel Im dorff czu Buskow roggen vnd gersten, Sibenhalben wispel roggen vnd gerst Im dorff Wutennow drey wispel roggen Im dorff zu Radfleuen, drey wispel roggen Im dorff zu wulkow, czwene wispel roggen Im dorff czu nitwerd, zwe wispel roggen Im dorff zu herczberg, zwe wispel roggen Im dorff czu lindow vnd darzu ein haufz zu Irer wanung auff dem Slosz czu alden repin Oder den hoff zu neuen Reppin, welchs Ir lieb am beqwemesten sein wirt. Item wo aber die obgnant Graue hanfen gemae! Graue hanfen todt erleben auff Irem leipgedinge vnd In dem lande czu Reppin nicht bleiben, Sunder wider anheim zihen wolt, das doch zu Irem gefall stehen soll; Szo sollen Ir alsdann vnd on widerrede sechshalb tausent reinische gulden von defz gnamten Graue hanfzen von Reppin erben vnd nachkomen volgen vnd gegeben werden, dargegen sich Graue hanfzen gemahel leipgedings, morgengabe vnd aller ansprach verziehen solle; doch so soll es mit solchen sechshalb tausent gulden, wo sie mit Graue hanfen obgnant erben oder nicht erben haben vnd verlassen wurde, mit dem widerfall nach Irem tode, wie landigewonheit vnd recht ist, komen vnd gehalten werden. Es hatt auch der obgnant Graue hannsz von Reppin yber solch oben angezeizigt vormechtnus, vns zugefallen auch vmb lieb vnd fruntfchap willen, vnser lieben mhumen seiner ge-

mahel disse hirnachgeschriben dorffer vnd gerechtikeit vorschriben, Nemlich czwei dorffer Bechelin mit dinsten, zehenten vnd rauchhunern, das dorff Crangen mit dinsten vnd rauchhunern, In Irer herfschafft heiden freiholezung czu bernern vnd czu pawen, anderhalb schock ahll Im dorff czu alten frifack bei dem mannen, szo der herrschafft wehr Inhalt, Item vir erbar mann, nemlich dittrich vom low, Achim bernewitz, hennigh fratz vnd hans Rodenfehe, die Ir czu Iren eren Im land oder aufer lands dinen sollen. Item so vaken der herfschafft garn czu Rupp- pin geet, So szol ir lieb alwegen auff Ir ansuchen ein mandel hecht vnd Braffenn, dar nach vnne gefangen, darczu speisz sich nach zimlicher weisz fur Ir gefinde gegeben werden. Item die wisch, zu Manker gelegen, szol Ir liebe gebrauchen zu Irem nutz vnd geuallen. Item es solle auch die gnant Fraue hanfzen gemael alfdann macht haben auff der herfschafft czu Rupp- Wiltbanen czu Jagen nach Irem geuallen. Item Es sollen ir lieben alle Jar auf Martini gegeben werden Sechs Wispel ha- ueren von der herfschafft czu Reppin kasten. Auch szo sollen defz gnannten feiner gemahel, szo sy fein todt erlebt vnd Ir lieb korn, das ir wie oberurt geschriben vnd vermacht ist, schiffen wolt, durch Irer herfschafft Ermelew gen hauerberg furen lassen, szo oft ir des not fein wirt. Darvff hat der gnant Graue hannfz auff ansuchen der obgnanten feiner gemael frewichen anne vns obgnanten Marggraue hannfzen Churfursten etc. czu Ir lieb vermunden gekaren vnd mit verwilligung der Wolgeborn vnd Edeln vnser Rat vnd lieben getreuen Jacoben vnd Joachims, Grauen von lindow, herrn czu Rupp- vnd mokern, seins bruders vnd szones, vleißig gebeten, das wir der gnanten Graue hanfzen von Reppin elich gemael vormunt fein vnd Ir die obgeschriben vormech- nus vnd verschreibung czu leipgedinge verleihen, vermachen vnd wie von stucken czu stucken auf- gedruket vnd bestimpt ist, Bestetigen vnd Confirmiren wolten. Solich des gnanten Graue Johanfen von Rupp- billich bete auch verwilligung der gnanten Graue Jacobs vnd Graue Joachims, seins bruders vnd szons, wir angesehen vnd der obgnanten vnser lieben Muhmen frewichen anna, Graue Johanfen gemahel, die obengeschriben vormechung, morgengab, beleybzuehung als der landfurst Confirmiret, verwilligt vnd verlihen, verwilligen, Confirmiren vnd verleyhn Ir solchs wie obenberurt von stücke czu stücke In Crafft vnd macht dits brues vnd alzfo, das die obgnant vnser lieb Mume die die morgengabe vnd wo sy Graue hanfen todt erleben wirdet, solich vormechnus vnd leipgedinge ge- brauchen, haben vnd damit handeln sal vnd mag, nach laut defz gnanten Graue Johanfen auch vn- ser verschreibung, vor Graue Johanfen Erben vnd nachkomen vnd meniglich vngehendert, Wir obgnanter Marggraue Johanfz Churfurst gereden fur vnns, vnser erben vnd nachkomen, Sol- len vnd wollen auch die obgnanten frewichen Anna, vnser lieben Muhmen, Graue Johanfen von Rupp- in gemahel, bei obgnanter Irer lieben morgengabe, vormechung vnd leipgedinge, wie clerlich aufdruket ist, getrewlichen hanthaben, schutzen, schirmen, vorteydingen, Irer lieben vnd den Iren der sachen wes Ire anligennd ist helfen, aufzurdern, als oft Irer liebe des not fein wirt, on alles geuerde: vnd defz zu warem vrkunt haben vnser Infigell etc. actum am dinstag nach dem Sontag Esto michi, Anno etc. LXXXXten

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XXVII, 141 — 143.

XCVII. Des Grafen Johann von Lindow Landbuch der Herrschaft Ruppin aufgenommen,  
im Jahre 1491.

Anno domini Nonagesimo primo is dit Register dorch denn Wolgebarnn Graue Johanns vonn Ruppin etc. vtgesetzt vnde dorch Matiam hentzeken, syner guaden Secretarium, am Mandage na Bricii tofcriuende angehauen.

I. Dat Landt vonn Ruppin.

1. Bussekouw.

Coppe II huue, gift vonn der huue VIII schepel rogg. vnd XIII schepel hauer vonn den II huuen den herrn vnd II schilling pfennige vnd horet den hern mit allem rechte, dinst, teget vnd Rockhun. Mattes langkman heft II huue, gift dar von den hern XX sch. rogg., XX sch. hauer vnd VI schill. vnd horet den hern mit allem rechte, dinst, teget vnd Rokhun vnd gift II huer In bosundern to pachte. Tomas weytze heft II huuen, darvonn gift he XVI sch. rogg., XVI sch. hauer vnd III schill. pf. den Gorges Wotenow vnd horet em mit allem rechte. Hans Jacob heft III huuen, darvonn gift he I wispel rogg., I wsp. hauer vnd VI schill Gorges wotenow vnd horet em mit allem rechte. Tewes Rosentreder heft II huuen, darvonn gift he XVI sch. rogg., XVI sch. gersten vnd III schill pf Gorges Wotenowen mit allem rechte. Mattes langkman heft III huuen, darvonn gift he I wsp. rogg., I wsp. hauer den herrn vnd horet em mit allen rechte vnd gift XII schill. pf. Benedictus poleman heft II huuen, darvonn gift he den herrn I wsp. rogg., I wsp. hauer vnd VI schill. pf. den herrn mit alleme rechte. Achim bechelin heft II huuen vnd gift darvonn den herrn XVIII sch. hauer vnd den kalandes herrn XX sch. rogg. vnd III schill pf vnd horet den herrn mit allem rechte. Item de XX sch. rogg. fsindt vonn dem herrn vorfettet. De perner II huuen tor parren boleghen. Achim hintze heft III huue darvon gift he XXI sch. vnd XXI sch. hauer hans vonn tziten vnd horet em mit allem rechte. Schramme III huuen, gift darvonn XVIII sch. rogg., XVIII sch. hauer hans vonn tziten vnd horet em mit allem rechte. Wilmaagk heft III huuen, darvon gift he I wsp. rogg., I wsp. hauer Albrecht vonn gulen to wuftrouw vnd horet em mit allem rechte vnd III schill. Peter kerste heft III huuen, gift darvonn XV sch. rogg., XV sch. hauer hans vonn tziten vnd horet em mit allem rechte. Heyne kerste heft II huuen, darvonn gift he I wsp. rogg., I wsp. hauer Grambouw vnd III schill. pf. vnd horet em mit allem rechte. Hans langkman heft II huuen, darvonn gift he XVIII sch. rogg., XVIII sch. hauer Gorges wotenow vnd VI schill. pf. vnd horet em mit allem rechte. Tewes schomaker heft III huuen, darvon gift he I wsp. rogg., I wsp. hauer X pf. Grambouw vnd horet em mit allem rechte.

2. Wuftrouwe.

Markouwe heft II huuen, vonn I huue gift he I wsp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer VIII schill pf. vnd gift de pacht Gorges gloden, dinst, teget vnd Rockhun, vnd heft II wifchen vonn VI fuder hews, vnd de hoff heft arnde frizeken ghort. Hans krugher heft I huue, vnd gift darvonn I wsp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer vnd gift de korne pacht Mattis vonn gulen vnd de penniger pacht Gorges gloden alse VIII schill, vnd de hoff heft Arndt frifeken gehoret mit allem rechte vnd II wifchen vnn VI fuder hews. Pawel poleman heft II huuen, darvon gift he den vnn I hoe vnn eyner huuen I wsp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer VIII schill pf. vnd horet den vnn I hoe mit allem rechte vnd heft I wifch vonn III fuder. Achim bammert heft III huuen, gift

darvonn alse vaer baltzar vonn tziten alle pechte vnnnd horet em mit allem rechte vnd heft I wifche von III fuder. Albrecht Wotenouw heft II huuen vnnnd gift darvon Diderick vonn loh alle pecht vonn Jewelker huue fo varfereuen vnnnd horet Diderike mit allem rechte vnnnd heft II wifchen von VI fuder. Tewefs kelk heft II huuen, gift darvonn den tziten fo vargefereuen vnnnd horet em mit allem rechte vnnnd heft I wifch vonn III fuder. Hans Ronnebeke heft II huuen gift darvonn baltzar vonn tziten wo vargefereuen vnnnd horet fsine mit allem rechte, vnnnd heft I wifch von III fuder. Mechill ludeke heft I huue, gift darvonn I wfp. rogg., VI sch. gerst., VI sch. hauer VIII schill. pf. Baltzar von Tziten vnnnd horet sine mit allem rechte vnnnd heft I wifch vonn III fuder. Achim Sipemann heft II huuen gift I wfp. hart karne Gorges Gloden vnnnd den andern Diderick vnn loh, vnnnd de hoff heft gehoret Arndt frifsekenn mit allem rechte vnnnd heft I wifch vonn III fuder. Bammerdt heft II huuen, vnnnd gift darvonn Baltzer vonn Tziten vonn Jewelker huue I wfp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer vnnnd VIII schill. pf. dinst, teget mit allem rechte vnnnd heft I wifch vonn III fuder hews. Mechil borchardt heft II huuen, vnnnd gift dar von de pechte den Gulen, fo varfereuen, vnnnd horet em mit allem rechte vnnnd heft I wifch vonn III fuder. Jacob weitzke heft I huue, darvonn gift he I wfp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer VIII schill. pf. Baltzar vonn Tziten vnnnd horet fsine mit allem rechte, dinst, teget vnnnd Rohhun vnnnd heft I wifch vonn III fuder hews. Pawel Hintzke heft I wifch vonn III fuder vnnnd horet Baltzar vonn tziten mit allem rechte. Dames darwerder heth I wifch von III fuder vnnnd horet dem vnn loh mit allem rechte. Clawes sculte heft I wifch vonn III fuder vnnnd horet den vnn loh mit allem rechte. Drewes geuerdt heft I wifch vonn III fuder vnnnd horet Baltzar von tziten mide allem rechte. Claws agoten heft eynn wifch vonn III fuder vnd Baltzar vonn Tziten mit allem rechte. Achim Czeleke heft I wifch vonn III fuder horet Baltzer vonn Tziten mit allem rechte. Desse vorgefereuen wifche liggen alle in oren eegen lughen to Wuftrouwe bofeghem. De vnn Ihoe hebben IX huuen to orenn eigen plugen, de fse bodriuen. Baltzer vonn tziten heft IX eigen huuen vnder finer pluch. Albrecht vonn gulen VI huuen vnder finer eigen pluch. De perner II huuen to finer parre bofeghem. Facit XXXVIII stucke.

### 3. Langhenn.

Drewes Borentin heft I huue, gift darvonn VI sch. rogg., VI sch. gersten Ern Curdt Barfekow vnnnd heft I wifch von III fuder vnd horet sine mit allem rechte thu dem Elenden altar. Mechil buskow heft III morgen landes, gift darvon III sch. rogg., III sch. gersten vnnnd heft I wifch von III fuder vnd horet fsine mit allem rechte. Clawes wilke heft III morgen landes, gift darvonn III sch. rogg., III sch. gersten ok her Curdt barfekouw vnnnd heft I wifch vnn III fuder mit allem rechte. Pafchen Stoppel heft II huuen gift vonn der huue I wfp. rogg., I wfp. gerstenn vnnnd IX schill. horet den kalandes hernn mit allem rechte vnnnd heft I wifch vonn III fuder. Gorges gartouw heft I huue gift I wfp. rogg., I wfp. gerstenn Ern Curdt Barfekouw vnnnd heft I wifch vonn III fuder vnnnd horet fsine mit allem rechte thum Elenden altare. Jeronimus wefke heft II huuen gift vonn eyner huue I wfp. rogg., I wfp. gerstenn Baltzer vonn Tziten vnd heft I wifch vonn III fuder vnnnd horet em mit allem rechte. Peter linreke heft I huue gift darvonn I wfp. rogg., I wfp. gersten Achim Barnewitze mit allem rechte vnnnd heft I wifch vonn III fuder. Mattis Witte heft II huuen gift vonn Jewelker I wfp. rogg., I wfp. gerstenn vnnnd heft I wifch vonn III fuder vnnnd horet Achim Bornewitz mit allem rechte. Hans laniges heft II huuen, gift dar vonn I wfp. rogg., I wfp. gerstenn Hinrik vonn Tziten vnnnd is vorfettet den floringen to wittfogk vnnnd heft I wifch vonn III fuder. Ydel Jacob

heft III morgen, darvonn gift he den floringen III sch. rogg., III sch. gerften vnnnd horet hinrik vann Tziten vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Claves Schroder heft III morgen, horet den Bornewitzenn vnnnd gift darvonn III sch. rogg., III sch. gerften vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Achim kruger heft III morgen landhes, horet Bornewitz vnnnd gift darvonn III sch. rogg., III sch. gerstenn vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Achim badeker heft II huuen, darvonn gift he I wsp. rogg., I wsp. gerften Baltzar vonn Tziten vnnnd horet em mit allem rechte vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Achim Grabouw heft II huuen, darvonn gift he I wsp. rogg., I wsp. gerften den Bornewitzen vnnnd heft I wisch vonn III fuder vnnnd horet em mit allem rechte. Simon Ruloff heft II huuen, gift darvonn I wsp. rogg., I wsp. gerften vnnnd heft I wisch vonn III fuder vnd horet sine mide allem rechte. Gorges kelk heft II huuen, darvonn gift he I wsp. rogg., I wsp. gerften vnnnd I wisch vonn III fuder vnnnd horet em mit allem rechte. Achim molner heft II huuen, darvon I wsp. rogg. Ern Tomas Simons vnnnd heft I wisch vonn III fuder vnnnd horet em mit allem rechte. Claves Wrede heft II huuen, darvonn gift he I wsp. rogg., I wsp. gerften dem kalande vnnnd heft I wisch vonn III fuder vnnnd horet em mit allem rechte. Claves Witte heft III morgen landes, gift darvon III sch. rogg., III sch. gerften den bornewitzen mit allem rechte vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Jacob Nageler heft III morgen, gift darvonn III sch. rogg., III sch. gerften denn barnewitzen vnnnd I wisch vonn III fuder hews. De schulte heft II huuen, de helfte der pacht gift he den Bornewitzen, de ander helfte Hinrik vann tziten, vnnnd heft I wisch vonn III fuder vnnnd heft so vele morgen landes, als vann eyner hufen pacht vthdrecht. De perner heft II huuen to finer parren bolegghenn. Facit XXXI stücke.

## 4. Walchouw.

Kerften schomaker heft I huue, darvonn gift he I wsp. rogg., VI sch. gerften VII schill. pf. Baltzar von Tziten vnnnd heft I wisch vonn III fuder hews vnnnd horet em mit allem rechte. Hermen Borentin heft III huuen, gift darvonn II wsp. rogg. vnnnd I wsp. gerften, VI sch. hauer vnnnd VI schill. pf. alles den hernn mit allem rechte vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Dames langkman heft III huuen, gift vonn der huue XVIII sch. harden korns vnnnd VII schill. vann der huue vnnnd horet baltzar vann tziten mit allem rechte vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Drewes Barentin heft III huuen, gift darvon III wsp. korns vnnnd von der huue VII schill. pf. dem kalande Mit allem rechte vnnnd I wisch vonn III fuder. Jasper Salentin heft III huuen, gift darvonn XVII sch. korns vnnnd VII schill. pf. den wotenouwen vnnnd horet em mit allem rechte vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Laurentz krefft heft III huuen, darvon gift he III wsp. karns vnnnd XXVI schill. den wotenowen vnnnd heft I wisch vonn III fuder mit allem rechte. Werderman heft I huue, gift darvonn XVIII sch. karns VII schill. den Wotenowen vnnnd heft I wisch vonn III fuder vnnnd horet em mit allem rechte. Achim markouwe heft I huue, gift darvonn XVIII sch. karns VII schill. pf. den wotenowen mit allem rechte vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Hans Bammert heft III huuen, gift von der huue XVIII sch. vnnnd VII schill. Baltzar vonn Tziten mit allem rechte vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Drewes Wilke heft III huuen, gift van der huue XVIII sch. VII schill. den Wotenouwen vnnnd heft I wisch vonn III fuder vnnnd mit allem rechte. Mattis Cobir heft I huue, gift darvon XVIII sch. karns VII schill. pf. den Wotenouwen mit allem rechte vnnnd heft I wisch vonn III fuder. Facit XXXI stücke.

## 5. Protzen.

Tor parrenn II huuen bolegghen. Jesper molner heft II huuen, von der huue gift he I wsp. rogg., VI sch. gerften, VI sch. hauer vnnnd VIII schill. pf. vnnnd gift de karnpacht Quaste vnnnd Mat-

tis Gadow VII schill. vnd den dinst vnd gift der grabenschen III schill. vnd den teget vnd den hern I sch. erweten. Dames westnaw heft I huue, darvann gift he Mattis Gadow VI sch. rogg., III sch. gersten, III sch. hauer vnd VII schill. pf., dinst, teget vnd Rokhun vnd der grabenschen II sch. rogg., II sch. gersten vnd to frisksik tom altar II sch. rogg. vnd II sch. gersten. Lindeman heft I huue, darvon gift he Mattis gadow VI sch. rogg., III sch. gersten, III sch. hauer, dinst, teget, Rokhun mit allem rechte. Heyne Nitzebandt heft III huue, vnd gift vann II huuen alz var I wisp. rogg., I wisp. hauer Mattis Gadow vnd her kurdt Specke I wisp. rogg., I wisp. hauer vnd vann der haluen huue III sch. rogg., III sch. gersten, III hauen to frisksik vnd van beiden huuen XVI schill. Mattis Gadow vnd III schill. der grabenschen vnd den hern I sch. erweten. Drewes Nitzebandt heft II huuen, darvon gift he I wisp. rogg., I wisp. hauer hans von Tziten mit alleme rechte. Achim Mersow heft II huuen, darvonn gift he Mattis Gadow von Jewelker I wisp. rogg., I wisp. hauer vnd VIII schill. dinst, teget, Rokhun. De Schulte heft II huuen mit enem frigen gerichte vnd holt darvonn I lehnperdt Mattis gadow teget vnd Rokhun. Heyne bechelin II huuen vnd gift von der huue I wisp. rogg., I wisp. hauer, de karne pacht gift he Qwaste vnd XIII schill. Mattis Gadow, dinst, teget vnd Rokhun der grabenschen vnd I sch. erweten den hernn. Hans bechelin II huuen, vnd gift darvon de kornpacht den kremern vnd is linden erue, gift Mattis Gadow XII schill. vnd den dinst III schill. den kremern vnd hans vonn Tziten I schill. Coppe Schonermark II huuen, gift darvon de karnpacht der kremerschen, teget, Rokhun vnd III schill. vnd hans vonn Cziten I schill. vnd Mattis Gadow XII schill. vnd dinst vnd heft I wuste huue, darvon gift he Quaste VIII sch. rogg., III sch. gersten, III sch. hauer. Achim vilitz III huue vnd gift von der haluen huue den hern VI sch. rogg., VI sch. hauer vnd von den II huuen hans vonn Cziten II wisp. minus, VI schill. teget vnd Rokhun vnd III schill. pf. vnd den Wotenowen II sch. rogg., II sch. gersten, II sch. hauer vnd VI pf. vnd Mattis Gadow XVI schill. vnd dinst. Clawes vischer II huuen, gift dorvan I wisp. rogg. Quaste vnd alle karne pacht minus III sch. rogg. den krigen de hernn vnd wert gegeben der hernn gerdener vnd Mattis Gadow XII schill. vnd dinst vnd der Grabenschen III schill. Teget vnd Rokhun vnd I sch. erweten den hernn. Veitepenn III huuen, darvon gift he dem kalande to Wusterhufen I wisp. rogg. vnd to Ruppin dem kalande XII schill. I wisp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer, dinst, teget vnd Rokhun. Peter vischer I huue, gift alz var der Grabenschen teget vnd Rokhun Mattis gadow III schill. vnd den dinst. Coppe Alheidt I huue, gift alse var vnd horet Mattis Gadow mit allem rechte. Junge hans Domes heft I huue, gift darvonn I wisp. rogg., I wisp. gersten Ern Curdt barfsekow mit allem rechte thu dem Elenden altare der knakenhower bynnen Nyen Ruppin. Henninger vischer II huuen vnd gift henninger Quaste alle karnpacht so var minus III schill. De gift he der hernn gerdener, der grabenschen III schill. teget vnd Rokhun Vnd Mattis Gadow XII schill. vnd dinst vnd denn heren I sch. erweten. Mattis alheidt II huuen vnd gift I wisp. rogg., I wisp. gersten Ern Curd barfsekouw, I wisp. rogg., I wisp. hauer henniger Quaste vnd den hernn I sch. erweten Mattis Gadow XII schill. vnd den dinst vnd der Clawes Grabenschen kyndern III schill. vnd dat Rokhun. Item II huuen liggen tom Wustenhaue. Mechil Molner heft II huuen vnd gift alle pacht Mattis Gadow so vorgefcreuen XVI schill. dinst, teget vnd Rokhun. Item noch I huue, darvonn gift he Ern Barfsekow VI sch. rogg., III sch. gersten, III sch. hauer. Clawes Gartz heft II huuen, darvonn gift he VIII sch. rogg., VIII sch. hauer vnd VI sch. gersten tom altar to frisksik vnd gift Quaste I wisp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer vnd der Grabenschen II schill. teget vnd Rokhun vnd Mattis Gadow XIII schill. vnd den dinst vnd I sch. erweten den hernn. Pawel hildebrandt II huuen, darvonn gift he der Grobenschen

1 wfp. rogg., VI sch. hauer vnd to wusterhufen tom altar 1 wfp. rogg., VI sch. hauer, VI sch. gersten, II schill. pf. der grabenschen vnd XIII schill. Mattis Gadow dinst, teget vnd Rockhun vnd gift hanns vonn Tziten VI pf. Item eyn druddendel heft de sulue, darvonn gift he VI sch. rogg., III sch. gersten vnd III sch. hauer thom altare In der stadt wusterhufenn. Item eyn wuste hoff dar ligghe II huuen to, de bodrift Mattis Gadow suluest vnd heft alle vpboringe, vnd de sulue hoff horet Ern lindow ane pennigk plege, der heft Mattis Gadow XV schill. vnd hans von tziten I schill. Jacob Gartz heft 1 huue, darvonn gift he 1 wfp. hart karne to frifsick tom altare vnd hans van tziten VI pf. vnd Mattis Gadow heft darauer dinst, teget, Rockhun. Item I wuste hoff dar ligghe to II huuen, vnd dat drudden van der andern vor fsinen dinst, teget vnd Rockhun vnd penningk plege. Facit XVI stücke.

#### 6. Steffin.

Hans kruger heft III huuen, gift von der huue 1 wfp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer vnd VIII schill. pf. Mattis Gadouw Mit allem rechte. Peter kelk heft III huuen, gift vonn der huue, fso vargefereuen, Mattis Gadow mit allem rechte. Item III huuen ligghe to dem haue, de nhu bofettet is, dar nu vp wanet hanns Mewes vnd gift, als var, II wfp. karns hans Slathken vnd I wfp. Ern Jacob katerbouw vnd III schill. pf. Mattis papenbruk heft III huuen vnd gift fso bouen alle pacht Ern Andreas vischer. Drewes brandt heft III huuen, dar gift he van wo bauen van den II huuen, van der drudden huue gift he men III schill. pf. vnd I wfp. korns van den huuen Ern Andreas vischer, dat ander gift he Mattis Gadow. Claws Boldeman heft III huuen, darvonn gift he wo bauen vnd alle pechte Mattis Gadow. Lemme koun heft III huuen, darvann gift he fso bauen vnd gift de pacht Szarnigen Szane dinst teget vnd Rokhun vnd tuht tom Altar, dat de sehpenn to Nienruppin vor lighen. Henning Borgh heft III huuen, darvonn gift he fso var van eyner huue her Andreas vischer 1 wfp. rogg., VI sch. hauer vnd VI schill. vnd van der andern huue I punt penninge vnd I wfp. rogg. Tewes smerde vonn eynes priesters wegen, dinst horet Mattis gadow, Teged vnd Rokhun dem priester. Hans Maves heft III huuen, gift vonn der huue 1 wfp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer vnd VI schill. pf. Mattis Gadouw dinst teget Rokhun, vthgenamen 1 huue dar fse twilufig vonn fsindt mit der Grabenschen. Hanns Boldemann heft III huue, gift vonn der huue alz var vnd horet mit aller rechticheit Mattis gadow. Achim Boldeman heft III huuen, de plach Ro'penack to hebbende vnd is den heren angekamen vnd gift vnn II huuen alse var, vonn der drudden huue gift he IX sch. rogg., II sch. gersten, II sch. hauer. Simon poleman heft III huuen, I huue horet dem Gadeshufe to steffin, vnn der vnd vnn der andern gift he alse var, van der drudden gift he XXX schill. Mattis Gadow mit allem rechte. Tom wusten haue ligghe III huuen, de horen Mattis Gadow vnd geuen alz var, dar vonn bodrift de kruger II vnd Oldeman I. Tom wustenhaue ligghe III huuen, de kumpt den hern an vonn Ro'penackenn vnd bodrift de Grabensche. Mattis Gadow Bodrift IX huuen suluest. Tor parren II huuen bolegghen, Tor kommende to vnser huuen frouwen altare II huuen, Bodrift de perner alle III huuen.

#### 7. Mannker.

De sculte den hoff, dar he vp wanet, horet den hern mit allem rechte, vnd heft III huuen, gift vonn der huue XV sch. rogg., XV sch. gersten vnd heft III wisch, I von XX fuder, de ander XVI, de drude II fuder Claws Bernde II huue, gift darvonn XV sch. rogg., XV sch. gersten, VI schill. pf. II virt erwetten vnd den Monnekenn XV sch. half rogg., half gersten, II schill. vnd heft

III wifchen, de I von VIII fuder de Ander II, de III I. Teged vnd Rockhun den heren. Hans Wedige heft II huue, darvan gift he den hernn III fch. rogg., III fch. gerften, II virt erweteten vnd den kalands hern XX fch. rogg., XV fch. gerften vnd XII fchill. pf. Gorges Gladu vnd heft III wifch, dar winnet he Inn, wo bauen gefcreuen. Hans Schroder heft II huuen, darvon XVIII fch. rogg., XVIII fch. gerften den hernn vnd Tomas Simonis I wfp. rogg., I wfp. gerften Gorges Glodu XVI fchill. pf. vnd den hernn I fcepel erweteten vnd XI fchill. vonn Verndeland vnd heft II wifchen vonn XIII fuder hews; dinst, teget, Rokhun den heren. Macks Stenge II huuen, gift dar vnn der laurentz lemmeſchen XXX fch. rogg., XXX fch. gerften vnd I fch. erweteten den hern vnd Tomas Simonis XVI fchill. pf. vnd heft II wifch; dinst, teget, Rockhun den hern. Maas Spigelhagen II huuen, gift dar von den Schepen III wfp. hardes karns vnd XVII fchill. Tomas Simonis den Schepen III fchill. vnd heft II wifchen vnd den Schepen dat Rokhun. Peter Schroder heft I huue, gift darvann XV fch. rogg., XV fch. gerften denn hernn vnd II fchill. vnd Tomas Simonis VI fchill. vnd den hernn XI fchill. von de verndellandhe vnd I virth Erweteten. Dinst teget Rokhun den hernn vnd I wifch. Achim Gartzte heft II huuen, darvann gift he den hernn XV fch. rogg., XV fch. gerften vnd II fchill. pf. vnd I fch. Erweteten vnd XV fch. rogg., XV fch. gerften denn kalandes hernn vnd Thomas Simonis XIII fchill. pf. vnd denn hernn dat Rokhun vnd heft II wifch. Huelberge heft II huuen, gift darvonn den hernn VI fch. rogg., VI fch. gerften vnd gift deme kalande I wfp. rogg., I wfp. gerften vnd Tomas Simonis I wfp. rogg. I wfp. gerften vnd den klofter liuen frouwen to Cedenigk X fchill. pf. vnd dem hernn I fch. erweteten vnd heft II wifch. Achim vageler heft II huuen, gift darvann den hernn XVIII fch. rogg., VI fch. gerften vnd dem kalande XII fch. rogg. vnd XII fch. gerften vnd Jacob Boldeken I wfp. gerften vnd den Juncfrouwen to Czedenigk VI fchill. vnd I fch. erweteten; dinst, teget, Rokhun den hernn. Bredekow heft II huuen, geft tor commende To Olden Ruppın vnd den Junfernn to Czedenick XVI fchill. vnd I fch. Erweteten vnd Het II wifke; dinst, Teget, Rockhon den hernn. Kerſten krufemarke heft I huue vnd geft de pacht deme kalende vnd VIII fchill. pf. den Junfernn to Czedenick vnd den Hernn I virth Erweteten: Het I Wifke; dinst, Teget, Rockhon den hernn. Tewes frowdenn Het II Houenn, geft alle pacht vnd Rockhon Hanns vonn langen vnd den Gulen II fchill. Gorries gloden II fchill. Jesper ladenigh VIII fchill., II wifchen I fch. Erweteten. Marcus Molner II howen, gift den hern XV fch. gerften, XV fch. rogg. vnd III fchill. vnd hans vonn langen VIII fch. rogg., VIII fch. gerften vnd hans vintzebergſchen VIII fch. rogg., VIII fch. gerften vnd III fchill. vnd IX fchill. Claws van gulen to Brandenburg I virth erweteten den hern II wifchen. Tomas Boddin I huue, gift darvonn vnnfer liuen frawen to Nienruppin XV fch. rogg., XV fch. gerften vnd den gulen VIII fchill. vnd den hernn I virth Erweteten II hufen wifch. Schomaker I hufe, gift darvonn den hernn III fch. rogg., III fch. gerften vnd der laurentzen lemmeſchen I wfp. rogg., I wfp. gerften vnd den hern VIII fchill. vnd Jesper lademan VIII pf. vnd den hernn I virth Erweteten II wifch. Jacob Tymmerman I hufe, gift darvonn VIII fch. rogg., VIII fch. gerften den hernn vnd XXIII pf. vnd den gulen III pf. vnd I virt Erweteten den hernn II wifch. Claws Herme I hufe, gift darvonn den hernn XV fch. rogg., XV fch. gerften vnd I virth Erweteten vnd XVI fchill. Jesper ladenich vnd den Junfrouwen to Czedenick III fchill. vnd mattias gulen III fchill. II wifchen. Steffen Bechelin I hufe, vnd gift alle karnepacht den hans vintzebergſchen vnd III fchill. Tomas Simonis vnd Claws van gulen VIII fchill. vnd der Abbatiffen I fchill. vnd I virth Erweteten der Vintzebergſchen II wifchen, dinst vnd teget den herren. Merten lambrecht II hufen, gift darvon XXX fch. gerften, XXX fch. rogg. der laurentze lemmeſchen vnd den hern XV fchill. vnd I fch. Erweteten,



II wifch dinst teget den herrn. Titke Jacob gift tor Commende. Peter Remeke I hufe, gift darvon de karne pacht den herrn vnd Mattias von gulen VIII schill, den herrn I virth Erweteten den hern teget vnd Rockhun I wifch. Achim feddeler II hufen, gift alle pacht mit dem Rochon den monken II wifchen. Tomas hueman II houenn, gift darvonn de karne pacht der Vintzebergeschenn vnd den herrn XVI schill. vnd I sch. Erweteten der Vinfelbergeschenn. Dinst, Teget Rockhon denn herrn. Achim frowdenn heft IIhoue, gift darvonn XXIII sch. rogg., XXIII sch. gersten, III schill. pf. den herrn vnde Jacob Boldekin VIII schill. vnd Claws vonn gulen To Brandenburg IX schill., II virth Erweteten den hern I wifch vnd den perren dat Rockhonn.

## 8. Garttz.

De Schulte II Houe, gift XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. vnd III pf. Teget Rockhonn Henninck Quafte I wifch darvonn I schill. pf. denn Gulen. Peter Nigeman II Houe, gift darvonn XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. III pf. Teget, Rockhon Henninck Quafte I wifche vonn III foder heyese, darvonn den gulen I schill. pf. Jesper Heyus II houe, gift XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, X pf. Rockhoen Henninck Quafte. Claws kons IIhoue vnd I Verndel, gift Hennick Quafte XXI sch. rogg., XXI sch. gersten, II sch. hauer, ane I Virth, Teget, Rockhon. Achim kons IIhoue vnd I verndel, gift darvonn Hennick Quafte XV var. Claws Wolterstorp IIhuue, gift darvonn VI sch. rogg., VI sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. III pf. Henning Quaft I wfp. karns Curd Speck. Johans Sculte I huue, gift I wfp. harden karns, I sch. hauer, VI schill. pf. Dat Rockhun dem perrner. Drewes knakenhauer IIhuue, gift dar XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. III pf. Teged Rokhun Henning Quafte. Koppe vilitz IIhuue, gift XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. III pf. Henning Qwaft. Teged vnd Rockhun dem perrner. Hans Koffse I huue vnd I ferndel, gift XV sch. rogg., XV sch. gersten vnd V virth hauer, VI schill. vnd XVII penningk, Teged, Rokhun Qwaft. Eyne wulte hoff heft Qwaft vnder sinem pluch. Claws hertzstake IIhuue, gift XVIII sch. gersten vnd X sch. rogg. Qwaft vnd VIII sch. rogg. Claws kertzeline to Rorlake II sch. hauer vnd Rockhun hennigen Qwaft mit allem Rechte. Claws Ribbe IIhuue, gift I wfp. harden korns Quafte vnd I wfp. hardes karns Ern kurd specke II sch. hauer Quaft VIII schill. III pf. Quafte vnd rokhun. Balte langensfeld II huue, gift XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. III pf. Qwaft vnd dat Rokhun. Henning Nitzband II huuen, gift II wfp. harden karns, II sch. hauer, VI schill. pf. vnd Rokhun Qwaft. Junge hans schulte IIhuue, gift XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. III pf. vnd Rokhun Henning Quafte. Peter Middag IIhuue, gift XVIII sch. rogg., VI sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. III pf. Rokhun hennig Qwaft vnd den Monneken to Ruppin I wfp. gersten. Pawel potzdam IIhuue, gift I wfp. hard karn Ern Curd Speck VI sch. gersten, VI sch. rogg., II sch. hauer, VIII schill. III pf. vnd Rokhun Qwaft. Ertmann Gule IIhuue, gift Qwaft VIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. III pf. hennig Qwaft vnd Rogkhun. Hans koffse II huue, gift XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, II sch. hauer, VIII schill. pf. vnd dat Rokhun Qwaft. Item alle wifche hebben se vonn denn Gulen to Nakell vnd geuen em dat wifchgeld.

## 9. Wiltberghe.

Item to der herrn ackerhaue sind VI huuen. Item VI huuen hanns von cziten, III bo-drift he fuluen, vnd II vthgedan, so na vortekent. Item Claws vonn czitens nagelaten hus-

frouwe III huuen to orem haue vnd heft de vthgedan. Item de perner III huuen, tor parren bo-  
 leghenn. Item VIII huuen, de den herrn auerich findt vnd to orem ackerbaue nicht gelecht. Item  
 hening Werneke I huue vnd gift darvonn I wfp. rogg., I wfp. gersten Gorges Gloden vnd III  
 schill. pf. to huuentinsse, dat velt den herrn: vnd heft I wisch In der meyne wisch to wiltberge  
 vann I fuder hows vnd gift II sch. weiten vnd I schill. stratentins. Selemeker heft II huuen, van  
 den VIII alfe he sick an thuth vnd gift darvonn denn wotenowenn II wfp. harten karns vnd heft  
 I wisch, dar Winnet he In twe fuder howfs vnd gift den herrn X schill. to huuentinsze vnd II sch.,  
 erweten vnd I schill. stratentins. Ertmann Oden heft I huue, dar vonn gift he den Wotenouenn  
 I wfp. karns rogg. vnd gerste vnd noch I huue. darvonn gift he Er hinrik kuter I wfp. harten karns  
 vnd XVIII pf. von der haluen huue den fuluen vnd V schill. huuentins den hern vnd heft I wisch  
 von II fuder hows vnd II sch. weiten vnd I schill. Stratentins. Drewes Hasselouw heft II wisch vonn  
 III fuder hows vnd gift II sch. weiten vnd III pf. stratentins. Hans pawel gift vonn sinem haue III  
 pf. stratentins vnd heft I wisch von III fuder vnd gift II sch. weiten, heft nhu tor tidt von den per-  
 ren II huuen angenamen. Merten vischer heft II huuen, vonn der I huue gift he I wfp. karns half  
 Roggen vnd gerste Gorges Gloden vnd I wfp. harten karns, IX sch. rogg., IX sch. gersten pritt-  
 zerwen vnd to Wusterhufen to dem fromissen altar III sch. rogg., III sch. gersten vnd II sch. wei-  
 ten vnd VI schill. huuentins vnd VI pf. Stratentins vnd heft I wisch vonn III fuder hows. Tewes  
 Rule II huuen, gift darvonn II wfp. harten karns Ern Bartholomeus Badeker, VI schill. huuentins, den  
 herrn VI pf. stratentins vnd II sch. weiten vnd I wisch von III fuder. Mollin gift III pf. stratentins,  
 II sch. weiten vnd I wisch vonn II fuder howfs. pawel Walsleue II huuen vnd gift von der huue  
 I harten wfp. karns Mattis Gadow, den andern Ern Bartolomeus Badeker VI schill. huuentins den  
 herrn vnd I schill. stratentins vnd heft wisch von III fuder hows vnd II sch. weiten. Peter Czige  
 heft I frye huue, de bruket Baltzer vonn Cziten, darvon gift he I wfp. karns vnd V schill.  
 huuentins demfuluen vnd VI pf. stratentins vnd I wisch von II fuder hows vnd II sch. weiten. Mat-  
 tis kementz heft II huuen, darvon gift he hanns vann Citen I wfp. vnd Gorges gloden I wfp.  
 harten karns vnd III schill. huuentins den herrn vnd X schill. hans vonn tziten I schill. strat-  
 entins, II sch. weiten vnd I wisch vonn III fudern. Hans Steffin gift I schill. stratentins, II sch. weiten  
 vnd heft I wisch vonn anderhaluen fuder howfs. Clawes Gartz heft II huuen, darvon gift he von  
 I huue VI sch. rogg., III sch. gersten vnde mechil wilken VI sch. rogg., III sch. gersten vnd von der  
 andern huue, de sin es, den herrn I wfp. harten karns vnd V schill. vnd III schill. van der andern  
 huue den hern huuentins, I schill. stratentins II sch. weiten vnd I wisch von II fuder howfs. Afmus  
 Ropenacke heft I twilufige huue, darvonn gift he den herrn I wfp. rogg., I wfp. gersten vnd III schill.  
 pf. vnd fritz Wotenow ok so vele vnd noch I huue, dar von gift he hans von Tziten I wfp.  
 harten karns VI pf. stratentins, II sch. weiten vnd heft I wisch vonn II fuder howfs. Coppe Wals-  
 leue heft II huuen, darvon gift he den herrn II wfp. harten karns, VI schill. pf. pacht, VI pf. strat-  
 entins, II sch. weiten, I wisch von III fuder hows. Heine wejde gift III pf. stratentins, II sch. weiten  
 vnd heft I wisch von III fuder hows. Achim Schomaker heft II huuen, darvon gift he den Bre-  
 douwen to frifik I harten wfp. karns vnd Gorges Gloden I wfp. harten karns vnd den  
 herrn VI schill. huuentins, VI pf. stratentins, II sch. weiten vnd I wisch von I fuder hows. Item  
 Rambow heft II huuen, darvonn gift he Jochim Bassuten I wfp. harten karns vnd I wfp. Ern hinrick  
 kuter vnd V schill. huuentins, demfuluen VI pf. stratentins, II sch. weiten vnd I wisch von III fuder.  
 Hans passe heft II huuen, darvon gift he Claus von Gulen to Brandenburg I wfp. harten karns  
 von I huue vnd I wfp. harten karns Baltzar von tziten, de fulue halue huue is twilufig, darvon

gift he Baltzar von tziten XVIII pf. vnnnd von der gantzen huue den hernn III schill. vnnnd I schill. stratentins, II sch. weiten vnnnd I wisch von III fuder. Mattis louwe heft III huuen, darvon gift he III wsp. harden karns den hernn, I wsp. rogg. Baltzer von tziten, I wsp. gersten Claus lochow, I wsp. rogg. vnnnd gerste To vnse liuen frowen tide I wsp. harden karns, darvon gift he IX schill. pf. pacht, XVII pf. stratentins, II sch. weiten, I wisch von III fuder. Hans Bantzendorp heft III huuen, darvan gift he II wsp. harden karns Mattis vnnnd albrecht vonn Gulen vnnnd I wsp. haffe vonn Bredow vnnnd VI schill. pf. pacht den hernn vnnnd III schill. Baltzer von tziten, VI pf. stratentins, II sch. weiten, I wisch von III fuder hows. Claws Bulle heft II huuen, darvonn gift he tom Altar to wusterhufen II wsp. harden karns, III schill. pf. den hernn vnnnd III schill. Sunt Nicolaus to Wiltberge XXI pf. stratentins, II sch. weiten vnnnd I wisch von III fuder hows. Tewes lambrecht heft I huue, darvonn gift he der Claws vonn Czitenfchen VI pf. stratentins, II sch. weiten, I wisch von III. Gereke eykeman I huue, dorvon gift he Gorges Gloden I wsp. harden karns vnnnd III schill. Er Johan lindow IX pf. stratentins, II sch. weiten vnnnd I wisch von III fuder. Peter Zabel I huue, darvp hebben gedan de priester to vnser liuen tide to Nigen Ruppin VII gr. vnnnd gift darvonn I wsp. karns Er Jochum Bassuten III schill. pf., Ern Johann lindow VI pf. stratentins, II sch. weiten vnnnd I wisch von III fuder. Jacob Schomaker I huue, darvon gift he tom altar to wusterhufen I harden wsp. karns vnnnd III schill. penningsplege tom siluen altar, VI pf. stratentins, II sch. weiten, I wisch von III fuder. Gotzman heft de VII scock vp de varstehenden huuen genamen. Hans pawel heft angenamen I wustenhoff to buwende vnnnd gift darvon XXI pf. stratentins vnnnd vp der wisch heft Claus vnnn cziten geld gedan vnnnd gift II sch. weiten. Item darby is noch I Wustehoff vnbofettet, darvonn gift he III pf. stratentins vnnnd II sch. weiten. Claws Steffin gift III sch. weiten, I schill. stratentins vnnnd heft II wisch von V fuder. Albrecht Bantzendorp heft I huue, darvonn gift he I wsp. harden karns, den gift he Er Achim vonn Bredow III schill. huuentins, Baltzer vonn tziten VI pf. stratentins vnnnd heft I wisch von III fuder hews. Antonius Rule heft II twilustige huuen von der wotenowen wegen, darvonn gift he II wsp. harden karns den kalandes herin to Nienruppin vnd X schill. penningsplege den hernn vnnnd III pf. stratentins, I wisch von II fuder hows, II sch. weyten. Hanns visscher II huuen, darvonn gift he I wsp. harden karns Baltzar vonn Cziten vnnnd den hernn XVIII sch. gersten vnnnd VI sch. rogg. Er Johan lindow vnnnd III schill. penningsplege den hernn vnnnd III schill. pf. Er lindow vnnnd I wisch von II fuder hows, II sch. weyten vnnnd VI pf. stratentins. Mechil Schomaker II huuen, gift Gorges Glodun I wsp. harden karns, dem kruger to Ronnebeke XVIII sch. vnnnd Er Johann lindow VI sch. vnnnd VI schill. pf. In dem godeshufe to Wiltberge vnnnd III schill. Er lindow vnnnd VI pf. stratentins, II sch. weyten, I wisch von III fuder. Item Eynen Wustenhoff. Peter Smedt II wisch vnnnd gift darvon IX fird weyten, I schill. stratentins vnnnd II wischen von III fuder hows. Claws Reyneke II huuen, gift Sunte Steffenn to wusterhufen I w. harden karns vnnnd Baltzer vnnn Cziten I w. karns vnnnd VI schill. vnnnd I schill. stratentins, IX fird weyten vnnnd II wisch von III fuder hows. Hans Schonermarschen IX fird weyten, I schill. stratentins vnnnd II wisch von III fuder. Hanns Gadeke II huue, darvon den schepen to wusterhufen II wsp. harden karns vnnnd III schill. pf. den hernn vnnnd Er lindow I schill. vnnnd I schill. stratentins, II sch. weyten vnnnd I wisch von III fuder. Peter kemenitz I huue, darvonn gift he I wsp. karns to vnser liuen frouwen tide to Nienruppin vnnnd XVIII pf. den hernn vnnnd I schill. stratentins, II sch. weyten vnnnd I wisch von III fuder hows. Cans Czige heft II huuen, darvon gift he den hernn I wsp. karns, VI schill. vnd I wsp. karns pritzerwen, I schill. stratentins, II sch. weyten, I wisch von II fuder hows. Wrede gift II sch. weyten, I schill. stratentins, I wisch von III fuder hows. To-

mas Schomaker II huenen, darvon gift he den hernn I wfp. karns vnd Er Johan voltzen I wfp. karns, III schill. Baltzer vonn tziten penniglege vnd III schill. to funte Nicolaus altar to wusterhufen vnd VI schill stratentins vnd I wifch von III fuder hows. Claves Brandt III huenen, darvonn gift he den hernn I wfp. karns vnd VI schill. pf. Baltzar von Cziten, III schill. huuentins, I wfp. karns Ern Jacob dalfot, I wfp. genurd vonn Bredow, I schill. stratentins, II sch. weyten, I wifch vonn III fuder. Gereke Boyfter gift II sch. weyten vnd I schill. stratentins vnd I wifch vonn III fuder. Hanns Borg II huenen, darvonn Er Johan voltzen I wfp. karns vnd den Schepen to wusterhufen I wfp. karns vnd III schill. pf., den hernn I schill. Ern Johan lindow, VI pf. stratentins, I sch. weyten vnd I wifch vonn III fuder. Claves lenne II sch. weyten vnd III sch. stratentins vnd I wifch von III fuder. Gorges Stich I huue, darvan den hernn I wfp. harden karns vnd III schill. penniglege vnd IX pf. stratentins vnd I wifch vonn III fuder. Claves Stalborg II sch. weyten, III pf. stratentins, I wifch von II fuder, Bartolomeus Tideman gift, alz de var. Claws poppe gift, alz de vaer. Mechil Ropenack I huue, darvon I wfp. karns to vnser liuen frouwen tide to Nienruppin vnd III schill. penninglege den hern, I schill. stratentins vnd II sch. weyten, I wifch vonn III fuder. Claves kemenitz I huue, darvonn Ern Jochim Bassuten I wfp. karns vnd XVIII pf. den hernn vnd I wifch vonn III fuder. De Stalbergfchen heft I kofenhoff vnd gift darvonn wo var. Peter Weger II huue, darvonn Mattis vonn gulen I wfp. karns vnd Baltzar von tziten I wfp. karns, III schill. pf. den hernn vnd III schill. Baltzar von citen vnd VI pf. stratentins.

#### 10. Luchfelde.

De Schulte III huenen, gift darvonn XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, XVIII sch. hauer. Sulk karne gift he I wfp. den kalandes hernn, I wfp. Tile Sandow, I wfp. Claus Sandow, X schill. Claus Sandow X schill. dem kalande. Claves Greunig III huenen, von Jewelker I wfp. karns, wo var I punt penninge, Teged, Rockhun pawel Metzmaker. Hans Bellin III huenen, darvonn III wfp. wo vaer pawel Metzmaker XXV schill. minus III pf. vnd V schill. III pf. Steffen Kertzelin teget vnd Rockhun Metzmaker. Cleman kenfe III huenen, gift Claves metzmaker II wfp. rogg., I wfp. hauer, Fritz Gladowen I wfp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer XXV schill. minus III pf., metzmaker V schill. III pf. den kertzelinen Teged Rockhun Metzmaker. Kerstenn Diterd III huenen, gift darvonn III wfp. karns, I wfp. den hernn half rogg. half gersten, de andern beide wfp. Fritz Gladowen, Teged, Rockhun vnd XXX schill. pf. ok den Gladouwen. Claws Dretz III huenen, III wfp. karns XXX schill. pf. Gorges Glodu, Teged, Rockhun vnd vonn den XXX schill. gift he den kertzelinen V schill. vnd III pf. Claves Deterd III huenen, gift darvon III wfp. karns der Buffe vonn Rederschen, XXX schill. pf. Teged, Rockhun der sulften. Peter Boltzman I huue, gift darvonn I wfp. karns deme Gadeshufe X schill. pf. Teged vnd Rockhun vnd XXI pf. den kertzelinen. Hanns Storbeke III huenen, gift II wfp. den kertzelinen vnd XV schill. fritz gladowen V sch. I wfp. karns Claves Metzmaker, Teged vnd Rockhun Hannfs kertzeline. Jacob Bantendorp III huenen, gift darvonn aue III schill. III wfp. Achim kertzeline, vnd XV schill. vnd X schill. Achim Gladow, V schill. den kertzelinen In eyn sampt.

#### 11. Kudouw.

De seulte heft III huenen, gift von eyner huue I wfp. rogg., I wfp. hauer XII schill. pf. hening Quafte, darto heft he II wifche von den Bredouwen von VI fuder hews, teged, Rockhun. Drewes Molner III huenen, gift von Jewelker huue X sch. rogg., X sch. hauer; sulk karne gift he XVIII

sch. rogg., XXX sch. hauer henning Quafte, I wfp. den Monnekenn to Ruppin, X sch. hauer X sch. rogg. Hans kertzelin. XII schill. pf. den herren III schill. pf. henning-Quafte, II wifchen von VII fuder hews. Dinst, Teged, Rockhun Quafte. Drewes Wulkow I huue, gift darvonn henning Quafte I wfp. rogg, I wfp. hauer vnnnd VIII schill. pf. I wifch vonn VI fuder. Teged, Rockhun deme gadeshuse. Clawes Molner II huuen, gift von Jewelker huue I wfp. rogg., I wfp. hauer XII schill. pf. Henning Quafte dinst, teged vnnnd Rokhun. Hans voltze II huuen, gift darvonn II wfp. half rogg., half hauer henning Qwaft, XII schill. pf. den herren, I wifch vonn VI fuder, Teged, Rokhun, Alles Qwafte. Felitz Molner III huuen, von Jewelker huue I wfp. karns half rogg. half hauer, I punt pf., Teged, Rockhun alles Qwafte, II wifch van VI fuder. Drewes viller III huuen, gift van Jewelker huue I wfp. ane II sch. Quafte, XII schill. pf. den herren vnnnd III sch. Quafte II Wifch von VIII fuder.

Hier ist eine Lücke.

## 12. Dobbergotz.

De sculte III huuen vnnnd I wifch vonn III fuder. Clawes kreuet II huuen vnnnd alle pacht deme prawefte to Verden von den huuen II wfp. harten karns vnnnd I wfp. hauer vnnnd XII schill. der merkattfchen vnnnd horet der Claus Grabenschen. Heyne Frise II huuen vnnnd gift darvon II wfp. harten karns vnnnd III sch. hauer vnnnd XII schill. der Merkattfchen vnnnd den dinst der Claus von der grabenschen, Rockhun vnnnd pacht dem prawefte to lindow. Peter kreued II huuen, gift darvon dem prawefte to verden I wfp. rogg., I wfp. gersten, VI sch. hauer vnnnd der grabenschen ok so vele vnnnd den dinst vnnnd der merkattfchen XII sch. Gorges Spiegelhagen I koste, gift von sinem kosten haue V schill. Claws von der Grabenschen. Steffen Friseke II huue vnnnd gift darvonn heyne kelre I wfp. gersten, I wfp. rogg. vnnnd dem perren to Beke VI sch. rogg., VI sch. gersten der Mherkattfchen IX schill. vnnnd Ern Jurgen Sinneken I schill. Hans kreuet I koste, gift driplatz X schill. vnnnd der Claus von der grabenschen II schill. Simon Borgman I koste gift heyne kelre VIII schill. vnnnd Arnd frisekenn VI schill. Simon Barentin I huue, VI sch. rogg., VI sch. gersten henning Fratz vnnnd III schill. der Claws Grabenschen vnnnd der lodewig grabenschen, den dinst vnnnd III schill. deme gadeshuse vnnnd III schill. Driplatz vonn dem morgen land. Clawes pawel II huue, doryonn gift he Achim Czernekowen I harten wfp. karns vnnnd Henning Fratz I wfp. harten karns vnnnd VI sch. hauer Claus vonn der Grabenschen vnnnd I schill. Driplatz VI schill. der merkattfchen vnnnd Claus von Grabenschen II vnnnd den huuen vnnnd III von dem morgen land vnnnd der ladewigfchen den dinst. Mattifs kreued II huue, darvon Achim Czernekow I wfp. rogg., I wfp. gersten vnnnd claus grabenschen I wfp. rogg. Eynen kaluen wispel gersten, I wfp. hauer vnnnd VI schill. vnnnd dinst vnnnd Rockhun VI schill. Driplatz. Steffen wilke I koste gift der Clawes Grabenschen III schill. vnnnd III schill. Driplatz. Benedictus wilke II huuen, gift darvon I wfp. karns Achim Czernekowenn vnnnd Claws Grabenschen I wfp. karns vnnnd I wfp. hauer vnnnd XII schill. vnnnd den dinst. Jacob Swarte II huuen, gift darvonn Gorges glodenn II harde wispel karns vnnnd VIII schill. den Monneken (zu Neuruppin?) vnnnd III schill. der Grabenschen vnnnd dinst. Achim pawel II huue, gift darvon to vnser linen frouwen tide to Nienruppin VI sch. gersten vnnnd den Monnekenn I wfp. harten karns vnnnd der Claws Grabenschen VI sch. rogg. vnnnd der ladewigfchen III sch. hauer vnnnd claus grabenschen III schill. vnnnd Ern Jurgen Szinekenn II schill. vnnnd der Merkattfchen III schill. Mafseke II huuen, darvon dem prawefte to verden I wfp. vnnnd dem kalande I wfp. vnnnd XII schill.

der merkatteschenn vnd den dienst Claus von der grabenschenn. Temme krusse II huenen, darvonn gift he alle pacht anderhaluen harde wsp. vnd I wsp. hauern vnd XII schill. Driplatz. Haas pawel II huenen, darvonn gift he II wsp. karns vnd I wsp. hauer herin Mewes Grelen vnd VI schill. der Grabenschen vnd VI schill. Driplatz van den huenen vnd von dem morgenland III schill. minus I pf. Driplatz, dienst der grabenschenn. Tewes Jenden II huenen, darvonn gift he I harden wsp. karns Gorges Gladen vnd I harden wsp. karns den Juncfrouwen to lindow vnd IX schill. Driplatz vnd III schill. Claus von der grabenschen Rockhun vnd dienst. Claws kreued II huenen, darvonn gift he I wsp. harden karns hanns kertzelin vnd vintzelmann I wsp. harden karns vnd XII schill. der Claws von der grabenschen vnd horet henning fratz. Achim Steffen II huenen, gift darvonn alle pacht henning fratz vnd XII schill. der Merkathschen vnd Teged-Rockhun henning fratz, Dienst der grabenschenn. Hans Hertzberg, I koste, gift darvonn VII schill. der grabenschenn vnd dienst. Bartolomeus Danyl, I koste, gift der Claws grabenschenn alz vaer vnd rockhun ladewig vonn grabens naglaten hufrouwen vnd dienst Claws vonn der grabenschenn. Ertman Swarte, I koste, gift V schill. Claws vonn der grabenschen dienst vnd Rockhun. Hans sungke gift Claus vonn der Grabenschen V schill. vnd dienst Jochen Graben vnd Rockhun der ladewig vonn der Grabenschenn. Achim Gereke III schill. Claws vonn der Grabenschen, dienst vnd Rockhun Arndt frifseke II schill. Mattis Conaw III morgen landes, gift darvonn V schill. Claws von der grabenschen vnd Rockhun der ladewigeschenn denn dienst. Simon wilke II huenen, gift hanns vonn Badingen II wsp. harden karns vnd I wsp. hauern vnd XIII schill. pf. der Merkathschen, Claws von der grabenschen denn dienst. Achim Schroder II huenen, I wsp. rogg, I wsp. gersten Claus grabenschen vnd III sch. rogg, III sch. gersten dem gadeshufe to Nienruppin vnd VI sch. rogg, VI sch. gersten, VI sch. hauer deme prauette to lindow vnd IX schill. pf. der merkathschen, dienst vnd Rockhun Claus Grabenschenn. Claus Wilke II huue, darvonn gift he dem prauette to verden VI sch. hauer, I wsp. rogg, I wsp. gersten vnd der merkathschen IX schill. vnd Ern Jurgen Szineken I schill. vnd dem perrer to Betz VI sch. rogg, VI sch. gersten vnd III sch. hauer vnd den dienst Claws vnn der Grabenschenn. Item de Graben hebben XI huenen.

### 13. Bechelin.

(Eine Rucke).

### 14. Krenntzelyn.

De schulde III huenen. Simon lindow I huue, I harden wsp. karns henning fratz mit allem Rechte, I wisch, vonn der V schill. Achim Czegghouw I huue, gift XX sch. hauer vnd gerste Buffe Fratz mit allem rechte vnd XII schill. vor denn dienst vnd I wisch vonn VIII schill. Turban Czegghow II huenen, gift II wsp. harden karns henning fratz mit allem rechte. Rutening I huue, darvonn I wsp. hardes karns henning fratz mit allem rechte. Titke Schmeke I huue, gift alz var Henning Fratz mit allem rechte vnd II wisch darvonn VIII schill. vnd VIII morgen landes von der Morgen V huer. Pawel molner II huenen, gift darvonn II wsp. karns henning fratz mid allem rechte vnd I wisch vonn VIII schill. Knolle I koste III schill. von eyner wisch henning fratz. Kersten Wotenow, I koste, gift vonn III Morgen landes XV huer henning fratz. Tewes Flore heft II huenen, darvonn Achim kalebutz XL sch. harden karns vnd VI morgen landes, darvonn V schill. dem sulsten vnd XII schill. dienstgeld mit allem rechte. De Coster Niclafske VII morgen, darvonn

XIII schill. Buffzo fratz mid allem rechte. Mattis wegher I huue, de licht tom altar to Rupp in vnd gift darvonn Er Johann Cloptz I harden wfp. karns, vnd X morgen landes vnd I feradel, darvonn Janns Slatken VI schill. vnd VI huer mit allem rechte vnd I wisch von VII schill. Philips Reyneke heft II huuen, darvonn gift he II wfp. hardes karnes minus III sch. Buffo Fratz mit allem rechte vnd VII schill. vonn I wisch vand XII schill. dinstgeld. Steffen vischer de gift VI pf. vnd I huue vnd horet Grambow gantzliken. Jacob Ror II huuen, gift darvonn Grambow mit allem rechte vnd III schill. vnd III hure. Hermen Wilde VI Morgen kostenland, gift darvon eynd half schock hure Henning Frattz. Hanns lindow I huue vnd gift der Hans Fratzschen I wfp. hardes karnes vnd I wisch darvonn Buffo Fratz VI schill. vnd VI Morgen, darvur III schill. vnd XII hure henning Fratz; vnd noch II morgen, dar van der hans Fratzschen II schill. vnd Tidke Fratz II schill., Dinst Hannfs Fratz. Hans Jenderian II huuen, gift alle pachte Hennig Fratz mid allem rechte vnd VI schill. vonn I wisch. Lucas Schulte II huuen, gift darvonn hennig Fratz mit aller rechticheid, vnd II morgen, darvonn denn hernn VI hure vnd III hure Hennig Fratz vonn hureland vnd III schill. von I wisch, Runge II morgen, he gift V schill. Tidke Fratz vnd dat Rockhun. Mechil palfow II huuen, I horet Er Johann Cleptz, darvon em de pacht, de ander I Slatkenn. Achim Wittekop II huuen, I horet mid allem rechte hennig Fratz vnd VIII schill. vnn I wisch vnd XVIII hure dem landeshern. Borchard Strummel II huuen, I horet mid allem rechte Hennig Fratz vnd VIII schill. vonn I wisch. Achim peter II huuen, horet Slatken mid allem rechte vnd vonn I wisch XII schill. Ost flor II huuen, dar gift he vonn der Redestorpeschen, Gloden vnd Fleffsowfchen I harden wfp. karns vnd hennig Fratz vonn der andern huuen mid allem rechte XII schill. vor de wisch. Marcus Bekeman I huue, gift de pacht hennig fratz vnd III morgen landes darvonn XXX hure vnd V schill. mid allem rechte. Wittekop I huue, horet hennig fratz mid allem rechte vnd VII schill. vnd III morgen landes XV hure,

## 15. Werder.

De sculte heft III huuen, dar gift he neyne pacht af, Men gift ein schock hennig Fratz vor I lehnperd. Eynn wustehoff, dar liggen II huuen to, de bodruet eyne Jacob Swarte to Dabergotz, gift dar von eyner huue claus Barfekow IX sch. rogg., IX sch. gersten vnd Mattis vonn Gulen IX sch. rogg., IX sch. gersten, dinst, teged, Rockhun der Almischen. Jacob haselberg II huuen, darvonn gift he den hernn X sch. rogg., V sch. gerste, V sch. hauer, dinst, Rockhun tidke fratz. Tewes Drewes II huuen, vonn der I huuen gift he X sch. rogg., X sch. gersten claus vnd lade wig Damenfeld vnd X sch. rogg., X sch. gersten hennig fratz, dinst, teged vnd Rockhun. Dames kruger II huuen, gift darvonn Claws von Gulen XIX sch. harden karne vnd Mattis vonn gulen . . harden karne; dinst, teged, Rockhun Claws vonn gulen. Claws Tile II huuen, darvonn gift XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, dinst, teged, Rockhun mit allem rechte. Claws tzagell II huuen, gift darvonn XVI sch. rogg., XVI sch. gersten, dinst, teged, Rokhun mit allem rechte hennig Fratz. Hans kulrad II huuen, gift vonn eyner huue VIII sch. rogg., III sch. gersten, III sch. hauer den dannefelden to Nienruppin; dinst, Teged vnd Rockhun Henning Fratz. Hans kruger II huuen, darvonn gift he vonn eyner huue IX sch. rogg., IX sch. gersten Henning Fratz, von der andern IX sch. rogg., IX sch. gersten den Gulen; dinst, teged vnd Rockhun, alles den gulenn. Hans kruger II huuen, darvon gift he XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten Ern Jacob Dalded to Wistogk, dinst, teged, Rockhun. Peter Frisseke II huuen, darvonn gift he XVIII sch. rogg.,

XVIII sch. gersten; dinst, teged, Rokhun Hennig Fratz. Peter Reyneke II huuen, gift darvonn X sch. rogg, X sch. gersten den herinn, dinst, tegd, Rokhun, Mit allem rechte.

## 16. Walfleue.

De sculte heyne Merten II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten vnd VIII sch. hauer, III schill. wischgeld vor I wisch vp eynd ander feld; Rokhun, Teged Simon kulen. Pawel Snelle II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, VIII sch. hauer, Tegd, Rokhun den kulen, III schill. wischgeld von eynder fromden feldmarkenn. Achim Mechill II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten vnd VIII sch. hauer, III gr. wischgeld, Teged vnd Rokhun Jesper kulen. Borggerd Reyneke II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, VIII sch. hauer, V schill. vor wischgeld, Teged vnd Rokhun den kulenn. Palmen kowfel II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten vnd III sch. hauer, VII schill. wischgeld, Teged, Rokhun, alles Clawes Arnnsberge. Peter Franke II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, III sch. hauer, III schill. wischgeld, Teged, Rokhun Arnnsberg. Tewes konaw II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, III sch. hauer, III schill. wischgeld, Tegd, Rokhun Arnnsberge. Hermen Szeger II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, III sch. hauer, III schill. wischgeld, Tegd, Rokhun Simon kulen. Clawes Syuerd II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, VIII sch. hauer, III schill. wischgeld, Teged vnd Rokhun Clawes Arnnsberg. Jesper poleman II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, III sch. hauer, III schill. wischgeld, Teged, Rokhun, Alles eyner kloster Juncfrouwen to wantzke Margarete kulenn genannt, dinst den kulenn. Clawes Merten II huuen, darvon XVIII sch. rogg, X sch. gersten, VIII sch. hauer, III schill. wischgeld, Tegd, dinst, Rokhun alles Achim kulenn. Achim papenbrock II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, VIII sch. hauer, V schill. wischgeld, tegd vnd Rokhun, alles Clawes Arnnsberg. Hanns vinger II huuen, gift XVIII sch. rogg, X sch. gersten, VIII sch. hauer, III schill. wischgeld, Teged, Rokhun Jesper kulenn.

## 17. Dargitz.

De Schulte II huuen, XX sch. rogg, XX sch. gersten Claws Ror, dinst, Teget, Rokhon, vnd gift VI schill. pf. van sner wischen. Merten plotze II huuen, XX sch. rogg, XX sch. gerstenn, dinst, Teget, Rokhon Claws Ror vnd gift II schill. pf. vor sine wisch to Nietzebant vnd gift den herinn XX honer —. Hans Nitzebandt XV sch. rogg, XV sch. gersten, dinst, Rokhon Claws Ror; III schill. pf. gift he vor sine wisch to Nitzebandt. Mechil plotze XV sch. rogg, XV sch. gersten, dinst, Rokhon Clawes Ror. Henninck Buckholt II huue, gift darvonn XV sch. rogg, XV sch. gerstenn Mit allem Rechte Clawes Ror vnd II schill. vor de wisch to Nitzebandt. Dames Plotz II huue, XV sch. rogg, XV sch. gerstenn, dinst, Rokhon Clawes Ror, vnd gift III schill. vor de wisch to Nitzebandt vnd X honer den herinn. Simon Meger XX sch. rogg, XX sch. gerstenn, dinst, Rokhon Claws Ror vnd gift III schill. vor de wisch to Nitzebandt. Hans wittecop XXIII sch. rogg, XV sch. gersten, VII sch. Hauern, dinst, Rokhon Clawes Ror Mit allen Rechtigheidenn.

## 18. Katerbouw.

De schulte III huuen. Hanns Sleff II huue, gift darvonn I wisp. Rogg, I wisp. hauer denn herinn mid allem Rechte vnd I wisch to kemenitz, darvonn denn III schill. vnd I wisch to Nitzebandt darvonn III schill. Lenntz Malchouw II huuen vnd gift darvonn denn Ror VIII sch. rogg, VIII

IV.

17



feh. hauer, VIII sch. gersten vnd I wisch, darvonn VI schill, vnd horet Claws Ror mid allem rechte. Tidke Sleff II huue, gift darvon I wisp. rogg, I wisp. hauer denn hernn mid allem rechte vnd wisch to kementitz, darvon den hernn III schill, vnd I wisch to Nitzebandt, darvonn III schill. Claws Slegell II huuen, gift darvon X sch. gersten, VIII sch. rogg, VIII sch. hauer denn hernn mid allem rechte vnd I wisch to kementitz, darvon II schill, vnd I wisch to Nitzebandt, darvonn den hernn. Claws Mafseke I huue, darvonn den hernn VI sch. rogg, VI sch. gersten vnd I wisch to Nitzebandt, darvonn III schill, alles denn hernn. Pawel Wulff II huuen, darvonn VIII sch. rogg, VIII sch. gersten, VIII sch. hauer denn Rornn mid allem rechte vnd I wisch to Nitzeband, darvonn III schill. Henning paltzow II huuen, darvonn I wisp. gersten Ern Johan westphal to wistogk, vnd I wisch to kementitz, darvonn III schill, den hernn. Randow II huuen, darvonn I wisp. karns, de helfte denn hernn vnd de Ander helfte denn Rornn vnd I wisch to Nitzeband, darvonn II gr. Drewes Merten II huuen, gift vonn Jewelker huue VII sch. rogg, VIII sch. gersten, VIII sch. hauer, vnd heft I wisch, gift darvon III schill, dinst, teged, Rokhun, mid allem Rechte den Rornn. Hanns Albrecht II huuen, darvonn gift he I wisp. gersten Ern Johan westual to wistogk. Symon Griben II huuen, darvonn gift he von der haluen huuen den hernn II sch. rogg, III sch. gersten, VIII sch. hauer vnd Ern Westual gift he to wistogk I wisp. gersten vnd III sch. rogg, III sch. gersten, VIII sch. hauer den Rornn, vnd heft II wisch to Nitzeband, gift darvonn den Rornn VI schill, dinst, Teged, Rokhun vm dat drudde Jar vnd gift den hernn V schill. to Tappentinsse. Jesper Steffenn II huuen, gift darvonn Ern westual to wistogk I wisp. gersten vnd I wisch to kementitz, gift darvonn III schill. denn hernn, vnd III schill. Grabouw to wistogk, Teged vnd Rokhun den heran vmme dat drudde Jar. Claws vofs I huue, darvonn gift he I wisp. gerstenn Ern westual to wistogk, Rokhun, teged alz var. Drewes Czarnatz I huue, gift darvonn I wisp. gerstenn Ern Johann westual to wistogk, vnd heft I wisch to kementitz, darvonn III schill. den hernn, vnd I wisch to Nitzeband, darvonn II schill, den Rornn. Jesper Tesche eyne koste, darvonn gift he XVIII penninge denn hernn vnn morgenn land. Claws Musolf Eynn koste, Gift darvonn den hernn XVIII pf. vnn Morgenn land. Claws Piper eyne koste, gift darvonn den hernn XVIII pf. vnn morgenn land, vnd I wisch, darvonn gift he III schill. den Rornn, dinst, Teged, Rokhun, wo var geschreuen. Steffen hendrick eyne koste, gift XVIII pf. den hernn vnd eyne schilling vor de wisch. Drewes Musolf eyne koste, Gift XVIII pf. den Rornn vnd I schill. vor de wisch den hernn. Vofs eyne koste, gift XVIII pf. den Roren vnde III schill. wischgeld, alles den Roren. Claws herstorp XVIII pf. den Roren vnd II schill.

## II. Im landt to Wusterhufen deesse nageschreuen dorper:

### I. Vichill (jetzt Fiechel).

De schulde vnd gift vnn der huue II wisp. karns claws vonn gulen, XIX sch. rogg, XIX sch. gersten, III sch. weyten vnd den hernn IX sch. rogg, IX sch. gersten, I wisp. hauer vnd XXI schill. minus III pf. den hernn vnd II wisch vnn III fuder: dinst, Teged, Rokhun fry. Kerstenn Nigemann I huue, darvonn den hernn XIII sch. gersten, XIII sch. hauer, VI sch. rogg. vnd IX schill. minus III pf. den hernn vnd tor Nienstad II sch. weyten vnd Ern Johan lindow II schill., Dinst, teged, Rokhun den hernn vnd I wisch vnn II fuder. Pawel wolterstorp I huue, darvon VI sch. hauer, II sch. weyten den hernn, Er Johan lindow II sch. rogg, II sch. gersten, kerstenn krocherrn I wisp. rogg, I wisp. gersten vnd VI schill. den hernn vnd dinst, teged vnd Rokhun vnd I wisch,

Heyne Driuekuth I huue, darvon VII sch. rogg., VII sch. gersten, III sch. hauer deme gadeshuse to vichil vnd III schill. pf. vnd horet dem vpgnanten gadeshuse mid allem rechte vnd I wisch. Dames Simon I huue, darvon XIII sch. gersten, XIII sch. rogg. kerstenn vonn krochern vnd Er Johan lindow II sch. rogg., II sch. gersten vnd V schill. vnd den hernn VI sch. hauer, II sch. weyten vnd Clawefs Mafs tor kiritz VI schill. minus III pf., I wisch, dinst, Rokhun den hernn vnd II pund pepers waterpacht. Benedictus Mechil I huue, gift darvonn VII sch. gersten, VII sch. rogg. Claus Mafs tor kyritz vnd den hernn III sch. hauer, I sch. gersten, I sch. weyten, Mattis vonn Gulen I sch. weyten tor Nienstad vnd III pf. vnd V schill. denn hernn, I wisch, dinst vnd Rokhun, alles den hernn. kersten Driuekuth I huue, darvonn den hernn I wisp. gersten vnd VIII sch. rogg. vnd Claus Mafs tor kyritz VI sch. rogg. vnd I sch. weyten tor Nienstad vnd den hernn I sch. weyten vnd VI sch. hauer, XI schill. minus III pf., I wisch, dinst, Rogkhun. Gorges drefse I huue, darvonn den hernn VI sch. hauer, II sch. gersten, II sch. rogg., XI schill. minus III pf. vnd denn hernn dinst vnd kersten krochereenn I wisp. rogg., I wisp. gerstenn vnd Mattis vonn Gulen II sch. weyten. Arndt haneke I huue, darvonn VII sch. rogg., VII sch. gersten, V schill. pf. minus III pf. vnd III sch. hauer vnd I sch. weyten mid allem Rechte. Henning Driuekuth I huue, darvonn dem kalande XIII sch. rogg., XIII sch. gersten vnd den hernn VI sch. hauer vnd albrecht vonn gulen II sch. weyten, XI schill. minus III pf., denn hernn I wisch. Hanns Ebel II huue, darvonn IX sch. hauer, VII sch. rogg., VII sch. gersten den hernn vnd dem kaland XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, Claus vonn Gulen I sch. weyten, VI schill. In de bede vnd denn hernn I punt pepers waterpacht vnd I wisch. Jacob luttze I huue, darvonn denn hernn I wisp. rogg., I wisp. gersten vnd VI sch. hauer, Claus vonn Gulen to Brandenburg I sch. rogg., I sch. gersten, I sch. weyten, Mattis vonn Gulen I sch. rogg., I sch. weyten, I sch. gersten vnd XI schill. minus III pf. den hernn. Henning Futh I huue, darvonn den hernn VI sch. hauer, XI schill. minus III pf. vnd XIII sch. gersten, Claus Mafs tor kyritzenn XIII sch. rogg., Mattis vonn Gulenn II sch. weyten, I wisch. Heyteprym I huue, darvonn XX sch. rogg., XX sch. gersten dem kaland to Nienruppin vnd IX sch. hauer denn hernn, III sch. weyten den Gulen, I sch. rogg., I sch. gersten vnd XVI schill. den hernn.

## 2. Lefsekouw.

De schulde gift darvonn XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, I sch. weyten, III sch. hauer, VI schill. minus III pf., II wisch vonn III fuder. peter Bulle I huue, darvon XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, VI sch. hauer, II sch. weyten, XI schill. minus III pf. dem Rade to wusterhufen mid allem rechte vnd III wisch. Fabian Ebel II huue, darvonn dem Rade XXI sch. rogg., XXI sch. gersten, III sch. weyten, IX sch. hauer, XVI schill. vnd II wisch. Hans Jacob I huue, darvonn dem Rade XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, II sch. weyten, VI sch. hauer, XI schill. minus III pf. vnd II wisch. Claus Jacob II huue, darvonn dem Rade XXI sch. rogg., XXI sch. gersten, IX sch. hauer, III sch. weyten, XVI schill. pf. vnd II wisch. Mattis Gadeke I huue, darvonn XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, II sch. weyten, VI sch. hauer vnd XI schill. minus III pf. vnd II wisch. pawel driuekuth I huue, darvon XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, VI sch. hauer, II sch. weyten, XI schill. minus III pf. vnd II wisch. Hanns kruger der Jungher I huue, darvonn Ern Jurgen Szineken I wisp. rogg. vnd II sch. gersten, I sch. weyten, II schill. vnd VI sch. hauer vnd dem Rade I wisp. gersten, II sch. rogg., I sch. weyten, IX schill. minus III pf., dinst, Rokhun, II wisch. Clawes kletzke I huue, darvonn dem Rade XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, II sch. weyten, VI sch. hauer, VII schill. minus III pf.

Henning vann gulenn to barfsekow III schill. Tidemanschen I koste, gift V huner vnnnd dat Roghun. Peter Ribbe I huue, darvann dem Rade XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, II sch. weiten, VI sch. hauer, XI schill. minus III pf. Ydel Rule I huue, darvann dem gadefshufse to lesfsekow VII sch. rogg., VII sch. gersten, III sch. hauer, I sch. weiten, I schill. pf. Henning van gulenn. Domes ladewig I huue, darvann dem Rade XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, II sch. weiten, VI sch. hauer, XI schill. minus III pf., II wisch. Peter Brand I huue, darvann dem Rade XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, II sch. weiten, VI sch. hauer, XI schill. minus III pf., II wischen. Junge Hans brandt dem Rade I huue vt supra, II wisch. kersten Driplattz I huue deme Rade vt supra. Donnges Ribbe I huue, darvann dem Rade XXI sch. rogg., XXI sch. gersten, III sch. weiten, IX sch. hauer, XVI schill., III wischen. Hans kruger I huue, darvon dem Rade vt supra.

### 3. Nakell.

De schulde II huuen, gift darvann XL sch. karns half rogg. vnnnd half gerste den hernn, I wsp. Albrech vann gulenn, XVII schill. to den VI schogken In de bede, V schill. claws von gulenn to brandenborch. Brunnigk I huue, gift darvann I wsp. rogg., I wsp. gersten XVI schill. pf. Dat karne to sunte barbaren altar to wusterhusen, Dat gelt VII schill. den hernn vnnnd III pf. VI schill. III pf. den monneken (zu Neuruppin?), V gr. Mattis vann gulenn, dat roghon denn gulenn, dinst horet den hernn, I schogk huner Mattis vann gulenn vann VI morgen landes III schill. vnd 2 pf. in de bede. Gorges detert I huue, gift darvann XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, II sch. weiten vnnnd VI sch. hauer vnnnd Rogkhun all den gulenn vnnnd VII schill. pf. Ok den gulenn VI schill. to der bede I schogk hernn Claws Ror tor nigenstadt II gr. vann denn morgenlande In de bede, de dinst den hernn. Hans Jacob I huue, gift darvann XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, VI sch. hauer, II sch. weiten, XI schill. minus III pf. den gulenn II roghuner dinst den gulenn. Achim wolderstorp I huue, gift darvann I wsp. rogg., I wsp. gersten XVI schill. pf. XIX huner vnnnd I roghun, alles Claws Ror tor nigenstadt vnnnd dinst. Pawel mensesberch I huue, gift darvann I wsp. rogg., I wsp. gersten XVI schill. In de bede, alles den hernn, II roghuner den gulenn, de dinst den gulenn. Heyne Hintzeke I huue, gift darvann XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, V sch. hauer, II sch. weiten den hernn, II sch. rogg., II sch. gersten Albrech vann gulenn VIII schill. In de bede X schill. III pf. Ock In de Bede XX pf. den gulenn, II roghuner den hernn vnnnd dinst. Hans Jacob I huue, gift darvann I wsp. rogg., I wsp. gersten XVI schill. pf. I gr. In de Bede, dat karne to wusterhusen to sunte Barbaren Altar, I mandel huner Claws Ror, dat Rogkhun den hernn vnnnd dinst. Claws tefke I huue, gift darvann I wsp. rogg., I wsp. gersten tom Stolpe, V sch. hauer den hernn VI schill. pf. in de Bede II roghuner den hernn vnnnd dinst. Merten krangeman I huue, gift darvann den hernn I wsp. rogg., I wsp. gersten, den gulenn VI sch. rogg., VI sch. gersten, X schill. minus III pf. to der Bede, IX schill. to der monneken Bede, V schill. den gulenn, II roghuner den hernn, III punt peper den hernn, I punt peper den gulenn, dinst denn hernn. Pawel Rodeosse I huue, gift darvann VI sch. rogg., VI sch. gersten dem gadeshufse to lesfsekow, In dat Gadeshufse to Nakel VI sch. rogg., VI sch. gersten, dem perner darfuluest VI sch. hauer, II sch. weiten, II sch. rogg. vnnnd II sch. gersten XI schill. pf. plege Vnnnd vmme dat drudde Jar dat Rogkhun den perner, de dinst den wotenowen vnnnd II jar dat Rogkhun vann der I huue den wotenowen VI sch. rogg., VI sch. gersten, III schill. pf. In de bede V schill. Ock deme wotenowen vann der I huue vnnnd den dinst. Achim Cabbus I koste, dem gadeshufse I punt wales vnnnd VI pf. II huner deme gadeshufse II jar vnnnd vmme dat drudde iar dem papendinst dem gadeshufse. Heyteprym I punt

waffes VI pf. II huner dem gadesshuse wo var, de dinst deme gadesshuse. Wilke Boyfter I huue, giff darvann XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, VI sch. hauer, II sch. weiten XI schill. minus III pf. vnd dinst den wotenowen, den hernn XII huner vnd III huner den gulen XXII pf. in de bede vann dren morgen landes I punt waffes deme gadesshuse vnde VI pf. II huner ock dem gadesshuse vnde de kosten dinst. Frangke I kolte, giff I hon vnd VI pf. deme gadesshuse, de dinst den hernn. Hans gadeke Hhuue, giff darvann I wfp. karns half rogg. vnde half gersten den wotenowen I punt pepers vnd vann der haluen huue VII sch. rogg. vnd VII sch. gersten, III sch. hauer, I sch. weiten XIX schill. minus III pf. to der Bede vnd de dinst denn hernn vnd III punt pepers ock den hernn vnd I Rogkhun vnde I Rogkhun dem gadesshuse vnde VI pf. vnd I mandel hun den hernn III schill. pf. VI pf. I hon heyne hintzkenn. Gereke dames Hhuue, giff darvann VII sch. rogg. vnd VII sch. gersten, III sch. hauer, I sch. weiten vnd dinst den hernn VI schill. to der Bede Eschogk huner den Roren vnn XII morgen land III schill. minus II pf. vnd II gr. to der bede I roghun den hernn I roghun deme gadesshuse vnd VI pf. III schill. mattis van gulen ock van deme morgenlandê, III schill. den hernn van I wusten haue. Hans Besekow I huue, giff darvann VIII sch. rogg. vnd VIII sch. gersten, II sch. weiten, VI sch. hauer vnd II Rogkhuner den hernn IX schill. In de bede, I wfp. half rogg. vnd I wfp. half gersten Claws van gulen, de dinst den hernn. Jacob Hertzberch I huue, giff darvan VIII sch. rogg., VIII sch. gersten den hernn, III sch. rogg., III sch. gersten den gulenn, XIII sch. II pf. in de bede, V gr. den gulen, II Rogkhuner den hernn vnd dinst. Jasper mentz I huue, giff darvann VIII sch. rogg., VIII sch. gersten den hernn, III sch. rogg., III sch. gersten den gulen vnd V gr., XIII schill. minus III pf. In de Bede, dinst den Hernn, VIII schill. den Hernn van I wusten haue. Claws Heyteprim I huue, giff darvonn VI sch. rogg., VI sch. gersten, II sch. weiten, VI sch. hauer V schill. minus III pf., V sch. rogg., V sch. gersten den gulen, VI sch. hardes karns albrecht vann gulen, VI schill. In de bede, I roghun vnd dinst den hernn. Hans ladewig I kolte, giff Claws Ror VII schill. vnd I Rogkhun, dinst ock den Roren. Claws Hintzke I huue, giff darvann I wfp. hardes karns vnd dinst Claws Ror vnd VIII schill. I pf. I wfp. hardes karns to Stolp vnd V schill. pf. Rogkhun Claws Ror vnd vmme dat drudde iar dem perner. Claws Jacob I huue, giff den hernn XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, II sch. weiten, VI sch. hauer, de dinst den hernn XI schill. minus III pf. In de Bede, III schill. den gulen van den XI schill. Eschogk huner den gulen vann morgenlande, VII pf. II gr. In der Bede, I Rogkhun den hernn, I hon dem gadesshuse vnd vmme dat drudde Jar dem perner. Michel tymmermann I huue, giff darvann XIII sch. rogg., XIII sch. gerste, VI sch. hauer, II sch. weiten den gulen, V schill. minus III pf. Claws van gulen, VI schill. to der Bede, II huner mattis van gulen vnd vmme dat drudde Jar dem perner, dinst den hernn. Heyne schulte I huue, giff darvann I wfp. rogg., I wfp. gersten to Stolp, VI sch. hauer den hern, VII schill. In de bede minus III pf., dinst den hernn vnd II Rogkhun, Eschogk huner van II morgen land, III schill. minus II pf. In de bede. Peter heyteprim Hhuue, giff vann der I huue XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, VI sch. hauer, II sch. weiten XI schill. minus III pf. dem gadesshuse. Im fuluen dorpe I Rogkhun dem papen vann der Hhuue VI sch. rogg., VI sch. gersten V schill. pf. to stolp, de dinst dem gadesshuse, VIII schill. vor I wusten hoff denn hernn. Claws Royell I huue, giff darvann XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, VI sch. hauer, II sch. weiten VIII schill. pf. den gulen, I Rogkhun dem perner, dinst den gulenn. Peter gadeke I kotzte, giff Eschogk huner vann morgen lande den hernn, dem gadesshuse II punt waffes vnd vmme dat drudde Jar dem perrèn den dinst, dem gadesshuse I wort tor hure, giff den hernn darvon VI schill. Tewes koual Hhuue, giff vann der I huue den hernn VIII sch. rogg., VIII sch. gersten, II sch. weiten,

VI sch. hauer vnd de dinst den wotenowen VI sch. rogg, VI sch. gersten X schill. vnd den IX schill. to der bede, dat Rogkhun den Roren VII schill. vnd I Rogkhun. Peter Schulte I huue landes, giff darvann XIII sch. rogg, XIII sch. gersten, III sch. hauer XI schill. pf. den dinst vnd Rogkhun Albrech van gulen, f schogk huer van VI morgen landes albrech vann gulen vnd III schill. van dem morgenlande, II gr. in der bede.

## 4. Wotetz.

Dy schulte yfs fry. Clawes grabow VIII gr. III huer Achim vann Bredow. Jurgens Bans VII schill. vnd II huer Achim vann bredow. Clawes Keddel VIII gr. III huer Jurgen vann bredow. Clawes Sunnenberg VIII gr. III huer Achim vnn Bredow. Mertens Dames VII schill. III huer Jurgen van Bredow. Symon Dames VII schill. III huer haffe vnn Bredow. Drewes keddel VII schill. II huer Hyrick vnn bredow. Gorges Bulle VII schill. III huer albrech vnn Bredow. Hans kabbus VIII gr. III huer Gevert vnn bredow. Clawes runge VIII gr. III huer Rumpolt. Tomas bulle VIII gr. III huer geuerdt vnn Bredow. Jacob runge VII schill. III huer geuerdt van Bredow. Arnt Smed VII schill. III huer Achim vnn Bredow. Achim Dames VII schill. III huer Geuerdt vnn Bredow.

## 5. Dretz.

Dy Schulte is fry. Peter Schreder gift II schill. kerstenn vnn krochern vnd II Huer. Clawes Heiteprim XII schill. Hans vnn krochern. Arndt bulle X schill. kersten I huer. Clawes kael III schill. I huer Achim vnn krochern. Mathus Tole III schill. I huer hans vnn krochern. Cleman brandt VI schill. den krochern III schill. dem godeshuse darfuluest. Hans Bulle III schill. I huer Hans vnn krochern. Hans litze XVIII pf. I huer Achim vnn krochern. Lentz velkener III schill. I huer hans vnn Crochern. Clawes Bulle III schill. I huer Achim vnn krochern. Steffen Snop III schill., Dy helfte Hanfse, dat ander dem gadeshuse. Jacob kael XVIII pf. dem gadeshuse, XVIII pf. hannfse vnn krochern. Hermen dufeke XVIII hannfse, XVIII pf. dem gadeshuse. Hans balde XVIII pf. deme gadeshuse, XVIII pf. hannfse vnn krochern. Hans wulf XII schill. II huer Achim vnn krochern. Drewes ebel XII schill. II huer hannfse vnn krochern. Arndt Heiteprim XII schill. II huer hannfse vnn krochern. Bartolomeus Schulte XII schill. II huer kerstenn vnn krochern. Matheus Sufsmann XII schill. II huer hannfse vnn krochern. Hans gifse XII schill. II huer kersten vnn krochern. Tomes maten XII schill. II huer kersten vnn krochern. Mattis kouel XII schill. II huer hannfse vnn krochern. Achim Heiteprim XII schill. II huer hannfse vnn krochern. I wuste hoff gift Achim XII schill. II huer, Steffen pate XII schill. II huer Achim vnn krochern. Mechil Heiteprim XII schill. II huer hannfse vnn krochern. Hermen rogge XII schill. II huer achim vnn krochern. Hans kolhase XII schill. II huer hannfse vnn krochern.

## 6. Kūritz (jetzt Kōritz).

De schulte II huuen vnd In bosfundern denet he denn Quitzowenn vnn Roren mit enen perde. Heyne Rolemann II huuen vnd giff darvann XVII sch. rogg, I sch. gersten, X sch. hauer XII schill. vnd horet lentze van Quitzow. Lentze Smedt II huuen, giff dat lentz vnn Quitzow gehoret vnn boren de hernn vnn hauerberghe. Kerstenn Smedt II huuen, giff darvann

lentze vann Quitzow mit Allem rechte. Matteus Rynow II huuen, gift darvann den Cernekowenn to cantow alle pacht vnd rechticheyt. Hennygk Schonermak II huuen, gift darvann denn Monekenn\*) alle pacht, dinst Clawes vann quitzow. Hans kletzke II huuen, gift darvann denn Monekenn alle pacht vnd dinst lentze vann Quitzow. Gorges Schonermak gift darvann den Monekenn den roggen vnd gersten vnd den hauer vnd gheldt Clawes vann Quitzow vnde dinst. Heyne Fabian II huuen, gift darvann Alle pacht Hans vann krochernn mit allem rechte. Vinantz Schonermak II huuen, gift darvann hans vann krochernn mit allem rechte. Merten Soffmann II huuen, gift darvann hans vann krochernn mit allem rechte. Hans heiteprim II huuen, gift alls mit allem rechte Clawes Ror. Hans Rynow II huuen, gift alls Clawes Ror mit allem rechte. Drewes Reueidt II huuen, gift alls Clawes Ror mit allem rechte. Gereke vlik Im glicken Clawes Ror. Hans westfal II huuen Clawes Ror, Pawel Berndt II huuen, horet Clawes Ror. Hans Berndt II huuen, gift darvann tom Dretz Im gadesshuse Iwsp. roggen, dat ander lentze vann Quitzow mit dem dinst. Hans Teghell I huue, gift darvann IX sch. rogg., I sch. gersten, V sch. hauer VI sch. lentze van Quitzow. Clawes Teghell II huuen, gift darvann lentze vann Quitzow. Junge hans bernth II huuen, gift darvann tom Dretz Im gadesshuse Iwsp. roggen, dat ander lentze vann Quitzow. Clawes Rynow II huuen, gift darvann VI sch. rogg. den hernn to hauerberge vnd dat ander lentze vann Quitzow. Kersten Fabian II huuen, gift darvann den Moneken to hauerberge VI sch. rogg, dat ander karne lentze vann Quitzow mit allem rechte. Heyne gulitz II huuen, gift darvann de karn pachte vnd gelt den hernn to hauerberge, den hauer lentze van Quitzow mit dem dinst. Hans danenfelt II huuen, gift darvann den Moneken dat harde karne vnd gelt, lentze vann Quitzow den hauer vnd dinst. Achim Teghell gift darvann als de negesten. Hans danel I koste, gift I Rogkhun Clawes Ror vnd Quitzow. Achim Pawel I punth wasses dem gadesshuse. Drewes gruttemaker I koste, gift I Rogkhun Clawes Ror. Olde Tegell I hun gift Clawes Ror. Olde westfal gift I punth wasses deme gadesshuse. Clawes Berndt gift I hun lentze Quitzow. Hans Hartmann gift I hun lentz van Quitzow. Jacob Frederick I hun lentzen vann Quitzow. Rule moldenhower I hun lentzen Quitzow.

#### 7. Sinerstorpp.

Dy Schulte yfs fry. Mattels koppen I houe, gift darvann V schill. V pf. Clawes Ror. Junge Hennyngk rogge I huue, gift darvann III schill. minus III scherff Clawes vann Quitzow. Junge Hans margkwart heft I Sinerstorpeffche Huue, gift darvann V schill. V pf. Clawes vann Quitzow vnd heft noch I houe, gift darvann III schill. minus III scherff ock Quitzow. Olde hans margkwart I huue, gift V schill. V pf. Claws vann Quitzow. Clawes pawel I houe, gift VII schill. minus III pf. Clawes van Quitzow. Hans heiteprim I huue, gift V schill. V pf. Clawes vann Quitzow. Arndt dunenkropp I houe, gift V schill. V pf. Claws Ror. Meteler I houe, gift V schill. V pf. Claws Ror vnd heft I gulitzsche houe, gift III schill. minus III scherff. Mechil Moldenhower, schulde to gulitz, vnd V schill. fry. kerstenn lechmann I houe, gift III schill. minus III scherff. Hans pawel I houe, gift V schill. V pf. Claws Ror vnd I gulitzsche houe, gift darvann III schill. minus III scherff ock Claws Ror. Hermen Ringk I houe, gift VII schill. minus III pf. Clawes Ror vnd Claws vann Quitzowenn. De Ander schulde Im fulnen dorpe Szyuerstorpp V schill. fry vnd horet lentze vann Quitzow. Clawes Hake I houe, gift darvann VI

\*) Diese Mönche sind die Domherren zu Havelberg, die oben die Herren von Havelberg heißen.

schill. lentze vann Quitzow. Gereke vptende I houe, gift VIII schill. minus II pf. lentz vann Quitzow. Hans kurt I houe, gift VIII schill. minus II pf. lentz vonn Quitzowenn. Valte lame I houe, gift VIII schill. minus II pf. lentz van Quitzow. Hans hake I houe, gift VIII schill. minus II pf. lentz van Quitzowenn vnd noch demsuluen vor I gulitzsche houe VII schill. ane II pf. Lentze hermen I houe, gift III schill. minus III scherff lentze vann Quitzowenn.

## 8. Campill.

De Schulte II huuen, gift vann der huue XVII sch. rogg., IX sch. gersten, I wfp. hauer, II sch. weyten vnd I punt Hannfs vann krochern mit allem rechte. Hans poleman II huuen, gift darvonn alz vor Achim kalebutz mit allem rechte. Balte poleman II huuen, gift alse var hans vann krochern mit allem rechte. Heyne gumptow II huuen, gift alse var hanns vonn krochern mit allem rechte. Titke Goldert II huuen, gift darvonn alse var denn Calebuttzen mit allem rechte. Clawes Gumptow II huuen, gift alse var Achym kalebutz mit allem rechte. Achim Rule I huue, gift darvonn den kalebutzen VIII sch. rogg., III sch. gersten, I sch. weiten, I wfp. hauer vnd X schill. pf. mit allem rechte. Peter leman I huue, gift als var hanns vann krochern mit allem rechte, befundern dat Rokhun denn Calebuttzen. Gorges lemme I huue, gift darvonn alz var Achim Calebutz mit allem rechte. Pawel Rule II huuen, gift darvonn Hanns vonn krochern, befundern dat Rokhun den kalebutzen. Clawes lemme II huuen, gift alse var Hans von krochern mit allem rechte. Tonnages gumptow II huuen, gift darvonn Achim kalebutz mit allem rechte. Titke gumptow II huuen, gift darvonn Achim kalebutz mit allem rechte. Jurgen Benedicts I huue, gift darvonn alse var Bertold kalebutz mit alleme rechte. Hans frame II huuen, gift darvonn alse var Achim kalebutz mit allem rechte. Titke rynouw III huuen, gift darvonn Achim kalebutz vnd XXX schill. mit allem rechte. Cone Trifsel II huuen vnd gift darvonn Hanns von krochern mit allem rechte.

## 9. Bukeuitz.

De schulte III huuen vnd gift vonn eyner huuen I wfpel roggen, I wfp. hauer hermen Brunnen to Segeletz vnd XXIII schill. mit allem rechte. peter krun II huuen, gift darvonn II harde wfp. karns Clawes Roren XVI schill. pf. vnd den dinst. Clawes witze II huuen, Gift darvonn eynem prister II wfpel karns vnd VI schill. vnd den dinst. Henning valvisch II huuen, gift de pacht Clawes Metzmaker XVI schill. vnd den dinst. Achim Rulen II huuen, gift darvonn dem praweste to Granfoe vnd XVI schill. vnd dinst. Mattis Brendeke II huuen, gift darvonn lentze vonn Quittzowenn vnd VI schill. vnd dinst. Mechil Tideman II huuen, gift darvonn dem praweste to Granfoy mit deme dinste. Hanns Brendeke II huuen, gift darvonn XVI sch. rogg., XVI sch. gersten Achim kalebutz vnd Bertolde VIII sch. rogg., VIII sch. gersten vnd den dinst. Brendeke krun II huuen, gift darvonn lentze vonn Quittzouwe mit alleme rechte. Marcus Nateheyde II huuen, gift darvonn Claus Rorenn mit allem rechte. Bartolomeus Stapell II huuen, gift darvonn Fritz Schutten mid allem rechte. Clawes varland II huuen, gift darvonn I wfp. kersten melsenberg I wfp., lutke Ratenouwis kyndern VIII schill. melsenberg VIII schill. den kyndern vnd beydenn den dinst. Coppe wagenitz II huuen, gift darvonn den monnekenn to haelberge alle pacht mit dem dinste. Marcus krun II huuen vnd gift darvonn Clawes Rorenn alle pacht mit dem dinste. Balte Brendeke II huuen vnd gift darvonn den monneken im kloster to haelberge alle pacht mid deme dinste vt supra.

## 10. Segeleltz.

De schulde II huenen, gift darvann XXXIII sch. gersten, II wsp. rogg., VI sch. weiten, dinst, teget, Rogkhun lentze vann Quitzow vnd XII schill. pf. Eyn hoff mith eyner huue licht wuste vnd Tile ryke heth fse vnder synn pluch. Jacob pape Hhuue, gift darvann IX sch. rogg., VIII sch. gersten vnd I vyrth Hsch. weyten, VI schill. pf. fritze wotenowen, XVIII sch. rogg., XVII sch. gersten, XI schill. pf. lentze vann Quitzow, dinst vnder sick bede vnd Rogkhun. Eyn hoff dar By mith II hounen wuste Bodriff fritze wotenowen. Peter molner Hhuue, gift darvann I wsp. rogg., XVII sch. gersten, III sch. weiten, XI schill. pf., Rogkhun, dinst fritze wotenowen, III sch. rogg., VIII sch. gersten, I vyrth lentze vann Quitzowenn, VI schill. pf. Tile Ryken. Balte koppe I houe, gift darvann XVII sch. rogg., XVII sch. gersten, III sch. weyten, XI schill. pf. fritze wotenowen Hsch. rogg., VI pf. lentze vann Quitzowenn. Hans haueman Hhoue, gift darvann I wsp. rogg., Hsch. weyten, I schill. pf. den wotenowen, VIII sch. gersten I vyrth, III schill. pf. lentze vann Quitzowen XIII schill., Tile Ryken XV sch. rogg., XVII sch. gersten Ock Tile riken dinst, teget vnd Rogkhun. Peter schadelandt I houe, gift darvann XVIII sch. rogg., XVII sch. gersten, III sch. weyten, XI schill. pf., dinst, teget vnd Rogkhon Tile Rykenn. Jurgen Badyn Hhoue, gift darvann XV sch. rogg., XV sch. gersten, Hsch. weyten denn wotenowen, I wsp. rogg. lentze van Quitzowen, X sch. gersten, III sch. weyten, XVII schill. pf. den Rykenn, dinst vnd Rogkhun denn wotenowenn. Claves stole II hounen, gift darvann I wsp. rogg., XXXIII sch. gerstenn, VI sch. weytenn, XXII schill. pf. dinst vnd Rogkhun Claves Ror. Kone Merkowe Hhoue, gift darvann XVIII sch. rogg., XII sch. gersten, III sch. weytenn, XIII schill. pf., dinst, teget vnd Rogkhon den Rykenn IX sch. rogg., Hsch. weyten, VIII sch. gersten, I vyrth III schill. pf. Clentze vann Quitzowenn. Achim langkuan Hhoue, gift darvann XVIII sch. rogg., XVII sch. gersten, I vyrth XVII schill. pf., dinst, teget vnd Rogkhon fritze wotenowenn. Balte koppe Hhoue, gift darvann VII schill., XXV sch. gersten ane I vyrth, I wsp. rogg., V sch. weyten eynem papen to magdeborch vnd dat rogkhun, IX vyrth rogg., IX pf. fritz wotenowen, IX schill. Tile Rikenn. Betke voet Hhoue, gift darvann VIII sch. gerstenn I vert VIII sch. rogg. I vert Hsch. weyten, XXI pf., dat rogkhun vnd dinst Ern Johann varenholthe, III vert rogg., III pf. fritz wotenow., III schill. pf. den Rykenn. Hans wagenitze I houen, gift darvann I wsp. rogg., I wsp. gersten, III sch. weytenn, XXII schill. pf. dem perren to nigenaruppin, I wsp. rogg., IX sch. gersten, III sch. weyten, dat rogkhun vnd dinst lentze vann Quitzow. Helm Berndt Hhoue, gift XXVII sch. rogg., XXV sch. gersten ane I vert, III sch. weyten, VI schill. pf., dinst, teget vnd rogkhun fritze wotenow., XI schill. pf., Hsch. weyten den Rykenn. Hans maleke Hhoue, gift darvann XXVI sch. rogg., XV sch. gersten ane I vert, III sch. weyten, XVII schill. pf., dinst, teget vnd Rogkhon den wotenowen. Achim leppin Hhoue, gift XXVII sch. rogg., XXV sch. gersten minus I firt, III sch. weyten, VIII schill. pf., dinst, Rokhun hermen Brunnen, IX schill. pf. Tile Rykenn. Hans Mewes I koste, I Rokhun vnd dinst fritz Wotenow. Achim haghenn I koste, I Rokhun vnd dinst fritz wotenow. Hermen Gadek I Rokhun vnd den dinst fritz Wotenow.

## 11. Barfsekouw.

De Schulte I huue, darvon I wsp. hauer, I wsp. gersten, IX sch. rogg., III sch. weiten frederig von Gulen vnd XI schill. Claus Mefenberg, I wisch darvon I punt waffes den hernn vnd den dinst den Ghulen. Claus Engell Hhuue, darvon de Schonermarken XIII sch. rogg., III sch. weiten, IV.



ten, XVIII sch. gersten, XVIII sch. hauer XVII schill. mit allem rechte I wisch vonn III fuder hews I schill. dem godeshuse. Merfow II huuen, darvon XVIII sch. gersten, XIII sch. roggen, XVIII sch. hauer, III sch. weiten VIII schill. vnd XII schill. Claus Mefsenberg vnd den Gulen to Nakell, VI sch. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer II wisch darvon I punt waffes den herren, dinst vnd Rokhun den Ghulen. Mewes Cock II huuen, darvon den Schonermarken XVIII sch. rogg., I wfp. gersten, VI sch. weiten, I wfp. hauer XXII schill. I wisch von I punt waffes mit allem rechte den sulften. Peter Molner II huuen, darvonn kerften mefenberg XVIII sch. roggen, I wfp. hauer, VI sch. weiten, I wfp. gersten vnd XXII schill. pf. vnd horet em mit alleme rechte. Gorges Brendeke Hhuue, darvonn Mattis von gulen I wfp. rogg., I wfp. gersten, I wfp. hauer Albrecht von Ghulen, VI sch. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer XVI schill vnd I wisch, dinst vnd Rokhun den Ghulen. Hanns Helgrene Hhuue, darvonn Mefsenberge IX sch. rogg., I wfp. gersten, I wfp. hauer, III sch. weiten XI schill. vnd den schonermarken VI sch. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer, III schill., dinst denn mefenberghenn. Hans Borsthall II huuen, darvonn XVIII sch. rogg., I wfp. gersten, I wfp. hauer vnd VI sch. weiten XXII schill. pf. Claus mefenberg, dinst, Rokhun mit allem rechte. Gorges Steffen Hhuue, darvonn den kertzelinen to Rorlake I wfp. rogg., I wfp. gersten, XVIII sch. hauer, III sch. weiten XI schill. vnd henning vonn ghulen VI sch. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer vnd III schill. Mefsenberg. Simon Wagenitz I huue, darvon IX sch. rogg., I wfp. gersten, I wfp. hauer, III sch. weiten XI schill. pf. kertzelin to Rorlake mit allem rechte. Hans varland Hhuue, darvonn IX sch. rogg., I wfp. gersten, I wfp. hauer, III sch. weiten XI schill. den ghulen vnd mefenberg sampt vnd den Schonermarken III sch. rogg., II sch. weiten, VI sch. gersten, VI sch. hauer V schill. Mattis Brendeke Hhuue, darvon XIII sch. rogg., XVIII sch. gersten, XVIII sch. hauer, III sch. weiten XVII schill. Claus mefenberg mit allem rechte. Item geuen eyn Jewelk von der huue I sch. erwteten vnd Jewelk heft I wisch, darvon geuen ise den herren I punt waffes.

#### 12. Rorlake.

De schulde II huuen, darvon V sch. rogg., V sch. gersten III schill. henning von gulen dinst vnd Rokhun vnd Albrecht vonn Ghulen V sch. rogg., V sch. gersten III schill. pf. Albrecht von gulen to wustrowe XIII sch. rogg., XIII sch. gersten vnd XI schill. vnd III wisch, darvonn III sch. haueronn mattifs vonn ghulenn. Simon Belitz II huuen, darvonn den Schonermarken II wfp. rogg., II wfp. gersten vnd X schill. minus III pf. vnd XII schill. tor bede, dinst vnd Rokhun vnd II wisch, darvon II sch. hauer. Peter Boltzke II huuen, darvonn I wfp. rogg., I wfp. gersten Achim Spatz vnd XXII schill. mit allem rechte vnd III wisch feget he fry. Item I wuste hoff, dar plach vptowanende pritzkow. Hermen poleman II huuen, darvon Albrecht von gulen I wfp. rogg., I wfp. gersten, dinst, rokhun vnd dem gadeshuse to Wusterhusenn ok so vele vnd I punt penninge borenn de gulen Insaup, II wisch. Item I wulsten hoff, dar liggen to twe huuen vnd horet henning von gulen. Claus Belitz III huue, darvon gift he to wusterhusen Ime gadeshuse I wfp. vnd to Rorlake Im godeshuse II wfp., dinst to wusterhusen III wisch vnd dem gadeshuse to Rorlake V schill. vnd to Wusterhusen V schill. vnd den gulen V schill. vnd VI schill. in de gemeyne bedhe. Claus Man de krugher II huuen, darvon Claus von gulen XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten vnd IX schill. vnd albrecht vann gulen VI sch. rogg., VI sch. gersten, XII schill. in de bede, II wisch vnd den dinst. Claus kloke II huue, von der huue to wusterhusen Imm gadeshuse XVIII sch. rogg., XVIII sch. gersten vnd VI schill. in de bede vnd albrecht vonn gulen V schill. vnd III sch. hauer, dinst, Rokhun. Hans Nipse I koste III morghenn, darvon gift he III sch. hardes karns

frederich vonn gulen vnn I schill. in de bede, vnn II wifch, darvor II sch. hauer. Hans Belitz I koste, giff den vonn Ghulen wo var. Claws Brandt II huuen, darvann giff he frederik vann gulen I wfp. rogg, I wfp. gersten III schill. pf. vnn Spatz I harden wfp. karns vnn XII schill. In de Bede vnn III sch. hauer vor de wifch. Hans Schroder II huuen, darvann Mattis Hintze-kenn to wusterhufenn II wfp. harden karns vnn XXII schill. vnn II wifch, dinft den gulenn. Hennyng Elsholt I koste, giff III sch. harden karns vnn I wifch vnn I schill. in de bede. Grotekop hefft I huue, giff I wfp. rogg. Claws vann gulenn vnn III sch. hauer vnn III schill. Meister Hans II huuen, darvonn den gulenn Alle pecht vnn IX schill. vnn XII schill. In de Bede, II wifch, II sch. hauer mit allem rechte. Heyne dretz II huuen, darvann den gulenn alle pacht vnn XV schill. vnn VI schill. In de Bede vnn III sch. hauer vonn der wifch, dinft vnn Rogkhun. Ertman Holm I koste, giff III sch. karns vnn I sch. hauer Claws vann gulenn vnn I schill. vnn I wifch I sch. hauer. Hans Dretz I huue, darvann giff he funte peter to Rorlake I wfp. harden karns vnn II gr. dinft vnn Rogkhun vnn noch I huue, darvonn der schonermarkenn to wusterhufenn VI schill. In de Bede V gr. Eggerdt kalebutz vnn III sch. hauer. Item I wufte Hoff hort denn gulenn vnn giff I sch. hauer, II sch. rogg., II sch. gersten I schill. in de meyne Bedde.

## 13. Ganntzer.

De Schulte II huuen, giff darvonn XIII schill. vnn I schogk den wotenowenn vnn horet em mit allem rechte. Claws gereke II huuen, giff darvonn XIII schill. vnn I schogk den wotenouenn vnn horet em mit allem rechte. Engell vischer II huuen, giff darvonn VII schill. vnn I schogk den ghulen vnn VII schill. den wotenouwen, dinft den hernn. Lentze Eykeman II huuen, XIII schill. vnn I schogk Frederich Jurgens mit allem rechte. Hans lindemann II huuen, XIII schill. I schogk den hernn mit allem rechte. Henning wolter II huuen, XIII schill. I schogk den hernn mit allem rechte. vnn den Monneken to hauerberg XIII schill. Claus Reueld II huuen, darvon XIII schill. I schogk den Ratenowenn tor planitz vnn horet em mit allem rechte. Priborne I punt von morgenlande den wotenowen mit allem rechte. Peter flor X schill. Frederik Jurgens mit alleme rechte. Achim lindeman I punt von morgenland den hernn mit allem rechte. Peter heker X schill. vor morgenland frederik Jurgens mit allem recht. De krugher giff den hernn XXVII schill. vnn I punt pepers Tappentins mit allem rechte vnn den Monneken XXVII schill. Borchard Heiteprim I huue, darvonn giff he I schogk frederik Jurgens, horet em mit alleme rechte. Achim vischer II huuen, giff darvon XIII schill. vnn I schogk frederik Jurgens mit allem rechte. Jacob vischer III huuen, giff darvon VIII schill. vnn V punt den Monneken to Hauerberge vnn giff den hernn VI sch. karns von den worden, wen he ise fseget, todan karne, alse denne tor tid fseget. Henning Runghe II huuen, giff darvonn XIII schill. vnn I schogk den hernn mit allem rechte. Mewes fischer II huuen, giff darvonn XIII schill. vnn I schogk den hernn mit allem rechte. Henning kementz III huuen, giff darvon Wutenowen II schogk vnn I schill. vnn alle recht horet den hernn. Mewes heker II huuen, giff darvon VII schill. vnn I schogk den Wotenouwen mit alleme rechte vnn den hernn III sch. gersten vnde III sch. hauer. Arnd Spigelhaghenn II huuen, giff darvonn XXVII schill. den hernn mit allem rechte vnn XXVII schill. den vonn Ghulen. Hans vischer II huuen, darvon giff he den hernn to hauerberge XIII schill. vnn I schogk, den dinft den hernn. kersten Maneke I huue, darvonn I schogk den Moneken to Hauerberg, dinft den hernn. Olde Heiteprim II huuen, darvon den hernn to hauerberg XIII schill. vnn I schogk. Krun I koste, XV schill. den hernn mit allem rechte. Busio grote I huue, darvon

XXVII schill. den ghulen, dinst den hernn vnd I punt vonn morgen lande. Claws kemenitz II huuen, darvon XIII schill. I schogk den hernn mit allem rechte. Titke Rynow II huuen, darvon I schogk den hernn mit allem rechte vnd XIII schill, den hernn to hanelberg.

#### 14. Mutzeltin (jetzt Metzeltin).

De schulthe hans wulff II huuen, giff darvonn Brofius storbeken I wsp. gersten, I wsp. hauer, I wsp. rogg. XI schill. pf. hanns langenn I wsp. gersten, I wsp. hauer, I wsp. rogg. XI schill. pf. dinst, Rogkhun mith allem rechte den Beiden. Kemenitz II huuen, giff darvonn Steffenn kertzelin XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, XIII sch. hauer vnd XI schill. pf., den Schepenn to wusterhufenn XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, XIII sch. hauer Tile Rykenn, dinst, teget vnd Rogkhun Steffenn kertzelin. Claws grabow I kotzte, giff III sch. rogg., III sch. gerstenn, III sch. hauer III schill. ane III pf. denn Schepenn to wusterhufenn. Steffen Dames I kotzte, giff III sch. rogg., III sch. gersten, III sch. hauer, III schill. ane III pf. Claws sandow to wifseke. Claws wulff II huuen, giff darvonn Brofius Storbeckenn I wsp. gersten, I wsp. hauern, I wsp. rogg.; I wsp. rogg., I wsp. gersten, I wsp. hauer langenn; dinst, teget vnd Rogkhun den Beiden vnd Jewelken VI schill. pf. Hans konfs II huuen, giff darvonn XIII sch. rogg., XIII sch. gerstenn, XIII sch. hauer XXII schill. pf., horet den Rotenouwenn, men Claws metzmaker vorpandet. Balte wagenitz II huuen, giff darvonn Mattheus Schonermarken XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, XIII sch. hauer, XI schill. pf. Michell Schonermarken mit synen Brudern XIII sch. rogg., XIII sch. gersten, XIII sch. hauer, XI schill. pf., dinst, teget vnd Rogkhun den Beiden. Hans vischer II huuen, giff darvonn XVI sch. rogg., XVI sch. gersten, XVIII sch. hauer, dinst, teget vnd Rogkhun vnd XXII schill. Claws metzmaker. Lem brendeke II huuen, giff darvonn XXVI sch. rogg., XXVI sch. gersten, XXVII sch. hauer I punth, dinst, teget vnd Rogkhun diderigke Sandowe. Claws werkmester I kotzte, giff III sch. rogg., III sch. gerstenn, III sch. hauer Tile Rikenn I Rogkhun vnd III schill. ane III pf. Mattis Muker I kotzte, giff III sch. rogg., III sch. gersten, III sch. hauer III schill. ane III pf. vnd I rogg., horet tosamende Tile Sandow vnd Diderigk Sandow. Hans sandow huue, giff darvonn VI sch. rogg., VI sch. gersten, VII sch. hauer VI schill. pf. dat Rogkhun vnd dinst mit allem rechte Diderigk Sandow. Tewes Berndt II huuen, giff darvonn XXVI sch. rogg., XXVI sch. gersten, XXVIII sch. hauer XXII schill. pf. dinst, teget vnd Rogkhun Claws metzmaker. Drewes lemme I koste, giff III sch. rogg., III sch. gersten, III sch. hauer III schill. ane III pf. vnd Rogkhun Tile Rikenn. Symon konfs II huuen, giff darvonn XXVI sch. rogg., XXVI sch. gersten, XXVIII sch. hauer XXII schill. pf. dinst, teget vnd Rogkhun Claws metzmaker. Turban Barfsekow II huuen, giff darvonn I wsp. rogg., I wsp. gersten, I wsp. hauer vnd III schill. pf. Hans langenn I wsp. rogg., I wsp. gersten, I wsp. hauer III schill. pf. Brofius Storbekenn vnd XI schill. pf. dem gadeshofse Ibidem vnd II schill. pf. Bertelt calebutz vnd I schill. peter calebutz. Hans Reuelt II huuen, giff darvonn XXVI sch. rogg., XXVI sch. gersten, XXVIII sch. hauer den Schonermarken to wusterhufenn vnd XXII schill. pf., dinst, teget vnd rogg., III sch. hauer den Suluen.

#### 15. Gartow.

Claws vram II huuen, giff darvonn I wsp. rogg., XVIII sch. gersten, XVI sch. hauer, I sch. Erwetenn, XXX schill. pf. Hennyng vann gulen to Barfsekow, Hermen Brunnen to Gartow vnd Bertelt calebutz vnd fabiann. Symon Schimeke II huuen, giff darvonn XXII sch. rogg., XVI sch. gersten, XII schill. pf., I wsp. hauer den fabian vnd I sch. Erwetenn den Suluen,

III sch. hauer, II sch. rogg., II sch. gersten den Calebutzenn, XII schill. hermen Brunnen, III schill. hennyng van gulenn, II schill. den Ratenowenn. Clawes seger H huenen, gift darvann I wfp. rogg., XVIII sch. gersten, XVI sch. hauer, XXX schill. pf. dinst, teget, Rogkhun den Schonermarkenn. Clawes Schulte II huenen, gift darvann XXII sch. rogg., XVI sch. gersten, I wfp. hauer, I sch. Erwetenn, XXII schill. pf. den fabian, VIII sch. karns rogg. gersten hauer denn Calebutzenn, III schill. Ratenowes kinder, III schill. hennyng vann gulenn. Achim Teterow II huenen, gift darvann I wfp. rogg. denn fabiann ane II sch., de beiden sch. denn Calebutzenn, I sch. Erwetenn den fabiann vnd XVIII schill. pf., VIII schill. hermen Brunnen, III schill. hennyng vann gulenn, III sch. hauer, II sch. rogg., II sch. gersten denn Calebutzen. Mewes Heger II huenen, gift darvann I wfp. rogg., XVIII sch. gersten, XV schill. pf. Roleke Borchagen, XVI sch. hauer, VII schill. I vryt erwetenn den fabiann, III schill. hennyng van gulenn, dinst, teget vnd Rogkhun denn fabiannenn. Hans ludeke II huenen, gift darvann XXII sch. rogg., XVI sch. gersten, I wfp. hauer, XXII schill. pf. vnd I sch. erwetenn denn fabianenn, III sch. hauer, II sch. rogg., II sch. gersten hermen Brunnen vnd III schill. pf., III schill. pf. Hennyng vann gulenn, dinst, teget vnd Rogkhun denn fabianenn. Clawes Wagenitz II huenen, gift darvann XXII sch. rogg., XVI sch. gersten, I wfp. hauer, I sch. Erwetenn, XXII schill. pf. dinst, teget vnd Rogkhun denn fabianenn, III sch. hauer, II sch. rogg., II sch. gerstem vnd III schill. pf. Hermen Brunnen, III schill. pf. Hennyng vann gulenn to Barfsekow. Hermen kletzen II huenen, gift darvann VI sch. rogg., VI sch. gersten, I wfp. hauer, I sch. Erwetenn, VIII schill. pf. dinst, teget vnd Rogkhun denn fabianenn, X sch. gersten, XVI sch. rogg., XV schill. pf. Roleke Borchagen, III schill. pf. Hennyng van gulenn, III sch. hauer, II sch. rogg., II sch. gersten, III schill. pf. Hermen Brunnen. Jacob hauener I houe, gift darvann I wfp. roggen, IX sch. gersten, VIII sch. hauer, I vert Erwetenn, X schill. pf., dinst, teget vnd Rogkhun Hermen Brunnen, V schill. pf. Ratenowes kinder, I vert Erwetenn den fabianenn. Mewes schomaker I koste, gift I sch. roggen, I sch. gersten, VI pf. teget, dinst vnd Rogkhun denn fabianenn. Hans sehere I koste, gift I sch. roggen, I sch. gersten, VI pf. dinst, teget vnd Rogkhun denn fabianenn. Hans schunke I koste, gift I sch. roggen, I sch. gersten, VI pf. dinst, teget vnd Rogkhun denn fabianenn. Peter Radeker I koste, gift I sch. rogg., I sch. gersten, VI pf. dinst, teget vnd Rogkhun denn fabianenn. Achim lemme I koste, gift I sch. roggen, I sch. gersten, VI pf. dinst, teget vnd Rogkhun hermen Brunnen. Clawes kleman gift II sch. rogg., II sch. gersten, I schill. pf. den smalen teget hermen Brunnen, dinst vnd Rogkhun denn fabianenn. Kerstenn tidenn I koste, gift I sch. rogg., I sch. gersten, VI pf. vnd denn teget hermen Brunnen, dinst vnd Rogkhun denn fabianenn. Clawes kletzen gift I sch. rogg., I sch. gersten, VI pf. dinst, teget vnd Rogkhun denn fabianenn.

## 16. Brunnen.

De schulte I houe vnd gift darvann IX sch. rogg., IX sch. gersten, brunnekenn mith Alleme rechte. Meggelin II huenen vnd gift darvann I wfp. hardes karns kertzelin mith Alleme rechte. Peter Alret I houe, gift darvann XVIII sch. hardes karns Otto Bor mit alleme rechte. Steffen flumbelt II huenen vnd gift darvann I wfp. hardes karns Otto Rorenn vnd horet em mit Alleme rechte. Clawes Ringher II huenen vnd gift darvann XVIII sch. hardes karns peter withstruke mit alleme rechte. I wulte hoff, dar licht to Ehuue vnd gift darvann IX sch. hardes karns peter withstruke. Clawes Mattis I houe, gift darvann XVIII sch. hardes karns hans Driplatz mit Alleme rechte. Tideke krugher I houe vnd gift darvann IX sch. rogg., IX sch. gerste hans

Driplatz. Merten haeman II huuen vnd gift darvann II wfp. hardes karns Claws kertzelin mit allem rechte. Pawel dorfsker II huuen, gift darvon II wfp. karns peter withstruke vnd horet em mit allem rechte. Hans Boltzke I huue, Gift darvonn VIII sch. karns Clawefs kertzelin vnd horet em mit allem rechte. Peter Gereke II huue, gift darvann XXVII sch. karns Clawes kertzelin vnd horet em mit allem rechte. Hanns haeman II huuen, gift darvonn II wfp. karns Clawefs kertzelin mit allem rechte. Gorges gereke I huue, gift darvon XVIII sch. karns peter withstruke vnd horet em mit allem rechte. Clawefs Eggerstorp II huuen, gift darvonn II wfp. karns Hanns Driplatz mit allem rechte. Arnd Scheper I huue, gift darvonn XVIII sch. hardes karns Hanns Tobber mit allem rechte. Titke derfcher I huue, gift darvonn XVIII sch. karns Clawes kertzelin mit allem rechte. Claws bere I koste, gift kertzelin III schill. vnd II huner. kemenitz I koste, gift III schill. vnd III huner Claus kertzelin. Gorges bare I koste, gift peter withstruke VI pf. vnd I hun mit allem rechte. Marcus Scheper I koste, gift III schill. vnd III huner hans Driplatz. Merten fust I koste, gift III schill., III huner Hanns Driplatz. Drewes Hafe I koste, gift III schill., III huner Geuerd brunneken.

#### 17. Lugow, (jetzt Lögow.)

Clawefs Jordan II huuen, I Wendehuue vnd I Dudesche huue, Gift vonn der Wendehuue III sch. rogg., III sch. hauer, von der Dudeschen I wfp. rogg., I wfp. gersten, VII schill. pf., Rogkhun vnd teged linden, vnuue dat drudde Jar deme papen. Kersten Jordan II huuen, gift I wfp. rogg., I wfp. gersten, IX schill. pf. henning Sandow, Teged vnd Rokkhun, wo var. Peter Crementitz II huue, gift vonn de eynen wende huue III sch. rogg. vnd III sch. hauer, von der haluen duseschen huue VI sch. rogg., VI sch. gersten peter Mollendorp vnd XVIII pf., Hans Sandow VI pf., dat karne wo var Claus linden vnd II schill. pf., dinst, teged vnd Rokkhun. Clawes Carneman II huue, gift XV sch. rogg., I wfp. gersten, III sch. hauer, VIII schill. pf. der hans linden, Teged, Rokkhun, wo var. Hanns Hintzke II huuen, gift darvon I wfp. rogg., I wfp. gersten von der Dudeschen, von der wende huuen III sch. rogg., III sch. hauer, VIII schill. pf. Clawefs Arnnfsbergh, dinst, Teged vnd Rokkhun mit allem rechte. Clawes westual II huue, gift darvonn XIII sch. rogg., XIII sch. gersten vnd III sch. hauer philips grabouwenn vnd VII schill. pf., Teged, dinst vnd Rokkhun. pawel Mansfelt I wende huue, darvon III sch. rogg., III sch. hauer philips Grabouwen, dinst vnd Rokkhun. Hans oldenborgh I wende huue, gift II sch. rogg., II sch. hauer, XVIII pf., dinst, Teged vnd Rokkhun Claus lindhenn. Bartolomeus Bodeker I dusesche huue, gift I wfp. gersten, I wfp. rogg., VI schill. pf., dinst, tegd vnd Rokkhun Gereke Grabouwenn. keding de Schulte gift nichtes. Clawes Barentin buwet Tolbers hoff vnd de bure weten noch nicht, wes he darvonn geuen scoll. Ientz Schutte is na sunte Jacob to Compftall vnd de bure wethenn nicht, wefs he gift.

#### 18. Cantouw.

De feulte II huuen, gift nene pacht. Achim paris II huuen, gift darvon alle pacht der krussekenfchen I wfp. rogg., VI sch. gersten, hauer vnd III schill. Mewefs katerbow II huuen, gift darvon als var der Rederschen. Gorges Schuwekerke II huuen, gift darvon I wfp. hardes karns vnd I wfp. hauer vnd III schill. pf. Withstruke mit allem rechte. Lange hans II huuen, gift darvon I wfp. rogg., VI sch. gersten, VI sch. hauer vnd III schill. pf. der Rederschen. Buffo paris II huuen, gift darvon der Rederschen alle var. Hans katerbow II huuen, gift der Rederschen

also var. Gantzou II huuen, darvonn Iwsp. hauer, VI sch. rogg., VI sch. gersten vnd III schill. peter withstruke. Jesper Rademann I huue, gift darvonn VI sch. hauer, III sch. gersten, III sch. rogg., III schill., I hun withstruke mit allem rechte. Borges wilke I huue, darvonn also de var vnd horei peter Czernekouwen mit allem rechte. Titke Schuwkerke II huuen, darvonn Iwsp. hauer, VI sch. rogg., VI sch. gersten, III schill. withstruke mit allem recht. Benedicts ludeke II huuen, darvonn de Cernekouwen Iwsp. rogg., VI sch. hauer, VI sch. gersten, III schill. pf. Mit allem recht. peter Czernekouw II huuen, gift also var den Cernekouwen. Drewes Gadeland III huuen, gift darvonn VIII sch. rogg., IX sch. gersten, IX sch. hauer, VI schill. den Cernekouwen Mit allem rechte. Withstrukes lude geuen wischgeldt — Jewelk III schill.

## 19. Paltzouw.

Hier ist die Aufzeichnung abgebrochen.

Die Urschrift derselben befindet sich in der von Hagenschen Bibliothek zu Hohennauen.

XCVIII. König Maximilian legt den Grafen Johann und Jacob von Lindow das Recht bei, behufs der Wegeverbesserung in ihren Landen, Zölle zu erheben, im Jahre 1495.

Wir Maximilian, von gotts gnaden Romischer Kunig, zu allen ezeiten merer des Reichs etc., Bekennen offentlich mit diesem brief vnd thun kundt allermenniglich, daz vnns die Wolgeborenen vnser vnd des Reichs liebenn getrewenn, Johans vnd Jacob, gebruder, Grauen zu Lyyndow, Herrn zu Ruppyn vnd Megkern, habenn furbringen lassenn, Wie die wege vnd Straßenn durch die nachgeschribenn Ire Stett, Merkht vnd dörffer, nemlich zu alten vnd newen Ruppyn, Grannfoy, Wusterhausen, Newstat, Megkern, Wiltperge, Wenndischen Must, Herzogberg, Aldenfrisch, Gartz, Mentz vnd katerpaw, auch anderenn enndenn in Irenn gebietenn, so dem gemeinen Mann zu gebrauchenn geburdt, an vil ortteun vast tieff vnd zu farenn vnd sunst zu gebrauchenn swer vnd sorgfellig, vnd dadurch menig personn an Irenn gutern schadenn entphahenn, daz sy hinfur zuerhuten vnd die zupawern furgenomen. Vnd aber sulchs mit merklichen Costen, der Inen, wo wir Inen vnser kuniglich hulff darin nit mittelten, zu swer vnd vnleidlichenn were, beschehen muste, vnd vnns darauf demutiglichenn angeruffenn vnd gebetenn, daz wir zu sollichem Inen, Irenn Erben vnd nachkumen einen zindlichenn Zoll oder weggelt zu nemenn zuergunnen vnd zu erlawben genediglichenn geruchten. Des habenn wir angesehen sollich jr demutig zimlich bete, Auch die annemen getrewen vnd nutzlichen diennste, dartzu sy sich gegen vnns vnd dem heiligen Reiche willig erbietenn vnd wol thun mugen vnd stallenn, vnd darumb gemeinem nutz zu gut, mit wolbedachtem mute, guten Rate vnd rechter wissen, denselbenn Graue Johannenn vnd Jacobenn dise besonder genad getan vnd Inen gegunnet vnd erlawbt, Thun, gunnen vnd erlawben Inen auch von Romischer Koniglicher macht, in Crafft diis briets, Also daz Sy, Ir Erben vnd nachkumen, in den obbestimten Iren Stetten, Merkhten, dorffern vnd andern Iren Fleckhen vnd gebieten, Zoll vnd weggelt stet aufrichten vnd machen vnd von aller vnd yeder Waar, kawffmanschaft, Hab, gutern vnd andern, so daselbst durch oder fur gefurt, getribenn, getragen oder kawfft oder verkawfft wird, es wie hernach steet, zu Zoll oder weggelt erforderenn vnd einnemenn mögenn, Mit namen von einem Wagen, der Zentner oder ander gut furt, einen Merkhlichen grosschenn, vnd von einem yglichen pferdt, daz sollichenn wage zewicht, auch einen grosschenn. Item von allerley ware, wie die gehandelt vnd

zentnergut genant wirt, von yedem Zentner drey Groschen. Item von allerley schonen gewant, was farb das sey, von yedem tuch zwen Groschenn. Item von gemeinen gefärbdenn vnd andern Tüchern in Irem gebiete oder außerhalbenn gemacht, so daselbst verkawft, durchgefurt oder getragen werden, von yedem Tuch einen Groschen. Item von allerley Thunrengut, Es sey Vifch, Honig, Puttern, Hering vnd anders, sol an obberurten ennden, wo es durchgeet, von yeder Thunnen zwen groschenn geben werden. Item ab an der genanten ende einem oder mer Wein oder Bier, so Inn oder außerhalbenn Irer gebiete gewachfenn oder gepraut, durchgefurt, verkawft oder versellet wurde, von einem vas Wein, das ein fuder hellt, einen halbenn guldem, von einem halbenn fuder einen ortt eins guldem. Item von einem vas Pier, daz vier Thunnen hellt, vier groschenn, von einem viertel Pier zwen groschen vnd von einer jeden Thunnen Pier ein groschenn. Item von einem Wispell hopffenn, so daselbst eingefurt oder verkawft wird, drey Groschen. Item so yemand were, der [were] ledige pferde, Ochfenn, khue, Swein, Hamel oder Schaffe oder ander vihe, damit Er kauffslagenn, an obberurten ennden durchtreibenn oder furenn wurde, der sol yn von einem Pherdt drei Groschen, von einem yeglichenn Ochfenn oder kue zwelf pfenning, von einem Swein ein groschenn vnd von einem Hamel oder schaff ein halbenn groschen geben. Item von einem Decher leder, so daselbst durchgefurt oder verkawft wirdt, acht groschen, von einem schok Eyfenn Sechs Groschen. Wenn auch yemand Rokhenn oder ander korn außer Lands zu verkauffenn oder anderswohin furte oder furen lieffe, von einem yedenn Wispel zwelf pfenning, vnd von ander War, die hiranne nit bestimpt were, ein zimlichs nach jrer gelegenheit vnd werde. Vnd von den yetzberurten Zollen vnd weggellt die vorbestimpten Wege vnd Strassen pawen vnd peftern, Auch alle die, so sich das zu geben sperren vnd widerni wurdenn, darumb pfendten vnd nötten sollen vnd mügen, als an andern Zollenn gewöndlich ist, von allermenniglich vnuerhindert, doch daz solichs alles mit gunst vnd Bewilligung des Hochgebornen Johannsen, Marggrauen zu Brandenburg etc., als herrn vnd Landesfurten, beschehe. — Gebin in vnser vnd des heiligen Reichs Stat Wormbs, am andern tag des Monats Sebtember, Nach Cristl geburde vierzehnhundert im funff vnd newntzigesten, vnser Reichs des Romischen im Zehentenn vnd des Hungrischenn im Sechsten Jaren.

Nach dem Originalte des K. Geh. Kabinets-Archives 433, Q.

IC. Churfürst Johann versichert der Gräfin Anna von Ruppin auf Antrag des Grafen Heinrich zu Stolberg, sie zum Besitz ihres Leibgedinges für den Todesfall ihres Gemahles zu verhelfen, im Jahre 1495.

Wir Johans, von gots gnadenn Marggrauē zu Brandenburgk, des heiligen Romischenn reichs Erezkamerer vnd Churfürste, zu Stettin, pommern etc. Herzoge, Burggrauē zu Normberg vnd Furste zu Ruggenn, Thun kunth offentlich mit dissem vnserm brieft vor allermennlichenn, Als der Wolgeborn vnd Eddell vnser rath vnd lieber Getrewer Jacob, Graue von Lindow, herre zu Ruppin vnd Mockern, sein gemahell frau Anna, gebornen Gräfin zu Stalberg etc., gegenn einbringenn Ires ehgeldes vorleipgedingenn vnd vorweisen fall, lauths eins liepgedinges brieft, den sie unnn vnns dorubir hat. Die weil aber gnanter Graue Jocoft gemelte sein gemahell nach Irem Inbringenn notdortlichenn bisher nicht vorleipgedinget adder vorweist vnd derhalbin die wolgebornenn vnd Eddellnn vnser rath vnd liebe getrewenn, Heinrich der Elter,

Graue vnnnd Herre zeu Stalbergk vnnnd Wernigerode vnnnd Graff Heinrich der Junge, sein Son, gnannten Grafen Jacobn Zeu meheren malenn vnnnd sunderlichin Graf Heinrich der Junge ytz alir angelanget vnd vnd erfucht habenn, Ire Tochter vnnnd swester gegen Irem einbringen genuglichen Zuorleipgedingenn vnd zeuorweyfen, des sich Graue Jacob hat horenn lassenn volge zeu thun vnd doch aus merglichenn vrsachin ditz mahel vorhindert, ein frist Zewisschenn hir vnnnd Osternn genomenn vnd als balde nach Ostern den dingenn, wie obenberurt, entdschaft Zumachin zugelegt. Wann wir aber alle sterblich sint, Ob sich nun begeben, das in mitler Zeoit gnanter Graue Jocoiff vor seiner gemahell todeshalbin abgheenn vnd sein gemahell nicht vorleipgedingen vnd genuglichen vorweifen wird, das gots vorhut; So geredenn wir obgnanter Marggraf Johannis kurfursh etc. fur vnns vnnnd vnser Erbenn, Inn kraft vnnnd macht dieses briefs, das wir die mehergnantenn fraw Anna, Graf Jacobs gemahell, hylffe vnnnd biefstandt thun sollenn vnnnd wollenn, sie nach yrem eyubringenn des Ehegeldes Inn der Herrschaft Ruppinn vonn Grawenn Jacobenn erben adder nachkommenn gnuglichinn vnnnd nach notdorft vorleibgedinget vnnnd vorweist werden soll, ane vorzeihenn. Wir sollen vnd wollenn sie auch dar bie als der landesfürst getrewlichin schutzzen, sehyrmenn vnnnd hanthabenn, alles ane generde. Zeu vrkundt mit vnserm Zurugk aufgedruktem Ingefigell vorsigelt vnd gebenn Zeu Banckow, am Sonnabindt nach katherine, Anno domini etc. Nonagesimo quinto.

Nach einer vidimirten Copie des K. Geh. Ministerial-Archives.

C. Graf Jacob von Lindow verzichtet für einen speciellen Fall auf das Recht, den Nachlaß von Selbstmördern einzuziehen, im Jahre 1498.

Van godes gnadem Wy Jacob, grave thu Lindow, Here thu Ruppinn und Mockern, bokennen vor uns, unse erven und nhakamende Herrschapp thu Ruppinn, Nachdem uns Pawel Storbecke und Hans Wulkow vor sodane gerechticheyt, alse uns van Ladewich Dannenveldeß nhalatenn gude angefallen, Hundert gulden und vefstlich wispell havern thu gevende vorborget hebbenn, darvon wy thu unsem dele vefstlich gulden unnd viss unnd twintich wispell havernn van hans Wulkow gnuchlich entfangen; Segge wy vor uns, unse erven (se aller ansprake ledig vnd los). Gegeben up unfer Borch Olden Ruppinn, am fridage nha vocem Jueunditatis, nha Christi unses Hern geborth MCCCCICVIII.

Anm. In einem andern Briefe vom Jahre 1497 über eben diese Angelegenheit heißt es: So sick Ludewich Dannenfeldt sulvest vom levende thum dode gebracht, und in einem in dieser Sache eingeholten Urtheile der Schöppen zu Brandenburg wird gesagt, daß Hans Wulkow, Paul Storbeck und Kristen Hasden, Bürger zu Ruppinn, Vormünder der Kinder Ladewich Dannenfeldes seyen, der sich erhenkt vnd weil er es in einer Krankheit gethan, ihre gnädige Herrschaft kein Recht auf seine Güter habe. In einem Briefe von 1497 schreibt jedoch Graf Jacob, mit Bezugnahme auf die in der vorstehenden Urkunde angenommene Abfindung, daß die Vormünder der Kinder des Selbstmörders mit ihm und seinem Bruder sich gütlich geeinet und so viel geboten hätten.



CL. Joachims, Grafen zu Lindow, Lehns-Revers gegen den Erzbischof Ernst zu Magdeburg wegen der Herrschaft Mückern, vom Jahre 1501.

Vonn Gots gnaden Wyr Joachim, Graue tho Lindow, herr thu Ruppyn Vnnd Mückern, Bekennen opembar mit dissem briue vor vnns vnnd vnser eruen, dat die Ernwerdigste In Got uader durchluchte hochgeborn Furst vnnd herr, herr Ernst, Ertzbischoff tho Magdeburgh, Primas Ina Germanien, Administrator der kercken tho haluerstad, hertoge tho Sachsen, Landgraue zu Doringen vnd Marggraue tho Myessen, vnse gnedige leue herr, vnns tho rechten menligen lehne gelegen hath vnd lyhet vns ock in Crafft syner gnaden briue, deshaluen vnnd daroner gegeben, Slot vnd Stad to Mückern, mit gerichtten, ouerst vnd sydest, dorppern, dorppsteden, holtten, Ackern, Wessenn, Tynnssen, Renthen vnd allen andern tobehörungen, nuttyngen, Fryheiden vnd gerechtigkeiten, Wuram vnd wu die gelegen synth, nichts vtgenohmen, Als die werdigen Erhaftigen decan, Oldiste vnd Capittel tho Magdeburgh wente nachher ynn gehat, beseten vnd gebuket, Vnnd die Wolgeborner vnse lieue herr vater vnd fedder seliger gedechtnisse van vngemelten vnfen gnedigen herrn vnd syner furthliken gnaden Stifft tho Magdeburgh in gefamder hant tho lehne gehad hebben. Die fuluigen Slot vnd Stad Mückern mit oren tobehörungen, wu obgerüdt, Wy gnante graue Joachim henforder van dem gnanten vnfen gnedigen liuen herrn Ertzbischoffen vnd syner gnaden Stifft tho Magdeburgh thu rechten menlichen lehne hebben, holden vnd gerowliken besitten, der ock nutligen geneyten vnd gebuken schollen vnd mogen, Alse menliger lehn recht vnd gewonheit is. Hyrby vnd ouer synth gewest dye Hochgeborner Furst vnnd Werdigen herrn herr Adolff Furst thu Anhalt Graue thu Asschanien etc, Dhumprowst thu Magdeburg vnse fruntlige lieue Ohm, hinrick Ieser Ritter vnd houemeister, hans latorpp, Casperus Steynbigk, Gregorius Werbick doctor vnnd Official, vnnd ander mehr geloffwerdigen. Des tho orkunde hebbe wy gnante Graue Joachim vnse Ingesegel an dissen breff dhun hengen, Die Gescreuen is Nha Christi vnnes herrn gebord dusend viffhundert Im Irten Jare, Am Sundage Nha Aller hilgen dage.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CII. Wichmanns, Grafen zu Lindow, Lehns-Revers gegen den Cardinal Erzbischof Albrecht zu Magdeburg, wegen der Herrschaft Mückern, vom Jahre 1521.

Von Gots gnaden Wir Wichman, Graue zw Lindow, herr zw Ruppyn vnd Mückern, Bokennenn öffentlich mit dissem briue, vor vns vnde vnser Erben, das der hochwirdigste In got uater durchleuchtigste hochgeborn furst vnd herr, herr Albrecht der heiligen Romischen kirchenn des titels Sancti petri ad vincula Cardinal, Ertzbischoff zw Magdeburg vnnd Meintz, primas vnd des heyligen Reichs in Germanien Ertzcantzeler vnd Churfurst, Administrator zw halberstadt, Marggraue zw Brandenburg, zw Stettin, pomern etc. Vnser gnedigste herr vns zw rechten mhenlichen lehn gelihen hatt vnd leyhet vns auch In Crafft seiner gnaden brieffs, derhalben vnd darober gegeben, das Sloss vnd Stadt zw Mückern, mit gerichtten, obirst vnd sydest, dorfferen, dorffstethen, holtzenn, Eckern, wessenn, Czinsfen, Renthen vnd allen anderen zubehörungen, Nutzungen, Freyheiten vnnd gerechtigkeiten, wvrahn vnd wo die gelegen sint, nichts vsgenohmen, wie der hochgeborn vnser herr vater zeligter vormals von vnfern gnedigen herrn, hern Ernsthen Ertzbischohenn, obgnants vn-

fers gnedigsten herrn Furfahrhen zeliger, zu lehn gehabt hatt: dieselbigen Sloss vnd Stad Mockern mit Iren In- vnd zueborungen, wie obberurth, wir gnante Graue Wichmann hinfurder vonn dem gemelten vnsern gnedigsten herrn vnd siner Churfurthlichen gu. Stifte zw Magdeburgh nu furbas zw rechten mhenligen lehn habenn halten vnnnd geruglichen besitzen der auch nutzlichen genieffen vnd gebrauchen sollen vnd mogen, Als mhenlicher lehn recht vnd gewonheit ist. Hirbey vnd vber seint gheweisen die wolgeboren, Edel, werdigen, Gestrengen vnd Achtbaren herr Bothe, Graue vnnnd herr zw Stallberge vnd wernigerode hofemeister, herr Boffe von Aluensleuen, doctor vnd Thumprobst zu Brandenburg, hans von wirtter, hewbtman des Stiffts zw halberstadt, hans kotze vnd Laurentius zocog beyder Recht doctor vnd Cantzeler, obgenants vnnsers gnedigsten herrn hofemeister, Retho vnd Cantzeler. Des zw vrkunde haben wir obgedachter Graff Wichmann vnser Ingehegell an diessen Brieff lassen hengen, der Gegeben ist Nach Cristi vnnsers heren geburdts funffzehnhundert dornach Im ein vnd zwentzigsten Jar, am Fritage nach presentationis marie.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

### III. Letzter Wille des Grafen Wichmann von Lindow, vom Jahre 1524.

In dem Namen gots Amen. Nachdem das der mensche weis, das her sterben mus, Doch fo js jm dy stundt des steruends vnbekant. Darumb gebort einen yglichen Christen Menschen wol vffzusehen, das her sein ding also beschaffe, das her steth boreyt sey wol zu sterben: wen oft, wen her nicht meinet, wirt her vom tode bestricket vnd befallen. So haben wir her Weichmann, Graue zu Lindow, herr zu Ruppin vnd Mockern, bey vollmacht vnser synne, vornunft vnd redlichkeit, dem almechtigen got zu lob vnd vnser selenn selikeit, vnser Testament vnd letzten willen zum teyle vffgerichtet vnd gefatzt in der besten weise, form vnd gestalt, So sich das jm rechte geboren mag, mit solicher protestation, ob das nicht gescheen mocht von rechts wegen also ein Testament, das es doch also geschee vnd genugsam moge geachtet werden von rechts wegen der Codicillen, In massen, wie hirnach folget. Zum ersten befellen wir vnser sele got dem almechtigen, Marien der himelischen kunigin vnd allen gots heiligen, den leichnam zu der erden vnd in das Closter zu Nien Ruppin, dar inuen zu begraben, Vnd geben vnd vormachen Marien vnd sanct Nicolao zu Alden Ruppin hundert gulden, zu Nienruppin Marien in der pfarrkirchen hundert gulden, dem pfarner dafelbst czwei schogk, den kosters ein pfunt, in ytzlichen fegenhaus ein schogk, dem pfarner zu alden Ruppin ein schogk, vnsem beichtvatter ein schogk, den Junckfrawen zu Lindow hundert gulden, zu Granfoge tzwenzig gulden, den Junckfrowen zu Czedenig funffvndzwanzig gulden, vnser kleider zu gots ehre zu prauchen, dem Closter zu Nien Ruppin tzwanzig gulden: vnd dy Edlen vnd Wolgeborne frawe Anna vnd frawe Appolonia, geborn greuin zu Lindow, frewchen zu Ruppin vnd Mockern, vnser lieben Schwester, befellen wir dem durchleuchtigsten hochgebornnen fursten vnd herrn, hern Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, des heyl. Rom. reichs Ertzcamerer vnd kurfursten, zu stettin, pommern etc. hertzog, Burggrauen zu Nuremberg vnd fursten zu Rugen, vnserm gnedigen herrn, Demselbigen aus furstlicher oberkeit in gnaden vorzuweisen, wy sein k. f. g. ane tzweifel, als ein loblicher Churfurst, wol thun wirdt, Bitten auch sein k. f. g. Nachdem vnser voreldern vnd wir den pilgramen vnd armeleutten je her von dem haufs zu alden Ruppin, bir vnnnd brot, durch got, vff derselbigen besuchen gegeben worden, Das solichs auch zu trost

vnser felickheit vnd vnser sele nicht moge fallen vnd abgethan werden, vnd das jho allen vnsern dienern, dy vns lange vnd getrewlich vnd wol gedinet, jres verdinstes ein redliche Belohnung zu thun vnd gegeben werde, Vnd das wir soliche vnser Testament nicht hocher statlicher vffgerichtet, wie vns wol zu thun hett wollen gebören, in dem wollen doch seine V. f. g. vnser selen felickheit bedencken. Vnd das also dieser vnser letzter will in allen seinen angetzeigten artigklen vnd ytzlichen befondern moge gehalten werden, setzen wir vnser Testamentarien also: die Edle vnd wolgeborne frawe Anna, geborn von Stolberg Grauin zu Ruppin, vnd Ern Andrean Merian probst zu Lindow, Ern Richhardum wegener pfarnner zu Nien Ruppin, vnsern hauptman Engel Barfsdorff, Hans von Zitten, Claus Wuthenow, Achim czernicko, Germanus von Gulen, Asmus Gladow, Joachim quast, Balzer Doberitze, Vnd haben von ihnen begert, vnd demuttiglichen gebetten, das sie das annehmen vnd helfen beschaffen, das vnser letzter wil nach verfhullet vnd gehalten werde. Actum vff vnserm Slos alden Ruppin, anno domini Thaufent funff hundert vnd jm vier vnd twanzigsten Jhar, freytags nach Reminiscere.

Nach einer Copie des R. Geh. Staats-Archives R. 55. Nr. I II.

CIV. Auseinandersetzungs-Vertrag wegen des Nachlasses des Grafen Wichmann von Lindow zwischen dem Lehnsherrn und den Allodial-Erben, im Jahre 1524.

Nach Cristj vnser libn herrn geburt Taufent funfhundert und Im Vier und zweinczigsten Jar, am dinstag nach Corporis Cristj, hat der durchleuchtigst Hochgeborn Furst und herr, herr Joachim, Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer, Churfurst, zu Stettin, pomern, der Cassuben und Wenden herczog, Burggraff zu Nurenberg und furst zu Rugen, durch die wirdigen hochgelarten vnd Erbar, herrn Wolfgang Redorffer beyder Rechte doctor, Brobst zu Stendall, Engell Warnstede vnd Engell Barstorff, seiner k. f. g. Rethe, dem Gestrengen vnd vhesten Ern friderichn von Witzlewen Ritter, als anwalder der Wolgeborenn herrn hoyers Graffn vnd herrn zu Mansfeld etc. vnd herra Gangolffs, Freiherrn zu hohen Geroltzfeke etc. von wegen der Wolgeborenn Frewlin Annen vnd Frewlin Appolonien von Ruppin etc., alle vnd itzliche barschaft, Silbergeschirr, Bedden vnd beddengerethe, korn In den schewnen vnd vff dem boddenn, kasten vnd kastengerethe, auch an vyhe vnd varender habe, so vil des alles vnd iezlichs zu erbe vnd Erbschaft obgenanten beyden frewlin, nach tödtlichem abgang Weilands des Wolgeborn herrn Weichmans, Grafen vnd herrn zu Ruppin vnd lingo etc. seligen, in den hewfern Ruppin, Newenstadt vnd Goltbecke heyngesfallen vnd angehorig, stuckweis verrecht vnd zugestelt, Nach laut der Inuentarien derselbsten hewfer, hievor nach tode obgenantes Grafen Weichmans seligen aufgericht, Welcher Inuentarien, hochgenanter kurfurst, auch Graff Hoyer von Mansfeld vnd herr Gangolff von Geroltzfeke warhaftige aufchrift haben, Aufgenommen ein pferdt gefattelt mit einer barsze, stirn vnd stehlen hals, I freithamer, I schwert, I bedde, I kuffe, I par laken, I tischetuch, I kandtzwehle vnd II becken, welches zum hergewedde, vnd I grapen sambt dem brewgerethe zu Ruppin, I bynnen grapen zur Newenstadt, Einen grapen vnd das brew gerethe zur Goltbeke, Welchs zu hauftrath, vnd die puchsen sambt Irer Zugehorung zu Ruppin vnd Goltbeke, welche zur Borgkwere gehoret, nach gewonheit vnd gebrauch des ort, landes, seinen k. f. g. vorbehalten. Des zu merer Vrkund differ zettel zwene eins lauts gemacht vnd aufeinander geschnitten, k. f. g.

eyne vnd den obgenanten Grafen von Mansfeld vnd herrn von Geroltzseck vff Ir vberreichte quitantz vnd vorstands brieff auch eine gegeben, actum etc. datum vt supra.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 433, S.

CV. Graf Hoyer von Mansfeld und Freiherr Gangolf von Geroldseck quittiren als Vormünder der Gräffinnen Anna und Apollonia von Lyndow den Churfürsten wegen des verabsfolgten Erbes, im Jahre 1524.

Wir Hoyer, Graff vnnnd Herr zw Mansfelt etc., vnd Gangolf, freyherr zw Hoen Gerlesegk vnd Sultze, Bekennen vnd thun kunt öffentlich mit diesem vnnferm briue, vor allermeniglich, die Inn sehen, horen oder lesen, samptlich vnnnd sonnderlich, Alsdann der Edel vnnnd Wolgeborne her Wichman, Graff vnnnd Herr zw Lyndow, Ruppin vnnnd Mockern, vnnfer freuntlicher lieber vetter, Oheim vnd Swager, nach dem wyllen gots von diesem Jammerthall Inn got verschieden ist, Des sele der almechtig gott woll gnedig vnd Barmhertzig sein, Vnd sein Erbe vnd was zw der Erbschafft gehört an die Wolgeborne vnd Edele frau Annen, mein des von Gerleseecken Eliche Hauffrauen, vnd Frewlein Appolonien, vnnfer muhmen vnd Swegerin, Als sein leypliche Swestern, vorledigt vnd heimgesfallen sein, Das der Durchleuchtigt Hochgeborne furte vnd Herr, Herr Joachim, Marggrauē zw Brandenburgk etc. Churfurfft etc., zw Stettin, Pommern etc. Herzog, vnnfer gnediger Herr, der sollich Erb vnnnd Erbschafft vff den Slossern vnd Heusern, Szo seinen gnaden als dem Landesfursten vnd lehenherrn zw kommen sein, In gegenwertigkeit seiner Churfürstlichen gnaden geschickten, hatt Inuentiren lassen, Nach Meldung der Inuentarien deszhalbē vffgericht Vnus von wegen genanter vnnfer lieben gemahell, Muhmen, hatt vbergeben vnd vorantworten lassen, Nach meldung vnd antzeygung zweyer aufgeschnyttten Zetteln stuckweyß vorzeychent, der sein Churfürstliche gnad eine vnd wir die ander empfangen, Das alles, wie die aufgeschnyttten Zetteln mitbringen, An Barschafft, Silbergeschir, Betten vnd Bettengerethe, korn In den Schewnen vnnnd vff dem Bodenn, kaffen vnd kastengerethe, Auch an Vieh vnd fharenden habe, vnd wes berurte stücke halb laut bestimpter zweyer aufgeschnyttten Zetteln zw Erbe vnd Erbschafft gehoret, Nichts aufgenommen, Szo wir empfangen vnd angenommen haben. Vnd wir Graff Hoyer von Mansfelt, in Vormuntschafft vnd vollermacht vnnfer Muhmen Frewlein Appolonien, vnd Ich Gangolff Freyherr zw Gerlesegk, auch In vormuntschafft vnnnd Vollerrecht meiner Ehelichen Hausfrauen, vor vns samptlich vnd sonderlich, vnd auch vnnfer vnnnd Irer Erben halber, Sagen vnnnd Quittiren Hochgenanten vnnferm gnedigsten Herrn den Churfürsten zw Brandenburg vnnnd seiner kurfürstlichen gnaden erbenn sollicher empfangener Erbschafft, frey, ledig vnnnd loß, Also das sein churfürstlich gnade vnd seiner churfürstlicher gnaden Erben hinfur deszhalbē Nicht sollen angelanget noch angefochten werden, wider mit noch on recht, vnd wie das gescheen würde. Sollen vnnnd wollen wir oder vnnfer Erben von genannten frauen vnd freweleins wegen seiner kurfürstlichen gnaden vnd sein kurfürstlich gnaden erben vortreten vnd schadloß halten, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Des zw warer bekantnuß hat vnnfer Itlicher sein Ingesigell vnd pitzir vnden an diesen brieff wyffentlich gedruckt, Der gegeben ist Am tage Corporis Christi, Im funffzceynhundertten vnd vier vnd zwentzigsten Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 433, S.

**CVI.** Erzbischof Albrecht von Magdeburg verleiht nach dem Tode des Grafen Wichmann von Lindow denen von Wulffen ihre früher von dem verstorbenen Grafen besessenen Lehne zu Möckern, im Jahre 1525.

Wyr Albrecht, von gots gnaden der heyligen Romischen kirchen des titels Sancti Petri ad vincula Priester Cardinal, Ertzbischoff zcw Magdeburgk vnd Mentz, Primas vnd des heyligen Romischen Reichs in Germanien Ertzkanzler vnd Churfurst, Administrator des Stifts zcu Halberstadt, Marggraue zcw Brandenburgk, zcw Stettin, Pommern etc., Bekennen öffentlich mit dießem brieffe, das wir vnsern lieben getrewen Wichmann vnd Otten von wulffenn, gebrudere, zcu rechten menlichen lehne geliehen haben vnd leyhen Inen auch in krafft dießs bryeffs hirnach geschriben guther, sfo vns vnd vnsern Stifte Magdeburgk nach todlichem abgange Graue wichmans von Lindaw etc. mitt der herschafft Mogkern vorledigett vnd heimgefallen feindtt, vnd srouil wir daran zcu vorleihen haben, doch vns vnd eynen yderman an seyner gerechtigkeit an schaden, Als nemlich vier vnd dreißig morgen landes, vff Mogkern Margke gelegen, vnd Eyne hufe, auff der Mokerischen Margke gelegen, czwene garthen, der gibtt ein Itzlicher Ein virth Mohn, Ein wische heist die lange Semell, Eynen hoff vor der leder strassen, Eynen freien hoff, vff dem Berge in Mockern gelegen, Eynen freien kohlhoff, hatt der Priester, her wolter gnanth. Item dorczw noch eynen kohlhoff bey dem gelegenn, den Lucas Ecke hatt der Schultze. Zu Luge eyne halbe hufe landes vff Lugen Margke gelegenn, Zcwu hufen landes vff Degener Margke gelegen, zewey vnd zewentzig hufen landes zcw Lutke Stegelitz gelegen. Item die geistlichen lehne zcu Mokern, sfo die von wulffen zcuorleihen haben, als nemlich Sandtt Andreas Altar zcu Mokern in der Pfarckirchen, dorczu gehorn vier hufen landes, vff Luger Margke gelegen, Item Sechs hufen landes vff Mokern vnd Luchawer Margke gelegen, Zcwu hufen landes vff Peinlitzer margke gelegen vnd Eynen wusten hoff vff Peinlitzer Margke gelegen, zcwu hufen landes vff Gimmer Margke gelegen. Item zcu vnser lieben Frawen altar gehornn drey wispel rogken aufs der waszer mohlen, vor Mockern gelegen, funff hufen landes vff Degenitze Margke gelegen, Ein wische vor Mokern bey vnser lieben Frawen Capellen gelegen, gnanndt die Moritze wische, vnd Ein holtzbleck gelegen Im Luge vor Mockern bey dem Schiltt. Dieselbtigen guther Weichmann vnd Otto von wulffen, gebruder, obgnant nu furbaß von vns vnd vnsern Stifte zcu Magdeburgk zcu rechtem menlichem lehne haben, halten, geruglich besitzen, der auch nutzlich genießen vnd gebrauchen sollen vnd mogen, als menlicher lehen guther recht vnd gewonheit ist, vnd in allermaßen sie die vormals von obgnanten Grauen Weichmann von Lindaw etc. vnd der herschafft Mokern zcu menlichin lehne gehabt vnd gebraucht haben. Zcu vrkund dießs bryeffs vorriegeltt mitt vnserm anhangenden Ingesiegell, Der geben ist zu halle auff Sandt Moritzburgk, freitags nach Reminiscere, Nach Christi vnserers hern geburdt funfzoechen hundertt darnach im funff vnd zewentzigstem Jhare.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CVII. Landregister des Landes Ruppin, durch Dr. Wolfgang Redorf im Jahre 1525 aufgenommen.

Alten Ruppin, Schloß, Stedtlein vndt Kytz. Zu dem Schloß Alten Ruppin Behörende:

Ein Vorwerck im Stedtlein gelegen, hatt etzliche Breiten an Ackerlandt, die aus dem Vorwerk geackert werden mit Pauwrdiensten, Nemblich Aufsm Dorffe Wulckow 7 pflugdienste vndt 4 Cosseten, zu Nydtwerder 9 pfluge 4 Cosseten, zu Lichtenberge 11 pflugdienste, zu Wutenow 16 pflugdienste 5 Cosseten, zu Mancker 17 pfluge 3 Cosseten. Die Cosseten in obbemelten Dörffern müssen dienen, als Mehen, harken, Sehen, staeken, Kleiben, vndt Wan man im Augste einfuere uf den Tasse arbeiten, Mist brechen, Stelle reumen vndt Nüsse klopfen vndt sonst allerley handtarbeit, die Ihnen geboten wirdt, verrichten.

Ein Vorwerck, genandt Storbecke, ist ein wüste Feldtmarck also geheissen, gehöret der Herschafft, aufgenommen 3 Schulzen hueffen, die izundt haben die Ewarde, als Küne, Achim, Jacob, Simon, Mewes, Jochim, alle gebrudere vndt Bruder Kinder, wohnende zu Newen Ruppin vndt Einstheils zu Nydwerder, geben Jehrlich vor das Lehenpferdt halb schock. Dergleichen haben Chrstian vndt Achim Nyen, gebrüder, zu Alten Ruppin wohnhafftigk, ein Ort Landes in der genanten Feldtmarck Storbecke Erblich. Die gemelte Feldtmarck Storbecke, So viell der Herschafft zugehörigk, wirdt geackert mit paurdiensten als: zu Bechlin 18 pflugdienste 10 Cosseten, zu Katerbow ein Jahr 10 pflugdienste, das ander Jahr 8 pflugdienste auf Vrfachen, das alzeit auf ander Jahr zwene Pflugdienste, als Nemblich vom Krüger vndt von hans Mollen, Balzer Rohre zu Katerbow geleistet werden müssen, vndt im dorffe Katerbow seindt auch 4 Cosseten Dienste. Cosseten zu Katerbow vndt Bechlin, wie oben vermeldt, müssen dienen zu Storbecke vndt Alten Ruppin, worzu man derer bedarff vndt wan mans Ihnen anfragt. Item zu Malchow 11, zu Krangen 14, zu Zermützell 3 pflugdienste. Diefse gemelte Pflugdienste müssen alle zu Storbecke ackern vndt dienen neben zweyen haken pflügen, die uf der Herschafft Lohn vndt vncosten zu Storbecke sonderlich erhalten werden. Ein Wiesen zu Storbecke gebraucht die Herschafft; müssen Jehrlich die hübener vndt Cosseten von Katerbow abmehen, vfmachen vndt einführen. Ein Wiesen, so die Herschafft gebraucht, müssen die Pauren zu Wuthenow, huebener vndt Cosseten, abmehen, vfmachen vndt einführen. Ein Wiesen dergleichen, müssen die huebener zu Lichtenberge abmehen, vfmachen vndt einführen. Noch Eine Wiesen müssen die huebener vndt Cosseten von Wulckow abmehen, vfmachen vndt einführen. Item Eine Wiesen dergleichen müssen die von Nydtwerder abmehen, vfmachen vndt einführen. Ein Wiesen dergleichen, welche die Pauren zu Bechelin abmehen, vfmachen vndt einführen müssen. Es seindt auch sonst noch mehr Wiesen zu Storbecke, die vermietet werden vmb Jehrlich zins, wie hiernach folgett: 3 Schilling Peter Schmiedt, 2 schill. Marx Bucholz, 4 schill. Claus Stegeman, 6 schill. Claus dorfkow, 4 schill. Henningk Böldicke, 4 schill. Thomas Vilitz, 4 schill. Claus Döringk, 3 schill. Peter Büskow, 8 schill. Claus Rönnebecke, 8 schill. Bendix Tolner, 6 schill. die Mesowzke, alle von Newen Ruppin. Zu Alten Ruppin haben etzliche auch Wiesen gemietet zu Storbecke, sindt hernach verzeichnet bey dem Stedtlein Alten Ruppin, geben die Zinsen der Fraw Gräfin, Ihr Leibgeding, wie daselbst verzeichnet. Es hatt auch die Alte Fraw Gräfin ezlich mehr Wiesen zins zu Ihrem Leibgeding, die hernach sonderlich verzeichnet seindt.

Item zu Storbecke ist eine Schäfferey vndt Ein Viehoff, gehöret auch der Herschafft.

Item ein Schäfferey vor dem Stedtlein Alten Ruppin uf dem Berge. Item Es sindt etzliche

Stücken Ackers vor der heyden belegen, werden auch mitt paurdiensten geackert, Nemblich zu Zechow 11, zu Dierberg 18 pflugdienste sambt den Coseten, zu Bantzendorf 14 pflugdienste vnd ezliche Coseten, zu Ronnebecke 22 pflugdienste vnd ezliche Coseten. Diese Pflugdienste müssen zu Iglicher Jahrzeit einen Tagk pflügen, Aber die Coseten müssen sehen ab- vndt einbringen helfen, Item es sind noch etzliche Stücken Ackers, geheissen die Kahle heyde, werden auch mitt paurdiensten geackert, Als zu Herzberge bey 30 pflugdienste, zu Rüdennick 17, zu Griben 16, zu Stüven-See 11, zu Storbecke 13, zu Villitz 14, zu Schönenberge 14 pflugdienst. Die Coseten zu diesen obbeschriebenen Dörffern müssen helfen vf der Kale heyde Seen, ab- vndt einbringen.

Item Eine Wüste Feldtmarck, genandt Luderstörff, bey Granfoe gelegen, wirdt auß dem haus mitt diensten bestellet vndt geackert. Nemblich: zur Mustt mitt 28 pflugdiensten vndt Coseten zu Garmendorff 20 pflugdienste vndt Coseten, zu Buberow 13 pflugdienste ein Coset, zu Wolterstorf 23 pflugdienst 5 Coseten, Müßen dienen wie oben.

Zu Alten Ruppin Seindt drey Müllen gelegen, als die Schloß mülle, die Grafen mülle vndt die Neue mülle, werden alle drey mitt einem Müllmeister gehalten. Der Herschafft feldt die Mätze. Die Schloßmülle hatt 2, die Grafenmülle 2, die Neue Mülle 4 Rade, geben vngefehr Jehrlichen alle drey 1 Wfpl. Rocken, 1 Wfpl. maltz, 10 Wfpl. Weitzen, steiget vndt fället. Diesen Müllmeister, Mätzmeister, Knechte vndt Jungen, die zur Müllen dienen, gibt die Herschafft Eisen vndt Trincken, aber Kein Lohn, werden verlonet von den Secken, als von Iglichen Sack 2 pf., das theilen vnter sich, wie hernach folget: Erstlich nimbt der Kleine Junge etzliche wochen 3 gr., das Vbrige theilen zugleich die Müllmeister, Mätzmeister vndt der Knecht. Ahll, Lichte, Eisen vndt Trincken. Diese Nachgeschribene Dörffer müssen in der Müllen zu Alten Ruppin mahlen: Krenzlin, Bechlin, Krangen, Malchow, Zermüzell, Griben, Ruthenik, hertzberg, Radenslewa, Lichtenberge, Gniewickow, Wuthenow, Niedtwerder, Wulckow vndt die Städte Newen vndt Alten Ruppin.

Hiernach folgen die wüsten Feldtmarken, gehörende zu dem haufe zu Alten Ruppin: Luderstörff, Gnietzdorff, Wesk, Ruftendorff gehören der herschafft Ruppin ganz ohne 3 Schulzen huben, haben die Valentinen zu Granfoe. Könningstede gehöret der Herschafft Ruppin halb, holz, acker, wiesen vndt Fischerey. Das Ander halbe Theill gehöret den Gröben zu Mefsebergk. Schulzendorff gehöret der Herschafft Ruppin ohne 2 huefen, die haben die Borstorf vndt ezlich Leibgedingk hatt die Schwanebekische zu Stegelitz, vndt der Kalandt zu Newen Ruppin hatt auch etzlichen gebrauch da, desgleichen die Kirche zue Reinsperge hatt auch etzlich nutzunge daselbst. Es ist auch ein See daselbst, der gehöret der Herschafft Ruppin halb, das ander halbe Theill gehöret dem Closter zu Lindow. Darauf hatt Merten Möller zu Granfoe einen freyen Kahn. Item zu Schulzendorff hatt Kersten Nie ein Orth Landes darin, er kan 4 schfl. Korn seen, ist sein Lebtag ihm durch die Grafen gegömet, nach seinem Tode aber gehöret es der Herschafft. Schwano gehöret der Herschafft Ruppin halb; in diesem halben Theill der Herschafft gebraucht sich der Landreiter des Ackers für Sattell vndt Zeume, das ander halbe Theill gehöret Achim von Loeh. Weystow gehöret der Herschafft Ruppin allein, aber es geneußt die Raufchenbachin, als Ihr Leibgeding. Nach ihrem Tode ist es geliehen Matthis Drewitzen ihme vndt seinen Leibes Erben. Regeldorff gehöret der Herschafft das Vierte Theill, das vbrige Theill haben die Bellin zu Radisleben sembtlich, wiewoll Jacob Bellin sich solchs itzundt anmasset, vf sein Bericht der Herschafft gethan. (Späterer Zusatz: Regeldorff gehöret izo Churf. g. halb vndt vf denselben halben Theill hatt Claus Bellin zu Radisleben zu seinem Ritterstz frey Baw-, Bren- vndt Nüzholz erblich frey). Tornew gehöret ein Jahr vmbt ander der Herschafft vndt den Gadoen zu Brozen, aber die hölzung

brauchen die Herfchafft vndt Gadow Jehrlich nach ihren besten vndt gefallen. Lynow gehört ein Jahr vmbt ander der Herfchafft Ruppin vndt den Gadoen, aber die hölzung gebrauchen Sie Jehrlich. Briefen gehört der Herfchafft allein. Walwitz gehöret der Herfchafft allein, ohne das Kerften Nie das dritte part daran hatt, fein Leibgeding. Befsdorff gehört der Herfchafft allein. Prezechell gehört der Herfchafft allein. Franckendorff, das Gerichte, Jagdt vndt das halbe Sommerkorn vndt holzung gehöret der Herfchafft vndt das ander halbe Sommerkorn gehöret den Bellinen, Aber das Winterkorn gehöret halb der Herfchafft vndt halb den Merkatten. Tigelftorff item Nabelstorff gehört der Herfchafft allein. Gulitz gehört der Herfchafft halb, das ander halbe Theill gehört den Kulen zu Walfleben an Acker vndt holzung. Luko gehört der Herfchafft, aber Kerften Nie hatt den Acker die zeitt seines Lebens, die hölzung vndt wifen hatt allein die Herfchafft. Eggerstorff gaar der Herfchafft, aber Kerften Nie auch allein den Acker fein Lebelang. Steinbergk gehört der Herfchafft, aber Kerften Nie hatt auch allein den Acker fein Lebtage. Arstede, in der heyden bey dem Sehe Melle gelegen, gehört der Herfchafft, aber Kerften Nie gebraucht sich des Ackers fein Lebe lang. Vor der Heyde ist ezlich Acker, gehört der Herfchafft, aber Kerften Nie gebraucht sich des Ackers fein Lebelang. Nykamer gehöret der Herfchafft, aber die alte Fraw Gräfin gebraucht sich des Ackers ihr Lebelang. Die hölzung gehört allein der Herfchafft. Tramnitz ist hiernach bei Wusterhausen verzeichnet. Kager gehört der Herfchafft, Aber der Schulze zu Zechelien hatt die Schulzen hufen daselbst, der genannte Schulz gebraucht sich auch der hölzung. (Einschaltung des Käfners Egg. Schaum: Wier Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk des heyl. Röm. Reichs Erz Cämmerer vndt Churfurst, — Bekennen vndt thun kundt offentlich mitt diesem Brieffe — Das Wier nach Tödtlichen Abgang ethwan des Hochgebornen Fürsten, Herrn Joachimbs, Marggraffen zu Brandenburgk vndt Churfurst, Vnfers gnedigsten vndt freündlichen lieben Herren vndt Vaters seliger gedechtnus, Turban, Erdtman, Heinrichen vndt hanfsen, gebrüder vndt Vettern den Schulzen, vndt ihren Mänlichen Leibs Lehns Erben, das Schulzengerichte zum Zechelien vndt zum Kager mitt aller vndt Iglischer zubehörung vndt gerechtigkeit, Als den Schulzenhoff zue Kager mitt Dreyen hufen, Sieben Cosethoefe vndt die Kagerfche Beke, die da fleußt auß dem Bremyn in die Sehe zum Kager, vndt die Beke, die da fleußt von den Kagerfchen Sehe in dem dahm, vndt darzu eine grofse wische, belegen an der Vnterften seyten der Kagerfchen Beke, vndt einen freyen Kahn vf den Sehe zum Kager, Zue rechten Manlehen vndt gefambter handt gnediglich geliehen haben: vndt Wier Liehen genannten Schulzen folche gueter — Zur Vhrkundt mitt Vnferm anhangenden Insiegell versiegelt vndt Geben in Vnser Stadt Ruppin, Montags nach Vocem Jucunditatis, Christi Geburth im fünfzehen hundertsten vndt Sechs vndt Dreyßigstem Jahre).

Zu Alten Ruppin ist ein Zoll, gehöret der Herfchafft vndt wirdt genommen von Iglischen Wagen, der vber der prücken zu Alten Ruppin gehet, In der ersten Fastwochen gegen den Kopfligen Montag von Jeglichem Wagen 4 pf: Vndt ein Jeglicher der alsdan darüber gehet zu fuesse Ipf. Der alsdan darüber reitet giebt 2 pf., aufgenommen die Priester vndt hofleute. Item desgleichen des Sontags Exaudi. Item vf den Ruppinischen Jahrmarckt vf Michaelis. Aber die außserhalb des Landes Ruppin dar kommen vndt alsdan zu den angezeigten Zeiten darüber fahren, müssen von einem Wagen 1 gr. geben. Sonst das gantze Jahr außserhalb angezeigter Zeit geben die frembden, so darüber fahren, 1 Teistell pf. dem Thorwartter im Stettlein.

Stättlein Alten Ruppin hatt Stadt Recht, aber die Ober- vndt Niedergerichten gehören der Herfchafft vndt pflegt die Herfchafft solch gericht durch einem geletzten Richter zu bestellen. Hatt



31 huffen, davon hatt der Pfarrer 7 Freyhuffen, die andern besitzen die Nachfolgenden: Hans Lichtenbergk hatt 4 huffen, gibt von 2 huffen von Iglcher  $\frac{1}{2}$  schock, von den andern 2 huffen von der einen 6 sch. Rogken, von der andern 6 sch. hafern, gibt alles gein Lindow. Ertman peter  $3\frac{1}{2}$  huffen, von 2 huffen gibt er dem Clofter zu Lindow, als von einer huffen 6 sch. Rogken von der andern 6 sch. hafern, Aber von den andern  $1\frac{1}{2}$  huffen gibt er 10 sch. dem Pfarren zu Alten Ruppin halb Rokken vndt halb hafern. Jafpar Driefen 2 huffen, gibt von der einen huffen 6 sch. Rogken vndt von der andern 6 sch. hafern, gibts alles vfs Schlofs der Herfchafft. Hans Nien  $1\frac{1}{2}$  huffen, gibt davon ingesamt  $4\frac{1}{2}$  sch. Rocken vndt 5 sch. hafern gibts dem Clofter zu Lindow. Achim Kogerman  $1\frac{1}{2}$  huffen, gibt dem Clofter zu Lindow 6 sch. Rogken vndt 6 sch. hafern. Simon Wernicke 2 huffen, gibt dem pfarren zu Alten Ruppin 20 sch., als 10 sch. Rocken vndt 10 sch. hafern. Item 1 huffe ist der Herfchafft, welche vor gehabt hatt Clauf Wernicke seliger, ist ihm mitt feiner Frawen seligen durch die Graffen mittgegeben in der Eheftiftung, ihr Lebtage zu gebrauchen. Nach ihrem Tode ist folche huffe wieder an die Herfchafft gefallen, hatt itzundt der Heubtman einem zugesagt mitt Nahmen Achim Nye, folk davon geben Jehrlich 3 sch. Rogken vndt 3 sch. hafern der Herfchafft vfs Schlofs, stehdt zugefallen vndt wiederruffen der Herfchafft. Hans Friefike 2 huffen, gibt von der einen huffen 6 sch. Rocken, von der andern 6 sch. hafern der Herfchafft vfs Schlofs. Achim Soldtwedell hatt  $1\frac{1}{2}$  huffen, sollen der Herfchafft vfs Schlofs pacht geben, wie die andern huffen, als von einer  $4\frac{1}{2}$  sch. Rogken, von der andern  $4\frac{1}{2}$  sch. hafern; aber die Herfchafft hatt die frey gegeben. Kerftian Nyen, der dieses Kerftian Nyen Vater vndt auch Jägermeister der Graffen geweest ist, haben lenger den in 30 Jahren keine pacht davon gegeben. Aber Peter Kefsell sagt, folche huffen sein dem Alten Kerftian Nyen aufs gnaden allein etzlich Jahr zugestellet vndt gegönnet, welcher Kerftian folche huffen seinem Bruder Jacob Nyen gegönnet. So aber Jacob Nye nun auch verstorben vndt Achim Soldtwedell folche huffen mitt Jacob nachgelassenen Frawen bekommen, sollen folche huffen nun förder der Herfchafft wieder pacht geben, wie von Alters. Item gibt der Kirche zu Alten Ruppin 1 sch. Rocken, . . sch. hafern. Lucas Stucke 2 huffen, gibt davon Engelcke Wildtherg zu Karbe von der einen huffe 8 sch. Rocken vndt von der andern 8 sch. hafern. Mewes Tornow hatt 3 huffen, gibt von den 3 huffen sembtlich 9 sch. Rocken vndt 9 sch. hafern, gibt der Herfchafft vfs Schlofs. Solche obgemelte Kornpächte findt Jehrlich vff Martini felhafftigk. Item die Einwohner im Städlein haben etzliche Wifen, die Sie vorzinsen, Nemblich: Ertman peter hatt eine Wifen, ist gelegen in der wuesten Feldmark Storbecke, gibt Jehrlichen 9 Merckesche gr. geldt der alten Frawen von Ruppin, Ihr Leibgeding. Hans Lichtenberg 1 wifen, gibt  $4\frac{1}{2}$  Merck. gr. vfs Schlofs der Herfchafft, lieget zu Storbecke. Achim Kagermann hatt 2 wifen, eine zu Storbecke gibt 6 merk. gr. die ander zu Tigellstorff gibt 12 merk. gr., gibts der alten Frawen, Ihr Leibgeding. Simon Wernicke hatt 3 Wifen, eine ligt zu Tigellstorff, gibt 3 gr., die ander zu Storbecke, gibt 9 gr. Die 3. zu Nabelstorff gibt 3 gr., gibts der alten Frawen Leibgeding. Kerftian Nye 3 Wifen, liegen zu Storbecke, hatt sie frey sein Lebetage, ist Jägermeister. Jafpar Driefen 2 Wifen, eine ligt zu Eggerstorff, gibt 3 gr., die ander zu Storbecke, gibt 3 gr., gibts der alten Frawen, Ihr Leibgeding. Jorius heintzke 2 Wifen zu Storbecke, sein New geradet. Ludewich Schneider 1 Wifen. Hans Wulf 1 Wifen zu Storbecke, gibt 3 gr., gibts der alten Frawen Leibgeding. Fabian Schulze 1 Wifen zu Storbecke, gibt 3 gr., gibts der alten Frawen Leibgeding. Eggert Borlin 1 wifen zu Storbecke, gibt 3 gr. der alten Frawen Leibgeding. Mewes Tornow 1 wifen zu Storbecke, gibt 15 gr. der alten Frawen Leibgeding. Noch eine wifen ist wüste gelegen, die pflegt auch zu geben 15 gr., lest die alte Fraw als Ihr Leibgeding selbst mehen. Achim Nyen 5 wifen, 3 liegen zu Stor-

beke, sollen der Herrschafft zinsen, Aber die Herrschafft haben diese 5 Achim nie sein lebelang frey gegeben vmb seiner dienste willen, vndt eine Wifin ligt zu Lukow in der wuesten Feldtmarck, gibt 6 gr. der alten Frawen vndt aber eine ligt vf dem Felde zu Eggersdorff, pflegt zu geben 6 gr. der alten Frawen Leibgeding, aber dieser Achim hatt die auch frey von Ihr Gnaden. Peter Kufe 3 wifin, Zwene liegen zu Storbeke vndt eine Wife zu Nabelstorf, geben semplich 10½ gr. der alten Frawen Leibgeding. Achim Frost 2 wifin, eine zu Storbeke vndt die ander zu Lukow, gibt vor beyde 9 gr. der alten Frawen Leibgeding. Hans Friske 2 wifin, eine zu Storbeke vndt eine zu Eggerstorff, geben semplich 21 gr. der alten Frawen Leibgeding. Drewes von den Offen 2 wifin, eine zu Lukow, die ander zu Storbeke, gibt semplich 4½ gr. der alten Frawen Ihr Leibgeding. Thonius Boeste 1 wifin zu Lukow, gibt 3 gr. der alten Frawen. Thomas hertze 1 wifin zu Storbeke, gibt 3 gr. der alten Frawen, hatt Irrung mitt den Fratzzen zu Krenzlin, die Ihm ein Ort von seiner Wifin abziehen. Paull Driefse 1 wifin zu Eggerdorff, gibt 4 gr. der alten Frawen. Achim Soldwedell 1 wifin zu Storbeke, gibt 15 gr. der alten Frawen Ihr Leibgeding. Lucas Schulteke 1 wifin zu Storbeke, gibt 15 gr. der alten Frawen. Peter Gholge 3 wifin zu Storbeke, gibt davon semplich 7½ gr. merk, der alten Frawen Leibgeding. Simon Dethart 1 wifin zu Storbeke. Hans Volze 1 wifin zu Lukow, gibt 4½ gr. der alten Frawen Ihr Leibgeding.

Hans Lichtenbergk hatt einen Kohlhoff, liegt bey seinem haufse, gibt 15 huener der Herrschafft vñs Schloß. Claus Rüle gibt 8, Lüdicke Schless 10, Ludewich Schneider 10, Steffan Klingentrat 10, Jesper Driefen 10 huener von seinem haufs vndt Hoff vñs Schloß.

Item Alle Einwohner im Stedtlein, hüener vndt Coseten, müssen jglich alle Viertell Jahr auf seinem haufse geben 7 Pfenninge dem Fruemessen Priester vndt muß Alle Woche 2 Oder 3 Mahll ein fruemesse halten in der Pfarrkirchen Item Etzliche geben dem Pfaren huener auf Ihren haufs vndt hoff, Nemblich: Kerftian Nie 6 huener, Ertman 1, Fabian 1, hans Wulff 1 huen. Item die Einwohner im Stedtlein haben von Alters freyheit mitt der angell fische zu fangen vndt mitt den hamen zu Krepfen in dem Reins Sehe, vf die Pfüle im Reine, in die Plawe, vf der Melle; Aber auff den Teich bei dem Schloß mögen Sie woll angeln, aber nicht Krebsen. Aber vf den Rotstill vndt Steinberg, Tuckmantell vndt Werblin sein Ihnen verboten. Item Kerftian Nie Jägermeister hatt 3 Schn, als 2 Kelle vndt den Teüfelfee, hatt die frey von der Herrschafft sein lebelang. Item die Einwohner zu Alten Ruppın, Stedtlein vndt Kytz, sein Zollfrey von Alters in allen Zöllen der Herrschafft Ruppın. Item Sie mögen auch Brott backen vndt zu Newen Ruppın alle Mittwoch vndt Sonnabendt vor den Brodtcharne Oder vf den Marckt, wo Sie wollen, frey feill haben vndt verkeuffen, auch kein Stedtgeldt davon geben. Item Sie haben auch die freyheit von Alters durch die Graffen Ihnen also gegeben erhalten vndt gehabt, das Sie in der Graffschafft vndt Herrschafft Ruppın nicht haben mögen mitt gerichte vfgelalten noch arrestiret werden schuldts Sachen halben. Dergleichen haben Sie von Alters die freyheit gehabt in der Graffschafft vndt Herrschafft Ruppın, das Sie haben mögen Kauffen vndt verkauffen Getreyde vndt anders zu Ihrer Notturfft, von der Herrschafft vndt sonst Jederman vngehindertt. Item Sie haben freye hölzung zu Pawen vndt zu Prennen, auch etzliche fueder Brenholz zu verkeuffen, auß der Herrschafft heyden zu fueden, So viell Sie desfen bedurffen, außgenommen Eichenholz, welches Sie nicht Ohne gunst vndt Bitt von der Herrschafft haben müssen hawen noch fueden, haben nichts davon gegeben. Item Sie sein von Alters frey gewest, von Schols der Herrschafft, es sey von huben Oder andern aufflegen: Sie pflegen auch keinen Rüstwagen aufzurichten. Aber ihre dienste, do Sie sonst Teglich mittbeladen werden, Sindt wie hernach folgett: Sie müssen Küchenholz fueden, Dafs ist etzliche grofse Stücke holz Oder Blöcke, die neben an den

hert gehören, die fuhren Sie des Jahrs 4 Mahll, als vf Ostern, Pfingsten, Weynachten vnd Fassel-  
 abendt. Sie müssen fünf Tegliche Reifen fahren vf anfangen der Herfchafft, getreide, Wein, Stein,  
 Bauholz, Kalck, Zur Jagdt die Netzwagen, getreide einführen im Ost, vndt die Cofsaten müssen helf-  
 fen binden gersten vndt habern vndt helfen hew machen. Item Wen Man Schaffe scheret, so müssen  
 sie alle Einwohner, frey vndt vnfrey, helfen schaffe scheren. Aber die Kyzer müssen die schaffe wa-  
 schen vndt andere Tegliche dienste Thun zum Schloß. Item Einwohner im Stedtlein geben Jehrlich  
 die huebener iglicher 6 pf. vndt Iglicher Cofsat 4 pf. der Herfchafft vff weynachten, Opffergeldt oder  
 Pruckengeldt geheissen. Dafür haben sie frey fahren gehabt vber die Prucken im Stedtlein vndt sonst  
 auch Zollfrey gewest. Item es sindt drey Krüger, als einer vf den Kytz vndt 2 im Stedtlein, gibt  
 Jeglicher des Jahres 1 Pfund Pfeffer. Item die im Stedtlein berichten, das sie von alters der Her-  
 schafft briue in der Graffschafft vff 4 Meyle weges vndt nicht weiter getragen, welches so sie gethan  
 hatt Man Ihnen dennoch alwege 1 Gr. oder 12 pf. Zerung gegeben, die flasche gefüllt vndt eine Reige  
 hoffbrodt mitgegeben, welches Ihnen izt abgebrochen wirdt. Vndt wan sie zu Hoffe gedienet haben,  
 so hatt Man Ihnen Efsen vndt Trincken geben; pitten sie noch dergleichen in gnaden zu erhalten.  
 Item im Stedtlein Alten Ruppin vor dem Schloß ist durch die Graffen seligen ein haus verordnet  
 gewest für die Pilgrim, die do durch gewallet, den Man zu diesen haus Bier vndt Brodt hatt vom  
 Schloße geholet vndt gegeben. Solch haus hatt itzundt die Herfchafft zu sich genommen vndt befolen,  
 die Armen vndt Pilgrimmen, so dar kommen, für das Schloß zu weisen, das Man ihnen vmb Gottes  
 Willen efsen vndt Trincken reichen soll.

Kytz zu Alten Ruppin. Seindt 22 Kytzer erben vf dem Kytz mitt sambt dem Schulzen  
 vndt Kyper vndt Garnmeister Erben. Der Schulze, der Kyper vndt der Garnmeister seyn frey, geben  
 nicht Zinse. Die Andern Kyzer alle geben Jeglicher von einem Kahne zu Jeglichen Viertell Jahr 6 gr.  
 minus 3 pf., vndt magk Jeglichs 1, 2, 3 oder 4 Kahne haben, darnach er gefinde Oder Knechte ver-  
 mag zu halten, vndt mus von Jeglichen Kahne Jeglich Viertell Jahrs geben. Es mag auch ein Jegli-  
 cher zu Jeglichem Viertell Jahr einen Oder mehr vbrige Kahn losskündigen: vndt wan er den Oder  
 die losgefagt hatt, so mus er die nicht gebrauchen, so darff er auch die Zinse von solchen Lofsge-  
 sprochenen Kahn nicht geben. Aber ein Jeglicher, der ein Kyzer erbe hatt, mus vffs weinigte einen  
 Kahn halten, dieweill er lebet, magk den durch sich oder sein gefinde halten vndt dauon thun. Wel-  
 cher einen Kahn ein ganz Jahr heldt, Mus von dem ganzen Jahr ein Thonne Bier geben vndt so  
 viell Kahne, so viele Thonnen Bier. So aber einer verfürbt vndt die Fraw Kinder oder Knechte hal-  
 ten vermagk, die den Kahn gebrauchen, gibt auch davon wie Oben. So aber die fraw den Kahn zu  
 gebrauchen nicht vermöchte, gibt sie nichts. Wehr aber den Kahn nicht ein gantz Jahr gebrauchet,  
 Befondern etzlich Viertell Jahr, gibt geldt vndt Bier nach anzahl der Zeit. Item zu allen Viertell  
 Jahren, so der Schreiber in den Kyz kömbt vndt den Zins einnimbt; so gibt der Schreiber von dem  
 Kahnzins den Kyzer frawen einen groschen zu vertrincken. So behalten auch die Kyzer alle Viertell  
 Jahr einen Kahn Zins als 6 gr. minus 3 pf. Innen, den sie vntereinander auch vertrincken, Wen Sie  
 den Kahn Zins sembtlich aufrichten, ist von Alters alwege also gehalten. Item Achim von Loh  
 zu Wufferow hatt einen garten hoff, liegt an der Molne, ist sein Burgk Lehn, als etzliche sagen  
 vndt müssen die Kyzer allefamblich dem genanten Achim Loh vor dem gemelten gartenhoff Jehrlich  
 geben 3 Pfundt vndt  $\frac{1}{2}$  schock, Wissen die Kyzer nicht, aus was grundt oder vrsache: were zu fragen,  
 ob es sein Lehn sey, Oder worumb die Kyzer Jehrlich solche Zins geben müssen, so sie doch den  
 hoff nicht gebrauchen. Item die Kyzer haben von Alters diese gerechtigkeit vndt freyheit, das sie  
 mögen zollfrey fahren in allen Zöllen der Herfchafft vndt Graffschafft Ruppin mitt fischen oder andern

Wahren, dafür Sie Jehrlich der Herrschafft geben haben vñ S. Thomas Tag iglicher Kyzer 6 pf. Opfergeldt, gleich dehnen im Stedtlein, beclagen sich, daß Sie itzundt Zollen mußen vndt auch nicht ein feßlein Couendt Oder Trincken frey fuhren können. Item die Kyzer beclagen sich, das Achim von Bredow ein Wehre vndt 2 Sage Möllen in dem Wafser bei Reinpergk New gebauet hatt in der Zeitt, als er zu Reinpergk gewest, damitt er dissen Wafsern vmb Ruppin großen schaden Thuett, dergleichen mitt flügelreufen, die er fürstellet, damitt den fisch auffhaltet, das kein fisch in disse Wafser, wie von Alters, kommen kan. Derhalben Ihm auch der Heubtman etzliche flügelreufen in der fasten genommen, die noch vorhanden. Dergleichen beclagen sie sich, das Graff Joehim auch ein Sage-mülle vndt Mahlmölle new gebawet hatt zu Cibsförde, dauon der Herrschafft  $1\frac{1}{2}$  wpl. Rogk. vnd dem Closter zu Lindow auch  $1\frac{1}{2}$  wpl. Rogk. Jehrlich gefallen, welches den Kyzern mercklichen schaden Thutt an ihren fischereyen, wen die fische in diessen Ihren Wafser nicht gehen können. So thun auch Solche Müllen der Herrschafft selbst mercklichen großen schaden, auch den Armen Leuten in Dörffern vmbblank, so vngefehrlich vber die 3 fuder Hew der Herrschafft vndt den Armen Leuten damitt vertrenckt werden. Item die Kyzer berichten, daß Sie freye Fischereyen vndt Krebsen gehabt haben in dem fließ, der Möllenfram geheissen, der in den Reinfesche gehet vndt nicht allein sie, Besondern auch die im Stedtlein vndt ander fremde Leute, die dar zur Mollen fahren, frey fischen vndt Krebsen darinnen haben, dar auch nicht anders den Krebs vndt Vekeley innen befunden werden. Dis hat Ihnen dieser Heubtman Matthis von Oppen verboten: pitten sie wiederumb darzu in gnaden zu gestadten. Die Kyzer mußen dienen mitt ihren Netzen vndt fischzeuge, wan Ihnen die Herrschafft anfangt fische zu fangen vndt der Herrschafft wafser zu ziehen. Item Sie mußen die Endten Jagdt bestellen mitt dem Pufert, wans Zeitt, zwischen Pfingsten vndt Jacobi. Item Sie mußen die Schaffe zu Jeglicher Scharte waschen, welches sie bestellen durch Ihre frawen, Item hew samblen, hopffen Pflücken, Gersten vndt hafern binden. Item Ihre frawen pflegen zu helfen Wyden vnnehmen, repen, in die Röthe vndt aufs der Röthe bringen, vnnehmen, vndt helfen schwingen: behört Iglichen Kyzer, dergleichen auch den im Stedtlein iglichen, 1 schock rifen also zu bereiten. Item Sie mußen bei der Ziegelsteunen helfen fumpf füllen, Zigell in vndt aufbringen, darzu Ihnen etzliche Dörffer, als die Cofsaten von Nietwerder, alle Einwohner zu Gulen, Cofsaten von Wulckow, Cofsaten im Stedtlein pflegen zu helfen. Sie mußen helfen Wein lesen vndt so es von nöten, so mußen die im Stedtlein auch helfen. Item Sie mügen fischen den Rynfese, alten frifack, die Buz, die Püle, die Plawe vndt Mellen. Diefse Sehe mögen Sie fischen mitt allerley gezeuge, aufgenommen Knacktoch. Die andern Wafser sindt Ihnen verboten von Alters, mußen darauff nicht fischen. Item vor dem Rotstüll Sehe ist ein hechtsehe bis an dem Schlachtbohm haben Sie von Alters alwege auch frey zu fischen gehabt, wie in den andern obenanten freyen Wafsern. Item Sie haben frey Brenholz in den fichten vñ dem parge bey Kerstian Nie, daruon sie nichts geben. Wan aber dafs holz nicht wehre, so mußen sie ihr Brenholz Kauffen oder von der Herrschafft pitten.

Item das Pfarr Lehen zu Alten Ruppin hatt die Herrschafft Ruppin zu verleihen. Item es ist ein Altar in der Pfarr Kirchen zu Alten Ruppin, welches Besitzer ist itzunder herr Johans Mofs, mus halten alle Sontage vndt sunnt Wochentlich vñ wenigste 2 Messen, halten im Schloß vndt sonst in der Pfarrkirchen etzliche frue Messen. Item der Pfarrer zu Wulckow mus alle Dingstage Messe halten vñ dem Schloß de Sancta Anna, dauon hatt er die Pfarre zu Nietwerde, als ein Caplan, so lange Ihm die Herrschafft die gönnet: wan zuuor haben die Herrschafft einen Caplan gehabt im haus, der Solliche Pfarr zu Nietwerde aus dem haufs curirt hatt. Item der Pfarrer zu Alten Ruppin soll alle wochen 2 Messen halten im Schloß, dafür Ihme die Herrschafft zugestaldt haben die

Pfar zu Krangen als ein Filiale: ist ihm darnach durch die Graffen befohlen für solche Meßen alle Donnerstag ein Proceß in der Kirchen vndt mißa zu singen.

Wutenow Hatt huben LX. Davon hatt der Pfarrer 2 freye hueben, der Schulze hatt auch 2 freye hueben vndt ein Morgen Landes. Die Schepffen zu Newen Ruppin 3 hueben frey, gehören zu Vnser Lieben frawen Altar in der Pfar Kirchen zu Neuen Ruppin, welches aber die Schepffen zu verleyhen haben zweyen Priestern, die die Früemese Teglich darauff halten. Michell fritze Schulze hatt noch 2 hueben, die muß er verzinßen der Herschafft, gibt davon 14 schfl. Rogken, 10 schfl. Gersten vñs Schloß, 2 schilling pf. der Alten frawen für ein Morgen Landes, 2 schill für 1 Warde Landt auch der Alten frawen, 6 schill für 2 Wisken, liegen zu Niekamer, der Alten frawen. Difs Schulzengericht ist ein Lehengerichte, gibt 2 schock Lehenwar, wen der fall kombt, hatt den Zehenden an seinem Viehe frey, vndt wan dar ein Krüger ist vndt Bier schenckt, gibt dem Schulzen von der Thonnen 1 pf. vndt der Herschafft vñs Schloß 3 huener, 6 schfl. hafern: Dergleichen wan er schenckt, so gibt er einem Altaristen zu Neuen Ruppin 6 schfl. hafern vndt 3 huener, der Altarist heist itzundt herr Vrbanus Bulitz. Augstin Schönhoff hatt ein hueben von Achim Bencken in Neuen Ruppin gemietet vñ Pacht, gibt ihm 7 schfl. Rogken vndt 7 schfl. Gersten Jehrlich. Item er hatt auch Morgenlandt, als 3 Morgen in Iglichen felde, dauon gibt er Jehrlich 6 schill. pf. der Alten frawen ihr Leibgeding. Item ein Wahrdt Landes, danon er Jehrlich gibt 2 schill. pf. der Alten frawen ihr Leibgeding. Item hatt noch 2 Stücken Landes, dauon gibt er Jehrlich 3½ schill. pf. der Herschafft vñs Schloß, gibt 8 schill. pf. Wischgeldt Der Alten frawen, liegt im Radenslewischen felddtmarck. Paull Volze hatt 3 hueben von der Herschafft, gibt dauon Jehrlich 22 schfl. Rogken, 12 schfl. hafern, 12 schfl. Gersten. Achim Barskow hatt 3 hueben von der Herschafft, gibt 17 schfl. Rogken, 17 schfl. Gersten, 22 schill. pf. der Herschafft, 4 pf. von einer Wisen zu Radensleuen der Alten Gressin, 4 schill. pf. von einer Wahrdt Landes auch der Alten frawen. Achim Busko hatt 3 hueben von der Herschafft, gibt 16 schfl. gersten, 6 schfl. Rogken, 4 schfl. hafern, 20 schill. pf. zu einem Altar zu Ruppin, ist itzunder Besitzer Er Paull Franckendorf, 3 schill. pf. gibt der Alten Gressin für 1 wiesen zu Radensleuen, 10 schill. gibt er auch der Alten Gressin von huben Zins, Jacob Brodam hatt ein huebe von Achim Bencko zu Neuen Ruppin, gibt ihm 14 schfl. hafern, 9 schfl. Rogken, 9 schfl. Gersten, hatt 3 Rücken Landes, gibt dauon 6 schfl. der Alten frawen. Turban Lem hatt 4 hueben, gibt daruon 1 Wspl. Rogken, 1 Wspl. Gersten, 16 schfl. hafern, gibts der Alten frawen. 4 schill. vor 1 wise zu Radensleue, 8 schill. vor 3 Rüggen Landes auch der Alten frawen, 2 schill. noch vor 1 Morgen Landes. Jacob Schwerin hatt 3 hueben von Achim Bencko, gibt dauon Jehrlich 18 schfl. Gersten, 18 schfl. Rogken, 20 schill. pf., gibts Benckowen. Claufs Glafeman hatt 3 hueben, gibt 1 wsp. rogken der Herschafft vñs Schloß, ½ wspl. gersten, ½ wsp. hafern, 7 schill. pf. von 2 wiesen zu Radensleue, 6 schill. pf. von 3 wahrden Landes, 2 schill. pf. von ein Morgen Landes gemietet, gibts der Alten frawen. Item hatt noch ¼ hueben, gibt dauor Bencko 4 sch. gersten, 4 sch. rocken Achim Benckow. Achim Glafeman hatt 1 hueben von Achim Benckow, gibt 7 sch. rogken, 7 sch. gersten, gibts Achim Benckow, 8 schill. pf. von 4 Morgen Landes, gibts der Alten frawen, 3 schill. pf. von 1 wische zu Radensleue der Alten frawen, 4 schill. pf. von 1 Landt Acker hinter den Kirchhoffe zu Wutenow, gibts der Alten frawen. Item hatt 1 huebe von dem Pfarren zu Neuen Ruppin, gibt ihm dauon Jehrlich 8½ sch. rogken, 9 sch. gersten. Hans frizke hatt 3 hueben von der Herschafft, gibt 1 wsp. rocken, ½ wsp. gersten, ½ wsp. hafern vñs Schloß. 3 schill. pf. von 1 wischke zu Radensleue der Alten frawen, 3 schill. pf. von einer wischke zu Niekammer vñs Schloß der Herschafft. Item hatt ein Morgen Landt, gibt daruon

2 schill. vfs Schloß der Herrschafft. Junge Achim Rönnebeck hatt 2 hieben, gibt darnon zu einem Altar zu Newen Ruppin, welches itzt besitzt herr Bulitz, Jehrlich 16 sch. roggen, 16 sch. gersten (Nota hatt Irrung) 6 schill. pf. von drey Morgen Landes der Alten frawen, 5 schill. pf. von einer wische zu Radenslewe der Alten frawen. Michell heinrich hatt 3 hieben, gibts der Alten frawen 15 sch. rocken,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten, 6 sch. hafern, 3 schill. pf. pacht geldt der Alten frawen, 4 gr. für 1 wische zu Radenslewe, 2 schill. von 1 Morgen Landes der Alten frawen. Achim Schönholt hatt 3 huben, gibt der Alten fraw 12 sch. gersten, 12 sch. habern, 1 wfp. roggen, 18 pf. von 1 wiesen, Liget zu Radenslewe. Achim Kock hat eine hübe, gibt Achim Bencko 7 sch. roggen, 7 sch. gersten, 5 sch. von einer wische zu Radenslewen, 4 schill. von 2 Morgen Landes, 4 sch. gersten von einer Warde Landes der Alten frawen. Item hat ein hube von den Pfarrer zu Newen Ruppin, gibt Jehrlich Ihme daruon 9 sch. gersten,  $8\frac{1}{2}$  sch. roggen, 3 schill. von 1 warde Landes dem Pfarrer. Junge hans fritze hatt 3 huben, gibt der Alten fraw 1 wfp. roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. habern, 4 schill. von 2 warden Landes, 18 pf. für 1 wische zu Radenslewen der alten frawen. Junge Achim Buskow hatt 3 huben, gibt der Altten fraw  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. habern, 9 schill. von 2 wiesen zu Radenslewe, 2 schill. von 1 Morgen Landes der Altten frawen. Item gibt Jehrlich 1 wfp. roggen, den hatt er hieuer Jehrlichen gegeben Claus Metzmacker zu Newen Ruppin, hat den Verbieten Laffen vndt bekümmern, derhalben solchen roggen Jehrlichen verkauft vndt das geldt in gericht zu Wutenow gelegt, bis zu austragk der sachen. Claus Perlagke hatt 3 huben, gibtt der Herrschafft 22 sch. roggen, 18 sch. gersten vfs Schloß, 4 schill. für 1 wische zu Radenslewe der Alten fraw. Simon Dobberin hatt 1 hüben, gibt daruon Steffan Merkatten zu Newen Ruppin, gibtt 9 sch. roggen, 9 sch. gersten, 8 schill. vor 4 Morgen Landes vndt 3 schill. vor 1 Wiese zu Radenslewe der Alten fraw, 6 schill. von 3 Warden Landes der Alten fraw. Marx Knappe hatt 3 hüben, gibt der Alten fraw 1 wfp. roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. habern, 6 schill. pf. für eine wiese zu Radenslewe der Altten fraw. Alte Achim Ronnebeck hatt 3 hüben, gibt der Alten frawen 1 wfp. roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. habern, 5 schill. von 2 stuck Landes, 7 schill. von wiesen zu Radenslewe der Altten fraw. Drewes fritze hatt 3 hüben, gibt der Alten fraw 1 wfp. gersten, 1 wfp. roggen, 6 sch. habern, 4 sch. gersten van 2 Warde Landes der Altten frawen, 2 schill. von 1 Morgen Landes der Altten fraw, 11 schill. von 2 wiesen zu Radenslewe der Altten fraw. hans Sitman hatt 3 hüben vndt 2 Morgen Landes, gibt altar Zins den Scheffen zu Newen Ruppin, gibt 1 wfp. roggen, 1 wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. habern Altar Zins, 5 schill. von wiesen zu Radenslewe der Greffin. Diefse vt supra geben fleisch Zehendt der Herrschafft vfs Schloß, muessen dienen: holtzgeldt gibt des Dorf Jehrlichen 33 schill. pf. der herrschafft vfs Schloß. Dis Dorf hatt ein holtz, heißt die Lacke, ist Reisholtz, Liget an Ihrem huffschlagk in Ihrem felde. Sie haben darinne den gebrauch mit Reis hawen vndt hüte; 16 Pachthüner aus dießem Dorff, die gemeine vfs Schloß 22 fastabendthüner vndt bey etzlichen fastabendthüne 10 Eyer, die gemein gebens der herrschafft vfs Schloß. Das Pfarlehen ist ein filial, gehört in die Pfar zu Newen Ruppin.

Malchow hatt 20 hüben, daruon der Schulze 2 frey hüben. Der Schultze hatt ein Lehen gericht, 2 schill. Lehenwar, Wan der fall Kömptt, hatt ein freien Kan vf den Pfülen, hatt darauß auch frey Rohrstoßen zu seinen gepew, auch zu uerkeuffen, gibt daruon Jehrlich 20 schill., hatt auch eine frey wiese bey dem See, gibt sonst 18 schill. von einer wiese, Liget zu Eggerstorff, der Alten fraw. Diefser Schultze ist auch Zehendt frey. Drewes Bengow hatt 2 hüben, gibt der Alten frawen 1 gulden minus 3 pf.,  $14\frac{1}{2}$  schill. gibt er altar Zins zu der heiligen Dreyfalügkeit Altar in der Pfar Kirchen zu Newen Ruppin, des besitzer ist Er Thomas merckatte, Thumbherr zu Mag-

deburgk, sein procurator ist herr Achim Wulkow zu Newen Ruppin, 6 gr. dem Clofter zu Lindow, 3½ gr. Germannus von Gülen zu Newen Ruppin, 6 pf. von einer wiese zu Steinberge der herrschafft vñ Schlos. Tideke Jacob 1½, gibt der Alten frawe 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar Zins ut supra, 5 gr. dem Kloster zu Lindow, 9 gr. Germannus von Gülen. Item hatt noch einen hoff mit 1½ hüben, gibtt daruon der Alten frawen 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar Zins vt supra, 9 gr. Germannus von Gülen, 5 gr. dem Clofter zu Lindow. Casper Rüle hatt 1½ hüben, gibt der Alten frawen 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar Zins vt supra, 3½ gr. dem Clofter zu Lindow, 7 gr. Germannus von gülen. Mewes frifagke hatt 1½ hüben, gibt der Alten fraw 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar zins vt supra, 7 schill. dem Clofter zu Lindow, 3 schill. von wiesen, Ligget beim Rotestill vf dem felde frifto, gibts vñ Schlos. Hans Lexo hatt 1½ hüben, gibt der Alten frawen 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar Zins vt supra, 7 schill. dem Clofter zu Lindow. Christian Bengero hatt 1½ hüben, gibtt der Altten fraw 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar Zins vt supra, 7 schill. dem Clofter zu Lindow, 6 gr. von einer wiese zu Tornow, 6 gr. von 1 wiese zu Stengnitz der herrschafft. Balzer Schluter hatt 1½ hüben, gibtt der Alten fraw 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Germannus von gülen, 3½ gr. dem Clofter zu Lindow, 6 gr. von 1 wiese zu Stengnitz der herrschafft vñ Schlos. Drewes frifigke hatt 1½ hüben, gibtt der Alten fraw 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar Zins vt supra, 6½ gr. dem Clofter zu Lindow. Drewes hengst hatt 1½ hüben, gibt der Alten fraw 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar Zins vt supra, 7 schill. Clofter zu Lindow, 3 schill. von einer wiese zu Rotestill der alten fraw, 3 schill. von einer wiese zu Stengenitz Vñ Schlos der herrschafft, hans Bengerow hatt 1½ hüben, gibtt der alten fraw 1 fl. minus 3 pf., 14½ schill. Altar Zins vt supra, 7 schill. dem Clofter zu Lindow. Michell frifigke hatt 1½ hüben, gibt der alten fraw 23 schill., 14 schill. Altar Zins vt supra, 6 schill. dem Clofter zu Lindow. fleisch zehendt geben alle Inwoner in diesem Dorff Malchow, daran gehöret der herrschafft 2 Theill vñdt dem Pfarrer zu Alten Ruppin 1 Theill. Dis Dorff gehöret in der Kirche zur Pfar gein Alten Ruppin. Etzlicher Einwoner zu Malchow gibt Jehrlich 1 schill. holtzgeldt, dafür mögen sie Legger holtz vñdt driör holtz, auch Krum Vichtholtz, hawen vñdt fuhren zu Ihren Notturfft zu Prennen in der Stengenitz vñdt auch von dem wego van der Newen Mölle den wegk nach Zippelsfordt an der seitten nach Ihrem dorff Malchow gelegen, so viell sich Ihre feldtmarcktt erstreckett.

Zermutzell hatt 17 hüben, daran hatt der Schulze 4 frey hüben, Ist ein Lehen gerichte, gibt 2 Schock Lehenwar, hatt einen freyen Kan vf dem Pfuell, ist Zehendte frey, gibt für das Lehenpferdt Jehrlich 1 Pfd., facit 20 schill., gibts der alten Frawen zu Leibgedingk. Item Schultze Jacob Kagerman hatt 2 hüben, gibtt Jehrlich dauon der herrschafft vñ Schlos 20 schill. Hans hartwich hat 3 hüben, giebt der alten frawen 30 schill. Jehrlich Zins von den 3 hüben, 6 gr. vor 1 wiese zu Stengenitz der herrschafft vñ Schlos. Achim Wendicke hatt 3½ hüben, gibt daruon 1 Pfd. vñ Schlos der herrschafft, 15 schill. der alten Fraw Gressin. Gorigus Kagerman hatt 3½ hüben, gibt daruon 1 Pfd vñ Schlos der herrschafft, 15 schill. der alten Fraw Gressin, 6 gr. vor 1 wiese zu Stengenitz der herrschafft vñ Schlos. Fleischzehendten geben sie daruon, behöret der herrschafft 2 Theill vñdt dem Pfarrer zu Alten Ruppin den dritten Theill. Die gemein gibtt Jehrlichen 1 Pfd. Altarzins zue dem frue Mefse altar zu Alten Ruppin, hebet Itzundt der Altarist herr Johan, dafür mögen sie Ror stoffen vf dem Zermutzell See an einen Ort gegen dem Rotstill. Item diesser Schultze zu Zermutzell hatt auch das gericht vf der wusten Feldtmarcktt geheissen Ferftow, darauf hatt er gebrauch etzlicher wiese vñdt frey höltzung, Elfsen holtz zu brennen vñdt Rörung, auch etzlichen Acker: dar-

fur gibt er Jehrlichen der herrschafft vñ Schlos 1 Schock merkischer groschen. Item Lucas Braffo wohnt zu Krangen, hatt vñ der feldmarcktt Zermutzell 1 hüben, gibt daruon der herrschafft vñ Schlos 10 schill. Jehrlichen.

Krangen. In diesem Dorff hatt die herrschafft den dienst vñdt die Obrigkeit in Plutgerichten, aber das Closter zu Lindow hatt die Zins vñdt Pächte, ausgenommen Zween Männer, heissen hans Schultze, hatt 2 hüben, gibt daruon der herrschafft vñ Schlos 6 sch. Roggen, 3 sch. Gersten, 3 sch. habern, Dieser gibt den fleisch Zehendt der herrschafft vñ Schlos. Dieser hans Schultze gibt fonst mehr Korn Pächte vñdt gelt Zins dem Closter zu Lindow. Peter dreger hat 2 hüben, gibt Jehrlichen der herrschafft vñ Schlos 3 sch. Gersten, 3 sch. Roggen, 3 sch. habern,  $\frac{1}{2}$  sch. Erbisen. Item der Schultze zu Krangen, mit nahmen Achim Degebrodt, hatt das gericht in einer wüsten feldmarcktt zu Stengnitz hatt dafelbst  $\frac{1}{4}$  hüben, gibt daruon 1 Pfd. Jehrlichen der alten Frawen von Ruppın vor das Lehen Pferd, gibt Lehenwar  $\frac{1}{2}$  Schock der herrschafft, wan der fall Kommet, hatt frey Rohr vñ dem Rotstill Teich vñdt einen freyen Khane vñ die Pfuell, wie die andern Schultzen haben. Alle Einwohner zu Krangen geben Jehrlichen der herrschafft vñ Schlos 1 Vierdt Rüben abgestrichen, 1 Vierdt habergürtze abgestrichen, 1 Vierdt Erbisen abgestrichen. Die Einwohner zu Krangen beclagen sich vber Jacob Bellin zu Radenslewe, das sich der vnterstehe zu Bauwen ein Newe Schöfferey vñ der wüsten feldmarcktt zu Regeldorff, dar sie von Alters frey Triff vñuerhindert gehabt haben, welches so geschehe, mußte das Dorff wüste werden, der herrschafft der dienst abgehen.

Hertzbergk. In diesem dorff hatt die herrschafft Ruppın dienst mitt Pflügen, müssen holtzführen vñdt alles, was ihnen angefaget wirdt: die Pächte vñdt Zinsse hatt das Closter zu Lindow, die Obrigkeit in Plutgerichten hatt die herrschafft zu Ruppın. Die herrschafft Ruppın hatt in diesem Dorff einen Ackerhoff mitt 2 hüben, ist vererbet vñdt bewohnt, Itzo durch einen heift Achim Sentz, gibt Jehrlichen 2 wsp. allerley Korn, als Roggen, Gerste vñdt habern der alten Frawen, 1 Rochhun vñdt Schmaln Zehendt der Herrschafft vñ Schlos. Er muß auch dienen der Herrschafft wie die andern. In diesem Dorff ist ein Ritterlehen, welches Itzund Hennigk Bofuth, hatt das einen Pauren eingethan vñ Pacht, der dienet seinen Jünckern henningk Bofuthen, aber der herrschafft vñ Schlos dienet er nichtt. Aus iglichen haus gefeldt Jehrlichen der herrschafft vñ Schlos ein hun von der flachs Rötte. Das Pfarlehen gehöret dem kloster zu Lindow. Die herrschafft Ruppın hatt aus dem Dorff holtzgeldt, steigt vñdt feldt, ist alle Jahr nicht geleich, wirdt Jehrlichen beritten vñdt angeschlagen, wie Im haus Register.

Rüthenigk. In diesem Dorff hatt die herrschafft Ruppın dienst allerley, wie zu herzberg. Aber die Pächte vñdt Zins gehören dem Closter Lindow. Die Obrigkeit vñdt Pluthgericht gehören der herrschafft Ruppın: aus iglichen haus gehöret der herrschafft Ruppın von der Flachs Röthe. Das Pfarlehen gehöret dem Closter Lindow. Die herrschafft Ruppın hatt ein wiese in dem Luch, die müssen die Einwohner zu Rüthenig abmehen, sammeln vñdt einführen: gibt holtzgeldt steigt vñdt feldt vt supra.

Gryben. In diesem Dorff hatt die herrschafft Ruppın dienst, Obrigkeit, Plutgericht, wie zu hertzberge vñdt Ruthenigk; aber die Pacht, Zins vñdt Vntergericht item Kyrchlehen gehören dem Closter zu Lindow.

Schönenberge. Das Dorff gehöret dem Closter Lindow. Aber die Obrigkeit vñdt dienst allerley, was man llnen gebiet, gehöret der herrschafft Ruppın. Die gemein gibt vñ Schlos Ruppın Jehrlich vñ Martin  $\frac{1}{4}$  wsp. Claushaber.

Vylitz. Dis Dorff gehöret gein Lindow dem Closter, dar inne hatt die herrschafft Ruppın



die Obrigkeit vndt dienst vt supra. Die gemein gibbt Jehrlichen vfm Martin  $\frac{2}{3}$  wfp. Claus habern von wegen dammes bey der Claus, den Ihnen die herrschafft haltet.

Seebecke. Dis Dorff gein Lindow vt supra, gein Ruppin gibbt  $\frac{2}{3}$  wfp. Claus habern vfs Schlos vt supra.

Strubenfee. Dis Dorff gehöret gein Lindow vt supra, aber die Obrigkeit vndt dienste gehören vfs Schlos Ruppin vt supra, gibbt einen  $\frac{1}{2}$  wfp. Claus habern vt supra.

Wendisch Mütz. Dis dorff gehöret dem Closter Zehdenick, Aber die herrschafft Ruppin hatt die Obrigkeit vndt allerley dienst vt supra, gibbt 1 wfp. Claus habern vf Martini.

Gerickendorff. Dis dorff gehöret dem Closter Zehdenick, aber die herrschafft hatt darinne die Obrigkeit vndt dienst vt supra.

Lindow, Stettlein, gehöret dem Closter Lindow, Aber die herrschafft hatt darinne die Obrigkeit vndt dienst dergestalt, das sie muessen dienen, wen man Neue oder Alte gebende aufrichtt oder abbricht. Denn sie muessen zu Allen Brucken helfen Rammen vndt Pfal stossen. Sie geben 1 wfp. Claus habern vf Martin vt supra. Item zu Lindow hatt die herrschafft Ruppin einen Zoll, wie Ihm Zoll-Register klerlich ausgedrucktt.

Gulen, das Dorff, gehöret dem Closter Lindow, die Obrigkeit gehöret der herrschafft Ruppin mit sambt den dienste, muessen dienen als Ziegell In vndt aus dem ofen bringen. Item des Jahres ein Tagk hopfen anbinden, Item alle Jahr 4 fuder Kyn fuhren vndt wen man mitt der hansen Jagt bey Ihnen Ligget, muessen sie ausrichtung thun. Geben 4 sch. Claus haber.

Keller. Dis Dorff gehöret dem Closter Lindow, aber die Obrigkeit vndt dienst gehören der herrschafft Ruppin, muessen dienen Allerley Dienst, ausgenommen Pflugen, muessen seehen, mehen Thun sie Nichtt.

Ronnenbecke, gehört gein Lindow, die Obrigkeit vndt dienste gehören der herrschafft Ruppin, muessen allerley dienste thun.

Bantendorff, Tirbergk, Zechow, Tolgow, Mentz, Zülen. Diffe Dörffer gehören dem Closter Lindow, Aber die Obrigkeit gehöret der herrschafft Ruppin mitt dem dienste vndt muessen Ausrichtung Thun den Jegern vndt in der Jagt helfen.

Wolterstorff gehöret dem Closter Zehdenick, aber die Obrigkeit vndt dienste gehören der herrschafft Ruppin.

Wernthin. Dis feldt foll Jehrlich geben vfs Schlos 21 gr., wie im haus Register befunden.

Brotzen, das Dorff gehöret den Gadowen, darinne hatt die herrschafft Ruppin  $\frac{1}{2}$  huben, gibbt Grose Flor 6 sch. Roggen. 6 sch. habern. Matthias Nietzebandt gibbt  $\frac{1}{2}$  sch. Erbsen vf die fasten, hans Greff gibbt  $\frac{1}{2}$  sch. erbsen, Petter fischer  $\frac{1}{2}$  sch. erbsen. Item 6 sch. Roggen. Matties fischer  $\frac{1}{2}$  sch. erbsen vndt 6 sch. Roggen, Mertien schmidt  $\frac{1}{2}$  sch. erbsen Jehrlich. Das haufs zu Protzen giebt ein fastelabendt huen vndt 10 Eyer vfs schlos Ruppin.

Alten Frisack. In diesen dorff wohnen eittel fischer, Ist gehörig im Ambt Ruppin. Mer-ten Nietzebandt schultze hat ein Lehngericht, giebt ein schock Lehenuar, hatt einen freyen Kan vf den Rienfsehe vnd vf den sehe zu Buetz, hadt frey Bier schencken, hatt frey Landt, dor man sehen magk 8 sch. Korn, Zwischen den Dorf Alten Frisack vndt wustrow gelegen, hadt drey wiesen, Alls eine die Bergkwische, die grose wische vndt die Otterschor mit welchs stedten, dorinnen er Reissen stellen kan, drey in den vorbenanten wischen, die ander drey in den Korwischen, nach Inhalt feines Lehn Briefes. Diefer Schultze muß den dienern der herrschafft esen vndt Trincken geben vndt sonderlichen auch der herrschafft fischern, wie die da mit den gorne Ziehen, aufrichtunge Thuen, mit stro

vndt holtz. Der Schulze hat ein frey wehr in der Sehe Buetz. Turbahn gemerick giebt 3 schill. 7 pf., vff Pflingten 5 schill. 4 pf., vff Michaelis 1 Thonne Bier vff schlofs, 12 schock Krebs zwischen Ostern vnd Pflingten, 1 schill. dem Keller Im schloß vor die Thonne am holtz wieder vom Keller zu lassen, 5 Ahll Korbe vff die fasten, die mus der hauptman Jerlich holen lassen. Item hat ein wehr in der Reinifsehe frey, giebt 1 schock pechte. Matties Knochenhaur giebt 3 schill. vndt 7 pf. vff Pflingten, 5 schill. minus 4 pf. vff Michaelis, 1 Thune Bier vff Pflingten, 12 schock Krefse 1 schill. dem Keller vor die Thunnen, 5 Ahll Korbe vndt hat ein wehr in der Reinfsehe vndt giebt ein schock pechte. Donnies hat zwey wehre in den Buetz. Meues giefse hat ein wehr in der Reinifsehe. Peter giefse hat ein wehr in der Reinifsehe vndt ein wehr in den Buetz. Borius Wuhx hat ein wehre in der Renifsehe. Meues Magker hat ein wehr in den Buetz. Merten damenfeldt ein wehr in Buetz. Simon uort hat 1 wehr in der Reinfsehe vndt 1 im Buetz. Jesper Drinkuth hat 3 wehr im Buetz. Kersten Schreipe hat 2 wehr, als 1 in der Reinfsehe vndt 1 im Buetz. Simon Zernicko hat ein wehr im Buetz. Diefse obgenante inwoner zu Alten frifsack geben alle gleich geldt, Bier, Krebs, Korbe hechte, wie Oben Turban gemerick vndt Matties Knochenhauer geben vndt verzeichnet sein. Item die 6 Inwoner zu Alten frifack haben etzliche wischen zu ihren erbe frey, wie sie vnter sich geteilet haben vndt gebrauchen. Item die herrschafft hat ein Sunderlich wehre im Reinifsehe, welchs wehre allewege 2 auß der gemeine drey Jahrlang inne haben vndt gebrauchen. Diefelbe beide musen der hertschafft dauon geben 3 schock vff Ostern, 3 schock vff Michaelis. Diefse beide musen auch geben von den wehre Jehrlichen der Oldtfrowen Greffin Ir Leibgeding 1 schock Ahll. Item zu dem gemelte wehre der hertschafft ist auch vorgelegen ein grofs wehrder, welches sich auch die beide, die das wehr haben gebrauchen frey, geben nichts dauon. Die inwoner zu Alten frifsack geben sonderlich etzliche fische in einen Kahn vff den groenen Donnerstagk, zu speiffen die Armen propter deum vff denselbigen Tagk, vndt musen diefeligie ihre fische, die sie geben, auch so oft mit den garn do fische gefangen werden, mit den Kahnen gegen Alten Rupprien fuhren. Item so die herrschafft im Sommer etwan befestiget wirdt vndt sich noht hatt, So musen sie ezliche hoffische einschicken vndt vff schloß bringen. Item sie geben auch etzliche efsen fische dem heubtman oder des geschickten von Rupprien zu hertzberge, wan man dar ist vndt das holtzgeldt innimpt. Item so offte sie fische gein hofe bringen, giebt man inen 1 Rege Brodt vndt 1 Legell Bier vndt etwan Kefse oder anders darzu. Item sie muessen Ziegell Erde graben helfen etzliche Tage vndt andere leib dienste thun, wan ihnen angefagt wirdt. Der herrschafft gehoret das Ober- vndt Niedergericht. Item zu Alten frifsack ist eine Mullen, haben vndt gebrauchen die von Bredowen zu Kremmen, soll wie etzliche Sagen verferzt sein von der herrschafft Rupprien. Item wen sie helfen Rohr Abbringen, so giebt ihnen die herrschafft 1 schilling, den mogen sie vertrincken. Darzu, als sie sagen, Sollen ihnen die fischer zu Newen Rupprien helfen.

Katerrbow. Difs Dorff gehort der herrschafft zu Rupprien, dorinnen Baltzer Rohr etzliche hueben hatt. Aber die gerichte vndt Vbrikeit sambt den Kirchenlehn gehoret der herrschafft Rupprien. Bahrtolomeus westpfahl, itzundt Landtreuter zu Rupprien, ist Schultze in diesen Dorfe, ist ein Lehngerichte, gibt darum Lehnwahr 2 schock, hat 3 freye hueben, hat vom Kruege Jerlichen Zappengeldt, gibt 16 schill. pf. Jerlich vor das Lehnperdt dem Kalandt zu Newen Rupprien, Ist dem Kalandt verferzt. Diefser Schultze ist Zehendt, dienst vndt schoes frey. Wen die herrschafft oder die geschickten do sein, So giebt die gemeine ein Thuen Bier, die muess der Schultze mit sambt der gemein helfen bezahlen. Achim Seger hatt 2 hueben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. Roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. habern vff Schlofs 1 Pacht huen, Zehendt. Matties wernicke hat  $1\frac{1}{2}$  hueben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. Roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. habern, vff Schlofs 1 Roch-

huen, Zehendt. Hans Schlegell hat 2 hieben, giebt 14 sch. Roggen, 6 sch. gersten, 8 sch. habern den Bismarck zu Campiell. Ein Ruchuen vfs schlos den Zehenden vfs Schlofs. Michell Struebe hat 1 hieben, giebt 6 sch. Roggen, 6 sch. Gersten, 1 Ruchuen den Zehendt vfs Schlos. Achim Polfow hat 2 hieben, giebt 1 wfp. gersten hern Johan Brunnen zu wittstock den Zehenden, ingeleichen den genanten Priestern 1 Ruchuen. Hans Molt hat 2 hieben, giebt 6 sch. Roggen, 6 sch. Gersten vfs schloes, 6 sch. Roggen 6 sch. Gersten Baltzer Rohr, 1 Ruchuen, dienst vndt Zehendt giebt er ein Jahr vmbt ander der herfschaft vndt Baltzer Rohr hat ers geben im 21 Jahr oder den Zehnt hat er herrum geben. Dreues Malchow hatt 2 hieben, giebt 1 wfp. gersten Baltzer mofs zu Kieritz, soll altar Zins fein, 1 Ruchuen auch denselben zu Kyritz, Zehendt vfs Schlos. Thomas Seeger hatt 2 hieben, vndt 3 Kofsaten landt, giebt von den hieben vndt dem Lande 8 sch. habern, 2 sch. Roggen, 3 sch. Gersten 5 schill. Zoppenzins vfs Schlos 8 sch. habern, 2 sch. Roggen, 3 sch. Gersten 5 schill. Zoppenzins Baltzer Rohr. Zehendt, dienst vndt Ruchuen giebt er ein Jahr vmbt ander der Herfschaft vndt Baltzern. Achim Selle hatt 2 hieben, giebt 1 wfp. gersten, 1 Ruchuen Baltzer mofs zu Kyritz, fleiszehendt vndt dienst gehorett vfs schlos. Hans Segerine witwe hat 2 hieben, giebt 1 wfp. gersten hern Johan Brunne zu wittstock, 1 Ruchuen, fleis Zehendt auch Johan Bruen, die dienste gehoren der herfschaft vfs schlos. Cofsaten geben vfs Schlos: hans hengt giebt 18 pf., dienst, 1 Ruchuen vndt Shmal Zehendt; Hans Block giebt 18 pf., Dienst, Ruchuen vndt Small Zehendt. Die inwohner zu Katerbaw haben frey Bawholtz, Jedoch muosen sie den heidereuter ansagen. Brenholz haben sie frey vf ihre feldtmarck vnd in der herfschaft holtzung. Sie muessen Pfluegen, hacken, muessen seen, mehen, einfuehren, allerley dienste, so ihnen angefagt wirdt. Die inwohner zu Caterbow fagen, das die herfschaft Ruppian hat gejaget vf allen heiden vnd holtzen Nietzebandt, Drufsdow Schonenberg, grunneberg bis an die doffow, von dem Bischoff von hauerberg, den Rohren vndt funft Idermennighen vngehendert, vndt wen die Graffen dar gejaget haben, so haben ihme die Rohre weichen muosen. Aber der bischoff von hauerberg hat dar gantz nichts Jagen muessen. Dis faget auch Christian Neyen, der alte Jeger; Allein das sich Bischoff Johannes Schloberndorf, als Vormunder des Graff Wichmanns, des vnterstanden.

Mancker hadt 42 hieben, daon hat der Schultze 1 freye huefe, der Pfarher hat 2 freye huefen. Die andern huefen fein Zinsbahr vndt haben die nachvolgenden: Hans Dethardt schulz hat ein lehngerichte, 1 gulden giebt er lehenwar, ist dienstfrey, hat vom Krueger von itzlichen Tonnen, die er schencket, 1 Becher Bier, ist des Schmallen Zehendt frey. Ist auch frey der Pfennig Pflege, als 24 sch. vndt 3 viert erbeis frey von hieben, er hat auch frey Rohr zugewinnen vf eine wische an dem Rein gelegen, vngeserlich bey  $\frac{1}{2}$  schock. Item er hat 8 schill. pf. von 3 morgen landes, die itzundt hat Achim Seger. Dier Schultze hat weiter zum gericht 2 hieben, feindt Zinsbahr, giebt daon 18 sch. gersten vfs schlos, 15 sch. roggen, 15 sch. gersten dem Kalandt zu N. Ruppian, 8 sch. roggen, sch. gersten wolde Prignitz zu Newen Ruppian. Dier Schultze giebt der herfschaft oder der herfschaft gefinde, wen sie in das dorf kommen, Efsen, habern, fueter; aber das bier bezahlet die herfschaft. Hans wendige hat  $1\frac{1}{2}$  hieben, giebt daron 20 sch. roggen, 20 sch. gersten den Kalandt zu Ruppian, 3 sch. roggen, 3 sch. gersten Achim Gladow zu Luchfelde, ist seiner frawen Leipgeding: nach ihren Tode felde es wieder an die herfschaft, 12 schill. der hans vnzellmannen witwen zu Newen Ruppian,  $1\frac{1}{2}$  viert erbsen, 1 Ruchuen der herfschaft vfs Schlofs. Paull hauerberg hatt 2 hieben, giebt 18 sch. roggen, 18 sch. gersten Achim Gladoen zu Luchfelde, ist seiner frawen Leibgeding, 12 sch. roggen, 12 sch. gersten her George weckepon, altarist zu Newen Ruppian altar. Zins, 16 schill. der vnzellmannen,  $10\frac{1}{2}$  schill. der alten frawen Ruppian von 1 Viertel Lan-

des, 2 Viert Erbsen, 1 Ruchuen vfs Schlofs. hans Lamprecht hat 2 hueben, gibt 30 sch. roggen, 30 sch. gersten Achim Gladow, 16 schill. den hern George wekepon,  $\frac{1}{2}$  sch. Erbsen, 1 Ruchuen vfs Schlos. Achim Seger hat 2 hueben, giebt 30 sch. roggen, 30 sch. gersten, 4 schill. den Scheppen zu Newen Rupprien verletz, 12 schill. den hern George wekepon, 18 schill. dem schultzen von 3 Morgen Landt,  $\frac{1}{2}$  sch. erbfsen, 1 Ruchuen auch den Scheppen. Claus Benicke hat 1 hueben, gibt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten der alten frawen von Rupprien,  $10\frac{1}{2}$  schill. für das Viertell Landt, 6 schill. hern wekepon, 1 Viert erbfsen, 1 Ruchuen vfs Schlofs. Achim Berndt hat 2 hueben, giebt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten den Kalandt, 14 schill. hern George Wekepon,  $\frac{1}{2}$  sch. Erbsen, 1 Ruchuen vfs Schlos. Hans Brandt hatt 2 hueben, giebt 6 sch. roggen, 6 sch. gersten, 16 schill.,  $\frac{1}{2}$  sch. Erbsen, 1 Ruchuen vfs Schlofs der herfschaft, 12 sch. roggen, 12 sch. gersten hern Georg Wekepoen, 12 sch. roggen, 12 sch. gersten dem Kalandt zu Rupprien. Achim Vilterhadt 2 hueben, giebt 18 sch. roggen, 6 sch. gersten,  $\frac{2}{3}$  sch. erbies, 1 Ruchuen, 16 schill. vfs Schlofs, 12 sch. gersten Bolde Prignitz, 12 sch. roggen, 12 sch. gersten den Kalandt. Baltzer Dreetz hat 2 hueben, giebt 30 sch. rogg., 30 sch. gersten, 16 schill.,  $\frac{1}{2}$  sch. Erbsen, 1 Ruchuen vfs Schlofs. Benediktus Behrbaum hat eine huebe, giebt 1 Viert Erbsen, 1 Ruchuen, 8 schill. vfs Schlofs, 15 sch. roggen, 15 sch. gersten den Kalandt zu Rupprien. Hans Schumecker hatt 2 hueben, giebt 30 sch. roggen, 30 sch. gersten den Pfarhern zu Neuen Rupprien, 8 schill. hern wekepoen, 2 schill. der vnzelman, 2 schill. balde Prignitz, 4 schill. der herrschaft vfs Schlos,  $\frac{1}{2}$  sch. Erbsen, 1 Ruchuen vfs Schlos. Burghardt frewich hatt 2 hueben, giebt  $22\frac{1}{2}$  sch. roggen,  $22\frac{1}{2}$  sch. gersten, 3 schill. der alte frowen von Rupprien, 9 schill. Balde Prignitz, 8 schill. Balde Prignitz von 3 morgen Landes,  $7\frac{1}{2}$  schill. hern Wekeboen,  $1\frac{1}{2}$  viert erbfsen, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Mancker. Achim Wulff hat 2 hueben, giebt  $7\frac{1}{2}$  sch. roggen,  $7\frac{1}{2}$  sch. gersten,  $\frac{1}{2}$  sch. Erbsen vfs Schlos, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Mancker,  $22\frac{1}{2}$  sch. roggen,  $22\frac{1}{2}$  sch. gersten, 2 schill. der alten frowen, 4 schill. der Vnzelmannen, 9 schill. Bolde Prignitz. Claus Truede hatt 1 huebe, giebt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten dem Gottzshaufse der Pfarrkirchen zu Newen Rupprien,  $22\frac{1}{2}$  schill. vor 6 Morgen Landes vndt für die Pfennigk Pflege von der hueben, gibts bolde Prignitz, 15 schill. hern Wegkepon, 1 Viert erbfsen vfs Schlos, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Mancker. Peter Luege hat eine huebe, giebt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten Achim Gladow Leibgeding,  $7\frac{1}{2}$  schill. vfs Schlos, 8 schill. Balde Prignitz, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Mancker, 7 schill. hern Wekepoen. Jacob Berbom hat 1 hueben, giebt  $6\frac{1}{2}$  sch. roggen,  $7\frac{1}{2}$  sch. gersten,  $22\frac{1}{2}$  schill.,  $\frac{1}{2}$  Viert Erbsen vfs Schlos, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Mancker, 4 schill. Bolde Prignitz. Burchardt Alheit hat eine huefe, giebt 7 sch. roggen, 8 sch. gersten, 4 schill., 1 Viert erbfsen vfs Schlos, 5 sch. gersten, 4 sch. roggen der alten frawen, 3 sch. gersten, 3 sch. roggen den Pfarren zu Newen Rupprien, 16 schill. für 6 Morgen Landes hern wegkepon, 4 schill. Bolde Prignitz, 2 Ruchuener den Pfarhern zu Mancker. Diefsen Burckhardt hat der Pfarher zu Mancker noch ein Ruchuen vnbillich vfelegt, Sagen Schultze vnd gemeine Pauren, habe von Alters nicht mehr den 2 Ruchuener geben. Georgius freude ist ein Cofsate, hat 3 Morgen Landes, giebt 9 schill. vfs Schlos, 8 schill. hern Wekepon, 2 Ruchuener den Pfarhern zu Mancker. Simon Bechelian hat eine huebe, giebt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten,  $3\frac{1}{2}$  schill., 1 Viert erbfsen vfs schlos, 8 schill. Bolde Prignitz vor 3 Morgen Landt, 4 schill. 6 pf. hern Wekebon, 2 Ruchuener dem Pfarhern zu Mancker. In diefsen erbe hat der Pfarher auch noch ein Ruchuen vnpillich vfelegt. Simon hoffman hat eine huebe, giebt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten, 8 schill., 1 Ruchuen, 1 Viert erbfsen die Prediger in das Closter zu Newen Rupprien. Meues Lamprecht hatt 2 hueben, giebt 16 schill.,  $\frac{1}{2}$  sch. erbfsen, 1 Ruchuen vfs schlos. 30 sch. roggen, 30 sch. gersten Glado zu Luchfelde. Simon Nietzebandt

hat 2 hieben, giebt 30 sch. roggen, 30 sch. gersten, 16 schill.,  $\frac{1}{2}$  sch. Erbsen, 1 Ruchuen vfs schlos. Peter Breger hadt 1 hieben, giebt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten den Kalandt zu Rupprien, 8 schill. Bolde Prignitz, 1 Viert Erbsen, 1 Ruchuen vfs schlos. Jesper Niethardt, kofsate, hat 3 morgen Landt, giebt  $7\frac{1}{2}$  schill. Bolde Prignitz,  $7\frac{1}{2}$  schill. hern Wekebon, 1 Ruchuen, 6 pf. wendegeldt vfs schlos. Achim Dithardt hat 1 hieben, giebt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten, 8 schill., 1 Viert erbsen, 1 Ruchuen, 1 schill. wendegeldt vfs schlos. Jesper Berboem hat eine hiebe, gibt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten, 8 schill., 1 Virt erbsen, 1 Ruchuen dem Kloster Prediger monnich zu Newen Rupprien. Palm Stendell hatt 2 hieben, giebt 30 sch. roggen, 30 sch. gersten, 16 schill.,  $\frac{1}{2}$  sch. erbsen, 1 Ruchuen vfs schlos. Simon Berendt hat 2 hieben, giebt 15 sch. roggen, 15 sch. gersten dem Pfarhern zu Newen Rupprien, 8 sch. gersten, 7 sch. roggen, 4 schill. dem Closter der Prediger zu Rupprien, 6 sch. der vnzelmann, 2 der alt frau Greffin,  $1\frac{1}{2}$  viert erbsen, 1 Ruchuen vfs schlos. 27 fastelabendt huener giebt die ganze gemeine vnd bey idlichen huen 10 Eyer auch die gemeine. Dies Dorff giebt fleis Zehendt, daran hort dem Pfarren zu Mancker das Dritte Theill. Dies Dorf giebt zu itzlichen Jahren, aber nicht alle Jahr etzlich holtzgeldt, steigt vndt feldt, ist vngewies. Vff der feldtmarck dieses dorfs stehet ein eichen holtz, darauß pflegen die inwohner zu hawen, Bohme zu sehlegen zvr besetzung des Dorfs, ohne hinderung. Die andern Pusche vndt Reifung vf ihrer feldtmarck haben sie frey zu Kogeln vndt zu hauen. Dis Dorf hatt frey fischerey mit den hamen in den Rein an Ihrer feldtmarck erstreckt; aber Reusen müssen sie darzu nit Legen, auch Keine wehre machen. Die inwohner seind zu dienen schuldig alle, aufgenommen drey, hoffman, Jasper Berbaum, die dienen den monnichen zum Prediger Closter zu Rupprien vndt Achim Seger, der dienet den Schoppen zu Rupprien, Er dienet auch der hersehafft vfs schlos zu fahren mit Bawholtz vndt Küchenholtz zu Viermall des Jars, Ziegell erden vndt Korn fuhren. Dafs Pfahrlehn haben das Capitell zu hauerberg zu verleihen. Die inwohner zu Mancker muessen ein wiese mehen, sameln vndt einbringen, zu fiehell bey den Rein gelegen.

Bechelienn hatt 50 hieben, dauon hat der Schultze eine freye hieben vndt 1 frey Morgen Landt in dreyen feldern vndt 2 Stuggen Landt in dreyen feldern vndt der Pfarher 2 frey hieben, die andern hieben sein zinsbahr. Meues Schultze hat ein Lehn gerichte, giebt 2 schock Lehenwar, wen der fall Kommet. Mus ein Lehnperdt halten. Das Perdt fordert die hersehafft, wen es noht ist. Ist Schoes frey, hat frey holtzunge baw vndt Brenholtz, It dienet frey, hat von einen Pauren, der itzundt heisset hans sehmedt, 5 schill., von Krueger Zappenzius vndt von itzlicher Thonnen 1 Becher bier, vndt von einen Cofsaten Dreues Scheper 2 huener, vndt von einen Kolhof, den itzundt hatt Die Gores Boldekenn, 1 schill. vndt 1 huen Jerlichen. Diesser Schultze muess der hersehafft oder ihren gesunde, wen sie dar kommen oder etwa einen Landtag dar halten, aufrichtung Thuen mit eisen vndt futter den Pferden, Aber das Bier vndt habern bezahlet die gemeine. Diesser Schultze hat noch eine hieben, giebt daruon  $\frac{1}{2}$  schock der Alten greffin,  $\frac{1}{4}$  schock dem Kalandt zu Newen Rupprien, hadt auch 6 Stuggen Landes von den Borstorffern zu Wulckow zu Lehn, giebt den Bohrstorffen dauon Lehenwar zum fall 12 schill. Turbohn Boen hadt 2 hieben, giebt 1 schock der alten frau Greffin,  $\frac{1}{2}$  schock den Kalandes hern zu Newen Rupprien,  $\frac{1}{4}$  schock Achim Bencko zu neuen Rupprien, vielleicht versetzet, 1 Ruchuen vfs Schlos. Burchardt Koffe hat 2 hieben, giebt 7 gulden der Alten greffien,  $1\frac{1}{2}$  schock dem Kalandt zu Rupprien, 1 Ruchuen vfs Schlos. Achim Krueger hat 2 hiefen, giebt 1 schock 44 gr. dem Pfarhern zu Newen Rupprien, 16 gr. der Vntzellmannen zu Newen Ruppinn, 1 Ruchuen dem Pfarhern zu Newen Rupprien. Dieser giebt auch Zehendt vndt Thuedt dienet dem Pfarhern zu Newen Rupprien. Peter Schroder hat 1 hieben

vndt 1 worde Landt, giebt 30 schill. Balde Prignitz, 1 Ruchuen vfs schlos. hans Krueger hatt 2 hufen, giebt 1 schock den Kalandt, 1 schock 4 schill. Doctor Gladow erblich, 1 Ruchuen vndt den Zehenden nimbt auch Dr. glade. Achim Tiele 2 hufen, giebt 2 schock wolde Prignitz en verfersene Zins, 1 Ruchuen, Zehendt vnd dienst vfs Schlos. Ostmann Poltze hat 2 hufen, giebt 2 schock den Borsttorffen zu Wulckow vnd Ribbegke. Item hat 4 Stuggen Landes zu Lehen von den Borsttorffen, giebt daun zum fall die Lehnwahr 4 schill. den Borsttorffen, 1 Ruchuen, Zehendt vndt dienst den Borsttorffen, 2 schill. der vnzellmann zu Newen Rupprien. Lentze fromme ist ein Cofsatt, hatt 3 Morgen Landes, giebt 5 Pfd. wachs dem Gottzhaufse zu Bechlien vf Palmen Jerlich, 1 Ruchuen vfs schlos. hans Schmedt ein Cofsate, hatt 2 Stuggen Landes, giebt 7 schill. der alten Greffin, 5 schill. den Schulzen zu Bechlien, 1 Ruchuen vfs schlos. Busse Redern ist ein Cofsatt, hatt 2 morgen Landt, giebt 12 schill. der Gladow zu luchfeldt Leibgedingk, 1 Ruchuen vfs schlos. Claus Schmedt ein Cofsatt, hatt ein Morgen Landes, giebt 9 schill. der alte frawen, 4 huener vfs Schlos für die wische, 1 Ruchuen vf Schlos. Matties herzbergk Cofsate, hatt 2 Morgen Landes, giebt 4 schill. vfs Schlos. Dreues Schrepe Cofsate, hatt 3 Morgen Landt, giebt 15 schill. vfs schlos, 2 huener den Schulte von hofe. Achim Sehlandt hatt 2 hufen, giebt 2 schock Bolde Prignitz, 10 schill. fuer eine wische zu Mancker vfs schlos, ein Ruechuen vfs schlos. Peter Trebbien hat eine hufen, giebt 1 schock Balde Prignitz, 5 schill. vor eine wische, 1 Ruechuen vfs schlos. Benedicts Krueger hatt 2 hufen, giebt 2 schock merk. Gr. einer Jungkfrawen Im Kloster Zehdenick, heist Barbara Brunen, ist Vielleicht verferzet, 1 Ruchuen vfs schlos. Bartholomeus Werckmeister hatt 2 hufen, giebt 3 fl. 12 schill. Balde Prignitz, 1 Ruchuen vfs schlos. Achim Radicker hatt 2 hufen, giebt 3 pfund hern Paull franckendorff Priester zu Newen Rupprien, ist verferzt, 1 pfund minus 18 pf. vfs Schlos, 1 Ruchuen vfs Schlos. Jesper Bruen hatt 2 hufen, giebt 1 schock 48 gr. hern Paull franckendorff, ist Verferzt, 1 Ruchuen, Zehendt herr Paull, ist Vorfatz. Claus fischer hatt 2 hufen, giebt 1 schock minus 4 gr., 1 Ruchuen vnd Zehendt dem Kalandt zu Newen Rupprien. Achim wegener hat 2 hufen, giebt 1 schock der alten frawen, 1 schock minus 4 schill. dem Kalandt zu Rupprien, 1 Ruchuen vfs schlos. Blasius Schonebegk hatt 2 hufen, giebt 1 fl. der alten frawen, 1 schock minus 4 schill. den Kalandt zu Rupprien, 10 gr. hern Paull franckendorff, 12 schill. vfs schlos, 1 Ruchuen vfs schlos. Achim hertzberg hatt 2 hufen, giebt 1 schock 12 schill. vfs schlos, 26 schill. Balde Prignitz, 1 Ruchuen, dienst vndt zehendt vfs schlos. hans Westpfahl hatt 2 hufen, giebt 1 schock vfs schlos, 26 schill. Balde Prignitz, 1 Ruchuen vfs schlos. Achim Krueger hatt 2 hufen, giebt 1 schock der alten frawen, 1 pfund dem Kalandt, 14 schill., 1 Ruchuen vfs schlos. Dreues fischer hatt 2 hufen, giebt 1 schock der gladoin Leibgedingk, 1 schock Pauell franckendorff, 10 schill. der Gladoin von 1 Morgen Leibgedingk, 5 schill. vfs schlos von denselben Morgen Landes, 1 Ruchuen vfs schlos. Jacob Bechlien Cofsate hatt 6 Morgen Landes, giebt 13 schill. vfs schlos, 4 huener der Pfarhern zu Bechlien für worde Landt, 1 Ruchuen vfs schlos. Matties Zieten hatt 2 Morgen, giebt 1 schock vfs schlos, 2 huener den Pfarhern zu Bechlien für 1 worde Landes, 1 Ruechuen der herfchaft. Peter Kask 1 huebe vndt 1 Morgen Landt, giebt 1 schock 9 schill. vfs schlos. Achim Morkow hat 1 huefe vndt ein Morgen Landt, giebt 1 schock den Kalandt zu Newen Rupprien, 24 schill. vfs schlos. Bahrtolomeus dorn Cofsat hat ein Morgen Landt, giebt 5 schill. der Alten fraw greffin, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Bechlien. Thonnies Grosman hatt eine huefe vndt 1 Morgen Landt, giebt 1 pfund der Alten frawen 23 schill. vfs schlos, 1 Ruchuen vfs schlos. hans fischer hatt 1 Morgen Landt, giebt 5 schill. vfs Schlos, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Bechlien. Burchardt dese hatt 1 hueben vndt 1 Morgen, giebt 30 sch. vfs Schlos, 15 sch. Paull

franckendorff, 1 Ruchuen vfs Schlos. Claus Kerkow Cofsate hatt 2 Morgen Landes, giebt 10 sch. der Gladoin, 5 sch. vfs Schlos vndt 1 Ruchuen. Achim hillebrandt hatt 2 hueben, giebt 3 pfund 7 schill. minus 4 pf. den Pfarhern zue Newen Rupprien, 20 gr. der vnzelmännin von der gladow wegen, ist vielleicht veretzt, 1 Ruchuen vnd den schmolen Zehendt hebt der Pfarher zu Newen Rupprien. Michell Schonebegk hatt 2 hueben, giebt 16 schill. der alten Grefin, 3 pfund 7 schill. minus 4 pf. dem Pfarhern zu Newen Rupprien, 1 Ruchuen, Zehendt dem Pfarhern zu Newen Rupprien. Item Zehendt geben die inwohner vfs schlos, Aufgenommen etzliche wie oben verzeichnett. Holtzgeldt. 9 pfund geben jerlich die gemein huebener vfs schlos, Aber die Cofsaten itzlicher funderlich 3 schill., die Pflög der heidereuter Jerlich zu holen. Fastelabendthuener Jerlichen 25 huener giebt die gemeine vnd vf itzlichen huen 10 Eyer. Dafs Pfarlehn gehoret der herschafft Rupprien. Item vf dieser feltmarck Bechelien hat die herschafft Rupprien ein holtz, ist Eichen vnd eschen, ist der herschafft frey holtz, dorinnen die Inwohner zu Bechelien an der holtzung keine gerechtigkeit haben. Aber die Pferde vndt Rinder haben sie in derselben holtzunge. So aber mastunge da wirdt, muessen sie mit ihren Schweine darin nicht treiben, Auch Pferde vndt Rinder darinnen nicht hueten, Sie Thuen dan das mit der herschafft willen vndt ein zimlich geldt. Die herschafft Rupprien hat in diessen Dorffe vbrigkeit, Plutgerichte vndt dienste.

Fichell. Dafs Dorff ist der alten Frawen Graff Jacobs fehl. nachgelassenen wifraw leibgedingk, dorzu die herschafft noch hatt, wie vvlgett: 15 hueben, dauou die Kirche eine halbe huebe. Michell, Schultze in fiechell, giebt 19 sch. Roggen, 19 sch. Gersten, 4 sch. weizen vfs schlos Rupprien. Heinze Ribbe hatt 2 hueben, giebt 1 sch. weizen. Michell Woller giebt vfs Schlos  $\frac{1}{2}$  sch. weizen. Dreues fischer giebt vfs schlos 2 sch. weizen. Matties drinckuet giebt vfs Schlos 2 sch. weizen. Fabian giebt vfs Schlos 3 sch. weizen,  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfeffer fuer die fischerey im Rein. Hans Lietzen giebt vfs Schlos 2 sch. Roggen, 2 sch. weizen, 2 sch. Gersten, 3 Viertell Pfeffer vom wasser im Rein zu fischen. Achim Moller giebt vfs Schlos 2 sch. weizen. Cersten Drinkutt giebt vfs Schlos 1 sch. weizen, 1 sch. Roggen, 1 sch. Gersten. Achim Giese giebt 3 Viertell Pfeffer vor ein ende wasser, im Rein zu fischen. Michell Schultze Richter hatt 2 hueben, giebt 28 sch. Rogg, 28 sch. Gersten, 12 sch. habern, 4 sch. weizen, 21 schill. der herschafft. Dieser Richter hatt gerechtigkeit Im Rein frey zu ihrer fischerey bei der Lentzkeschen vndt Manckerfchen ihrer Rohrlanken vndt Fichell. Item frey Zoll im Lande zu Rupprien, Frieß dienst vndt fleisch zehendt: giebt Lehnwahr 1 schock gr., nach dem er hat muegen dingen, Muß der herschafft vndt derselben geschickten aufrichtung Thuen mit futter vndt mähll Bier. Donnies Koch 1 huefe, giebt 14 sch. Roggen, 14 sch. Gersten, 6 sch. habern, 2 sch. weizen der herschafft zu Rupprien. Aber den weizen nimbt Baltzer Rohr vber das 3te Jahr, Zehendt vndt Ruchuen. Hentze Ribbe  $1\frac{1}{2}$  huebe, giebt 9 sch. habern, 2 sch. weizen der herschafft Rupprien, 1 wfp. Roggen gersten Gumprecht von Krochern, 14 sch. den Kalandt zu Rupprien, 4 sch. den Pfarhern zu hertzberge Altar Zins, 2 Ruchuener, Zehendt der herschafft. Simon Gerhardts  $\frac{1}{2}$  hueben, giebt 18 sch. getriedts dem Gotteshaufse zu Vichell, 3 schill. Auch dem Gotteshaufse, 1 huen, Zehendt, dienst, alles dem Gotterhaufse. Achim giese eine huefe, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. Roggen dem Krochern, 4 sch. Roggen vndt Gersten. Altar Zins den Pfarhern zu hertzberge, 5 schill. minus 4 pf. dem Altaristhen, 3 Viertell Pfeffer der herschafft Rupprien, 6 sch. habern, 2 sch. weis der herschafft Rupprien. Michell Woller 1 hueben, giebt 8 sch. Roggen, 8 sch. Gersten, 6 sch. habern, 2 sch. weis der herschafft Rupprien vndt vber das 3te Jahr  $\frac{1}{2}$  sch. weizen Baltzer Rohr,  $\frac{1}{2}$  den maßen zu Kieritz, Zehendt vndt ein Ruchuen der herschafft Rupprien. Achim Jeger eine huebe, giebt 14 sch. Gersten, 8 sch. Roggen, 6 sch. habern, 1 sch. weizen, Zehendt,

2 Ruchuener der herfschaft Ruppian, 6 fch. Roggen den mafsen zu Kieritz, 1 fch. weizen Baltzer Rohr. Dreues fifcher eine huebe, giebt 1 wfp. Pacht den Krochern, 10 fch. Roggen, 2 fch. weizen, Zehendt, 2 Ruchuener der herfschaft Ruppian. Matties Drinckuedt 1 huebe, giebt 1 wfp. 4 fch. dem Kalandt zu Ruppian, 2 fch. weitzen, 6 fch. habern, 2 Ruchuener, Zehendt, der herfschaft Ruppian. Fabian Nobell 1 $\frac{1}{2}$  hueben, giebt 3 fch. weitzen,  $\frac{1}{2}$  Pfd. vom Ryne, 9 fch. habern, 8 fch. Gerften, 7 fch. Roggen der herfschaft Ruppian, 14 fch. Roggen, 14 fch. gerften dem Kalande zu Ruppian, Zehendt, 2 Ruchuener der herfschaft. Solche 2 huener nimt vber 3 Jahr einmahll der Pfahrer zu Nackell. Hans Liften 1 hueben, giebt 2 fch. weitzen, 2 fch. Roggen, 2 fch. gerften, 6 fch. habern,  $\frac{1}{2}$  wfp. Rogg.,  $\frac{1}{2}$  wfp. gerften, 3 Viertell Pfeffer vom Rein, Zehendt vndt 2 Ruchuener der herfschaft Ruppian. Diefse Ruchuener vber 3 Jahr einmahl nimbt der Pfahrer zu Nackell. Achim Moller hat eine huebe, giebt 6 fch. habern, 2 fch. weitzen der herfschaft Ruppian, 28 fch. mafsen zur Kieritz, Zehendt, 2 Ruchuener der herfschaft Ruppian. Kertian drinckut 1 hueben, giebt 6 fch. habern, 2 fch. weizen, 1 fch. Roggen, 1 fch. Gerften, Zehendt, 2 Ruchuener, der herfschaft Ruppian 13 fch. Roggen, dem Kalandt zu Ruppian 13 fch. Gerften. Die gemeine zu fihell mit fambt den 21 fchill., die der Richter vt supra darzu Legget, richt ingelamdt auß 4 fchock, daruon hat die herfschaft Ruppian 2 fchock: Das Vbrige Nehmen die mafsen zu Kieritz. Haben frey holtzunge vf ihrer feldtmarck, dienen zu aller Nohturfft zu den Vorwerck zu wiltperg vndt fonft nach gefallen der herfschaft. Zwischen den felden fiheln vndt gartz ift ein flies, genant demnitz, darinnen haben die von fihell auch die von gartz von Alters frey fifchen vndt Krefsen gehabt mit den hamen; aber itzundt vnterftehen fich Achim Quaft den von fiheln folche fifchereyen zu wehren, welches doch durch fein Vorfahren nie angefochten. Bey fihell ift ein Luch, darinnen feindt wiefen der herfschaft zuftendig, darauf die zu Fiehell frey hueten haben, auferhalb der hegezeit. Diefse obgefchrieben muften vns Schlos Ruppian dienen, Als Ziegellerde fuhren, ein grofse wifche muften fie Abmehen an den Rein gelegen, vffamlen vndt einfuhren. *Note:* Der Name Gumprecht von Krochera (S. 168) ift in Hamprecht v. K. corrigirt.

Kertzelienn hatt 22 hueben, ohne der Erbahr man Achim Kertzlien, der hatt 4 frey Lehnen hueben, der Pfahrer hatt 2 frey hueben vndt 1 Pacht huebe. Teues Krueger Richter hatt 2 hueben, giebt 8 fch. Roggen, 8 fch. Gerften, 4 fch. weitzen 12 fchill. der herfschaft Ruppian,  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg.,  $\frac{1}{2}$  wfp. gerften hern franzifcus Altar Zins zu wiltperge, 8 fch. rogg., 8 fch. gerften, 2 fch. weizen dem Kalandt, 4 fch. habern,  $\frac{1}{2}$  fch. erbifen der herfschaft Ruppian. Diefes Richter hat frey vffart vndt abfardt von den Bauren, Zappenzins von itzlicher Thonnen einen Becher, hat frey den fehmalen Zehendt vndt dienft frey, hatt kein Lehn Pferd, hatt 2 fch. rogg. vndt 2 fch. gerften von einer hueben, die itzundt hat Paull Rohrlancke, giebt Lehnwar, weis aber nicht wie Viell. Achim gartz hatt 2 hueben, giebt 28 fch. rogg., 28 fch. gerften, 6 fch. weizen, 6 fch. habern dem Pfahrern zu hertzberge Altarzins, 1 fch. erbiels, 9 fchill., 1 Ruchuen, Zehendt dem Pfahrern zu hertzberg altar Zins, 12 fchill. der herfschaft Ruppian, dienet zu Bawholtz vndt Kornfuhre vndt zu 4 Zeiten Kuchenholtz vndt Ziegellerde neben den andern. Peter Rohrlanke eine huebe, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg.,  $\frac{1}{2}$  wfp. gerften dem Kalandt, 2 fch. rogg., 2 fch. gerften hern Claus Mofs, 3 fch. habern, 3 fch. weizen, 1 Viert Erbifen der herfschaft, 4 fchill. von der worde Landes, 8 fchill. von der hueben der herfschaft. Pauell Rohrlanke 2 hueben minus 1 Drittel teil, giebt 5 fch. weizen, 1 fch. habern, 1 $\frac{1}{2}$  fch. Erbifen der herfschaft Ruppian, 11 fch. rogg., 11 fch. gerften Achim von Lohe, 5 fch. rogg., 5 fch. gerften hern Pauell francken zu Ruppian, 11 fchill. der herfschaft Ruppian, 4 fch. habern der Grabowfchen, 5 fch. rogg. hern Nicolaus Noefse zu Kieritz, 2 fch. rogg., 2 fch. gerften dem Richter zu Kertzlien, 18 pf. dem Kalandes hern zu Ruppian, 6 fchill. der herfschaft Ruppian, 1 fchill. vndt 1 Rue-



huen Kerzeliën, Zehendt vndt dienst der herfschafft. Georg Naegeler  $\frac{1}{2}$  huese, giebt  $1\frac{1}{2}$  sch. weizen,  $1\frac{1}{2}$  habern,  $\frac{1}{2}$  viert erbsen 5 schill. pf., 1 Ruchuen, Zehendt der herfschafft, 2 schill dem Kalandt zu Rupprien, 7 sch. roggen, 7 sch. gersten Claus Mosen zu Kiritz. Kone Myfsner hatt 2 Dritten theill, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 2 sch. weizen, 2 sch. hafern,  $\frac{1}{2}$  Viert erbsen der herfschafft Rupprien,  $6\frac{1}{2}$  schill. pf., 1 Ruchuen, Zehendt auch der herfschafft. Borchardt Grotte hatt  $1\frac{1}{2}$  huese, giebt 13 sch. roggen, 2 sch. gersten, 3 sch. weizen, 3 sch. habern,  $1\frac{1}{2}$  Viert erbsen der herfschafft Rupprien, 17 sch. den Kalandt zu Rupprien, 13 sch. hans Graboschen zu wittstock,  $1\frac{1}{2}$  sch. weizen,  $1\frac{1}{2}$  sch. habern der Graboschen zu Wittstock, 9 schill. der herfschafft Rupprien, 7 schill. pf. den Kalandt, 1 Ruchuen vndt Zehendt der herfschafft Rupprien. Hans grotke 2 hueben, giebt 6 sch. weizen, 1 Ruchuen, Zehendt  $\frac{1}{2}$  sch. erbsen der herfschafft Rupprien, 26 sch. Claus Moÿse zu Kieritz, 15 sch. roggen, 15 sch. gersten hern Paul Franckendorf zu Rupprien, 12 schill. der herfschafft Rupprien, 9 schill. pf. den Kalandt. Achim Borden 1 huesen, giebt 3 sch. weizen, 3 sch. habern, 1 Viert Erbsen, 6 schill. pf., Zehendt der herfschafft Rupprien, 1 wfp. den Kalandt zu Rupprien, 4 sch. den mosen zu Kieritz, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Kertzliën. Andreas Grothe  $1\frac{1}{2}$  huesen, giebt 14 sch. roggen, 14 sch. gersten, 1 sch. weizen, 1 sch. habern,  $\frac{1}{2}$  Viert erbsen der herfschafft Rupprien, 7 sch. roggen, 7 sch. gersten hern Moÿse zu Kyritz,  $3\frac{1}{2}$  sch. weizen,  $3\frac{1}{2}$  sch. habern der graboschen, 7 schill. den Kalandt zu Rupprien, 9 schill., Zehendt der herfschafft zu Rupprien, 1 Ruchuen den Pfarhern zu Kertzliën. Achim Naegeler hatt 2 hueben minus 1 Dritten theill, 1 wfp. roggen, 23 sch. gersten,  $17\frac{1}{2}$  schill. der herfschafft, 5 sch. weizen, 5 sch. habern,  $1\frac{1}{2}$  viert erbsen, Zehendt der herfschafft Rupprien, Ein Ruchuen dem Pfarhern zu Kertzliën. Merten Ruele hat eine huesen, giebt  $2\frac{1}{2}$  sch. roggen,  $2\frac{1}{2}$  sch. gersten,  $1\frac{1}{2}$  sch. weizen,  $1\frac{1}{2}$  sch. habern, 1 Viert erbsen, 9 schill., Zehendt der herfschafft, 1 sch. gersten, 1 sch. roggen,  $1\frac{1}{2}$  sch. weizen,  $1\frac{1}{2}$  sch. habern der Graboschen zu wittstock, 11 sch. roggen, 11 sch. gersten zu Kiritz Claus Mosen, Ein Ruchuen den Pfarhern zu Kertzliën. Achim Rorlanke  $1\frac{1}{2}$  huesen, giebt 1 Ruchuen den Pfarhern zu Kertzliën, 11 sch. roggen, 7 schill. pf. den Kalandt zu Rupprien, 20 sch. gersten, 10 sch. roggen Malsen zu Kyritz,  $1\frac{1}{2}$  sch. weizen,  $1\frac{1}{2}$  sch. habern, 1 sch. gersten zu wittstock Graboschen, 6 schill. pf., 3 sch. weizen, 3 sch. habern,  $1\frac{1}{2}$  viert erbsen, Zehendt, der herfschafft Rupprien. Hans Rohrlanke hatt 2 hueben, giebt 28 sch. roggen, 28 sch. gersten, 3 sch. weizen, 3 sch. habern, 12 schill., 1 sch. Erbsen der herfschafft Rupprien, 9 schill. 4 pf. den Kalandt zu Rupprien, 3 sch. weizen, 3 sch. habern der Graboschen zu Wittstock, 1 Ruchuen vndt Zehendt der herfschafft Rupprien. Claus Gademan 1 hueben, giebt 3 sch. weizen, 3 sch. habern, 6 schill. pf., Zehendt, 1 Viert Erbsen der herfschafft Rupprien. Ein Ruchuen den Pfarhern zu Krentzliën 14 sch. roggen, 14 sch. gersten her Moÿse gien Kieritz, 7 gr. den Kalandt zu Rupprien. Peter Tische hat 1 hueben, giebt 14 sch. roggen, 14 sch. gersten der herfschafft Rupprien, 3 sch. weizen, 3 sch. habern gien wittstock der graboschen, 11 schill. pf., 1 Viert erbsen, 1 Ruchuen vndt Zehendt der herfschafft Rupprien. Der Pfarherr hat eine hueben, giebt 14 sch. roggen, 14 sch. gersten, 3 sch. weizen,  $6\frac{1}{2}$  gr. der herfschafft. Ein wuste feldtmarck heist Nietzmor, wierdt gepflugt durch die von Kertzeliën, geben daruon 5 wfp. roggen, 5 wfp. gersten, 10 schill. pf., 2 scho. gr. vf Trium Regum der herfschafft. Die gemeine zu Kertzeliën pflegt zwe wischen der herfschafft im Luche vfmachen, zu mehen vndt inbringen, auch fuehren nach gefallen der herfschafft: vndt wen sie mehen, giebt man ihnen 1 Thuen Bier. In ihren feldtmarck haben sie frey fischerrey in der Temnitz.

Stedtlein Wildtbergk, Ist der alten frawen von Rupprien Ihr Leibgedingk, hatt 55 erben 54 hueben, giebt etzliche huben:  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen vf Martini oder dasuer. Itzlicher Burger giebt 3 schill. pf. facit 36 schill. pf. Der Pfarherr hatt 4 freye hueben, die herfschafft hat darinnen

wie folgett. Albrecht Binzendorf Burgemeister, giebt 21 sch. rogg., 21 sch. gersten vfs Schlos. Peter Schuman giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg.,  $\frac{1}{4}$  wfp. gersten vfs Schlos. Meues Knop giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg.,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten vfs Schlos. Die herfschaftt hatt 6 frey hieben zum Vorwerck. Vber die obgenanten hieben hans von Zieten 6 freye hieben, giebt 18 pf. Strafsen Zins dem Gotshaus vndt dem Richter. Hans von Zieten der Junge 6 freye hieben zu seinem hofe vndt noch 2 $\frac{1}{2}$  huebe, die hatt er vererbet, ist alles sein Lehn. Diefte Beide Zieten Thuen Roefsdienst der herfschaftt neben andern guettern, die sie vf dem Lande haben. Die Bredoen von frifsack haben Jerlich 4 wfp. halb rogg. halb gersten von 4 hieben. Ist ihr Lehen, habens itzundt den guelen, Polde Prignitz vndt Kalandes hern verpfandt. Christoff Gadow hatt eine hieben, daron 1 wfp. rogg. vndt halb gersten, ist gadoen Lehen. Jochim Quast hat eine hieben, daron 1 wfp. halb rogg. halb gersten, ist sein Lehn. Solches nachsuchen ist durch einen wechsell geschehen. Die gladoen 6 wfp. halb gersten halb rogg. von 6 hieben, ist Lehen. Die hiebener zu wiltperge volgen hernach. Marx Ropenack 1 hieben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. halb rogg. halb gersten der herfschaftt, 3 schill. der herfschaftt,  $\frac{1}{2}$  rogg. gersten den wuetenowen, 2 $\frac{1}{2}$  schill. Claus wuetenowen. Afsmues Alde Ruppenack 2 hieben, giebt 2 wfp. gersten rogg. der herfschaftt, 6 schill. pf. der herfschaftt. Bredigko 1 $\frac{1}{2}$  huebe, giebt 1 wfp. rogg. gersten Quafte,  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg. gersten den Pfarhern zu Lindow, Noch 18 pf. denselben, 3 schill. Claus wuetenow. Jesper Kruefse 1 hieben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg.,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten den schepen zu wusterhaufsen, 3 schill. der herfschaftt. Eggerstorff 1 hieben, giebt 18 sch. gersten der herfschaftt, 6 sch. rogg. den Pfarhern zu hertzberge von wegen eines Altars, 3 schill. hieben Zins den Pfarhern auch zu hertzberge. Ties Schumacher 2 hieben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg.,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten Bartoldt voes zu Ruppian, 6 schill. der herfschaftt. Er hatt noch eine hieben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg.,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten 3 schill. pf. auch der vnzelmannin zu Newen Ruppian. Claus Stuedenitz 2 hieben, giebt 1 wfp. Pacht rogg. gersten zu vnser Lieben frauen getzeit zu Newen Ruppian, 1 wfp. zu vnser Lieben frauen getzeit zu wusterhaufsen, 3 schill. den Jungen hans Tzeiten, 2 schill. den Pfarhern her Bartholomeus Schultze zu hertzberge, heift von wegen eines Altars zu N. Ruppian. Tiedeman ein hieben, giebt 1 wfp. rogg. vndt gersten Busfen von guelen, gehöret den Bredoen, ist den guelen versatz, 3 schill. der herfschaftt. Simon Stuedenitz eine hieben, giebt 6 sch. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg. Afsmues Gladoen, 6 sch. gersten dem Pfarhern zu hertzberge, 3 schill. dem Gotshaus zu wiltperge. Achim weber ein hieben, giebt 1 wfp. rogg. vndt gersten zum Altar zu wusterhaufsen, welches hier Thomas Mentz gehabt hatt, 3 schill. dem Gots. haufse zu wiltperge. George Boltzendorf 2 hieben, giebt 10 sch. rogg., 10 sch. Gersten Barteldt Nofsen zu Newen Ruppian, 1 wfp. rogg. vndt gersten her Thomas mentz altar Zins, 3 schill. pf. dem Pfarrer zu Lindo zum Altar, 3 schill. pf. dem Pfarhern zu hertzbergk zum Altar. Albrecht Boltzendorff 3 hieben, giebt 2 wfp. rogg. vndt gersten der herfschaftt, 1 wfp. rogg. vndt gersten den Kalandt vndt wolde Prignitzen zu Newen Ruppian, ist der Bredoen Pacht, den andern versetzt, 6 schill. dem Jungen hans Zieten, 3 schill. der herfschaftt. Matties Wilter eine huebe, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg., 1 wfp. gersten den Bredoen, ist wolde Prignitzen versetzt, 3 schill. der herfschaftt Ruppian. Hans vischer eine huefe, giebt 1 wfp. rogg. vndt gersten den Jungen hans Zieten, 3 schill. der herfschaftt, Item 8 schill. von eine wische vor der gemeinen holtz der herfschaftt Ruppian. Michell Schuemacher 2 hieben, giebt 1 wfp. rogg., 1 wfp. gersten den Gladoen, ist ihr Lehn, 3 schill. der herfschaftt Ruppian, 3 schill. der Pfar zu hertzberge Altar Zins. Anthonius Borgh 2 hieben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. rogg. der herfschaftt Ruppian, 1 wfp. gersten dem Jungen hans von Zieten, 1 wfp. rogg. vndt gersten zu dem fruemefes altar zu wiltperge, 3 schill. hans Zieten den

Jungen, 3 schill. den wuetenoen. Achim Belitz 2 hueben, giebt  $1\frac{1}{2}$  wfp. roggen gersten Er Thomas mentz,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten her Dubentreiber zu Newen Rupprien, 3 schill. der herrschafft Rupprien, 3 schill. her Thomas mentz. Jesper Rencke 2 hueben, giebt 1 wfp. roggen gersten der herrschafft Rupprien, 1 wfp. dem Schulmeister zu wulterhausens altar Zins zu S. Steffens Altar, 3 schill. der herrschafft Rupprien, 3 schill. den Jungen hans Zieten. Peter Schumacher 2 hueben, giebt 2 wfp. roggen gersten der herrschafft Rupprien, 3 schill. huebenzins der herrschafft Rupprien, 3 schill. her Thomas mentz altarist. Hans Brandt 3 hueben, giebt 1 wfp. gersten roggen den Bredoen, 1 wfp. geuert Brun zu Brunne, 1 wfp. der herrschafft Rupprien, 6 schill. der herrschafft, 3 scho. Junge hans Zieten. Achim vischer 2 hueben, 1 wfp. 8 schill. der herrschafft Rupprien, 1 wfp. Walfsleben zu Newen Rupprien. Meues Greuert ein hueben, giebt 1 wfp. roggen gersten zum frumefs altar zu wiltperge, 3 schill. der herrschafft Rupprien. Achim Badigker 2 hueben, giebt 1 wfp. der herrschafft Rupprien, 1 wfp. den Wuetenowen, 10 schill. der herrschafft Rupprien. Claus Ropenack  $1\frac{1}{2}$  hueben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen hern Duebentreiber Altar Zins, 1 wfp. dem Stadtschreiber zu Newen Rupprien, 5 schill. der herrschafft Rupprien. Paschen Kemnitz 2 hueben, giebt 1 wfp. gladoen, 1 wfp. 3 schill. dem Jungen Hans Zietten, 3 schill. den Pfarhern zu herzberge altar Zins. Tewes Knop eine huefe, giebt 1 wfp. der herrschafft Rupprien, 3 schill. den Jungen hans Zieten. Hans Sellmecker 2 hueben, giebt 2 wfp. den wuetenowen, 10 schill. der herrschafft Rupprien. Claus Moller 2 hueben, giebt 10 schill. pf. der herrschafft Rupprien, 2 wfp. den wuthenowen. Simon Krueger 2 hueben, giebt 2 wfp. Georg von Lohe altar Zins, 6 schill. der herrschafft Rupprien. Betke Walfsleben 2 huefen, giebt 1 wfp. den Gadoen, 1 wfp. Jurgen von Lohe, 6 schill. der herrschafft Rupprien. Hentze Hermans 1 hueben, giebt 1 wfp. der vnzelmanin witbe zu Rupprien, 3 schill. der herrschafft Rupprien. Achim wege 1 huebe, giebt 3 schill. der herrschafft Rupprien, 1 wfp. der vnzelmaninnen Leibgedingk. Achim Gartz 2 huefen, giebt 1 wfp. Afsmufs Gladoen, 18 sch. halb roggen vndt halb gersten Thomas Walfsleben zu Newen Rupprien 6 sch. roggen vndt gersten her Thomas mentz, 6 schill. der herrschafft Rupprien. Die gantze gemeine giebt den Bredoen zu Krennen 3 wfp. weitzen, ist ihr Lehn, 3 wfp. weitzen den guelen, ist ihr Lehn. Wiltperge giebt kein Orbeth. Die herrschafft Rupprien hat das Ober- vndt Niedergericht zu sambt den Kirchen Lehn. Ein Altar der Fruemefsen altar, her Franziscus, der greffin schreiber, ist Possessor: die Leihung hat die herrschafft Rupprien. Die von Wiltperge geben kein fleisch Zehendt, sonsten schmalen Zehendt geheissen. Die von Wiltperge haben frey holzung in die holtzung die Laicke genandt, leit von den Thor zu Frisack im Lande zu Rupprien, dafselbige holtz gehoret den von Friefack, wutzetz vndt wiltperge semplichen, mogen sich des zu Baw- vndt Brenholtz vndt sonst zu Aller nohturfft Ihres gefallens gebrauchen, geben dor niemands etwas von. Item sie haben vf ihren felde zu Wiltperge einen elfen busch, den gebrauchen sie sich alle in gemein midt Kafeln. Item ein wasser heift Demnitz, dorinnen haben die von wiltperge frey fischerrey mit hamen vndt waden, flaggel Reusen. Sie musen aber solche fischerrey nit anders gebranchen, den so sie die Personlich vf frischer fartt thuen vndt die aber ny stehen zu lasen, wieder bey Tag vndt nacht. Sie thuen keine Pflugdienste noch ander dienste, den fuer mitt Korn, Bawholtz vndt andern nohturftigen fuhren Im haus. Item der Raht zu Wiltperge hatt von Alters die gerechtikeit, das sie muegen neue Burger annehmen vndt Pflicht von ihnen nehmen, wie in Stedten gewohlichen. Item sie pflegen der herrschafft Rupprien wische zu mehen, aufmachen vndt Infuhren zu der herrschafft gefallen, dauon giebt man ihnen, wen sie mehen, 1 Thune Bier, vndt wen sie das vfmachen, auch 1 Thune Bier. Item zu Wiltperge ist ein Vorwerck, gehoret der herrschafft Rupprien, hatt 6 freye hueben. Zu

solchen Vorwercke musen die von wiltperge allerley Korn vf die 6 hueben sehen, aber sonsten Thuen sie keine Pflug dienste. Alsdan zur Sahtzeit giebt man ihnen zu itzlichen fahren fuer 3 schill. Bier. Item 2 elsholzer hinter den Vorwercke ein fuer malbom gehoret allein zum Vorwerck. Item 2 Kollhose gehoret zum Vorwercke, den einen hat itzundt alde hans von Zieten aus gnaden der alten frawen seligen. Noch ein Kolhoff zum Vorwercke gehoret hatt Jesper Voigt, gibt daruon der herschaft Ruppian Jerlich 3 gense vff S. Michaelis. Item vor wiltperge ist ein wasermolle mit 1 Rade, gehoret der herschaft, ist vererbet vndt itzundt eine erbmuete, giebt Jerlich 8 wfp. roggen der herschaft Ruppian. Item bey der Molle ein worde Landes, das beset die herschaft zum Vorwercke. Item ein Borgwall Lieget vor wiltperge, davon die Zieten haben den 3ten Theill, das ander gehoret der Herschaft Ruppian. Aber darumb feindt etzliche wischen vndt holzunge der Zieten Lehen, nach inhalt Ihrer Lehnbriefe. Jesper Reinicke, Richter zu Wiltperge, hatt das gericht erblich vndt gekauft, hatt Jerlich 14 schill. von den gemeinen Burgern vndt sonst die gerichtsfelle, wie dem Richter nach gewonheit zustendig, helt kein Lehn Pferd, giebt  $\frac{1}{2}$  fl. Lehenwahr, wen er seine Lehn empfehett.

Nackell, ein dorf, hatt 25 $\frac{1}{2}$  hueben one des Pfarners vndt der Ehrbor Leuthe hueben. Der Pfarher hatt 3 hueben, mus Jerlich dauon geben 4 schock Pension den Junckfrawen im Closter zu Lindow. Dafs dorf ist der alte frawen Leibgedinck von Ruppian, darinnen hatt die herschaft Ruppian noch, wie hernacher folgt, vndt musen dienen, als eine wische mehen, samlen vndt einfuehren. Jacob hertzberg giebt 3 sch. roggen, 3 sch. gersten vff Schlos. Donnies Schulte gibt fuer Morgen Landt  $\frac{1}{2}$  schock huener vff schlos. hans Ribbe giebt fuer morgen Landt  $\frac{1}{2}$  schock huener vff schlos. Peter Krangeman Krueger giebt 6 sch. roggen, 6 sch. gersten, 1 pfund Pfeffer, 5 schill. für das schencken vff Schlos. Gorgius Dithardt giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten, 6 sch. habern, 1 Ruchuen vff Schlos. Noch 2 sch. weitzen vndt 5 schill. vff Schlos. Jesper Kuefagell gibt 6 sch. gersten, 6 sch. roggen. Donnies Brandt Richter hatt vom gericht wegen frey den dienst, den schmalen Zehendt vndt schofsrey, auch Zollfrey zu Newen Ruppian, zu wusterhaufsen vndt neuen Stadt. Item er hatt von dem Krueger zu Nackell die fatell kannen, Auch vffardt vndt Abfart von den Paueren zu Nackell vndt sonsten gerichtsfelle nach gewonheit der gerichte. Item er mues halten ein Lehn Pferd der herschaft Ruppian vndt mues aufrichtunge Thuen der herschaft oder den geschickten nach seinen Vermuegen, giebt Lehnwahr, wissen nicht wie Viell. Der Richter hatt 2 huefen, giebt daruon 20 sch. roggen, 20 sch. gersten, der herschaft Ruppian, 6 sch. roggen, 6 sch. gersten den von Guelen, 5 schill. auch einem von guelen. Jacob hertzberg 1 hueben, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern, 2 sch. weitzen, 1 Ruchuen der herschaft. Achim Brunne 1 hueben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen dem Official zu wittstock altar Zins, 2 Ruchuener Busse von guelen, 15 huener der herschaft Ruppian. Gore Dithardt 1 hueben, giebt 6 sch. habern, 2 sch. weitz,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen der herschaft Ruppian, Zehendt vndt 1 Ruchuen. Thomas dipan 15 huener von einen wusten Lande. Thomas Kletzke hat eine huebe, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen der herschaft Ruppian, 1 Ruchuen vndt Zehendt den guelen. Cleman Wolterstorff 1 $\frac{1}{2}$  hueben, giebt 18 sch. roggen, 18 sch. gersten, 5 sch. habern, 2 sch. weis, Zehendt vndt 1 Ruchuen der herschaft Ruppian, 2 schill. von  $\frac{1}{4}$  hueben dienst geldt auch der herschaft. 2 sch. gersten, 2 sch. roggen, 20 pf. den von Guelen. Michell Jacob eine huebe, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten her Thomas Ludeman altarist zu wusterhaufsen, Ein Ruchuen vndt Zehendt der herschaft Ruppian. Achim Dames 1 hueben, giebt  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten hern M. Mafse altarist, Zehendt vndt Ruchuen, 5 sch. habern der herschaft. Peter Krangeman 1 $\frac{1}{2}$  hueben, giebt 18 sch. roggen, 18 sch. gersten der her-

schaft Ruppian, 4 pfund Pfeffer vf die erste wochen fasten. Vom Kruege Zehendt vndt 1 Ruchuen, 7 schill. 3 pf., 6 sch. gersten, 6 sch. roggen den wuetenowen, 5 schill. der herschaft Ruppian. Peter francke hatt einen Cofsaten hof, giebt 2 Ruchuener, Zehendt, der herschaft Ruppian. Erdtman eggerstorff  $1\frac{1}{2}$  hueben, giebt 7 sch. roggen, 7 sch. gersten, 3 sch. habern, 1 sch. weis der herschaft Ruppian, 3 pfund Pfeffer der Sellung, 15 huener vom grafshoff der herschaft Ruppian,  $\frac{1}{2}$  wfp. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen, 1 pfund Pfeffer den wuetenowen, 5 märk. gr. den guelen, Ein Ruchuen, Zehendt, der herschaft Ruppian, Merten Dames  $\frac{1}{2}$  hueben, giebt 7 sch. roggen, 7 sch. gersten, 3 sch. habern, 1 sch. weis, 1 Ruchuen Zehendt,  $\frac{1}{2}$  schock huener der herschaft Ruppian. Casper Kuefahl 1 hueben, giebt 8 sch. gersten, 8 sch. roggen, 6 sch. habern, 2 sch. weis, 2 Ruchuener, Zehendt der herschaft Ruppian. Dreiplatz hatt eine huebe, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 2 Ruchuener, Zehendt, der herschaft Ruppian, 4 sch. roggen, 4 sch. gersten den von guelen. Tonnies menz 1 hueben, giebt 8 sch. gersten, 8 sch. roggen, 8 schill., vom wuesten hof 2 Ruchuener, Zehendt der herschaft,  $\frac{1}{2}$  sch. roggen, 4 sch. gersten den guelen. Bartholomeus Donnies hat 1 hueben, giebt 2 Ruchuener vndt den schmalen Zehendt der herschaft Ruppian. 14 sch. roggen, 14 sch. gersten, 2 sch. weis, 6 sch. habern, 5 schill. minus 4 pf. den guelen, Gorges Jacob 1 hueben, giebt 14 sch. roggen, 14 sch. gersten, 6 sch. habern, 2 sch. weis Zehendt vndt 1 Ruchuen der herrschaft, 15 huener hermannus von guelen. Timmermann 1 hueben, giebt  $1\frac{1}{2}$  wfp. getriede gen guelen, 7 gr. minus 4 pf. den guelen, 1 Ruchuen, Zehendt den guelen, den dienst der herschaft Ruppian. Thonnies Schulte 1 hueben, giebt  $\frac{1}{2}$  schock huener, 6 sch. habern der herschaft Ruppian, 1 wfp. getriedig her maefsen, 2 Ruchuener, Zehendt der herschaft Ruppian. Achim Riman 1 Cofsatenhoff, giebt Zehendt vndt ein Ruchuen. Die gantze gemeine giebt 2 schock geldes der herschaft vf Chatarnen, ist bede geldt. Item geben 2 schock einem Priester zur Newftadt zu der Cappellan daselbst. Item geben 2 schock minus 16 schill. den guelen, ist bedegelt. Item 20 schill. facit  $\frac{1}{2}$  schock den guelen vor die wiesen. Item ein schock den guelen von noch 1 wische. Die gemeine ist schuldig Dienst, wahrzu man die darff. Vor Nackell Lieget ein holtz, die Koln, gehoret der herschaft. Doraufs hat die herschaft Jerlich 5 pfund gr. minus 4 schill. vndt 14 gr. von den Cofsaten zu Nackell vor der Kolung. Item Pacht von haselnuefsen, dornach sie wachsen, 8 pfund wachs geben die gemeine Pauren zu Nackell vf Lichtmeffen Ins schlos Ruppian.

Tramnitz, Eine wueste feldmargk, gehoeret gegen Ruppian vns Schlos, giebt heuer Korn, funft mietkorn geheisen, vom Acker, daran gehoret das halbe theill Otto Rohr zu Bruen, giebt vngewerlich zu gemeinen Jahren für das halbe theill vns Schlos Ruppian  $2\frac{1}{2}$  wfp. habern, steigt vndt feldt, 3 wfp. 6 sch. vngewerlich mit Roggen, steigt vndt feldt.

Leefsekow. Dies Dorf gehoret der stad Wusterhaufsen, musen aber zum Schlos Ruppian mehen, samlen vndt einbringen, eine wische in der hern luche zu sichell, geben auch 3 pfund holtzgeldt vf Inuocauitt.

Bufchkow. Dies Dorf gehoret den Zieten, wuetenowen vndt den guelen, muesen dienen vf schlos Ruppian, als nemlich eine wische, gelegen in der herren luch zu Viechell, mehen, samlen vndt einbringen.

Doebergatz. Diefs dorff gehoert achim von der Groben, mus vf Schlos Ruppian eine wise mehen, samlen vndt einbringen Im luche zu sichell vndt muefsen hew fuhren gein Ruppian oder Storbegke, wen man sie gepeut, geben saltelabendt huener vndt eyer.

Luechfelde. Difs dorff hordt den gladoen vnd Kerzelien, muesen eine wise mehen,

famlen vndt einführen Im herren luch zu Viechell, mußen auch hew führen, wen man ihnen gepeudt. Geben fastelabendt huener vndt eyger, wie im haufs Register.

Rorlanke. Dießs Dorf gehoret den guelen vndt Mofsenbergen, müßen eine wische mehen, famlen vndt einbringen im Luche zu Viechell, müßen das einführen in den hoff zu Viechell. Geben 1 sch. holtzgeldt vf Inuocanitt.

Gantzer. Ist zum Theill der olden frawen Leibgedingk, so haben die wuetenowen auch darinnen, müßen 1 wische in der herren Luch zu Viechell mehen, famlen vndt einführen. Auf den dorf kommet Jerlich der herfschaft vñs Schlos 2 schock 22 schill. 8 pf. Pfennig Pflege, wie solches die herfschaft von den guelen gelofet. Zu gantzer fein etzliche geldt Zinsen noch verletz dem Capittell zu haelberge. Thomas wendigke giebt vñs schlos Ruppian Jerlich 3 sch. gersten, 3 sch. habern, Item im ganzer feindt 2 schock Leibgedingk gewesen der gereken zu Newen Ruppian, loß gefallen an die herfschaft Ruppian. Der Pfarher hat 3 freye hieben. Der Edelman friederich Jorges Vier freye Lehn hieben, heintze Schmidt 14 schill. vndt 1 schock den Thumhern zu haelberg, 10 schill. zu Gantzer ins Gotzhaus, Zehnt vndt Ruchuener der herfschaft. Junge Achim fischer minus 6 pf. 1 schock den Thumhern zu haelberge, Zehnt, dienst vndt Ruchuener der herfschaft vnd 9 schill. den Rohren. Heine Kemnitz 14 schill. vndt 1 schock vndt 12 schill. den Thumhern zu haelberge. Benedictus Kemniz der herfschaft 15 schill. vndt 6 huener, Zehnt vndt 1 Ruchuen m. gn. hern. Claus Wulf 20 schill., 6 huener, Teget, Ruchuen der herfschaft. Matties Kruen 14 schill. vndt 1 schock der herfschaft vndt 12 schill. den Krochern zur Bede, Teget vndt Ruchuen der herfschaft. Jurgen Kemniz 14 schill. vndt 1 schock vndt 12 schill. den Thumhern zu haelberg, der herfschaft Teget vndt Ruchuener. hans Rinow 6 schill. vndt 1 schock der herfschaft, 14 schill. den Thumhern zu haelberg, 6 schill. ins gemein. Achim Brandien 12 schill. vndt 1 schock Teget vndt 1 Ruchuen der herfschaft, 12 schill. den Krochern. Lucafs Leppien 17 schill. vndt 1 schock, Teget vndt Ruchuen der herfschaft, 9 schill. Orbede den Rohren. Simon hecker 1 schock der herfschaft, Teget vnd Ruchuen, 14 schill. den Thumhern zu haelberg, 12 schill. Baltzer Rohr zur Bede. Tonnies Pilhoffe 1 pfund 9 huener der herfschaft. Gorges weger 27 schill. der herfschaft, 1 pfund Pfeffer der herfschaft, Teget vnd Ruchuen, 12 schill. zur Bede, dorzu 27 schill. den Thumhern zu haelberg. Paul Wolter 5 pfund vndt 7 schill. den Thumhern zu haelberg, m. g. hern Teget vndt Ruchuen vnd 18 schill. den Krochern. hans Berendes 14 schill. vndt 1 schock der herfschaft, 12 schill. den Rohren, teget vndt Ruchuen der herfschaft. Achim Westpfahl 14 schill. der herfschaft, 12 schill. den Krochern, teget vndt Ruchuen. Thomas Westpfahl 14 schill. vndt 1 schock der herfschaft vndt 12 schill. den Krochern, Teget vndt Ruchuen m. g. hern. Arendt Spiegelhofen 1 schock der herfschaft one 4 pf. 12 schill. vndt dorzu teget vndt Ruchuen der herfschaft 12 schill. ins gemein. Item 4 pfund dienstgeldt m. g. hern aufs den dorf zu Ganzer. Dorzu meinem gned. hern fein wifen zu megen vndt einzubringen, dorueber giebt em die herfschaft 1 Thunne Bier. Daraber Korn aus dem Lande zu führen, Bawholtz zu führen, wan es von nohten ist: so als sie das Thuen, so vff gibt mein g. her ein maltzeit. Die herfschaft 3 teill firaten gerichte, das 4. Theill haben die Wuetenowen. Die herfschaft hatt 3 Theill ans Kirchenlehn, die wuetenowen haben das 4te Theill. Die Schulte giebt  $\frac{1}{2}$  pfund wachs der herfschaft vf Lichtmessen. Tewes Gericke 1 pfund vf Lichtmessen. Achim Bahrentien 1 pfund wachs vf Lichtmessen. Lucafs Leppien  $\frac{1}{2}$  pfund wachs vf Lichtmessen. Thomas wege 1 pfund der herfschaft. Jurgen Kemnitz 1 pfund wachs der herfschaft. Der Schulze hat freyheit zur Gantzer, 12 schill. hatt er frey am gerichte vndt Zollfrey

im Lande zu Ruppian. 35 hieben im dorf zu Gantzer, darzu hat friderich Gorges 4 hufen, der Pfarher 3, die frey fein, Eine hufe giebt 33 schill.

Walchow. Difs dorf gehoeret den wuetenowen vndt den Zieten, darinnen hat die herfschaft Ruppian 1 hof. Thomas Brendigke hatt 4 hufen, giebt 2 wfp. roggen, 1 wfp. gerften, 6 schill. pf. der Alte fraw Grefin, 1 Ruchuen, Zehendt vndt dienst gehoren vfs Schlos Ruppian. Sein dienst Korn furen vndt gorye holen von Brandenburg.

Kuedow. Difs dorf gehoeret Joachim Quaft, darin hat die herfschaft Ruppian 5 fastel-abendthuener. zu itzlichen huen 10 Eyer, geben alle Pauren fo zu Kudow wonen. Marcus Truede giebt 18 schill. pf. vf Martiny vfs schlos Ruppian. Dreues Vilter giebt 7 sch. habern, 12 schill. vf Schlos Ruppian. Kersten Morekow giebt 12 schill. vfs Schlos Ruppian.

Goltberge. Difs dorf gehoret dem von Quitzoen, dorinnen hat die herfschaft Ruppian 4 Pflugk dienst vndt den schmalendt Zehendt, 1 wfp. roggen Matties Wuetenow 16 sch. gerften, 8 sch. habern Jesper Pleterich giebt 20 sch. roggen, 8 sch. gerften, 10 sch. habern vfs Schlos.

Schrey Ist eine Mulle vf der Temniz, giebt Jerlichen 46 sch. mell vf Schlos Ruppian,

Zedenick. Difs Clofter giebt Jerlich vfs Schlos Alten Ruppian 2 Virtell Bernowisch (Bier), muessen sie gegen Ruppian fuehren, 1 schock holtzerne Schufselle vfs schlos Ruppian.

Wusterhaufsen Stadtt. Diefse Stadt hatt vngeserlich 2 $\frac{1}{2}$  Rauchstede. Giebt 25 schock orbede, daon sindt verfetz, wie hernacher volget, halb vf Walporgis vndt halb vf Martini: 11 schock hebet der Pfarher zu Newen Ruppian, zu einem geiftlichen Lehn verfetz; 2 schock 40 gr. hebet her Kilian wufsovius zu Newen Ruppian, gehoeret zu einen altar, ist auch verfetz; 1 schock das Kloster zu Lindow, ist auch verfeetz; 8 schock die Scheppen zu Wusterhaufsen, ist auch verpfandt; 2 schock 14 gr. die floringke witten zu wittfock, ist auch verfetz; 2 schock 6 gr. der herfschaft Ruppian, vndt befindt sich aufs der Rechenschaft, das sie 1 schock mehr, den sie schuldigk, Jerlichen von der Orbeede aufgegeben vndt bezahlet haben, weme vnter den Obgeschriebnen, ist ihnen vnwislich. Zu Wusterhaufsen fein 3 Mullen, Eine Mulle mit einem Rade gehoret der Stadt, Die andere 2 muelen gehoeret der herfschaft, die eine hatt 4 Rade, giebt daron 1 wfp. weitzen der herfschaft Ruppian, den hebet itzundt Achim von Bredow von wegen der neuen Stadt, die er in verfetzung hatt, aber die Quitzoen, die hiernor die neue stadt auch inne gehabt erblichen, die haben solchen 1 wfp. weitzen nicht gehabt, gehoeret derhalben nicht zur Newstadt, sondern zum Schlos Alten Ruppian, 2 $\frac{1}{2}$  wfp. roggen,  $\frac{1}{2}$  wfp. weitzen gehoret zu einen Altar Erasmi zu wusterhaufsen, welches besitzer ist Joachim Schonermarck zu wusterhaufsen, nimbt Jerlich von feinentwegen hans Geuert zu Newen Ruppian, ist Verfetz. 2 wfp. roggen der floringen vndt der Kremern Burgerin zu wittfock, ist Verfeetz; 6 wfp. roggen heben Jerlich die Schoppen zu wusterhaufsen, ist auch verfeetz; 1 wfp. roggen Germannus von guelen zu Newen Ruppian, ist nit wislich, ob es erblich oder verfetz ist; 1 wfp. roggen Busse von guelen zu Nackell, ist auch nicht wislich, ob es erblich oder verfetz ist;  $\frac{1}{2}$  wfp. roggen den Parfuser monnichen zu Kyritz Im Clofter, ist nit wislich, welcher gestaldt sie das haben, haben Inen die grassen fuer eine wische zur Newen stadt gegeben; 1 wfp. roggen, 3 wfp. Maltz, 18 sch. weizen gehoret zum altar Steffani vor wusterhaufsen, des besitzer itzunder Constantinus Rulicke ist, ewig zum Altar, 2 wfp. roggen, 3 wfp. Maltz, 18 sch. weizen zum Altar Georgii zu wusterhaufsen in der Cappellen, des besitzer ist Johan Kremern zu Madeburg, ist Perpetuirett. Ist eine erbmuell, muess der moller selbst halden, ohne alle vnkosten der herrschaft. Die 3. mulle zu wusterhaufsen hatt 2 Rade, giebt Jerlich 4 wfp. maltz, 1 wfp. roggen, gehoret der herfschaft vfs schlos Ruppian, hat sich auch achim

von Bredow zur Newstadt folches vnterstanden zu nehmen, der meinung vt supra; 2 wfp. roggen den Schopfen zu wusterhaufsen, ist Verleetz; 3 wfp. roggen Claufs vndt hans den metzmachern zu Newen Rupprien vndt der Claus Metzmacherin zu Wittstock, ist Verleetz; 1 wfp. Maltz in das Spital zu Sandt Georgen von wusterhaufsen, ist nit wilslich, ob es voreigendt sey oder nicht; 1 wfp. roggen, 1 wfp. Maltz zum Altar Steffani hern Constantio vndt ist Perpetuirett; 1 wfp. roggen franziscus, der Alten grefin schreiber zu Newen Rupprien, soll zu einem altar gehoeren; 9 sch. roggen, 9 sch. Maltz dem gotteshaus S. Peters zur Pfarckirchen zu Wusterhaufsen, ist nit wilslich, welcher gestaldt. Ist ein erbmuell, mus die molle selbst halten, Ohne vncoften der herschafft. Item zu wusterhaufsen ist ein Brucken Zoll, musen die Jenigen, so dadurch fahren, von einem Pferde geben 1 pf., dergleichen vor hopfen 1 Sack 4 pf., von hanff 3, solchen Zoll nimbt der Raht, musen dafuer halten vor vnd durch die stadt vngefuehrlich 4 Prucken. Huben zu Wusterhaufsen: Dreues Schonermarck hat 2 hufsen, giebt daruon 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern den Pfarhern zu Wusterhaufsen von einer hueben, 8 sch. roggen, 8 sch. gersten von der andern hueben dem Gotshaus zu wusterhaufsen, ist Verleetz; 6 sch. habern gehoret vf schlos Rupprien, Vnterthet sich achim von Bredow zu Newenstadt vt supra zu heben. hans Eickeman hatt 6 hueben, gibt daruon 6 sch. roggen, 6 sch. gersten, 6 sch. habern dem Gotzhaufse, 4 sch. roggen, 4 sch. gersten, 4 sch. habern hans Schonermarcken, ist erblich, 4 sch. roggen, 4 sch. gersten, 3 sch. habern Dreues Schonermarcken zu Newen Rupprien, ist erblich. Tonnies Niethardt hat 2 hueben, giebt 16 sch. roggen, 16 sch. gersten  $\frac{1}{2}$  wfp. haben dem Kalandt zu Wusterhaufsen. Claus weber hatt 2 hueben, giebt 16 sch. rogg., 16 sch. gersten,  $\frac{1}{2}$  wfp. habern Claus vndt hans Metzmacher zu Newen Rupprien, soll versetz sein. Bendix from hat eine huebe, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern Dreues zu wusterhaufsen vndt Baltzer Schonermarcken Vettern vndt dem Gotzhause zu Wusterhaufsen. Claus Mefow ; hueben, giebt 4 sch. roggen, 4 sch. gersten, 3 sch. habern der Jaspas Schonermarckin zu Neuen Rupprien, ist erblich. Heine Krugher hat  $1\frac{1}{2}$  hueben, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern der Jesper Schonermarckin, 3 sch. roggen, 4 sch. gersten, 3 sch. habern dem Gottshause zu Wusterhaufsen. hans Lampercht 1 hueben, giebt 8 sch. rogg., 8 sch. gersten, 6 sch. habern dem Gotshause. Achim Badigker hatt 4 hueben, giebt 8 sch. rogg., 8 sch. gersten den Schöppen zu Wusterhaufsen, 6 sch. habern der herschafft vfs Schlos Rupprien, vnterthet sich Achim von Bredow gein der Neufstadt zu nehmen, 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern Claufs Mefsenberg einer frauen Leibgeding den wuetenowen erblichen. 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern zum Spittall Sancti Spiritus. Michell Kohllriep hatt  $1\frac{1}{2}$  hufe, giebt 8 sch. roggen vfs Schlos Rupprien, 8 sch. gersten, 6 sch. habern vf schlos Rupprien. 4 sch. roggen, 4 sch. gersten, 3 sch. habern dem Gotshaus Petri, ist Verpfandt durch hern wichman. Matteus Runge hat eine hufe, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern herman Bruen zu Wusterhaufsen, gehort den schonermarcken, ist ihr Lehn. Claus gerie hat eine hueben, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten dem Gotshause, 6 sch. habern gehoret der herschafft vf Schlos, vnterthet sich achim von Bredow zur Newstadt zu nehmen. Claus Beecke 2 hueben, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten den Schöppen zu wusterhaufsen, ist versetz von der herschafft Rupprien; 6 sch. habern gehoret der herschafft vfs Schlos Rupprien, vnterthet sich Achim von Bredow zu nehmen, 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern der Dalefantin zu Wusterhaufsen, ist der Wuetenow erbe. Jesper Bodigker hatt  $1\frac{1}{2}$  hueben, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern zu S. Georgen dem Altaristen; 4 sch. roggen, 4 sch. habern den Jesper Schonermarcken zu Newen Rupprien, ist der Scho-



nermarcken erbe. Claus Ekeman hatt 2 hieben, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern Claus vndt hans Metzmakers zu Newen Rupprien; 4 sch. roggen, 4 sch. gersten, 3 sch. habern dem gotshaus petri. Hans nese hat eine hieben, giebt wie die andern dem Rath zu wusterhaufsen. Der Raht zu wusterhaufsen hat noch 6 hieben, die geben ihme Pacht, als von 3½ hieben den heiligen geist vndt von 2½ hieben den Raht selbst zu guett. Der Pfarherr hatt 4 freye hieben zur Pfahr. Hans Krueger ½ hieben, giebt daon Busse von Guelen. Achim Gorges hatt 2 hieben, giebt seine Pacht den Raht vndt Schoppen. Den Scheffen ist es von der herschafft verletz. Aber 6 sch. habern gehoeren auch der herschafft, vnterfeheth sich achim von Bredow zu nehmen. hans Behme hatt 2 hieben, giebt daron Busen von guelen, hans Schonermarek vndt friderich Rahtenoes Kinder. Claus Gores hat 2 hieben, giebt dem Gotshaus Petri vndt Germanus von Guelen. Achim Geriche 2 hieben, giebt der metzmeckerin zu wisttock, germanus von guelen vndt Busse von Guelen. Thomas Mogelien hat 2 hieben, giebt 1 wsp. Storbegken zu Brandenburg, 1 wsp. Claus vndt hans metzmacher zu Rupprien. Diederich Badingk hat 1½ hieben, giebt hern Constantin altare steffani vndt friderich Ratenoos Kinder. Achim Walter hatt ein hieben, giebt Claus vndt hans metzmecker zu Rupprien. Achim Bodigcker hatt 2 hieben, giebt 8 sch. roggen, 8 sch. gersten, 6 sch. habern hans Geuert zu Rupprien altar zins, ist verletz von der herschafft, 8 sch. roggen, 8 sch. gersten den Scheppen, 6 sch. habern gehoeret der herschafft, nimbt auch Achim Bredow. Thomas heitebrim hatt 1 hieben, giebt hanfen Geuert altar Zins zu Rupprien, ist verletz. Achim Brandicke ½ hieben, giebt Dreues Schonermarek zu Wusterhaufsen, ist erbguet. hans Schonermarek hatt 2 hieben, giebt von einer Jurgen wuthenowen zu Rogelien vndt von der andern hieben den Schoppen, ist den scheffen verletz von der herschafft Rupprien, 16 sch. roggen vndt gersten, aber 6 sch. habern gehoren der herschafft vns Schlos Rupprien, nimbt Achim Bredo der meinung. Item der Rath zu Wusterhaufsen hat oberst vndt niederst gerichte erblich. Sie haben lehn guet das Dorf Lesickow mit allen gnaden vndt gerechtigkeiten. Item die Klempze mollen mit allen Rechten. Item zu wusterhaufsen ist ein faltz Kisten vndt mues Kein frembt faltzfuehrer darin, auch nicht vmbher vns Landt bis an den Mollensteits demnitz, faltz fuehren. Item die von Wusterhaufsen sein Zoll frey allerley Zoll zu Waser vndt Lande, gleichmefsig den andern merkischen Städten. Item sie haben eine wueste feldmarcht, geheissen Klenpow mit Ihrem sehe vndt fischerey. Item sie haben frey den fluss an der Dofse, Das man den flus nit Verpauen mues mit fischwehren, auch Keinen Kain darauff haben magk, allein die von wusterhaufsen muegen einen Kain daruf haben vndt fischen: es mues auch kein steg darueber gemacht werden vmb befestigung willen des Landes, Auch von wegen des freyen flusses zu den mollen, die des orths allendthalben gelegen sein. Item sie haben die Jagt von Alters in der Rodann an Rehe, Schweine, hasen, dergleichen alle holtzung daselbst. Item sie haben den See zu Bugwitz. Das Pfarleben zu wusterhaufsen gehoret der herschafft Rupprien. Item es feindt ander mehr altaria zu wusterhaufsen, wie hernacher folget: Cappella Steffani vor den Thor, 1 altar, hatt der Raht zu uerleihen. Cappella Gertruedis vor dem Thor, 1 altar, hatt der Raht zu uerleihen. Cappella Georgii, vor dem Thor, 1 Altar, hatt der Pfar vndt der Raht alternatis Vicibus zu uerleihen. Cappella Sancti Spiritus in der Stadt, ist vniert der Pfar Kirchen zu wusterhaufsen. Die Pfahr im Dorf Gartow ist auch vniert der Pfarre zu Wusterhaufsen, wirdt durch des Pfahrers Capplan aufs der Stadt verforgett. Altare Trium Regum In der PfarKirchen haben die schuemachern zu uerleihen, Altare Mariae gulden hatt der Raht mit wifen der alder Luede marian gulden zu uerleihen, Altare Nicolai hat der Pfarher vndt der Raht alternatis Vicibus zu uerleihen, Altare Mariae in Cappella privat. horarum

beate marie virginis haben zu uerleihen die metzmeckerin zu wittstock vndt ihre erben, Altare Erasmi hatt hanfs Schonermarck zu uerliehen; altare kalendarum haben die Kalandes hern zu Commendieren. Altare Barbare, darumb itzundt die Irrung ist zwischen f. g. vndt den Bischof von hauerbergk, aber ein Raht zu Wusterhaußen massen sich an, das die Presentation Ime soll zustendig sein. Altare Anne hat der Raht zu Newen Rupprien zu uerleihen; Altare Johannis ist itzundt Professor her M. Reizow, Brobst zu Zedenicke, de Jure pronatus Dubito. Altare Magdalene haben die Calandes hern zu uerleihen. Altare Corporis Christi haben die von guelen zu walfsleben zu uerleihen. Altare Katharine haben die fratres Kalendarum zu uerleihen. Altare virginis marie apud cimiterium hat Antonius Olffleger, Burger zu wusterhaußen, zu uerleihen. Item die Scheppen zu Wusterhaußen haben etzlich Korn Pacht erblich von der herschaft zu Lehen, nemen davon Jerlich  $3\frac{1}{2}$  wfp. Roggen aus der Mullen zu gartz,  $1\frac{1}{2}$  wfp. zu Lefickow, 2 wfp. Roggen vndt gersten zu Wiltperge, mussen sollich lehen in itzlichen fall der herschaft empfangen, Pflegen zu geben der herschaft ein geschencke, Als vngeferlich 5 fl., Geben Ziese, die tregt Jerlich vngeferlich.... Item diese Stadt musz Jerlich von sich geben Zins vf 1<sup>e</sup>. vndt 15 schock vngeferlich.

Campiell. Dis dorf gehoeret den Kohlbutzen vndt den von Krochern, darinnen hat die herschaft 2 hofe, geben wie hernacher Volgett. Achim heiteprim hat 2 hufen, giebt 16 sch. roggen, 8 sch. gersten hern Richardo, Pfarrer zu Newen Rupprien, ist versetzt; 1 wfp. habern, 2 sch. weizen, 1 pfund pf., 1 Ruchuen, 1 sch. Roggen, 1 sch. gersten, hebet achim Bredow zu Newstadt, haben doch die graffen von Rupprien hievor auch bey der Quitzoen Zeit gehabt. hans Kumpto hat 2 hufen, giebt 16 sch. Roggen, 8 sch. Gersten hern Richardt Pfarrer, 1 wfp. habern, 2 sch. weiz., 1 pfund pf., 1 Ruchuen, 1 sch. Rogg., 1 sch. gersten Nimt Achim Bredow.

Zur Newen Stadt gehoerick.

Sinersdorff 2 Dorffer. Das kleine Siuerdorff gehoeret der herschaft, zur Newstadt zuge schlagen. Achim von ende, Schultze zu kleinen Siuerstorff, hatt ein Lehn gerichte, hat 4 freye hufen, hat selbst frey schencken, ist dienstfrey, allein so die herschaft zur Newstadt das von ihme begehret, musz er ein Pferd anspannen vndt den Voigt fuhren, etwan bis gein Rupprien, giebt Lehenwahr 30 schill. Achim heiteprim hat 1 hufen, giebt 6 schill. der herschaft zur Newstadt. hanfs Luteke hatt eine hufe, giebt 8 schill. minus 2 pf. heine hacke hat eine hufe, giebt 8 schill. minus 2 pf. Achim Moller hat eine hufe, giebt 8 schill. minus 2 pf. Achim von enden der Junge hat eine hufen, giebt 8 schill. minus 2 pf. Michell Burgk hat 1 hufe, giebt 8 schill. minus 2 pf. Dreues Burgk hat 1 hufe, giebt 8 schill. minus 2 pf. Geben kein fleisz Zehendt. Das Pfahlen hatt zu uerleihen die herschaft zur Newenstadt. Dienen zu hofe zur Newenstadt mit holtzfuhren, was man inen gebeudt, Ohne Pfluegdienste vndt Kornmegen sein sie nicht schuldig.

Grosen-Siuerfsdorff. Claus Romien Schultze hat ein lehen gerichte, hat es von der herschaft vndt von Baltzer ror zu Caterbu, der das Virteill zu Newen Stadt hatt, semplichen zu Lehen, giebt 3 fl. Lehenwahr allen Beiden hern, Als der herschaft 2 fl. minus 1 Orth, das Ander giebt er Baltzer Rohr, hatt 5 freye hufen, Als 3 freyhufen im felde zu Grosen siuerfsdorff vndt 2 freye hufen vf der wusten feldtmarck Gueliz, welche feldtmarck auch gehoeret zur Newstadt der herschaft zu Rupprien, daran Baltzer Rohr auch das 4te Theill hatt, hadt frey Bier schencken, muess dienen mit 1 Pferde zu fueren wie der ander Schultze im Kleinen Siuerstorff. Hans herman ist Moller, giebt 18 sch. roggen von der mollen. herman Burckhart wonet auch vf der mollen, giebt 9 sch. roggen. Bayerman hat 1 hufen, giebt 5 schill. 5 pf. Christian Luedewich hat 1 hufe, giebt 5 schill. 5 pf. Michell Macker, Peter Rogge, Daskow, hans Kurdt, hans heiteprim,

itzlicher hatt eine hieben, giebt itzlich 5 schill. 5 pf. der herrschafft zur Newstadt. Mussen zur Newen Stadt zu hofe dienen, wie die andern im Kleinen Siuerfsdorff. Es seindt one die noch mehr hieben zu Grosen Siuerfsdorff, geben daon Baltzer Rohr. Item beide Dorffer siuerfsdorff Pflegen zu geben holtzgeldt, steigt vnd feldt, darnach sie viell hawen. Pfllegt itzlicher Jerlich vngeferlich zu geben 8 schill., sollich holtzgeldt haben die von Krochern ein Zeit langk genommen. Aber die herrschafft Ruppian ist den Krochern solches nicht gestendig, seindt darum irrigk. Im fall so es der herrschafft Pleibet, mach solches gien Ruppian oder zur Newstadt noch geleet werden. Item die inwohner zu Kleinen vndt grosen Siuerfsdorf haben frey mastung vf ihre feldmarck vndt vf den felde zu Guelitz, hatt inen graf wichman frey geben vndt beuohlen, den Krochern nichts daon zu geben.

Guelitz, Eine wuste feldmarck, ligget auch gegen der Newstadt, darinnen hatt der Schultze zu grosen Siuerfsdorff 2 freye hieben, herman Buegk zu Grosen Siuerfsdorff hatt  $1\frac{1}{2}$  hieben, giebt von den hieben 7 schill. minus 3 pf.,  $3\frac{1}{2}$  schill. minus 3 scherff von der halbe hiebe. hans herman zu Grosen Siuerfsdorff hat  $\frac{1}{2}$  hieben, giebt daon  $3\frac{1}{2}$  schill. minus 3 scherff. Begke heiners zu grosen Siuerfsdorff hatt eine hiebe, giebt daon 7 schill. minus 3 pf. Kersten Luemman zu grosen Siuerfsdorff hat  $\frac{1}{2}$  hiebe, giebt darnon  $3\frac{1}{2}$  minus 3 scherf. Claus Marquart zu grosen Siuerfsdorff hat eine gantze hiebe, giebt 7 schill. minus 3 pf. Hans heitepriem zu grosen Siuerfsdorff hat  $\frac{1}{2}$  hieben, giebt  $3\frac{1}{2}$  schill. minus 3 scherff. Kersten Luedewich zu grosen Siuerfsdorff hatt  $\frac{1}{2}$  hiebe, daran hatt Baltzer Rohr das 4te Theill, giebt  $3\frac{1}{2}$  schill. minus 3 scherf, daran hatt Baltzer Rohr 10 pf. Die geben all zu Newen Stadt der herrschafft.

Gartow. Dis dorf gehoeret den fabianen vnd brunen, geben Jerlich 3 Viert erbsen der herrschafft zur Newstadt, daran hatt Baltzer Rohr sein Vierten teil.

New Stadt, Stedtlein. Zur Newstadt hat die herrschafft ein Vorwerck, hat etzliche Breiten ackers, darauf zu Sehen Jerlich 30 sch. Roggen, 30 sch. gersten vngeferlich, Seindt 7 erben mit sambt dem Krueger in den flecken, muessen dienen, stelle reinmachen, grafs mehnen an ende des ackers, vffamlen, aber die Kurizker müssen das einführen. Geben keine gelt Zinse, auch keine Korn Pechte. Zur Newstadt hat Baltzer Rohr vor sein Vierten theill einen hof gantz, darauf einer wohnt mit nahmen Tidicke Gothardt, derselbe dienet Baltzer Rohr. Der Borgwall vnd das haus daruf gehoret der herrschafft allein fuer 3 teil der herrschafft. Aber Baltzer Rohr hat fuer sein Vierten teil auch Sonderlich eine wallstede vf den wall, ist nichts darauf gebawet. Die Mollen zur newstadt hatt 2 Rade, davon gehoeret der herrschafft 3 teil, vndt Baltzer Rohr sein 4ten teil wirdt durch einen Knecht bestaldt, den Knecht Speiset die herrschafft 3 Viertell Jahr vndt Baltzer Rohr ein Viertell Jahr. Diese Molle giebt Jerlich bey 12 wfp. Roggen vngeferlich, steigt vndt feldt, der herrschafft allein, one was Baltzer Rohr sein Vierten teil vber das hatt. Item zur Newstadt kommet Jerlich fur flosholtz, welches nach gefallen der herrschafft gegonnet vndt verkauft wirdt, gegen wusterhausen, Sehehausen, werben, Osterburgk, hauerbergk, steigt vndt feldt, vngeferlich 16, 18 oder 20 fl. vns hochste, Wiewoll Achim Bredow itzundt solchs viell hoher verkauft vndt geneust, So doch die grafen zu Ruppian seligen sollich holtz mit grosen vleiss tetten hegen von wegen der Stadt wusterhausen vmb feuers noht willen, so etwa mochte zu befurchten sein. Zur Newstadt ist ein Zoll, vom Pferde 1 pf., treget vngeferlich 1 fl. oder 2, steigt vndt feldt, daran hatt Baltzer Rohr sein Vierte teil. Schweinemaft steigt vndt feldt, ist zu gemeinen Jahren vf 4 oder 5 schock anzuschlagen, Achim Bredow hat dies Jahr der maft genossen 12 schock. Eine Sehe,

genandt Dreetz, geneußt der herſchaft zur Newſtadt, darzu haben die Krochern 1 freyen Kan, ſo viell 1 man damit fiſchen kan. Dieſe nachgeſchriebene Dorffer muſſen mahlen in der Mullen Zur Newſtadt: Barlicke, Buekewitz, Campiell, Kuriz, Plonitz, Ledienn, Zernitz.

Kueritz gehöret gein Newenſtadt, darin hat Baltzer Rohr das Vierte Teill. Claus Rinow Schultze hatt 1 Lehen gericht, giebt Lenwahr der herſchaft 30 ſchill. vndt Baltzer Rohren 10 ſchill., hatt 2 freye hieben vndt was zu feinen hueffſchlagk gehoret, der Pfarher hat auch 2 frey hieben, das Pfarlehn haben das Capittell zu haelberg zu leihen. Der Schultze hat auch frey Zappen Pflicht, von itzlicher Thvnnen 1 Becher Bier, iſt auch dienſt frey vndt Schos frey, Thuedt der herſchaft keine auſrichtung, wen die oder ihr gefinde do kommen. Achim heitepriem hat 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten, 12 ſchill. pf. dem Capittell zu haelberg iſt Verfaetz. 10 ſch. habern, 1 Ruchuen der herſchaft zur Neufadt. 3 huener vor eine worde Landes wen die beſeet iſt, aber wen er Pracke lieget, giebt er nicht. Matties Schmidt hat 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten, 17 ſchill. pf. dem Capittell zu haelberg, 12 ſchill., 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener vor 1 worde Landt. Achim Buick hatt 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten, 12 ſchill. pf. Herman Bruen zu wuſterhauſen iſt Leibgedinck der frawen, nach tot der frawen komet es an die herſchaft. 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener von einer worde Landes giebt der herſchaft zur Newſtadt. Clauſ Giefe hatt 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten dem Capittell zu haelbergk, 12 ſchill. pf., 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener von einer worde Landes der herſchaft zu Newſtadt. Gorius Schoner-marck hatt 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten dem Capittell, 12 ſchill., 10 ſch. habern, 1 Ruchuen der herſchaft zur Newſtadt. Peter Riecke ein Kofsate giebt 3 huener von einer worde Landes vnd 1 Ruchuen der herſchaft zur Newſtadt. Dienſt thuedt er 3 Virell Jahr der herſchaft vndt 1 Virell Jahr Baltzer Rohren. Engell Rehefeldt hatt eine hieben, giebt 9 ſch. roggen,  $\frac{1}{2}$  ſch. gerſten, 5 ſch. habern 6 ſchill. pf., 1 Ruchuen, 3 worde huener, giebt ein jahr der herſchaft zur Newſtadt, das ander Jahr Baltzer Rohren. Peter Brendigko hatt 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten, 12 ſchill. pf., 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 worde huener, gibts alles der herſchaft. Peter Rinow hat 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten, 12 ſchill. pf., 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 worde huener alles der herſchaft. Hans Krune hatt 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten, 12 ſchill. pf., 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 worde huener alles der herſchaft Ruppian. Matties Vureman hatt 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten dem Capittell, 12 ſchill., 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener der herſchaft. Achim Tiegell hatt eine hieben, giebt 6 ſch. roggen dem Capittell, 3 ſch. roggen, 6 ſchill. pf., 5 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener zur Neufadt der herſchaft. Peter Gottſchalck, ein Kofsate, 1 Ruchuen, 3 worde huener ein Jahr der herſchaft zur Newſtadt, das ander Jahr Baltzer Rohren. Claus Berendt hatt 2 hieben, giebt 12 ſch. roggen den Pfarren zu Dreetz, 5 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten Herman Brunnen, 12 ſchill. pf., 1 Ruchuen, 10 ſch. habern, 3 huener vom worde Landt zur Newe Stadt. Thomas Rogge hatt 2 hieben, giebt 17 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten, 12 ſchill. pf. dem Capittell, 10 ſch. habern, 1 Ruchuen zur Newenſtadt der herſchaft. Simon Tiegell 1 hieben, giebt 9 ſch. roggen,  $\frac{1}{2}$  ſch. gerſten Herman Bruen, 6 ſchill. pf., 5 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener von worden zur Newſtadt. Achim Kuers, ein Kofsate, giebt 1 Ruchuen, 3 huener von worden zur Newſtadt. Achim Berendt hatt 2 hieben, giebt  $\frac{2}{3}$  wſp. roggen dem Pfarhern zu Dreetz iſt Verſetz, 5 ſch. roggen, 1 ſch. gerſten, 12 ſchill. pf., 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 worde huener zur Newſtadt. Kerſten Schmidt Krueger hadt 2 hieben, giebt 6 ſch. roggen dem Capittell, 11 ſch. roggen, 11 ſch. gerſten, 12 ſchill. pf. Herman Bruen, 10 ſch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener worde zur Newenſtadt. Auch giebt 15 ſchill. pf. zur Newſtadt der herſchaft Zoppengeldt. Peter Senff hatt 2 hieben, giebt 6 ſch. roggen dem Ca-

pittell zu haelbergk, 11 sch. roggen, 1 sch. gersten, 12 schill. pf. Herman Bruen, 10 sch. habern, 1 Ruchuen, 3 worde huener zur Newstadt. Kersten Hermens hatt 2 hueben, giebt 17 sch. roggen, 1 sch. gersten, 12 schill. pf., 10 sch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener worde, Alles der Herrschafft. Hans Sengersbegke hatt 2 hueben, giebt 17 sch. roggen, 1 sch. gersten 12 schill. pf. dem Capittell zu haelberg, 10 sch. habern, 1 Ruchuen, 3 huener ins 3te Jahr alles zur Newstadt. Fritz Schoner-marcke hatt 2 hueben, giebt 17 sch. roggen, 1 sch. gersten, 8 schill. pf. dem Capittell, 4 schill. pf., 10 sch. habern, 1 Ruchuen, 3 worde huen zur Newstadt. Claus Dolle hatt 2 hueben, giebt 17 sch. roggen, 1 sch. gersten dem Capittell, 12 schill. pf., 10 sch. habern, 1 Ruchuen, 3 worde huener zur Newstadt. Die inwohner zu Kyritz haben frey holtzung zu bawen vndt zu breunen, eichen vndt ander holtz, wie das vf ihrem huffschlag stehett vndt in Ihrer feltmargk. Sie haben auch in follicher ihrer holtzung frey Schweinemaß. Sie haben frey wische in Ihrer feltmarck, als itzlicher 3 wischen. Sie haben frey fischerey in dem fliesen aus der Doffo, auch in der doffo mit der wade vndt hamen, Korbe mogen sie auch legen. Mussen Pflugdienst zur Newstadt thun, auch allen dienst zur Newstadt binnen landes vngenerlich vf 3 oder 3 $\frac{1}{2}$  meill weg. Item die inwohner zu Kieritz haben mit ihrem viehe eine frey trifft aufs ihrem dorff fur vndt vber den Kuetham, welcher Tam ligget vf der feltmarck Sieuerfsdorff, haben solche driff von Alters gehabt, von dem von Sieuerfsdorf vngehendert, aber itzundt vntersehen sich die von Sieuerfsdorf sie an folcher trifft des Kuthams zu Pfanden, bitten sie bey alter gerechtigkeit zu behalten.

Buechewytz. Dafs dorff ist Verlatz dem Capittell zu haelberge, gehoeret auch zur Newstadt. In diesen dorff hatt die herrschafft 9 schill. an einem hof, den itzundt bewohnt Merten Ronnebegke. Item die herrschafft hatt auch noch 3 schill. pf. von den Seehof, ist itzundt wuste, giebt dauon einer, heist Donnies Krum. Die herrschafft hat im dem Dreiteill an strafen gerichte, dergleichen auch 3 Theill am Kirchehn, Baltzer Rohr hatt in den dorff auch sein Vierten teil. Die Schultzen vndt Kalbuzen erberleutt haben auch hoeft vndt hufen in diesen Dorff. Item vor diesen dorff ist eine Capelle S. Cahtarinen, darinnen ein Altar, welchen Altar die herrschafft allein zu uerleichen hatt.

Segeletz gehoeret aufs schlos Rupprien. Diefs dorff haben die wuetenowen vndt die Ricken, darinnen hatt die herrschafft das vierten teil an Strafsengerichten, an Obersten vndt Niedersten gerichten, Auch das Vierten teil an Zappengelde, welches bezahlet wirdt an etzlichen Pfeffer. In diesen dorff hatt die herrschafft noch drey hofe, itzlicher giebt 3 wsp. hart getriedig. Sind Verletz den wuetenowen vndt vnter andern sein 3 wsp. hardt Korn der Grummin zu wufterhaufen Leibgedingk, nach ihrem Tode kombt es an die herrschafft. Es findt noch etzliche Verletzung an Korn, an worden Landes, In diesen dorff, ist noch zu erkunden. Difs Dorff Pflaget holtgeldt zu geben, haben es hievor getan; aber itzundt wegern sie sich das zu geben, mach ihm die holtzung vndt hüttunge verboten werden bis zu weiter erkundigung.

Hier ist die Bb. II. S. 339 — 341 abgedruckte Stelle einzuschalten vom Schlosse Goldbeck und dessen Zubehör.

Granfoye, Stadtt, giebt Jerlich Orbede der alten Frawen greffien vndt ander gerechtigkeit mehr des Orts, hebt die Olde greffien Ihr Leibgedingk. Die Obersten vndt Niedersten gerichten zu Granfoye gehoeren der herrschafft Rupprien. Granfoye giebt Biergeldt der herrschafft Rupprien des Jahres vngeserlich 6 bis 8 schock, steigt vndt feldt, Vmb granfoye seindt gelegen etzliche wueste feltmarcken, als Nemlich Gnitzdorf, Konigstede, ein Teil in Schultzendorff, wetzke, Luederstorff, Rusehendorff. Diese feltmarken werden vermietet, geben Jerlich nach Anzeigung, wie Oben bey Schlos Alten Rupprien verzeichnet. Eine Molle Lieget bey Granfoye vf der felt-

mark Ruffendorf, giebt Jerlich 1 wsp. rogggen Mollenpacht vfs Schlos Ruppian. Dieser Mol-  
ler hatt eine wische zu der Molle frey, von den Andern wischen mues er geben mietgeldt, wie den  
hegemeister in Granfoy bewußt.

Ribbegke. Dis Dorf gehoeret den Bohrstorffen, Die haben die gerichte daselbst, Aber  
die herrschafft Ruppian haben darin 3 hofe, geben dienstgeldt. In Register domus.

In diesen Landtbuch felet noch vnterrichtung aufs Newen Ruppian vndt Granfoy vndt  
das Leibgedingk der alten greffin, auch der Adell vndt Ihre gueter. Wen das alles zufahmen ge-  
bracht wirdt, den soll es Aufgeschriben werden. (Dis Allefs, wie hievor Stehett, Ist geschriben aufs  
dem Landt Register, so doctor Wulffgang Redorff beschriben hatt, vndt Lautt von wordt zu  
wordt, wie daselbe. Ist vbersehen durch Echebrecht Schaum, den Castener zu Ruppian, vnd  
das Register, darauß dis geschriben, Ist wieder gegen hoff dem Rendtmeister durch Echebrecht  
Schaum beandtwordtt In die Rendtmeisterey.)

Die Urschrift, welche diesem Abdrucke des Redorffschen Landregisters zu Grunde gelegt worden,  
war nicht, wie der Schluß bereits ergibt, das Original des Redorffschen Registers, sondern  
die Abschrift, welche der Räsiner Eggebrecht Schaum davon anfertigte. Das Original von  
Redorffs Hand ist vergeblich in allen Archiven gesucht. Die Schaumsche Abschrift fand ich  
in der Registratur des Domainen-Amtes Altruppin: ich habe dieselbe jedoch nach vorgenom-  
mener Benützung nicht wieder dahin zurück gelangen lassen, sondern an das K. Geheime Staats-  
Archiv abgeliefert, wo dieselbe ferner aufbewahrt wird. — Eine ganz sichere Angabe über  
die Zeit der Abfassung des Landregisters wird bis jetzt vermist. Gewiß ist, daß Dr. Wulffg.  
Redorff im Jahre 1524 als Churfürstlicher Commissarius im Lande Ruppian thätig war: man  
mögte darnach glauben, daß sein Landregister wenigstens zum Theil, im Jahre 1524 ange-  
fertigt sey. Dagegen wird S. 173 bei der Beschreibung des Städtchens Wildberg der alten  
Gräfin als verstorbenen gedacht, was die Ansicht unterstützen würde, daß die Vollenbung des  
Landregisters in die Zeit nach dem im Jahre 1526 erfolgten Tode der Gräfin Anna Jaco-  
bine gefallen sey. Indessen, wenn auch auf dieser Stelle die Gräfin bei der Bezeichnung  
„seligen“ als verstorben erscheint; so ist dagegen doch den ganzen übrigen und auch den spä-  
tern Theil des Registers hindurch deutlich erkennbar, daß dieselbe zur Zeit seiner Abfassung  
lebte und daß ihr Leibgeding noch fortbestand. Jener Zusatz S. 173 muß daher von dem  
spättern Abschreiber Eggebrecht Schaum herrühren oder sonst von späterer Hand hineingesetzt  
seyn; und dürfte demnach gegen die Beibehaltung der von Büsching und Bratring auf-  
gestellten Annahme, daß Landregister sey im Jahre 1525 abgefaßt, nichts zu erinnern seyn.

CVIII. Uebereinkunft zwischen dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg und dem Churfürsten  
Joachim wegen der Lehnsherrlichkeit über einige Lindowsche und Mückernsche Lehne, insonderheit  
über Görzke, vom Jahre 1533.

Von gots gnaden Wir Albrecht, der heiligen Romischen Kirchen, des titels Sancti Petri ad  
Vincula, Priester, Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburg vnd Meintz etc.,  
vnd Wir Joachim, Marggrane zu Brandenburg, des Heil. Romischen Reichs Ertzcammerer vnd  
Churtürste etc., Bekennen vnd thuen kunth an dießem brieffe — Nachdem sich Irfallen vnd gebrechen

zwischen vns beiderseits erhalten, etlicher Lindawischer vnd Mockerscher lehene haben, welche vns nach Absterben Graff Wichmans von Ruppin weilandt eroffent vnd wir furdere verlihen haben, das wir vns hirmb in der guthe freuntlich beredt vnd vertragen haben dergestalt, das vnser itzlicher, auch vnser nachkommen vnd erben, bey den lehen bleiben, so eyn yder bisher zu dato ditz briefs dorahne verlihen hat vnd kein theil dem andern hierinnen einichen eyntragk thue, Sonder, so ofte die fhälle kommen, ohne des andern vorhinderung auch hinfüro zu ewigen gezeiten auch also verleihen sollen vnd mogen. Was aber die beleihung an Görtzk belanget, die wir Albrecht Erzbischoff zu Magdeburgk etc. obgemelt, auch vnser negster vnfahre Ertzbischoff Ernst seliger gedechtnis, den Grauen zu Schwartzburgk gethan, Seyndt wir aus freuntlichen willen zum oberfluß des erbietens, vnserm hern vnd Bruder dem Churfürsten zu Brandenburgk zu mehrerm bericht des eynen alten vertragk, so derselben lehen halber, ethwan durch vnser vnfahren mit denn Marggrauen zu Brandenburgk aufgericht, zu tzeigen, darinnen die lehen an Gortzk an den Ertzstift Magdeburg verweist seyn, Das auch dasselbig Gortzk vor obbemeltem vnserm negsten vnfahren durch eynen Ertzbischof zu Magdeburg vorlihen sey. Im fhäl aber, das solchs von vns nicht beschege, So sollen wir alsdan beide eyn yeder Theil mit seinem rechte vnd gerechtigkeit der angetzeigten Gortzschen lehen halben frey stehen, wie wir vor dieser freuntlichen vnderredung gestanden. Was auch wir der Churfürst zu Brandenburgk bishero des Geleits haben zu Gortzk, Wann Fürsten ader Fürstenbottschafften des ohrts antzunehmen ader zuorgleiten gewest, als wir auch von althers gerechtigkeit gehabt, die soll vns darahne bleiben. —. —. Gegeben zu Zerbßt, am Tage Simonis vnd Judä, Nach Christi vnser lieben hern geburth funfftzehnhundert vnd dornach in drey vnd dreißigstenn Jahren.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives 433, R.

CIX. Der Kardinal Erzbischof Albrecht von Magdeburg vereignet seinem Capitel das Schloß Möckern, welches ihm durch das Aussterben der Grafen von Lindow anheim gefallen, i. J. 1537.

Wir Albrecht, von gots gnaden Römischer kirchenn, des tittel Saneti petri ad vincula, priester, Kardinal, Legatus natus, zw Magdeburgk vnd Meintz Ertzbischoff, — Bekennen offentlich mit diesem vnsern offen brieue — Nachdem vnd als etwan die Wolgebornn Johann vnd Jacoff, gebrudere, Grauen vonn Lindow, herrn zw Ruppin vnd Mockern seligenn, mit wissen, willen vnd sulborth, des Hochwirdigsten vnd Hochgeborn fursten, herrn Ernstes, desinnehals postulirten zu Ertzbischouen zw Magdeburgk —, Den Wirdigen herrn Dechant, Eldisten vnd Kapittel vnser Thumbkirchen zw Magdeburgk, Schlos vnd Stadt Mockern, mit gericht obirst vnd niderst, Dorffern, Dorffsteten, holtz, acker, wesen, Zeinfenn, renthen, vnd allen andern Zwbehörungen, nutzungen, freyheiten vnd gerechtigkeiten, woran vnd wu die gelegen, vff eynen rechten vnd redlichen widerkauff vorkaufft, vnd yn die flur vierdehalb tawfenth gute volwichtige Reinitche gulden gegeben, vnnd sie derselbigen in eine gerugkliche, nutzliche vnd habende wehre gesetzt, noch lawth vnd einhalt darober gegeben vnd vltzogen vorschreibungen, Dartzw vnd als Heinrich von Lindow, mit wissen, willen vnd volbordt herrn Albrechts, Grauen zw lindaw vnd herrn zw Ruppin, Irstlich, Hanfen Moritze, Burgere vnser altenstadt Magdeburgk, vnd seinen erben, zwe halbe Feltmarcken, alle predenitz vnd Jefow, Hart vor Meckern gelegen, mith gerichtenn obirst vnd niderst, wassern,

holtzungen vnd grafungen vnd wie die bey nhamen muchten genennet werden, dartzw Zwene houe, auch vor Meckeren gelegen, der eine der Baumgarte geheiffen, vnd der ander der Thernhoff, mit Iren freyheiten vnd gerechtigkeiten, flur zwu vnd viertzig feine margk silbers Magdeburgisch gewichts widerkeufflich vorkaufft, vnd hernachmals der Erwidige in got vater herr Johann, Bischoff zw Huelberg, in vormundtschafft Grafen Wichmans von Ruppin, den Erfsamen Burgemeistern vnd Rathmannen der Stadt Meckern dieselbigen zwo halbe feltmarcken, Alse predemitz vnd Jefow, sampt den Zweyen houenn den Baumgarten vnd thernhoff, vor Mockern gelegen, mit gericht, rechten vnd allen yren Zwbehorungen wir oben vormeldet, von Hanse Moritze, burgen vnser Altenstadt Magdeburgk, flur bemelte Zwey vnd viertzig feine Margk silbers, widerkawffs weise an sich zwbringen, nach bemeldunge darober gegeben vorschreibung vorgunsth, Vndt nachdem Graff Wichman seliger in got vorstorben, vnd dieselbige herschafft Mockern, Schlos vnd Stadt, mith allen Iren Zwbehorungen, an vns vnd vnser Ertzstiftt Magdeburgk, alle den rechten lehen herrn, vorlediget vnd gefallen, darunter die zwo halbe feltmargken predemitz vnd Jefow mit beiden benanten houen neben andern gutern begriffen, Welchs Slos vnd Stadt Meckeren mit allen In- vnd Zwbehorungen, vnser Thumbcapittel zw Magdeburgk, wie berurth, widerkeufflich bissher Innegehabt vnd gebraucht, wie den auch der Rath zw Mockeren obbestimte zwo halbe feltmarcken vnd beide houe, besessenn vnd auch widerkeufflich Innegehabt, dorann vns der widerkawff allenthalben zwgestanden, Szo wir denn obgedachtem vnserm Thumbcapittel zw Magdeburgk den widerkauff an bemelten Zweyenn halben Feltmarcken, predemitz vnd Jefow, mith yren Zwbehorungen, vnd den zweyen houen Baumgarte vnd thernhoff, mit zwey vnd viertzig margk feines silbers Magdeburgisch gewichts, von dem Rathe zw Meckeren zw losen, dieselben zw dem Schlosse Mockeren, zw haben, zw gebrauchen vnd genieffen gestatet vnd vorgunth. Derwegen sie vns auch eine Summa geldes nach bemeldung vnser dorober vorschreibung zwgestalt vnd gegeben, das wir nhu aus wolbedachtem Zeitigem guttem Rathe vnser vertrauten Rethen, auch mit vorgehaptten hendlen vnd tractaten, durch Itzgemelts vnser Ertzstiftts Magdeburgk, nutz, besten, fromen vnd bequemickeit willen vnd volbordt der Wirdigen vnd Erhaftigen vnsern besondern lieben Andechtigen hern Techands, Elditten vnd Capittels vnser Thumbkirchen zew Magdeburgk, den Wirdigen Ern Cristoffel vonn knesebeck vnd ern Arndt von Trefkow thumbhern, alle bestimpter vnser kirchen dieser Zzeit Baumeistern, vnd allen Iren nachkommen Baumeistern in der Baumeistery derselben vnser kirchen, szo zw Ider kunftiger Zzeit sein werden, obberurt vnser vnd vnser Ertzstiftt Magdeburgk Schlos, Ampt, Behawfung vnd Stadt Mockeren mit allen Dorffern, Dorfftetenn, Feltmarcken, Eckern, wesen, wasser, wassergengen, vischereyen, weiden, triffen, Zcinsfen, Renthenn, vffhebungen, pechten, Zcehenden, holtzungen, Jagtten, teichen, teichsteten, Mohlen, mollensteten vnd diensten, zwfampt den zweyen halben feltmarcken, predemitz vnd Jefow, hart vor Mockeren gelegen, mit gericht, hogest vnd niderst, wassern, holtzungen vnd grefungen, wie die nhamen gehaben mugen, mit den zweyen houen, den Baumgarten vnd den thernhoff mith yren freyheiten vnd gerechtigkeiten, auch vor Mockeren gelegen, In massen der Rath von Mockeren, die bissher widerkeufflich Innegehabt, vnd nach entrichtung der zwey vnd viertzig feine margk silbers Magdeburgischs gewichts, den berurten Baumeistern vnser kirchen zu Magdeburgk, vnd yren nachkommen abtretten vnd einreumen sollen, Dartzw wir auch ynen den Baumeistern vor vns vnd vnser nachkommen vnsern Consents gegeben, auch hiemit gegenwertiglich gegeben haben wollen, mit allen gericht vnd vngericht, obirsten vnd nidersten, obir hals vnd handt, vnd allen vnnd jtztlichen volkomen rechte, eigenthumbliche herlichkeit, strackem eigenthumbliche vnd nutzliche herchafft, aller obrickeit, auch allen fruchten, nutzungen vnd zwbehorungen, frey-



heiten vnd gerechtigkeiten, wie die nhamen habenn mugenn, nichts aufgeschloffen, in der aller besten vnd volkomlichster weise vnd form, wie solchs zw rechte bestendiglich gefchehen soll, kan vnd magk erblich, eigenthumblich, ewiglich vorkaufft, voreigent, vorschrieben, zwgestalt vnd vbrgeben haben —. Es sollen auch die oberurten Baumeistere vnd alle Ire nachkommen Baumeister vnd Thumeapittel vnser kirchen zw Magdeburgk bey allen lehen pleiben, sfo wir bisher gehabt, vnd nach tode berurtes Grafen Wichmans von Ruppin seligen an vns vnd vnserm Ertzstift Magdeburgk gefallen feindt. Dartzw vorbehalten wir vns vnd vnsern nachkommen die Erbar manschaft Im Ampt Mockeren, mit sampt der ofnung bemelts Schlofles vnd Stadt Mockeren, auch die folge, Landtstewr, Zeeyse vnd andere landes anlagen. Fhur solchen kauff vnd vorerbunge haben vns obgedachte Er Christoffel von knesebeck, vnd Er Arndt von Treckaw, Itzige Baumeistere, vor sich vnd yre nachkommende Baumeistere der Baumeisterey obgedachter vnser kirchen zw Magdeburgk, in obiranthwortung dieser erblichen kauff vorschreybung, obir die yorigen vierdehalb Taufend gulden, sampt den zwey vnd viertzig feine marck silbers, Magdeburgsch gewichts, sfo vnser thumcapittel zw Magdeburgk vnd der Rath zw Mockeren widerkeufflich an berurtem Ampt Mockern, vnd den zweyen halben feltmarcken vnd beiden houe gehabt, vnd der Summen, so vns auch vnser Thumcapittel nach vormoge vnser gegeben vorschreibung, von wegen der zweyen halben Feltmarcken, vnd heider houe halben, gegeben, noch ein Taufent gulden an guthenn gantzen Joachinstalern, der einer eyne Römischen goltgulden gildet, zwgestalt, gereicht vnd betzalt, die wir von ynen barobir gezealt zw vnsern handen zwr gunge empfangen, vnd furder in vnser Ertzstifts nutzes, fromen vnd besten, do es am nottigsten gewesen, angewandt, vnd sie derwegen crafft dieses breues quitirt haben vnd quitiren. Furder sal das obbestimpte Schlos Mockeren ewiglich vnser vnd vnser nachkommen vnd Gotthauses zw Magdeburgk, offen Schlos sein, in allen vnsern nothen, kriegen vnd gefchefften, vns vnd vnser Ertzstift Magdeburg doraus zu retten vnd zu uorteidingen. Widerumb sollen vnd wollen wir yres gleichen vnd rechten von denselbigen Schlofles vnd Ampts wegen, allzeit mechtig sein, vnd sie des kegen Iderman trewlich schutzen vnd vorthedingen. Vnd ob wir oder vnser nachkommen von demselbtigen Schloffe krigen wolten, dafs wir altzeit zw thun macht haben, Szo sollen vnd wollen wir es, deßfalles kegen ynen, vnd in aller allermahffen halten, wie man das nach gewonheit vnfers Ertzstifts Magdeburg in kriegesleufften pfleget zw halten, Also das wir den gewontigen kosten daselbst tragen vnd bestellen, sie vnd die yren von vns oder den vnsern, wen wir oder vnser nachkommen daselbst haben werden, ane schade vnd vnfuge bleiben. Auch sollen sie von dem gedachtem Schloffe Mockeren keine fleide oder krige machen, oder Imands vorvnrchten, des wir oder vnser nachkommen, zw rechte nicht mechtig seyunn muchten, den mugen sie sich des vnrechten von demselbtigen Schlofs kegen denen entwehren, vnd auffhalten, so sie forderst konnen, Dartzw wir ader vnser nachkommen aldenne vnser redlich volbordt gebenn vnd solchs zwstatten sollen vnd wollen, ane geferde. Were aber, das sie mit rawbe, morde oder brande von Jenands angegriffen oder beschedigt, mogen sie sich zw stund an kegen denselbigen beschedigern yres schadens vom Schloffe Mockeren vnd widder dartzw wehren vnd vffhalten. Wenn auch wir oder vnser nachkommen mit verwilligung vnfers Kapitells zw Magdeburgk in vnserm laude, eine gemeine bethe, stewr ader Zeeise nehmen werden, die sollen vns die lewte Im Ampt vnd gerichte zw Mockeren wonhaftigk nach antzall gleich andern den vnsern auch geben vnd folgen lassen. Dartzw sollen dieselbigen leuthe Im gerichte zw Mockeren vns vnd vnsern nachkommen, Ertzbischooen vnd Ertzliste zw Magdeburg zw gebewde vnd gemeynem nutze vnd befestigung vnfers landes, sfo offte das von nothen, vnd wir derwegen bey obgemelten Baumeistern yren nachkommen vnd beuehlhabern zw Mockern ansuchunge thun werdenn, behulffen sein, nach yrer gelegenheit, gleich andern vnsern

und vnfers Ertzstifts lewten und vnderfaßen, ane alle weigerung, argelist und geuerde. Dergleichen sollen vilgedachte Baumeistere die lewte gemeynlich Im gericht zu Mockern, bey yren alten freyheiten, rechten und loblichen hergebracht gewonheiten bleiben lassen, und ynen darobir keine vnbilliche bedrengung thun, oder newe beschwerunge vfflegen. Auch menniglich, so Im Ampt Mockeren mit Imande zu thun oder klagen hetten, zu feynem Rechten und der billigkeit vnuorzoglich vorhelffen, ane geuerde. Zu steter, veltzer und vnuorbruglicher haltung aller und obgeschriebenen stuck, punct und artickeln, haben wir Albrecht, Römischer kirchen Cardinal etc., vor vns und vnsern nachkommen vnser Ingesiegel wissentlich an diesen brief thun hengen, und wir Ernst Graff zu Mansfeldt und Edler herr zu Heldringen Thumdechant, Joachim von Klitzingk Eldister, und Capittel gemeyn obberurter kirchen zu Magdeburgk, Bekennen auch offentlich mit diesem brieue, das wir zu obgeschriebenen kauff, vorerbunge und ewiger vorseigung, wie die in allen yren stucken, puncten und artickeln vormeldet, vnser gunst willen und volbordt gethan und gegeben haben, thun und geben auch denselben hirtzu Jegenwortlich in und mit crafft dieses brieues, An den wir des zu bekenthus vnser Capittels grofs Ingesiegel neben hochgedachts vnser gnedigsten herrn siegel, auch mit wissen haben lassen hengen, Der gegeben ist zu Halle vff Sandt Moritzburgk, Nach Christi vnser herrn geburth, Funffzehnhundert und Im Sieben und dreiffigsten Jare, Sonnabends nach Inuentionis sancti Steffani prothomartiris.

Nach dem Manual des Hochstifts Magdeburg Mspt. T. I. fol. 325—329.

CX. Das Domecapitel zu Magdeburg bekennt eine Erklärung des Churfürsten Albrecht vom Jahre 1476 und mehrere Reuersbriefe der Grafen Johann, Jacob, Joachim und Wichmann von Lindow von den Jahren 1476, 1501 und 1521 über die Möckernschen Lehen in Empfang genommen zu haben, im Jahre 1538.

Wir Techand, Eldester und Capittel gemeyne der kirchen zu Magdeburgk, Bekennen offentlich mit diesem brieue gegen Jdermenniglich. Nachdem der hochwirdigste in got vater durchlauchtigster hochgeborner Fürst und herr, her Albrecht, heiliger Römischer kirchen des titels Sancti Petri ad vincula priester Cardinal Ertzbischoff zu Magdeburgk und Meintz primas und des heiligen Römischen Reichs in Germanien, Ertz Cantzler und Churfürst, Administrator zu halberstad, Marggraue zu Brandenburgk etc. vnser gnedigster herr, eyne hewbt vorschreibung und drey Reuersbrieue, als nemlich die eyne, dor inne ethwan der durchlauchte hochgeborn furst und herr, her Albrecht, Marggraue zu Brandenburgk Churfürst etc. seliger der lehenn am Schlos und Stadt Mockern mit yren zwbehörungen, als sein Churf. g. und Ire vorfharn edliche zeit darann gehabt, mit guter wissenttschaft gantzlich abgetreten und Grauen Johann und grauen Jacoffen von Lindow und yre lehens erben mit den lehen Slosses und Stadt Mockeren und yrer Zwbehörung an eynen Ertzbischoff und den Stift Magdeburg geweyfet und vor sich seiner Churf. g. erben und nachkommen Marggrauen zu Brandenburgk alles rechten und gerechtigkeit, die sie an benannten Slos und Stadt Mockern vnuud yrer Zwbehörung gehabt ader eynicher weyße zu haben geburen mochten, crafft dorvber gegeben brieue und Siegel vorzeihen hat, der Datum heldet zu welsnack noch Christi vnser herrn geburdt XIII<sup>o</sup>. und Im LXXVten Jarn am Dingstage noch Margarethe. Dorzu einen vorlegelten Reuersbrief hern Johann und hern Jacoffen gebrudere Greuen zu Lindow und hern zu

Ruppin, dorinne sie bekennen, Nachdem Ine der hochwirdigste In got hochgeborn Furst vnd herr, her Ernst postulirter zw Ertzbischoff zw Magdeburg hertzogk zw Sachffen etc. mit dem Schloß vnd Stadt Mockern mit gerichtten oberst vnd siedest dorffern, dorffsteten, holtzern, ackern, wesen, zcinsen, renthen vnd allen andern Zwbehorungen, nutzungen, freiheit vnd gerechtigkeit, wur die gelegen sind, nichts awfgenommen, zw rechtem menlichen lehen in eine gesampte hand gelihen, das sie nhu forder dasselbte Slos vnd Stad Mockern mit yren Zwbehorungen von gnanten herrn postulirten vndd seiner f. g. Stiff Magdeburg zw rechtem menlichen lehen haben, halden, gerugklich besitzen, nutzlich genyssen vnd gebrauchen sollenn vnd mogen, als gesampter menlicher lehen recht vnd gewonheit ist, des Datum heldet noch Christi vnfers hern geburt Tawsent vierhundert dornach Im LXXVten Jare am dornstage aller heiligen abende. Dergleichen ein vorriegelenn Reuersbrieff hern Joachims, Grauen zw Lindow vnd hern zw Ruppin, meldende, dieweile er von dem hochwirdigsten in got vater durchlauchtigsten hochgebornen Fursten vnd hern, hern Ernste, Ertzbischofe zw Magdeburg, hertzogen zw Sachffen etc. mit dem Slosse vnd stad Mockern, mit gerichtten oberst vnd niderst, dorffern, dorffsteten, holtzern, eckern, wesen, zcinsen, renthen vnd allen andern zwbehorungen, nutzungen, freiheit vnd gerechtigkeit, wur die gelegen sind, nichts awfgenommen etc., als die wirdigen vnd Erhaftigen Techand Eldester vnd Capittel zw Magdeburg bis anher Innegehabt, besessen vnd gebraucht, vnd die Wolgeborn sein herr vater vnd vetter seligen gedechtnis von bemeltem hern Ernsten, Ertzbischofe zw Magdeburg vnd seiner furstlichen gnaden, stift Magdeburg in gesampter handt zw lehne gehabt nach bemeldung seiner f. g. lehenbriues darober gegeben behelnet worden, Das er dieselben Slos vnd Stadt Mockern mit yren Zwbehorungen wie obgerurth hinforder von seinen f. g. vnd yrem Stiffe zw Magdeburg zw rechtem menlichen lehen haben, halden vnd gerugklich besitzen, der auch nutzlich genyssen vnd gebrauchen solde vnd mochte, wie menlicher lehen, recht vnd gewonheit ist, der Datum heldet nach Cristti vnfers hern geburt Tawsent funf hundred Im ersten Jare am Sontage noch aller heiligen tage. Darzw einen vorriegelenn Reuersbrieff hern wichmans, Grauen zw Lindow vnd hern zw Ruppin, dor Inne er vor sich vnd seine erbenn bekennet. Nachdem yme der hochwirdigste in got vater durchlauchtigster hochgeborner furst vnd herr, her Albrecht heiliger Römischer kirchen Cardinal vnd legatus natus, Ertzbischoff zw Magdeburg vnd Meintz, primas vnd Churfurst, Marggrau zw Brandenburgk etc. zw menlichen lehen gelihen hett Slos vnd Stad Mockern mit gerichtten, obirst vnd siedest, dorffern, dorffsteten, holtzern, eckern, wesen, zcinsen, renthen vnd allen andern zwbehorungen, nutzungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten, wur an vnd wu die gelegen sind, nichts awfgenommen, wie sein herr vater seliger die vormahls van Ertzbischouen Ernste etc. löblicher gedechtnis zw lehen gehabt, das er dieselben Slos vnd Stad Mockern mit yren ein vnd zwbehorungen wie berurth, von hochgedachtem herrn Albrechte Ertzbischofe zw Magdeburgk vnd seiner Churf. g. stift daselbst nhu furbas zw rechtem menlichem lehen haben, halten vnd gerugklich besitzen, der auch nutzlich genyssen solde vnd mochte als menlicher lehen, recht vnd gewonheit ist, Des Datum heldet noch Cristti vnfers hern geburth XV<sup>e</sup>. dornach Im XXI. Jhare, am freitage nach presentationis Marie, Dem Wirdigen vnd Achtbarn herrn Johann von Meiendorff kelner der kirchen zw halberstadt vnd vnserm mitte Thumhern alhie zw Magdeburgk gnedigklichen zw gestalt vnd beuhelen vns die forder zw behendigen, des er sich gehorsamlich gehalden vnd vns die obberurhten vorriegelenn originalia eyner hewbtvorschreibung Marggrauen Albrechts zw Brandenburgk etc. mit dreyen auch versiegelten Reuersbriuen, wie oben vormeldet der Grauen von Lindaw vnd hern zw Ruppin seligen, zw sambt einen alden Copiall Mockern belangende gereicht vnd vbiranthworttet, Die wir von yme in vnser behelthnis vnd gewarfam empfangen,

vnd derhalben yne, seine Testamentarien vnd erbnemen solcher obberurten vorschreibung vnd Reuersbriue qweid, ledigk vnd losf gesaget haben, Sagen Ine auch derselben hiermit gegenwertigklichen gantz quid, ledigk vnd losf In craft dieses briues, Ann den wir des zw vrkunde vnfers Capittels Ingesiegel, das wir ad causas gebrauchen, wissentlichen haben thuen hengen, vnd geben zw Magdeburgk, noch Christi vnfers hern geburt XV<sup>o</sup>. darnach Im XXXVIII Jhare, Mittewochen in den heiligen pfingstenn.

Nach dem Capittels Manuase T. I, fol. 198.

**CXI. Die Churf. Visitatoren laden den Hauptmann im Lande zu Ruppin, Conrad von Rohr, zur Theilnahme an der Kirchenvisitation des Landes Ruppin ein, im Jahre 1541.**

Vnser freuntliche dinst zuuor. Erneuster, gestrenger, besonder gunstiger freunt, wir wollen euch nicht vorhalten, das vnser gnädigster her, der kurfürst zu Brandenburgk etc. in f. k. f. g. abreisen beuelh vorlassen, das wir zur Zeit, wan die visitation Im lande zu ruppin gehalten soll werden, euch zu vns vorschreiben vnd f. k. f. g. beuelh neben vns aufrichten lassen solten, dorauß kraft solches beuelhs an euch vnser gutlich gesinnen, vor vnser person freuntlich bitten, wollet morgen dornstags zu fruer tagzeit Im kloster zu Lindow ankommen vnd hochgedachts vnfers gnädigsten hern werbung vnd beuelh den Junckfrauen also neben vns anbringen vnd geburlichen bescheid helfen machen, das wirdet hochgedachter vnser gnädigster her In gnaden erkennen vnd wir seind es zu nordenen erböttigk. Datum etc.

Dem Gestrengen Erneusten Curdt Rorn, hauptman Im lande zu Ruppin vnserm besondern gunstigen freunde.

Nachschrift: Wir bitten auch sonderlich, wollet einen landtreitter, so die orte vnd dorffer vmb Lindow zu bereiten gewonlich, als balde zu vns zu kommen bescheiden, damit vnser beuolhene sachen in die lunge nicht durffen vffgezogen werden. Datum vt supra.

Nach dem Copialbuche des Sanzlers Weinsbden. Litt. A.

**CXII. Schosregister des Adels und der Geistlichkeit im Lande Ruppin, vom Jahre 1542.**

**I. Der Edelleut Schos.**

Baltzer rhor tho katerbow von wegen aller seiner gutter, wo he Im Lande tho Ruppin hefft, XXXII fl. dedit VII lub. schilling. Hans von der graben tho Mefenberch vor sich dedit XV fl. vor sein gefinde 1 fl., Kohne Sele tho Wusterhufen vor seiner frawen liffgedinck, wo sie jm Lande tho Ruppin hefft, dedit VI Taler, facit VII fl. XXIII pf. Valentin, Ott vnd Buffo von Rhedern, tho Betz gefeten, von dem gute, wo sie Im Landt tho Ruppin haben vnd sunst, dererunt L fl. Gefinde Lohn Valentin dedit XIX gr. Otto dedit XII gr. Buffo dedit XII gr. Joachim Zcernekow von seinem guthe tho Zcernekow vnd vor sin person dedit XI fl. IIII lub. schill. Mathis fabian tho Gartow vor sich dedit XX Taler, facit XXV fl. XX lub. schill. Gefinde Lohn IX gr. Heiningk woldogge vor sein guth dedit XXV fl. Gefinde lohn VIII lub. schill., Claus Arnberch vor sich dedit L fl., vor sein gefinde XII gr., Joachim Winterfeldt vor seine

Stifkinder die Zernekowen tho Lantow vnd vor finer frawen Leifgeding dedit XL fl., Gefinde Lohn XI gr., Hans Ror tho Tramnitze vor sich dedit XX fl., gefinde Lohn XI gr., Christoff von Munikhufen vor sin guth, wo He In der Marken hefft, dedit LXXXXVIII fl., Gefinde Lohn XIII gr., Achim kapehingst tho Wusterhufen vor sin guth dedit VI fl., Hans selutte tho Manquat dedit III fl., Gefinde Lohn V gr., Achim Schutte tho Mutzeltin vnd sin Bruder Engel dedit VI fl., dat gelt hefft von sinent wegen Hans von Zeiten geven vnd . . . von I<sup>m</sup>. fl. schuldt, Cristofer Bornewitz vor sich vnd sinen Bruder Joachim dedit X fl VIII lub. schill., Afmius von Zeiten von wegen sinen frawen tho Luchfelde I fl. VIII gr., Hans wiltberch vor sich vnd sin gefinde dedit II fl., Peter von Gulen tho Rhorlacke vor sich dedit XXXVII fl., Gefinde Lohn XII gr., Hinrich Brunne tho Gartow dedit IX fl., Hans Sandow tho Mutzeltin vor sich dedit IX fl., Gefinde Lohn VIII gr., Joachim Sandow plebanus In Mutzeltin vor sin Lehenguth dedit VII fl. VII lub. schill., Joachim Quast tho Gartze vor sich vnd sin Gefinde dedit LXVI fl. II lub. schill. Jurge Wothenow vor sich vnd sin gefinde dedit XX fl. XV lub. schill., Joachim Wothenow tho Segeletz vor sich dedit XXII fl., Gefinde Lohn XII gr., Jacob Wothenow tho Walchow vor sich vnd sin Gefinde dedit X fl. VIII lub. schill., Heiningk Driplatz vor sich dedit XXII fl. I Ternos, Gefinde Lohn VI gr., Olde Achim Rike tho Segeletz vor sich und sin Gefinde dedit XII fl., Jung Achim Rike tho Wusterhuffen dedit III fl., Joachim Schonermark tho Wusterhuffen dedit IX fl., Dews schonermarck tho Wusterhuffen dedit V fl. III lub. schill., Cristofel gadow tho protzen vor sich vnd sinen Bruder dedit LVI fl. Es sitt aber noch sin Mutter Im Liefgedinge, Gefinde Lohn XIII gr., Bartolomeus kule tho walsleue vor sich dedit IX fl., Gefinde Lohn VIII gr., De Bassuten alle tho walkow dederunt XX fl., Gefinde Lohn VIII gr., Cristian von Oppin dedit XXV fl., gefinde Lohn XII gr., Heiningk grabow tho Logiow vor sich und sin Gefinde XI gr. dedit semplich X fl. VIII lub. schill., Jurgen Bornewitz tho langen vor sich und sin Gefinde dedit VII fl. minus I lub. schill. Baltzer Bardeleue vor finer frawen lifgedingk alleine vnd gefindelohn dedit XVII fl. III gr., Jurgen glatow tho Bomgarde vor sich vnd sine Bruder dedit XX Taler facit XXV fl. XX lub. schill., Heiningk rathenow thor plantze vor sich und sin gefinde dedit XVI fl. XIX lub. schill., Junge Joachim Wothenow tho loyow hefft hir ligen XXX fl., De wil he geuen vnd ander XXX fl. binnen XIII Dogen weder Insteln, dedit XXX fl., Gefinde Lohn III gr., Hans von der groben tho kotzeband vor sin guth, wo he Im Lande to ruppin hefft, dedit XX fl. Gefinde Lohn III gr., De lippoldt von krochernsche vor ein leifgeding tho kemnitze dedit V fl. III lub. schill., Joachim schutte de lang dedit III fl., Simon grabow tho Rodensleue vor finer frawen leifgeding dedit V fl., Gefinde Lohn VIII gr., Albrecht von Gulen to krentzelin vor sich vnd sinen Bruder Buffen dedit XXX fl., gefinde VIII gr., Liborius von der groben vor sich und sinen Bruder vnd von allen Iren guthern dedit XXV fl., Gefinde Lohn IX gr., Wolf Barftorp vor sich alleine dedit IX fl., Gefinde Lohn XIII gr., Wichman Barftorp vor sich dedit IX fl., Gefinde Lohn X gr., Merten fratz to krentzelin vor sich vnd sine Broder dedit XXIII fl., Gefinde Lohn VIII gr., Jesper Barftorp tho Ribbecke vor sich und sin Gefinde dedit IX fl. XI lub. schill., Andreas Schonermark tho Gartow vor sich dedit V fl., Claws rhor tho Leddin vor sich vnd sin Gefinde dedit XII fl., Andres rhor vor sich dedit I fl., Berndt kertzelin tho kertzelin dedit XVIII fl., Gefinde Lohn XX gr., Siluester von Zeiten tho Wiltberge vor sich dedit VI fl., Dat meiste ist finer Moder gelegenn vnd V<sup>c</sup>. fl. schuldt, Gefinde Lohn XXIII gr., Andres Schonermark thur kiritz vor sin lehen guth Im Lande tho Ruppin dedit III fl., Frantz priggenitze vor sin guth,

wo er Im Landt to Ruppin hefft, dedit V fl. minus III lub. schill., Hans von Zeiten to wiltberge dedit XXV fl., Gefinde Lohn VIII gr., Darunter ist gewesen ein portulagefer. Jacob von Zeiten zu Wufftrow vor sich dedit XXV fl. pro familia X gr. Genert Brunne tho Brune vor sich dedit VIII fl., Gefinde Lohn IIII gr., Jost von Bredowen seliger Huesfrowe tho Rinsberge von wegen Irer kinder gutter Im Landt tho Ruppin vnd Barfschaft d. II<sup>o</sup>, XV fl. Gefinde Lohn XXXIII gr., Otto Ickendorff tho Radensleue dedit IX fl. XVI gr., Gefinde Lohn VIII gr., Germanus von Gulen vor sich dedit X fl., Engel wiltberg ist erschienen vnd angetzeigt, dat he bauen sine vorpande pechte mer schuldig ist, dann he hefft, vnd hefft gegeben vor sin Gefinde VIII gr., Claus vnd Jorgen von Lo vor ire gutter dederunt X fl., Gefindelohn V gr. Thile von Lo VI fl., Gefindelohn VI gr., Joachim von krochern vor sich dedit XV fl., Mauritz von krochern dedit X fl., Gefindelohn VIII gr. Alde Achim kalebutz vor sich dedit XII fl., Gefindelohn VII gr., Peter kalebutz vor sich dedit III fl., Gefindelon X gr., Palm kalebutz vor sich IIII fl., Gefindelon VI gr. Achim Rike to kantow vor sich dedit III fl., Gefindelon II gr., Claus Driplatz to Brunnen vor sich dedit X fl., Gefindelon VII gr. Hupprecht von krochern vor sich d. XV fl. minus I gr. Cristoffer vnd Stillentin von krochern vor sich dedit XX fl., Gefindelohn VII gr. Jacob vnd Hans von krochern vor sich beide dederunt XXXXII fl., Gefindelohn XVI gr. Lippoldt von krochern vor sich dedit VIII fl., Gefindelon VI gr. Hans Mefenberch to Barfekow dedit VII fl., Gefindelohn VII gr., Cristoff Jungen to Ganzer dedit III fl., Gefindelohn II gr., Joachim Witstruck tho Cantow vor sich vnd sinen Bruder dedit X fl. VIII lub. schill., Gefindelohn IX gr., Petter Rathenow der Olde tor planitz vor sich dedit VI fl., Gefindelohn IX gr., Alde Achim Rathenow vor sich dedit VII fl., XXIII gr., Junge Petter Rathenow vor sich dedit III fl., Lütke vnd Joachim Rathenow dederunt V fl., Gefindelohn VIII gr. Hans vnd Fritze gladow vor sich beide dederunt IX fl. Claus Mefenberch tho Rorlack vnd sich vnd Valentin kracht vor siner moder liffgedinge dederunt XII fl. XI lub. schill., Balzer Eyckstedt von siner frawen liffgeding d. III fl., Heiningk vnd Berendt kule dederunt VIII fl., Vrban kule vor sich vnd sin Gefinde dedit VIII fl., De glothen für Ir Lehenguth dederunt VII fl. V gr., De Merkatzen vor ehr Lehenguth dederunt II fl. Heinrich goltstein vor sein Guth zu Rusehendorp dedit II fl. Heiningk Sandow to Mutzeltin vor sich dedit II golt gülden, facit III fl. VI pf., Achim vnd Jacob schütte to Buckewitz dederunt VI fl. ambo. Jürgen fratz to krentzelin, de hefft nur dat guth in de stad, dat ander ist siner moder gelegen. Kersten fratz sin guth ist almiteinander siner Moder vnd grotmutter gelegen. Brose wiltberg dedit III fl., Merten waldenfels to karwe vor sin guth vnd Joachim vnd Jorgen von Bredow to Lowenberge In retardaten. Achim Barftorp to Ribbecke, sin gut ist siner Moder semplich gelegen, Jesper Bellin vor sich vnd sinen Broder Jacob to Radensleue dedit XVI fl. Vor Ir tzweier gefinde XII gr., Achim Nien sampt sinen veddern vor ere Lehenguth dedit I fl., Adam Trotte der Hoffmarschalck dedit I<sup>o</sup> XXXVI fl. I lub. schill., Nemlich L vngerisch fl. XVI Taler XI fl. XII gr. Steder müntze vnd III Reinisch gülden. Summa der Edelleut, so vor Weinachten gegeben, facit 1768 fl. 18 gr. 4 pf. — Retardata Nobilium. Ditrich Sandow I fl. VIII gr., Albrecht Sandow II wispel korns vnd einen pflugdinst. Joachim von Bredow to Lawenberg vor sich vnd sin gefinde dedit XL fl., Jorgen von Bredow sin Bruder dedit L fl. Baltzer von Empten presentait sexagenam in die Margarethe 43. Summarum aller Edelleut, so dit Jar 1542 gegeben, facit 1859 fl. 26 gr. 4 pf.

2. Der Priester vnd geistlichenn Schos.

Magister Johann fischer, Probst to Lindow, vor sich vnd von wegen alles seines In-

comendts dedit XVIII fl., Dominus Wolfgang Sebastian plebanus In Noua Ruppin, Wiltberge vnd Bechelin dedit vor Wiltberge vnd Bechelin XXII fl., Dominus Erasmus Scherneker Pfarher zu Olden Ruppin, dedit X fl. Dominus Nicolaus Masen, Decanus der Kirchen zu Lubus etc., vor sine lehne, wo he In der Prigenitze vnd Landt tho Ruppin hefft, dedit XII fl. 2 gr. Nicolaus Danitz etwan plebanus in Beetz dedit XXVIII gr. Dominus Andreas Malchow plebanus in Radenfleue dedit VIII fl. Gefinde Lohn VII gr. Dominus Johannes Dames plebanus in Wulkow III fl. Dominus Joachim Dannenberch III fl. Dominus Johannes Maes In olden Ruppin dedit III fl. Dominus Anthonius gyse dedit V fl., Dominus Blasius Vos dedit VI fl. Dominus Jeorgius Woykebone dedit III fl., Dominus Mathias Smoldemann paupertate liberatus nichil dedit. D. Jacobus gluth dedit XII fl., D. et Magister Ambrosius Martini dedit II fl., D. Thomas Boldekep. III fl. D. Andreas Lonnen III fl. D. fabianus schulte d. II fl., Dominus Constantius Roleke, Vicarius In Wusterhufen, dedit VII fl., Dominus Jacobus Rollenhagen plebanus In Gadow et Zcotzen vor sich vnd sin Gefinde dedit II fl., Dominus Nicolaus Euert plebanus In Walchow et Buskow dedit VIII fl., Dominus Georgius parkert plebanus In Brunne dedit III fl., Mathias kemerick plebanus In Rorlacke dedit V fl., Dominus Paulus Wrede plebanus In langen dedit III fl., Dominus Anthonius Berge plebanus In Loyow dedit II fl., Dominus Joachim Sandow plebanus In Mutzeltin von wegen siner parhe dedit VI fl. XXIII gr., Dominus Petrus Wolder plebanus In Gartze dedit III fl. Gefinde III gr., Dominus Johannes Mollendorp plebanus In Wusterhauffen von dem Pfarher vnd dem filial Gartow allein auch vor sin gefinde dedit XIII fl., wat sunst sin guth vnd lehn sampt der Domerey tho haelberg belangt, wil vnd werde ehr In der Prignitzen Casten vorsteuren. Dominus Joachim katen plebanus In Mancker vor die pfarr vnd sin Lehen vnd Gefinde dedit XI fl. Dominus Johannes lyse plebanus in walsfleue et Dargitz dedit VI fl., Dominus Cristianus Michaelis plebanus In Steffin vor sich dedit VI fl. Gefinde Lohn V gr., D. Paulus Betke plebanus In Nakel vor alle III Dorfer dedit XII fl., Gefinde Lohn VIII gr., D. Jacobus vos plebanus In Barfekow vor sich vnd sin Gefinde dedit V fl. XXIII gr., D. Johannes Haltorpf, Pastor in Dretz, dedit III fl., D. Joachim Struuenfe, Pastor In kraetz, dedit III fl. XIII gr. Gefinde Lohn V gr., Dominus Valentinus Regelsdorp plebanus In Zabelstorp et Ribbegke dedit II fl., D. Otto Bornewitz, Pastor In Mildenberge et Badinge, dedit III fl., D. Joachim Barnewitz, Pastor In Dabergatz et Werder, dedit XI fl. vor sin Gefind VI gr., D. Simon Ditrich prepositus Gramptfouienfis dedit VI fl., D. Jacobus Barfekow In Gramfoye dedit I fl. tho des Probstes VI fl., sunst hefft kein Lehen, D. Joachim Schroder dedit VIII gr., D. Petrus Sly dedit I fl. Simon kemmenitze nihil, gratiam paupertatis allegat, D. Joachim Lamprecht plebanus In Protzen dedit III fl. XXIII gr., D. Petrus Badingk plebanus In Liechtenberge et Nidwerde dedit V fl., Gefinde Lohn VIII gr., D. Johannes Eykemann plebanus In Segeleetz dedit VI fl., pro familia III gr., D. Cristianus Smedt plebanus In Gotberge dedit VI fl., D. Cristianus Martini plebanus In Wustrow dedit V fl., pro familia VI gr., D. Michael palentz plebanus In Vilitze dedit III fl., pro familia VI gr., D. Conradus Bilefeldt In gantzer dedit V fl. VIII gr., D. Georgius Lowe plebanus In Hertzeberg et Inn Schonenberge dedit VIII fl., D. Johannes Boytin plebanus In Bomgarde dedit III fl. vnd VIII gr., Gefinde Lohn III gr., D. Michael Timmermann plebanus In Cantow vor sich vnd sin Gefinde dedit III fl., D. Nicolaus Maringk, pastor animarum In koritze, für sich dedit III fl. et I fl. dedit ex parte Nepotum suorum, qui habent L fl. apud consulatores Wusterhufen. D. Nikolaus kather plebanus In Campiel et pro

familia dedit VIII fl., D. Simon Moller plebanus In Magna Muft dedit VI fl., D. Vrbanus Sachteleuent, Pastor Im Ronnebeke pro se dedit VI fl., Gefinde Lohn III gr., D. Johannes Grawtorp plebanus In Dirberge dedit III fl., D. Mauricius Bendeke plebanus in planitz dedit III fl., Gefinde Lohn I gr., D. Nicolaus Molitoris plebanus In Sebeke et pro familia dedit III fl., D. Casparus Broyle plebanus In Griben et Rutenik dedit III fl., D. Jacobus kortenbeck etwa Predicant zu Neuen Ruppın, ist Montag nach Elifabeth zu alten Ruppın wie ein gehorsamer erschienen vnd angetzeigt, er habe alle sine guther zu Brandenburg vorsehofst, Ist derhalben hie verlassen. Actum ut supra. D. Petrus Milies plebanus In krenzelin VII fl., Gefinde Lohn V gr., D. Gerlacijs N. plebanus In Lowenberg dedit III fl., D. Casparius Cramer plebanus In gronnenberch dedit II fl., D. Jacobus Wilde Nune plebanus In Beetz, olim In Bergerstorp, dedit vt In retardatis. D. Joachim graetz plebanus In katerbow vor sich dedit III fl., Gefinde Lohn V gr., D. Johannes Lüdeke plebanus In Kertzelin dedit III fl., D. Gregorius Gertze plebanus In Bantzendorp dedit III fl., D. Borchardus N. Plebanus In karwe dedit III fl., D. Thomas fabri plebanus In Woltersdorp dedit III fl., D. Nicolaus vos plebanus In Gerwendorp vnd Buberow dedit III fl., D. Faustinus Goritz plebanus In Zulen et Zeechow dedit III fl., D. Casparus grabow plebanus In Lindow et keller dedit III fl., D. Joachim Storbecke plebanus In Schonenberg et Gulen, D. Johannes Schonenberch plebanus in Mentz vt in Retardatis, D. Petrus Schulte pro beneficio suo marie magdalene In Wusterhufen scilicet choris Ordei et Choris Hauene dedit III fl. XXIII gr., Valentin Ditrich von wegen fines Sohns Lehen tho Langen dedit III fl. adhuc I fl. dedit Joachim Britzke. Joachim Schoner margk vor fines Bruders Lehn to Wusterhufen dedit III fl. XXIII gr., D. Mathias Wegener plebanus In Zcernitze XIII fl., Magister Jacobus Lidekumer dedit In Retardatis. — In Retardatis VII fl. dedit Magister Jacobus Lidekumer vor das Beneficium Trium regum III fl. XVI gr. vnd vor sanct Jürgen Capelle II fl., III fl. dedit Er Johann Schonenberch plebanus In Mentz, II fl. dedit, Dominus Joachim Storbecke plebanus In Schonenberg, II fl. dedit Dominus Gabriel Brutz vor die Capel Jerusalem tho Nien Ruppın vnd sin Lehn St. Wolfgang to Gramfoye in die Parkerke belegen. D. Wolfgangus Sebastian plebanus in Noua Ruppın dedit VI fl., Dominus Jacobus Wilde, Jam plebanus In Beetz noch vor die pfar Zu Borgerstorp. Hans von Arnim der Junger des Closters Lindow, dedit 3<sup>a</sup> feria pasche, Summa III<sup>e</sup>. fl. Hir vnder gewesen LXXXIII Taler, den Taller to 32 lub. schill. gerechnet, VI Goltgülden ock so Dhur, Reliquum Stetter Müntze vnd Merckische groschen. — Item dedit noch I<sup>e</sup>. fl. Nemlich LXXVIII Taler vnd ein Goltgulden freitag nach Cantate durch Petter den Hoffmeister presenten Jacob Düringk. Summa der Geistlichen, wo dit 1542 Jar geschatet, faeit 808 fl. 11 gr.

Nach dem Originale des Geh. Minist. = Ges. = Archives.